P. O. rel. 1046.

Donalitius

Christian Donalitius

Littauische Dichtungen

nach den

Königsberger Handschriften

mit

metrischer Uebersetzung, kritischen Anmerkungen und genauem Glossar

herausgegeben

von

G. H. F. Nesselmann.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Königsberg.
Verlag von Hübner & Matz.
1869.

247 Gog

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MÜNCHEN

Vorrede.

Christian Donalitius, der einzige Nationaldichter Littauens, wurde 1714 den 1. Januar in dem Dorfe Lasdinelen (im jetzigen Kreise Gumbinnen) geboren, wo sein Vater, ein National-Littauer, Hofbesitzer war; nach des Vaters frühzeitig erfolgtem Tode übergab die Mutter den Sohn einer Armenschule in Königsberg, wo er später von 1732 bis 1737 in sehr dürftigen Verhältnissen Theologie studirte. Im Jahre 1740 ward er Rector in Stalupenen und 1743 Pfarrer in Tolminkemen (im jetzigen Kreise Stalupenen), wo er littauisch und deutsch zu predigen hatte, in lebhaftem Verkehr mit seiner Gemeinde stand, sich nebenbei mit Gartenbau, mechanischen Arbeiten, Musik und Poesie in beiden Sprachen beschäftigte, und 1780 den 18. Februar starb. Er hat in kinderloser Ehe gelebt, sein Name aber lebt noch heute in mehreren Seitenlinien in hiesiger Provinz fort, und ist wahrscheinlich die von einem seiner Vorfahren, deren mehrere theils Geistliche, theils Civilbeamte gewesen waren, vorgenommene Latinisirung des ebenfalls in hiesiger Provinz häufig vorkommenden Namens Donalys (Donalies). Seine Dichtungen sind nicht vollständig auf uns gekommen; die in gegenwärtiger Ausgabe mitgetheilten elf Stücke sind alles, was aus dem Schiffbruch gerettet worden ist. Bestimmte Nachricht haben wir von dem einstigen Vorhandensein einer Anzahl von Kirchenliedern in littauischer Sprache; dieselben sind aber verschwunden und bis jetzt nicht wieder aufzufinden gewesen. Die vorhandenen Stücke, sechs Fabeln und fünf Idyllen, sind sämtlich in Hexametern geschrieben. Nur von zweien dieser Gedichte (in meiner Ausgabe No. X. XI.) haben wir die Originalhandschrift des Dichters, welche aus Rhesa's Nachlaß in das hiesige Königliche Provinzialarchiv übergegangen ist; alle elf Gedichte dagegen finden sich zusammengestellt in einer Copie, welche ein Freund des Dichters, Pfarrer J. F. Hohlfeld, von den Originalen genommen, und welche seit dem Anfange des Jahres 1864 sich in der Bibliothek der hiesigen Alterthumsgesellschaft Prussia befindet. Da aber in den beiden zur Vergleichung gestellten Stücken No. X. XI. Hohlfeld's Copie nicht selten von

dem Original abweicht, in No. X. sogar drei Verse ausgelassen hat, so dürfen wir auch in den übrigen Stücken, die uns nur in der Hohlfeldschen Abschrift vorliegen, Abweichungen vom Originaltexte voraussetzen, so daß wir den völlig gesicherten Text des Dichters nur in No. X und XI. vor uns haben. In der Orthographie weicht Hohlfeld insofern vom Original ab, als er die nasilirten Vocale ą, ę, į, ų und das dumpfe ė unbezeichnet läßt und häufig ż nicht von z unterscheidet, während Donalitius diese Buchstaben meist richtig und vollständig bezeichnet. Die seit Schleicher mit ë bezeichnete Modulation des e drücken beide Handschriften nach damals allgemein üblichem Brauch durch ie aus. Auch bedient sich Donalitius meistens der Accentzeichen, welche Hohlfeld ganz wegläßt. Ferner bezeichnet Donalitius in den Texten von X und XI, so oft ein Dactylus eintritt, die beiden kurzen Silben mit roth übergeschriebenen Scansionszeichen ◡ ◡; Hohlfeld thut dasselbe in No. I—IX; in X und XI fehlen bei ihm diese Zeichen, sodaß sich also in dieser Hinsicht beide Handschriften trefflich ergänzen.

Die erste Bekanntschaft mit einem Theil dieser Dichtungen verdanken wir dem weiland Consistorialrath und Professor Dr. Rhesa in Königsberg, welcher zuerst die vier größeren Idyllen, No. VIII—XI, veröffentlichte u. d. T.; „Das Jahr in vier Gesängen, ein ländliches Epos aus dem Littauischen des Christian Donaleitis, genannt Donalitius, in gleichem Versmaaß ins Deutsche übertragen von Dr. L. J. Rhesa, Prof. d. Theol. Königsberg 1818." Es ist aber kaum glaublich, mit welcher Willkühr Rhesa den Text seines Autors behandelt hat. Seine zahlreichen Textentstellungen beginnen bei dem Namen des Dichters, welchem er aus einer gewissen Schwärmerei für Littauerthum eine littauisch klingende Namenform giebt, Donaleitis, während dieser selbst seinen Namen nie anders geschrieben hat als Donalitius (s. S. 194 dieser Ausg.); auch Hohlfeld nennt ihn durchaus Donalitius, so auf dem Titel und auf der ersten Seite jedes Bogens seiner Abschrift, wo allemal rechts unten als Signatur die Worte stehen: Gedichte von C. Donalitius. Sodann hat Rhesa die vier Idyllen als eine Einheit zusammengefaßt und „das Jahr" betitelt, was durch die Handschriften nicht begründet ist; Hohlfeld läßt die elf Gedichte ohne alle Gruppirung hinter einander mit der jedem einzelnen angehörigen Ueberschrift folgen, und auch in der Originalhandschrift sind die Nummern X und XI in keiner Weise als Theile einer größern Einheit bezeichnet. Ferner ändert Rhesa die Reihenfolge der Gedichte um, und stellt sie, wahrscheinlich um herkömmlich das Jahr mit dem Frühling zu beginnen, in die Ordnung X. XI. VIII. IX. Sodann hat Rhesa fast alle Namen der handelnden und sprechenden Personen mit absoluter Willkühr und ohne irgend welchen ersichtlichen Grund geändert. Das Schlimmste aber ist, daß Rhesa den Text nicht nur vielfach durch Aenderungen, Umstellungen,

Zusammenziehungen und sogar durch Zusätze (s. meine Anm. zu VIII. 542 und IX. 641) verstümmelt, sondern auch durch die Auslassung von etwa 460 Versen verkürzt hat, und zwar sind es meist sehr charakteristische Partieen, die er ausgelassen hat; zuweilen scheint ihn zu diesen Auslassungen ein zuweit getriebenes Zartgefühl bestimmt zu haben, oft aber ist der Grund seines Verfahrens gar nicht ersichtlich. Rhesa ist offenbar des Glaubens gewesen, daß es nach ihm keinem Menschen mehr einfallen werde, die littauischen Handschriften des Donalitius einzusehen, und in dieser Glaubenssicherheit hat er mit dem Texte so frei zu schalten sich erlaubt, wie er gethan. Was endlich bei einem Manne, der sich wiederholentlich einen geborenen Littauer nennt, nicht wenig befremdet, ist, daß er den Text an vielen Stellen völlig mißverstanden oder auch gar nicht verstanden hat. Ich verweise in dieser Hinsicht auf meine Anmerkungen zu IX. 226. X. 510 und auf folgende Proben, welche ich der leichtern Vergleichung halber nach vorliegender Ausgabe citire. Die Stelle VIII. 95. 96 übersetzt Rhesa:

> Also hatt' er das Roß hochstattlich geziert, ihm den Rücken
> Samt der Dünnung zusammen mit neuem Riemen gegürtet,

wo er gegen die Grammatik das Pronomen sawo, das nothwendig auf das Subject des Satzes, hier auf den Reiter, hinweist, auf das Pferd bezieht; es fehlte nur noch, daß er im V. 97 folgerichtig dem Pferde auch noch die festlichen Stiefel auf die Waden streifen ließ. Denselben Fehler in der Beziehung des sawo begeht er VIII. 520—522 (bei Rh. 457—459):

> Oftmals, wenn ich den Klepper, den kahl gewordenen, zäume,
> Und sein graues Kammhaar seh' an dem Halse, so steigen
> Seufzer in mir empor: Mein Roß, wie bist du gealtert.

Wie er an den beiden angeführten Stellen die reflexive Bedeutung des sawo ignorirt, hat er X. 506 den reflexiven Sinn von pasikinkęs (sich selbst angespannt habend) übersehen, indem er übersetzt (Rh. 460. 461):

> Solches bedenke nur recht, wie dir's zu Muthe wohl wäre,
> Wenn jetzt angespannt als Stier du müßtest den Pflug ziehn

VIII 852—854 (Rh. 610—612) lautet bei ihm:

> Väter noch giebt es genug, die Gott von Herzen auch lieben,
> Mütter, die nicht nur heilig und tugendhaft sich betragen,
> Sondern auch ihre Kinder, ihr Haus mit Sorgfalt regieren

wo er das Masc. pátys, sie selbst, (nämlich die Väter) für das Fem. páczos, die Ehefrauen, nimmt. VIII. 876 (Rh. 629) übersetzt er:

> Dies ist ganz fürwahr der Greuel unserer Tage,

wo er wisà wërà adverbiel nimmt, während es ganz offenbar Nominativ ist, von dem der Gen. Sing. baisingos gądýnės abhängt: „Dies ist der ganze Glaube unserer abscheulichen Zeit." — IX. 468 (Rh. 411) lautet bei ihm:

Still — wir wollen darob zuviel nicht gedenken.

nusimįti heißt aber nicht gedenken, sondern verzagen. Eine ähnliche Verwechselung findet sich VIII. 449. 617 (Rh. 399. 510.) IX. 273 (Rh. 216), wo er überall padýwyti (übel nehmen, zürnen) durch sich wundern (dýwytis) übersetzt. Eine noch ärgere Verwechselung ist ihm XI. 64, 65 entschlüpft:

Viel Lebendiges, was im Nest erhalten sein Dasein,
Ist schon Vater und Mutter geworden, sich selber ernährend;

er liest richtig prastóję, übersetzt aber pastóję, wozu überdieß der Accusativ tėwą in keiner Weise paßt. Arg mißverstanden ist XI. 45:

Siehe, so bürden sie gleich desto schlauer uns größere Last auf.

Nicht weniger XI. 269 (Rh. 229):

Sieh, es bedarf der Topf, der täglich uns kochet das Essen,

also kad, der, wérdi, er kocht, auch ist das kasdën, täglich, völlig verschoben, ähnlich wie das ýpaczey VIII. 260—263. (Rh. 217—219):

Zwar ist mancher Thor wohl unter uns Bauern zu finden,
Der bei gastlichem Mahl unedele Sitten verkündet,
Und die Kindtauffeste besonders entehrt durch Geschwätze.

Die Uebersetzung von XI. 540. 541 (Rh. 434. 435):

Aber zur heutigen Zeit, vermischet mit Preußen als Christen,
Schämen doch sollten wir uns, wir Littauer, also zu schwelgen

bedarf für Den, der littauisch versteht, keines Commentars, ebenso wenig wie die folgende XI. 330. 331 (Rh. 290. 291.):

Welches Geräth es auch war, nie auf den Unterschied sah ich.
Denk', ich verstand schon Sachen so fein dir zu hobeln, daß mancher u. s. w.

Das mehrmals vorkommende jam pastùrgalį szlũstė übersetzt er IX. 482 (Rh. 425) hat ihn mit der Ruthe gezogen, und X. 384 (Rh. 343) zeigte ihm die Ruthe (Eva ihrem Erstgeborenen!), während es heißt: wischte ihm den Hintern ab. Zum Schlusse theile ich noch folgende Musterübersetzung von XI. 1—5 mit:

Gruß dir bunten Welt, die Feste gefeyert des Frühlings!
Gruß dir Menschenantlitz, erlebend den Sommer, den lieben!
Gruß euch Blumen der Flur, die Geruch erfreuen und Anblick!
Gruß! Gott gebe noch Viele dir Mensch, zu erleben der Lenze;
Freude, Gesundheit, Kraft, vergnügt die erlebten zu feyern!

Bloß littauisch, ohne Uebersetzung, hat Rhesa einige Jahre später auch die sechs Fabeln des Donalitius herausgegeben und zwar als Anhang zu seiner Uebersetzung des Aesopus: „Aisópas arba Pásakos iß Grykonû kalbôs perguldìtos par D. L. J. Rhesa. Su Pridejimù kellû naujû Pásakû. Karaláuczuje, 1824.“ Auch diese Texte, obgleich weniger willkührlich entstellt, sind sehr fehlerhaft wiedergegeben.

Das Gesagte wird mich rechtfertigen, wenn ich auf die Abweichungen Rhesa's vom Texte der Handschriften in den unten folgenden kritischen Anmerkungen weiter keine Rücksicht nehme; da dieselben nicht aus kritischen Motiven, sondern aus Willkühr und Caprice hervorgegangen sind, so erwähne ich solche nur da, wo sie Quellen für Schleichersche Irrthümer geworden sind.

Auf diesem Standpunkte blieb die Kritik des Donalitius stehen, bis im Jahre 1864 *) A. Schleicher in Jena eine neue Ausgabe der Werke des Dichters in Angriff nahm, welche auch im folgenden Jahre erschien u. d. T.: „Christian Donaleitis litauische Dichtungen erste volständige ausgabe mit glossar v. Aug. Schleicher. St. Petersburg 1865." Man hatte von Schleichers gründlicher Kenntniß der littauischen Sprache und von seinem kritischen Geiste sich auch bei diesem Unternehmen ein glänzendes Resultat versprochen, der Erfolg hat aber diese Erwartung bitter getäuscht. Es zeigte sich sehr bald, daß Schleicher, als er die Herausgabe eines auf Handschriften ruhenden Textes unternahm, sich auf ein seiner ganzen Individualität fremdes Gebiet gewagt hatte. Schleicher war ein zwar großes, aber ganz einseitiges Formgenie. Nur die genaue grammatische Form der Wörter hatte für ihn Interesse, nicht aber der durch die Worte repräsentirte Sinn und Inhalt einer Schrift. Ein vorliegender Text war für ihn nichts weiter als eine Reihenfolge von Vocabeln, die ihrer richtigen Orthographie und Betonung von seiner Hand warteten; die Frage, ob er in jedem Falle die urkundlich beglaubigten und kritisch gesicherten Textworte und mit ihnen den von dem Autor bezweckten Gedanken vor sich habe, war für ihn Nebensache. In Folge dessen hat er die Handschriften mit großer Flüchtigkeit und Ungenauigkeit, und zwar viel genauer in Bezug auf Orthographie und grammatische Form, als in Bezug auf materiellen Textgehalt verglichen. Dazu kam noch von seiner Seite ein Mißgriff, der den übelsten Einfluß auf seine Arbeit geübt hat, und der darin bestand, daß er neben den beiden Königsberger Handschriften die Rhesasche Ausgabe als eine dritte mit jenen nicht nur gleich berechtigte, sondern von ihm sogar vorwiegend hochgestellte Quelle betrachtete. Anstatt den aller Kritik und Gewissen-

---

*) Sobald zu Anfang des Jahres 1864 die Hohlfeldsche Handschrift von der Alterthumsgesellschaft Prussia erworben worden war, hatte ich dieselbe an mich genommen in der Absicht, mit ihrer Hilfe eine neue Ausgabe des Donalitius zu veranstalten. Schon hatte ich die sechs Fabeln mit Rhesa's Ausgabe collationirt und die von Rhesa nicht herausgegebene Erzählung von der littauischen Hochzeit abzuschreiben begonnen, als mir von dem Vorstande der Prussia mittels Schreibens vom 14. Mai aus geschäftlichen Gründen das Manuscript für kurze Zeit abgefordert ward. Als ich etwa nach Verlauf einer Woche wieder darnach nachfragte, wurde mir gesagt, dasselbe sei bereits nach Jena an Schleicher gesandt worden, der sich diese und die Donalitius'sche Originalhandschrift durch das hiesige Oberpräsidium erbeten habe.

haftigkeit baaren Rhesa bei Seite liegen zu lassen und stricte von den Handschriften auszugehen, ist er umgekehrt von Rhesa ausgegangen und hat die Handschriften eben nur so nebenher verglichen; er hat nicht nur in sehr vielen Fällen die Abweichungen des Rhesa'schen Textes von dem Texte der Handschriften übersehen, sondern auch in Fällen, wo er die Abweichung wahrgenommen hatte, sich von Rhesa in der Art abhängig gemacht, daß er mit Bewußtsein des Letzteren Textentstellungen der Lesart der Handschriften vorgezogen hat. Indem er sich also auf den unzuverlässigen Rhesa als Hauptquelle stützt, und jede Aenderung, die dieser mit dem Texte der Handschriften vornimmt, als unbedingt richtig acceptirt, macht er seine eigne Stellung unsicher und versinkt in willenlose Abhängigkeit von Rhesa. Es ist dieser ungerechtfertigte Autoritätsglaube eine Charakterschwäche, die seiner Arbeit sehr geschadet hat, zumal Rhesa entschieden mehr Phantasie als kritischen Geist und reelles Sprachverständniß besaß. Da ich mich über dieses Verhältniß und die aus demselben hervorgegangenen Mängel der Schleicherschen Arbeit in meiner Recension seiner Ausgabe (Altpreuß. Monatsschrift Bd. III. S. 454 bis 458 und Bd. IV. S. 65 bis 79) sehr detaillirt ausgelassen, auch alle Abweichungen Schleicher's von dem handschriftlichen Texte, soweit dieselben mehr als orthographische Minutien sind *), in den unten folgenden kritischen Anmerkungen angegeben und zum Theil besprochen habe, so kann ich hier darüber hinweggehen. Nur eine Bemerkung sei mir hier noch erlaubt, daß es mir nämlich höchst auffallend ist, wie Schleicher, der ein so scharfes und feines physisches und musikalisches Gehör hatte, in so hohem Grade des Gehörs für Metrik entbehren konnte, daß er nicht nur durch seine moderne Accentuation des Textes fortlaufend den ganzen Versbau des Dichters zerstört, sondern auch sich wiederholentlich durch Rhesa hat verleiten lassen, den im Original richtig gebauten Vers durch Einschiebung unechter Worte zu vernichten. Vgl. IX. 212. X. 125.

Schleicher beginnt seine Ausgabe mit den vier größern, nach den Jahreszeiten benannten Idyllen, und behält sowol Rhesa's Collectivbezeichnung derselben als „das Jahr" (**Mêtas**), als auch Rhesa's umgestellte Reihenfolge derselben bei; sodann läßt er die sechs Fabeln folgen und endlich das von ihm selbst als Vorarbeit zu dem „Jahr" bezeichnete kleinere Idyll „Fritzens Erzählung", so daß, mit der Hohlfeldschen Anordnung verglichen, bei Schleicher die elf Gedichte so

---

*) Wie wichtig Schleicher, der so oft Wesentliches vernachlässigt, zuweilen Kleinigkeiten behandelt, davon einige Beispiele: das ganz gleichgiltige ganà als Unterschrift unter den vier größeren Gedichten (ich habe es weggelassen) kostet ihm drei Anmerkungen; der Druckfehler **szukszstu** bei Rhesa veranlaßt ihn zu einer vierzeiligen, die Schreibung **pamokyt** (für **pamokįt**, eine ganz alltägliche Verwechselung in älterer Zeit) in den Handschriften und bei Rhesa zu einer zehnzeiligen Bemerkung. S. sein Glossar Art. **szùksztu, pamokinù.**

auf einander folgen: X. XI. VIII. IX. I—VII. Dem Texte folgen noch zwei der Originalhandschrift beiliegende Briefe des Dichters, die auch ich verbessert meiner Ausgabe beigegeben habe. Endlich giebt Schleicher noch unter dem Titel „Glossar“ ein littauisches Vocabular, welches aber nicht entfernt den sprachlichen Inhalt der Texte reflectirt. Da ich bei der Anfertigung meines Glossars jenes genau zu durchmustern Gelegenheit hatte, so bin ich im Stande zu constatiren, daß etwa 175 Vocabeln, die im Texte vorkommen, in Schleicher's Glossar fehlen, wogegen das Glossar etwa 270 Vocabeln enthält, die im Texte nicht vorkommen. Da er auch, einige wenige Stellen ausgenommen, das Glossar nicht durch Citate auf den Text bezogen hat, so kann demselben nur der Charakter einer **copia vocabulorum** zum Auswendiglernen für Anfänger beigelegt werden. An denselben Mängeln laborirt sein Glossar zu dem littauischen Lesebuch (Prag 1857). So wenig wie Textkritik, ebenso wenig war Lexikographie ein Gebiet, auf welchem Schleicher's sonst großes Talent zu glänzen berufen war.

Nachdem ich die Schleichersche Ausgabe zu Gesichte bekommen und mich überzeugt hatte, wieviel dieselbe zu wünschen übrig lasse, nahm ich meinen früher schon gehegten Plan einer neuen Bearbeitung der Dichtungen unseres Landsmannes wieder auf, und das Resultat dieser Arbeit ist gegenwärtiges Buch, dessen Erscheinen durch der Sache nicht günstige Umstände und Personen sich beinahe um ein Jahr verzögert hat. Meine Absicht war, den Dichter genau nach den Handschriften und in seiner ganzen Eigenthümlichkeit wieder zu geben. Dazu gehörte nun zunächst die Beibehaltung der natürlichen Reihenfolge der Gedichte, wie sie in der Hohlfeld'schen Handschrift uns dargeboten wird. Voran stehen die sechs Fabeln, augenscheinlich Jugendarbeiten des Dichters, wenigstens erste Versuche desselben im Gebrauch des Hexameters; durchweg ist er hier noch in lebhaftem Kampfe mit Sprache und Metrum, die er beide noch nicht hinlänglich beherrscht; die Hexameter sind schwerfällig, ungelenk und des Wohlklanges entbehrend, ja hie und da kaum lesbar (man vgl. z. B. I. 54. IV. 29.), und stehen bedeutend hinter den eleganten und fließenden Versen der vier größeren Gedichte zurück; auch weicht der Dichter hier noch öfters von der in den Idyllen mit Consequenz durchgeführten Accentuation ab, was ich im Glossar bei einzelnen Wörtern (nèprĕtelius u. a.) nachgewiesen habe; auch die Behandlung des Stoffes verräth noch den Anfänger; die Erzählung ist gedehnt und schleppend, die Moral meistens unpräcise, zuweilen ohne Einheit. Ob Donalitius außer diesen sechs Fabeln noch mehrere gedichtet habe, ist unbekannt. Aber er verläßt dieses Genre in No. VII., der Erzählung von der littauischen Hochzeit. Hier tritt er uns zuerst als Beobachter und Schilderer des littauischen Volkslebens entgegen. Das Gedicht ist zwar planlos in der Anlage und, zumal am Anfange, unklar in der

Darstellung der Situation, es ist aber voller Leben und zeugt von einem scharfen Beobachtungsgeiste und origineller Auffassung des Beobachteten. Seine Freunde, denen er seine Dichtungen, wie auch seine musikalischen Compositionen, mitzutheilen pflegte, scheinen die kleine leicht hingeworfene Dichtung beifällig aufgenommen und den Dichter zu weiterer Verfolgung des eingeschlagenen Weges, der Schilderung der Eigenthümlichkeiten des littauischen Volkslebens, ermuntert zu haben. Als eine solche Weiterführung des Begonnenen erscheint dann zunächst das umfangreichste der Gedichte, No. VIII., des Herbstes Segnungen. Auch dieses Gedicht schildert uns, aber in systematischer und durchsichtiger Disposition und in großer Ausführlichkeit eine littauische Hochzeit und liefert uns in den bunten Gesprächen der Hochzeitgäste viele neue Elemente des Lebens und Denkens dieser Bauern, unter denen wir uns, wie ich des Verständnisses wegen ausdrücklich bemerke, dem Geiste jener Zeit gemäß nur leibeigene, zu Frohndiensten verpflichtete Bauern zu denken haben. Das kleine Idyll No. VII. ist zum großen Theil wörtlich in diese ausführliche Bearbeitung wieder aufgenommen worden, so daß No. VIII. ganz naturgemäß als das der Abfassungszeit nach unmittelbar auf No. VII. folgende Gedicht erscheint; aber der Gegenstand ist in No. VIII. mit viel größerer Beherrschung des Stoffes und mit sprachlich und metrisch vollendeter Sicherheit behandelt; die in VII. versuchsweise und flüchtig hingeworfene Vorarbeit ist zu einem in sich abgeschlossenen Idyll durchgearbeitet worden; wir haben den nationalen Dichter in seiner künstlerischen Vollendung vor unsern Augen. Ländliche Hochzeiten werden meist im Herbste gefeiert, so ist auch der Inhalt der Tafelgespräche der Herbst mit seinen für den Landmann wichtigen Eigenthümlichkeiten. Das Gelingen des Unternehmens reißt den Dichter zu weiterer Fortführung des Stoffes hin; an den Herbst schließt sich naturgemäß der Winter an. Auch in dieses zweite größere Gedicht nimmt er noch kleine Theile von No. VII., die in No. VIII. keine Verwendung gefunden hatten, fast wörtlich auf, führt sonst aber die Schilderung des Volkslebens, nur ohne die Staffage einer Hochzeitsgesellschaft, ganz in Ton und Styl von No. VIII. fort. Nach Vollendung dieses zweiten größeren Idylls scheint eine Pause in Donalitius Dichterthätigkeit eingetreten zu sein; wenigstens fällt Ton und Anlage von No. X., des Lenzes Freuden, gegen die beiden nächstvorhergehenden Dichtungen sehr merklich ab. Dieses Gedicht beginnt mit einem in seiner Art originellen Thierepos, in welchem uns der Vogelstaat, zu dem auch die Fledermaus gehört, vorgeführt wird; diese Dichtung wird aber in Vers 245 plötzlich abgebrochen und geht ganz unmotivirt in ein neues Bauerngespräch über, in welchem die aus den beiden vorangehenden Idyllen schon bekannten Persönlichkeiten als handelnde Personen erscheinen, und die Angelegenheiten der Jahreszeit erörtern. Das vierte und letzte der vier größern Gedichte, No. XI., des Som-

mers Arbeiten, verfolgt den in No. X. abgebrochenen Gegenstand, und führt uns allmählig durch alle dem Sommer eigenthümlich zufallenden Geschäfte des Landmanns hindurch; während aber in No. VIII. und IX. Alles in den Gesprächen der Leute natürlich und frei sich entwickelt, tritt in No. XI. schon mehrfach eine gewisse Absichtlichkeit hervor, nur ja nichts zu vergessen, was noch nicht besprochen ist (vgl. z. B. XI. 305 flg.). Endlich bildet die Ermahnung des Amtswachtmeisters an die versammelten Bauern und seine Bitte, bei ihren bevorstehenden Gastereien auch seiner zu gedenken, einen völlig befriedigenden Abschluß des Ganzen. Wir sehen also, daß die Reihenfolge der Gedichte, wie die Hohlfeldsche Handschrift sie giebt, die natur- und sachgemäße ist, und daß für mich durchaus kein Grund vorliegen konnte, von derselben abzuweichen. Zwar könnte der Umstand, daß in No. IX. V. 458 der Tod einer Hauptperson, des ruhmredigen aber wackern Schulzen Pritschkus (Fritz) erzählt wird, daß aber in No. X. und XI derselbe wieder wohlbehalten unter den übrigen Bauern erscheint, Zweifel an der Richtigkeit der Hohlfeldschen Reihenfolge erregen. Es ist aber dagegen zu bedenken, daß in den vier Idyllen durchaus kein Fortschreiten einer einheitlichen Handlung vor uns liegt, sondern daß es dem Dichter, ohne alle Rücksicht auf Zeitfolge des Details, allein um eine möglichst allseitige Schilderung des Volkslebens zu thun ist. So erfahren wir z. B. in XI. 168, daß die in V. 136 die eben geflogene Unterhaltung unterbrechende Aufforderung des Wachtmeisters, sich zur herrschaftlichen Düngerarbeit anzuschicken und die darauf wirklich erfolgende Arbeit selbst sich vor zwei Jahren zugetragen habe, als noch der vorige Herr Amtsrath lebte. Wem trotz alledem meine Anordnung nicht zusagt, nun, dem bleibt es unbenommen, die einzelnen Gedichte in jeder ihm beliebenden Reihenfolge zu lesen. Wir ersehen aus den eben dargelegten und ähnlichen Umständen nur, wie wenig zutreffend Rhesa's Bezeichnung „ein ländliches Epos" ist.

Da ich, wie oben gesagt, den Dichter in seiner Eigenthümlichkeit wiederzugeben beabsichtigte und pädagogische und instructive Zwecke mir durchaus ferne lagen, so habe ich auch mit strenger Gewissenhaftigkeit die Betonung, die Donalitius voraussetzt und auf welche er seine Verse baut, beibehalten. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man vor hundert Jahren vieles anders betont hat als jetzt, so wie man auch jetzt noch in russisch Littauen, ja schon um Memel und Prökuls herum vieles anders betont, als in der als Sitz der classischen Sprache angesehenen Gegend von Ragnit und Pilkallen; man ist also nicht berechtigt, unserm Dichter jede Abweichung von der in letztbezeichneter Gegend heute üblichen Betonung als sprachliche Unrichtigkeit anzurechnen; vielmehr muß man bei einem so feinen Kenner und gewandten Handhaber seiner Muttersprache, wie Donalitius es unzweifelhaft gewesen, mit Sicherheit voraussetzen, daß er seinen Versen die-

jenige Betonung der Wörter zu Grunde gelegt hat, welche in der damaligen Volkssprache seiner Heimath die allgemein gebräuchliche war. Es heißt daher zweien Herren zugleich dienen, wenn man den Text eines alten Dichters herausgiebt, aber zugleich seinen Versbau dadurch zerstört, daß man der heutigen Sprachweise zu Liebe die von ihm vorausgesetzte Betonung einzelner Wörter ändert, wie Schleicher es gethan hat. Wer, wie Schleicher, im Glossar anerkennt, daß die jetzt dúsauti, wasarà, giltinẽ betonten Wörter von Donalitius dusáuti, wásara, gìltinė́ betont wurden, der darf nicht im Texte eben dieses Donalitius dúsauti, wasarà, giltinẽ, sondern muß daselbst dusáuti, wásara, gìltinė́ schreiben und lesen. Schleicher hat nicht bedacht, daß, wenn er auch immerhin dúsaudams *schreibt*, damit doch dem Geiste nach dusáudams nicht aufhört *im Texte zu stehen*, denn die Scansion des Verses ergiebt nothwendig letztere Betonung. Ich habe diesen Grundsatz durchweg befolgt; ich habe nie gefragt, wie dieses oder jenes Wort heutzutage hier oder dort betont werde, sondern nur, wie Donalitius dasselbe betont; mögen daher Diejenigen, welche mit Schleicher das Littauische aller Zeiten und Zonen auf das Niveau des heutigen Ragnit-Pilkaller Dialects reduciren zu müssen glauben, diese ihre dissentirende Ansicht nicht mit mir, sondern mit den Manen des Dichters ausfechten, denn nicht ich, sondern er hat es so und nicht anders gemacht. Ich bin aber noch einen Schritt weiter gegangen in der treuen Wiedergabe des handschriftlichen Textes, ich habe es nämlich zur Darstellung der Intentionen des Dichters für sehr wichtig, ja für unumgänglich nothwendig erachtet, auch die von ihm über die Texte gesetzten Scansionszeichen als einen wesentlichen Bestandtheil der Handschriften in meinen Text aufzunehmen, was Schleicher nicht thun konnte, weil diese Zeichen in eine fortlaufende Collision mit seinen modernen Accenten gekommen wären. Um nun aber die Schrift nicht mit zu vielen Zeichen zu überladen und das Auge des Lesers nicht zu verwirren, habe ich die Accentzeichen da, wo die Scansion des Verses die Stelle, die Natur des Vocals die Art des Accents von selbst fixirt, so namentlich bei allen schon anderweitig belasteten Vocalen, wie ą, ę, į, ų, ė, ë, ů die Accentzeichen im Texte weggelassen; im Glossar dagegen, wo die einzelnen Worte isolirt stehen, habe ich auch auf diese Vocale die Accente vollständig gesetzt.

In der Orthographie, die in den Handschriften sehr inconsequent behandelt ist, bin ich wesentlich dem von Kurschat eingeführten und von Schleicher weiter fortgebildeten System gefolgt, soweit nämlich Letzterer sich in den Schranken der Phonetik hält; denn Kurschat's und Schleicher's Ohren sind vier Zeugen, welche vollen Glauben verdienen; wo aber Schleicher sich in das Gebiet der etymologischen Speculation begiebt, da habe ich meistens von ihm abgehen zu müssen geglaubt; so habe ich mich nicht und werde ich mich nie entschließen können, mit Schleicher

ożka, mėżlas, użsi-, iszsi- und ähnliches zu schreiben, weil jeder Littauer bei solcher völlig unphonetischen Schreibweise anstoßen müßte; dagegen schreibe ich nicht mit Schleicher natboju, sondern etymologisch und mit Donalitius n'atboju, weil hier die etymologische Schreibung der Phonetik keinen Abbruch thut. Ferner habe ich für das von Schleicher eingeführte ganz unlittauische v das alte w wieder in sein Recht eingesetzt; die Littauer haben nämlich, als sie anfingen zu schreiben, die polnische Geltung der Buchstaben angenommen, und das Polnische kennt kein v, sondern nur ein w. Desgleichen habe ich die von Schleicher ausgemerzten Adverbialendungen ay, ey, uy wieder aufgenommen, weil der Littauer an dieselben als eine althergebrachte Schreibeweise gewöhnt ist; allerdings wird ay, ey, uy nicht anders gesprochen als ai, ei, ui, aber das y hat in diesen Adverbialendungen meiner Meinung nach dasselbe Recht, welches die nasilirten Vocale ą, ę, į, ų haben; auch diese werden nicht anders gesprochen als a, e, i, u, jenes y aber, wie diese gehäkelten Buchstaben, sind grammatische Zeichen, die dem Auge das Verständniß erleichtern. Endlich habe ich, und ich glaube, mit Recht in allen den Fällen, wo ein Nomen in der Verbindung mit einem vorgesetzten Pronomen oder Adverbium behufs Bildung eines adverbiellen Begriffs seine Casusendung abgeworfen oder dafür s substituirt hat, beide Worte als Compositum zusammengeschrieben; ich schreibe daher kėk sýkiu, aber kėksýk; kìtą sýkį, aber kitąsýk; ben sýkį, aber bensýk; kas wásarą, aber kasdēn, kasnákts, kasrýts; szį mėtą, aber szįmėt u. s. w.; desgleichen schreibe ich nach Donalitius Vorgang tódel, kódėl zusammen. Eine kleine von mir beliebte Abweichung von Schleichers Orthographie besteht darin, daß ich bei den auf ihrem zweiten Vocal betonten Diphthongen statt des Acutus des Gravis mich bediene, weil aì, eì, aù für das Auge sich leichter von ái, éi, áu unterscheidet, als aí, eí, aú.

Eine Uebersetzung glaubte ich dem Texte beigeben zu müssen, weil es wohl in den Kreisen der Gelehrten, welche die littauische Sprache als Mittel für weiter liegende Zwecke studiren, Wenige giebt, denen diese Sprache so geläufig geworden ist, daß sie einen vorliegenden Text ohne Anstoß und ohne häufiges Nachschlagen im Wörterbuch oder Glossar zu lesen vermögen. Meine Uebersetzung ist sinngetreu und wird das genaue Verständniß des Textes sehr erleichtern, wenn auch ihre Hexameter keinen Anspruch auf die Ehre machen, für Musterverse zu gelten. Donalitius läßt seine Bauern in ihren Anschauungen sich bewegen*) und ihre Sprache reden, ohne Ziererei derb und kräftig, und überall wird das Kind

---

*) Ich wüßte nur zwei Stellen anzugeben, in welchen der Dichter dem Sprechenden Worte in den Mund legt, die in denselben wohl nicht hineingehören, nämlich VIII. 538—540 und X. 253. 254.

bei seinem rechten Namen genannt; trotzdem habe ich nur an äußerst wenigen Stellen den Ausdruck in der Uebersetzung zu mildern für nöthig befunden.

In die Anmerkungen habe ich meist nur Sachliches, verhältnißmäßig wenig Orthographisches aufgenommen. Namentlich habe ich alle constanten Abweichungen in der Orthographie der Handschriften, wie Consonantverdoppelung, die Schreibung czio, dzio u. s. w., die Verwechselung von o und ů, die unterlassene Bezeichnung von ą, ę, ė, į, ų und dergleichen unbemerkt gelassen. Um mich nicht unebner Beurtheilung auszusetzen, sehe ich mich zu der Erklärung genöthigt, daß die Anmerkungen und ein großer Theil des Glossars bereits abgedruckt waren, als mir die ganz unerwartete Nachricht von Schleichers so frühem Tode zukam; ich hätte sonst, zwar nichts Anderes, wohl aber Manches anders gesagt.

Mein Glossar ist ein treuer Reflex des sprachlichen Inhalts der Texte des Donalitius; dasselbe giebt alle in den Texten vorkommenden Worte, Wortformen und Bedeutungen an mit genauem Nachweis der Stellen, an welchen dieselben vorkommen; nur bei einigen gar zu oft vorkommenden Partikeln, Pronomen und Substantiven (dė̃was, pónas, búras u. a.) habe ich die Zahl der Citate beschränkt.

Die äußerst wenigen Druckfehler, die sich in den littauischen Text eingeschlichen haben (mit zwei Ausnahmen nur Accentfehler), habe ich in den Anmerkungen verbessert; hie und da während des Druckes abgebrochene Accente wird der Leser leicht selbst ergänzen. Mehr Druckfehler finden sich in der Uebersetzung, von denen ich die störenden besonders angezeigt habe. Die sehr schwierige und das Gesicht angreifende Correctur des Textes hatte mich bei jedem Bogen so stark in Anspruch genommen, daß ich mit ermüdeten Augen und mit erschlaffter Aufmerksamkeit an die Correctur der Uebersetzung ging und da Manches übersah, für welchen Mangel ich um Nachsicht bitte.

Endlich muß ich noch dankbar erwähnen, daß vorliegende Ausgabe der Werke des littauischen Dichters nur ermöglicht worden ist durch eine namhafte Subvention aus dem littauischen Stipendien- und Dispositionsfonds, welche auf Grund wohlwollender Befürwortung des hiesigen Königlichen Provinzialschulcollegiums durch des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Herrn Dr. v. Mühler Excellenz zu diesem Zwecke huldvollst bewilligt worden ist.

Inhalt.

Druckfehler

in der Uebersetzung:

I. 12. Du weißt.
IV. 15. gewohnt.
VII. 47. Enskys.
VIII. 635. Landstreicher.
728. Schweinställ'.
IX. 226. Plätzchen.
XI. 171. Das war ein Herr.
192. alljährlich.
410. süßen.

in den Anmerkungen:

S. 201. zu VIII. 206. Schl. pléczką.
S. 213. zu XI. 510. plónį.

im Glossar:

isztësiù. issitësiù, stáltësė habe ich leider nach Schl. beibehalten, es ist aber im Glossar wie auch an den citirten Textstellen ę für ë zu setzen.
karalḗnė, ebenso X. 111.
pàwežu für pàwežiu.
pažįgýs heißt: eine Strecke, die man zu gehen hat.
szudinḗju, sich im Schmutze aufhalten.

Außerdem habe ich mehrmals in den im Texte nicht vorkommenden, sondern im Glossar erst ergänzten Normalformen (nom. sg., 1. praes., 1. praet.) meist nach Schl. falsche Accente beibehalten; man verbessere: at-ėjaù, dúriau, ėjaù, grḗbiu, grḗbiau, įlendù, mezlawà, nukwëczù, nulendù, nùrniu, padukstù, padukaù, parėjaù, parszingà, sėklà, skàmbu, swetlyczà, tùrgus, wìrpiu, žárna.

Christian Donalitius'
littauische Dichtungen.

I.

Lápës ir gàndro czesnìs.

Lápė ànt laukú medzódămă gàndrą sŭtìko.
Sweìks, tărĕ, mëls broliaù! Ką weìkia táwŏ păczùtė?
Kúdĭkĕi táwŏ tăipjaù, ką weìkia sáwŏ lizdélyj?
Ó ir tù, kă wĕikì, ar sweìks, ar drúts dăr mĕdzóji?
Bèt nĕpădýwyk mán, broliaù, jau bártĭ rĕikėtu.
Kódėl tù manę per tókį didĕlį czėsą,
Kődėl taìp ilgaý nĕlănkeì naméliŭsĕ máno?
Rasĭ jău iszdykaì, warliú perdaùgĕl tŭrėdams,
'Ir săwŏ rùpuiżias isz prúdu músŭ żwĕjódams!
Jùk ne màndăgŭ ýr' kaimýną gérą ŭżmìrszti. —
Róds, tărĕ gàndras jeì, ir jaù ben kàrtą rĕikėtu;
Àlĕ żinaì, koks triúsas ýr' ant stógŏ măitįtis,
Irgĭ kĕliùs wăikĕliùs penėti ìr ŭżăugįti,
Prĕgtam nů wănăgú, piktú neprĕtĕliŭ, gįti. —
Nės jau gàndrăs gĕraý szelmýstę lápĕs nŭmánė;
Bèt kaip ji perdaùg jį taìp prispýrŭsĭ mèldė,
Nùlĕkĕ pó keliú dĕnú ant pĕtŭ stĕliŭtas.
Lápĕ jį tŭ meilingais żódzeis swéikįt prădėjo.
Sweìks, tărĕ, mëls broliaù, į músu kàmpą părėjęs.
Búk taip gérs, praszaù, į ùrwą mánŏ įlįskĕ,
'Ir, ką àsz stĕliăwaù, użgér szį sýkį priìmkĕ.
Tŭ jam jì keliàs krŭpàs ant lŭbŏ ŭżpýlė
'Ir tokiùs walgiùs labaý jį rágìnŏ lèsti.
'Imk, tărĕ, mëls broliaù, asz táw daugiaùs dăr ătnèsziu.
Taìp ji păsákiusi isz ùrwos greìtăy ĭszlìndo
'Ir surìnkŭsĭ daùg įpùwŭsiŭ àtnĕszĕ káulu.

I.

Gastmahl der Füchsin und des Storches.

Einst durchstöbernd die Flur dem Storch begegnet die Füchsin.
Brüderchen, sei mir gegrüßt! rief sie. Wie geht's Deinem Frauchen?
Auch Deine Kinderchen, sprich, wie befinden sie sich in dem Neſtchen?
Und auch Dir, wie geht's? Bist gesund und jagst Du noch wacker?
Aber verzeih mir, Brüderchen; sieh, schon sollte ich schelten.
Warum hast Du mich seit so langer undenklicher Zeit nicht,
Warum so lange schon mich nicht besucht in meiner Behausung?
Wohl schon wuchs Dir der Kamm, weil Du der Frösche zuviel hast,
Weil Deine Kröten Du Dir aus unseren Teichen gefangen!
Hübsch ist's aber doch nicht, zu vergessen den Nachbar, den treuen. —
Freilich, erwiederte jener, schon längst hätt's sollen geschehen;
Aber Du weist, wie beschwerlich es ist auf dem Dache zu leben,
Mehrere Junge daselbst zu ernähren und sie zu erziehen,
Dazu noch vor den Habichten sie, Erzfeinden, zu schützen. —
Nämlich der Storch durchschaute gar wohl die Bosheit der Füchsin;
Aber da jene ihn bat mit stets eindringlichern Worten,
Flog nach einigen Tagen er hin, geladen zu Mittag.
Gleich auch begann ihn die Füchsin mit freundlichen Worten zu grüßen.
Sei willkommen in unserm Revier, mein Brüderchen, sprach sie.
Sei so gütig, ich bitte, in meine Behausung zu kriechen,
Und nimm diesmal vorlieb mit dem, was ich Dir bereitet. —
Darauf schüttete sie Grützkörner ihm hin auf die Schale,
Freundlich ihn bittend, daß er aufpicke die prächtige Speise.
Greif zu, sprach sie, mein Bruder! Ich bringe Dir mehr noch als das hier. —
Also sprach sie und kroch nun eilig hinaus aus der Höhle,
Las zusammen und brachte herbei viel stinkender Knochen.

Sztaì, tărĕ, ìr mėsós taw àtnĕszŭ skánų̆ kąsnélį.
Bèt jau gàndrăs gĕraý tokią szelmýstę mătýdams,
Àsz, tărĕ, táw, sesél, uż gàrbę daùg dĕkăwóju.
Mán, nĕżĭnaù kaip, szèndën taìp dýwĭnaý păsĭródo;
Ràsĭ kŏkià ligà ar gùmbas sùnkĭnă szìrdį.
Bèt jëms bèkalbant, sztai, gàndro àtlĕkĕ bérnas,
'Ir găspădórių nămó labaý jis skùbįtĭs mèldė.
Taìp ătsĭswéikĭnęs jìs isz ùrwos lápĕs ĭszlìndo,
'Ir po tó czesnës bei lápės tánkĕy mĭnėjo.
Bèt girdėkĭt tŏliaùs, kas kìtą tìkŏsĭ sýkį.
Gàndras jaù wăikĕliùs użáugŭsiŭs bùwŏ ĭszléidęs,
'Ir be rúpesczu ant lìzdo lópĕ sĕrmėgą;
Nės jau czėsas jó keliáuti ártĭnŏs wėley.
Sztaì, lapùtĕ ĭsz tólo jį lankýtĭ ătbėga
'Ir, kaip prátŭsĭ ýr', meilìngais swéikĭnă żódzeis.
Àk, tărĕ, mëls broliaù, bėdà mănę dìdĕlĕ spáudza.
Àsz jau trìs dënàs medzódămă nĕkŏ n'ŭżspėjau;
Tódėl ìsz bėdós bandzaù tarp wìsztŭ nŭlįsti.
Ó ir tén mănę bóbos sù kaczárgŏms ĭszbádė,
'Ir, szunìms piudýdămŏs, jaù kŏnĕ wìsą sŭplészė.
Sztaì, matýk, wisós ŭ̊dĕgós wos gálăs dăr lìko.
Àk, sŭsĭmìlk, meldzù, ir dů̊k man kókį̆ kąsnélį!
Gàndrăs tŭ̊jaùs, aną isztësęs ìlgąjį̆ snápą,
'Isz gerós szirdës iszwėmė rùpŭiżę wëną.
Sztaì, tărĕ, ràsĭ gănà bus ùż czĕstăwójĭmą táwo.

Eìksz, żmogaù, eik szén, mokįkis szèlmį̆ păżįti,
Kùrs saldzóms kalbóms meilìngay klástą dŭmója,
'Ir bĕbŭczů̊dăms szĭrdìngay kóżną kąsnélį̆ păwýdi.
Tó, săkaŭ táw, tokió neprëtĕliăus skaùdzĕy săugókis.
Lápiu dár perdaùg wisùr ant swëtŏ mĕdzója,
'Ir klastóriŭ nĕreìk' tiktaý tarp búrŭ jĕszkóti.
Eìk, klăusĭnėk tiktaý, kas pónu dwárŭ̊sĕ déstis,
Kùr szwelnióms ŭ̊dĕgóms sirátu skaùdŭliŭs glósto;
Ó păsĕlóms smarkùs neprëtĕliŭs wàrgdĕnį̆ lùpa.
Mèsk szelmýstę szălìn ir wìsą wélnĭszką klástą!
Ártўmą sáwŏ mўlėk, kaip mýli tù săwę pátį.
Kàs taw nè mălŏnù, newélyk ártўmŭi sáwo,
Ó kas táw mălŏnù, darýk ir jám taĭ szĭrdìngay. —

Sieh her, sprach sie, ich bringe auch köstliche Bissen von Fleisch Dir.
Aber der Storch, der schon ganz wohl durchschaute die Bosheit,
Sprach: Ich danke Dir Schwester, viel tausendmal für die Ehre.
Mir ist, ich weiß nicht wie, so wunderlich heute zu Muthe;
Möglich, daß eine Krankheit, ein Magenkrampf mir das Herz drückt. —
Während dieses Gesprächs kam Storches Bedienter geflogen,
Und gar dringend ersucht' er den Herrn nach Hause zu eilen.
So denn empfahl er sich schnell und kroch aus der Höhle der Füchsin,
Und noch später gedachte er oft des Mahles bei jener.
Weiter vernehmet nun noch, was ein andermal sich ereignet.
Seine erwachsenen Jungen entlassen nun hatte der Storch schon,
Sorglos saß er auf stattlichem Neste und flickte den Rock sich,
Denn schon naheten wieder für ihn die Tage der Reise.
Sieh, da rennet von weitem heran zum Besuche die Füchsin
Und nach Gewohnheit begrüßet sie ihn mit freundlichen Worten.
Ach, mein Bruder, mein Freund, sprach sie, Noth drückt mich gewaltig.
Schon drei Tag' auf der Jagd hab' ich nicht das Geringste gefangen;
Daher versucht' ich aus Noth mich unter die Hühner zu schleichen,
Weiber jedoch, Schürstangen ergreifend, spießten hinaus mich,
Hetzten sogar die Hunde, die mich fast gänzlich zerrissen.
Sieh, schau her, von dem Schwanz ist kaum mir ein Endchen noch übrig.
Ach, erbarme Dich, bitte, und gieb mir etwas zu essen! —
Drauf der Storch ausstreckend den stattlichen Schnabel, den langen,
Brach gutherzig heraus eine Kröte und sprach zu der Freundin:
Sieh, das ist wohl genug für das Mahl, das Du mir bereitet.
Komm, o Mensch, komm her, den Bösewicht lerne erkennen,
Der mit schmeichelnder Rede gar freundlich doch nur auf Trug sinnt,
Und Dir bei herzlichem Kuß doch jeglichen Bissen beneidet.
Laß Dir rathen, vor solchem Gezücht sorgfältig Dich hüte!
Zahlreich laufen die Füchse umher in der Welt allerwegen,
Und nicht unter den Bauern allein sind Betrüger zu suchen.
Geh nur, frage nur nach, wie's steht in den Häusern der Herren,
Wo mit samtenen Tatzen der Waisen Geschwüre sie streicheln,
Bis unversehens ein Schelm ruchlos den Wehrlosen schindet.
Schleudre die Bosheit von Dir und jegliche teuflische Tücke!
Liebe den Nächsten Dein so, wie Du liebest Dich selber.
Was Dir selbst nicht behagt, das sollst Du dem Nächsten nicht wünschen;
Was Dir selber behagt, das thu auch ihm, und von Herzen.

Lápĕ, kăipó isz pásăkŏs músu màndăgĕy girdim,
'Isz klastós įpùwŭsiŭs káulus siúlўjŏ gàndrui,
Ó jeí gàndras wél iszwémęs rùpŭižę̆ dáwė;
Ó tikt beklastůdămĭ wágys lànkĕ kĭts kitą.
Bèt dabókĭm tĭktaý, ar swĕto búdăs gĕrésnis.
'Isz burnós iszeìnă ŭmaý „sesùtĕ, brŏlélis,“
Ó isz rànkŭ tĕ̆sióg păsĭslépęs bùdĕlĭs kèrta.
Taip ant swĕtŏ ўrà, kur Wélnias ábăżą̆ wàldo
'Ir tarp sáwŏ tărnú săwŏ dìdĕlę̆ kaìmĕnę̆ gáno.
Eìksz, mănŏ mĕls gentĕ, mănŏ iszrinktàsĭs brŏléli!
Eìksz, mylékĭwŏs taìp, kaipó mylédăwŏs brólei!

II.
Rùdikis jómarkininks.

Rùdĭkĭs kàrtą̆ slăptóms į tùrgų bégŏ mĕdzóti.
Bèt tas glúpas dáikts, nĕ̆kădós ant tùrgăus nĕbùwęs,
Mìslўjŏ, kàd tadà dŏwănaý tawórą̆ părdůda
'Ir taipjaù szunìs wisùs meilìngăy pĕnėja.
Taip bemìslydams drąsà į mëstą̆ įbégo
'Ir tarp króminĭnku ir kùpczu greìtăy nŭlìndo,
Lýgĕy kăip swéczas kóks į czésnį wĕżlĭbăy kwĕstas.
Bèt dabókĭt tĭktaý, kaip jám dўwĭnaý păsĭdárė.
Jĭs păsĭdrąsino į kùpczaus búdą̆ įkópti,
Dìngodams durnaý, kad pónu wàlgĕi skăniáusi;
Ó jam taìp drąseý į krómo búdą̆ bĕkópant,
Kùpczus sù mastù taipó per nùgărą̆ dáwė,
Kàd jis bèkaukdams nu trépu dwìlĭnks nŭpůlė.
Bèt nĕ tŏlì taipjaù ant tùrgaus kùrpiŭs sĕdéjo
'Ir szikszniǹį wĭsĕms, kaip prátęs, siúlўjŏ krómą.
Sztaì, ir szů slaptóms nutwérė pórą̆ sŏpágu,
Mìslўdăms, kùr szikszná, ten ir mésà bŭs pădéta.
Bèt ir czè su kùcium taìp per sprándą̆ jĭs gáwo,
Kàd bĕwăitódamas pas békĕrĕs búdą̆ nŭszóko.
Bèt taipjaù ir czè su págăliŭ gáwŏ pĕr strénas,
Kàd szlubůdams wós isz wĕtŏs ĭszeìtĭ gălėjo.

Jene Füchsin, von der die Fabel uns artig erzählet,
Reichte aus List und Betrug dem Storch gar garstige Knochen,
Ihr dagegen der Storch eine Kröt', aus dem Halse gespieen.
Nur als listige Schurken besuchten sie einer den andern.
Aber bedenken wir nur, ob die Weise der Welt eine bess're.
Schnell aus dem Munde heraus gehn Worte wie „Schwesterchen, Bruder,"
Aber gerad' aus den Händen hervor haut lauernd der Büttel.
So geht's zu in der Welt, wo der Teufel Führer des Heers ist,
Wo er mit seinem Gefolge bewacht seine Herde, die große.
Komm, mein geliebtester Freund, mein auserlesener Bruder,
Komm, wir wollen uns lieben, wie Brüder zu lieben gewohnt sind.

II.

Der Köter auf dem Jahrmarkt.

Heimlich lief auf den Markt ein Köter um Beute zu machen.
Aber das thörigte Thier, das nie auf dem Markte gewesen,
Meinte, daß man umsonst da heute die Waaren verkaufe,
Und man mit liebreichem Sinn so sämmtliche Hunde ernähre.
Also die Sache bedenkend voll Zuversicht lief er der Stadt zu,
Schlich sich sofort auch unter die Reihen der Krämer und Höker,
Gleichwie ein Gast, der ehrbar ward zum Schmause geladen.
Aber nun gebet nur Acht, wie wunderlich ihm es ergangen.
Kühn erdreistet' er sich in Kaufmanns Laden zu steigen,
Denn gar schmackhafte Speisen der Herren da meint' er zu finden.
Aber als also verwegen er stieg in die Bud' auf dem Markte,
Langte der Kaufmann so mit der Ell' ihm über den Rücken,
Daß laut heulend alsbald kopfüber er fiel von der Treppe.
Aber nicht weit von dem Platz saß auf dem Markte ein Schuster,
Lederne Waaren nach seiner Gewohnheit bietend den Käufern.
Sieh da, heimlich erfaßte der Hund zwei tüchtige Stiefel,
Denn wo Leder, so meint er, da sei auch Fleisch wohl vorhanden.
Aber auch hier kriegt' er mit dem Knüttel so über den Nacken,
Daß er winselnd vor Schmerz hinsprang zur Bude des Bäckers.
Aber wie dort fuhr hier auch ein Holzscheit über das Kreuz ihm,
Daß er hinkend nur kaum von der Stelle vermochte zu gehen.

Ó tiktaý nĕ gănà dar jám czĕstăwójĭmŏ bùwo;
Jìs păsĭdrąsino glupaý mĕsĭnìnką lănkýti,
Mìslýdăms, kàd ben tén rasì kŏkį żárngălį gáuses.
Taìp betýkodams nasrùs jau gátăwŭs laìżo,
'Ir kaip kóks wagìs artýn pagrĕbtĭ wĭs slènka.
Bèt mĕsĭnìnks, tai wìs geraý isz tólŏ mătýdams,
Jám beszókant jaù, nukìrto ůdĕgą wìsą.
Taìp czĕstăwóts jisaì isz tùrgaus wélĕy părgrįżo,
'Ir czesnĕs dýwĭnós bei tùrgaus tánkĕy mĭnėjo.
Tù iszplĕkts wagĕ, girdėk, ką pásăkă sáko!
Rùdĭkį, kaìp girdì, ant tùrgaus laìkĕ pĕr wágį,
'Ir wisùr wertaý kaip glúpą nárą nŭplĕkė.
Bèt kas kàlts, sakýk, kam ìma swétĭmą țùrtą?
Róds tĕsà, glups szů, ar bútu dìdĭs ăr máżas,
Prótŏ nĕtùr, dél tó nereìk' jam grĕką rŏkůti;
Àlĕ żmŏgùs smarkùs, kitĕms iszkádą dărýdams,
Àns razbáininks, àns klastórius bùdĕlĭo wèrtas,
Tóks żmogùs, sakaù, nupèlno grĕką ìr gàlges.
Bèt dar ìr daugiaùs isz músu pásăkŏs ìmkis.
Szů glupaý, kaip náras kóks, į tùrgŭ nŭbėgo,
'Ir drąseý, be próto, tů ĭssĭżiójęs nŭtwėrė,
Dìngodams, kad jó wisùr jau ėdĕsĕi láukia.
Àr geriaùs tuls slùnkius, żmógĭszką prótą tŭrėdams,
Àr geriaùs, sakaù, kaip szìtas rùdĭkĭs èlgias?
Daùg ÿră wàlkatu, kurĕ be dárbŏ măitinas
'Ir kampůs' belìndŏdămi tikt gátăwŏ grĕbia.
Eìk, tĭngĭný, eik dirbt, pelnýkis wĕżlĭbăy důną,
'Ir, ką pàts pelneì, laikýk per sáwŏ dălýką.

III.

Szů Didgàlwis.

Szů dideý smarkùs, wadìnams Krìzŏ Dĭdgàlwis,
Pàs liutùs býlĭnėdams kàrtą áwį ăpskùndė.
Tìkt baisù girdėt, koks tai neprĕtĕliŭs bùwo.
Sù wisais szŭnĭmìs kaimýnu waìdą wĭs kėlė:

Aber auch diesmal hatt' er genug noch nicht von dem Schmause;
Thöricht erdreistet' er sich zu einem Besuch bei dem Fleischer,
Hoffend, daß dort vielleicht doch ein Darmstück sei zu gewinnen.
So sich verspitzend leckt er sich schon das Maul, das bereite,
Und wie ein Dieb schleicht näher er sich, um die Beute zu fassen.
Aber der Fleischer, der dies sehr wohl von ferne bemerkte,
Hieb, als eben er sprang, ihm bis zur Wurzel den Schwanz ab.
Also gastlich bedacht heim kehrte vom Markte der Köter,
Noch des absonderen Mahls und des Jahrmarkts häufig gedenkend.
Ei Du geschlagener Dieb, gieb Acht, was die Fabel Dich lehret.
Auf dem Markte als Dieb galt, wie Du höreſt, der Köter,
Und wie ein thörichter Geck mit Recht ward rings er gezüchtigt.
Aber wer trägt die Schuld? warum nimmt Anderer Hab' er?
Freilich der thörichte Hund, wie groß er oder wie klein sei,
Hat nicht Verstand, drum darfst Du ihm nicht anrechnen die Sünde.
Aber der gottlose Mensch, der Andern Schaden bereitet,
Solch ein Räuber, Betrüger, der wahrhaft reif für den Henker,
Solch ein Mensch, sag' ich, bringt sich durch Sünd' an den Galgen.
Aber noch mehr kannst Du aus unserer Fabel entnehmen.
Thöricht wie irgend ein Narr lief hier der Hund auf den Marktplatz,
Dreist und verstandlos griff er da zu mit offenem Maule,
Wähnend, daß allüberall für ihn schon Fressen bereit sei.
Ob wohl manch' ein Lotterer sich, der Menschenverstand hat,
Ob wohl, sag' ich, besser als hier der Hund er sich führet?
Vieles Gesindel ist da, das nicht sich nähret von Arbeit,
Daß umschleichend in Winkeln umher nimmt, was es nur findet.
Geh, Faulenzer, zur Arbeit geh und ernähre Dich redlich,
Und nur, was Du verdientest, das acht', als sei es das Deine.

III.

Der großmäulige Hund.

Christian hieß Großmaul einen Hund voll Tücke und Bosheit,
Welcher als Kläger ein Schaf vor dem Löwengerichte belangte.
Gräulich ist es zu hören, was er für ein scheußlicher Wicht war.
Streit allzeit hatt' er mit sämtlichen Hunden der Nachbarn;

Dëną̆ ĭr náktį jĭsaì bĕgĭnédăwŏ, lýgĕy pădúkęs,
Ó kad nè kitaìp, tai tìkt guiniódăwŏ żwìrblius.
Ýpăczĕy ìsz păsĕlú, nei ùrszdams neìgĭ bĕlódams,
Àr kaimýns ar swétims bùs, įplészdăwŏ żmógų.
Náktyj į żwaigżdès dangaùs, į ménĕsį száltą,
Ó dënós wĭdŭrýj į sáulę lódăwŏ szìltą.
Tàs nĕwĭdóns smarkùs, kaip gìrdit, áwį ŭżpŭlé,
Búk jos téws isz jó săwŏ swódbai żýczýjęs mëżiu;
Ó ne máżŭmą̆ ką, trijú ketwìrczŭ nŏréjo.
Ùżrăszŏ, kaìp juk reìk', nĕtŭrédams liùdýt wădìno,
Ó tarp liùdĭnĭnku ĭssĭrinko wìlką̆ bëi lápę.
Bèt kad prówĭnĭnkai tikraý teisýbĕ sŭpràstu,
Dàr prë tú pridéjo jìs ir wánăgą̆ pìktą.
Të wisì Didgàlwiui taìp melŭtĭ pădéjo,
Kàd sudzà, girdédams skùndą, wìsăs sŭpýko
'Ir nekàltąję awélę skaùdzĕy ĭszdárké.
Dŭk, tărĕ, kéksze, dŭk tŭjaùs pażýczýtą̆ skólą,
Ó jei nè, tai tŭ pawélýsiŭ wìsą̆ sŭplészyt.
Taìp baugsztùs gălwĭjélis, skaùdų súdą̆ gĭrdédams,
'Ir dél liùdĭnĭnku ir súdzos żódzŭ păbúgęs,
Taìp awélĕ, săkaù, tokį matýdămă gwóltą,
Ir nĕtŭrédămă jaù ant wìso swëtŏ păgálbos,
'Isz bédós mëżiùs neżýczýtŭs żádă ătdŭti.
Bèt nĕtŭrédămă kaìp jau wìlnas, sàwą̆jį rúbą,
Pagailék Dĕwè, nukìrpŭsĭ pàrdăwĕ szàltyj,
'Ir ŭżmŏkéjusi neprétĕliŭ nàrsą̆ nŭtìldé.
Àk, mănŏ mëls żmogaù, kentėk, kad skaùdŭlį spáudza
'Ir nŭ skrándos táw păskŭtinį lópą̆ nŭplészia.

IV.

Pásaka apë szúdwabalį.

Kìrmĭną̆ jŭdąjį, kurs lìnksmas szúdĕ gýwéna,
'Ir bĕsĭwóliodams tas smárwes gìriă pĕr mërą,
Tą kĭrmĭnaì kitì, darżè darkýdămĭ żëdus,
Ýpăczĕy grìkwăbălis, ansaì neprĕtĕliŭs sódu,

Tage und Nächte durch lief er umher, als wär' er von Sinnen,
Und wenn Anderes ihm sich nicht bot, so scheucht' er die Spatzen.
Aus dem Versteck zumal, ganz ohne Geknurr und Gebelle,
Fiel er den Menschen an, sei's Nachbar sei es ein Fremder.
Nachts da bellte die Sterne er an und den Mond in der Höhe,
Aber inmitten des Tags zu der Sonn' aufbellt' er, der heißen.
Dieser gehässige Wicht, wie Ihr hört, fiel über ein Schaf her:
Gerst' einst habe sein Vater von ihm zur Hochzeit geliehen;
Nicht eine Kleinigkeit nur, drei ganzer Scheffel verlangt' er.
Da eine Handschrift fehlte nach Brauch, so bestand er auf Zeugniß,
Und las unter den Zeugen sich aus den Wolf und den Reinart.
Aber damit auch die Richter so recht ausfänden die Wahrheit,
Fügte er noch zu jenen hinzu den gehässigen Habicht.
Diese gesamt nun halfen dem Großmaul lügen in der Art,
Daß der Richter, die Klage vernehmend, aufs höchste erzürnt ward,
Und das unschuldige Schaf gar heftig schmähte und ausschalt.
Gieb, so sprach er, Du Metze, sogleich die geliehene Schuld ab,
Widrigenfalls befehl' ich sogleich Dich in Stücke zu reißen.
So das geängstigte Thier, als den grausamen Spruch es vernommen,
Und sowohl ob der Zeugen erschreckt als der Worte des Richters,
Also, sag' ich, das Schaf, das soviel Willkühr gewahr ward,
Und ringsum in der Welt von jeglicher Hilfe entblößt war,
Sagte aus Noth, es werde erstatten, was nie es geliehen.
Da es jedoch nichts hatt' als die Wolle, so mußte sein Kleid es
Scheeren, daß Gott erbarme, und trotz der Kälte verkaufen,
Um, so bezahlend die Schuld, den Grimm seiner Feinde zu stillen.
Trag' es geduldig, o Mensch, wenn bis aufs Blut man Dich quälet,
Wenn man Dir von dem Pelz auch den letzten Fetzen herabreißt.

IV.

Fabel vom Mistkäfer.

Jenes schwarze Gewürm, das fröhlich lebt in dem Miste,
Und sich wälzend darin den Unflat rühmt über Maßen,
Lud das andre Gewürm, das die Blüthen der Gärten beschädigt,
Der Maikäfer voran, der sämtlichen Gärten so schädlich,

Szúdwăbălį, sakaù, kaip girdit, kwëtě į̃ swódbą.
Nés darżélěi wĩsi ir wìsos pústŏs wë̃télės
Jùdĩnŏs isz kăpĩniú, saulélei bùdĩnănt swëtą.
Wárnos ir warnaì ir daùg pażį̃stămŭ paùkszczu
'Iszlěkě ìr dainàs, kaip bùwŏ mŏkį̃tĩ, dăináwo.
Sztaì, ir szúdwăbălis pradėjo szúdě dăinů̃ti
'Ir ătsĩtúpęs pŏtám paprátŭsį̃ ėděsį̃ kràmtė.
Bèt wisëms kĩrmĩnáms kaip smìrdas gėdą̃ padárė.
Tů̃ wisì wăbălaì jį skaùdzey bártĩ prădėjo:
Smìrdě, nĕtìkėli, tu stérwa, tùgĩ biăurésti,
Kàs tai? àr dar wìs, kaip prátęs, smárwĕjě lindai?
Sztaì, jau kaìp ilgaý, daugiaùs kaip túkstăntĩs métu,
Kaìp, begėdĩ, tŭ jaù tokiój biaurýbĕjě kýszai!
Eìksz ben kàrtą̃ păs mùs, żiurėk, kaip més czě gỹwénam,
'Ir ătsĩtúpę̃ gărdzeý szakėliu pùmpŭrŭs wálgom.
Àk, kad bèn ir tù gerésnį gáutŭmběi prótą,
'Ir kaip músŭ kăimýns darżè iszmóktŭmběi żáisti!
Eìksz, neprëtěliău, szén, pamèsk tą sáwŏ biăurýbę,
Gėdos jùk ganà pădăreì jau gìmĩněi músu.
Taìgĩ běn kàrtą̃ păs mùs ant músu ródỹkĩs médzu. —
Bèt jis sù wisaìs wăbălaìs dar bártĩs prădėjo:
Jús iszkádĩnĩnkai, jus wágys, jús pĩktădėjei!
Àr nĕsĩbìjotės żmonėms iszkádą̃ dărýti?
Ó dar ìr manę̃ taipjaù mokìnătě grëką?
Àsz wĩsădós, kol gýws, tokiós nĕtěisýbĕs băisėjaus,
'Isz mażú dënú dabójaus wëżlĩbăy èlgtis.
Àrgĩ dăbàr turėczau dár szelmýstę̃ wărýti? —
Taìp ătsĩlëpę̃s ŭmaý į smárwę wėlěy į̃lindo
'Ir dar wìs kasméts, kaip żìnŏmě, szúdě gỹwéna.

Tù netìkę̃s żmŏgaù, kaip táw ta pásăkă ródos?
Kàd kaip szúdwăbălis ir tù tikt smárwĕjě lìndai,
'Ir newëżlibay wis ànt szelmýstěs dŭmóji,
Àr nĕsĩgėdĩ, kăd swëts tawę̃ wis szúdě ŭżspėja?

Szúdwăbălei wisì jau tàm' biaurýbĕjě gìmė
'Ir wisós gĩmĩnės bei tėwu páprŏtį laìko;
Nės jau taip jëms tėws, momà ir móczěkă lëpė.
Bèt kas táw, żmogaù, taipó pawėlýjŏ èlgtis?
Wógdams, àtimdams, klastů̃dams szèlmĩs wĩs búsi.

Den Mistkäfer nun lud, wie gesagt, das Gewürm auf die Hochzeit.
Denn die Gärten gesamt und alle erstorbenen Stätten
Strebten empor aus dem Grab bei den Frühlingsstrahlen der Sonne.
Krähen und Raben und vieles Geflügel als alte Bekannte
Flogen hinaus und sangen, wie sie es gelernt, ihre Lieder.
Auch Mistkäferlein, sieh', es begann im Miste zu singen,
Und sich hockend sodann nagt's seine gewöhnliche Speise.
Aber dem andern Gewürm als Schmutzfink machte er Schande.
Drauf begannen die Käfer gesamt ihn tüchtig zu schelten:
Schmutzfink Du, Du Nichtsnutz, Aas, Du scheußliches Unthier,
Wie das? Steckest Du immer im Schmutz, wie Du es gewohnst bist?
Sieh, wie lange nun schon, schon länger als tausend von Jahren
Steckst, Schamloser, Du stets in solch' abscheulichem Unflat!
Komm nur einmal zu uns, sieh zu, wie wir uns ernähren,
Wie mit Geschmack wir hockend der Zweiglein Knospen benaschen.
Ach, wärst doch auch Du für besseren Rath noch empfänglich,
Lerntest als unser Genosse und Freund im Garten Dich freuen!
Komm, Nichtsnutziger, komm, wirf ab Dein häßliches Wesen,
Schande genugsam bereitet schon hast Du unserer Sippschaft.
Laß Dich nun auch einmal sehn bei uns auf unseren Bäumen. —
Jener jedoch hub an mit all den Käfern zu zanken:
O ihr Schadenstifter, ihr Uebelthäter, ihr Diebe,
Heget ihr gar keine Scheu, den Menschen Schaden zu machen?
Und auch mich noch wollt ihr zu solch einer Sünde verführen?
Immer bisher hab' ich mich gescheut vor dererlei Unrecht,
Seit meiner Kindheit war ich bemüht mich ehrbar zu führen.
Und jetzt sollte ich noch so bübische Streiche verüben?
Also sprach er und kroch ungesäumt zurück in den Unflat,
Und, wie bekannt, lebt er Jahr aus Jahr ein noch im Miste.
    Du nichtsnutziger Mensch, was hälst Du von dieser Erzählung?
Wenn Du wie ein Mistkäfer auch immer im Kothe umherkriechst,
Und unehrbar stets auf bübische Streiche nur sinnest,
Schämst Du Dich nicht, daß die Welt beständig im Miste Dich antrifft?
    Sieh, Mistkäfer, die wurden hier schon im Schmutze geboren,
Halten daher an der Väter und Sippschaft Sitt' und Gebrauch fest;
So ist's von Vater und Mutter und Muhme schon ihnen befohlen.
Aber wer hat, o Mensch, Dich also zu handeln geheißen?
Stiehlst und raubst und betrügst Du, so wirst Du immer ein Schelm sein,

Táw nĕkădós wisì negélbės pótĕrĕi táwo,
Kàd ir klúpodams, rankàs sŭsĭémęs, skăitýsi.
Jùk żinaì, kad dwĕm nĕgălì paslúżýtĭ pónam.
Dwĕm keliú wĕnąkàrt nei raìts nei pėsczăs kĕliáuji,
Taip nĕgălì dwĭgŭbaý ir kéikt ir gĕsmĕs gĕdóti.
Taìgĭ bĕn kàrtą pămèsk tokį netìkŭsį búdą.
Jùk girdì, kaid kìrmĕlĕs wábălą jŭdąjį peìkia,
'Ir padýwýdămos tokį neszwánkĕlį bára.
Róds nĕgrăżù, kad szúdwăbălis biaurýbĕjĕ żáidza,
'Ir labaý nĕgrăżù, kìrmĭnaì kad púztýjă żĕdus.
Bèt ir táw, żmogaù, nĕgrăżù, tu gėdą tŭrėsi,
Kàd, kaip szúdwăbălis, ir tù wis smárwę mýlėsi.

V.
Wìlks prówininks.

Wìlks, ansaì wisĕms pażįstams jégĕrĕ gìriu,
Kùrs kytreý, păgĭreìs medzódams, krúmăsĕ slápos,
'Ir tarp kaìmĕniŭ daùg peczénku greìtăy pădáro,
Tàs mĕsĭnìnks wĕnąkàrt iszálkęs bėgŏ ĭsz krúmu;
Bèt, girdėkĭt, nĕ pìrkt, ak né, jis wógtĭ iszszóko,
'Ir nĕ tŏlì tŭjaùs pas ùpę ószką ŭżspėjo,
Alĕ dăr nè oszkà, bet dár oszkátĕ jĭ bùwo.
Tŭ jis ję, kaip wìlks użpŭlęs, bártĭ prădėjo:
Tù bezlĕpĭczĕ, kám tu mán mănŏ wándĕnį drùmstai?
Àr nĕżĭnaì, kaip ànday àsz tăwŏ tėwą kŏrójau?
Ó dar tù taipjaù drįstìman gérĭmą biaùrįt? —
Àk pŏnŭżėl, meldzù, oszkà drėbėdămă táré,
Àsz ămżĭnaý dar táw nebiaùrĭnău wándĕnį táwo;
Dĕwĕ mŭs apsaugók tokią szelmýstę dărýti.
Més kăżĭn kùr tolì wilkùs matýdămŏs bėgam;
Nėsă tŭ jaù perdaùg iszpústýjĕi gìmĭnę músu;
Kárwiu ir arkliú, awiú ir kiaùliŭ wĭsókiu
Ànt laukú wisùr ir gìriŏsĕ daùgĕl sŭėdei,
Ó taipjaù pĕr rŭgiùs ir mómą mánŏ sŭplészei. —
Bèt jau wìlks, perdaùg girdėdams, kónĕ pădúko,

Nie, nie werden Dir all Deine Vaterunser da helfen,
Wenn auch auf Knieen und mit gefaltenen Händen Du betest.
Weißt Du doch, daß Du nicht vermagst zwein Herren zu dienen;
Auf zwei Wegen zugleich geht's nicht zu Fuß noch zu Pferde.
So auch kannst Du mit doppelter Stimme nicht fluchen und singen.
Nun denn, laß einmal ab von solch unziemender Weise.
Hörst ja, wie das Gewürm den häßlichen Käfer da tadelt,
Wie es beleidigten Sinns den unanständigen ausschilt.
Freilich ist es nicht hübsch, daß der Käfer im Schmutz sich ergötzet,
Freilich auch hübsch nicht, daß das Gewürm die Blüthen zerstöret.
Aber auch Dir, o Mensch, geziemt's nicht, nur Schande erwirbst Du,
Wenn auch Du, Mistkäfern gleich, nur Dich labest an Unflat.

V.

Der Wolf als Richter.

Jener Jäger der Wälder, der Wolf, Jewedem bekannt ja,
Welcher sich schlau, Waldwiesen beschleichend, versteckt in Gebüschen,
Und schnell unter den Herden der Braten gar viele bereitet,
Dieser Schlächter einst lief verhungert hervor aus dem Buschwerk,
Nicht zu kaufen, bewahre, zu stehlen nur eilt er ins Freie,
Und nicht weit, da traf er alsbald am Fluß eine Ziege,
Aber noch kaum eine Ziege zu nennen, noch eben ein Zicklein.
Nach Wolfsart alsbald begann er sie trotzig zu schmähen:
Du nichtsnutziges Ding, warum trübst Du mir das Wasser?
Hast Du vergessen, wie ich nur jüngst Deinen Vater bestrafte?
Dennoch erdreistest Du Dich gleichfalls mir den Trunk zu verleiden? —
Ach, mein gnädigstes Herrchen, verzeiht, sprach zitternd die Ziege,
Nie und nimmer noch hab' ich fürwahr Dein Wasser getrübet;
Gott ja soll mich behüten, daß derlei Frevel ich übe.
Wir ja laufen, wer weiß wie weit, wenn Wölfe wir spüren;
Hast Du ja doch zu arg schon gewüthet in unserer Sippschaft;
Rinder und Pferde die Meng', auch Schafe und Schweine ja hast Du
Auf den Gefilden umher und rings in den Wäldern gefressen,
Hast, als den Roggen man einfuhr, selbst meine Mutter zerrissen. —
Aber der Wolf, der zuviel schon gehört, gebahrte sich toll fast,

`Ir papýkęs lăbaý, isz kèrszto wìsăs ĭszpùto:
Tìcz, tărĕ, tù bezlĕpĭczĕ, mán laikýk săwŏ snùkį!
Àsz neteìsę dár nĕ̃kădós nesúdўjău prówą.
Àr nĕżĭnaì, kaipó tăwŏ tėws man pĕwą̃ nŭgánė,
`Irgĭ mŏmà taipjaù su bóstrais żólę̃ nŭėdė?
Bèt ir taì nĕ gănà — szirdìs juk plýsztĕ tŭr plýszti —
Jús iszkádĭnĭnkės wisúr tikt klástą̃ pădárot;
Gìrĭosĕ mùms medzùs geriáusius lùpdămŏs dàrkot,
Ógĭ nămėj czĕ̃pĕliùs grażiùs iszdýkŭsiŏs lùpat,
`Ir darżówę̃, kўtreý į dàrżą kópdămŏs, wógiat.
Tódĕl jău jùs daugiaùs karálius draùdză lăikýti,
`Irgĭ mănę ant tó akýlay lĕpĕ̄ dăbóti.
Mán pawélўtă ýr' wisùs neprĕtĕliŭs baùsti,
`Ir iszkádĭnĭnkams wisùr raspústą ŭżdraùsti. —
Taìp păsĭgýręs jĭsaì tŭjaùs oszkátę nŭtwėrė
`Ir, ant wĕtŏs ŭmaý sudráskęs, wìsą sŭėdė.

Taìp ant swĕtŏ ўrà. Kas nór iszkádą dărýti,
Tàs bĭlĕ ką umaý kaip szèlmis gál nŭmănýti,
`Ir, kaip dráskąsĭs wìlks, parplėszti ìr sŭdrăskýti.

VI.
Áużůls gyrpelnýs.

Áużůls, àns szakóts didpìlwis, órĕ stŏwėdams,
Sù żaibaìs ir wėtroms daùg jau bùwŏ kăráwęs,
Ó bĕsĭpészdams dár wĭsădós lażýbą lăiméjęs.
Tódėl wìs įsĭrėmės jìs per mĕrą dĭdzáwos.
Glŭsnius ìr eglès, puszìs ir lĕpŭ wĭrszúnes,
Ó labiaùs karklùs ir krúmus laìkĕ pĕr nĕką.
Taìp păsĭpútęs jìs isz tólo néndrę pămátė,
Kaìp ji sáwŏ dŭbėj, mażù pabúgŭsĭ wėju,
Bè păliŏwós ir szén ir tén swўrĭnėdămă kraìpės.
Sztaì, szis gyrpelnýs, tokią silpnýbę mătýdams,
Ó săwę wĕną tìkt per drútą lăikýdams,
Néndrei taìp bĕsĭklóniojant tikt jŭkiăs tĭkt jŭkias.
Bèt kaip jaù perdaùg tasaì raspústĭnĭnks lószo,

Und unmäßig erzürnt vor Wuth aufschwoll er sich blähend:
Taug'nichts, schweig! so rief er, und halte vor mir Deine Schnauze!
Niemals habe ich wider das Recht noch ein Urtheil gesprochen.
Weißt Du nicht, wie Dein Vater mein Gras von der Wiese gefressen,
Wie Deine Mutter mit ihrem Gezücht meine Kräuter verzehrt hat?
Aber noch ist's nicht genug — gleich soll das Herz mir zerbersten —
Ihr nichtsnutziges Volk übt immer nur List und Verrath aus,
Schält und verstümmelt uns stets die vorzüglichsten Bäume im Walde,
Auch zu Hause benaget ihr frech die zartesten Reiser,
Stahlt auch, mit List in den Garten euch schleichend, uns unser Gemüse.
Darum verbietet der König sogar euch ferner zu halten,
Und mir hat er befohlen, darauf zu achten mit Sorgfalt.
Mir ist der Auftrag geworden, die Gottlosen alle zu strafen,
Und die Verbrecher durchaus an jeglichem Frevel zu hindern.
Als er sich also geprahlt, da ergriff er eilig die Ziege,
Die er zur Stelle sogleich zerriß und gänzlich verzehrte.
Also geht's in der Welt. Wer Unrecht denkt zu verüben,
Der kann schnell, wie ein Schalk, sich irgend ein Opfer ersehen,
Und gleich dem reißenden Wolfe es fahn und in Stücke zerreißen.

VI.

Der prahlerische Eichbaum.

Jener beästete Stamm, der Eichbaum, ragend ins Luftreich,
Hatte mit Sturm und Gewittern schon männiglich Kämpfe bestanden,
Hatte auch immer im Raufkampf Wette und Preis noch gewonnen.
Darum erhob hochmüthig und stolz er sich über die Maßen.
Birken und Tannen und Fichten, sowie auch die Wipfel der Linden,
Weidengebüsch zumal und Strauchwerk hielt er für gar nichts.
Also sich blähend ward er ein Rohr von weitem gewahr einst,
Wie es in seinem Geklüft, vielleicht von den Winden geängstigt,
Unaufhörlich bald hier, bald dorthin schwankend sich neigte.
Siehe, der Prahlhans, als er die schwächliche Haltung gewahr ward,
Und indem er nur sich allein für kräftig und stark hielt,
Lacht' und spottete höhnisch des Rohrs, das also sich beugte.
Aber als schon zuviel der Uebermüth'ge gespottet,

'Ir nei dàngui jaù nei géro nèdăwĕ żódzo,
'Isz wisú szaliú pąsĭkėlė ùmărŭ wėjei,
'Ir szį kĕtsprandį taip smàrkey wisą sŭdráskė,
Kàd, bemìrsztant jaù, isz wìso dìdĕliŏ pìlwo
Jám wĭdŭreì wisì ir żárnos wìsŏs ĭszlìndo.
Taìp szis gyrpelnýs pelnýtą gálą sŭláukė.
Bèt bĕsĭklóniŏdăma nendrùtė rádŏ màlónę,
'Ir săwŏ gýwastį, purwùs ir dûbę pălaìkė.
Taìp Dĕws smàrkĭnĭnkams bewéikey súdą pădáro,
Kàd jĕ wargdĕnĕms perdaùg ant nŭgărŏs kópa
'Ir bewèrkentį, iszdýkę, spìriă sĭrátą.
Tù iszpùtėli pilwóts, ătsĭmįk săwŏ gálo!
Tìkt dabók, kas bùs, kad stìpdams ràsĭ rŏkùndą.
Ó jus wargdĕneì, kurĕ su lópýtă skránda
Wós barszczùs nĕdărýtus, wós kartùpĕlĕs wálgot,
'Ir isz kiaùlstaldzo pilwûtas dówănăs kópiat, —
Róds ŭbăgaì tokĕ pas pónu stálą nĕtìnka;
Jĕms garbės ganà, kad gál pas kákălį stótis
'Ir su wyżomìs butè kepùrę nŭìmti.
Bèt nĕsĭgėdėkit, kad jùms koks wàlkătă szýpsos.
Ràsĭ jĭs pàwogtą puikeý nesziójă sĕrmėgą,
Ràsĭ nů áukso jo sirátu ászărŏs blìzga,
'Ir kasdĕn Dĕwóp naszliú dusáwĭmăi szaùkia.
Prásts ŭbăgè, păsĭlìk, kaip táw nů Dĕwŏ păskìrta!
Nè wisĕms walè, karáliu szúbą nĕszióti,
Nè wisì pirktaìs rėdýtis gálĭmĕ rúbais,
Neìgĭ kŏżnám walè, penėtą pìlwą păródyt,
'Ir su póniszka margà karĕtă wăżiûti.
Wĕns kaip kóks baisùs erélis swĕtĕ lĕkiója,
Ó kitsaì, kaip żwìrblis kóks, po stógŭ gýwéna.
Bèt kas perauksztaý į jûdus dėbĕsiŭs kópa,
Tám daugsýk Perkúns żaibûdams lĕpiă sŭgrįszti.
Ó kas wìs żemaý kaip żwìrblis mókă slăpýtis,
'Ir kaip kùrmis kóks į ùrwos pászălį lènda,
Bèt wisùr, kaip reìk', grażeý ir màndăgĕy èlgias,
Tám ir pónai tùr wertaý kepùrę nŭìmti.

Und nicht dem Himmel einmal ein freundliches Wort er gegeben,
Da erhoben von hier und von dort urplötzlich sich Stürme,
Welche so schonungslos den niemals gebeugten zerzausten,
Daß, indem er verschied, aus seinem gewaltigen Bauche
Ihm das Gedärm und das Eingeweide gar völlig herauskroch.
Also endete der Großsprecher so, wie er's verdiente.
Aber das Rohr fand, das demüthig sich beugende, Gnade,
Und sein Leben, sein Sumpf, sein Tiefstand blieb ihm erhalten.
So spricht schnelle der Herr den Uebermüth'gen das Urtheil,
Wenn sie gar zu verwegen sich über die Armen erheben,
Und die weinende Waise aus Frechheit treten mit Füßen.
Aufgeblasener Dickwanst Du, gedenke des Endes!
Denke nur, was wird sein, wenn sterbend die Rechnung Du findest?
O ihr Armen, die ihr mit geflicktem Kittel bekleidet
Kaum nur Rübengericht ohne Fett, und Kartoffeln genießet,
Und aus dem Schweinestall dünnflüssige Gaben euch häufelt, —
Freilich gehören zwar Bettler wie ihr an den Tisch nicht der Herren;
Ihnen ist's Ehre genug im Winkel am Ofen zu stehen
Und auf Bastschuh'n gehend im Hause den Kopf zu entblößen.
Schämet euch aber nur nicht, wenn euch ein Taugenichts angrinst.
Denn vielleicht ist der Rock, in dem er stolziret, gestohlen,
Blinken aus seinem Geschmeide vielleicht die Thränen der Waisen,
Ach und täglich schreien zu Gott die Seufzer der Wittwen.
Armer Bettler, o bleibe getrost, wie Gott es bestimmt hat!
Allen nicht ist es vergönnt, den Königsmantel zu tragen,
Alle doch können wir nicht mit gekauften Gewändern uns schmücken,
Jedem auch ist's nicht vergönnt mit gemästetem Leib zu erscheinen,
Und in der bunten Carosse der Herrn einher zu kutschiren.
Einer wie ein gefürchteter Adler fliegt in der Welt um,
Während ein Anderer wie der Sperling unter dem Dach lebt.
Aber wer gar zu hoch in die dunkeln Wolken emporsteigt,
Solchem gebietet nicht selten Perkunas donnernd die Rückkehr.
Aber wer unten dem Sperlinge gleich sich weiß zu verbergen,
Und wie ein Maulwurf sich in den Winkel der Höhle verkriechet,
Allzeit aber manierlich und fein, wie es recht ist, sich aufführt,
Vor dem sollen mit Recht selbst Herrn abziehen die Hüte.

VII.

Prìczkaus pásaka apë lëtùwiszką swódbą.

Prìczkus iszmintìngs szaltýszius, Blèbĕriŏ żéntas,
Daùg dýwǐnú daiktú păsǐgéręs plústǐ gălėjo,
Ypăczĕy kàd kărczămój tarp búru grómătăs skaìtė,
Àr, păsǐstrányjęs kriwúlėj bárdăwŏ Slùnkių.
Tàs mokįts żmogùs wĕnąkàrt, į baùdzăwą jódams,
'Isz ilgós wălăndós pradėjo pásăkŏt búrams.
Bùwo dù burù, senówės pásăkă sáko;
Wëną wìsas këms tyczóms wadįdăwęs Slùnkium,
Ó kitám per práwardį Pelėdă prămánęs.
Bèt nĕsǐdýwykit, dėl kó jëm taìp păsǐdárė.
Jùk Lëtùwǐnǐnkams per jůką daùgĕl ŭżeìna,
Kàd kaimýns użgérdams kúmą maìtă wădìna,
Ó Marýkė Jékei: eìk supùwĕlĕ! tária,
Ypăczĕy ànt czesniú, kad Krìzas Krìzą mýlėdams
'Isz nĕżǐniú labaý neszwánkų kwápą pădáro,
'Ir beszútydams pas stálą szúdą păsáko.
Bèt kad swótas jó dėl smárwės jám nĕpăpýktu,
Tů, jį brangwynù păwǐtót, jam prìpǐlă stůpą,
'Ir potám ătsǐgért alùczaus àtnĕsză báczką.
Taìp sweczáms wisëms įléidęs sklìdǐną wëdrą
'Isz tikrós szirdës auksztaý ant stálŏ păstáto,
'Ir su káuszais àr krażùkais rágǐnă sùrbti.
Taì dabàr ir bóbos jaù su sáwŏ pǔdéleis
Àr su szùkėmis tarp wýru lèndă wǐtótis,
Ó paskùy ragaìsziu àr priswìlŭsiŭ plýcku
Kàrtais pùskepiu prikráutą àtnĕsză lówį.
Nės jau swódbǐnǐnkai Didwýżio pàrwĕżă márczę,
'Ir isz tólo jaù, kaip jáuczei, baùbiă bĕ próto.
Pìrm wisú pirszlýs ăpsǐrìjęs spìriă kŭmélę
'Ir bewémdams jaù szůleìs dar mėgǐnă szókti.
Tù nelábs żmogaù, kam spárdai wĕżlǐbą kùiną?
Àr nĕżǐnaì, kaip jį wos gýwą baùdzăwă lùpo?
Ó tu dár kaip szů daugiaùs jam bàrszkǐnǐ káulus?

VII.
Fritzens Erzählung von der littauischen Hochzeit.

Fritze, der sehr verständige Schulz, des Blebberis Eidam,
Konnte, sobald er getrunken, gar wunderlich Zeug euch erzählen,
Sonderlich wenn er im Krug' vorlas den Bauern die Briefe,
Oder, gestemmt auf den Amtskrummstab, ausschmähte den Slunkius.
Dieser erfahrene Mann eines Tags, als er ritt in das Scharwerk,
Fing, um die Zeit zu vertreiben, den Bauern an zu erzählen.
Waren zwei Bauern dereinst, so sagt eine alte Geschichte;
Einen, den nannte das Dorf insgesamt spottweise den Slunkius,
Der Spitzname Peleda war für den Andern erfunden.
Aber verwundert euch nicht, warum 's so ihnen ergangen.
Kommt den Littauern doch in den Mund gar Vieles zum Scherze,
Daß beim Zutrunk „Aas" den Gevatter der Nachbar benamset,
Und daß Mariechen zur Jeke sagt: „geh, geh, alte Runzel",
Auf Gastmälern zumal, wenn Einer den Andern bewirthend
Ihm wie von ungefähr einen recht abscheulichen Dunst macht,
Und aus Kurzweil während der Mahlzeit Zoten ihm vorträgt.
Aber damit ihm nicht zürn' der Gevatter von wegen der Derbheit,
Füllt er den Humpen ihm voll um ihm zu bringen den Zutrunk.
Zum Satttrinken dann schafft er herbei ein Fäßchen mit Alus.
So für die Gäste gesamt den Eimer gefüllt bis zum Rande
Bringt er herein und stellt gastfreundlich hoch auf den Tisch ihn,
Und mit Löffeln und Krügen ermahnt er dringend zu schöpfen.
Dazu kommen nunmehr auch die Weiber mit ihren Gefäßen,
Oder mit Näpfen, und drängen zum Trunk sich unter die Männer,
Aber nachher da bringen sie Kuchen und Fladen, verbrannt theils,
Theils auch halb nur gebacken, den vollgeladenen Backtrog.
Denn schon bringen herbei Didwyschis Braut die Begleiter,
Und von ferne schon brüllen unsinnig sie, wie die Ochsen.
Allen voran der Freismann spornet betrunken die Stute,
Und, ob taumelnd schon, versucht er Galopp noch zu reiten.
Ei du grausamer Mensch, was plagst du das ehrbare Thier so?
Weißt du nicht, daß die Frohn es beinahe zu Tode geschunden?
Willst du, daß einem Hund gleich, mehr noch die Knochen ihm klappern?

Jók pămăžì; rytój reikės į gìrę wăžiűti,
Ó porýt măžű reìks kokį didpìlwį părwèszti.
    Taìp beklýkăudămi, kaip gìrdit, pàrwĕžă márczę,
'Ir su jaunikiù į Krìzo įwĕdă bùtą.
Űszwis sù sweczeìs wisaìs paswéikĭnă pórą,
Ànt kuriós klebóns, kaip reìk', żegnónę pădėjo.
Ó potám abù tësióg uż stálŏ nűkwëtęs,
Sù Ilzbè săwŏ kùkarka, pasénűsĕ bóba,
Daùg skaneý keptú ir szùtįtű àtnĕszĕ wàlgiu,
Jáutënos rëbiós, kiaulënos ìrgĭ żą̃sënos,
Plaùczu ìr kĕpĕnú ir blėku dìdĕlį půdą.
Tűs walgiùs wisùs sweczáms į bliúdą̃ sűpìltus
Krìzas sù paczė meilìngay rágĭnă wálgyt.
Sztaì, Enskýs tűjaùs isztráukęs dìdĕlį peìlį
Wìrtas ir keptàs mésàs jau pràdĕdă piáustyt
'Ir ant lűbu àr lentéliu pàmĕtă stùkeis;
Nės ăpsìrìjęs jaù nežìno màndăgĕy èlgtis.
Ó kitsaì taipjaù be peìlio édă ìsz rànku,
Kàd lăszìniú taukaì per bàrzdą wàrwă nű zúbu.
Bèt bewálgant jùk, kaip żìnot, reìkiă wìtótis,
Tódél swódbìnìnkams su krágais àtnĕsză pýwo,
'Ir su légėrė brangwýno màlką nĕmáżą.
Taip kelì, akìs użpýlę, pràdĕdă szútyt,
'Ir nu jáuczu ìr kuméliu daùg pămĕlűja;
Kàrtais ir wilkùs baisiùs neprëtĕliùs peìkia,
Àr kitaìp nëkùs wisókius plúsdămì jűkias.
Bèt kitì, tylóms sűsìsėdę, gériă tăbáko.
Móters sù mergóms dainűja pászűkű daìną,
Ó găspădìnės nù wisókiu reìkmĕniű wápa.
Grýta sáwŏ lìnùs gražiùs ir pákűlăs gìria,
Ó Jëwà żąsú ir kiaùliu dìdĕlį skaìtlių.
Taìp bĕwăpédamos brangwýno ìmă lăszélį,
Nés tokeìs daiktaìs jos smàrkų ìszgűjă gùmbą.
    Bèt dar wìs nĕ gănà. Jau Kùbas czìrszkĭnă smùiką,
Ó Enskýs mergàs su klápais rágĭnă szókti.
Taìp girtì wisì kaip kiaùlės bégă ì krúwą.
Sìmas sù biaureis sopágais nùtwĕriă Lýzę,
Ó Mikóls su kùrpéms Jékę szóktì wădìna.

Reite gemach, denn morgen ja müssen zu Walde wir fahren,
Uebermorgen vielleicht einen Dickbauch schaffen nach Hause.
 Also schreiend, wie ihr vernehmt, heim bringen die Braut sie,
Und mit dem Bräutigam wird sie geführt in Christians Wohnung.
Mit den Gästen gesamt begrüßt der Schwäher das Brautpaar,
Ueber welches der Pfarrer den üblichen Segen gesprochen;
Drauf, nachdem er den beiden den Platz an der Tafel gewiesen,
Bracht' er mit seiner Köchin, der Elsbeth, ziemlich bejahrt schon,
Viele gar schmackhaft gekocht' und geschmorte Gerichte zum Vorschein,
Saftige Stücke vom Rind und vom Schwein und gebratene Gänse,
Lungen, Gekröse und Leber wohl einen gewaltigen Topf voll.
Alle die Speisen, in Schüsseln gefüllt, nun boten den Gästen
Christian sammt seiner Frau gar freundlich dar zum Genießen.
Sieh Entkys alsobald, vorlangend das Messer, das große,
Fängt schon an das gebratene Fleisch, das gekochte zu schneiden,
Und auf Deckel und Bretterchen wirft er's bunt durch einander;
Denn schon ziemlich berauscht nicht weiß er sich fein zu benehmen.
Gar ein Anderer ißt, da ein Messer gebricht, aus den Händen,
Daß ihm das Speckfett schier von den Wangen herab in den Bart trieft.
Aber beim Essen da gilt's, wie ihr wißt, auch wacker zu zechen,
Darum bringet den Hochzeitgästen in Krügen man Bier zu,
Sowie in Humpen von Branntwein auch manch kräftiges Schlückchen.
Einige drauf, die Augen getrübt, beginnen zu scherzen,
Schwatzen auch mancherlei Fabeln zusammen von Ochsen und Pferden,
Manchmal schelten sie auch auf die Wölfe, die gräulichen Räuber,
Oder sie scherzen auch sonst, nichtsnutzige Dinge besprechend.
Andere wiederum rauchen Tabak, zusammen sich setzend.
Weiber und Mädchen auch stimmen das Lied an über die Hecheln,
Und Hausfrauen, die schwatzen von mancherlei häuslicher Nothdurft.
Grete belobt die Heede, den Flachs, die fein sie gesponnen,
Ewa desgleichen der Gänse und Schweine beträchtliche Anzahl.
Also plaudernd bezähmen sie dann sich ein Schlückchen vom Branntwein,
Denn mit solcherlei Mitteln vertreibt man die quälende Kolik.
 Aber noch ist's nicht genug. Schon kratzet der Kubbas die Geige,
Während Enskys die Mädchen ermahnt und die Burschen zum Tanze.
So nun, alle berauscht, wie die Schweine rennen zu Hauf sie.
Simmas mit unsauberen Stiefeln ergreifet die Lise,
Michael, zierlich beschuht, ruft Jeke herbei sich zum Tanze.

Kàrtais ìr su wyżomìs neprētělěi spárdos,
Àr basì, nŭsĭwìlkę, swódbai gėdą̄ pădáro.
    Taìp beszókant jaù isz kēmo Slùnkiŭs ătbėgo,
'Ir su jům jo kúmas àns Pelėdă wădìnams.
Nēks abù szelmiù į czésnį bùwŏ păkwētęs;
Jē tyczóms ko týkot àr pagrēbt ątsĭbástė.
Krìzas kóliojo nůpèrtą pórą̄ mătýdams,
Ó jo k`karka, senóji bóbă, păbúgo.
Róds nĕgrăżù, kad kàs į czésnį wèrżiăsĭ ėsti,
'Ir tarp pàkwēstu biczùliu lèndă bĕ gėdos.
Stùi neszwánkėli, nelįsk, kur lįstĭ nĕtìnka;
Eìk namó, ik Krìzas táw ateìtĭ păszúkters,
'Ir kaip kúmą pàkwēstą su stůpŭ păswéikįs.
    Bèt girdėkit tìkt, kas dár daugiaùs păsĭdárė.
Kùbas sù smuikù paliówė szóktĭnăy czìrszkįt,
Ó sweczeì wisì paliówė szókdămĭ rėkti.
Kàlbos nů żąsú, nu kiaùliu ìr nŭ kŭdéliu,
Nù wilkú baisiú, nu jáuczu ìr nŭ kŭméliu
Dėl tokiŏs baisýbės tů į nēką̄ păwìrto,
'Ir sweczeì wisì isz rànku ìszmĕtĕ pýpkius.
Tů Enskýs, isz pápykio berżìnį păgáwęs,
Slùnkiaus ìr jo kúmo szónus skàlbtĭ prădėjo,
'Ir potám, plaukú nutwéręs, ìszmĕtĕ laùkan.
    Bèt nĕsĭdýwykit, kad taìp Lētùwĭnìnks dáro.
'Ir tarp Wókēczu yr' daùg netìkŭsiŭ kiaùliu.
Àsz su wákmistru daug métu jaù jŏdĭnėdams
Tánkey sù Prancúsais ìr su Szweìstĕrĕis wálgiau.
Sáko, kàd warlès tokē neprētělěi ėda;
Bèt asz taì ikszíól nĕmăczaù, nei nóriŭ mătýti.
'Ìr tarp Zàlcbĕrgĕriu buwaù su Blèbĕriŭ ànday,
Kùr nu plýcku jú keptú ir kràpĕliŭ wálgiau;
Bèt lapēnės jú biauriós ragáut nĕgălėjau.
Nés jē nè taipó, kaip més, raugìnă sŭ ráugu,
'Ir į lēpinės ar kókį kùbĭlą̄ kráuja,
Bèt į dŭbę pó biaurè pasziúrĕ kăwója,
Kùr mýżălaì ar srùtos wìs nu mėzĭniŏ wàrwa.
Bèt newémkit jaù, tokią girdėdămĭ kàlbą.
    Pàs ponùs taipjaù, daugsýk su grómătă jódams,

Manchmal stampfen mit Bastschuhn auch die losen Gesellen,
Oder den Rock abwerfend entehren die Hochzeit sie barfuß.
Während des Tanzes nun kam aus dem Dorf her Slunkius gelaufen,
Und sein Gevatter zugleich, der zum Spotte Peleda benannt war.
Niemand hatte die Beiden, die Schelme, zum Mahle geladen,
Tückisch schlenderten, um auch was zu erlauern, herbei sie.
Christian, als er sie sah, schalt laut das verächtliche Paar aus,
Und seine Köchin, die alte Matrone, erfaßte der Schreck schier.
Freilich ist's häßlich, wenn Einer zum Mahle sich drängt um zu essen,
Und er sich schamlos schleicht in die Reihe geladener Freunde.
Halt, Nichtsnutz, bleib fern, wo nichts für dich ist zu suchen.
Geh nach Hause, bis Christian dir wird rufen zu kommen,
Und dich begrüßen wird als geladenen Gast mit dem Bierkrug.
Aber nun höret nur an, was ferner noch hier sich begeben.
Kubbas hörte sogleich auf weiter zum Tanze zu geigen,
Wie auch die Gäste gesamt aufhörten zu jubeln beim Tanze.
All' die Gespräche von Gänsen und Schweinen, von Rocken und Spindel,
Von den gefräßigen Wölfen, den bösen, von Ochsen und Pferden,
Löſten bei solchem Gebahren sich augenblicklich in nichts auf,
Ja, den Gästen entsanken sogar aus den Händen die Pfeifen.
Drauf Enskys aus Zorn den birkenen Knüttel ergreifend,
Gerbte dem Slunkius samt seinem saubern Gevatter den Rücken,
Faßte sie dann bei den Haaren und warf sie hinaus in das Freie.
Aber verwundert euch nicht, daß so ein Littauer handelt;
Unter den Deutschen auch giebt's gar viel nichtsnutzige Schweine.
Als mit dem Amtswachtmeister vor Jahren im Land' ich umherritt,
Habe ich mit Franzosen und Schweizern öfters gegessen.
Frösche, so hab' ich gehört, soll dieses Gesindel verzehren;
Aber gesehn hab' ich's bis jetzt nicht und mag es nicht sehen.
Unter den Salzburgern auch war ich mit Blebberis jüngsthin,
Habe von ihrem Gebäck Pfannkuchen und Fladen gegessen;
Aber den Kohl, den scheußlichen, konnte ich nimmer genießen.
Denn sie säuern ihn nicht, wie's üblich bei uns ist, mit Hefen,
Schichten ihn auch in Kübel nicht ein noch in Lindengefäße,
Sondern verwahren in Gruben ihn hinter dem häßlichen Schauer,
Wohin beständig die Jauche und allerlei Unrath herabträuft.
Aber erbrecht euch nur nicht, wenn solchen Bericht ihr vernehmet.
Oftmals, wenn zu den Herren ich ritt zu bestellen die Briefe,

Daùg dýwinú daiktú maczaù, kepùrę̃ nůėmęs.
Kàrtą mán pas édėlmŏną nubėgti rĕikėjo,
Pàs kurį daug pónu atlankýt ătsibástė;
Nės paprátęs jaù n'atbójŭ nĕi sziókiŏ nĕi tókio.
Tódėl tů drąsà lindaù į átwirą kùknę,
Kùr trys kùkorei steliáwo ėdĕsiŭs pónams.
Apsaugók Dëwè, kokią cze smárwę̃ sŭůsczau!
Tìkt kon' apalpaù, wisùr biaurýbę̃ mătýdams.
Wëns neszwánkėlis mĕsinėjo wánăgą jůdą,
Ó kitsaì sŭ năgaìs nulùpo ìsztìsą zùikį,
'Isz kurió wìdŭriú wăbălú tikt rităsi lìzdai.
Bèt treczàsis dù rykù ant stálŏ păstátė,
'Isz kuriú warlès dýwinàs, wadinămăs aùster,
'Ir biaurýbę jú pagìrtą kábĭăr kráustė.
Taìp beżiúrint mán jau dúszei pìktă păstójo,
'Ir tůjaùs, prŏ dŭrìs iszszókęs, wémti prădėjau.
Pó wălăndós, biaureý nŭsiwèmęs, wėl păsiródzau,
Bèt tyczóms nĕsăkiaù, dėl kó man taìp păsidárė.
Żìnot jùk, kaip pónpąlăikei rods jůkiăsi búrui,
Beì săwŏ pùsgywį padóną laìkŏ pĕr szùnį,
'Ir, kad bút' walè, tůjaùs jį wìsą sŭėstu.
Àsz tai wìs żinaù, tĕk métu jaù jŏdìnėjęs,
'Ir ant baùdzăwŭ daùg wisókiu ászărŭ mátęs.
Tódėl nedrįsaù dwarè teisýbę̃ sàkýti;
Jùk mănę̃ tů wisì kaip szùnys bútŭ ăpnìkę,
Àr kaip nárą tů karbáczeis bútŭ nŭplĕkę.
Tìkt păsidrąsinau tylóms uż dùrŭ nŭlįsti,
Kàd pămătýczau bèn, kaip pónai priìmă swéczą.
Jaù tarnaì wisì puikeý rėdýti ătėjo,
'Ir walgiùs wisókius wálgyt àtnĕszĕ greìtay.
Àsz, rankàs sŭsiėmęs, wìs jau pótĕriŭ láukiu;
Bèt beláukdams, sztaì, mataù pas stálą bĕsėdint
'Ir su szutkomìs biaurióms be Dëwŏ bĕėdant.
Àk jus nèprĕtĕlei, tariaù dideý nŭsigàndęs,
Jús prakéikti kiaùlės, jús penéti bĕdĕwei!
Àr jau géditės pas stálą Dëwŏ mìnéti?
Àr ne jùs taipó kaip mùs mëls Dëws păpĕnėja?
Més prastì ŭbăgaì daugsýk tikt wándĕnį lákam,

Hab' ich absondere Dinge gesehn, mit dem Hut in den Händen.
Einstmals mußt' auf den Hof eines Edelmannes ich reiten,
Bei dem sich zum Besuche der Herren gar viele versammelt;
An dergleichen gewöhnt nicht frag' ich nach Diesem und Jenem.
Darum schlich ich mich dreist in die offenstehende Küche,
Wo drei Köche den Herrn das Mittagessen bestellten.
Gott erbarme sich, welchen Gestank da hab' ich gerochen!
Nahe der Ohnmacht war ich, nur Unflat überall sehend.
Einer der saubern Gesellen zerlegt' einen schwärzlichen Habicht,
Während ein Anderer schund mit den Nägeln ein Häschen, das da lag,
In deß Innerem sich ein Genist von Würmern bewegte.
Wieder ein Dritter, der stellte zwei Töpfe vor sich auf den Tisch hin,
Draus er befremdliche Frösche entnahm — sie nannten sie Austern —
Und ein abscheuliches Zeug, das sie rühmten und Caviar nannten.
Als ich das Alles so sah, da ward es mir übel im Magen,
Eiligst sprang ich zur Thüre hinaus um mich zu erbrechen.
Bald, nachdem ich erschrecklich gespien, da zeigt ich mich wieder,
Doch ich verschwieg mit Bedacht, wovon mir so übel geworden.
Wißt ihr ja doch, wie das Herrnpack gern den Bauern verhöhnet,
Und seinen Unterthan, den geplagten, kaum achtet dem Hund gleich,
Den, ständ' ihm es nur frei, am liebsten er gänzlich verzehrte.
Ach, ich kenne das Alles, da soviel Jahr' ich geritten,
Und bei der Frohnarbeit gar reichliche Thränen gesehen.
Darum wagte ich nicht im Hofe die Wahrheit zu sagen;
Wären sie Alle doch über mich her wie Hunde gefallen,
Oder sie hätten mich wie einen Narren mit Peitschen geprügelt.
Hinter die Thüre nur wagte ich mich ganz heimlich zu schleichen,
Anschaun wollte ich nur, wie die Herrschaft Gäste bewirthet.
Stattlich geschmückt schon kamen die Diener in Masse zur Stelle,
Und die verschiednen Gerichte zur Tafel trugen sie eilig.
Schon mit gefalteten Händen das Vaterunser erwart' ich;
Doch, sieh da, was geschieht? Schon seh' ich am Tische sie sitzen,
Sehe, wie ohne Gebet bei widrigen Späßen sie essen.
O ihr gottloses Volk, sprach ich, in der Seele erschrocken,
Ihr fluchwürdiges Schweinegezücht, ihr gemästeten Lästrer!
Schämet ihr euch gar schon bei Tische des Herrn zu gedenken?
Nähret nicht euch gleich so wie auch uns der himmlische Vater?
Oftmals haben wir armen Geplagten nur Wasser zu schlürfen,

'Ir nŭsĭdìrbę wós nĕdărýtą wìrălą wálgom,
Ó tikt ìr uż taì săwŏ Dëwo rànką bŭczŭjam.
Bèt jus nèprĕtĕlei, taip daùg turédămĭ géro,
Wìs kasdën skaneý wisókį ėsdămĭ wàlgį,
Ir brangiáusį, kaìp tikt nórit, rýdămĭ wýną,
Dëwo ìr dangaùs wisaý minétĭ păliówét?
Àr nĕsĭbìjotés użspringt, kad ìmătĕ kąsnį,
'Ir isz kélnorés lėbaùt wadìnătĕ wýną?
Taìp saw mìslyjęs pălĭkaù jŭs smárwę bĕėdant
'Ir ju gėrĭmą, jëms taip gàrdų, rìnczŭ bĕrýjant.
Nés pabúgau, kàd Perkúns tŭjaùs păsĭkėlęs
Nèprĕtĕliu tokiú namùs į pléntą sŭplészkįs.
Tódėl, kaìp įmăniaù, iszbėgau átrăszą gáwęs.
Àk tu szwènts Dëwè, kokią gadýnę sŭláukėm!
Àk, kokiós tamsýbės jaù apjėkĭnŏ swëtą!
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgă tĭkt bėga.
Wëns, wisaý prastójęs Dëwą, jŭkiăsĭ áklas,
Ó kitsaì, kad jám patìktu, nëkĭnă Dëwą.
Póns apjékėlis, Welnióp szŭleìs bĕsĭsùkdams,
'Ir tarnùs saw ìszrinktus apjėkti mŏkina.
Dëws ir żódis jó, bażnýczos mëlă grŏżýbė,
Gësmės gëdanczu, taipjaù ir pótĕrëi músu
Nèprĕtĕlëms tokëms kaip smárwė mėżĭniŏ smìrdi.
Lùmper ìr kamėdigės padúkĭnŏ dwárą,
Ó pas Krìzą beì jo kèrdzų szókă bĕbùkswis.
Túls, wos grùczę pùswirę, wos pásŭkăs ėsdams,
Pó wargú nasztà kasdën waitójă păkùmpęs,
Ó dar ìr toksaì utėlius jŭkiăsĭ Dëwui.
Skùndzas nèprĕtĕlius, kad pónai wárgĭnă búrą,
'Ir isz gýslu jó păskŭtìnį lászĭnă kraùją;
Ó taczaù nŭsĭpèszt smageý, į kàrczămą bėga,
Kàd dar pánĕdĕlyj nuszlŭsto krùwĭną snùkį,
'Ir kaip kóks zalnërius krýgėj nósį pălìkęs,
Sù kitaìs draugaìs czĕkŭts į baùdzăwą slènka.
Bèt ir czè daugsýk păgĭrióms per nùgărą gáuna,
Kàd, kaip búrui reìk', żioplýs nesùkăsĭ greìtay.
Wëns tĭngĭnýs tikt wìs į pýpkį kėmsză tăbáką,
Ó kitsaì ugnës į pìntį skìliă wĕpsódams,

Und von der Arbeit erschöpft kaum magres Gemüse zu essen,
Aber auch dafür küssen dem gnädigen Gott wir die Hände.
Doch ihr gottloses Volk, dem soviel Gutes geworden,
Die ihr täglich die herrlichsten Speisen und reichlich genießet,
Und den theuersten Wein, wie ihr ihn nur wünschet, hinabstürzt,
Habt ihr so gänzlich verlernt an Gott und den Himmel zu denken?
Fürchtet ihr nicht zu ersticken, wenn ihr einen Bissen zum Mund führt,
Oder zu eitlem Gelüst laßt holen den Wein aus dem Keller?
Also denkend bei mir verließ ich ihr ekles Geschmause
Und ihr Gesöff, das, ihnen so lieblich, sie hastig verschlangen.
Denn ich fürchtet', es könne Perkunas, sich plötzlich erhebend,
Dieser so gottlosen Lästerer Haus bis zum Grunde verbrennen.
Drum mit dem fert'gen Bescheid lief weg ich, wie ich nur konnte.
Heiliger Gott, was haben wir doch für Zeiten bekommen!
Was für Finsterniß hat die Gemüther der Menschen verblendet!
Schnurstracks rennen der Herr und sein Diener vereint in die Hölle.
Jener berühmt sich, daß Gott er völlig verlassen, der Blinde,
Während der Andre, um ihm zu gefallen, verleugnet den Schöpfer.
Hier der verblendete Herr, spornstreichs zueilend dem Teufel,
Lehret die Diener, die er sich erwählt, dieselbe Verblendung.
Gott und Gottes Gebot, und der Kirche erbaulichen Segen,
Der Andächtigen Lieder, das Vaterunser desgleichen
Nimmt solch gottloses Lästerervolk wie Düngergestank auf.
L'Hombre und Schauspiel hat schon den Herrnhof völlig vernarret,
Schamlos dringt es nun auch in die Kreise der Bauern und Hirten.
Mancher, der Grütze zur Noth halbgar, kaum Molken genießet,
Winselt unter des Elends Last tagtäglich gebückt schier,
Aber auch solch Lausangel noch wagt's zu verhöhnen den Herrgott.
Solch ein Bösewicht klagt, daß die Herren mißhandeln den Bauern,
Daß sie bis auf die Neige das Blut aus den Adern ihm zapfen;
Nichtsdestoweniger, lieblich zu raufen sich, läuft in den Krug er,
Daß er am Montag noch die blutige Schnauze sich abwischt,
Und wie ein Kriegsmann, welcher im Felde die Nase verloren,
Samt seinen saubern Genossen gezeichnet schleichet ins Scharwerk.
Aber auch da im Nachrausch gerbt man oft ihm den Rücken,
Wenn, wie dem Bauern es ziemt, der Maulaff' hurtig nicht beispringt.
Ein Faulenzer ist stets nur beschäftigt die Pfeife zu stopfen,
Gähnend bemüht sich ein andrer den Feuerschwamm zu entzünden,

Àr kitaìp nĕkùs beplúsdams kìbĭnă draùgą.
Eìk tĭngĭný, eik dìrbt! kam stówi taìp ĭssĭżiójęs?
Szèndën órs grażùs, saulĕlė kaìtĭnă dàngų;
Ràsĭ rýtój ankstì ar szèndën dárgănął gáusim.
Eìk, karálius nór, ir àmtmons báră, jŏ tàrnas.
Eìk, atlìk kas reìk', paskùy, kaszélę păgáwęs,
Wálgyk wëżlybay, ką sáw pëtùms įsĭdėjei,
'Ir tabákpălăikiu, kĕk nóri, pëwą păsmìrdįk.
Bèt, mináu, newógk, ką draùgs, į baùdzăwą bėgdams,
Sáw trŭpŭczú păsĭwálgyt į krepszùką sŭdėjo.
Stépai, ìmk drąseý săwŏ dészrą, krìmsk ătsĭsėdęs,
Ó tu pùsberni Merczùk, kramtýk săwŏ kėżą.
Bèt jei dár daugiaùs ko reìks gardzeý păsĭwálgyt,
Taì pridėk prë tó dar pórą szùtįtŭ grýbu.
Kùbai, tù iszdýkėli, pamèsk tăwŏ smùiką,
Ó Enský, tu swódbĭnĭnke, paliáuk szŏkĭnėti!
Jàu dabàr ganà, eimè, atlìkĭmĕ dárbą,
'Ir săwŏ àmtmonui wisì pădărýkĭmĕ gàrbę.
Taìp bepásăkŏjant kelì murmėtĭ prădėjo.
Ýpăczĕy búrpălăikis, àns Slùnkius, jaù păsĭkėsęs
'Ir Pelėdpălăikį ant múszio kùsĭnŏ rèngtis.
Kùbas sù Enskiù jau Prìczkų lëpĕ nŭtwérti.
Taìp wisì tŭjaùs su kùceis bėgŏ į krúwą,
'Ir tikt wìs „użmùszt, użmùszt“ putódămĭ rėkė.
Wëns su bótkoczu jau Prìczkaus nùgărą taìsė,
Ó kitsaì su grėbliu, kìts su lópĕtă bėgo.
Czè Prancúsai ìr papýkę Szweìstĕrĕi maìszės;
Ó ten Zàlcbĕrgĕrei pradėjo rėkdămĭ bėgti.
Tìkt dywaì, kokià baisýbė czè păsĭdárė.
Bèt sztai, wákmistras bekėikdams jëms păsĭródė,
'Ir kaip prátęs ýr', nuplĕkdams prówą pădárė.
Prìczkau, Prìczkau, perdrąseý pakìbĭnăi szìrszlius!
Róds wisùs macneý pămŏkìno pásăkă táwo.
Pónai taìp kaip búrai gáwo sáwŏ pĕrlènkį.
Bèt mataì, kaip ýr'; teisýbę wós păsăkýsi,
Tŭ saw waìdo ir nĕpăkájaus daùg pădărýsi.
Taìgĭ dăbókis, kàd burùs dar kàrtą mŏkįsi.

Oder er neckt mit dummem Geschwätz und Zoten den Nachbar.
Geh, Faulenzer ans Werk! Was stehst Du müßig und maulafffst?
Herrlich ist heute das Wetter, die Sonne erwärmet den Himmel;
Morgen vielleicht, auch heute wohl schon bekommen wir Regen.
Geh, der König verlangt's und es schilt sein Diener, der Amtmann.
Geh, vollende dein Werk, nachher, den Kober dir langend,
Iß anständig die Kost, die du zum Mahle hineinthatst,
Und mit dem Tabakskraut nach Behagen verstänkre die Wiese.
Aber gemerkt! stiehl nicht, was ein Anderer, eilend zur Arbeit,
Sich an Brocken zum Mittagsmahl in den Ranzen gesteckt hat.
Stephan, nimm deine Wurst nur dreist, sitz nieder und nage,
Halbknecht Martin, du auch kau wohlgemuth deinen Käse.
Wenn du aber noch weitres bedarfst dich völlig zu sätt'gen,
Thu zu dem andern hinzu noch ein Pärchen gesottener Pilze.
Kubbas, du hochnäsiger Wicht, leg weg deine Geige,
Du, Enskys, du Hochzeitsheld, laß endlich das Tanzen!
Schon ist genug davon, gehn wir vollenden die Arbeit,
Unserem Amtmann laßt uns Alle zu Danke es machen.
　　Als so Christian sprach, da begann wohl Mancher zu murren.
Sonderlich machte sich fertig der Bauerlümmel, der Slunkius,
Auch den Peleda, den Wicht, hieß er zum Schlagen sich rüsten.
Kubbas und Hans schon gaben Befehl den Fritz zu ergreifen.
Drauf dann liefen alsbald mit Knütteln sie Alle zu Haufe,
Und „schlagt zu, schlagt todt!" wuthschäumend riefen sie sämmtlich.
Einer schon hieb mit dem Peitschenstiel Fritz über den Rücken,
Hier schwang Einer die Hark', ein Anderer kam mit der Schaufel.
So zornschnaubend vermischten sich hier Franzosen und Schweizer,
Dort sah man mit Geschrei und Gebrüll Salzburger herannahn.
Wunderlich war es fürwahr, was hier für ein Gräuel sich zutrug.
Aber sieh da, schon zeigte der Amtswachtmeister sich fluchend,
Und, wie er pflegte zu thun, dreinschlagend stellt' er das Recht her.
　　Fritz, ei Fritz, unbedachtsam hast du gereizet die Wespen,
Hat auch Alle belehrt gar mächtig deine Erzählung.
Herren und Bauern zwar haben bekommen, was Jeglichem zukommt.
Aber du siehst, wie es steht; kaum daß du redest die Wahrheit,
Wirst du auch bald Unfrieden erregen und giftigen Hader.
Darum hüte dich, wenn du noch einmal Bauern belehrest.

VIII.

Rùdenio Gerýbės.

Ànt, saulélė wél nu mús' atstódămă rìtas,
'Irgĭ pălìkŭsĭ mùs greità wăkăróp nŭsĭléidza.
Weì, kasdĕn daugiaùs ji mùms săwŏ spìndŭlį slépia;
Ó szeszélei wìs ilgýn kasdĕn ĭssĭtĕsia.
Wéjai sù sparnaìs pămăżì jau pràdĕdă múdraut,
'Ir szĭlŭmós atstànkas iszbaidýdămĭ szlàmszcza.
Tódėl ìr orú dıungnùms atwéstĭ păgáwo,
'Irgĭ sĕnýstę jaù graudéna káilĭniŭs ìmtis.
Bóbą sù dĕdù blogù pas kákălį siùncza,
Ó kitùs atszìlt į stùbą rágĭnă lįsti,
'Ir walgiùs drungnùs bei szìltą wìrălą wálgyt.
Żémė sù wisaìs păszăleìs įmùrŭsĭ wèrkia,
Kàd mŭsŭ rátai jós iszpláutą nùgărą drásko.
Kùr pirm dù kuinù lengwaý mums pàwĕżĕ ńásztą,
Jaùgĭ dăbàr kĕtŭreìs arkleìs păwăżiŭtĭ nĕ pìgu.
Rátas ànt aszĕs braszkédams sùkăsĭ sùnkey,
'Irgĭ zemès biauriàs iszplészdams tészkĭnă szmótais.
Weì, laukú sklypaì wisùr skendédămĭ máudos,
Ó lytùs żmonéms teszkédams nùgărą skàlbia.
Wýżos sù blogaìs sopágais wándĕnį sùrbia,
'Ir biauriùs purwùs kaip tászlą mįdămĭ mìnko.
Àk, kur dìngot gĕdros júsgĭ păwásăriŏ dĕnos,
Kaìp mes, pirmąsýk stubós atwérdămĭ lángus,
Szìldantį szìltós saulélės spìndŭlį jaùtėm?
Lýg kaip sápnas kóks, kurį mĕgódămĭ mátom,
Ógĭ păbùdę jó potám trumpaý pămĭnéjam,
Lýgey taìp praszóko mùms su wásără dzaùgsmas.
Ógĭ dăbàr purwýnai, kàd jůs krùtĭnă wýżos,
Neì kisĕlius ànt ugnĕs, pleszkédămĭ tészka.
Wìslab, kàs pas mùs lakstýdams wásărą szwèntė,
Àr plezdéndams ànt laukú linksmaý szŏkĭnéjo,
Wìslab, kàs lingůdams ìk dĕbĕsú păsĭkélė,
'Ir, păsĭdzaùgęs taìp, grŭdĕliùs su wábălŭ wálgė,
Wìslab jaù prastójo mùs ir nùlĕkĕ sléptis.

VIII.

Des Herbstes Segnungen.

Sieh, wie scheidend von uns schon wieder die Sonne dahinrollt,
Und sich entfernend von uns zum Abend frühe hinabsteigt.
Seht, mit jeglichem Tag verbirgt ihre Strahlen sie mehr uns,
Und von Tage zu Tage gestalten die Schatten sich länger.
Muthig beginnen die Wind' allmählig die Flügel zu rühren,
Und wegscheuchend die Reste der Wärm' uns, sausen sie hohler.
Darum begann auch bereits die Laue der Luft sich zu kühlen,
Und schon mahnt es die Alten, hervor die Pelze zu suchen.
Mütterchen schickt's und den schwächlichen Greis in die Nähe des Ofens,
Andre auch lockt's in die Stube hinein, um sich zu erwärmen,
Und an laulicher Speis' und an wärmerer Kost sich zu laben.
Aller Orten durchnäßt und erweicht weint Thränen die Erde,
Wenn ihr die Räder den Rücken, den ausgespülten, zerreißen.
Wo vorher zwei Klepper bequem wegzogen die Fuhrlast,
Ist es nicht leicht jetzt mit vier stattlichen Pferden zu fahren.
Schrillend knarrt auf der Achse das Rad und schwierig nur dreht sich's,
Häßliches Erdreich reißt es heraus und schleudert es von sich.
Stücke der Aecker umher versenkten sich leider in Wasser,
Und dicktröpfelnd bespült der Regen den Menschen den Rücken.
Bastschuh', ältliche Stiefel sogar, schon saugen sie Wasser,
Und wie Teig durchkneten den Koth sie, den garst'gen, im Schreiten.
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr heiteren Tage des Frühlings,
Da wir, als wir zuerst aufmachten die Fenster der Stube,
Wieder den wärmenden Strahl der wärmeren Sonne empfanden?
Gleich einem lieblichen Traum, den wir im Schlafe gesehen,
Und deß, wenn wir erwacht, wir hernach nur flüchtig gedenken,
Also entschwand in ähnlicher Art mit dem Sommer die Freude.
Jetzt aber spritzet der Straßenkoth, wenn die Schuh' ihn berühren,
Hochaufbruddelnd empor, wie der Haferbrei an dem Feuer.
Alles, was irgend bei uns den Sommer flatternd gefeiert,
Oder mit lustigem Flügelschlag auf den Feldern sich freute,
Alles, was schwebenden Flugs sich bis zu den Wolken emporschwang
Und nach fröhlichem Tändeln die Körner und Käfer verzehrte,
Alles verließ uns bereits und dahin flogs, sich zu verbergen.

Taìp laukaì păsīlìko mùms wisùr gĕdŭlìngi,
'Irgĭ grŏżýbės jú nei kápas sẃns păsīródo.
Krúmus ir girès linksmàs jau Gìltĭnĕ sùka,
'Ir grożýbes jú gaiszìn draskýdămă wétra.
Szákos, ant kuriú po lápais ùżgĭmĕ weìslė,
'Ir lizdélyj neì lopszýj czypsédămă wèrkė,
Ar apżėlŭsĭ jaù potám lakstýdămă jůkės,
'Ir săwŏ péną bè momós skraidýdămă gáudė,
Tós wĕtélės jaù wisùr taipó nŭsīrėdė,
Kàd jos, neì żăgăraì sausì, subůdămĭ bárszka.
Tén, kur mészkins ànt kelmú bitės kŏpĭnėjo,
Ó meszkà waikùs glupùs murmėdămă żìndė;
Tén, kur brĕdzei dráskanczu wilkú nŭsĭgàndo,
Ó wilkaì săwŏ weìslę kaùkt ir plėszt pămŏkìno;
Tén, kur wánags sù waikaìs daug sùlĕsĕ wisztu,
'Ir warnaì pulkaìs żąsýczus pàwŏgĕ músu;
Tén, żiurékit, tén dzaugsmaì taipó păsĭdėjo,
Kàd tikt wárnos dár biaurýbę rùdĕniŏ gárbin,
Ó pauksztélei sù dainóms anksztaý păsĭslėpė,
'Irgĭ bĕ rúpeszu szaltaý sapnůdămĭ mĕgti.
Àk, darżú grożýbės jús su sáwŏ żŏlélėms,
Jús kwĕtkélės jáunos, júsgĭ păwásăriŏ szlówė,
Àk, kur dìngo jús' puikùms su sáwŏ kwăpéleis!
Weì, ką sódai mùms margaý żydėdămĭ ródė,
Ó ką wásără mùms potám augįdămă siúlė,
Tàs wisàs gerýbes jaù kampè păkăwójam,
'Irgĭ sŭ půdais àr skaurádoms wìrdămĭ wálgom.
Ó jus żąsys, jús nĕkùs pliuszkėdămŏs ántys,
Eìkit, máudýkĭtės, pakól dar átwìrŏs ùpės.
Jús gaidzeì su wìsztoms, ir kas mėżĭnį krápsztot,
Bėgkit, skùbįkĭtės ben kàrtą dár păsĭlìnksmint.
Àlĕ nĕdìngokit, kad més dél álăsŏ mĕlo
Ar dėl jús' dainú szwentú jus szériămĕ twártůs';
Né, mes dėl mėsós tiktaý jŭsŭ gìriămĕ bàlsą.
Tìkt dywaì żiurĕt, kaip móters dìlĭnă stùngius,
'Ir baisù klausýt, kad bóbos társzkĭnă půdus.
Grýta sù Pimè kampůto titnăgŏ jĕszko,
Ó Selmýkė sáw isz aùtu pùrwĕlį swìlin.

Trauernd blieben, wohin wir schauen, die Felder zurück uns,
Und als ein alterndes Grab zeigt jetzt sich jegliche Schönheit.
Ueber die Sträucher und lustigen Wälder schon streichet der Tod hin,
All' ihre Reize zerstört der Sturmwind, der sie zerzaust hat.
Zweige, auf denen, vom Laube gedeckt, die Brut an das Licht kam,
Und in dem Nest, das Wiege ihr war, den pipsenden Laut gab,
Oder, befiedert schon, nachher sich flatternd ergetzte,
Und schon ohne die Mutter die Nahrung schwärmend sich suchte,
Alle die Stätten, sie haben schon rings sich also entblättert,
Daß sie wie trockenes Reisig sich schaukeln mit knarrendem Tone.
Dort, wo der Bär am Stamm' aufkletternd die Bienen gebrochen,
Während die brummende Bärin da säugte die tölpischen Jungen;
Dort, wo das Elchthier ängstlich geflohn vor den reißenden Wölfen,
Und wo die Wölfe die Jungen geübt im Zerreißen und Heulen;
Dort, wo der Habicht samt seiner Brut manch Hühnchen zerzupft hat,
Wo uns die Raben in Schaaren die Gänschen, die jungen, gestohlen,
Da, schaut hin, da haben die Freuden sich also geflüchtet,
Daß jetzt Krähen nur noch lobpreisen das Grauen des Herbstes,
Während die Vögel mit ihrem Gesang sich in Höhlen verkrochen,
Wo sie von Sorgen befreit nun winterlich schlafen und träumen.
Ach, ihr Zierden der Gärten mit euren Gewächsen und Kräutern,
Ihr aufsprossende Blüthen, die ihr den Frühling verherrlicht,
Ach, wo ist eure Pracht, wo sind eure Düfte geblieben!
Seht, was die Bäume im Lenz in buntester Blüthe uns zeigten,
Was der Sommer hernach zur Reife erziehend uns darbot,
Alle die Gaben verwahren wir nun, im Winkel geborgen,
Oder verspeisten sie schon, gekocht in Töpfen und Pfannen.
Auch ihr Gänse, und ihr, ihr närrisch schnatternden Enten,
Geht, geht, plätschert umher, so lange die Flüsse noch offen.
Auf, ihr Hähne und Hühner, und was sonst scharret im Kehricht,
Laufet, beeilt euch, um noch einmal euch zu ergetzen.
Aber nicht bildet euch ein, daß wir ob lieblicher Stimme
Oder ob heiligen Liedergesangs in Verschlägen euch füttern;
Nein, wie erfreun uns eures Geschrei's nur wegen des Fleisches.
Eigen ist's anzusehn, wie die Frau'n abnutzen die Messer,
Schauerlich hört es sich an, wenn Mütterchen klappern mit Töpfen.
Grete und Pimme, die suchen den Feuerstein, den gezackten,
Während Lappen verbrennt Selmyke, sich Zunder bereitend.

Bèt Katrýnė sù Bergè skaurádą szūrůja,
'Ir, kad daùg ugnēs ben wéik po kátı̃lū dègtu,
Sù pilwótais zúbais wìs į kámı̃ną pùcza.
Jékė sù Măgūżè dzowįtą págălį skáldo,
Ó Enskýs sausós malkélės àtnĕsză glėbį.
Àlĕ Dŏczýs nenáudėlis pas kákălį szìltą
Snáusdams ir zubùs laiżýdams ėdĕsiŏ týko;
Nės Astė pĕtùms nūpĕnėtą szùtı̃nă gaìdį,
'Ir kelı̃s kwĕczú plyckùs į kákălį száuja.
Dóczui taìp bĕsı̃laìżant ìr dideý bĕsı̃dzaùgiant,
Sztaì, kwĕslýs puikeý rėdýts ir raìts păsı̃ródė,
'Ir wisùs swodbón ateìt pas Krìzą păprászė.
Swótu kóżnas wĕns, tůjaùs kepùrę nūwóżdams,
'Ir uż gàrbę tą dideý, kaip reìk', dĕkăwódams,
Krìżą păgárbįt ìr swodbón ateìt păżădėjo.
Ó wei, wós aszmà dĕnà potám păsı̃ródė,
Sztaì, wisì kaimýnai swódbiszkay păsı̃rėdė.
Stėps su Mérczum kùrpes sáw naujàs nūsı̃pìrkę,
Ó Jons sù Laurù dailės wyżàs nūsı̃pýnę,
Rėdės ìr swodbón nūkĕliáut kuinùs păżĕbójo.
Ypăczĕy ìsz wisú Enskýs săwŏ szìmĕlį praùsė,
'Ir, balnódams jį, prĕ szónu prı̃sĕgĕ kı̃lpas.
Taı̃p iszrėdęs jaù żirgėlio nùgărą wisą,
Tů săwŏ kùlszes sù naujù dirżù sŭrăkı̃no,
'Ir ant blaùzdu swódbiszkus sŏpăgùs ŭssı̃mówė.
Mótĕrū pùsĕ kăpós sūnĕliùs pălýdėt păsı̃siúlė;
Nės. ir jàs kwĕslýs į czésnį bùwŏ păkwĕtęs;
Tódėl jós taipjaù, kaip reìk' wĕsznėms, ı̃ssı̃rėdė.
Àlĕ nĕ wókiszkay, kaip kėlios jaù prăsı̃mánė,
Nė, lĕtùwiszkay kożnà tarp jú sŭsı̃glàmżė.
Jùk żinaì, kaip mús' Lĕtùwninkės dăbı̃nėjas,
Kàd wĕszėt ar į czesnìs nūkĕliáut ŭssı̃geìdza.
Kýkas sù nŏmĕtù bei plószte mótĕrū rėdai,
Bèt wainikas sù kasóms mergú dăbı̃nėjims.
Bóbos, szùksztu jùms, margú wainı̃kū nŏrėti,
Ó jus mérgos wėl, mináu, n'ŭssı̃geiskı̃tĕ kýku.
Taı̃p, kaip gı̀dirt, dı̀dis pùlks wisaìp ı̃ssı̃rėdęs,
Irgı̃ nĕszwánkey klýkaudams pas Krı̀zą nūkáko.

Aber Katryne und Berge, die scheuern fleißig die Pfanne,
Und daß reichlich das Feuer und schnell brenn' unter dem Kessel,
Blasen mit pauschigrn Backen sie rastlos in den Kaminherd.
Jeke zugleich und Magusche, die spalten den Kloben, den dürren,
Zu trägi trockenes Holz Enskys, was die Arme nur fassen.
Aber Dotschys, der elende Wicht, am wärmenden Ofen
Schlummernd, die Lippen sich leckend, so sitzt er, harrend des Essens;
Denn den gemästeten Hahn abbrüht dort Aste zu Mittag,
Etliche Weizenfladen auch schiebt sie zugleich in den Ofen.
Als so den Mund sich leckte Dotschys und herzlich sich freute,
Sieh, da zeigte geschmückt sich der Hochzeitbitter zu Pferde,
Und zu Christian bat er Alle zu kommen zur Hochzeit.
Jeder Geladene da unverzüglich stülpte den Hut ab,
Sagte, sowie sich's geziemt, für die Ehre höflichen Dank ihm,
Und versprach zu ehren den Wirth und zu kommen zur Hochzeit.
Wirklich, erschienen war kaum der achte Tag, der bestimmte,
Siehe, wie hochzeitlich sich die Nachbarn alle da schmückten.
Stephan nebst Martin, die neu sich mit Stiefeln versehen,
Lauras auch und Johann, die sich saubre Sandalen geflochten,
Kleideten sich und zäumten zum Hochzeitritt ihre Pferde.
Sonderlich hatte vor Allen Enskys seinen Schimmel gestriegelt,
Sattelte ihn und schnallte die Bügel ihm schmuck an die Seiten.
Als nun der Rücken des Pferdes von vorne bis hinten geschmückt war,
Gürtete er sich selbst mit neuem Riemen die Hüften,
Und auf die Waden dann streifte er sich die festlichen Stiefel.
Nahe ein Halbschock Mütter erbot sich den Söhnen zu folgen;
Denn auch sie ja hatte der Hochzeitbitter geladen;
Darum schmückten auch sie sich so, wie's ziemt bei Besuchen.
Aber nicht deutschen Gebrauchs, wie's Etliche schon sich ersonnen,
Nein, nach Littauer Art vermummte sich jede von ihnen.
Weißt du ja doch, wie Littauerinnen zu putzen sich pflegen,
Wenn zu Gaste zu gehn sie gelüstet, oder zum Festmahl.
Aufsatz, Schleier und Schulterbehang ist die Kleidung der Frauen,
Aber der Jungfraun Putz ist der Kranz mit geflochtenen Zöpfen.
Hütet ihr Weiber, euch wohl, der Jungfraun Kranz zu begehren,
Aber desgleichen, ihr Mädchen, verlangt nicht Haube und Aufsatz.
So, wie gesagt, war ein mächtiger Schwarm allseitig geschmücket
Und mit rohem Geschrei zu Christians Wohnung gekommen.

Krìzas tů păsĭklóniodams pasw\u00e9ikĭnŏ kóżną,
Ir į sáwŏ nămėlį wëzlibaý sŭwădìnęs,
Tů, păwĭtót wisùs, brangwýno àtnĕszĕ plėczką,
'Ir swotùs linksmùs meilìngay rágĭnŏ sùrbti.
Àlĕ mŏmà marczós wisókiu sùnĕszĕ plýcku,
'Ir săwŏ sùkwëstus swĕtĕliùs taipó păm\u0079̆lėjo,
Kàd kelì jau búriszkas szutkàs prăsĭmánė,
'Ir wëns wálgydams pas stálą szúdą̆ păsákė.
Taìp pirmónes swódbiszkas linksmaý bĕrăgáujant,
Sztaì, tů swódbiszkas bliowìms wisùr păsĭkėlė,
Taìp, kad ìr arkleì blogì szŏkĭnėdămĭ żwéngė.
Ó wei, wėl tůjaùs tas pàts kwëslýs păsĭródė,
'Irgĭ bĕklýkaudams kumėlės nùgărą̆ daùżė.
Tù nenáudėli, kam spárdai kùmĕliŏ szónus?
Àr nĕ gănà, kad jį wos gýwą baùdzăwă lùpo?
Ó tu sù pentìnais jám dar dáugsĭnĭ wàrgą?
Jók pămăżì, żioplý, nemùszk be reìkălŏ kùiną!
Jùk girdì, rytój reikės į gìrę̆ wăżiůti,
Ó porýt măżŭ reìks parwéżįt dìdĕlį pìlwą.
Taìp jam, kaìp girdėjot, búriszkay bĕsĭspárdant,
Sztaì, tů pró wartùs rėdýtą pàrwĕżĕ pórą,
Ànt kuriós szwents wýskupas pas dëwstălį szwèntą
Winczăwŏdams, kaip reìk', żegnónę bùwŏ pădėjęs.
Gèntys ìr kaimýnai, jaù wisì sŭsĭbėgę,
'Ir jaunìkį sù marczè pasw\u00e9ikĭnę̆ daìley,
Tů gardzeý păwĭtót į Krìzo sùwĕdĕ námą.
Krìzas ìrgĭ mŏczùtė jó, surùkŭsĭ bóba,
Gėrėjos dideý duktèrs suláukŭsiŭ swódbą.
Nės Ilzbùtė jú dukczùtė bùwŏ păskiáusi,
'Ir prëgtám uż szùlco į Taukiùs nŭtĕkėjo.
Tódėl tėwai jós, sukwëtę gìmĭnę̆ wìsą,
Týtweik daùg dėl tó kasztáwos ìrgĭ stĕliáwos.
Kárwiu trìs berżdzàs o jáuczu dù mĕsĭnėjo;
Bèt kĕk kiaùliu beì awiú, mĕsĭnìnks nĕrŏkáwo;
Àlĕ żą̆sú bei wìsztu wós wënà păsĭlìko.
Tàs mėsàs wisókias, szeìp ir taìp sŭkăpótas,
Krìzo kùkorius taip smàrkey plészkĭnŏ swódbai,
Kàd ant úlyczu wisùr użìms păsĭkėlė,

Chriſtian drauf, ſich höflich verneigend, begrüßte ſie Alle,
Und nachdem er mit Anſtand ſie in die Wohnung genöthigt,
Holt' er die Branntweinflaſche, mit Allen zu halten den Zutrunk;
Freundlichſt nöthigte er die fröhlichen Gäſte zum Trinken.
Aber die Mutter der Braut trug mancherlei Fladen zuſammen,
Und ſie bewirtheten ſo die geladenen Gäſte, die lieben,
Daß mit bäuriſchem Scherz ſchon mancher der Gäſte hervortrat,
Selbſt ſchon Einer beim Eſſen am Tiſch Unflätiges ſagte.
  Als ſie die Erſtlinge ſo der Hochzeit fröhlich genoſſen,
Sieh, da erhob ringsum ſich ein hochzeitübliches Brüllen,
So daß die mageren Pferde ſogar aufwiehernd ſich regten.
Denn ſieh, wieder erſchien der Hochzeitbitter von damals,
Und mit lautem Geſchrei den Rücken des Pferdes nun ſchlug er.
Du nichtsnutzer Geſell, was ſpornſt du die Seiten des Pferdes?
Iſt's nicht genug, daß die Frohn es beinahe zu Tode geſchunden?
Willſt du mit Spornen den Jammer des Thieres, des armen, noch ſteigern?
Reite gemach, Maulaff, nutzlos nicht ſchlage die Mähre!
Hörſt du ja doch, daß morgen es gilt zu Walde zu fahren,
Uebermorgen vielleicht nach Hauſe zu ſchaffen den Dickbauch.
Als ſo, wie ihr vernahmt, gar bäuerlich dieſer ſich ſpreizte,
Sieh, da führte zum Thor man herein im Schmucke das Brautpaar,
Ueber welches der würdige Pfarrer am heil'gen Altare,
Wie's bei der Trauung ſich ziemt, den kirchlichen Segen geſprochen.
  Freunde und Nachbarn, die ſchon ſämmtlich waren verſammelt,
Als den Bräutigam ſowie die Braut ſie höflich beglückwünſcht,
Führten, ſie ſchmackhaft zu laben, die beiden in Chriſtians Wohnung.
Chriſtian aber und auch ſein Weib, eine runzlichte Alte,
Waren da hocherfreut, zu erleben des Töchterchens Hochzeit.
Denn Ilsbutte, die war von all' ihren Töchtern die jüngſte,
Und nun ward ſie zudem vermählt mit dem Schulzen von Tauken.
Darum hatten die Eltern geladen die ganze Verwandtſchaft,
Drum ſich gewaltige Koſten gemacht und Vieles geopfert.
Hatten ſie doch drei Kühe, die gieſt, zwei Ochſen geſchlachtet,
Wieviel Schweine und Schafe, das hatte der Schlächter gezählt nicht;
Aber von Gänſen und Hühnern war kaum ein's übrig geblieben.
  All' das verſchiedene Fleiſch, das in mancherlei Weiſe zerlegt ward,
Ließ nun Chriſtians Koch ſo gewaltig bruddeln zur Hochzeit,
Daß ringsum auf den Gaſſen umher ein Gebrauſe emporſtieg,

Ir kaimýns Paulùks dėl tó dideý nŭsigàndo.
Taȉp iszwìrtus jaù walgiùs isz kátìlŏ sémdams,
Ó peczénkas sù kableȉs isz kákăliŏ tráukdams,
Pétras kùkorius, kaip gìrdit, bùwŏ sŭtaȉsęs,
'Irgi swĕczĕms iszálkusĕms wis rágìnŏ siúlyt.
Tùszė, stáltĕses tŭjaùs atnészŭsi plónas,
Swódbiszkay, kaip reȉk', iszrėdė dìdėlį stálą.
Ó potám kwĕsleȉ greitȉ daug sùnĕszĕ wàlgiu,
Jáutĕnos rĕbiós, kiaulĕnos ìrgi żą̃sĕnos,
Plaùczu beȉ kĕpĕnú bei daùgel szùtįtŭ blėku.
Swótams taȉp potám Tĕwĕmús' szwentaý păsiskaȉczus,
Ir krikszczóniszkay pas stálą jaù sŭsisėdus,
Krìzas sáwŏ swĕczùs meilìngay rágìnŏ wálgyt,
'Ir, kaip dúszei reȉk', păsisótįt ìr păsilìnksmįt.
Sztaȉ, tŭjaus Enskýs, isztráukęs dìdėlį peȉlį,
Wìrtas ìr keptàs mėsàs pădălýt păsisiúlė.
Bèt, kaip pónai dáro, transzĕrŭt nĕmŏkėdams,
Tŭ sŭ năgaȉs, kaip búrs, lăszìniú szmotùs nŭsitwérė,
'Ir skwarbýdams ànt torĕliu sùmĕtĕ stùkeis;
Nės, prìsirìjęs jaù, nĕnŭmánė màndăgĕy èlgtis.
Àlĕ swĕczú keli, brangwýnu plùk prìsisùrbę,
Tókius taȉp grecznùs szmotùs pămătýt nĕgălėjo;
Ó kitȉ, taipjaù girtȉ, nĕtŭrėdămi peȉliu,
'Ir su rànkomis apgniáużę, lászìniŭs ėdė,
Taȉp kad jú taukaȉ per bàrzdą jaù nŭlăszėjo.
Nės jĕ mìslyjo, kad búrs, pas Krìzą sėdėdams,
Klóniotis ìr póniszkay păsiėlgt nĕprìwálo.
Taȉpgi bĕwálgant jaù ir búriszkay bĕsidzaùgiant,
Krìzas szúktĕrĕjo; sztai, tŭ tarnaȉ păsiródė,
'Ir alaùs macnaùs su drógais àtnĕszĕ báczką;
Ó kwĕsleȉ su krágais swódbiszkais sŭsibėgę,
Pýwo sùdrumsto malkùs tikt kósziă tìkt kószia.
Nės tirsztóks alùs perdėm per gómŭrį plaùkdams
'Ir tirsztȉ malkaȉ weikiaùs prisótìnă skìlwį.
Sztaȉ, wisȉ swotélei sù păsimėgìmŭ wálgę
'Ir tirsztú malkėliu jaù dosnaý prìsisùrbę,
Pótĕriŭ, kaȉp krikszczónims reȉk', skaitýt ŭssimirszo,
'Ir kaip kiaùlės álmono — tikt gėdă săkýti —

Und daß Nachbar Pauluks darüber in heftigen Schreck fiel.
Als er die Speisen, die also gekocht, geschöpft aus dem Kessel,
Und aus dem Ofen heraus die Braten mit Gabeln gezogen,
Hatte sie Peter, der Koch, wie ihr hört, gar sauber geordnet,
Und nun mahnte er, sie den verhungerten Gästen zu bieten.
Tusche, die brachte darauf herbei das saubere Tischzeug,
Breitet' es, wie sich's gehört bei der Hochzeit, über den Tisch hin.
Schnell drauf brachten die Hochzeitbitter die mancherlei Speisen,
Schweine- und Rindfleisch, fettes, nicht minder gebratene Gänse,
Lebern und Lungen in Menge, wie auch gesott'nes Gekröse.
Als die Gäste darauf das Vaterunser gebetet,
Und in christlicher Weise sich rings um die Tische placiret,
Da bat Christian freundlich die Gäste, die lieben, zu schmausen,
Und nach des Herzens Gelüst sich zu sättigen und zu erlaben.
Sieh, Enskys alsobald, verlangend das Messer, das große,
Bietet sich an, das Fleisch, gekocht und gebraten, zu theilen.
Aber er hatte nach Art der Herren tranchiren gelernt nicht,
Darum faßte er bäurisch die speckigen Stücke mit Fingern,
Und einkneifend warf er sie stückweis' hin auf die Teller.
Denn schon ziemlich berauscht nicht wußt er sich fein zu benehmen.
Manche der Gäste, die schon des Branntweins reichlich genossen,
Waren nicht mehr im Stande so stattliche Schnitte zu sehen;
Andere wieder, nicht minder berauscht, aus Mangel an Messern
Aßen das Speck, indem sie es fest mit den Händen umfaßten,
So daß ihnen der fettige Strom herab in den Bart troff.
Denn sie meinten, dem Bauern an Christians gastlichem Tische
Thu' es nicht Noth, sich zu neigen und zieren nach Weise der Herren.
Während sie also beim Schmause in ländlicher Weise sich freuten,
Siehe, da rief der Wirth, und eilig erschienen die Diener,
Auf der Trag' herbringend ein Faß voll kräftigen Bieres;
Hochzeitbitter auch liefen herbei mit festlichen Kannen,
Zapften und zapften vom trüben Getränk gar reichliche Schlückchen.
Denn das dickliche Bier, wenn's gluck gluck läuft durch die Kehle
In dickflüssigen Zügen, es sättiget schneller den Magen.
Aber nun sieh, als die Gäste gesamt mit Behagen gegessen,
Und schon tüchtige Züge, so gastlich geboten, geschlürfet,
Da vergaßen sie christlich das Vaterunser zu beten,
Und wie des Hofmanns Schwein' — 's ist wahrlich Schand' es zu sagen —

Kiaùliszkas dainàs dainů̃t ir żwëgt ŭssĭmánė.
Stépas nů̃ rëbiú kumėliu daùg pămëláwo,
Ó Enskýs săwŏ póniszkus iszgárbĭnŏ jáuczus,
Àr kitaìp, glupàs szutkàs taisýdămĭ, jůkés.
Laùras sù pirsztù dambrélį skàmbĭnŏ púsdams,
Ó Jokúbs, strunàs įtèmpdams, czìrszkĭnŏ smùiką.
Àlĕ Dŏczýs, perdaùg prĭsĭėdęs beì prĭsĭsùrbęs,
Neì koks żákas lénkiszkas po sů̃lŭ nŭpů̃lė,
Taìp kad kóżnas wëns dėl tó dideý nŭsĭgàndo,
'Ir wos pùsgywį su drógais ìsznĕszĕ laùkan.
Bèt ir móters swódbiszkay păsĭdzaùgt n'ŭssĭmìrszo,
Àlĕ lăbaý kytreý; nės greìtos mótĕrŭ klástos
Kàrtais ìr kytriáusį klápą mókă prĭgáuti.
Bàrbė sù Pimè, Laurënė beì Păkŭlënė
Wálgýdămos brangwýno nè păżiŭrėt nĕnŏrėjo,
'Irgĭ pădýwyjo dideý, kad mëlă Krĭzënė
'Ir mergóms tokió neszwánkaus gèrĭmŏ siúlė.
Ó sztai, mìslyk tìkt, broliaù, kas czè păsĭdárė.
Tós klastórkos tů̃ potám kampè sŭsĭlìndo,
'Ir păkăwótą sáw brangwýno dìdėlę plėczką
Sù keleìs malkaìs slaptóms isztùsztĭnŏ wìsą,
Ó paskùy nëkùs wisókius plústĭ prădėjo,
'Ir kitóms wërnóms kamýnkoms gėdą pădárė.
Bàrbė sù Pimè dainą́wo pászŭkŭ daìną
Ó Laurënė sù Păkŭlëne gárbĭnŏ gaìdį.
Bèt găspădìnės wëżlibos skyriù sŭsĭsėdo,
'Ir kas námui reìk' kaimýniskay păwăpėjo.
Dákė săwŏ żą́sìs ir Jékė dìdėlės ántis
Gárbįdămos dywú wisókiu daùg sŭmëláwo.
Jùk żinaì, kaip daùg pliuszkėt gal mótĕrŭ búdas,
Kàd jos ànt czesniú dėl námo reìkmĕniŭ wápa.
Taìp bĕsĭpásăkŏjant, sztaì, szpëlmonai sŭsĭbėgo,
'Ir săwŏ búriszkus ant szókio skàmbĭnŏ żáislus.
Plýckius cimbolùs o Kùbas czìrszkĭnŏ smùiką,
Bèt Żnairiùks zubùs isztèmpęs bìrbĭnŏ wàmzdį.
Sztaì, tů̃jaùs Enskýs, mergàs kruwón sŭwădìnęs,
Sù puikeìs kaimýnu klápais rágĭnŏ szókti.
Klìszis sù biaureìs sopágais Pìmę nŭtwėrė,

Stimmten unsaubere Lieder sie an und wüstes Gebrülle.
Stephan erzählte und log von trefflich gefütterten Pferden,
Während zugleich Enskys seine prächtigen Ochsen herausstrich,
Oder sie anderer Art an thörichtem Scherz sich ergetzten.
Ins Brummeisen da Lorenz blies und schlug's mit dem Finger,
Jakob aber, die Saiten anspannend, kratzte die Geige.
Aber Dotschys, der reichlich von Speis' und Getränken genossen,
Fiel wie ein polnischer Dudelsack schier unter die Bank hin,
So daß Jeder darüber gerieth gar höchlich in Schrecken,
Und halbtodt sie auf Tragen ihn trugen hinaus in das Freie.
Aber die Frauen versäumten auch nicht sich festlich zu freuen,
Nur mit schlauem Bedacht; denn die listigen Ränke der Weiber
Wissen nicht selten den schlauesten Burschen mit Trug zu berücken.
Barbe und Pimme, sowie Laurene nebst Pakulene
Wollten beim Essen durchaus den Branntwein gar nicht beachten,
Nahmen es übel vielmehr, daß Christian's freundliche Gattin
Solch abscheulich Getränk auch den Jungfraun bot zum Genusse.
Aber nun denke dir nur, was da, mein Bruder, sich zutrug.
Diese Verschmitzten, sie krochen alsbald in den Winkel zusammen,
Wo eine tüchtige Flasche für sie bei Seite gestellt war,
Die ganz heimlich mit wenigen Zügen zum Grunde sie leerten.
Darauf fingen sie an gar mancherlei Zoten zu schwatzen,
Daß ihres Treibens die andern geachteten Frauen sich schämten.
Barbe und Pimme, die stimmten das Lied an über die Hecheln,
Und Laurene nebst Pakulene belobten den Haushahn.
Aber die ehrbaren Hausfraun setzten allein sich zusammen,
Um, was das Haus angeht, freundnachbarlich zu besprechen.
Dake pries ihre Gänse, und Jeke die prächtigen Enten
Wacker, und logen dabei gar mancherlei Wunder zusammen.
Kennst ja die Sitte der Weiber, wie vieles zu plaudern sie haben,
Wenn auf des Hauses Bedarf gesprächig sie kommen beim Gastmahl.
Also erzählten sie sich, da stellten sich ein Musikanten,
Gleich aufspielend zum Tanz ihr einfach bäurisches Spielwerk.
Plyzkus spielte die Cymbel und Kubbas kratzte die Geige,
Schnairuks spannte die Backen und blies in die summende Pfeife.
Siehe, da rief Enskys alsbald zusammen die Mädchen,
Und auch die stattlichen Burschen der Nachbarn mahnt' er zum Tanze.
Klischis in Stiefeln, die wenig gesäubert, erwählte die Pimme,

Ó Kairiùks, aps'áwęs kùrpes, Tùszę̃ păgrëbė,
'Ir lëtùwiszkay ant áslos szókdămi spárdės.
Bèt kiti, su wyżomis tyczóms issirėdę,
Àr basi, rubùs nŭsiwilkę, sztùką pădárė.
Jùk żinai, kaip linksmas búrs perdaùg prisisùrbęs
Kàrtais ànt czesniú durnàs szutkàs prăsimáno.
Bèt girdėkit dár toliaùs, kas czè pąsidárė.
Dù kaimýnu nèkwëstu swodbón ătsibástė,
Wëns ju Slùnkium o kitsai Pelėdă wădinams.
Krizas kóliojo nŭpèrtą pórą mătýdams;
Àlë bŏbùtė jo, dėl tó didey nŭsigàndus',
Tŭ gumbù waitót ir skaùdzey sirgti prădėjo.
„Róds nĕgrăzù, kad kàs į czésnį wèrżiăsi lįsti,
Kùr tikt sùkwësti biczùlei gál czĕstăwótis.
Stùi, neszwánkėli, nelįsk, kur lįsti nĕtinka,
Láuk, ik Krìzas táw per páslą szaùks păsiródyt,
'Ir kaip wĕżlibą kaimýną lëps păsilinksmįt.“
Tódėl wĕżlibi swotélei taip nŭsigàndo,
Kàd jë neigi tăbáko jaù rukýt nĕgălėjo,
Bèt dėl iszgąstës isz rànku iszmĕtĕ pýpkius.
Szpëlmonai taipjaù dėl tókio didĕliŏ stróko
Sù żaislais săwŏ skàmbanczeis po sŭlŭ nŭlindo;
Ó wisi, kurë linksmaý szŏkinėdămi rékė,
Stàptĕrĕjo tŭjaùs ir baisey bliáuti păliówė.
Dainos nù gaidzú, nu wìsztu ìrgi żąsýczu,
Kàlbos nù wilkú, nu mészku irgi nŭ jáuczu
Dėl baisýbės tós tŭjaùs į nëką păwirto
'Irgi swĕczei wisi, tylóms kasýdămi gálwas,
Kàs tam strókui reik' nei szeip nei taip n'issimánė,
'Ik Enskýs, isz pápykio beržinį păgrëbęs,
Slùnkiaus ìrgi Pĕlėdos szónus skàlbti prădėjo,
'Ir potám, plaukú nŭsitwėręs, iszmĕtĕ laùkan.
Àlë nĕdýwýkitės, kalbàs girdėdămi tókias.
Jùk ir pónai, póniszkay daugsýk prisirìję,
Búriszkus sztukiùs kaip més prămănýdămi jŭkias.
Búru róds daugèms tarp músŭ nĕmàndăgĕy èlgias,
Ýpăczĕy ànt czesniú linksmú tuls ràndăsi náras,
Kùrs daug zaùnydàms krikszt́ynoms gėdą pădáro.

Kairuks aber, in Schuhen stolzirend, erfaßte die Tusche;
So nach Littauer Art auf dem Estrich stampften sie tanzend.
Andre jedoch dem Feste zum Trotz Bastschuh' an den Füßen,
Barfuß selbst, noch des Rocks sich entledigend, trieben da Kurzweil.
Weißt du ja doch, wie der lustige Bauer, wenn stark er getrunken,
Auf Gastmählern zuweilen gar närrische Späße sich aussinnt.

Aber nun hört noch weiter mir zu, was hier sich begeben.
Ohne geladen zu sein zwei Nachbarn kamen zur Hochzeit,
Einer von ihnen war Slunkius geheißen, Peleda der andre.
Laut schalt Christian, als er die frechen Gesellen gewahr ward;
Aber die Alte, sein Weib, gar heftig darüber erschrocken,
Jammerte laut, von Kolik geplagt, und erkrankte bedenklich.
„Freilich nicht hübsch ist's, wenn zum Gastmahl Einer sich eindrängt,
Wo nur zusammengebetene Freunde sich dürfen versammeln.
Halt, unsaubrer Gesell, bleib weg, wo Niemand dich sehn mag,
Warte, bis Christian dich durch Boten ersucht zu erscheinen
Und als ehrbaren Gast dich heißt das Vergnügen zu theilen."
Also erschracken darob die übrigen ehrbaren Gäste,
Daß sie sogar nicht weiter vermochten den Taback zu rauchen,
Sondern, ergriffen von Schreck, aus den Händen die Pfeifen verloren.
Die Spielleute nicht minder ob solcher gewaltigen Störung
Flüchteten ängstlich unter die Bank mit dem klingenden Spielwerk;
Aber sie Alle, die froh beim Tanze noch hüpften und jauchzten,
Hemmten sogleich ihre Lust, und still ward's plötzlich im Zimmer.
Auch die Lieder verstummten von Hähnen und Hühnern und Gänsen,
Und die Gespräche von Wölfen und Bären, von Pferden und Ochsen
Löſten bei solchem Gebahren sich augenblicklich in Nichts auf,
Und die Geladenen all', sich schweigsam kratzend die Köpfe,
Wußten nicht aus noch ein, was bei der Störung zu thun sei;
Bis Enskys, vor Grimm den birkenen Knüttel ergreifend,
Anfing Slunkius und des Peleda Rücken zu walken,
Beide am Schopf dann ergriff und hinaus sie warf in das Freie.

Aber verwundert euch nicht, wenn derlei Reden ihr höret.
Denn auch Herrn, wenn oft sie nach Herrnbrauch tüchtig getrunken,
Treiben es trotz uns, bäurische Schwänke ersinnend, nicht besser.
Wohl giebt's Bauern bei uns, die nicht anständig sich führen;
Sonderlich zeigt sich so Mancher als Narr bei frohen Gelagen,
Der mit losem Geschwätze entehrt das würdige Tauffest;

Àlĕ nĕdingokim, kad kóżnas póns įsĭrėmęs
Wìs szwentùs ir wĕżlibus tikt ìsztăriă dáiktus.
Àk, szlapjùrgis ir tarp jú, perdaùg prĭsĭkószęs,
Búriszkas szutkàs iszplópt taipjaù nĕsigėdi.
Àk, tărĕ Priczkus, àsz tĕk métu szùlcŭ bĕbúdams,
Dwáriszkus budùs ir pónu wìsą răbátą
Plùk įsĭtėmyjau, girdėdams ìrgĭ żiŭrėdams.
Ànday trópyjos, kad àsz su grómătă póno
Pàs wyriáusį dùmczų raìts nŭkĕliáutĭ tŭrėjau,
Pàs kurį puikiú szlapjùrgiu daùg sŭsĭbástė.
Àsz, kaip tàrnui reìk', săwŏ prástą mùcę nŭwóżęs,
'Ir paikeý păsĭklóniojęs tŭ grómătą ródzau,
'Irgĭ pădáwęs ję, tyczóms į átdărą kùknę
Ĭlindaù păżiŭrėt, kokiùs ten szùtĭnă kąsnius.
Nėsă păprátęs jaù tarp pónu skiaùtŭrę ródyt,
Neì koks draùgas jú, nĕbĭjaùs nei sziókiŏ nĕi tókio.
Czè trys kùkorei dużì man tŭ păsĭródė;
Wĕns neszwánkėlis mĕsĭnėjo wánăgą jŭdą,
Ó kitsaì, sŭ năgaìs draskýdams ìsztĭsą zùikį,
Kirmėliú gywú lizdùs isz wėdărŏ krápsztė;
Àlĕ trĕczàsis, dù biauriù rykù nŭsĭtwéręs,
Rùpuiżes baisiàs į bliúdą társzkĭnŏ plátų;
Nės tas rùpuiżes mŭsŭ pónai gárbĭnŏ skaùdzey.
Taìpgĭ bĕżiúrint mán jau dúszei pìktă păstójo,
'Ir asz, pró durìs iszszókęs, wémtĭ prădėjau.
Taìp neswĕtiszkay nŭsĭwėmęs wėl păsĭródzau,
Bėt tyczóms nĕsăkiaù, dėl kó man taìp păsĭdárė.
Żìnot jùk, kaip pónpălăikei tŭ jŭkiăsĭ búrui,
Ó măżŭ jĕ dar mán cze bútu mùszę pĕr aùsį.
Tódĕl týkojau tylóms, uż dùrŭ nŭlìndęs,
Kàd pămătýczau bèn, kaip pónai mús' czĕstăwójas.
Kùkorei walgiùs naujùs jau bùwŏ sŭtaìsę,
Taìp, kad wìsas dwárs dėl jú smirdėtĭ prădėjo.
Sztaì, tŭ póniszki tarnaì wisì sŭsĭbėgo,
'Ir jau wìslab, kàs ant stálo reìk', sŭnĕszióję,
Wìrtus ir keptùs walgiùs tŭjaùs sŭgăbėno.
Àsz rankàs săwŏ búriszkas, kaip reìk', sŭsĭėmęs,
Póniszku bei nóbażnu wis pótĕriŭ láukiu.

Laßt uns aber nicht wähnen, daß jeglicher Herr, der sich spreizet,
Immer auch heilige nur und ehrbare Dinge herausspricht.
Ach, Hans Saufaus unter den Herrn auch, wenn er zuviel trank,
Schämet sich ebenso wenig, auch bäurische Scherze zu plerren.
Ach, sprach Fritz, ich, der manch Jährlein Schulz ich gewesen,
Habe die höfischen Sitten und alles Gebahren der Herren
Gründlich mir eingeprägt und erkannt mit Ohren und Augen.
Einstmals traf es sich, daß auf des gnädigen Herren Befehl ich
Hin zum obersten Rath mich mußte verfügen mit Briefen,
Wo sich der stattlichen Wüstlinge viel zusammengefunden.
Ich, wie dem Diener es ziemt, in der Hand die bescheidene Mütze,
Einfach schlicht mich verneigend, sogleich da zeigte den Brief vor;
Da ich ihn also bestellt, schlich spähend ich mich in die offne
Küche hinein, zu sehn, was dort für Bissen man koche.
Denn schon gewohnt im Kreise der Herrn recht breit mich zu machen,
Als sei ich einer der Ihren, nicht fürcht' ich Diesen noch Jenen.
Da nun zeigten sich mir drei Köche, behäbige Männer;
Einer der saubern Gesellen zerlegt' einen schwärzlichen Habicht,
Während ein Andrer mit Nägeln zerreißend den Hasen, der da lag,
Nester lebend'gen Gewürms aus den Eingeweiden ihm kratzte;
Aber ein Dritter ergriff zwei widerlich häßliche Töpfe,
Draus mit Geklapper er Kröten, gar scheußliche, warf in die Schüssel;
Denn solch' Krötengezücht, das priesen die Herren gar höchlich.
Während ich so hinschaute, da wurde mir übel im Magen,
Eilig sprang ich zur Thüre hinaus um mich zu erbrechen.
Als ich unmenschlich also gespien, da zeigt ich mich wieder,
Aber mit Absicht schwieg ich, wovon mir also geworden.
Wißt ihr ja doch, wie das Herrnpack gern den Bauern verhöhnet,
Möglicherweise noch hätten sie mir an die Ohren geschlagen.
Darum duckte ich mich stillschweigend hinter die Thüre,
Um zu erlauschen, wie unsere Herrn sich benehmen beim Schmause.
Nunmehr hatten die Köche die neuen Gerichte bereitet,
So daß der Hof ringsum mit ihrem Geruche sich füllte.
Siehe, da liefen herbei die sämmtlichen Diener der Herrschaft,
Trugen da Alles zu Hauf, was gehört zur Bestellung der Tafel,
Brachten dann alsobald die Gerichte, gekocht und gebraten.
Ich nun, faltend die bäurischen Hände nach löblicher Sitte,
Warte da auf ein Gebet, andächtig und würdig der Herren.

Sztaì, żiuriù, kėkwėns tarp jú jau rèngiăsi sėstis,
'Ir, wisaý dangaùs uźmìrszęs, ìmăsi száuksztą,
'Irgi bėzaùnydams walgiùs į gómŭrį kìsza.
Àsz dar tókias biaurybės kol gýws nėrėgėjęs,
Taìp nŭsidýwyjau, kad jaù kŏnė rėkti prădėjau.
Tìkt sŭsimìslyjęs, kad mán cze nèdėră rėkaut,
Wìs pămăżì sznibżdėdams ìr kytreý păsislėpdams,
Taìp iszólojau, kad szùnys kaùkti sŭnìko:
„Jús iszpùtėlei pilwóti, júsgi bėdėwei,
Àr jau gėda jùms szwentaý rankàs sŭsiìmti,
'Ir auksztýn păżiŭrėt, kad rėbius ìmătė kąsnius?
Més suskrétę búrai, més wyżóti năbágai,
Szén ir tén wis stùmdyti bei daùg prìsiwàrgę,
Tánkey wós plutàs sausàs į wėdărą kìszam,
'Ir tikt sù blogù skinkiù gaiwìnămė szìrdis,
Ó tikt ìr uż taì kasdėn dėkăwójămė Dėwui.
Ó jus nèprėtėlei, walgiùs wis rýdămi rėbius,
'Ir wis rìnczwynius į pìlwą kószdămi stórą,
Dėwo bei dangaùs wisaý pămìnėti păliówėt.
Àr nėsibìjotės użsprìngt, kad kábiăr ėdat,
Àr kad júsŭ nămùs Perkúns į plėntą sŭplėszkįs?“ —
Taìp trumpaý pădŭmójęs sáw ir átrăszą gáwęs,
Tŭ kŏnė dwìlinks ìr neswėtiszkay nŭsigàndęs,
Pró durìs iszszókau ìrgi nămó parjójau.
Àk, tărė Sèlmas, róds neszwánkios músŭ gădýnės
Ànt wisú szelmýstu jaù wisaý păsilėido.
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgă tikt bėga.
Àns, įsirėmęs wìs ir póniszkay păsipútęs,
Wàrdo dėwiszko jau gėdėjas pămìnėti,
Ó szisaì, kad jám įtìktu, nėkìnă Dėwą.
Póns apjėkėlis, Welnióp szŭleìs bėsisùkdams,
'Ir tarnùs saw ìszrinktus apjėkti mŏkìna.
Dėws ir żódis jó, bażnýczu músŭ grŏżýbės,
Gėsmės nóbażnos taipjaù kaip pótėrėi músu
Nèprėtėlėms tokėms nei smárwė mėżìniŏ smìrdi.
Lùmper ìrgi kămėdigės apjėkìnŏ póną,
Ó tarnaì jo bè drausmės kekszáudămi jŭkias.
Àk kur dìngo wėżlibùms jau músŭ gădýniu!

Aber was seh' ich? Es eilt ein Jeder von ihnen zu Tische,
Völlig des Herrn und des Himmels vergessend ergreift man die Löffel,
Und bei leerem Geschwätz stopft man in die Kehlen die Speisen.
Ich, der ich solcherlei Gräuel mein Lebtag' nimmer gesehen,
Wunderte schier mich so, daß ich nahe daran war zu schreien.
Aber nachdem ich bedacht, daß hier zu schrein nicht der Ort sei,
Leise nur raunend zuerst und mich vorsichtig verbergend
Brüllte ich endlich so, daß die Hunde begannen zu heulen:
„Aufgeblasene Dickbäuch' ihr, ihr Gottesverächter,
Gilt es als Schande euch schon, die Hände zu falten zur Andacht,
Und zum Himmel zu schaun, wenn köstliche Bissen ihr einnehmt?
Wir bastsohlige Armen, mit Schmutz überkrustete Bauern,
Rastlos hierhin gestoßen und dorthin, Trübsal erduldend,
Haben oft trockene Krüstlein kaum in den Leib uns zu schlagen,
Schwächliches Halbbier nur, womit wir die Herzen erfrischen,
Aber auch dafür danken wir Gott an jeglichem Tage.
O ihr böses Gesindel, das immer die fettesten Speisen,
Immer die köstlichsten Weine sich füllt in die Bäuche, die dicken,
Ihr unterlasset es ganz, an Gott und den Himmel zu denken.
Fürchtet ihr euch nicht, daß ihr erstickt, wenn ihr Kaviar fresset,
Oder daß euch euer Haus Perkunas zu Asche verbrenne?“ —
Als ich das kürzlich bedacht und das Antwortschreiben erhalten,
Da kopfüber beinah und erschrocken wohl über die Maßen
Sprang ich zur Thüre hinaus und schwang auf's Roß mich zur Heimkehr.
Ach, sprach Selmas, freilich hat unsere Zeit, die verderbte,
Sich auf lauter unsittliches Thun und Gebahren gerichtet.
Herr und Bedienter, sie eilen vereint kopfüber zur Hölle.
Jener, die Hand in die Seite gestemmt und als Junker sich brüstend,
Schämt sich bereits auch nur zu gedenken des göttlichen Namens;
Dieser hinwider, daß Jenem er's recht thu, lästert den Herrgott.
Wenn der verblendete Herr im Galopp dem Teufel sich zuschwingt,
Lehrt er die Diener, die er sich erwählt, gleichfalls zu erblinden.
Gott und sein heiliges Wort und unserer Kirchen Begnad'gung,
Unsere frommen Gesänge und andachtsvollen Gebete
Riechen den Gottlosen nur wie stinkende Dünste des Misthofs.
L'Hombre und thörichtes Schauspiel haben den Herren verblendet,
Und seine Diener, durch Niemand gehindert, ergötzen sich zuchtlos.
Wo ist geblieben die Ehrbarkeit in unseren Zeiten!

Taìp bĕsĭpásăkŏjant ir swódbą wìsą bĕbaìgiant,
Sztaì, tů̃jaùs wyżóts atbėgęs Blèbĕriŏ tàrnas:
Àk, tărĕ, lìnksmĭnkĭtės, jau wėl czesnìs păsĭdáro.
Tìkt girdėkit, kaìp Bendìksas żąsĭną piáuja,
'Ir kaip Paìkżentis păsĭrìtęs áwĭną smáugia.
Waùszkus sáwŏ nămáms wĕnrágį bùlių̃ stĕkéna,
Ó Mikóls darzè taip smàrkey swìlĭnă kùilį,
Kàd per mýlę dúmai, nei dĕbĕseì păsĭkėlę,
Sáulę sù żwaigżdėms ir száltą mėnĕsį tàmsin.
Taìgĭ dăbàr deszrú wisókiu bùs prĭsĭwálgyt,
Nės lăszĭniú bei kùmpiu jaù rukį̇t păkăbįtu
Żĕmai pàs burùs daugýbė dìdĕlĕ kába;
Ó dar wìs daugiaùs mėsós į kámĭną kèmsza.
Taìgĭ dăbàr czesnìs lĕtùwiszkay păsĭdárė,
'Ir wargùs wisùs użmìrszę wėl ătsĭgáusim.
Àlĕ nĕmìslykit, tokią girdėdąmĭ kàlbą,
Kàd ant ápjů̃ko ji mùms yrà prămănýta;
Jùk permĕr mes bĕdzei ànt laukú prĭsĭwàrgom,
'Ir greitì, kaip búrams reìk', į baùdzăwą bėgom,
Mėszlą wèszt, użkrėst, użárt, grŭdĕliùs barstýti,
Szĕną kìrst, sugrėbt, ir pó kraikù păkăwóti,
'Ir wisàs gerýbes į skunès sŭwălýti.
Àk, kas taì darbaì, kuriùs atlìkt triŭsĭnėjom!
Lýtus mùms daugsýk, taip dìrbant, nùgărą praùsė,
'Ir tuls twànkas įżarstýts daug képĭnŏ kiaùszę.
Mės bĕsĭdówýdămi daugsýk krů̃pàs nĕdărýtas
'Ir plutàs menkàs blogaý kramtýdămĭ wálgėm.
Tánkey mės twankè prastaý maiszýdămĭ skìnkį
'Ir wandèns malkùs isz kláno sėmdămĭ gėrėm.
Prákaito taip daùg nu wéido mùms nŭlăszėjo,
Kàd per nósį tészkanczos wis rìtŏsĭ srówės.
Àk, mes bĕdzei, àk wisùr dideý prĭsĭwàrgom!
Nùgĭ dăbàr, nasztàs wargú wisàs nŭsĭkrátę,
Jaù păsĭlìnksmįkim bensýk czesnýj sŭsĭkwĕtę.
Tám juk Dĕws dosnùs gerýbes mùms dŏwănója,
Kàd nŭsĭmúczyję bei, kaìp mums reìk', triŭsĭnèję,
Wèl ătsĭgáutumbim, gardzeý kramtýdămĭ kąsnius.
Dárbo reìk', nės taìp kożnám Dĕws pàlĕpĕ wálgyt,

Während bei solchen Gesprächen der Hochzeit ein Ende sie machten,
Siehe, gelaufen auf Bastschuhn kam des Blebberis Diener.
Tröstet euch, Leute, so rief er, schon wieder bereitet ein Fest sich.
Höret doch nur, o hört, wie Bendix schlachtet den Gansert,
Wie Paikschentis den Hammel herbei sich schleppt und ihn abthut.
Wauschkus erlegt für sein Haus den Stier, den einfach gehörnten,
Aber Michael sengt im Garten den Eber so grausam,
Daß sich der Rauch eine Meile umher wie Wolken emporhebt,
Und verdunkelt die Sonn' und den Mond mit sämtlichen Sternen.
So wird's allerlei Würste nun geben zu trefflichem Schmause,
Denn Speckseiten und Schinken sind schon in reichlicher Anzahl
Aufgehängt bei den Bauern und werden geräuchert zum Winter;
Aber sie reihen des Fleisches noch mehr stets ein in den Schornstein.
So nun ward uns bereitet auf Littauer Weise ein Fest jetzt,
Wo wir, vergessend der Mühsal' all' uns werden erholen.

Aber nun denket nur nicht, wenn solches Gerede ihr höret,
Daß es nur uns zum Gespötte und Hohn sei also ersonnen;
Ueber die Maßen ja haben wir uns zerquält auf den Feldern,
Und sind willig, wie Bauern es ziemt, gelaufen ins Scharwerk,
Dünger zu fahren, zu streun, zu pflügen, zu säen die Körner,
Heu zu mähen, zu harken und dann auf dem Schuppen zu bergen,
Endlich den ganzen Ertrag in die Scheuern zusammen zu bringen.
Was für Arbeit und Mühe, die zu vollenden uns oblag!
Oft bei der Arbeit wusch da der Regen uns tüchtig den Rücken,
Oder die sengende Glut auch brüht' uns wacker den Schädel.
Grütz' ohne Zuthat war, wenn erschöpft wir waren, nicht selten
Unsere Kost nebst winzigen Krusten, die spärlich wir nagten.
Oft in der Hitze genügte uns Halbbier, das wir verdünnten,
Oder wir tranken auch Wasser, das wir aus Pfützen uns schöpften.
Soviel Schweiß troff häufig hernieder von unserem Antlitz,
Daß rings über die Nase herab sich Ströme ergossen.
Wir Armselige, ach, viel haben wir immer erduldet!

Jetzt drum, da wir die Lasten des Elends von uns geschüttelt,
Laßt jetzt fröhlich uns sein einmal, zum Feste geladen.
Dazu ja schenkt uns der gütige Gott so reichliche Gaben,
Daß wir, wenn wir uns weidlich erschöpft und gequält, wie es Dienstpflicht,
Wieder zu Kräften uns bringen, uns labend an leckeren Bissen.
Arbeit heischt's, denn so nur entbot Gott Jedem zu essen;

4*

Wàlgio reìk', kad dìrbanczus sylà nĕpămèstu.
Taìgĭ nĕczédykim muszt, piáut ir skèrst săwŏ wàlgį.
Waìkĕ, nŭmùszk drąsà jautùką sáw nŭpĕnėjęs;
Piáuk awiú keliàs, neczėdyk áwĭnă lùiną;
Kìszk žąsìs, pylès, wisztàs į dìdĕlį pŭdą;
Skèrsk daglùs parszùs, păsĭskèrsk nutùkŭsę kiaùlę;
Wálgyk sweìks deszràs isz krŭpo sáw păsĭdáręs.
'Imk raumèns stukiùs, sŭkăpójęs kìmszk smăgĕnìnę;
Ó kad dár nĕ gănà, nŭsĭtwéręs dìdĕlę žárną,
Kìmszk drąsà plauczùs, n'atbók, kad plýszdămą drìksters,
'Ir kępĕnú n'užmìrszk, kad stórą prìdrĕbĭ dészrą;
Nės tokĕ daiktaì taw gál dideý sŭsĭgádyt.
Jùk žinaì, koks kúds daugsýk pawásąriŏ czėsas.
Àr nĕ gĕraý, kad dár per mėszlus spìrgĭnĭ spìrgus,
'Ir kad pèr rugiùs į mĕlą baùdzăwą bėgdams
Àrgĭ nămėj ką weìkdams sáw ĭssĭszùtĭnĭ kùmpį?
Róds, tărĕ Laùras, sù mĕrà wis reìk' păsĭpùrtįt.
Próto reìk', kad ką rudèns czésė mĕsĭnéjĭ,
Ó kad czérauji, wėl reìk' su rázŭmŭ czéraut.
Àr tai próts, kad kàs, suláukęs rùdĕnį rĕbų,
Wìs bĕsĭjŭkdams ìr dainŭdams lászĭniŭs ėda,
'Ir prĭsĭrýt aklaý kasdĕn į kàrczămą lènda?
Jùk girdėjot jaù, kaip àns Doczýs szŏkĭnėdams,
'Ir kasdĕn girtŭdams beì durnaý smăgŭráudams,
'Isz bėdós paskiáus kaip smìrdas ùbăgŭi téko.
Waìkĕ, prĭwálgydams ir gérdams màndăgĕy èlgkis.
Méts tur daùg dĕnú, ik wìsas jìs păsĭbaìgia,
Ó kožnà dĕnà daug kąsniu nór' păsĭsótįt.
Pùsryczei kasdĕn ir pĕtus ìr wăkărĕnė
Skìlwį pérmaldyt ir rámdyt pászărŏ sténa;
Ó dar ìrgĭ pălùdĕnai daugsýk ĭssĭszĕpę,
Kàd darbaì laukú prăsĭplátĭnă, lúkŭriă szmótu.
Taìgĭ nĕ wìs kasdĕn, nei swódbą dìdĕlę kéldams
'Ir nei kókias krìksztynàs pădărýdămăs czérauk!
Nè kasdĕn wis sù smalstùmais wédărą lìnksmįk
'Irgĭ nĕ wìs durnaý ir taìp saw ùždărą pústyk,
Kàd paskiáus walgiùs taw reìks iszpliùrpt nĕdărýtus.
Pastarnóks su mórkais, rópės ìrgĭ rĕpùkai,

Essen ist Noth, daß den Arbeiter nicht die Kräfte verlassen.
Darum versäumet nur nicht, zu schlachten, was dienet zur Speise.
Schlachte nur kühn, o Gesell, den Jungstier, den du gemästet;
Thu ab einige Schafe, verschone den hornlosen Bock nicht;
Steck' in geräumigen Topf viel Gänse und Enten und Hühner;
Schlachte die streifigen Ferkel und stich das gemästete Schwein ab;
Iß mit Gesundheit die Wurst, die du dir aus Grütze bereitet.
Stücke vom Fleisch nimm, hacke sie klein und stopfe die Markwurst;
Ist dir's noch nicht genug, nimm einen geräumigen Darm dir,
Stopf ihn wacker mit Lungen; was thut's, wenn platzend er berstet;
Auch der Leber vergiß nicht, wenn du die gedrungene Wurst machst;
Solcherlei Dinge ja können gar herrlich zu statten dir kommen.
Weißt du ja doch, wie mager oft sind die Tage des Frühlings.
Ist es nicht gut, wenn um Mistfuhrzeit Speckschnitte du ausbrätst,
Oder zur Zeit, da zur Frohne du gehst in den Tagen der Ernte,
Oder zu Hause was schaffst, den geräucherten Schinken dir ausschmorst?
Freilich immer mit Maß, sprach Lauras, muß man sich rühren.
Wenn in der Herbstzeit man was schlachtet, so brauche Verstand man,
Aber auch wenn man verzehrt, darf nur mit Vernunft man verzehren.
Ist es Verstand, wenn Einer, die Spenden des Herbstes erlebend,
Immer bei Jubel und Sang die fettesten Bissen verschlinget,
Und tagtäglich schleicht in den Krug um voll sich zu saufen?
Hörtet ihr doch, wie jener Dotschys, der singend und tanzend
Täglich dem Trunk sich ergab und die leckersten Bissen nur schmauste,
Endlich aus Noth in den Schmutz hinsank und als Bettler umherlief.
Führe mit Anstand dich, o Gesell, bei Essen und Trinken.
Viele der Tage ja zählet das Jahr, eh' ganz es dahingeht,
Jeglicher aber verlangt viel Bissen, eh' er gesättigt.
Frühstück stöhnet und Mittag und Abend an jeglichem Tage,
Um zu stillen den Magen und ihn zu beruh'gen, nach Nahrung.
Ja, auch die Vesperzeit noch oft mit fletschenden Zähnen,
Wenn sich verlängert im Felde die Arbeit, lauert auf Bissen.
Darum schmause nicht täglich, als ob hochfestliche Hochzeit
Du anrichtetest oder ein Kindtauffest du bestelltest.
Schmeichle nicht jeglichen Tag mit Leckerbissen dem Magen,
Und nicht immer verschwend' in so thörichter Weise die Zuthat,
Daß du zuletzt ohne Salz und Schmalz mußt schlürfen die Speisen.
Pastinakwurzeln mit Möhren, und weiße Rüben und Wrucken,

Bàrszczei sù burókais beì raugìntă lăpënė,
Żìrnei, kàd su pùpoms jůs iszszùtìnǐ půde,
'Ir sziŭpìnýs gardùs, taipjaù ir màndăgǐ grùczė
Sù kisëlium, kàd jůs sáw iszplészkìnǐ wìrdams,
Àr potám wisaìp wirtì kartùpĕliŭ wàlgei
'Ir kelmùczei, kàd jůs sáw su ùżdărŭ wérdi —
Wìslab bùs gardù ir táw dideý sŭsìgádys,
Kàd kasdën, kaip reìk', bandýsi màndăgĕy czėraut,
'Irgǐ bĕczėraudams kitú dënú pămìnėsi.
Àlĕ nĕpýk, gaidaù, kad żódį dár păsăkýsiu.
Tàrp Lëtùwninku daugsýk tuls ràndăsǐ smìrdas,
Kùrs, lëtùwiszkay kalbėdams ìr szŏkìnėdams,
Lýg kaip tìkras Wókëtis mums gėdą̆ pădáro.
Daùg tarp mús' yrà, kurë, durnaý prìsìrìję,
Wókiszkas dainàs dainůt ir kéikt păsìprátin,
'Ir kaip Wókëczei kasdën į kàrczămą̆ bėga.
Tódėl túls żioplýs, supliùrpęs wìsą̆ zŏpóstą,
Kàrtais pùsnůgis ant ápjůko rĕplìnėja.
Jús pustélninkai, ar tám Dëws sáwŏ gĕrýbes
Mùms kasdën ir taìp dosnaý dŏwănója,
Kàd mes jàs tikt wìs kaip kiaùlės ėsdą̆mǐ rýtum?
Pìlwą róds kasdën protìngay reìkiă pălìnksmįt,
Bèt ir, kàs ant pìlwo reìk', wis tùrìmĕ rúpįt.
Taì jau wìs tësà, szweplódams ìsztărĕ Bùżas;
Żìnom jùk wisì, kaip més nůgìntĕlǐ gémam,
Taìp didzáusias póns, kaip més wyżótì năbágai,
Cĕcorius taipjaù kaip jó skarótǐ pădónai;
Ùbags taìp kaip póns kytriáusias ùżgĕmă glúpas,
'Ir taip wëns kaip kìts isz pápo mótĕrŭ sùrbia.
Póns szilkůs' o búrs szaudůs' werkszlén păsìslėpęs,
'Ik abù po tó protìngay pràdĕdă mìslyt.
Búrui taìp kaip ìr ponáczui, kàd sŭsìdèrkia,
Reìk' su márszkonio sklypù pastùrgălį szlůstyt,
'Ir jo wýstyklus biauriùs su wándĕniŭ pláuti.
Àk, nĕpădýwyk mán dėl tókio dýwìnŏ żódzo;
Jùk żinaì, kad wìs tësà, ką czė sŭwăpėjom.
Taìp kĕkwëns żmogùs wargìngay pràdĕdă żióptert,
Kàd jis ìsz tamsós į swëto rìtăsǐ szwësą,

Sauerer Rübenbrei und eingesäuerter Kopfkohl,
Erbsen auch, wenn du mit Bohnen gemischt sie brühest im Topfe,
Lieblicher Erbsenbrei, wie gleichfalls köstliche Grütze,
Brei auch von Hafermehl, wenn du recht tüchtig ihn einkochst,
Oder Kartoffeln nachher, zu verschiednen Gerichten bereitet,
Allerlei Pilzen sodann, wobei das Fett du nicht sparest, —
Alles wird prächtig dir munden und sehr zu statten dir kommen,
Wenn du nur täglich versuchst in gebührendem Maß zu genießen,
Und beim Genusse zugleich der kommenden Tage gedenkest.
Doch, Freund, zürne mir nicht, wenn noch ein Wörtchen ich sage.
Unter den Littauern findet sich mancher unsaubere Gast auch,
Der zwar littauisch redet, auch tanzt nach Littauer Weise,
Aber als richtiger Deutscher uns doch nur Schande bereitet.
Viele wohl giebt's unter uns, die, wenn sie voll sich gesoffen,
Deutsche Gesänge zu singen und deutsch zu fluchen gewohnt sind,
Und tagtäglich ins Wirthshaus laufen, wie Deutsche es pflegen.
Daher kommt es, daß manch ein Narr seinen gänzlichen Vorrath
Durchbringt und halbnackt zu Aller Gespötte umherschleicht.
Ihr Durchbringer, verleiht uns Gott seine gnädigen Gaben
Täglich und immer und in solch reichlichem Maße nur dazu,
Daß wir den Schweinen gleich sie verschlingend, Alles verprassen?
Freilich muß man den Leib mit Verstand tagtäglich erquicken,
Aber für das, was gehört auf den Leib, auch sollen wir sorgen.
Das ist Alles wohl wahr, sprach Buschas mit lispelnder Stimme;
Wissen wir alle ja doch, wie nackt wir werden geboren,
So der geehrteste Herr wie wir bastschuhige Armen,
So nicht minder der Kaiser als seine zerlumptesten Mannen;
Bettler und schlauester Herr, dumm treten sie beid' in die Welt ein,
Und an der Mutter Brust saugt Einer so wohl wie der Andre.
Weinend verkriechet in Stroh sich der Bauer, der Junker in Seide,
Bis sie beide hernach anfangen vernünftig zu denken.
Wie dem Bauern so auch dem Junkerchen, macht er sich unrein,
Muß man das Hintergestell mit leinenen Lappen verputzen,
Hier wie dort das besudelte Zeug abspülen im Wasser.
Ach, verdenke mir nicht solch wunderlich seltsame Rede;
Was wir geschwatzt hier, bleibet doch wahr, du weißt es ja selber.
So gafft jeglicher Mensch vorerst elendig ins Blaue,
Wenn er aus finsterer Nacht in die leuchtende Welt sich hinein wälzt,

'Ir potám lopszýj sapnůdams szaùkiă păgálbos;
Wĕns taipjaù kaip kìts użgìmdams ùżgĕmă blógas.
Kàd ponáczus į garbìngą pátălą̆ déda,
O burùs prastùs į tàmsų pászălį kìsza,
Àr suwýstytus ant mènko pàdĕdă dèmblio,
Kĕk jĕ, mìslyk tìkt, saw pátys àtnĕsză lóbiu?
Pónu dár nei wĕns su kárdu nègìmĕ swĕte,
Ó tarp búru wèl nei wĕns saw n'àtnĕszĕ żágrę
Àr ekèczoms pádărÿnes ar négĕlį grėbliui.
Póns didzós gìmìnės, tarp búru wìs păsìpútęs,
Neì lăszìniú taukaì ant szìlto wándĕniŏ plaùkia;
Bèt năbăgėlis búrs, skylėtą mùcę nŭwóżęs,
Dėl jo żaìbo lėts pas száltą kákălį dréba,
Àr isz tólo klóniojas dideý păsìlėnkęs.
Bèt jau taìp kożnám Dĕws wĕtą màndăgĕy táikė,
Kàd wĕns kaìp baisùs kŭnìgáiksztis skiaùtŭrę ródo,
Ó kits pèr purwùs klampódams mėżìnį raùso.
Róds yr' daùg żiopliú, kurĕ năbăgėlį búrą
'Isz nėlăbós szirdĕs per paìką drìmĕlį laìko,
Ó sztai, pátys jùk daugsýk kaip drìmĕlĕi èlgias.
Kàs tokĕms iszdýkėlėms gardzeý păsìwálgyt
'Ir prìsìsùrbt saldzeý pelnýtu reìkălą̆ kóżną,
Kàs dirwàs użártu, sėtu beì nŭwălýtu,
Kàs grŭdĕliùs iszkùltu ìr pardůt nŭwăżiůtu,
Kàd nei Laùro neì dosnìngo Krìzŏ nĕbútu?
Żìnom jùk, kaip kóżnas póns su sáwŏ nămìszkeis,
Rùdĕnÿj důnos ìr gardzú pyrágŭ nĕtékęs,
Búrui ìsz bėdós į rànką pìnįgą̆ brùka,
'Irgì bĕglóstydams jį màldo, kàd sŭsìmìltu.
Ó sztai, tů paskùy kaip dìdis póns įsìrėmęs,
'Irgì nĕswĕtiszkay darkýdams, wárgìnă bĕdzų,
Àr bĕsìszýpsodams jo prástą nĕkìnă námą.
Róds, tărĕ Prìczkus, taìp ir mán daugsýk păsìdárė,
Kàd asz szaltyszáudams szén ir tén jŏdìnėjau.
Àmtmons kéikė taìp, kad mán plaukaì păsìsziáuszė,
Ó tarp búru daùg mănę jaù kŏnĕ wìsą prăkéikė.
Póns iszkóliodams kasdĕn mănę tìngìniŭ szaùkė,
'Ir kad ùrdĕlį n'isztaisiaù, tů mùszĕ pĕr aùsį,

Und in der Wiege sodann im Traume er rufet nach Hilfe;
Hilflos tritt in die Welt der Eine sowohl wie der Andre.
Wenn man das Junkerchen nun sanft legt in das stattliche Bettchen,
Aber das Bauernkind hinwirft in den dunkelen Winkel,
Oder in Windeln gewickelt es legt auf die ärmliche Matte,
Wieviel bringen, bedenk's, sie mit sich an eigener Habe?
Wahrlich kein einziger Herr noch ward mit dem Degen geboren,
Aber auch keiner der Bauern noch brachte den Pflug auf die Welt mit,
Oder Geräth, das zur Egge er braucht, oder Zinken zur Harke.
Aber der Herr von hoher Geburt, vor Bauern sich brüstend,
Schwimmt stets oben, wie Speck und Fett auf siedendem Wasser,
Während der ärmliche Bauer, abziehend die schäbige Mütze,
Scheu vor dem Glanze des Herrn bang zittert am Ofen, dem kalten,
Oder von ferne gebückt dasteht mit tiefer Verbeugung.
Aber auch so hat Jeglichem Gott seine Stätte bereitet,
Daß als gefürchteter Fürst der Eine den trotzigen Kamm hebt,
Während watend im Koth der Andere seufzend den Mist scharrt.
　　Zwar giebt's Affen genug, die uns armselige Bauern
Aus unedlem Gemüth für leidige Tröpfe nur halten,
Aber gemach, auch sie thun oftmals selber wie Tröpfe.
Wer wohl schaffte herbei, was solch Hochnäsige brauchen,
Um wohlschmeckend zu schmausen und süße Getränke zu schlürfen,
Wer würd' pflügen die Aecker, besorgen die Saat und die Ernte,
Wer ausdreschen die Körner und hin zum Markte sie fahren,
Wenn kein Lauras wäre und kein dienstwilliger Christian?
Wissen wir doch, wie der Herr, wenn's ihm und der werthen Familie
Mangelt an Brot im Herbst, an Kuchen und köstlichem Weißbrot,
Stecket aus Noth dem Bauern ein Scherflein Geld in die Hände,
Freundlich ihn streichelt und bittet, daß er sich seiner erbarme.
Aber nicht lange, so sieh, da spreizet er wieder als Herr sich,
Und mit Schimpfen und Schmähn unmenschlich quält er den Armen,
Oder verspottet mit Grinsen wohl gar seine ärmliche Wohnung.
　　Freilich ist's oft auch mir so ergangen, erwiederte Fritz drauf,
Da ich noch hatte als Schulz zu Diesem, zu Jenem zu reiten.
Fluchte der Amtmann doch, daß mir die Haare sich sträubten,
Und von den Bauern hat mancher mich ganz beinahe verwünscht schon.
Täglich nannte der Herr laut scheltend mich einen Faulpelz,
Schlug, vollführt' ich nicht gut den Befehl, wohl gar ins Gesicht mir,

Kàd snarglei perdėm isz nósës szóktĭ păgáwo.
Róds tai kiaùliszkas manërs ir dìdĕlĕ gėda,
Ýpăczĕy kàd dėl tó baudzáuninks pràdĕdă jůktis,
Ó paskùy szaltýsziaus jaù wisaý nĕsĭbìjo,
'Ir jį spiáudydams per paìką kùmĕlį laìko.
Kàd mănę̆ póns kampè tamsiàm ir wìsą nůpèsztu,
Àlĕ pŏtám szwësój kożnám wėl wisą păgìrtu,
Taì ben dúszei taìp skaudù nei sùnkŭ nĕbútu.
Ógĭ dăbàr taip gėdiszkay wisùr păsĭródau,
Kàd ir waìkpălăikei jau mán ĭssĭszëpt păsĭdrąsin.
Ànday trópyjos, kad àsz, į baùdzăwą jódams,
Kaìp szaltýsziui reìk', įdróżiau tìngĭnį Slùnkių.
Bèt jisaì tůjaùs mănę̆ pèszt ir mùszt păsĭkėsęs,
„Eìk, tărĕ, snàrgliau! kàs taw rúp'? sztai, gáusĭ pĕr aùsį!
Àr jau użmirszaì, kaip póns tăwŏ nùgărą skàlbė?"
Àsz dėl żódzo tó biauraùs dideý nŭsĭgàndęs,
Jaù, kur gálwą sáwŏ nŭkìszt, wisaý nĕżĭnójau,
Bèt kitì baudzáuninkai dainůdămĭ jůkės.
Taì atlìkom jaù, wisùr nëkaì păsĭdárė.
Lýgey kaìp antaý szaszůts pawásăriŏ snëgas,
Kàd jis pràdĕdă tìrpt, żëmós jau nèdĕră kéliui,
Lýg taip sù garbėms wisóms ir mán păsĭdárė.
Bà, kaip jáuns buwaù, — kur dìngot, mánŏ dĕnélės! —
Aì, kaip jáuns buwaù, wisì mănę̆ gìrdăwŏ klápai.
Àr but' póns ar búrs, ar bérns ar slúgĭnĕ kèrdzaus,
'Ir waikaì be bùkswu ìr dar żįsdămĭ pápą,
Wìslab ìr wisùr, kaip gìrdit, liaùpsĭnŏ Prìczkų.
Ógĭ dăbàr żilám wisì jau jůkiăsĭ blóznui;
Póns taipó kaip búrs szaltýszių nëkĭnă séną.
Àsz daugsýk, păżĕbódams sáw nuplìkŭsį kùiną
'Ir karczùs żilùs ant sprándo jó pămătýdams,
Sù dusáwimais iszwýstu sáwŏ sĕnýstę.
Ó kad rùdĕnýj pèr purwùs į baùdzăwą jóju,
Ó mănŏ kùinpălăikis klampódams żèngt nĕnŭjëgia,
Àsz jo taìp gailiůs, kad kàrtais ászărŭ srówės,
Ýpăczĕy kàd iszkóliots jódau, wàrwă nŭ zúbu.
Taìp asz, mìslyk tìkt, gailiůsĭ păsénŭsiŏ kùino;
Nės jis trýlĭkă métu, mán szůleìs jŏdĭnėjant,

Daß mir das Blut in Strömen aus Mund und Nase herabfloß.
Sicher ist das eine viehische Art und gewaltiger Schimpf mir,
Sonderlich, wenn darüber die Arbeiter lustig sich machen,
Und vor dem Schulzen in Folge davon jedweder Respect fehlt,
Daß, ausspeihend vor ihm, als schäbigen Gaul sie ihn ansehn.
Möchte der Herr insgeheim einmal auch tüchtig mich rupfen,
Aber nachher vor den Uebrigen all' mich wieder beloben,
Dann nicht würd' es so schwer, so hart das Herz mir bedrücken.
Jetzt aber spiel' überall ich eine so klägliche Rolle,
Daß selbst Jungen es wagen, mir schiefe Gesichter zu schneiden.
Jüngst nur traf es sich, daß, als ich hinritt in das Scharwerk,
Ich, wie dem Schulzen es ziemt, den Slunkius strafte, den faulen.
Aber alsbald, mich zu fassen bereit und zu schlagen, begann er:
„Geh, Rotznase! Was kümmert es dich? Du bekommst an die Ohren!
Hast du vergessen, wie jüngstens der Herr dir walkte den Rücken?"
Ich, ob solch unwürdigem Wort unmäßig betroffen,
Wußte nicht mehr, wo den Kopf vor Scham ich sollte verstecken,
Die Scharwerker aber, die übrigen, sangen und lachten.
Das nun haben wir weg, zu Schanden ist Alles geworden.
Sieh, gleichwie der schmutzige Schnee, der im Frühling noch da liegt,
Wenn er zu schmelzen beginnt, zur Schlittbahn nimmer sich eignet,
Dem gleich ist es auch mir mit all' meinen Ehren ergangen.
Freilich, als jung ich noch war — wo seid ihr Tage geblieben! —
Ach, als jung ich noch war, da priesen mich alle Gesellen.
Alle, der Herr wie der Bauer, der Knecht und die Magd auch des Hirten,
Knaben sogar, unbehost noch, die Brust noch saugende Kinder,
All' das pries, ja, pries überall, wie ihr höret, den Fritz hoch.
Aber anjetzt, da spotten sie schon des thörichten Graukopfs;
Herr wie Bauer, sie achten für nichts den Schulzen, den alten.
Oft, wenn ich sattele mir den kahl nun gewordenen Klepper,
Und ich betrachte an seinem Genick die verschossenen Mähnen,
Dann mit Seufzen und Schmerz gewahr' ich, daß alt ich geworden.
Wenn ich aber im Herbst durch Koth hinreite ins Scharwerk,
Und meinem schwächlichen Thier beim Waten die Kraft schier ausgeht,
Ach dann jammert's mich so, daß manchmal Ströme von Thränen,
Bin zumal vorher ich gescholten, mir fließen vom Antlitz.
Also jammert mich, glaube mir's nur, die gealterte Mähre;
Dreizehn Jahre hat sie, wenn im Galopp ich dahinritt,

Pó balnù mănę wëżlibay į baùdzăwą wilko.
Ógi mănęs, żėlėk Dëwè, nuplìkŭsiŏ tàrno
Jaù wisaý nei szìs nei tàs sŭsimìlt nĕsŭprànta.
　Àk, tărĕ jám Enskýs, isztráukęs dìdĕlį peilį,
Màns broliaù szirdìngs, kam spárdais taìp sŭsiraùkęs?
Jùk ir mán taipjaù kaip táw wisaý păsidárė.
Sztaì, brĕdkriaùnis szìs, ant szálto preìkălŏ káltas,
Ródos, tìkt żiurėk, jau neì iszdìlŭsi dèlcze,
Àr kaip baìsey kóks nukùmpęs wánăgŏ snápas.
Kàd asz tai pămătaù, tŭjaùs man Gìltinĕ ródos,
Kaìp ję móloriaus rankà mŏlăwódămă rászo
'Ir su jós dalgiù kumpù nugàndină swëtą.
Àk broliaù, szio stùngio, szió nudìlŭsiŏ stùngio
Àsz taipó gailiŭs, kad kàrtais wèrkt nĕsiliáuju.
Nės jis trýlikă métu, mán deszràs mĕsinėjant
'Ir lăsziniú szmotùs ant swódbu màndăgĕy piáustant,
Kaìp ugnìs baisì per mėsą szókdăwŏ këtą,
'Ir kaip kóks smarkùs bindókas skéldăwŏ káulus,
Kaìp man Jóns, Mikóls ir Laùras liùdimą dŭda.
　Bėt nĕ gănà dar bùs; asz táw daugiaùs păsăkýsiu.
Kàd asz — tìkt girdėk, broliaù, kaip mán păsidárė,
'Ir kaip búrams dár kasméts daugsýk păsidáro,
Kàd jë sáw karnú, wyżàs nŭsipįt, ŭssigeìdza,
Àr ką száudyt ìr gardzeý păsikèpt prăsimáno.
Àsz taipjaù kaip kláps daugsýk mudreý szŏkinėdams,
Médzu wógt tamsój į szìlo pászălį tráukiaus.
Róds tësà, mănę wàrts daugsýk użklùpŏ bĕdìrbant
'Ir neswëtiszkay, kaip wágį, wìsą nŭplëkęs
Tŭ, nei kóks baisùs razbáininks, àtĕmĕ kìrwį,
Bėt dar kùinpălăikį man jìs nĕkădós nĕnŭkìnkė.
Nės asz nè taipó wogiaù kaip túls bălămútas,
Kùrs żëmós czésè, saw ką păsikìrst ŭssigeìdęs,
Wìs tikt áużŭlus, klewùs ir drútmĕdį wágia,
Ó paskùy pardŭt į mëstą kùr nŭsibástęs,
Tŭ girtŭdams ìr szŏkinėdams pràgĕriă pèlną.
Kàd man kàrtais wógt ar ką iszplėszt păsitáikė,
Róds ir àsz nĕsigėdėjau isztëst săwŏ rànką,
Àlĕ nĕ sáw wogiaù, bet wìs mălŏnìngëms pónams.

Ehrbar unter dem Sattel mich weggeschleppt in das Scharwerk.
Meiner dagegen, daß Gott sich erbarm', des gealterten Dieners,
Meiner in Liebe zu denken ist Keiner gesonnen von Allen.
Darauf erwiederte ihm Enskys, vorlangend ein Messer:
Ach mein Bruder, mein lieber, was zürnst du mit Falten im Antlitz?
Ganz dasselbe Geschick wie du, hab' ich ja erfahren.
Sieh dies Hirschhornstiel'ge, auf eisernem Amboß geschmiedet,
Sieh nur, es sieht schon aus wie ein ausgeschliffener Halbmond,
Oder auch wie der abscheulich gebogene Schnabel des Habichts.
Wenn ich dieses erblicke, dann glaube den Tod ich zu sehen,
Wie ihn des Malers geschickliche Hand wohl pfleget zu bilden
Und mit der Hippe, der krummen, die Welt in Schrecken zu setzen.
Brüderchen, ach, dies Messer, dies ausgeschartete Messer,
Dauert mich manchmal so, daß bittere Thränen ich weine.
Denn schon dreizehn Jahre, seitdem ich Würste zerschneide,
Auch Speckschnitte auf Hochzeitmahlen manierlich zerlege,
Fuhr wie gefürchtetes Feuer es auch durch das zäheste Fleisch durch,
Und gleich einer gewaltigen Axt durchhieb es die Knochen,
Wie mir Johann, Michael, auch Lauras bezeugen es können.
Aber noch ist's nicht genug, ich habe noch mehr dir zu sagen.
Wenn ich — höre nur zu, mein Brüderchen, wie mir's gegangen,
Und wie den Bauern noch oft es ergeht in jeglichem Jahre,
Wenn sie bemüht sind sich Bast zu verschaffen, um Schuhe zu flechten,
Oder sich etwas zu schießen und sich's zu braten gedenken.
Bin ich doch selbst als junger Gesell oft munteren Sprunges
In Waldwinkel geschlichen um Bäume zu stehlen im Zwielicht.
Wahr ist's, oft hat der Waldwart mich bei der Arbeit belauert,
Hat als Dieb mich ergriffen und ganz unmenschlich zerbläuet,
Hat wie ein Straßenräuber gewaltsam die Axt mir genommen,
Aber doch nie hat er ausgespannt mir das Pferd von dem Wagen.
Denn ich mauste nicht so, wie mancher verblendete Teufel,
Welcher im Winter, wenn ihm es gelüstet sich etwas zu fällen,
Immer nur Ahorn stiehlt und Eichen und anderes Hartholz,
Aber sich dann in die Stadt hinschleicht um es da zu verkaufen,
Und da sogleich den ganzen Verdienst vertanzt und vertrinket.
Fand sich für mich manchmal die Gelegenheit etwas zu stehlen,
Schämte auch ich mich nicht, drum längere Finger zu machen,
Aber ich stahl nicht für mich, nein, stets für die gnädige Herrschaft.

Jùk żinaĩ, kaip mùms kasméts reik' mézlăwą̆ mëlą
Àmtmonams mokė́t, kad jë jau ùrdëlį̃ siùncza
Àr per wákmistrus skwërů̃t ir mùszt nësĩliáuja.
Àk szirdìngs broliaù, dideý meldzù, nëpădýwyk,
'Ir nësăkýk lësĩnìnkui, kàd Obrýs mănŏ bérnas
Médzu wógt ar ką păsĩkìrst kas rùdënį̃ rèngias.
Àsz dideý dzaugiůs tą triúsą jó pămătýdams;
'Ir kad żëmą jìs ką wógt kuinùs păsĩkìnko,
Tů jam dwì deszrì keptì păstëliáwęs důdu;
'Ir kad jìs wartú n'iszpántyts pàrwëżă médį,
'Isz tikrós szirdës dar tréczą prìdëdŭ dészrą,
Àr, kad jaù deszrú nëtëkaù, du dìdëliŭ súriu.
Taìpgĩ pŏtám kruwélę wëżlibay sŭsĩwógę
Į arczáusį mëstą tů pardů̃t nŭkëliáujam,
'Ir grăszëliùs grecznùs, isz médzu sáw nŭsĩpèlnę,
Czį̃żę użmokė́t kasméts kytreý păkăwójam.
Taìpgĩ mătaĩ, ir médzu wógt reik' rázŭmŏ grézno.
Tódė̃l nè dywaĩ, kad túls glupóks năbăgélis,
Sù tăbăkù draustù, ar wógt į gìrę̃ wăżiůdams,
Gédiszkus wargùs ar stróką sáw păsĩdáro.
Bė̀t ir tóks dramblýs tarp búru túls ĩssĩrànda,
Kùrs, săwŏ lászĩniŭs ìr zopóstą wìsą̃ sŭédęs,
'Ir uż pýwą skìnkį wós ar wándënį̃ szliùrpdams,
'Isz bėdós nei Żýdas jaù prĩwĩliót păsĩprátin.
Tàm këmè, broliaù, kur àsz săwŏ szùtĩnŭ pů̃dą,
Dù tikrù szelmiù păgrătà sŭ mănìm gywéna.
Wënąjú baudzáuninkai Pelėdă wădìna,
Ó kitám per práwardį jë pràmĩnë Slùnkium.
Jùk żinaĩ, kaip búrai wéik naujënąą prămáno,
Ypăczëy, kàd ant swódbu, jaù durnaý prĩsĩrìję,
Búriszkay bei kiaùliszkay tů pràdëdă szútyt.
Dár wos métai, kaìp asz tàm këmè bŭdăwójaus;
Tódė̃l kaìp naujóks kaimýnu wìsą̃ răbátą
'Ir ju klástą beì szelmýstę dár nëpăżį̃stu.
Àlë Pëlédos ìr kaimýnu peikiămŏ Slùnkiaus
Àsz jau taìp baisė́jůs, kàd man pàdrëbă kìszkos.
Tìkt girdė́k, asz tókius táw dywùs păsăkýsiu,
Kàd plaukaĩ taw ànt żilós galwós păsĩsziáuszis.

Weißt du ja doch, daß Jahr für Jahr wir das theure Gefälle
Müssen dem Amtmann zahlen, wenn er ausschreibt die Verfügung
Oder auch durch Wachtmeister zu drängen und drücken nicht aufhört.
O mein herziger Bruder, ich bitte dich, nimm es nicht übel,
Sag es dem Förster auch nicht, daß Obrys, mein wackerer Großknecht,
Jeglichen Herbst sich bemüht mir etliche Bäume zu holen.
Herzlich freue ich mich, wenn seine Bemühung ich sehe;
Wenn er im Winter zum Diebswerk dann anschirret die Pferde,
Geb' ich im Voraus ihm zwei gebratene Würst' auf den Weg mit;
Aber wenn ungepfändet vom Wächter die Hölzer er heimbringt,
Leg' ich aus freiem Entschluß ihm zu noch die dritte der Würste,
Oder, wenn Würste nicht eben zur Hand, zwei tüchtige Käse.
Haben wir so zusammengebracht ein erkleckliches Häuflein,
Fahren wir in die benachbarte Stadt, ums dort zu verkaufen,
Und die wir mit dem Holz uns verdient, die stattlichen Groschen
Wahren besorglich wir auf, um jährlich den Zins zu bezahlen.
Also du siehst, auch Bäume zu stehlen bedarf es der Klugheit.
Darum auch ist's kein Wunder, daß manch stumpfsinniger Lumprich,
Welcher als Dieb, und trotz des Verbots gar rauchend, zu Wald fährt,
Schmählich Leiden und böses Geschick sich selber bereitet.
Aber auch mancher als Prasser erscheint wohl unter den Bauern,
Der, nachdem er sein Speck und den Vorrath sämtlich verzehrt hat,
Und statt Bier kaum Halbbier hat, kaum Wasser zu schlürfen,
Dann aus Noth sich gewöhnt wie ein Jude die Welt zu betrügen.
Freund, in dem Dorfe, woselbst meinen Topf an's Feuer ich stelle,
Wohnen nicht weit von mir zwei richtige Schelme beisammen.
Einen von ihnen, den nennen die Scharwerksleute Peleda,
Aber den Anderen haben sie spottweis Slunkius benamset.
Weißt du ja doch, daß Bauern gar leicht auf Neues verfallen,
Sonderlich auf Hochzeiten, wenn sie, schon tüchtig betrunken,
Bäurischerweise, ja selbst wie Schweine beginnen zu scherzen.
Kaum ein Jahr ist es her, seit ich mich gesetzt in dem Dorfe;
Darum kenn' ich als Neuling nicht so genau das Gebahren,
Nicht das verschlagene Treiben, die Arglist sämmtlicher Nachbarn.
Aber Peleda und der den Nachbarn widrige Slunkius
Haben mich so schon in Schrecken gesetzt, daß die Kniee mir schlottern.
Höre nur an, solch wunderlich Zeug will ich dir erzählen,
Daß sich empor auf dem greisigen Haupte die Haare dir sträuben.

Tróbos smirdu tú, kad jàs kas nór' įsitėmyt,
Nei pustýnės isz wisú păszăliú păsiródo.
Kàd auksztýn żiuri, pămătai sudriskŭsį kraiką,
Ànt kurió sklypùs nuplėsztus kléstină wėjai,
Kàd wĕns czè kits tén nů stógo rităsi lópas.
Spárai pó kraikù su czýtais klibă sŭpùwę,
Ó widùj wisùr po stógu látgălĕi kába
Sù plauszaìs ar kàrklais bè nĕgĕliú sŭkăbįti.
Bèt ăpăczój, kad jú butùs biauriùs păżiŭrési,
Tŭ jŭs kaip staldùs ar kiaùltwarczus pămătýsi;
Nės kur tikt żiuri, wisùr mĕżinýs păsiródo.
Jùk jĕ ir kiaulės stubój laikýt nĕsigédi,
'Ir, kad jĕms padýwyji, dar bárăsi smàrkey.
Ànday trópyjos, kad àsz, Pelėdą sŭtikęs,
Jám dėl kiaùliszkos biaurýbės ką păsăkýti
Ir jį kaip kaimýns wĕrnaý bandzaù pămŏkįti.
Kiaùlĕ, tăriaù, ką dirbi? àr wisaý nĕsigėdi?
Jŭk tu jaù kaip szúdwăbălis mĕżinýj păsiródai;
Àr girdi, kaip szúdwăbălis jau szúdĕ păsmirdai.
Àsz użwákar táwŏ nămùs blogùs prăwăżiŭdams,
Kàd įsitėmyczau tikraý, tyczóms păżiŭrėjau.
Taipgi bĕżiópsant mán arklýs mănŏ żwéngti prădėjo,
'Ir tŭjaùs tăwŏ spáru wĕns nu stógŏ nŭpŭlė,
Ó langú wĕnàm perdėm skylė păsidárė.
Sztai, tŭjaùs — girdėk tikraý, ką táw păsăkýsiu —
Tŭ trys kiaùlės dáglos sù daglaìs săwŏ pàrszais,
Lýg kad skèrdė kàs, stubój sużwigŏ nĕszwánkey,
'Ir pro lángus ir plyszius kuleis issirito.
Tókius àsz dywùs kol gýws nĕkădós nĕsŭláukęs,
Taip nŭsidýwyjau, kad mán plaukai păsisziáuszė.
Ó tu nèprĕtĕliau skaróts su wàlkătă Slùnkium
Jaù wisaý nĕsigėdită tàrp żmoniú păsiródyt?
Jùdŭ nĕtinkat kiaùlpălăikes keliàs wărinėti,
Ó dar kaip găspădórei sù kitais găspădóreis
Wis aukszczáus czesnýj tarp swótu lèndătĕ sėstis
'Ir tikt wis gardzeý smăgŭráut ir maùkt issiżiójat.
Àk kad wyriausýbė jaù ant mús' sŭsimiltu,
'Ir abù ben wéik isz kĕmo músŭ păgùitu!

Will die Gebäude der zwei Unsauberen Einer betrachten,
Dann zeigt wüstes Geröll aus jedem Versteck sich dem Auge.
Schaust du oben hinauf, so gewahrst die geborstene First du,
Woselbst zausen die Winde die niedergerissenen Lappen,
Also daß hier ein Flick, ein anderes dort von dem Dach stürzt.
Unter der First da klappern verfault so Sparren als Giebel,
Einwärts unter dem Dach rings hängen zerbrochene Latten,
Nicht mit Nägeln, mit Bast nur und Reisern zusammengestoppelt.
Wenn du aber von unten beschaust die schmutzigen Häuser,
Werden sie dir wie Ställe und Schweineverschläge erscheinen;
Denn wohin du nur siehst, Misthaufen erscheinen dir allwärts.
Schämen sich Jene doch nicht, in der Stube die Schweine zu halten,
Und vermerkst du es übel, so schmähen sie dich noch entsetzlich.

Jüngsthin fügte es sich, daß, als ich traf den Peleda,
Ich ihm wegen der säuischen Wirthschaft etwas zu sagen
Und aufrichtig als Nachbar ihn zu belehren versuchte.
Ferkel, so sprach ich, was treibst du? hast du denn gar keine Scham mehr?
Wahrlich, du scheinst Mistkäfern gleich im Dünger zu leben;
Glaub' mir, wie'n Mistkäfer verbreitest du bösen Gestank schon.
Als vorgestern ich fuhr vorbei an deinem Gehöfte,
Schaut' ich mit Absicht hinauf, um mir es genau zu besehen.
Während ich so hinglotzte, begann mein Brauner zu wiehern,
Und in demselben Moment fiel einer der Sparren vom Dache,
Daß ein Fenster erhielt ein Loch von außen nach innen.
Da in demselben Moment — gieb recht Acht, was ich dir sage —
Drei schwarzsprenkliche Säue mit ihren gesprenkelten Ferkeln
Quikten erbärmlich auf in der Stube, als ging' es ans Schlachten,
Und kopfüber durch Fenster und Spalten sich drängend entflohn sie.

Da ich solch wunderlich Zeug mein Lebtag nimmer gesehen,
War ich verwundert schier, daß mir sich sträubten die Haare.
O du zerlumpter Gesell samt dem Landstreifer, dem Slunkius,
Schämt ihr euch gar nicht mehr euch unter den Leuten zu zeigen?
Wahrlich ihr taugt nicht dazu nur einige Schweine zu hüten,
Und doch drängt ihr euch noch als Wirthe mit anderen Wirthen
Immer beim Gastmahl unter den Gästen zu oberst zu sitzen,
Und wo's gilt zu schmausen und zechen, da sperrt ihr den Mund auf.
Ach, daß die Obrigkeit doch endlich sich unser erbarmte,
Und euch Beide recht bald aus unserm Dorfe verjagte!

Jùk jau més wisì smirdėt dėl jùmă prădėjom.
Taìp asz jám păsăkiaù, bet jìs, berżìnį nŭtwėręs,
Tů kaip kóks razbáininks mán per nùgărą sëkė,
'Ir, kad Sèlmas mán umaý nebút' păsìtáikęs,
Ràsì mănę tůjaùs ant wëtos bútŭ nŭmùszęs.
Taìgì mătaì, gaidaù, kaip kàrtais waìds păsìdáro,
Kàd nenáudėlį kokį bandaì pămŏkįti
'Ir pămŏkįdams jį, kaip reìk', păsìdrąsìnì kóliot.
Taìp bĕsìpásăkŏjant ir swódbą wìsą bĕbaìgiant,
Żémė sù wisaìs daiktaìs wirpėtì păgáwo.
Tů sweczeì wìsì, dėl tó dideý nŭsìgàndę,
'Isz swetlýczos búriszkos kuleis ìssìrìto,
Taìp kad jú kelì sweikàs ăkĕlès ìssìbádė,
Ó kitì rankàs ar kójas bùwŏ pălúżę.
Ó sztai, wìs dėl nĕknĕkiu taipó nŭsìtìko;
Nės Doczýs sŭ szĕszeìs kulìkais, kùldămì żìrnius,
Taìp neswëtiszkay wirkszczàs su sprágìlŭ daùżė,
Kàd ir pélės po szaudaìs kribżdėtì nĕdrįso.
Ó sweczú daugùms saw négandas păsìdárė.
Ălĕ nĕdýwýkìtės, kalbàs girdėdămì tókias;
Jùk Doczýs kasméts, suláukęs rùdĕnį rĕbų,
'Ir iszkùldams sáwŏ jăwùs, iszgàndìnă swëtą.
Àk, kĕk bùtu jis, taip dúkdams, jaù păgădìno,
Àk kĕk gìriu beì kalnú jis pàrmĕtĕ pérnay!
Tìkt baisù klausýt, kad Laùras, Blèbĕriŏ dėdė,
Sáwŏ bĕdàs ir ìszgąsczus mùms prànĕszĕ kàrtais.
Jùk wos kiaùlstaldis, wos klėtis jám păsìlìko,
'Irgì nămaì jo neì pustýnė jaù păsìródo.
Tàs neszwánkus dárbs, kurį Doczýs prăsìmánė,
Daùg nesándoru bei waìdu swëtĕ pădárė.
Àk kĕk wĕżlibu kaimýnu, bùtą pălìkę,
Rùdĕnŷj ant laukú szaltú klýdìnėdămì slápos,
Àr săwŏ klumokùs păsìdárę, ùbăgăis eìna.
Tókius ìszgąsczus baisiùs wërnì găspădórei
Tánkey prówninkams auksztëms Kărăliáuczŭjĕ skùndė;
Ălĕ prŏwós wertós, kaip reìk', nĕkădós nĕsŭláukė.
Żìnom jùk, żėlėk Dĕwè, kaip músŭ gădýnė,
Ászărăs ìszwerktas po kóju mįdămă, szýpsos.

Sind wir Alle durch euch doch in üblen Geruch schon gekommen.
Also sprach ich zu ihm; er aber, den Knüttel ergreifend,
Schlug wie ein Räuber und Mörder im Nu mir über den Rücken,
Und wenn Selmas nicht wäre mir eilig zu Hilfe gesprungen,
Hätt' er vielleicht zur Stelle sofort mich zu Tode geschlagen.
Daraus ersiehst du, mein Freund, wie manchmal Streit sich erhebet,
Wenn man solch nichtsnutzigen Wicht versucht zu belehren,
Und, indem man belehrt, wie's ziemt, sich erdreistet zu schelten.
  Als bei solchen Gesprächen der Hochzeit ein Ende sie machten,
Plötzlich begann zu erbeben der Boden mit Allem, was drauf war.
Alle versammelten Gäste, darüber gewaltig erschrocken,
Drängten, sie wußten nicht wie, sich hinaus aus dem ländlichen Gastsaal,
So daß Manche von ihnen sich schier ausstießen die Augen,
Andere wieder die Arme und Beine sich hatten gebrochen.
Aber was war? Um nichts war all der Lärmen gewesen;
Denn Dotschys nebst noch sechs Dreschern, die Erbsen bedreschend,
Schlug so ohne Verstand auf die Garben mit mächtigen Flegeln,
Daß selbst unter dem Stroh sich die Mäuse nicht wagten zu rühren,
Aber der Gäste so mancher sich selbst Verdrießliches zuzog.
  Aber verwundert euch nicht, wenn solcherlei Reden ihr höret!
Jährlich ja pflegt Dotschys, wenn der Herbst, der gesegnete, einkehrt,
Und seine Saaten er drischt, der Art zu erschrecken die Leute.
Ach, wie manches Gebäude schon hat, so rasend, zerstört er,
Wieviel Wälder und Berge in vorigem Jahre vernichtet!
Gräulich zu hören ja war's, wenn Lauras, des Blebberis Oheim,
Leiden und Angst, die so er erduldet, zuweilen uns vortrug.
Kaum ist ein Schweinstall, kaum ein Speicher ihm noch geblieben,
Und gleich einer Ruine erscheint dem Auge sein Wohnhaus.
  Dies unpassende Treiben, auf das Dotschys sich besonnen,
Hat viel Hader und Streit schon unter den Leuten gestiftet.
Ach viel ehrbare Nachbarn, nachdem ihr Haus sie verlassen,
Irren im Herbst auf den Feldern umher in der Kälte sich bergend,
Oder, nachdem sie ihr Bündel geschnürt, nun gehen sie betteln.
Solchen abscheulichen Unfug haben die ehrlichen Wirthe
Oefters zu Königsberg bei dem höchsten Gerichte geklagt schon,
Aber ein günstiger Spruch ist niemals ihnen geworden.
Wissen wir doch, daß Gott sich erbarme, wie unsere Zeit jetzt,
Alle vergossenen Thränen mit Füßen tretend, nur hohnlacht.

Àlĕ nĕżinot dár, dél kó Doczýs nĕpăteìkia,
'Ir dél kó jis taìp kasméts su sprágĭlŭ daùżia.
Sáko daùg żmoniú, kurĕ jo sziùpĭnį wálgė,
Kàd jisaì dél tó săwŏ kreìwą wárgĭnă skúnę,
Kàd ben wéik girtůt ir lėbaut ką păgămįtu.
Nės jis, pó Mikĕlės tů klojimą bĕmùszdams,
Laìżos wìs ir gùrkszczodams į kàrczĕmą żiúri.
Taìp potám sŭ păczė keliàs eilės nŭstĕkénęs,
Wétyt skùbĭnăs ìr, krepszùs grudú prĭsĭbéręs,
Tů păsĭlinksmįt ìr prĭsĭkószt į kàrczămą bėga.
Bėt mŏtĕrìszkė jó, linú grįsztės nŭsĭnėszus',
'Ir slaptóms pardáwus' wìs părăgáudămă sùrbia.
Ó dar tó nĕ gănà, bet ìr waikùs nŭsĭwédus'
'Ir į tėwo prĕglobstį păsŏdĭnŭsĭ maùkia.
Pérnay trópyjos, kad Kàspars, Blèbĕriŏ tàrnas,
Atlankýt Plauczúną, sù Doczù nŭkĕliáwo;
Bėt ir Krìzas sù Laurù tenjaù nŭwăżiáwo.
Nės Plauczúns jůs ànt kriksztýnu bùwŏ păkwĕtęs,
'Ir wisùs kaimýniszkay prĭmýlėt păżădėjęs.
Sztaì, tů báżmas sùkwĕstu sweczú sŭsĭrìnko,
Bėt ir nėkwĕstu kaimýnu daùg sŭsĭbėgo.
Kàspars klóniojos, dosnìngą Krìzą pămátęs;
Àlĕ Dŏczýs, nei dùmczus kóks pilwóts įsĭrémęs,
'Irgĭ nĕszwánkey rėkaudams, czesnýj păsĭródė.
Nės jisaì jau wél, prĕsz Mértyną smăgŭráudams,
Laìzės wìs ir gùrkszczodams prĭsĭést ĭssĭżiójo.
Tů Plauczúns daug spìrgįtu bei szùtįtŭ wàlgiu
'Irgĭ răgaìsziu pèr tarnùs atnèszdĭnŏ kúmams;
Ó sweczeì wisì, margóms eilėms sŭsĭsėdę,
Lászĭniŭs ìr jukàs Plauczúno girdămĭ wálgė.
Taìpgĭ bĕwálgant ìr kaimýniszkay bĕsĭdzaùgiant,
Laùras sù Doczù pămăżì nurnėtĭ păgáwo,
'Ir dél kiaùlstaldzu pargráutu ìr păgădįtu
Bártis, ìrgĭ nĕszwánkey kóliotis ŭssĭmánė.
Stùi, neszwánkėli, ar próts czesnýj sŭsĭprĕszyt,
'Irgĭ bĕwálgant kiaùlstaldzu biauriú pămĭnėti?
Àlĕ dăbókit dár toliaùs, kas czė păsĭdárė,
'Ir ką Krìzas, séns żmogùs, mums prànĕszĕ pérnay.

Aber ihr wisset noch nicht, warum Dotschys keine Ruh hat,
Und Jahr aus Jahr ein mit dem mächtigen Flegel so draufschlägt.
Viele von denen, die bei ihm im Solde gestanden, behaupten,
Daß er darum so sehr zerquält die verfallene Scheune,
Um recht bald nur zum Zechen und Schmausen sich Mittel zu schaffen.
Denn wenn nach Michael er beginnt seine Garben zu klopfen,
Schaut er mit leckerer Zung' und wäss'rigem Munde zum Krug stets.
Hat er sodann mit der Frau nur einige Lagen gedroschen,
Eilt er zu worfeln und füllt dann etliche Säcke mit Körnern,
Und in den Krug alsbald geht's hin zum Jubeln und Zechen.
Aber sein Weib unterdeß trägt einige Hände voll Flachs weg,
Die sie dann heimlich verkauft, und schmaust nach Herzensgelüste.
Aber noch ist's nicht genug, vielmehr auch nimmt sie die Kinder,
Setzt auf den Schooß sie des Vaters und geht bei Seite zu zechen.
  Vorigen Jahrs traf sich's, daß Kaspar, des Blebberis Diener,
Hinfuhr mit dem Dotschys, Plautschun zu besuchen, den wackern;
Aber auch Christian war dorthin mit Lauras gefahren,
Denn Plautschunas hatte sie zu sich geladen zum Taufschmaus,
Auch sie Alle gar nachbarlich zu bewirthen versprochen.
Sieh, da versammelte sich eine Menge geladener Gäste,
Aber auch ungeladener Nachbarn kamen so manche.
Kaspar verneigte sich, da er den gütigen Christian wahrnahm;
Aber Dotschys, wie ein wichtiger Herr, die Händ' in den Seiten,
Unanständigen Lärmen erhebend, erschien auf dem Gastmahl.
Denn schon wieder mit leckerem Sinn — es war ja Martinszeit —
Wässert' ihm lüstern der Mund und er spitzt' auf ein reichliches Mahl sich.
Alsbald ließ Plautschun viel Speisen, gesotten, gebraten,
Durch seine Diener, auch köstliche Fladen, den Nachbaren reichen;
Alle geladenen Gäste, in buntem Gemische sich setzend,
Lobten das Speck und die Suppen des Wirths und ließen sich's schmecken.
  Während also sie aßen und freundnachbarlich sich freuten,
Fingen Dotschys und Lauras an allmählich zu murren;
Ob Schweinställen, die theils verdorben, theils niedergeworfen,
Stritten sie sich, und begannen sich unanständig zu schimpfen.
Halt unsaubrer Gesell, ist's klug zu zanken beim Gastmahl,
Und, wenn Andere essen, an häßliche Ställe zu denken?
Gebet jedoch nur weiter noch Acht, was hier sich ereignet,
Was uns im vorigen Jahr Christian, der alte, erzählt hat.

Pýwo trìs baczkàs Plauczúns, brangeý nŭsỉpìrkęs,
Į swetlýczą pèr tarnùs įnèszdìnŏ greìtay.
Bèt Enskýs, jo klápczus, daùg pălăwótu krágu
Ó mŏlăwótu stůpu dár daugiaùs sŭgăbéno.
Sztaì, sweczeì tůjaùs, iszmaùkę dìdĕlę̄ báczką,
Búriszkas ir kiaùliszkas sznektàs prăsỉmánē.
Żìnot jùk, kaip glúpas búrs, permër prỉsìṅjęs,
Zaùnyt ìr durnùs nëkùs iszplópt nĕsỉgédi.
Bèt kitì jau wél dél kiaùlstaldzu păgădįtu
'Ir dél kiaùliu nùmusztu bỹlìnëtỉ prădéjo.
Sztaì, tůjaùs isz żódzu kiaùliszkay păsăkýtu
Pékliszkas razbájus ir niukìms păsỉkélé.
Róds, kad búrs czĕstăwóts jau próto wìsŏ nĕtènka,
Sztaì, tůjaùs jau ìr pădŏrùmo wìsŏ nĕtènka.
Jùk ir pàts Plauczúns, kurs czésnį bùwŏ păkélęs,
Taìp neszwánkey sù macnùm pywù sŭsỉpýko,
Kàd szwësój krăpỉnédams jaù szwësós nĕpăżìno.
Àr dywaì, kad swótai jó, dosnaý prỉmỹléti,
Kúmu wëzlibu kalbàs kalbét nĕnŭmánė?
Ó dar tó nĕ gănà; klausýkit, kàs păsỉdárē.
Kùbas sù Laurù, garbìngo Kàspărŏ żéntu,
'Ir Mikólas, ànt kĕmú statýts păkămóré,
Sù kitaìs draugaìs ant Dóczo ùmărŭ szóko.
Sztaì, tůjaùs wisì, kaip kùdlas kóks sŭsỉwélęs,
Ráiczojos ant áslos ìr taipó mĕsìnéjos,
Kàd wëns nósës, kìts ausiú girdét nĕpălaìkē.
Ypăczĕy Dóczį taìp neswëtiszkay păgădìno,
Kàd jį jó waikaì lowýj wos pàrnĕszĕ gýwą.
Pìmé, jó patì, dél tó dideý nŭsỉgàndus',
Pùsgywį wyrùtį wìs globódămă wèrkė,
'Ir jo kiaùszę pérmusztą mazgódămă szlůsté.
Tů kaimýnkos ìsz wisú păszăliú sŭsỉbėgo,
'Ir wisókiu lĕkarstwu macniú sŭgăbéno.
Grýta daùg żoliú szlowìngu beì dĕbĕsýlu,
Ó Selmýkė sù Bergė tĕpălú pădărýtu,
Dóczį wél gaiwįt ir gýdyt, àtnĕszĕ greìtay.
Tàs żolès smarkiàs czerpėj maiszýdămă Jékė
Gaìliu dár ir lénkiszko dagùtŏ prỉdĕjo.

Bier, drei Tonnen, recht theuer erkauft, ließ eilig Plautschunas
In das Gesellschaftszimmer durch hurtige Diener nun bringen.
Aber sein Bursch Enskys trug blinkender Krüge die Menge,
Und Trinknäpfe, gar zierlich bemalt, vielmehr noch zusammen.
Sieh, die Gäste darauf, als ein tüchtiges Faß sie gehoben,
Huben bereits an bäurisch unsaubere Reden zu führen.
Wißt ihr ja doch, wie ein Bauer, der über das Maß sich betrunken,
Sich nicht schämt zu schwatzen und thörichte Possen zu plärren.
Andere aber begannen schon wegen geschlachteter Schweine,
Wegen beschädigter Scheinställ' heftig zu reden und rechten.
Sieh, da erhob im Gefolg' unziemlich gesprochener Worte
Höllenmäßig Geschrei und Gezänk und furchtbarer Lärm sich.
Freilich, wenn erst bei dem Mahl den Verstand der Bauer verloren,
Siehe, so weiß er auch bald nicht mehr was schicklich und ehrbar.
Hatte doch selbst Plautschun, der selbst das Gelage bereitet,
Sich so über Gebühr mit dem kräftigen Bier überworfen,
Daß er bei Licht umtappend das Licht selbst nicht mehr erkannte.
Ist es ein Wunder, daß da seine reichlich bewirtheteten Gäste
Nicht mehr wußten zu reden nach Art ehrbarer Gevattern?
Aber noch ist's nicht genug; gebt Acht, was weiter geschehen.
Kubbas und Lauras, der Eidam ist des würdigen Kaspar,
Michael auch, der über das Dorf als Kämm'rer bestallt war,
Drangen mit andern Genossen urplötzlich auf den Dotschys ein.
Kaum ein Moment, als Alle, wie ein verzotteter Haarzopf,
Ueber den Estrich sich wälzten und so einander zerfleischten,
Daß hier Einer die Nase verlor und die Ohren ein Andrer.
Sonderlich setzten sie zu dem Dotschys so über die Maßen,
Daß kaum lebend nach heim seine Kinder ihn trugen im Backtrog.
Pimme, die Frau des Dotschys, darüber im höchsten erschrocken,
Weint' und umarmte den Mann, den armen, der halb nur lebendig,
Wusch ihm den Kopf, den erbärmlich zerschlagnen, und säubert' ihn sorgsam.
Drauf aus der Nachbarschaft versammelten rings sich die Weiber,
Brachten herbei heilkräftige Mittel von allerlei Sorten;
Grete kam mit Alant und mit andern vortrefflichen Kräutern,
Aber Selmyke und Berge mit wirksam bereiteten Salben,
Um zu beleben, zu heilen Dotschys, gar eilig gelaufen.
Alle die Kräuter, die kräftigen, mengte im Topfe zusammen
Jeke, und that dazu noch Porsch und polnisches Kienpech.

Tů stubà dėl tó wisà smirdėtĭ pắgáwo,
Ó Doczýs jau wėl pắmắżì kribżdėtĭ prắdėjo.
    Pìmė, jó mŏtĕrìszkė, sù kitóms mŏtĕrìszkėms
Dzaùgės ìr Doczùką sù gắtắwaìs tĕpắlėleis
Móstyt tů ir jó żaizdàs aptwért sŭsĭrìnko;
Bèt Pắkŭlĕnė jį żadėt pas pátắlą stójos.
Sztaì, Doczýs tůjaùs, tĕpắlú smarkùmą sŭůdęs,
'Ir żynáwĭmŏ bóbiszko baisùmą pắjùtęs,
Sù sykiù nei kóks Perkúns isz pátắlŏ szóko,
'Ir, isz pápykio nŭsĭtwéręs dìdĕlį stràmpą,
Bóbas sù wisókeis bóbiszkais tĕpắlėleis
'Isz stubós prismìrdįtos tů ìszmŭszĕ laùkan.
Ó paskùy stubós rykú daugùmą sŭdaùżęs
'Ir czerpės su lĕkarstwoms prŏ dŭrìs iszmėtęs,
Tů waikùs, kurĕ jo stérwą bùwŏ sŭwálę,
Dúkdams wìs ir rėkaudams, kŏnĕ nùmŭszĕ smìrdas.
    Àk, tắrĕ Sèlmas, bèngĭ pắliáuk su pásą̆kắ sáwo!
Jaù perdaùg dywú! jau aùsys músŭ prắskùdo.
Àk, kur dìngot jús lĕtùwiszkos gắdýnėlės,
Kaìp dar Prúsai wókiszkay kalbėt nĕmŏkėjo,
'Ir nei kùrpiu neì sogágu dár nĕpắżìno,
Bèt wyżàs, kaip búrams reìk', nesziódắmĭ gýrės.
Taì dar wĕzlibu kaimýnu beìgĭ bĭczùliu
Gėdėtis, ir jůs iszpeikt nei wĕns nĕprĭwálė.
Ógĭ dắbàr, żėlėk Dĕwè, tikt gėdắ żiŭrėti,
Kàd Lĕtùwninkai kaip Wókĕczei sŏpắgůti,
Àr su kùrpėms rùdĕnýj ànt czesniú pắsĭródo.
    Klùmpės, kaip mes wókiszkay kalbėdắmĭ sákom,
Róds taipjaù Lĕtùwninkams nesziót nĕprĭtìnka;
Nės ir jàs mŭsŭ tėwu tėwai gìrt nĕnŏrėjo;
Àlĕ sŏpágu jaù prancúsiszkay sŭdắbįtu
'Ir puikiòku kùrpiu gėdėjos pắmĭnėti,
'Ik Prancúsai jaù potám pas mùs sŭsĭbástė,
'Ir prancúsiszkas manĕras mùs pắmŏkìno.
    Tėwai músŭ sĕnì pirm tó nĕtŭrėdąmĭ sziùiliu,
Róds nei pýbĕliŭ neì katgìsmu dár nĕpắżìno.
Jĕ tikt ìsz galwós szwentùs mokìnŏsĭ mókslus,
Ó sztai, tìkt daugiaùs garbėj laikýdắwŏ Dĕwą,

Davon begannen alsbald die Räume der Stube zu riechen,
Auch Dotschys fing an sich wieder ein wenig zu regen.
Pimme, sein ehelich Weib, und alle die übrigen Weiber
Freuten sich sehr; sie umringten Dotschys, mit den fertigen Salben
Ihn zu bestreichen und ihm zu verbinden die blutenden Wunden;
Aber an's Bett trat hin Pakulene um ihn zu besprechen.
Siehe, sobald Dotschys die Strenge der Salben gerochen,
Als er vernommen das Zaubergeschwätz der thörichten Weiber,
Da auf einmal, als wär' er Perkunas, sprang aus dem Bett er,
Und vor Aerger und Zorn den gewichtigen Knüttel erfassend,
Prügelt' hinaus er die Weiber mit all ihren weibischen Salben
Aus der verstänkerten Stub' und trieb sie alsbald in das Freie.
Drauf, nachdem eine Menge von Stubengeräth er zerschlagen,
Warf er hinaus vor die Thüre die Töpfe mit Salben und Kräutern,
Endlich die Söhne, die ihn wie todt nach Hause getragen,
Schlug ganz rasend und tobend beinahe zu Tode der Wüthrich.
Ach, sprach Selmas, so höre doch auf mit deiner Erzählung!
Schon ist des Gräuels genug, die Ohren schon wollen uns weh thun.
Ach, ihr echt littauischen Tage, wo seid ihr geblieben,
Da noch die Preußen nicht wußten der Deutschen Sprache zu reden,
Da noch Schuhe und Stiefel sie gar nicht kannten, die Bauern,
Sondern, wie's ziemt, Bastsohlen zu tragen für Ehre noch hielten.
Damals brauchte noch Niemand der ehrbaren Freunde und Nachbarn
Sich zu schämen, noch weniger durft' er sie schelten und höhnen.
Aber, daß Gott sich erbarm', ein Schimpf ist's jetzo, zu sehen,
Wie die Littauer gleichwie die Deutschen mit Stiefeln bekleidet
Oder mit Schuhen erscheinen bei festlichen Mahlen im Herbste.
Klumpen, wie wir sie benennen, des deutschen Worts uns bedienend,
Ziemet den Littauern freilich nicht besser als jene zu tragen;
Unsere Herrn Altväter, sie wollten auch diese nicht loben;
Aber nun Stiefel sogar, die gestutzt nach Art der Franzosen,
Wie auch prunkende Schuhe, sie schämten sich dran nur zu denken,
Bis auch später bei uns Franzosen sich niedergelassen,
Und auch uns hier gelehrt französische Art und Manieren.
Unsere Väter, die alten, die vormals Schulen nicht hatten,
Wußten da freilich noch nichts von Fibel und von Katechismus.
Nur auswendig erlernten sie da die heiligen Lehren,
Aber gewiß doch hielten sie Gott viel höher in Ehren,

'Ir szwentóms dënóms bażnýczan bėgdăwŏ greitay.
Ógi dăbàr, żélėk Dëwè, tikt gėdă żiūrėti,
Kàd Lëtùwninkai, prancúsiszkay păsiredę,
Į bażnýczą wós, iszgirst ką, kýsztëriă gálwas,
Ó paskùy tů żáist ir szókt į kàrczëmą bėga.
Taìp potám kelì tarp jú, aklaý prisimaùkę,
Búriszkay bei kiaùliszkay tů pràdëdă zaùnyt
'Ir, bażnýczoj ìszgirstu nëminėdămi żódzu,
Búriszkas szutkàs glupaý taisýdămi jůkias.
Bèt kitì waidùs dėl nëknëkiu prăsimánę,
'Ir girtì kits kitą prë galwós nůsitwérę,
Neì razbáininkai ant áslos wémdămi tąsos,
Kàd wëmălaì wisùr per wisą kàrczëmą tészka.
Taì biaurýbė, kàd plaukaì păsisziáusziă bëgirdint.
Bèt dar tó në gănà. Taipó girtůdămi téwai
'Ir waikùs glupùs sū săwìm į kàrczëmą wèlka,
Kàd ir jůs tůjaùs isz máżo sùrbt pămŏkįtu;
Ó paskùy, waikáms bëpămátant, pészăsi téwai,
Kàd plaukú wisùr iszplėsztu sùkąsi plůsztai.
Àk jus nèprëtëlei, jus iszpiudýti bëdëwei!
Àr nësibijotės, kad jùs peklà prăsiwérus',
Taìp szwentàs dënàs atszwènczant, tů prăżūdýtu?
Ó nësigėdite tàrp krikszczóniu dár păsiródyt?
Kàd kūnįgai waikùs į sziùilę rágină siųsti,
'Ir kad szùlmistrams reik' kókį pìnįgą kýsztert,
Àk, tokiú wisùr glupú nurnéjimŭ ràndas;
Ó paskùy kad àmtmonams jau reìk' păsipùrtįt,
'Ir jë wákmistrams iszpántyt ùrdëlį siùncza,
Sztaì, tů ìsz wisú păszăliú barzdóti bëpróczei,
Lýg kad jaù dangùs pargrús, tikt rėkiă tìkt rėkia;
'Ir potám su szùlmistrais, bėdnais năbăgėleis,
Kàd jë sáwŏ dălýko nór, dar bárăsi smùrdai,
'Ir bësibárdămi daùg glupú daiktú sūmëlůja.
Paikius, glúps żmogùs, warga Tėwëmúsū mŏkėdams,
'Ir jo pùsbrolis, nei tëk skaitýt nëgălėdams,
Szùlmistrus ir sziùiles dár iszpeìkt păsidrąsin.
Tìkt dywai klausýt, kad jůdu pràdëdă zaùnyt.
Àns, săwŏ waikiniùs kaip drìmëliūs użaugįdams,

Liefen auch eifrig und gern an festlichen Tagen zur Kirche.
Aber, daß Gott sich erbarm', ein Schimpf ist's jetzo, zu sehen,
Wie Littauer anjetzt, schon ganz französisch gekleidet,
Kaum in die Kirche den Kopf, was Neues zu hören, noch stecken,
Aber nachher zu Spiel und Tanz hinlaufen in's Wirthshaus.
Manche von ihnen sodann, wenn sinnlos erst sie bezecht sind,
Fangen sogleich an, bäurisch und unanständig zu schwatzen,
Und nicht gedenkend des Worts, das sie in der Kirche vernommen,
Treiben mit dummem Beginnen sie bäurisch tölpische Scherze.
Andre dagegen beginnen Gezänk um nichtige Dinge;
Und indem sie im Rausch einander beim Kopfe ergreifen,
Zerren wie Räuber und Mörder sie sich vomirend am Boden,
Daß in dem Zimmer des Krugs der Koth an den Wänden umherspritzt.
Das ist ein Gräuel, daß dem, der es hört, die Haare sich sträuben.
Aber noch ist's nicht genug. Wenn also zechen die Väter,
Schleppen sogar in den Krug ihre Kinder, die dummen, sie mit sich,
Um auch diese von frühester Jugend das Zechen zu lehren;
Aber nachher vor den Augen der Kinder zerzausen die Väter
So sich, daß Haarbüschel, gerupft, im Fluge sich kreuzen.
O ihr böses Geschmeiß, von Gott verstoßene Wichte!
Fürchtet ihr nicht, daß einst die Hölle sich öffne und jählings
Euch, die ihr schnöde entweiht die heiligen Feste, verschlinge?
Ach, und schämt ihr euch nicht, euch noch unter Christen zu zeigen?
Wenn die Prediger mahnen, die Kinder zur Schule zu schicken,
Und sind dann an die Lehrer nur wenige Groschen zu zahlen,
Ach, da läßt sich dann stets solch thörichtes Murren vernehmen.
Müssen dann aber nachher einschreiten die Herren vom Amte,
Und ihren Amtswachtmeistern befehlen die Bauern zu pfänden,
Siehe, aus jeglichem Winkel erheben da bärtige Thoren,
Gleich als sollt' einstürzen der Himmel, Geschrei ohne Ende;
Dann mit den Lehrern der Schule, den armen belasteten Schluckern,
Wenn sie begehren ihr ärmliches Theil, noch zanken die Wichte,
Und bei Gezänke und Streit erlügen sie thörigten Zeugs viel.
Paikius, ein Laffe, der kaum das Vaterunser im Kopf hat,
Sein Halbbruder desgleichen, der nichts zu lesen im Stande,
Solche erdreisten sich gar auf Lehrer und Schulen zu schimpfen.
Wunderlich hört es sich an, wenn die Beiden beginnen zu schwatzen.
Jener, der all' seine Jungen erzieht wie tölpische Rangen,

'Ir jůs lépįdams bei wálę wìsą̃ bėdůdams,
Waìdyjas su szùlmistrais ir bárăsĭ kéikdams,
Kàd jëms kàrtais isz bėdós per sùbĭnę̃ dróżia;
Ó szisaì, isz wìso jaù Welnióp bĕsĭsùkdams,
'Ir waikùs glupùs į sziùilę siąst nĕnŏrédams,
Péklai ànt garbės jůs użaugįt păżădėjo.
Paìkius ànt lytaùs, ant gëdros bárăsĭ Waùszkus.
Wĕns tăriă, perszwĕsù, kitám nĕ gănà szwĕsýbės;
Sziùilė sziám nĕ gĕrà, o àns pămŏkìnĭmą̃ peìkia.
Szùlmistras kelëms perjáuns ir nĕką̃ nĕmóka,
Ó kitëms tas pàts persén̄s ir blógs pāsĭródo.
Jìs gëdódams sziám perdaùg nemàndăgĕy rékia,
Ó kitám tas pàts, kaip reìkia, réktĭ nĕmóka.
Wĕns tăriă, perdrąsùs, o kìts jį lėtą̃ wădìna.
Taìp kŭnĭgáms, taip szùlmistrams wisùr pāsĭdáro,
Kàd szwentóms dĕnóms nenáudėlei sŭsĭbástę
'Ir neswĕtiszkay glupàs akìs ŭssĭpýlę,
Nů kŭnĭgú bei nù darbú ju pràdĕdă zaùnyt.
Bèt ir wĕżlibu krìkszczóniu dár nĕprĭstókom,
Dár yr' tàrp Lĕtùwninku wĕrnú găspădóriu,
'Ir dar tėwu ýr', kurĕ, mylėdămĭ Dĕwą,
Pátys nè tiktaý szwentaý ir màndăgĕy èlgias,
Bèt ir sáwŏ nămùs, kaip reìk', prĭdăbódămĭ wàldo.
Taìp ant swĕto jaù, kaip mùms szwents prànĕsză rásztas,
Wìs pulkélis mëls wĕrnúju bùwo mażésnis
Kaìp ans dùrnas pùlks nĕlăbúju ìrgĭ bĕdĕwiu.
Bèt dar ìr toliaùs taip bùs, kad swĕts păsĭdúkįs
'Ir apjèks, wisaý Welnióp rėsztù bĕsĭsùkdams.
Sáko jùk wisì szwentúju prárăkŭ żódzei,
'Ir pons Krìstus pàts bei jó mokįtĭniŭ rásztai,
Kàd prĕsz swĕto pábaigą bus tóks sŭmĭszìmas,
Kàd baisýbės pékliszkos wisùr ĭssĭplátįs,
'Ir tarp pónu taìp, kaip tàrp glupìntĕliŭ búru
Tìkt klastàs ir szelmystės iszwýsĭmĕ kýszant.
Mátom jùk kasdĕn, kaip jaù wisùr kărăliáudams
Wélnias wìs baisiaùs piktúju sùwĕliă kùdlą.
Àk brolélei, àk, iszbùskim ìrgĭ păjùskim,
Kaìp wisùr ĭssĭżióję péklos plýsztă bĕdùgnei,

Der ihnen Alles erlaubt und in jeglichem Stück sie verzärtelt.
Zankt mit den Lehrern umher und hadert mit Fluchen und Schelten,
Wenn sie jenen einmal unvermeidlich den Hintern versohlen.
Dieser dagegen, mit Seele und Leib dem Teufel verfallen,
Trotzig sich weigernd, die Kinder, die dummen, zur Schule zu schicken,
Hat sich verschworen sie aufzuerziehn der Hölle zu Ehren.
Paikius zankt ob des Regens, ob heiteren Wetters der Wauschkus.
Einem bedünkt es zu hell, dem Andern des Lichtes zu wenig;
Dem ist die Schule nicht gut, und Jener tadelt die Lehrart.
Einigen scheinet der Lehrer zu jung noch, und er versteht nichts,
Andern hinwieder erscheint derselbe zu alt und zu schwächlich.
Diesem scheint er beim Singen zu unanständig zu schreien,
Jenem dagegen nicht, wie sich's gehört, zu schreien vermag er.
Der hier nennt ihn zu dreist, ein Anderer wieder zu blöde.
Also ergeht's überall den Lehrern sowohl wie den Pfarrern,
Wenn nichtsnutze Gesellen, an festlichen Tagen versammelt,
Ueber die Maßen betrunken, daß ihnen die Augen versagen,
Ueber die Pfarrer und über ihr Thun anfangen zu schwatzen.
Aber noch fehlt' es uns nicht an ehrbar christlichen Leuten,
Wahrhaft redliche Wirthe noch giebt's im Littauervolke,
Väter noch giebt es genug, die Gott in Liebe verehrend
Nicht nur selber sich halten auf ehrbar heiligem Pfade,
Sondern auch, wie es sich ziemt, ihr Haus regieren mit Sorgfalt.
So ist von je in der Welt, wie die heilige Schrift uns verkündet,
Immer das Häuflein Edelgesinnter geringer gewesen
Als das bethörte Gezücht gottloser und frevelnder Buben.
Aber auch fernerhin wird es geschehen, daß blind und verrückt die
Welt wird, sich kopfüber dem Teufel freiwillig ergebend.
Sagen doch sämtliche Schriften und Worte der heil'gen Propheten,
Wie auch Christus der Herr, und was seine Jünger geschrieben,
Daß am Ende der Welt einst solche Verwirrung wird herrschen,
Daß sich höllische Bosheit allüberall wird verbreiten,
Und wir unter den Herrn wie unter den stumpferen Bauern
List nur werden und schnöden Betrug einnisten sich sehen.
Sehen wir doch tagtäglich, wie überall schon der Teufel
Herrscht und der Frevelnden Schopf stets gräulicher filzet zusammen.
Ach, mein Brüderchen, ach, laß uns aufmerken und wach sein,
Wie sich überallhin die Schlünde der Hölle schon aufthun,

'Ir kaip pékliszkas razbáininks músŭ gădýnę
Sù sãwŏ mókslais wélniszkais sudúkĭnă wìsą.
Wógt, klastůt, iszplèszt ir sù gwoltù păsĭsáwįt,
Szelmystès prămănýt, kekszáut bei Dëwą̃ pănëkįt,
'Ir, kas dár daugiaùs yr' prámoniu, prămănýti,
Taĭ wisà wërà baisingos músŭ gădýnės.
Àk, katrùl jau czėsas músŭ nĕlábs nŭsĭbástė!
Més Lëtùwninkai, pirm tó nĕpăžįdąmĭ swëtą,
Dingojom wis, kàd tikt Szweìstĕrĭs ir Prancúsas
Żmónes sù swëtĭmaìs sãwŏ mókslais mókă sŭpáiniot,
'Ir kad Wókëczei tikt wógt ir kéikt nĕsĭgėdi.
Ó sztai, tàrp Lëtùwninku taipjaù nŭsĭdůda,
Kàd lëtùwiszkas tuls smirdas ìrgĭ bĕdëwis
Lëtŭwăi ìr Lëtùwninkams mums gėdą̃ pădáro.
Àk Lëtùwninkai, szirdingi mánŏ brŏlélei!
Bèn nĕsĭlýgįkim aklëms sziò swëtŏ bĕdëwëms,
'Ir n'atbókim, kàd į mùs żiurėdămĭ blóznai
Szýpsos ìr glupùs sztukiùs prămănýdămĭ jůkias.
Taigĭ dăbàr asz jùs, kaip wërnas kláps pămŏkįdams,
Neì prancúsiszkay nei wókiszkay nĕpăgýriau;
Bèt tikt búriszkay, kaip draùgas júsŭ păžįstams,
Jùms tësióg păsăkiaù, kaip mán păsăkýt păsĭtáikė.
Ànt, jau Mértyno nŭlýdėjom didĕlę szwèntę,
Ó Adpèntai sù Kalėdoms jaù prĭsĭártin.
Weì, kaip ìsz wăkărú tamsiú rustáudămĭ wėjai
Wėl jau į żëmiùs bei rýtus pràdėdă tráuktis,
'Ir żëmós szalczùs pas mùs į Lëtŭwą̃ wáro.
Àk, jau skùbįkĭmės ben wéik stubàs păsĭszildyt,
'Ir găspădóriszkay stonès galwìjŭ păprówyt,
Kàd, minàu, nëks, neì parszùks turėts nĕsŭszáltu.
Jùk këkwëns galwijas, kàd jau ràndăsĭ grůdas,
Músu rúpesczëms wërnëms păsĭlëcawódams,
'Ir į sáujas músŭ żiŭrėdams, pászărŏ láukia.
Důkim, bèt wis sù protù pădălýdămĭ důkim;
Nės ateìsenczos żëmós ilgùmŏ nĕżinom,
'Ir këk prësz szwentàs Welýkas liks, nĕnŭmánom.
Àr nĕ gĕraý, kad jaù wargingay pérżëmăwoję,
Gréczną̃ zŏpóstėlį mums dár păsĭlikŭsį mátom?

Wie der höllische Feind, der Bluthund, unsere Zeiten
Ganz toll macht mit seinen verdammten verteufelten Lehren.
Stehlen, betrügen und rauben, gewaltsam zu eigen sich machen,
Ränke ersinnen und huren und Gott den Erhabnen verachten,
Und, was sonst es noch giebt von bösen Gelüsten, erdenken,
Das ist des Glaubens Gehalt in unsern abscheulichen Tagen.
Ach, wohin ist unsere Zeit, die verderbte, gekommen!
Wir Littauer, die wir die Welt noch früher nicht kannten,
Waren der Meinung stets, daß Schweizer allein und Franzose
Mit ausländischen Lehren verständen die Welt zu verwirren,
Und daß die Deutschen allein sich nicht schämten zu stehlen und fluchen.
Aber, o sieh, bei Littauern auch kommt öfters der Fall vor,
Daß manch böser Gesell, manch Wicht, Littauer von Herkunft,
Uns Littauern sowohl wie dem Land' Unehre bereitet.
Ach Littauer, ich bitte, ihr Brüder, geliebte Genossen,
Stellen wir uns nicht gleich der Welt gottlosen Gesellen.
Achten wir auch nicht darauf, wenn auch maulaffige Narren
Uns anglotzen und uns mit allerlei Zoten verspotten.
So nun habe ich euch, als treuer Gesell euch belehrend,
Nicht nach französischer Weise gelobt, nicht nach Weise der Deutschen;
Sondern nach Weise der Bauern, als euer Genoß und Bekannter,
Hab' ich euch offen gesagt, sowie sich die Worte mir fügten.
Auf, vorüber ist schon Martini wichtiger Festtag
Und schon nahet heran Advent, Weihnachten verkündend.
Sieh, wie aus trüberem West schon die dumpfaufrollenden Winde
Wieder nach Norden und Osten sich hinzuwenden beginnen,
Und so die Kälte des Winters zu uns nach Littauen treiben.
Ach, drum lasset uns eilen recht bald zu erwärmen die Stuben,
Auch wie rechtliche Wirthe dem Vieh die Stände bereiten,
Daß kein einziges uns, nicht ein Spanferkel, erfriere.
Jegliches Vieh ja, sobald den Winter verkündet der Nachtfrost,
Unserer Pflege vertraut es sich an und ehrlicher Sorgfalt,
Schauet auf unsere Händ' und erwartet aus ihnen sein Futter.
Geben wir, doch mit Vernunft austheilend lasset uns geben;
Denn wir kennen ja nicht die Länge des kommenden Winters,
Wissen auch nicht, wieviel um die Ostern noch übrig uns sein wird.
Ist es nicht gut, wenn wir, im Winter uns spärlich behelfend,
Uebrig geblieben noch sehen für uns gar stattlichen Vorrath?

Nùgĭ dăbàr, jau skìrkĭmĕs ìr wapétĭ păliáukim!
Ó Dĕ̃wĕ důk mums, kàd, szwentès wisàs nŭlýdéję
Irgĭ sŭláukę naùjmĕtį beì szwentaý păsĭdzaùgę,
Wėl sŭsĭkwĕ̈stumbim, kaimýniszkay păsĭswéikįt.

—•—•—

IX.

Źĕ̈mós Rúpesczei.

Ànt, źĕ̈mós narsaì jau wėl rustáudămĭ grįszta,
'Ir sziaurýs păsĭsziáuszęs wėl mus àtlĕkiă gàndįt.
Weì, kaip ànt ĕżĕrú wisùr langaì păsĭdáro,
Lýgey kaìp antaý stiklórius įdĕdă stìklą.
Taìpgĭ nămaì żuwiú, kur wàrlės wásărą szwèntė,
Dėl barniú żĕ̈mós nei sù szarwaìs ŭssĭdèngia,
'Ir tamsój mĕ̈gót kĕkwĕ̈ną gýwŭ̃lį siùncza.
Ànt, laukùs żĕ̈mýs jau taìp nugàndĭnŏ bárdams,
Kàd ir bálos ìr klampýnės pràdĕdă raùktis,
Ir purwýnai jú teszkėt ir szliùrpt păsĭliáuja.
Kélias, kàd jį mėgĭnă trènkt szŏkĭnėdămĭ rátai,
Neì koks búbnas įtemptas dėl pászălŏ trìnka,
Taìp kad gàrsas jó tolì galwój ătsĭlĕ̈pia.
Taìpgĭ dăbàr jau wėl swĕ̈ts swéikįt pràdĕdă żĕ̈mą.
Àk, jau bèn ir reìk'; Kalėdu dìdĕlĕ̃ szwèntė
Ártĭnăs ìr Atpèntai nór porýt păsĭbaìgti.
Rùdĕnĭs, àns dramblýs, perdaùg nemàndăgĕ̈y drėbdams
'Ir bĕsĭwóliodams purwŭ̂s', mus wárgĭnŏ skaùdzey.
Kóżnas į klumpès ir į wyżàs ĭsĭnérdams
Kóliojo jo dárbus ìr jo mádărą skýstą.
Bèt ir pónai, sù szulnaìs skraidýdămĭ żìrgais,
'Ir su póniszkais kasdĕ̈n wĕ̈szėdămĭ rėdais,
Bèteszkant purwáms, neszwánkų rùdĕnį peìkė.
Tódėl į żĕ̈miùs wisì żiurėdămĭ żmónės
'Ir sausós żĕ̈mós dideýgĭ bĕláukdămĭ skùndės.
Taìp wisĕ̈ms bĕdĕjŭ̊jant, sztaì, pażárs păsĭdárė,
'Ir tŭ̊ żĕ̈miszkay wisùr plesdéndămĭ wėjai
Dárgănąs į pĕ̈tùs, kur gàndras mĕ̈gtĭ, nŭbaìdė.
'Isz dĕbĕsú żĕ̈mà potám iszkìszŭsĭ gálwą

Nun denn, trennen wir uns und lassen das weitre Geplauder.
Gebe uns Gott, daß wir, wenn sämtliche Feste vorüber,
Wenn Neujahr wir erlebt und mit heiliger Freude gefeiert,
Wieder zusammen uns bitten zu nachbarlich freundlichem Grusse.

IX.

Des Winters Sorgen.

Siehe, des Winters Zorn, lautgrollend kehret er wieder,
Mit aufsträubendem Haar fliegt her, uns schreckend, der Nordwind.
Seht, wie Fenster ringsum auf den Flächen der Teiche sich bilden,
Gleich wie sonsten das Glas einfügen die Hände des Glasers.
So auch der Fische Revier, wo die Frösche den Sommer gefeiert,
Deckt wie mit Harnischen sich zum Schutz vor dem Zorne des Winters;
Tiefer im Dunkeln zu schlafen entsendet er jegliches Leben.
So schon setzte die Felder in Schreck das Schelten des Nordwinds,
Daß selbst Sümpfe und Moor' anfangen zusammen zu schrumpfen,
Pfützen auch schon aufhören zu spritzen und schlürfend zu zischen.
Wenn umspringend der Wagen sich müht den Weg zu erschüttern,
Laut dröhnt dieser, der frosthart, gleich einer Trommel in Spannung,
So zwar, daß weithin sein Getön im Kopfe uns nachhallt.
So nun heißet die Welt jetzt wieder den Winter willkommen.
Ach, schon thut es auch Noth; das Weihnachtsfest, das verehrte,
Nahet heran, der Advent geht nach zwei Tagen zu Ende.
Hat doch der Herbst, der Dickbauch, sich umwälzend im Kothe,
Um sich spritzend mit wenig Manier, uns weidlich geärgert.
Jeder, er mocht' auf Holzschuh'n gehn oder bastenen Sohlen,
Schalt sein widriges Thun, sein leichtbesudelndes Treiben.
Aber die Herren nicht minder, auf stattlichen Rossen sich tummelnd,
Wenn sie in prächtigem Schmuck tagtäglich einander besuchten,
Schalten den garstigen Herbst, wenn der Koth sie gräulich bespritzte.
Darum klagten die Leute, gesamt ausschauend nach Norden,
Und mit gespannter Erwartung den trockneren Winter erharrend.
So wehklagte man; sieh, da klärte sich plötzlich der Himmel,
Winterlich schlugen alsbald die flatternden Winde die Flügel,
Welche nach Süden verscheuchten den Herbstschlamm, dort wo der Storch schläft.
Aus den Wolken heraus sein Haupt drauf steckte der Winter,

Neì pikczùrnă kŏkià su szúdais rùdĕniŏ bárės,
'Ir su szàlczeis jó szlapiùs nudėgĭnŏ dárbus,
'Ik ji jaù potám, rudèns iszkópŭsĭ szúdus,
Ànt wisú baisiú klampýniu kélią pădárė,
'Ir su rógėms wėl skraidýt ir czŭżt pămŏkino.
Taipgĭ dăbàr, kur més pirm tó pąwásărį linksmą
Szwèntėm ir żŏlĕlès jo márgas sáw nŭsĭskýném,
Ó paskùy dzaugsmùs sziltùs su wásără baìgėm,
Tén pusnýnai sù baltaìs kalnaìs păsĭdárė,
'Ir żëmà saw żëmiszkas kwëtkàs nŭsĭpýnė.
Tìkt dywaì żiurėt, kaipó barzdótĭ pŭszýnai
Sù săwŏ kŭdais gárbănŏtais wisùr păsĭródo,
'Ir nei púdĕrŭti ponáczei stów įsĭrémę.
Bèt kitì nŭgì żăgăraì tarp jú păsĭlènkę,
Búriszkay po stógais jú stowėdămĭ dréba
'Ir raudódămĭ klóniojas, kad szwìlpĭnă wėjai.
Bèt ir kérplészos ir jú kelmai nŭsĭgąsta,
Kàd smarkùs żëmýs săwŏ dùmples pràdĕdă jùdįt,
'Ir bĕsĭjódams neì su sëtais dùlkĭnă snëgą.
Taìpgĭ dăbàr wisì păsĭslépė gýwŭlëi gìriu.
Wėtroms wél bĕrŭstáujant ìr sŭmĭszaý bĕsĭpiáujant,
Czè wëns ùrwoj, sáw sziltaý, kaip gál, įsĭgúsztęs,
Ó kitsaì tenaý ant wìrbo tùpĭ bĕsnáusdams.
Taip, pauksztélei mëli, jùms, taip mùms păsĭdárė,
'Ir taip jùs, kaip mùs baugìn braszkėdămĭ szàlczei.
Jùs żëmós smarkùms į száltą gìrę nŭbaìdė,
Ó mus jis bĕsĭpùrtįdams į stùbą sŭwárė,
'Ir păsĭszìldyt nùsiuntė pas kákălį mëlą.
Júsŭ nămaì szaltì, kur jús mëgódămĭ krànkiat,
Jùs negál użstót, kad jùs iszgàndĭnă szàlczei.
Més, kad mùs żëmýs perdaùg użkìbĭnă grùmzdams,
Tŭ kytreý păsĭslĕpt į szìltą pászălį lèndam,
'Ir tykàm kampè żëmós n'atbódămĭ kèrszto,
Sáw, tikraý suszìlt, karsztóką wìrălą srébiam.
Àk jus wargdënélei, jús nŭgì năbăgélei,
Àr but' szìlts ar szálts, ar kìts koks dýwĭnăs óras,
Rúbais wìs wënaìs ir taìs paczeìs ŭssìdèngiat.
Més, kad sáulė mùms perdaùgel nùgărą kaìtin,

Schalt einem Strafgeist gleich das schmutzige Wesen des Herbstes,
Trocknete dann mit eisigem Hauch sein nasses Gesudel,
Bis er zuletzt, nachdem er den herbstlichen Schmutz überwunden,
Ueber die häßlichen Sümpfe hinweg die Straßen bereitet,
Und er vermocht, daß tummelnd man wieder in Schlitten dahinrutscht.
Also anjetzt, wo wir vordem den heiteren Frühling
Feierten, und seine blühenden Kräuter, die bunten, uns pflückten,
Wo wir die wärmeren Freuden darauf mit dem Sommer beendet,
Da sind jetzt Schneeflächen mit weißen Gebirgen entfaltet,
Während ein winterlich Blumengeflecht sich der Winter gewunden.

Wunderlich ist es zu sehn, wie die bärtigen Fichtengezweige
Rings umher dastehn im Schmuck ihrer lockigen Zotten,
Und wie gepuderte Herrn in die Seit' anstemmen die Arme.
Aber das übrige nackte Gesträuch, inmitten sich bückend,
Steht da, Obdach suchend bei ihnen, mit bäurischem Zittern,
Und es verneigt sich und jammert und klagt, wenn pfeifen die Winde.
Auch die Stümpfe der Bäum' und enthaupteten Stubben erschrecken,
Wenn der schaurige Nord seinen Blasbalg setzt in Bewegung,
Und durchsichtend den Schnee wie mit Sieben, ihn stäubend dahinstreut.
Alles Gethier, das die Wälder bewohnt, hat jetzt sich verkrochen.
Während die Stürme von neuem ergrimmen und wüthig im Kampf stehn,
Hockt ein's hier in der Höhle, so warm, wie's konnte, gekauert,
Dort ein andres auf Baumes Gezweig' in ruhigem Schlummer.

So, ihr Thierchen, ist euch nicht anders als uns es ergangen,
Und so wie uns setzt euch in Schrecken die knisternde Kälte.
Euch hat des Winters Grimm in die fröstelnden Wälder gescheuchet,
Uns, da er sich zu schütteln begann, in der Stube versammelt,
Und an den Ofen, den lieben gewiesen, um uns zu erwärmen.
Euere Häuser, die kalten, in denen ihr schlummert und schnarchet,
Können euch Schutz nicht verleihn, wenn härter der Frost euch bedränget.
Wir, wenn der Nord uns zu arg anficht mit drohenden Mienen
Kriechen alsbald, vorsichtig uns bergend, an wärmende Plätzchen,
Wo wir in traulichem Winkel das Zürnen des Winters nicht achtend,
In uns schlürfen ein heißes Gericht, um recht zu erwarmen.
Ach ihr, armen Geschöpfe, die ihr so kärglich bedacht seid,
Ihr, sei's heiß, sei's kalt, sei's irgend ein wunderlich Wetter,
Habt nur einerlei Kleid, das euch deckt, und immer dasselbe.
Wir, wenn die Sonne einmal zu arg den Rücken uns senget,

Tů trǐny̌czùs ar kóbotus wësiùs ŭssǐmáujam,
Ó kad jaù perdaùg žëmy̌s mus pràdĕdă dówyt,
Sztaì, tůjaùs wilnóną sáw ir káilǐniũs ìmam,
Àr, tikraý suszìlt, į szìltą pátălą kópam.
    Taìp bĕdŭmójant máu, wilkaì gaujóms sŭsǐbégo
'Ir, kaip prátę ýr', tamsój trălăláudămǐ staùgė.
Àk jus nèprĕtĕlei, ar jaù mėsós păsǐgèndat?
Àr jau wėl skilwy̌j jums pástninkai păsǐdárė?
Eìksz, sziaurý baisùs, iszklėstyk nĭgără blóznu!
Baùsk, prispáusk su szàlczeis jůs, kad glódă jŭ bútu!
Jùk baisù žiurėt, kaip jë kas wásărą mëlą
Nei mĕsǐnìnkai pèr laukùs bĕgǐuėdămǐ smáugia.
Ó kad jë păgǐry̌j užpůla kaìmĕnę lìnksmą,
Taì nĕsǐrúpin, àr lësà ar tĭ kŭsǐ kiaùlė,
'Irgǐ nĕgaìles, kàd kokį kuiliùką sŭėda;
Bèt ir kùilį dìdĕlį̌ jë parplészt nĕsǐbìjo.
Taìp të nèprĕtĕlei, kiaulënos jaù prǐsǐėdę,
Dár nĕsǐsótin, bèt ir jáutënos ŭssǐgeìdę
Taìp berždzàs kaip ìr werszìngas pàmŭsză kárwes.
Ó ir taì nĕ gănà; jë wìs daugiaùs ǐssǐžióję
Jaù ir jáuczu szészergiu parplėszt nĕsǐbìjo.
Aì, kĕk márgiu, kĕk dwyliú jë swĕtĕ sŭėda!
Žálį sù laukiù kytrù bei bìngŭsį kérszį
Kàrtais, į laukùs nŭsǐbástę, pràdĕdă gàndįt.
Bèt ir jůdo jë daugsy̌k n'atbódămǐ bùliaus
Plészyt ìr mėsós prǐsǐėst į kaìmĕnę szóka.
Kèrdzaus ìr pĕmĕnú, kad jůs ulůdămǐ baìdo,
Kàrtais taìp n'atbój, kad wós į págǐrį tráukias,
'Ir nŭsǐnészę ką, tůjaùs tikt ėdă tǐkt ėda.
Àk žëmý, žëmý, sŭsǐmìlk, pădăry̌k mums prówą!
Jùk ne daùgio reìk', sztai, jaù galwìjŭ nĕtèksim,
Ó potám dar mùs paczùs su gìmǐnĕ músu,
Mótĕrĕs ìr waikùs wilkaì mĕsǐnėt păsǐdrąsįs.
    Ó jus ëgėrės mokįti, jús lĕsǐninkai,
Kám neszáudot, ką waldónai pàlĕpĕ száudyt?
Argǐ nĕžìnot, kàd nei wëns mălŏnìngs karálius
Jůs užmùszt ir iszgaiszįt žmonėms nĕpăwy̌di?
Àr dykaý jis jùms kulkàs bei párăką dáwė?

Streifen ein Drillichgewand, eine luftige Jacke uns über,
Aber sobald uns beginnt der Nordwind härter zu quälen,
Nehmen sogleich wir hervor warmwollene Kleider und Pelze,
Oder, um recht zu erwarmen, auch steigen ins wärmende Bett wir.
Also dacht' ich bei mir, da liefen die Wölfe zusammen,
Und mit gewohntem Geschrei erfüllten sie heulend das Dunkel.
Ihr abscheulichen Wichte, auf Fleisch steht euer Gelüste?
Oder sind wieder einmal Fasttage im Magen entstanden?
Komm, o schauriger Nord, peitsch aus den Rücken der Frevler!
Züchtige, drücke mit Frost sie, damit es mit ihnen zu Ende!
Ist es doch gräßlich zu sehn, wie sie, so oft uns der Sommer
Lieblich begrüßt, gleich Schlächtern die Felder durchstöbern und würgen.
Wenn auf der Waldau sie anfallen die fröhliche Herde,
Fragen sie nimmer danach, ob fett ob mager die Sau sei,
Auch thut's ihnen nicht Leid, zu verzehren ein jugendlich Ferkel;
Ja sie erdreisten sich gar zu zerreißen den mächtigen Eber.
Wenn nun die Schurken bereits an Schweinefleisch sich befressen,
Sind sie doch noch nicht zufrieden; auf Rindfleisch stehet ihr Sinn noch,
Und sie zerreißen auch Kühe, sein giest sie, seien sie tragend.
Aber noch ist's nicht genug; stets weiter dehnt sich ihr Rachen,
Daß sie sich selbst nicht scheun, sechsjährige Ochsen zu schlachten.
Wieviel Buntchen und wieviel Schwarzchen zerreißen sie jährlich!
Wagen sie's doch den Rothen sowohl als den munteren Bleßkopf,
Wie den gemästeten Schecken, ins Feld einschleichend, zu scheuchen.
Oft auch brechen, den Zuchtstier selbst, den schwarzen, nicht achtend,
Sie im Sprung in die Herde, um würgend an Fleisch sich zu laben.
Hirten nnd Hirtengehilf', wenn diese sie schreiend verscheuchen,
Achten sie oft so wenig, daß kaum sie fliehn in den Vorwald,
Wo sie den Raub, den sie mit sich geschleppt, ganz ruhig verzehren.
Ach Frostwind, Frostwind, sei gnädig, verschaffe doch Recht uns!
Fehlt doch nicht viel, so wird kein Vieh mehr übrig uns bleiben,
Und dann werden noch uns, uns selbst und unsre Familien,
Weiber und Kinder, zu würgen die Wölfe sich endlich erdreisten.
O ihr Jäger, geübt in der Kunst, ihr wackeren Förster,
Warum schießet ihr nicht, was zu schießen geboten die Amtsherrn?
Wisset ihr nicht, daß nicht ein einziger gnädiger König
Sie zu schießen den Leuten versagt und sie zu vertilgen?
Hat er etwa umsonst euch Kugeln und Pulver gegeben?

Ó dėl kó wartùs kytrùs pas gìrę̃ pãstátė,
'Ir, linksmaý gywént, jëms úbą prìmũszẽ laùko?
Eì këksýk į szìlą wógt nũwãžiũdãmi búrai
Sù kãszẽlè dõwãnót slaptóms jëms àtnẽszã kùmpį,
'Ir aklaý prisisùrbt su stůpoms prìpìlã gérklę!
Bèt tai wìs klastà; nės wàrts, taipó prisisùrbęs,
Jaù potám ir prìsëgos atmįt ũssimìrszta,
Ó taip, jám bekápãnõjant, klastůdãmi wágys
Lëpas ùždraustas, puszìs ir drútmẽdį wágia,
Àr, nũsiszówę sù grëkaìs, saw párwẽžã brẽdį,
'Irgi nãmėj slaptà mẽsinėdãmi jůkiãsi szèlmei.
Róds, tãrẽ Prìczkus, sù tãbãkù burùs pãwitódams
'Ir, kaip búdas jó, žnairióms į Kùbą žiũrédams,
Róds jũsũ mýlysta jau pátys tëk issimánot,
Kàd klastůt ir wógt wërnëms neprìdẽrã klápams.
Àsz, szaltýszius, àsz, mokįto Blèbẽriõ žéntas,
Daùg klastú tarp jús' nũmãniaù, į baùdzãwą jódams.
Sztaì, ben wëną tìkt žodėlį jùms pãsãkýsiu.
Túls tarp jús', mãnõ sėbrai, wós į baùdzãwą slènka,
'Ir, ãtsiwìlkęs, kàd reik' sùktis, wós rẽplìnėja.
Wëns, stowėdams ìr wis szén ir tén žiõplìnėdams,
Pásàkãs ìr nëkùs wisókius ùžnẽszã dra'gui,
Ó kitsaì tikt wìs į pýpkį kèmszã tãbáką,
Àr uždègt ugnës į pìntį skìliã wẽpsódams;
Ó wėl kìts ką wógt slaptóms į pászãlį tráukias,
'Ir kãszẽlės kitú draugú kytreý sũmẽdzójęs,
Kaìp koks szů smarkùs pãkãwótus trùpũczũs ėda,
'Ir kitëms baudzáuninkams tikt gėdą pãdáro.
Kàd koks lénkiszkas ar žýdiszkas bãlãmútas
Taìp neswëtiszkay klastůt ir wógt ũssimáno,
Àr, kad Wókëtis koks, wókiszkay pãmẽlůdams,
Taìp ponùs kaip ìr burùs apgáut pąsidrąsin,
Taì nẽsidýwyju, nės jëms toks prìgimẽ búdas.
Àlẽ ką mìslyjat, kad tóks tuls ràndãsi smìrdas,
Kùrs lëtùwiszkay kalbėdams pràdẽdã bránуt,
'Ir wisaý n'atbój, kad Krìzas Krìzą prìgáuna?
Àk dywaì, kad jaù dėl mús' wërnì lẽsinìnkai
Sù wërnaìs wartaìs wisùr dusáudãmi skùndzas.

Oder warum hat wachsame Wächter bestellt er am Walde,
Denen die Ackerhufe er gab, drauf fröhlich zu wohnen?
Wie oft bringen die Bauern, wenn diebischen Sinns in den Wald sie
Fahren, als heimliche Gabe für sie einen Schinken im Korbe,
Füllen auch, sie zu berauschen, mit Vollmaß ihnen die Kehle!
Aber das ist schier Trug, denn der Waldwart, also berauschet,
Allzubald nur vergißt er des Eides auch, den er geschworen,
Aber die listigen Bauern, wenn also zappelnd er daliegt,
Stehlen die Linden, die ihnen verboten, auch Fichten und Hartholz,
Oder sie fahren ein Elchthier heim, das sie diebisch geschossen,
Spotten denn noch, die Schelme, wenn heim sie's heimlich zerlegen.
Freilich, so redete Fritz, mit Taback die Bauern bewirthend,
Und mit verstohlenem Blick, wie er pflegt', hindeutend auf Kubbas,
Freilich, ihr Lieben, ich weiß, soviel schon sehet ihr selbst ein,
Daß Diebstahl und Betrug nicht ziemt für ehrliche Kerle.
Ich als Schultheiß, ich, des erfahrenen Blebberis Eidam,
Ward unter euch manch Stückchen gewahr, ausreitend zum Scharwerk.
Seht, ein einziges Wörtchen nur laßt darüber mich sagen.
Mancher von euch, ihr Genossen, der kriecht kaum hin in das Scharwerk,
Und, ist er da, wenn's gilt sich zu rühren, bewegt er den Fuß kaum.
Da steht Einer und gafft unabläßig hierhin und dorthin,
Trägt nichtsnutzige Zoten dem Freund vor, alte Geschichten,
Während ein Anderer immer und immer die Pfeife sich stopfet,
Oder, damit er den Schwamm anglimm', umständlich den Stein schlägt;
Wieder ein Anderer schleicht sich bei Seit' um etwas zu stehlen,
Pfiffig stöbernd durchforscht er die Körbe der andern Gefährten,
Und wie ein Spürhund schmaust er die Brocken, die jene verwahrten,
Macht so allen Genossen im Scharwerk bittere Schande.
Wenn so ein polnischer Lump, so ein jüdischer Halsabschneider
Sich untersteht ohne Maß und Ziel zu lügen und trügen,
Oder wenn auch so ein deutscher Gesell, nach Weise der Deutschen,
Sich zu betrügen erdreistet die Herren sowohl wie die Bauern,
Drob verwundr' ich mich nicht, das ist von Natur ihre Art so.
Aber was denkt ihr davon, daß manch ein Lümmel sich findet,
Der littauisch zwar spricht, doch dreist mit Trug sich befasset,
Und dem's Sorgen nicht macht, wenn Einer den Andern betrüget.
Ist's nicht traurig, daß schon über uns die redlichen Förster,
Daß sich die Wächter, die ehrlichen, rings lautseufzend beklagen?

Jùk baisù klausýt, kad, ànt czesniú sŭsibégę
'Ir brangwýno búriszkay prisirìję búrai
Kìts kitám klastàs ir szelmystès păsižįsta,
'Ir isz sáwŏ grěkú sunkiú szutkàs păsidáro.
Wěns, apbrányjęs lěsininką, gìriăsi szèlmis,
Ó kitsaì, wartùs priwiliójęs, jůkiăsi smìrdas.
Szìs, akìs ŭssipýlęs ìr dukiù swýrinédams,
Ó ansaì, isz wìso jaù po sůlŭ nŭpůlęs
'Ir kŏnĕ mérdėdams, dar búru gìriă wăgýstę.
Àk tu szwènts Dëwè, kokiągi gădýnę sŭláukėm!
Àk kokiós tamsýbės jaù apjékinŏ swëtą!
Póns ir tàrnas jó peklón tikt bėgă tikt béga.
Dëwą wëns nëkù laikýdams jůkiăsi szèlmis,
Ó kitsaì, kad jám įtiktu, nëkină Dëwą.
Túls, krůpàs nĕdărýtas ìr wos pásŭkăs ésdams,
Pó wargú nasztà kasdën waitójă păkùmpęs;
Ó dar ìr toksaì utėlius jůkiăsi Dëwui!
Skùndzas nèprětėlius, kad pónai wárgină swëtą,
'Ir kad búrams jë păskŭtinį lászină kraùją;
Ó taczaùs linksmaý nŭsipèszt į kàrczĕmą bėga,
Taìp kad pánĕdėlyj dar krápszto krùwiną snùkį.
Àk, tărĕ jám Enskýs, pas kúmą Krìzą sėdėdams,
Prìczkau, tù perdaùg jau mús' isznëkini búdą;
Ó dėl kó tu taìp Lëtùwninką năbăgélį
Iszdarkaì, jo szelmystès wisàs păsăkýdams?
Àr nĕdăbójei, kàd wisì taip èlgiăsi búrai?
Szwėds, Maskólius, Lénks ir Żýds kitaìp nĕpădáro,
Ó ir Wókëtis, Prancúzui „wùy" păsăkýdams,
Taìp kaip tìkras kóks Prancúzas mókă prigáuti.
Jùk ir tù, gaidaù, szaltýszium dár nĕpăstójęs,
Sù kitaìs draugaìs linksmaý mokédăwăi èlgtis.
Eì këksýk, sŭ mŭmìs tamsój į gìrę nŭczůżęs,
Pádărýnėms, kaip més, wisókius wógdăwăi ůsius!
Àlĕ bĕjè tu wìs kytreý prisiwógti mŏkėjei;
Tódėl ìr wartai tăwę dár nĕkădós nĕnŭtwérė.
Ó sztai, mùs năbăgùs glupùs — tikt gėdă săkýti —
Jaù tëksýk ir taip asztreý lësininks kŏrăwójo,
Kàd, man dìng, klastůt ir wógt jau reìks păsiliáuti.

Ist es doch schrecklich zu hören, wenn hier beim Male versammelt
Und auf bäurische Art von Branntwein trunken die Bauern
Einer dem Andern gestehn, welch gottlosen Trug sie verübten,
Und, was schwer sie gesündigt, als Scherze und Possen behandeln.
Einer, der jüngsthin den Förster bestohlen, berühmt sich des Schelmstücks,
Während sich Der, der die Wächter getäuscht, drauf etwas zu gut thut.
Dieser, berauscht, daß das Aug' ihm versagt und er sinnlos daherschwankt,
So wie Jener, der gar schon der Länge nach unter der Bank liegt,
Kaum noch lebend, sie rühmen die diebischen Ränke der Bauern.
    Heiliger Gott, was haben wir doch für Zeiten bekommen!
Was für Finsterniß hat die Gemüther der Menschen geblendet!
Schnurstracks rennen der Herr und sein Diener vereint in die Hölle.
Jener berühmt sich, daß Gott für nichts er achte, der Lästrer,
Während der Andre, um ihm zu gefallen, verleugnet den Herrgott.
Mancher, der kaum an Molken und magerer Grütze sich sättigt,
Winselt unter des Elends Last tagtäglich gebückt schier;
Aber auch solch Lausangel noch wagt's zu verhöhnen den Schöpfer.
Solch ein Bösewicht klagt, daß die Herrn so quälen die Menschen,
Daß sie bis auf die Neige das Blut abzapfen den Bauern;
Nichtsdestoweniger lustig zu raufen sich läuft in den Krug er,
So daß am Montag noch er die blutige Schnauze sich abwischt.
    Ach, entgegnet' Enskys, beim Nachbar Christian sitzend,
Fritz, du schmähest auch gar zu abscheulich unsere Sitten;
Und was hast du davon, die Littauer grade, die armen,
So zu beschimpfen, indem du all ihre Thorheiten auskramst?
Sahst du denn nie, daß die Bauern gesammt ganz ähnliches treiben?
Schwede und Russe und Pole und Jude, die machen's nicht anders,
So auch der Deutsche, welcher mit „wui" anredet den Franzmann,
O er weiß zu betrügen nicht schlechter als wahre Franzosen.
Hast du doch auch, mein Freund, als noch nicht Schulz du geworden,
Mit den Genossen, den andern, gemüthlich verstanden das Handwerk.
Wie oft hast du, mit uns in den Wald hinfahrend im Zwielicht,
Eschen und anderes Holz gestohlen, wie wir, zu Geräthen!
Freilich wußtest du stets dich schlau zu benehmen beim Diebstahl,
Darum wurdest du auch noch nimmer ertappt von den Wärtern.
Aber uns armes Gesindel — o Gott, Schand' ist's, es zu sagen —
Hat der Förster bestraft so manchmal schon und empfindlich,
Daß, wie es scheint, das Betrügen und Stehlen von selber schon aufhört.

Róds, tărē Sèlmas, neì wënám klastůt nĕpăreìtis,
Ó Lëtùwninkams dar jů daugiaùs nĕprĭtìnka.
Żìnot jùk wisì, kaip kóżnas Lëtŭwą gìria,
'Ir kaip daùg swĕtĭmú żmoniú, kad mùs pămătýtu,
'Isz wisú kampú szio swëto jaù sŭsĭbėgo.
Nè tikt Wókëczei wisóki, mùs păżiūrëti,
Bèt ir daùg Prancúzu mùs mylė́t sŭsĭrìnko;
Taìp kad ìr lëtùwiszkay kalbėdămĭ wálgo,
'Ir jau rúbais mús', kaip més, wilkėtĭ pągáwo;
Tìkt margú margìniu dár nesziótĭ nĕdrįsta.
Taìgĭ pămèskim jaù tokį netìkūsį búdą,
Ó wërnaý wisùr ir wëżlibay păsĭèlgkim,
Taìp jau ìr swĕtĭmì mus búrai gìrt nĕsĭgėdės.
Jùk mums Dëws asztreý, kaip żìnom, zókąną důdams,
Dąùdęs ýr' klastàs wisàs ir wìsą wăgýstę,
'Ir nei szeìp nei taìp prigáut mums nèdąwē wálę.
Kàd Doczýs ar Jóns Mikólui pàwăgiă stùngį,
Àr kad Jékė, ką newëżlibay pąnŏrėjus',
Sù klastà slaptóms Katrýnos àtĭmă rážą,
Taì jau dìdis grëks; né, taìp ŭssĭgeìstĭ nĕtìnka.
Eì kas taì per grëks, kad kàrtais dìdĕlį rąstą
Szìs ar tàs ar àns păsĭkìrtęs pràdĕdă skáldyt,
Àr kad áużůlus szulnùs durnaý sŭkăpójęs
Důną kèpt ar ką dzowįt, į kákălį kìsza!
Àr nebút' ir kéras kóks tam reìkălŭi tìkras,
Àr kulélis ìsz żăgărú sausú pădąrýtas?
Jaùgĭ gănà, kaimýnai, Prìczkus szaùktĭ pągáwo,
Kàs kriwúlei reìk', iszmánomay păsĭsákëm;
Bèt, kas zëmai dár reikės, trumpaý păsąkýkim.
Żìnot, kad ugnìs, kurę mes skìldămĭ dárom,
Daùg naudós ir daùg iszkádu gál pădărýti.
Kàd, păsĭkúręs ję, kukliùs ar sziùpìnį wérdi,
Àr kad kèpdams ką gardzeý, pas kámĭną sėdi,
Taì taw isz drutú minkszti păsĭdáro kąsnei.
Eì koktù duszélei, kàd dideý prĭsĭwàrgęs
Sùsnigts àrgĭ sŭlýts pas sziltą kákălį tráukës,
'Ir, mylėdams jį, pămăżì jau pràdĕdĭ snáusti.
Àr nĕ gĕraý, kad Dëws ugnélę mùms dŏwănójo?

Freilich, erwiederte Selmas, für Niemand paßt's zu betrügen,
Aber noch weniger ist es geziemend dem Littauervolke.
Wisset ihr Alle ja doch, wie Littauen rühmet ein Jeder,
Und wie der Fremden so viele, allein uns kennen zu lernen
Hier sich versammelten von den entlegensten Winkeln der Erde.
Nicht bloß Deutsche von mancherlei Stamm, um uns zu beschauen,
Viele Franzosen auch sind hier unsertwegen erschienen;
Also daß nicht littauisch allein sie sprechen und essen,
Sondern auch unsere Tracht zu tragen schon haben begonnen;
Nur an die bunten Marginnen bis jetzt nicht wagt ihr Geschmack sich.
Auf drum, lassen hinfort wir solch unziemende Sitten,
Führen wir uns allzeit anständig in Tugend und Treue,
Daß auswärtige Bauern auch uns zu rühmen nicht anstehn.
Strenge ja hat uns Gott, wie bekannt, die Gebote gegeben,
Hat uns jede Berückung verboten und jeglichen Diebstahl,
Und auf keinerlei Art uns Betrug zu üben gestattet.
Wenn Dotschys oder John dem Michel entwendet ein Messer,
Oder wenn Jeke, getrieben von unehrbarem Begehren,
Heimlich mit List wegnimmt Katrinen den Besen, den alten,
Schon die Sünde ist groß; nicht ziemend ist solches Gelüste.
Welche Versündigung aber, wenn manchmal Dieser und Jener
Mächtige Blöcke für sich abhaut und beginnt sie zu spalten,
Oder wenn stattliche Eichen er thöricht in Stücken zerhacket,
Und in den Ofen sie steckt um Brot und Pflaumen zu backen!
Wäre nicht schon ein Stubben genug für solches Bedürfniß,
Oder ein mäßiges Bund, aus getrockneten Reisern bereitet?
Aber genug, Nachbarn, erhob jetzt Fritz seine Stimme,
Haben wir, was dem Schulzen gebührt, verständlich besprochen.
Laßt uns noch, was der Winter bedarf, in Kürze besprechen.
Euch ist bekannt, daß das Feuer, das wir anpinkend entzünden,
Vielerlei Segen uns schafft, doch auch viel Schaden verursacht.
Wenn du entzündet es hast und Klöße dir kochst oder Erbsen,
Oder wenn du, was Köstliches bratend, dich an den Kamin setzst,
Sieh, dann gestalten sich dir die härtesten Bissen zu weichen.
Ei, wie ist dir zu Muthe, wenn du dich wacker zerquält hast,
Und nun beschneit und beregnet dich ziehst an den wärmenden Ofen,
Wo du, ihm traulich gesellt, allmählich in Schlummer versinkest.
Ist es nicht gut, daß Gott das Feuer, das liebe, uns schenkte?

Bèt ir málkos reìk', kad nóri stùbą̃ pą̃szìldyt,
Àr kad kókį sáw prìsìkaìtęs szùtìnì pů̃dą.
Mìslyk tìkt, kas bút' isz mús', kad wìrt ŭssìgeìdę,
Kàs mums reìk', nei szió nei tó neràstŭmĕ swëte.
Taì jau kiaùliszkus reikėtu jówălŭs ėsti.
Ógì ką̃ weìktumbim, kad kůczės, pérszălę̃ smàrkey,
Ùżkăkălės sziltós neràstumbim păsìslėpti,
Bèt nei żwérys ànt laukú bĕgìnėdămì wàrgtum?
Taìgì nĕwéngk, żmogaù, kassýk, kad wìrălą̃ wérdi,
Àr kad szìldytis kytreý pas kákălį tìmsai,
Tám dĕkăwót, kurs ùgnį táw ir szìlŭmą̃ dáwė.
Àlĕ nĕpýkit, kàd asz jùms, kaip pŭlăsì szùlcui,
Dárgì dăugiaùs, kas reìk', trumpù żodzù păsăkýsiu.
Tàs ugnës skaistùms, kursaì mums żìbìnă stùbą,
'Ir, kad wérdam ką, walgiùs iszszùtìnă pů̃de,
Àr żëmós czésè, kad reìk', mums kákălį szìldo,
Tà lëpsnà, klausýkit tìkt, kad més nĕdăbójam,
Da'g, ak, daùg iszkádu gál umaý pădărýti,
Taìp kad jós smarkùms, tamsój păsìkélęs,
Nè tiktaý mŭsŭ búriszkas sudégìnă szėtras,
Bèt ir póniszkus butùs suplészkìnă greìtay.
Jùk girdéjot, kaìp dusýk puikiám Kărăliáuczui
Dėl raspústos ìr sunkiú grëkú păsìdárė.
Àrgì nĕmátėte jau daùg tokiú năbăgėliu
Ùbăgăis eìnanczu, kuriùs suszùtìnŏ lëpsnos?
Túls isz jú saw pàts, be próto kákălį kùrdams,
Ó kits, táukus spìrg'dams, suswìlìnŏ námą.
Ó këk sýkiu glúps ir nůpertas săwŏwálninks,
Pýpkį sáw ŭssìdégęs, tàrp szaudú nŭsìbásto,
'Ir, żėlėk Dëwè, taipó suplészkìnă këmă,
Kàd isz wìso tìkt wos gáls tworós păsìlëkti.
Taìp paskùy toks nèprĕtĕlius, iszkádą̃ pădáręs,
'Ir nei kóks bais's razbáininks swëtĕ nĕrìmdams,
Jaù păsìslėpt ir szén ir tén tikt bėgă tìkt bėga.
Taìgì dăbàr býlìnėk su jům, taip ìbėgŭ tápęs.
Àrgì nĕtýrėte, kaip músu mýlìmą̃ Krizą
Pérnay nèprĕtĕlius Doczýs suswìlìnŏ wìsą?
Tàs szirdìngs żmogùs, kaimýnu músŭ bĕbúdams,

Aber auch Holz ist Noth, wenn du willst warm machen die Stube,
Oder auch, wenn einen Topf du willst beistellen zum Sieden.
Denke, was würde aus uns, wenn wir zu kochen begehrend
Weder das eine, was Noth, noch das andre vermöchten zu finden.
Mastfraß, wie wir den Schweinen ihn geben, dann müßten wir fressen.
Und was fingen wir an, wenn wir von Kälte durchschauert
Hinter dem Ofen das Plätzen nicht fänden, uns warm zu verkriechen,
Sondern, den Thieren des Feldes gesellt, hinliefen und darbten?
Darum vergiß nicht, o Mensch, so oft du Speisen dir kochest,
Oder so oft, mit Verstand dich zu wärmen, am Ofen du hinhockst,
Dem zu danken, der Feuer dir gab auf den Herd und im Ofen.
Aber nun zürnet mir nicht, wenn ich euch, wie's ziemet dem Schulzen,
Mehr noch, was hier Noth, vortrage mit wenigen Worten.
Seht, der feurige Schein, der unsere Zimmer erleuchtet,
Der, zum Kochen verwandt, die Speisen uns siedet im Topfe,
Der zur Zeit, wenn der Winter es heischt, uns den Ofen erwärmet,
Diese so nützliche Flamme, o hört, verfahren wir sorglos,
Kann uns viel, ach, sehr viel Schaden gar plötzlich bereiten,
So daß, wenn in der Nacht die Gewalt derselben emporsteigt,
Sie nicht allein uns dann einäschert die ländlichen Hütten,
Sondern im Fluge sie auch die Häuser der Herren vernichtet.
Habt ihr gehört doch, wie es den Königsbergern schon zweimal
Wegen des Uebermuths und gröblicher Sünden ergangen.
Habt ihr nicht Viele gesehn solch Unglückseliger, welche
Ziehen als Bettler umher, weil Brand ihre Habe vernichtet?
Mancher von ihnen hat selbst, achtlos einfeuernd den Ofen,
Fett ausbratend ein Andrer, sich niedergebrannt seine Wohnung.
Ach und wie oft kommt's, daß halsstarrig und thörigt ein Frevler
Sich mit der glimmenden Pfeif' in die Strohaufschüttung hineinschleicht,
Und, daß Gott sich erbarm', anzündet das ganze Gehöfte,
Daß von allen Gebäuden ein Zaunrest kaum noch zurückbleibt.
Solch ein Frevler alsdann, nachdem er den Schaden gestiftet,
Gleich einem Räuber verachtet und Ruh auf Erden nicht findend,
Irret umher unstät, sich irgendwo zu verbergen.
Geh nun und rechte mit ihm, wenn so du zum Bettler geworden!
Habt ihr es denn nicht erlebt, wie unserm würdigen Christian
Voriges Jahr Dotschys, der Unhold, Alles verbrannt hat?
Jener gemüthliche Mann — er war uns ein freundlicher Nachbar —

Kóżną wìs lëtùwiszkay mylėdăwŏ sébrą.
Ýpăczĕy ìr labiaùs szeimýną jìs săwŏ mëlą
Kaìp săwę pátį czėdydams mylėt nĕpătìngo.
Dárbą neì wënám jisai n'użdėdăwŏ sùnkų,
Ó prĭsĭdìrbus kĕkwënám, kaip reìk' găspădóriui,
Wìs gardzeý keptùs ir wìrtus důdăwŏ kąsnius.
Tìkt dywaì klausýt, kad Laùras, mús' păkămórė,
Krìzo kélnorės ir kùknę pràdĕdă gárbįt.
Tó żmogaùs nămĕliùs Doczýs, kaip jaù pămĭnėjau,
Pýpkį sáw ŭssĭdégęs ir kirmýt nůsĭbástęs,
Náktyj prësz gaidzùs taipó suplészkĭnŏ pérnay,
Kàd isz námo jó wos kůlas wëns păsĭlìko.
Àk mănŏ kaimynùczei, àk szirdìngĭ brŏlélei!
Àsz dėl Dëwo jùs meldzù, n'użmìrszkĭtĕ Krìzo;
'Ir kad jùms jisaì păsĭklónios, ùbăgăis eìdams,
Bèn nĕpădýwykit jam, jó pămătýdămĭ skrándą,
'Ir kad jìs Tĕwĕmús' skaitýs, nebárkĭtĕ bėdzų.
Nés kas náktyj jám, żélėk Dëwè, păsĭdárė,
Taì mums pèr pëtùs kasdën dar gál nůsĭdůti,
Kàd mes kaìp tuls Wókëtis, prastódămĭ Dëwą,
Szelmystès pădărýt, klastůt ir wógt nĕsĭliáusim.
Taigĭ mŏkįkis, mëls żmogaù, czésù păsĭrúpįt,
Kaìp żĕmăwójant táw reikės kasdën păsĭèlgtis.
Szálant bè sziltós stubós iszbút nĕgălėsi,
Ó szaltós kurszólės srėbt ir sùrbt nĕnŏrėsi.
Tódėl tánkey táw reikės ugnës prăsĭskìlti,
'Ir ąsůczų ànt ugnéwëtės păstătýti.
Tìkt, mináu, saugókis, kàd saw kákălį kùrdams
'Ir păsĭkèpdams ką bei skánų wìrălą wìrdams,
Neì săwę pátį neì kitùs draugùs nĕpăżeìsi.
Jùk girdėjei, kaìp Doczýs, ansai săwăwálninks,
Krìzui négandas, wargùs ir gėdą pădárė.
Tódėl nemirszėk kasdën į kámĭną żwìlgtert
'Ir kytreý krapsztýt, kad sůdzu kàs păsĭdárė.
Ó stubój nĕ wălė sukráut ant kákăliŏ skėdras.
Szùksztu czè dzowįt ar dzáut ben págălį wëną.
Żìnot jùk wisì, kokį mes ùrdĕlį tùrim,
'Ir kaip wyriausýbė tą ketìnă păkárti,

War nach Littauer Art stets liebreich jedem Genossen.
Sonderlich war er bedacht sein liebes Gesinde zu schonen
Mehr sogar als sich selbst, und ward nicht müd' es zu lieben.
Nicht einem Einzigen legte er auf zu drückende Arbeit,
Hatte die Arbeit Einer verrichtet, so gab er ihm willig,
Wie es dem Hauswirth ziemt, schmackhaft bereitete Bissen.
Hört's doch erstaunlich sich an, wenn unser Kämmerer Lauras
Anhebt hochzupreisen des Christian Keller und Küche.
Dieses Mannes Gebäud' hat, wie ich erwähnte, Dotschys nun,
Als er ins Lager sich schlich zu ruhn mit brennender Pfeife,
Voriges Jahr in der Nacht vor Hahnruf also entzündet,
Daß vom ganzen Gebäude ein Pfahl kaum übrig geblieben.
Ach meine freundlichen Nachbarn ihr, meine herzlichen Brüder,
Laßt euch um Gottes willen erbitten, gedenket des Christian;
Und wenn dieser, zum Bettler geworden, vor euch sich verneiget,
Nehmt es nicht übel ihm auf, wenn den Pelz ihr sehet, den alten,
Und wenn er betet das Vaterunser, nicht scheltet den Armen.
Denn was ihn in der Nacht, daß Gott sich erbarme, ereilt hat,
Gleiches Geschick kann täglich um Mittagszeit uns begegnen,
Wenn wir, wie von den Deutschen so Mancher, vergessend des Schöpfers,
Nicht ablassen Verbrechen zu üben, zu trügen und stehlen.
So nun lerne verständig, o Mensch, in Zeiten zu sorgen,
Wie du den Winter hindurch wirst täglich halten es müssen.
Ohne erwärmtes Gemach nicht wirst du ertragen die Kälte,
Wirst auch Kaltes nicht wollen als Suppe genießen und trinken.
Drum wird oft wohl nöthig es sein dir Feuer zu machen,
Und den gehenkelten Topf an die Feuerstätte zu stellen.
Nur daß du sorgsam wachst, daß, wenn du den Ofen dir heizest,
Wenn du etwas dir backst und köstliche Speisen dir kochest,
Weder dir selber du noch dem Nachbarn Schaden bereitest.
Hast ja gehört, wie jüngst Dotschys, der störrische Frevler,
Unserem Christian Unglück, Schimpf und Verderben gebracht hat.
Darum vergiß nicht, jeglichen Tag den Kamin zu beschauen,
Und vorsorglich zu kratzen, wenn irgend Ruß sich gesetzt hat.
Auch in der Stub' Holzspän' auf den Ofen zu häufen ist Unrecht.
Hüte dich, da einen einzigen Scheit nur trocknen zu wollen.
Alle ja wißt ihr, welchen Befehl wir haben erhalten,
Und wie die Obrigkeit denjenigen drohet zu hängen,

Kùrs kaip këtsprandis szaltýsziaus żódį pănëkįs.
Bèt ir taì nĕ gĕraý, kad kàrtais kó păsīgédęs
Náktyj į tamsiùs kampùs su żìbŭriŭ kópi,
Àr ant waìkpăläikiu, kaip tĕwui reìk', nĕdăbój'.
Prìczkui taìp szaltýsziszkay burùs bĕmŏkìnant,
Sztaì, ant úlyczos toksaì păsīdárė szúwis,
Kàd ir żémė sù wisaìs daiktaìs pădrĕbéjo,
Ó stubój langaì naujeý taisýtī sŭdrìsko.
Kóżnas szúwį tą girdėdams taip nŭsīgàndo,
Kàd apgaìszę tŭ kelì po sŭlŭ nŭpŭlė,
Bèt kitì tarp jú, daugiaùs turėdămī próto,
'Isz stubós Plauczúno tŭ kulcìs īssīrìto,
'Irgī bĕkápănŏjant ant kĕmo Dùrăkă rádo.
Nės Doczýs, warnënos ėst permër ŭssīgeìdęs,
Bëdzui tám glupám lodŭtą pùlŏką dáwė,
Lëpdams, kàd jam tŭ nuszáutu dwýlīkă wárnu.
Dùraks, paìkas waìks, găspădóriaus sáwŏ păklùsęs,
Wárnu mùszt tŭjaùs, kĕk reìk', su pùlŏkŭ bėgo.
Sztaì, ant kraìko jìs iszwýdęs dìdĕlę wárną,
Szówė taìp durnaý, kad száudams ùżdĕgĕ skúnę,
'Ir kaimýnu tŭ wisàs suplészkīnŏ tróbas;
Bèt ir Dùrăką pùloks pérplyszdams păgădìno.
Tókei nėgandai, żėlĕk Dëwė, nŭsītìkus,
Tŭ pons àmtsrots sù tarnaìs wisaìs păsīródė
'Ir týrīnėdams kláusė, kaìp ugnìs păsīkėlus'.
Sztaì, kĕkwëns szirdìngay wèrkdams ìrgī dŭsáudams,
Dóczo nèprĕtĕliaus ir wárnu jó pămīnėjo.
Àmtsrots sù tarnaìs, kalbàs girdĕdămī tókias,
Dýwyjos dideý, ir Dóczį bárdămī spiáudė.
Bèt dar tó nĕ gănà. Raspústą reìk' kŏrăwódįt.
Tódėl sù lenciúgais jį drutaý sŭrăkìno,
'Ir sŭrăkįtą taìp ant rógiu nùwĕżĕ súdyt.
Pó penkiú dënú daug'ms sŭsīrìnko súdzu,
'Ir daugýbę li' dìnīnku tŭjaùs sŭwădìno.
Sztaì, tŭ Mìlkus ìr Enskýs su Blèbĕriŏ żéntu,
Laùras ìr Laurënė, Jékė sù Păkŭlëne
Liùdyt ìr ant Dóczo skųst anksti nŭkĕliáwo.
Taìpgī dăbàr wisëms jau wĕżlibay sŭsīrìnkus,

Der halsstarrig des Schulzen Befehl nicht werde beachten.
Aber auch das ist nicht gut, wenn manchmal etwas vermissend
Du mit brennendem Span Nachts Winkel um Winkel durchspähest,
Oder wenn du, wie dem Vater es ziemt, auf die Kinder nicht Acht giebst.
Als Fritz so nach Schulzengebühr die Bauern belehrte,
Sieh, da ging auf der Straße ein so lautkrachender Schuß los,
Daß die Erde mit allem, was drauf war, heftig erbebte,
Und in der Stube die Fenster, die kürzlich erneuten, zersprangen.
Jeder, der hörte den Schuß, ward so von Schrecken ergriffen,
Daß ohnmächtig alsbald manch Einer herab von der Bank fiel,
Andre von ihnen dagegen, die größere Fassung bewahrten,
Stürzten sofort kopfüber sich aus Plautschunas Gemache,
Und auf dem Hof da fanden den Durrak zappelnd sie liegen.
Denn Dotschys, unmäßig erpicht Kräh'nbraten zu essen,
Hatte dem thörichten Wicht die geladene Flinte gegeben
Mit dem Befehl, zwölf Krähen sogleich ihm niederzuschießen.
Durrak, ein thörichter Bursche, dem strengen Gebieter gehorsam,
Lief sogleich mit der Flinte die Anzahl Krähen zu schießen.
Sieh, da ward auf der First er gewahr eine tüchtige Krähe,
Und schoß also verrückt, daß er steckte in Flammen die Scheune,
Und die gesammten Gebäude der Nachbarn legte in Asche.
Aber auch Durrak ward von der berstenden Flinte verwundet.
Als sich, erbarme sich Gott, solch Unglück hatte ereignet,
Kam zur Stelle der Amtsrath schnell mit all' seinen Dienern,
Und sich erkundigend fragte er nach, wie das Feuer entstanden.
Sieh, ein Jeder von Herzen betrübt, mit Thränen und Seufzern
Nannte sogleich Dotschys, den Unhold, samt seinen Krähen.
Als nun der Amtsrath samt seinen Dienern die Reden vernommen,
Waren erstaunt sie und spuckten vor Zorn, ausscheltend den Dotschys.
Aber es blieb nicht dabei. Unthat muß Strafe empfangen.
Darum banden sie ihn ganz fest mit eisernen Ketten,
Und so führten auf Schlitten gefesselt sie ihn zu Gerichte.
Nach fünf Tagen versammelten sich die Richter in Masse,
Und sie beriefen alsbald eine Menge von Zeugen zusammen.
Milkus machte sich da, Enskys und des Blebberis Eidam
Lauras und Laurene, sein Weib, Pakulene und Jeke,
Früh auf den Weg um gegen Dotschys zu zeugen und klagen.
Als nun Alle bereits gar ehrbar waren versammelt,

Dóczį prównınkai atwèsdįt ùrdělį dáwė.
Jìs didey̆ dusáudams prównınkams păsĭródė.
Pónai kláusė jį, kaip súdzoms reìk' tȳrĭnėti,
Kàd jë prówą nór kożnám wertay̆ pădărȳti;
Ó ir liùdĭnĭnkai wisì, prowón sŭwădįti,
Liùdȳjŏ taìp wertay̆, kad pónai liùdĭmą gȳrė.
Bèt Doczȳs, girdėkit tìkt, rankàs įsĭrėmęs,
Prównınkams wisëms nei géro nèdăwĕ żódzo.

Kàs jums rúp', tărĕ jìs, jus prównınkai mălŏnìngi,
Kàd warnënos kàrtais àsz ĭssĭkèpt ŭssĭgeìdęs,
Wárnu bèn porélę sáw pëtùms nŭsĭszáuju?
Àr nĕpăwélyjo gaiszįt jas músŭ kărálius?
Tàrp Lëtùwninku daug ȳr' iszdȳkŭsiŭ búru,
'Ir bernú daug ȳr', kurë tą nëkĭnă wàlgį;
Ó man wìs wëns mërs, kad tìkt mėsós prĭsĭwálgau.
Ó jus bëdzui mán kąsnélį tókį păwȳdit?
Àr nĕ gănà, kad àsz jums wárnu nùnëszŭ kójas,
'Ir, kaip búrui reìk', sugáwęs dwȳlĭkă żwìrbliu,
Gálwas nùsuktas kasméts jums dŭt nĕsĭsténgiu?
Taìgĭ bĕn ìrgĭ mănęs ben kàrtą jaù sŭsĭmìlkit,
Kàd asz ìsz bėdós, gaiwįdams sáwŏ dŭszélę,
Wárnu bèn keliàs ĭssĭkèpt kasméts nŭsĭszáudau.
Jùk jus pónai mùs burùs jau taìp nŭstĕkénot,
Kàd paskiáus mums ést reiks żiùrkes ìrgĭ pĕlédas.

Prìczkus sù kitaìs szaltȳszeis, Blèbĕriŏ sébrais,
Dȳwyjos didey̆, dywùs girdėdămĭ tókius.
Ak, tărĕ wëns tarp jú, toktù su músŭ gădȳne,
Kàd săwŏwálninkai, drausmės n'atbódămĭ pónu,
Sáw ir ártymui bëdnám iszkádą pădáro.
Àr nĕ gănà pons àmtsrots mùs, kaip téws pămŏkįdams,
Draùdęs ȳr' su púczkoms ànt padwárĭjŭ száudyt?
Ó këksȳk kŭnįgaì, misziàs laikȳdămĭ, bárė,
Kàd mes pónams, kaìp mums reìk', klausȳt nĕnŏréjom.
Taìgĭ dăbàr, żiurėkit tàkt, kas mùms păsĭdárė!
Àk Doczȳ, Doczȳ, tu mús' klausȳt nĕnŏrėjei,
Kàd tăwę mės wisì wërnay̆ graudéndămĭ bárėm.

Róds, żėlėk Dëwè, mus' wëszpatys mălŏnìngi
Búrą, wìs pìnįgú daugiaùs norėdămĭ, lùpa.

Gaben die Richter Befehl Dotschys vor die Schranken zu führen.
Tief aufseufzend trat er hervor und erschien vor den Richtern.
Ihn nun fragten die Herrn, wie's Richtern geziemt zu ergründen,
Wollen sie Jedem sein Recht zusprechen nach Schuld und Verdienste;
Aber die Zeugen gesamt auch, geladen vor den Gerichtshof,
Gaben so würdig Bescheid, daß die Herrn ihr Zeugniß belobten.
Nur Dotschys, hört's an, die Hände gestemmt auf die Hüften,
Gab kein freundliches Wort, kein einziges sämtlichen Richtern.
    Was denn, sprach er, kümmert es euch, ihr gnädigen Richter,
Daß ich, wenn mich einmal Kräh'nfleisch zu braten gelüstet,
Etliche Kräh'n, zwei, drei, zum Mittagsmahle mir schieße?
Hat unser König und Herr nicht sie zu vertilgen befohlen?
Unter den Littauern giebt's gar viel hochtrabende Bauern,
Viele der Knechte sogar, die solch' eine Speise verachten;
Aber mir gilt's all' eins, hab' ich nur Fleich auf dem Tische.
Und ihr wollt einem Armen wie mir den Bissen beneiden?
Ist's nicht genug, daß ich euch abliefre die Füße der Krähen,
Und wie dem Bauern gebührt, wenn ich zwölf Spatzen gefangen,
Ihnen die Köpf' abdreh' und sie jährlich bereitest euch bringe?
Darum so habet mit mir nur einmal auch doch Erbarmen,
Wenn ich jährlich aus bitterer Noth, meine Seele zu laben,
Etliche Krähen mir schieße, als Braten sie mir zu bereiten.
Habt doch ihr Herrn uns Bauern so ganz schon von Allem entblößet,
Daß uns hinfort nur Ratten und Eulen zu essen noch bleiben.
    Fritz und die übrigen Schulzen, des Blebberis wackre Collegen,
Waren nicht wenig erstaunt, solch seltsame Reden zu hören.
Ach sprach einer von ihnen, soweit schon ist es gekommen,
Daß selbstsüchtige Frevler, der Herren Ermahnung verachtend,
Sich und den Nachbarn, den armen, in Unglück stürzen und Elend.
Hat uns der Herr Amtsrath nicht genugsam belehrt wie ein Vater,
Hat uns verboten zu schießen mit Feuergewehr auf dem Vorhof?
Auch in der Predigt ja haben die Pfarrer, wie oft! uns gescholten,
Wenn wir den Herrn nicht wollten gehorchen, wie Bauern es zukommt.
Da, nun ist es geschehn, da seht nur, was uns betroffen!
Ach Dotschys, Dotschys, uns folgen wollteſt du nimmer,
Wenn wir all' aufrichtig gesinnt dich warnten und schalten.
    Freilich, das Gott sich erbarm', es schinden die gnädigen Herren
Gründlich den Bauern, indem stets höhere Steuern sie fordern.

Kàd Doczýs porélę wárnu kèpt nŭsiszáuja,
Àr czerpėj neszwánkią jú saw szùtinā mėsą,
Róds nĕ grāžù girdėt ir búrui didělĕ gėda.
Àlĕ ką weìks žmogùs stokódams ìr bădŭ mirdams?
Dėl bėdós juk kàrtais daùg dywú nŭsidůda.
Tìkt permĕr nĕgĕraý, kad kůczės glúps săwăwálninks
Száudydams durnaý kitĕms suplészkinŏ námą.
Taìp wisĕms bĕsiskùndzant wákmistras ătsibástė,
'Ir szaltýsziams į Kărăliáuczų pàlĕpĕ rèngtis.
Tů pilwóts Kurpiúns, wyriáusias jú păkămórė,
Wákmistrui păsiklóniodams kepùrę nŭwóžė
'Ir, kas tàrnui reìk', atlìkt wĕrnaý păžădėjo.
Taìp potám jisaì, sŭwădìnęs dwýlikă szùlcu,
Ùrdělį dáwė po penkiú dĕnú păsiródyt.
Tů jĕ wìsą Wýžlaukio sujùdinŏ wàlsczų,
Taìp kad ìsz wisú păszăliú sŭsirìnkę búrai
Neì koks skruzdėlýns wisùr kribždėti păgáwo.
Róds taip reìkiă pădónams pónams sáwŏ păslúžyt,
'Ir atlìkt wĕrnaý, kad jůs ju spáudză mălónė.
Àk, tărĕ Laùras, wĕžlibus žodzùs păsăkýdams,
Àk, katrùl jau czėsas músŭ nĕlábs nŭsibástė!
Kóžnas jùk žioplýs, wargdĕniu nùgărą lùpdams,
Sáwŏ mălónę dár iszkélt ir gìrt nĕsigėdi.
Kàspars — jùk wisì pažįstat Kàspărą smàrkų —
Tàs nĕwìdóns baisùs, wis póniszkay păsipútęs,
Neì erszkėtis kóks năbăgėlį gàndinā búrą;
Ó jo dùmczus Daugkalbà, toksjaú bălămútas,
Rėkaudams wis neì gaidýs săwŏ skiaùtŭrę ródo.
Àk, kaip màž tokiú, kurĕ, waldýdămi swĕtą,
Gaìlis sáwŏ žmŏniú, kaip reìk', ir àtmĕnā Dĕwo.
Tù, tărĕ Prìczkus jám, saugókis Kàspărą kìbįt,
'Ir tylėk, kad dùmczus jó taw mùsză pĕr aùsį.
Dùmplės ýr' naudìngas dáikts į kámìną pústi,
Bėt prĕsz wėjus púst dar jós nĕkădós nĕdĕrėjo,
'Ir dĕbĕsú greitú žingsniùs stabdýt nĕgălėjo.
Ó ar gál eréliui žwìrblis glúps prìsilýgįt,
Àr blogà warlė prĕsz liútą dìdělį sténgtis?

Wenn Dotschys sich einige Krähen zum Braten herabschießt,
Oder im Topfe ein Fleisch sich bereitet, daß ihnen nicht wohlschmeckt,
Freilich ist das nicht fein und dem Bauern gewaltige Schande.
Aber was soll denn der Mensch, der darbt und hungert, beginnen?
Kommt doch manch unziemende That in Folge der Noth vor.
Aber zu übel doch ist's, wenn solch ein thörichter Nichtsnutz
Durch unsinniges Schießen dem Nachbarn zündet das Haus an.

So nun beklagten sie sich, als der Amtswachtmeister hinzutrat,
Welcher den Schulzen befahl, sich nach Königsberg zu verfügen.
Da der beleibte Kurpiun, der oberste unter den Kämmrern,
Neigte sich vor dem Beamten und zog demüthig den Hut ab,
Und was dem Diener geziemt, versprach er treu zu erfüllen.
So nun berief derselbe alsbald zwölf Schulzen zusammen
Und gab ihnen Befahl sich nach fünf Tagen zu stellen.
Den Wyschlauker Bezirk drauf setzten sie ganz in Bewegung,
So daß, als nun von hier und von dort die Bauern erschienen,
Wie ein Ameisenhaufen die Gegend begann sich zu regen.
Freilich so ziemt es den Untern, daß willig sie dienen den Herren,
Und pflichttreu vollführen, wenn Ihro Gnaden sie drücket.

Ach, sprach Lauras darauf, anständig in Wort und Geberde,
Wieweit ist es mit unserer Zeit, der betrübten, gekommen!
Jeglicher Maulaff', welcher den Rücken der Leidenden schindet,
Schämet sich nicht großprahlend sich noch seiner Gnade zu rühmen.
Kaspar — ihr kennet ja Alle den Kaspar, den bösen Tyrannen —
Dieser abscheuliche Unmensch, der stets herrisch sich aufbläht,
Gleich einem Dornstrauch rupfet und plagt er die ärmlichen Bauern;
Sein Rathgeber, das Großmaul, aber von gleichem Gelichter
Geht laut brüllend umher und erhebt wie ein Hahn seinen Kamm stets.
Ach, wie Wenige giebt's von denen, die herrschen auf Erden,
Die ihres Volks sich erbarmen, wie's Recht ist, und Gottes gedenken.

Hüte dich, sagte ihm Fritz darauf, den Kaspar zu reizen,
Schweige auch still, wenn sein Rathgeber dir schlägt an die Ohren.
Zwar ist der Blasbalg nütze das Feuer des Herdes zu schüren,
Aber dem Wind' entgegen zu blasen, da taugte er nimmer,
Noch auch vermocht' er den Lauf der eilenden Wolken zu hemmen.
Wie denn, kann sich der thörichte Spatz mit dem Adler vergleichen?
Kann der erbärmliche Frosch mit dem mächtigen Löwen sich messen?

Taigi dăbókis sù ponù păsipútŭsiŭ szútyt,
'Ir laikýk săwǫ snùkį, kàd kalbój nĕpăriktu.
Tůs żodzùs wisëmsgi bĕgirdint isztărĕ Priczkus,
'Ir, į káilĭniŭs iszwerstus tůjaùs įsinéręs,
Àmtsroto jăwĕliùs iszkùltus į Kąrăliáuczų
Sù kitais wërnais szaltýszeis nùwĕżĕ greitay.
Bèt ir wákmistrui pons àmtsrots bùwŏ pălëpęs,
Kàd ir jis su Priczkum ànt pinįgú pădąbótu.
Nės to àmtsroto szyksztùmas bùwŏ bĕ sótës,
'Ir kad kàrtais jis wargdëniui důdăwŏ grászį,
Tai tů tris naktis dėl tó mëgót nĕgălėjo,
Ó, iszaùszus jaù, taip daùgel ászărŭ wèrkė,
Kàd jo slúginës ir bernai wisi nŭsigàndo.
Tàrnas jo Szlapjùrgis sù mergà Sŭsŭkáte
Sáko, kàd jisai dėl tó taip ùbăgŏ baidos,
Kàd jam náktyj apmaudůt ir wèrkt nĕrëikėtu;
Nės jam szilings důts sapnè kaip grëks păsiródo,
'Ir tamsój wis ik iszàusztant gàndină bëdzų.
Bèt dumczùks jo, kùrs kasdën jam pátălą klója,
'Ir kasnákts, kad kóżnas jaù saw mëgt įsigúsztęs,
Skárbus sérgėt tùr, penkiàs liktis ŭssidégęs,
Sáko, kàd jo póns daugsýk didey nŭsigàndęs
'Irgi drĕbédams prësz gaidzùs isz pátălŏ szóka.
Nės prësz gaìdgystę wis jám Bildùks păsiródo,
'Ir jo skrýnę sù skarbais į kámìną wèlka.
Tódėl jis kasrýts, kad jaù wėl ùżtĕkă sáulė,
Klúpodams, kaip tikras nárs, pas átdărą skrýnę
Ùż iszlaikymą skarbú Tĕwĕmús' păsiskaito.
Tódėl irgi dăbàr szaltýsziams į Kărăliáuczų
Dérgiant sù karáliszkais grudais nŭkĕliáwus,
Wèrkė jis kasdën ir náktyj rimt nĕgălėjo.
Kàrtais kéikė taip, kad jó waikai nŭsigàndo,
Ó wėl kàrtais ìsz knygéliu pótĕriŭs imdams
'Irgi dŭsáudams pàs knygàs auksztýn păżiùrėjo.
Taipgi bĕwàrgstant jám ir gėdiszkay bĕdĕjůjant,
Sztai, wëns jó tarnú pargrįżęs jám păsiródė,
'Ir păsiklóniodams, kaip tàrnui reik' păsiklóniot,
Jám kupczélninko Mikólo grómătą dáwė.

So nun hüte dich mit hochfahrenden Herren zu scherzen,
Halte den Mund, damit er im Reden nicht über die Schnur haut.
Also redete Fritz, daß Alle es hörten, vernehmlich,
Dann in den Pelz, den nach außen gekehrten, behaglich sich hüllend,
Führte er eilig nach Königsberg das Getreide des Amtsraths,
Soweit schon es gedroschen, zusamt den übrigen Schulzen.
Aber dem Amtswachtmeister auch hatte befohlen der Amtsrath,
Daß er gemeinsam mit Fritz auf das Geld auch hefte sein Auge.
Denn unersättlich fürwahr war der Geiz des zeitigen Amtsraths;
Hatte er ja einmal einem Armen geschenkt einen Groschen,
Dann drei Nächte sofort konnt' er deswegen nicht schlafen,
Und wenn der Tag anbrach, dann weint' er so bittere Thränen,
Daß seine Knechte und Mägde in Angst und Schrecken geriethen.
Ja, Schlapjurgis sein Diener, sowie seine Magd Susukate
Sagen, er habe deshalb so gewaltige Scheu vor den Bettlern,
Daß er nicht nöthig hab' in der Nacht zu jammern und weinen;
Denn ihm erscheine im Traum der gegebene Schilling als Sünde,
Welche die Nacht hindurch bis zum Morgen beängstigt den Armen.
Aber sein Herzensvertrauter, der täglich das Bett ihm bereitet,
Der in der Nacht, wenn Jeder schon schläft, in sein Lager gekauert,
Ihm die Schätze bewacht bei fünf hellbrennenden Kerzen,
Sagt, daß öfters sein Herr, von plötzlichem Schrecken ergriffen,
Zitternd frühe um Hahnengeschrei aufspringe vom Lager;
Denn um Hahnengeschrei erschein' ihm täglich ein Unhold,
Der ihm die Kiste mit Schätzen und Gold zum Kamin wegschleppe.
Jeglichen Morgen darum, wenn wieder die Sonne emporsteigt,
Knie' wie ein richtiger Narr er vor dem geöffneten Kasten,
Betend ein Vaterunser zum Dank für der Schätze Erhaltung.
Drum auch jetzt, da nach Königsberg bei regnigtem Wetter
Hatten die Schulzen gefahren das herrschaftliche Getreide,
Weinte er jeglichen Tag und Nachts selbst fand er nicht Ruhe.
Manchmal fluchte er so, daß erschreckt auffuhren die Kinder,
Manchmal wieder, entnehmend Gebete aus einem Gebetbuch,
Seufzte er laut bei dem Buch und sah wehmüthig gen Himmel.
Während er so sich zerquälte und jammerte, daß es ein Schimpf war,
Sieh da, einer der Diener erschien, der wiedergekehrt schon,
Und sich verneigend vor ihm, wie zu thun dem Diener es zukommt,
Gab er den Brief ihm, welchen der Kaufmann Michael schickte.

Àmtsrotui laiszkùs atplėsziant ìrgi běskaitant,
Sztaì, ir Prìčzkus jaù parczůżęs ìsz Kărăliáuczaus,
Àlĕ důsáudams ir ligůstas jám păsirődė;
Nės jau żìlas bùwŏ żmŏgùs ir sìrgdăwŏ tánkey.
Àmtsrots, trìs żakùs naujú skarbú pămătýdams,
Wėl ătsigáwo ìr sunkeý dusáuti păliówė.
Bėt kaip jó tarnaì, kěk ýr', sŭrŏkůti păgáwo,
Sztaì, kokià neczėstis! Szìlingo păsigédo.
Àmtsrots dėl iszkádos tós taipó nŭsigàndo,
Kàd per wìsą náktį wėl mĕgót nĕgălėjo,
Ó, iszaùszus jau, taipó sumùszdinŏ Prìczkų,
Kàd wos trìs dĕnàs suláukęs nùmirĕ bĕdzus.
Bėt ir wákmistrui taip smàrkey mùszĕ pĕr aùsį,
Kàd ir jìs penkiàs dĕnàs ant pátălŏ sìrgo;
Ó burùs wisùs, kurĕ jo pàrdăwĕ grúdus,
Lĕpė tódėl plĕkt, kad jĕ păsiwėlinę bùwo,
'Ir tĕk rúpesczu sunkiú jam bùwŏ pădárę.
Taì, brolėlei, taì wisà szio swĕtŏ mălónė!
Tĕk nŭsipèlnom, kàd wĕrnaý atlĕkămĕ slúżbą!
Jùk jau, kàs tikt nór, tas búriszką nĕbăgėlį
Stùmdo szén ir tén, nei kókį szùnį nĕwèrtą.
Tìcz, tărĕ Sèlmas, nè perdaùg dėl tó nŭsimįkim!
Jùk be Dĕwo swĕte nĕks negál nŭsidůti.
Pónai żémės sziós negál be jó pŏnăwóti,
Ó mes búrai wėl be jó negálimĕ wàrgti.
Kóżnas tùr, kaip Dĕws jam skýręs ýr', păsikákįt.
Tàs, kurs ùżgimdams auksztaý kaip póns ătsisėdo,
Mìslyt tùr, kad jį tenaý mĕls Dĕws păsŏdìno;
Ó tasaì, kurs ùżgimdams burù prăsidėjo,
Gėdėtis wyżėliu búriszku nĕpriwálo,
Kàd tikt wĕżlibay, kaip reìk', atlĕkt săwŏ dárbus,
'Ir labiaùs, kad jìs szirdìngay bìjŏsi Dĕwo.
Tù săwăwálninke didpìlwi, wìs păsisziáuszęs
'Ir nei żaìbas kóks żaibůdams gàndini búrą,
Àr tu nè taipjaù, kaip bĕdzus tóks, prăsidėjei,
'Ir momà taip táw kaip jám pastùrgălį szlůstė?
Kàs taw lĕpė wàrgdĕnį nuliúdůsį spárdyt,
'Ir păsidzaùgt dėl tó, kad jìs waitójă dĕjůdams?

Während der Amtsrath öffnete jetzt den Brief und ihn durchlas,
Siehe, da trat auch Fritz, der aus Königsberg schon zurück war,
Aber mit Seufzen herein, und krank und gebrechlich von Aussehn;
Denn schon war er ein ältlicher Mann und kränkelte häufig.
Aber der Amtsrath, drei Geldsäcke, die neuen, erblickend,
Athmete wieder beglückt und ließ von dem ängstlichen Seufzen.
Als seine Diener jedoch die Summe zu zählen begannen,
Sieh, welch Unglück zeigte sich da! Man vermißt' einen Schilling.
Also gewaltig erschrack der Amtsrath über den Schaden,
Daß er wieder die Nacht hindurch einschlafen nicht konnte,
Und als der Tag anbrach, ließ Fritzen er also zerprügeln,
Daß der Arme davon nach kaum drei Tagen den Tod fand.
Aber dem Amtswachtmeister zugleich schlug so ins Gesicht er,
Daß auch er fünf Tage hindurch ganz krank auf dem Bett lag.
Sämmtliche Bauern jedoch, die ihm hatten verkauft das Getreide,
Ließ er zerbläuen dafür, daß sie sich hatten verspätet,
Und soviel schwerdrückende Sorgen ihm hatten verursacht.
Das, ihr Brüder, ja das ist das Ganze von weltlicher Gnade!
Soviel ist unser Lohn, wenn treulich den Dienst wir erfüllen!
Jeder, dem's eben beliebt, erlaubt sich den Bauern, den armen,
Hierhin und dorthin zu stoßen, als wär' ein werthloser Hund er.

Still, sprach Selmas, wir wollen zu sehr nicht drüber verzagen!
Nichts doch kann in der Welt sich ereignen, das Gott nicht gefügt hat.
Können die Herren der Erde doch ohn' ihn Herren nicht bleiben,
So auch wir Bauern erdulden kein Elend, das nicht von ihm kommt.
Jeder ja soll sich mit dem, was Gott ihm beschieden, begnügen.
Der, der edelgeboren als Herr auf dem Stuhle sich spreizet,
Denke, daß ihn der gütige Gott auf die Stelle gesetzt hat;
Der hingegen, der bei der Geburt zum Bauern geworden,
Braucht nicht der bastenen Schuhe, der Bauerntracht, sich zu schämen,
Wenn er nur ehrlich und treu nach Pflicht seine Arbeit verrichtet,
Wenn er zumal Gott fürchtet und ehrt mit gläubigem Herzen.

Du selbstsüchtiger Wicht, du Dickbauch, der du dich aufsträubst
Und wie ein Blitz aufleuchtend stets einschreckest die Bauern,
Hast du nicht gleichen Beginn wie solch ein Armer genommen,
Hat nicht die Mutter wie ihm so dir den Hintern getrocknet?
Wer denn hat dir erlaubt, den armen Betrübten zu treten,
Und dich zu freun darüber, daß Jener winselt und jammert?

Dëws ant sósto prakilnaùs taw pàlĕpĕ sėstis,
'Ir piktùs kŏrăwót bei baùst taw įdăwĕ szóblę;
Bèt teisiûsius kirst ir dùrt taw nèdăwĕ wálę.
Taigĭ dăbókis, ásztrų kárdą sáwŏ păkéldams,
Kàd n'įżeìstumbei taw klaùsantį năbăgėlį.
Àlĕ mătaù, kad tù, tyczóms akìs ŭssĭmérkęs,
Wëryt jaù bijaìs, kad Dëws wisùr tăwę máto,
'Ir kad kàrtą jìs atdèngs tăwŏ wìsą răspústą.
Tìcz tikt, ìk sudzà szio swëto táw păsĭródys,
'Ir ponùs taip kaìp ir mùs sudóp sŭwădìnęs
Àlgą kĕkwënám, kaip pèlnęs ýr', sŭdăwádys.

Ó jus wargdënėlei, jús wyżótĭ nąbágai,
Jús baudzáuninkai, bernaì ir kaìmĕniŭ kèrdzei,
'Ir kas dár daugiaùs yr' sténanczu nąbăgéliu,
Rámdykit ben ászăräs ìrgĭ păliáukìtĕ wèrkę!
Żìnom jùk wisì, kas pérnay mùms pąsĭdárė,
Kaìp, żėlėk Dëwè, pons àmtsrots músŭ năbáżninks
Nùmirdams nûglaý mums raùdą dìdę pădárė.
Àk, pon àmtsrot, àk, dėl kó mums nùmĭrëi pérnay?
Żìnot jùk, kaip més perdaùg raudódămĭ bëdzei,
Àk żėlėk Dëwè, baisìngą sùkătą gáwom,
Ó daugùms, użkìmęs jaù, kalbėt nĕgălėjo.
Ógĭ dąbàr, kad wėl isz naùjo wèrkt nĕsĭliáusim,
'Ir ilgiaùs neswëtiszkay waitódămĭ kaùksim,
Tùr mus' ákys iszkirmýt ir kúns nŭsĭdówyt.
Ó kas bùs paskùy, kad jaù gywént nĕdĕrésim,
'Irgĭ kăráliui, kàs mums reìk', atlìkt nĕgălėsim?
Úkius mùms atìms ir nèszt lëps ùbăgŭ krépszą.
Taìgĭ nĕszútykim, kad pónai skiaùtŭrę ródo,
'Ir Welniú wardùs kasdën rokûdąmĭ kéikia.
Dëws kĕkwëną kàrtą ràs, kaip ýr' pążądėjęs,
'Ir kożnám atlýgįs, kaìp jis ýr' nŭsĭpèlnęs.

Jaùgĭ gănà sziamsýk waitójus ìrgĭ dĕjáwus!
Skìrkĭmĕs ìrgĭ nămó tësióg wandrût n'ŭssĭmìrszkim.
Tìkt girdėkit, kaip ant mús' jau bárăsĭ móters,
Ó waikaì ant úlyczu bĕgĭnėdămĭ klýkia.
Jáuczei sù arkleìs ir kárwės pászărŏ sténa,
Ó parszìngos kiaùlės beì iszálkŭsiŏs áwys

Gott hat dir auf erhabenem Sitze zu sitzen gestattet,
Und die Verbrecher zu strafen und züchtigen gab er das Schwert dir;
Nicht die Gerechten zu haun und zu stechen gestattete dir er.
Hüte dich drum, wenn du den Degen, den scharfen, emporhebst,
Daß du damit nicht verwundest den Armen, der treu dir gehorchet.
Aber ich sehe, daß du, absichtlich die Augen verschließend,
Glauben nicht magst, daß Gott dich sieht, wo immer du weilest,
Und daß dereinst aufdecken er wird, was je du gefrevelt.
Still nur, bis sich der Richter der Welt vor dir wird enthüllen,
Und vorladend vor seinen Gerichtsstuhl uns wie die Herren
Jeglichem wird seinen Lohn, den hier er verdient hat, bescheiden.
Ihr Unglücklichen, ach, ihr baſtschuhtragenden Armen,
Ihr Scharwerker und ihr, ihr Knechte und Hirten der Herden,
Und wer weiter sich hier noch findet von stöhnenden Bettlern,
Stillet die Thränen getrost, hört auf zu weinen, zu klagen!
Wissen wir Alle ja doch, was uns vorjährig betroffen,
Als, daß Gott—sich erbarm', unser Herr, der selige Amtsrath,
Plötzlich verstarb, und uns in unendliche Trauer versetzte.
Ach, Herr Amtsrath, ach, warum schon bist du gestorben?
Wisset ihr doch, wie da durch zuviel Jammern wir Armen,
Ach, daß Gott sich erbarm', den häßlichen Schwindel bekamen,
Meistens sogar, da wir heiser bereits, nicht reden mehr konnten.
Wenn wir aber nun wiederum nicht aufhören zu weinen,
Wenn wir länger noch heulen, unmenschliches Winseln erhebend,
Unsere Augen dann müssen erkranken, verzehren der Leib sich.
Aber was wird nachher, wenn wir nicht mehr taugen zur Wirthschaft,
Wenn wir dem Könige nicht, was obliegt, können entrichten?
Uns das Erbe dann nimmt man und läßt uns den Ranzen der Bettler.
Nehmen wir drum's nicht leicht, wenn den Kamm die Herren erheben,
Wenn tagtäglich die Namen der Teufel herunter sie fluchen.
Gott wird Jeden dereinst, wie er es verheißen, auch finden,
Und wird Jedem vergelten, wie er's im Leben verdient hat.
Aber genug diesmal nun sei's von Klagen und Jammern!
Scheiden wir jetzt und vergessen wir nicht nach Hause zu eilen.
Höret nur an, wie schon auf uns laut schelten die Weiber,
Wie auf den Straßen umher die Kinder sich tummeln und schreien.
Ochsen und Pferde und Kühe verlangen schon stöhnend ihr Futter,
Auch die Säue mit Ferkeln, die hungergepeinigten Schafe,

Sù kitaìs daiktaìs į mùs żiurėdămĭ wèrkia.
Jaù pargrįsztam jùs gaiwįt; ben mèldzămĭ láukit;
Gáusit, kàs jums reìk', ir szèndën dár prĭsĭésit.
Żìnom jùk, kaip reìk' bandélę mýlĭmą̆ sótįt,
'Ir kĕk sýkiu ję per dënąą reìkiă păgìrdyt.
Róds, tărĕ Laùras, róds taip reìk' gywént găspădórëms,
Kàd jë nór gywént kytreý ir pìlnăwŏt úkius.
Wókëczei Lëtùwninką per drìmĕlį laìko,
Ó Prancúzpălăikai į jį żiurėdămĭ szýpsos.
Szýpsos róds, o tìkt mŭsŭ száuną gárbĭnă dů̆ną,
'Ir deszràs rukįtas sù păsĭmĕgĭmŭ wálgo.
Ó sztai, jaù lą̆szĭniú lëtùwiszku prĭsĭėdę,
'Ir mus' álų sù gwoltù jau wìsą̆ sŭgėrę,
Wëżlibus Lëtùwninkus iszpeìkt nĕsĭgėdi.
Tù prancúziszkas żioplý su Szweìstĕriŭ stóru
'Ir kas dár daugiaùs sŭsĭbástėt, Lëtŭwą̆ wárgįt,
Kás jums lëpė mùs ir żmónes músŭ pănëkįt?
Àr nĕgălëjot tén păsĭlìkt, kur jùs nŭpĕrėjo
'Ir warlès bei rùpuiżes jus ėst pămŏkìno?
Aì, tărĕ Sèlmas, tù perdaùg păsăkaì Prancúzams.
Jùk żinaì, këkwëns żioplýs tur sáwŏ dăwádą.
Més Lëtùwninkai barszczùs ir sziùpĭnį skánų
Sù lăszĭneìs gardzeìs iszwìrtus gìrdămĭ wálgom;
'Ir szulnú deszrú lëtùwiszkay pădărýtu
Dár, kad tùrim tìkt, nei szeìp nei taìp nĕnŭgrìsom;
Né, nĕnŭgrìsom dár, bet wìs daugiaùs ŭssĭgeìdzam.
Kàd Prancúzpălăikis rëbiú warliú prĭsĭėdęs,
Ó Lëtùwninks żìrniu beì lăszĭniú prĭsĭwálgęs,
Kaìp krikszczónims reìk', dosnìngo n'àtmĕnă Dëwo,
Taì taip wëns kaip kits newèrts, kad plùtą̆ nŭką̆stu.
Żális sù dwyliù, su márgiu ìrgĭ sŭ pàlsziu
Ýna, kàd nor ést, szaudú pămătýdămĭ kúlį;
Ó kad ìsz tikrós szirdës jëms prìmĕtĭ plů̆sztą,
Tů̆ su lëżuwiù jį krìmst į gómŭrį tráukia,
'Ir săwŏ száudus wìs į mùs żiurėdămĭ brászkin.
Àk kad jë lëtùwiszkay kalbĕtĭ gălėtu,
Dár uż dówănąą tą staldè didéy dĕkăwótu.
Wásăr̆ą róds kità, kad pĕwu żýdi żŏlėlės,

Kurz, was sonst noch daheim, schaut sehnlichst harrend nach uns aus.
Nun, wir kommen schon euch zu erquicken; geduldet euch gütigst;
Ihr sollt haben, was Noth, satt sollt ihr heute noch werden.
Wissen wir doch, wie das Vieh, das geliebte, wir sätligen müssen,
Auch wievielmal jeglichen Tag es der Tränkung bedürftig.
Freilich, erwiederte Lauras, so ziemt's Hauswirthen zu handeln,
Wollen sie klug wirthschaften und treu wahrnehmen des Grundstücks.
Zwar uns Littauer halten für thörichte Tröpfe die Deutschen
Und das Franzosengezücht weist uns hohnlachend die Zähne.
Weisen die Zähne, doch ehren sie hoch das Brot, das wir backen,
Und die geräucherten Würste verzehren sie gern und behaglich.
Sieh nur, nachdem littauisches Speck sie gründlich gegessen,
Auch das Bier, das wir braun, mit Gewalt vertilgt bis zur Neige,
Ehrliche Littauer noch zu verhöhnen empfinden sie Scham nicht.
Du französischer Maulaff du, du schrötiger Schweizer,
Und die ihr sonst noch kamt, das Littauerland zu verleiden,
Wer hieß euch uns selber und unsere Leute verachten?
Konntet ihr dort nicht bleiben, wo ihr aus dem Neste gekrochen,
Wo man Frösche und Kröten zu fressen euch frühe gelehrt hat?
Ei, sprach Selmas, du sagst doch allzuviel den Franzosen.
Jeglicher Maulaff' hat, wie du weißt, sein eignes Manierchen.
Wir Littauer, wir loben uns Bartsch und köstliche Erbsen,
Mit Speckschnitten vortrefflich durchkocht, und essen das gerne;
Prächtige Würste, auf Littauer Weise bereitet, auch wurden
Noch, wenn wir sie nur haben, in keinerlei Weis' uns zum Ekel;
Nein, nicht zum Ekel, wir sehnen vielmehr nur immer nach mehr uns.
Wenn ein französischer Wicht, der sich an Fröschen befressen,
Oder ein Littauer, der an Erbsen und Speck sich gesättigt,
Nicht, wie's Christen geziemt, des gütigen Gottes gedenket,
Dann ist Dieser wie Jener nicht werth, daß er Krusten benage.
Sehet, der Rothe, der Schwarze, der Falbe auch samt dem Gestreiften
Brüllt, wenn er Fressen begehrt, sobald er gewahret ein Strohbund;
Wenn man aus freundlichem Herzen sodann einen Büschel ihm zuwirft,
Zieht mit der Zung' er sogleich in den Gaumen es, um's zu zermalmen,
Frißt sein knisterndes Stroh, indem er immer nach uns blickt.
Könnten die Thiere nur, ach, die Sprache der Littauer reden,
Sicher dann würden sie laut im Stall für die Gabe uns danken.
Anders ist's freilich im Sommer, wenn blühen die Kräuter der Wiesen

'Ir kad kóžnas dáikts, laukè săwŏ pászărą krìmsdams,
Sù păsĭmégĭmŭ wálgo ìr linksmaў szŏkĭnėja.
Bèt kad rùdĕnĭs ìr žëmà jau pràdĕdă rústaut,
'Ir wisì daiktaì, baisýbiu tú nŭsĭgàndę,
Slépias, ìr păsĭslépę gráužia sáwŏ zŏpóstą,
Taì jau nè mërà ką skìrstyt àr păsĭsáwįt,
Bét užgér reik' pr'ìmt, kaip dŭda Dëws pădălýdams.
Žìnom jùk, ir jaù daugsýk isztìrdămĭ mátėm,
Kaìp gywì daiktaì, kad szàltis jaù păsĭpùrtin,
Slápos, ìr pìlwùs skupaў maitįdămĭ kràmto.
Wàrlės sù žŭwĭmìs, wežeì su sáwŏ wĕžýczeis,
'Ir kas dár daugiaùs pŏ lĕdù gywéndămĭ snáudza,
Àr kas gìriose sŭmĭszaў bĕgĭnėdămĭ wàrgsta,
Wislab róds žëmós czĕsè săwŏ pászărą rànda;
Nės dosnìngas Dëws kĕkwënąžìnŏ păsótįt;
Àlĕ sŭ pìlnoms sáujoms mùs wis szért nĕžădéjo.
Taìgĭ nĕreìk' tŭjaùs nŭsĭmįt, kad músŭ zŏpóstas
Ànt laukú menks ródos àr păsĭmážĭnă greìtay.
Jùk ne pìrmas méts, kaip més gywéndămĭ wàrgstam,
'Irgĭ nĕ pìrmas sýkis jaù, kaip sziùpĭnį wérdam.
Daùg iszléidom jaù skupú pawásăriŏ czésu,
Ó kĕk wásărŭ beì wisókiu rùdĕniŭ mátėm!
Kláuskit tìkt senŭsius, jús glupĕjĭ bĕbàrzdzei,
'Ir girdėkit, ką jë jùms păsăkýs prìsĭwàrgę.
Jús waikaì glupì dar swëtą szį nĕpăžįstat,
Bèt nei žìndyti parszùkai wìs szŏkĭnéjat.
Dár ir jùms ateìs wargìngos júsŭ dĕnélės,
Kàd pămăžì, lėlės ir žìrgus sáwŏ pămétę,
'Isz bėdós pelnýtis ką nŭsĭtwérsĭtĕ dárbus.
Més surùkę dĕdaì, mésgĭ kŭpróti năbágai,
Més taipjaù kaip jús ant úlyczu szŏkĭnėjom,
'Ir taipjaù kaip jús săwŏ jáuną wásărą szwèntėm.
Àr tikėjomės, suláukę rùdĕnį kùmpą,
Taìp umaў nŭsĭdówyt ìrgĭ păblógt taip greìtay?
Àk, kaip wéikey žmógiszkos nudýlă dĕnéles!
Kóžnas wëns žmogùs, taip póns kaip búrs, prăsĭdėdams
'Ir wargìngay ùžgimdams tikt pùmpŭrą ródo,
'Ik potám tikraў, kaip dúszai reìk', prìsĭžìndęs

Und wenn jedes Geschöpf, auf dem Felde sein Futter verzehrend,
Frißt mit Behagen und Lust, und fröhlich im Freien umherspringt.
Aber wenn später der Herbst und der Winter beginnt zu ergrimmen,
Wenn dann jedes Geschöpf, erschreckt durch die Härte derselben,
Flieht und in sichre Verstecke sich bergend nagt seinen Vorrath,
Dann geht's nicht mehr an, sein eigenes Theil zu erlesen,
Sondern vorlieb zu nehmen, wie Gott es vertheilt und bescheidet.
Wissen wir doch und haben es oft schon selber erfahren,
Daß die lebendigen Wesen, sobald nur die Kälte sich meldet,
Schnell sich verkriechen und kärglich den Leib zu ernähren bedacht sind.
Frösche und Fische zumal, auch Krebse mit ihrem Gezüchte,
Und was mehr noch wohnet und schlummert unter dem Eise,
Oder in buntem Gemisch in den Wäldern darbend umherläuft,
Alles zwar findet sein Futter auch während der Tage des Winters,
Denn der barmherzige Gott weiß jedes Geschöpf zu ernähren;
Aber nicht stets vollauf uns zu füttern hat er verheißen.
Drum nicht Recht ist's, gleich zu verzagen, wenn einmal der Vorrath
Auf den Gefilden geringer sich zeigt oder schnell sich vermindert.

Ist doch das Jahr nicht das erste, seit wir haushalten mit Mühsal,
Aber das erste auch nicht, seit unsere Erbsen wir kochen.
Manche so kärgliche Frühlingszeit schon haben erlebt wir,
Haben der Sommer soviele, so mancherlei Herbste gesehen!
Fragt bei den Alten nur an, fragt, ihr unbärtige Thoren,
Hört dann, was sie erzählen euch werden von Mangel und Sorgen.
Kinderchen, dumm wie ihr seid, kennt ihr noch die Läufte der Welt nicht,
Sondern wie saugende Ferkel, so springt ihr immer umher noch.
Aber es werden auch euch noch Tage des Kummers erscheinen,
Wenn allmählich, nachdem ihr die Puppen und Pferdchen beseitigt,
Ihr, um was zu verdienen, mit Arbeit quälen euch werdet.

Wir verrunzelten Alten, wir halbverkrüppelten Armen,
Sind auch lustig wie ihr umher auf den Gassen gesprungen,
Haben auch unseren Sommer, den jungen, gefeiert wie ihr jetzt.
Glaubten wir wohl, daß, wenn wir den Herbst, den gebückten, erlebten,
Wir uns würden so schnell aufreiben und plötzlich verkümmern?
Ach, wie eilig entschwinden dahin die menschlichen Tage!

Jeglicher Mensch, sei's Herr, sei's Bauer, sein Leben beginnend,
Zeigt, armselig geboren, nicht mehr als die keimende Knospe,
Bis er nachher, nach Herzensgelüst gesäugt und entwickelt,

Augă bĕ rúpesczu, kasdën isz pùmpŭrŏ kópdams.
Àlĕ sŭ wënă dĕ̃nà żëdélis dár nĕsìródo,
Bèt reik' daùg dënú, ik pùmpurs jó prăsìlùksztin,
'Ir săwŏ pàslēptą grożýbę wìsą păródo.
Ó wei, sìlpnas dáikts wos wós żydėtì prădėjo,
Sztaì, jau ìr wargaì tůjaùs jį pradĕdă stùmdyt.
Żìnom jùk wisì, kaip mùms bĕdnëms păsìdárē,
Kaìp mes, waìkesczeis glupaìs dar búdămì, żáidēm.
Ak, kur dìngot, àk, jus jáunos músŭ dĕ̃nélės!
Rùdĕnìs ìr żëmà grożýbes júsŭ sŭdàrkė,
Ó mums dëdams jaù wainìką żìlą nŭpýnė.
Weì, brolélei, séną wél nŭlýdėjom mėtą,
Ir wisókius jó wargùs taipjaù nŭlýdėjom.
Ką mums náujas méts ir wél atkópdămă sáulē,
Kàd mus swëte Dëws laikýs, toliaùs sŭdăwádys,
Dár ikszióI nĕnŭmánom ìr żinótì nĕgálim.
Ànt, laukaì szaltì, kuriú mes nùgărą mìnksztą
Wásărą réżēm ìr grŭdĕliùs bĕgìnėdămì bàrstėm,
Dár sŭ lĕdaìs ir sù pusnýnais mëgt ŭssìklóję,
'Irgì nĕródo, ką mums Dëws dosnings păżădėjęs
'Ir sŭrŏkáwęs ýr', kaip més dar swëtĕ nĕbùwom.
Bèt pămătýsim, kàd jau wél sŭ pădėjìmŭ Dëwo
Wásara ródysis ir més wél szìlŭmą jaùsim.
Czéso reìk, to czéso tìkt kantreý pălŭkėkim,
'Ir, ik dìrwos wēl ką důs, pălŭkėt nĕpăìlskim.
Ó tu mëls Dëwè, tu dàngiszkas gĕrădėji!
Tù pirm ámżiu, kaip mes dár dumót nĕgălėjom,
Jaù iszmìslyjei, kaip kàrtą més prăsìdēsim,
'Ir ko mùms reikės, kad szwësą szę pămătýsim.
Tù mums sąnăriŭs ìr umùs wisùs dŏwănójei,
'Ir sŭdăwádyjei këkwëną reìkălą músu.
Tù dënàs werksmú bei dzaùgsmu músŭ păskýrei,
'Irgì nŭlėmei jaù kożnám ilgùmą dĕ̃néliu.
Sztaì, wél czésai sénojo păsìbaigŭsiŏ méto
'Ir wisókios prëspaudos su táwŏ păgálba
Jaù nŭsìdówyjo, bĕdzùs mus raùdìnę tánkey.
Àk nĕkìngi jús dzaugsmaì sziltós wăsărēlės!
Jús żolėlės blìzganczos su sáwŏ grŏżýbēms!

Ganz ohne Sorg' aufwächst, sich täglich der Knospe enthebend.
Aber ein einziger Tag bringt nicht die Blüthe zum Vorschein,
Vieler Tage bedarf's vielmehr, bis die Knospe sich aushüllt,
Bis den verborgenen Reiz sie zeigt in voller Entfaltung.
Doch ach, kaum ist das Wesen, das schwache, zur Blüthe gekommen,
Sieh, so beginnen die Leiden sofort umher es zu stoßen.
Wissen wir Alle ja doch, wie's uns, uns Armen ergangen,
Wie, da wir Kinder noch waren und sorglos, fröhlich wir spielten.
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr glücklichen Tage der Kindheit!
Herbst und Winter, sie haben des Frühlings Reize geschändet,
Und uns Greisen bereits den Kranz, den grauen, geflochten.
Seht, ein gealtertes Jahr schon haben wir wieder bestattet,
Haben bestattet zugleich, ihr Brüder, so mancherlei Sorgen.
Was das folgende Jahr und die neu aufsteigende Sonne,
Wenn Gott uns am Leben erhält, wird ferner gewähren,
Davon ahnen bis heute wir nichts und können's nicht wissen.
Seht, die gefrorenen Felder umher, deren lockeren Rücken
Wir aufritzten im Sommer und eifrig mit Körnern bestreuten,
Schlafen noch, völlig bedeckt mit Eis und mit schneeiger Hülle,
Und noch zeigen sie nicht, was der gütige Gott uns verheißen,
Was er bestimmt uns hat, noch eh' wir waren am Leben,
Aber wir werden es sehn, wenn wieder mit göttlicher Hilfe
Uns der Sommer erscheint und wärmeren Hauch wir empfinden.
Zeit ist nöthig, die Zeit laßt uns nur geduldig erwarten,
Laßt, bis wiederum spenden die Aecker, nicht müde uns werden.
O du gütiger Gott, du Wohlthatspender im Himmel,
Du hast lange vorher, eh' wir noch zu denken vermochten,
Schon überlegt, wie wir einst würden gelangen zum Dasein,
Auch, was unser Bedarf, wenn einst dies Licht wir erblickten.
Glieder und Gaben des Geists hast du uns gnädig verliehen,
Weislich geordnet ein jegliches Ding nach unserm Bedürfniß,
Hast die Tage der Thränen, die Tage der Freuden bemessen,
Jeglichem vorbestimmt das Ziel und die Länge des Lebens.
Sieh, schon sind die Zeiten des alten verflossenen Jahres
Mit so manchen Beschwerden durch dein fürsorgliches Walten
Wiederum glücklich verschmerzt, die oft uns Dulder betrübten.
Ach wie nichtig ihr seid, ihr Freuden des wärmeren Sommers!
Glänzende Blumen, ihr farbengeschmückte, mit eueren Reizen!

Ó ir jús pauksztélei sù saldzeìs ǎlǎsėleis!
Àr kas dár daugiaùs pas mùs sǎwǒ wásǎrą szwèntėt,
Jús něpriwálėt rúpįtis, pas mùs ątsilànkę,
Kaìp maitįsitěs àr kur szėtras sáwǒ sǔtwérsit,
'Ir nei árt nei sėt nei ką sǔwǎlýt něpriwálėt;
Nės jums Dëws taip dówytis ir dìrbt něpǎskýrė,
Bėt be rúpesczu jus iszlaikýt pǎżǎdėjo.
Més grëszni sirátos, més bëdnì nǎbǎgélei
Róds walnýbės júsiszkos pąsidzaùgti něgálim.
'Iszgi mǎżú dënú mus skaùdzos wárgìnǎ bėdos,
'Ir ìki mìrsztant múczyt músǔ důsziàs něsiliáuja.
Taìp, kaip żìnom, ìr jau wėl pǎsibaìgǔsį métą
Tů pǒ Wělýku, maìsto dėl, triǔsìnéti prǎdėjom,
'Ir daug prákaito per wìsą wásǎrą mëlą
Dìrbdǎmi nù karsztú weidéliu músǔ nǔszlůstém,
'Ik zǒpǒstėliui ką sǔsirìnkom ìr pǎkǎwójom.
Taìpgi dǎbàr jau rùděnį sù swodbóms nǔlýdėję
'Ir kaimýniszkay bei wëżlibay pǎsidzaùgę,
Rúpįkìmės zopóstą dár pǎsilìkǔsį czėdyt,
'Ir, kad ką gardzeý pǎsikèpsim àr ìssiwìrsim,
Wìs rytójaus ìr kitú dënú pǎmìnėkim.
Nésǎ, dǎr ìlgs pǎżìgýs, ìki wėl wǎsǎrėlę sǔláuksim,
'Ir szwëżiùs walgiùs į půdus kráudǎmi wìrsim.
Nùgi dąbàr wėl skìrkimės ìr sǔ pǎdėjìmǔ Dëwo
Skùbįkìmės sǎwǒ pádǎrýnes pǎmǎżì pǎsiprówyt;
Nės saulėlė wėl pusnýnus pràděda gàndįt,
'Ir jau wėwersei linksmaý lakstýdǎmi czýpsi.
Weì, wǎsǎrėlė jaù pǎmǎżì prìsiártìnǎ mëla,
'Ir, kas músǔ zǒpóstams reìks, wėl żádǎ pǎrúpįt.
Bėt bě tǎwęs, tu dàngiszkasis músǔ tětùti,
Něks negál mums tèkt, ką mëla wásąrǎ żáda.
Ką mums máczys prìprowos, ką músǔ triǔsėlei,
Àr kad, sėtǔwěs ìr naujùs nǒrǎgùs nǔsipìrkę,
Árt ìssitráuksim ìr grǔdëliùs, kaip reìk', pǎsìsėsim?
Wìslab bùs nëkaì, ką weìksim àrgi prǎdėsim,
Kàd żegnójanti rankėlė táwǒ něgélbės.
Tù mus iszlaikeì per wìsą prǎszókǔsį métą,
Tù dar ìr toliaùs mus iszlaikýti gǎlėsi.

Ihr auch, Vögel der Lüfte, mit heiteren süßen Gesängen!
Oder wer sonst noch bei uns die Tage des Sommers gefeiert,
Ihr, als Gäst' uns besuchend, für nichts hier durftet ihr sorgen,
Wie ihr nähren euch würdet und wo eure Hütten erbauen,
Euch lag pflügen nicht ob, nicht sä'n, nicht sammeln in Scheuern.
Denn Gott hat solch Quälen und Schaffen euch nimmer beschieden,
Vielmehr hat er verheißen, euch sorglos zu nähren, zu schirmen.
Wir, wir sündigen Waisen, wir unglückseligen Armen
Können der Freiheit freilich, die ihr habt, nimmer uns freuen.
Schon von der frühesten Jugend umstricket die härteste Noth uns,
Die bis zum Tod' auch nicht aufhört die Seele zu martern.
Auch im verflossenen Jahr, wir wissen's, haben wir wieder
Gleich nach Ostern begonnen aus Nahrungssorg' uns zu rühren,
Ach, und des Schweißes genug im Laufe des Sommers ja haben
Von den erhitzten Gesichtern wir unter der Arbeit getrocknet,
Bis wir als Vorrath etwas zusammengebracht und geborgen.
　Da wir inzwischen den Herbst mit Hochzeitfesten begangen
Und nachbarlich und ehrbar uns mit einander erfreuet,
Sorgen wir jetzt zu schonen den Vorrath, der uns noch übrig,
Und wenn schmackhaft wir uns etwas backen und kochen,
Denken wir, daß auch Morgen noch kommt nebst anderen Tagen.
Denn noch lange ist's hin, bis wieder wir Sommer erleben
Und bis frisches Gemüs' in die Töpfe wir legen und kochen.
Scheiden denn lasset uns jetzt, und dann mit göttlicher Hilfe
Sputen wir uns das Ackergeräth allmählich zu rüsten;
Denn die Sonne beginnt schon wieder den Schnee zu beängst'gen,
Und schon flattern die Lerchen mit fröhlichem Sang in den Lüften.
Sieh, allmählich nähert sich wieder der liebliche Sommer,
Und er verspricht zu besorgen, was wir zur Nahrung bedürfen.
　Aber es kann ohne dich, du gütiger Vater im Himmel,
Nichts uns werden zu Theil, was der Sommer, der liebe, verheißet.
Was nützt alles Geräth, was uns das Bemühn und die Arbeit,
Oder daß Saatkörb' uns, Pflugscharen wir theuer erhandelt,
Und ausziehn mit dem Pflug' und die Saat aussä'n, wie es Noth thut?
Nichts wird Alles doch sein, was immer wir thun und beginnen,
Wenn uns die Hilfe gebricht, die du mit segnender Hand giebst.
Du, du hast uns erhalten das ganze verflossene Jahr durch,
Du wirst ferner auch noch erhalten und schützen uns können.

Ką mums wásără důs, mes róds nůmănýtĭ nĕgálim,
Bèt tu jaù żinaì, kĕk mùms reikės, sŭrŏkáwęs.
Més glupì daiktaì n'iszmánom táwŏ dăwádą;
'Ir tăwŏ mìslys neìgĭ bĕdùgnei mùms păsĭródo,
Kàd mes kàrtais pergileý păsĭdrąsĭnę̆ żiúrim.
Taìgĭ, tĕtùtĭ, tŏliaùs uż kóżną reìkălą̆ músu
Rúpįk téwiszkay, kad wél jau wą̆sără ràsis
'Ir mes wéley ànt laukú triŭsĭnėdămĭ wàrgsim.

X.

Pawásario Linksmýbės.

Jaù saulėlė wĕl atkópdămă bùdĭnŏ swĕtą,
'Ir żĕmós szaltós triusùs pargráudămă jůkės.
Szàlczu prámonės sŭ lĕdaìs sugaìsztĭ păgáwo,
'Ir putódams snĕgs wisùr į nĕką̆ păwìrto.
Tů laukùs oraì drungnì gaiwįdămĭ glóstė,
'Ir żŏlĕlės wisókias ìsz numìrŭsiŭ szaùkė.
Krúmai sù szilaìs wisaìs ĭssĭbùdĭnŏ kéltis,
Ó laukú kalnaì su klóneis pàmĕtĕ skrándas.
Wìslab, kàs rudèns biaurýbėj nùmĭrĕ wèrkdams,
Wìslab, kàs ĕżĕrè gywéndams pérżĕmăwojo,
Àr po sáwŏ kĕrù per żĕmą bùwŏ mĕgójęs,
Wìslab tů pulkaìs iszlìndo wásărą̆ swéikįt.
Żiùrkės sù szeszkaìs isz szálto pászăliŏ tráukės,
Wárnos ìr warnaì su szárkoms ìrgĭ pĕlėdoms.
Pélės sù waikaìs ir kùrmei szìlŭmą̆ gýrė.
Mùsės ìr wăbălaì, ůdaì su kaìmĕnĕ blùsu
Mùs jau wárgįt wél pulkaìs wisùr sŭsĭrìnko,
'Ir ponùs taip kaìp burùs įgélt ĭssĭżiójo.
Bèt ir bìtins jaù szeimýną sáwŏ păbùdįt
Ir prĕ dárbo siųst bei ką pelnýt n'ŭssĭmìrszo.
Tů pulkaì ju pró plysziùs iszlįstĭ păgáwo,
'Ir lakstýdămĭ sù birbýnėms żáistĭ prădėjo;
Ó woraì kampůs' sėdėdămĭ wérpălŭs áudė,
'Irgĭ mĕdzót tinklùs tylóms kŏpĭnėdămĭ mézgė.

Was der Sommer gewähren uns wird, das wissen wir nimmer,
Aber du weißt, wieviel uns Noth thut, hast es berechnet.
Wir einfältige Wesen verstehn nicht, was du geordnet.
Deine Gedanken erscheinen als Abgründ' unserem Geiste,
Wenn zu tief bisweilen hinein zu schauen wir wagen.
Drum, o himmlischer Vater, für Jegliches, das wir bedürfen,
Sorge mit Vatertreu, wenn wieder der Sommer sich einstellt,
Und wenn wieder auf Feldern und Flur wir rührig uns quälen.

X.

Des Lenzes Freuden.

Wiederum hob sich die Sonne empor und weckte die Welt auf,
Höhnte die mühsamen Werke des Winters und warf sie in Trümmer.
Schon mit dem Eise begannen des Frostes Gebilde zu schwinden,
Und ringsum verwandelt' in Nichts der schaumige Schnee sich.
Lauliche Lüfte bestrichen bereits neu labend die Fluren,
Riefen der Pflanzen Gemisch hervor aus dem Reiche der Todten.
Sträucher und Heiden umher erwachten, sich neu zu erheben,
Hügel und Tiefen auf Aeckern und Fluren auch warfen den Pelz ab.
Alles, was weinend erstarb bei des Herbst's unfreundlichem Wehen,
Alles, was tief in den Teichen gebettet den Winter verbracht hat,
Oder was unter den Stubben des Waldes den Winter verschlafen,
Alles nun kroch schaarweise hervor, zu begrüßen den Sommer.
Ratten und Iltisse kamen hervor aus den Höhlen, den kalten,
Krähen und Raben desgleichen, sowie auch Elstern und Eulen.
Mäuse mit ihrem Gezücht, Maulwürf' auch priesen die Wärme.
Fliegen und Käfer und Mücken zusamt dem Geschmeiße der Flöhe
Haben sich wieder versammelt in Haufen, uns lästig zu plagen,
Spitzten die Mäulchen auch schon um Herren und Bauern zu stechen.
Aber der Weiser vergaß auch nicht sein fleißiges Hausvolk
Wieder zu wecken und frisch zu Erwerb und Arbeit zu senden.
Gleich auch begannen die Schaaren heraus aus den Spalten zu kriechen
Und mit summendem Spiel hierhin zu fliegen und dorthin;
Sitzend in Winkeln auch webten die Spinnen ihr feines Gespinste,
Strickten die Netze zum Fang, mit schweigendem Eifer sich regend.

Bèt ir mészkos ìr wilkaì szŏkĭnėdămĭ dzaùgės
'Ir suplészyt ką tylóms į págirį tráukės.
Àlĕ kŏkë dywai, nei wĕns isz dìdĕliŏ pùlko
Wèrkdams àr dusáudams mùs lankýt nĕsŭgrįżo;
Né, ne wèrkt, bet lìnksmįtis wisì sŭsĭrìnko.
Nės darbaì żëmós wisùr jau bùwŏ sŭgaìszę,
'Irgĭ păwásărĭs ànt wisú laukú păsĭródė.
Tů potám păszălei wisì kribżdėtĭ păgáwo,
'Irgĭ, bĕszúkaujant pulkáms, oszìms păsĭkėlė.
Wĕns storaý o kìts laibaý dainůtĭ mŏkėdams,
'Ir linksmaý lakstýdams ìk dĕbĕsú kŏpĭnėjo;
Ó kits ànt szakú kŏpĭnėdams gárbĭnŏ Dëwą.
Bèt ir wàlgiu dėl skupú nei wĕns nĕsĭskùndė.
Rúbai szió ir tó dideý jau bùwŏ nŭdilę,
Ó tuls lópytą parlėkdams pàrnĕszĕ kůdą,
'Ir păsĭsótįt ànt laukú wos máżŭmą rádo.
Ó sztai, ìr taipó pawàrgęs nĕks nĕdĕjáwo,
Bèt wisì wisùr sŭmĭszaý szŏkĭnėdămĭ dzaùgės.
Gàndras sù kitaìs kaimýnais pàrlĕkĕ lìnksmas,
'Ir găspădóriszkay ant kraìko társkĭnŏ snápą.
Taìp bĕsĭdzaùgiant jám, sztai, jaù ir jó găspădìnė
'Isz szaltós gaspádos wėl iszlìndŭsĭ rádos,
'Ir su sáwŏ snăpù meilìngą swéikĭnŏ draùgą.
Kraìką jë wisùr dideý sudrìskŭsį rádo,
Ógĭ nămùs naujùs, użpérnay tìkt bŭdăwótus,
Rádo ànt wisú kampú permër păgădįtus.
Sënas ìr czytùs ir daùg naujìntĕliŭ spáru
Wéjai sù sparnaìs nů kraiko bùwŏ nŭplėszę.
Dùrys sù langaìs ir slènksczeis bùwŏ nŭpůlę,
Ógĭ trŏbà wisà wisùr iszkrýpŭsĭ ródės.
Tódėl tů abù, kaip reik' tikrëms găspădóriams,
Wìslab wėl taisýt ir prówyt sùkŏsĭ greìtay.
Wýrs tůjaùs żăgărú bŭdăwónei pàrnĕszĕ glėbį,
Ó găpădìnė jó pustýnes màndăgĕy lópė.
Taìp potám abù, daug dìrbę beì triŭsĭnėję,
Wàlgį sáw sŭżwĕjót pas kláną nùlĕkĕ greìtay,
'Ir keliàs warlès bei rùpuiżes părăgáwę
Dëwuį ìsz szirdës wisós wërnaý dĕkăwójo.

Aber auch Bären und Wölfe schon sprangen umher mit Vergnügen,
Und zu erhaschen den Raub in den Vorwald schlichen sie schweigend.
Doch zu verwundern ist's, nicht eins aus der zahlreichen Schaar kam
Zu uns zurück zum Besuch mit Seufzern oder mit Thränen;
Nein, sie versammelten sich zum Weinen nicht, sondern zur Freude.
Denn überall schon waren die Werke des Winters vernichtet,
Und auf allen Gefilden umher schon zeigte der Lenz sich.
Da nun begann es alsbald sich in jeglichem Winkel zu regen,
Aber indem hier jauchzten die Schaaren, erhob sich ein Summen.
Einer, der tief und ein Andrer, der hoch zu singen vermochte,
Flatterte lustig umher und erhob sich empor zu den Wolken;
Andere priesen den Herrn, umkletternd von Zweigen zu Zweigen.
Aber kein Einziger klagte ob kärglich bemessener Speise.
Ziemlich verbraucht schon waren die Kleider des Einen und Andern;
Mancher auch brachte nach heim im Flug' ein zerrissenes Käppchen,
Und sich zu sättigen fand auf dem Felde er kaum einen Bissen.
Aber, o sieh, trotz alle dem Leid doch klagte nicht Einer,
Alle in buntem Gemisch rings hüpften umher sie und jauchzten.
Munter geflogen auch kam nebst andern Genossen der Storch nun,
Und wie ein Hausherr klappert' er hoch auf dem Dach mit dem Schnabel.
Während er also sich freute, sieh da, auch seine Gefährtin
Stellte sich ein, nachdem sie die kältere Wohnung verlassen,
Und mit dem Schnabel begrüßte sie herzlich den zärtlichen Gatten.
Aber sie fanden das Dach, wohin sie nur sahen, zerrissen,
Auch das Haus, das neu erst vor zwei Jahren gebaut war,
Fanden an jeglichem Winkel sie über die Maßen verwüstet.
Wände und Giebel und viele der Sparren von neuem Gebälke
Hatten die Winde mit stürmischem Weh'n vom Dache gerissen.
Thüren und Fenstergerüst nebst Schwellen auch lagen darnieder,
Kurz, das ganze Gebäude erschien allseitig verbogen.
Darum machten sich beide, wie wackeren Wirthen es zukommt,
Schnell ans Werk, um Alles von neuem zu bau'n und zu ordnen.
Reisig nun holte der Mann alsbald zum Bau einen Armvoll,
Während die Wirthin, sein Weib, mit Sorgfalt flickte die Lücken.
Beide erhoben sodann nach reichlicher Mühe und Arbeit
Sich zum Flug' an die Pfütze in Eil', ihr Mahl sich zu fischen,
Und als einige Frösche und Kröten sie hatten gekostet,
Dankten sie Gott dafür aufrichtig, aus treuestem Herzen.

Tù żmogaù nĕkìngs, mokįkis czè păsĭkákįt,
'Ir păsĭsótindams gardzaùs n'użmìrszk săwŏ Dĕwą.
Krúmus ìr giriàs wisókios ószĭnŏ daìnos,
Ó laukùs wisùr bei pĕwas skàmbĭnŏ gàrsai.
Gégŭżĕs ìr strazdaì sŭmĭszaý lakstýdămĭ żáidė,
'Ir sutwértojį linksmaý rykáudămĭ gýrė.
Krégżdės sù lengwaìs sparnaìs auksztaý păsĭkėlė,
'Irgĭ bĕszútýdąmos nei kùlkos száudĕ pĕr órus,
Ó paskùy walgiùs prastùs be prìprŏwŭ wálgė,
'Ir păsĭwálgiusios pliuszkėjo pásăką sáwo.
Gérwins ìk dĕbĕsú jůdú dýwĭnaý kŏpĭnėdams,
'Ir nei wèrkdams ìrgĭ dĕjůdams skàmbĭnŏ dàngų.
Bèt tai nè werksmaì, kad jìs taip skàmbĭnă szaùkdams,
Né, jis nór pămŏkįt, kaip Dĕwo dìdĕ gălýbė
'Ir pauksztéliu bàlsůs' ýr' dideý stĕbŭklìnga.
Żwìrblei sù waikaìs, żodzùs girdėdămĭ tókius,
Róds, tărĕ, mús' gĭmĭnė taipjaù wis szlówĭnă Dĕwą.
Bèt laksztìngălă, dár iksziól kytreý păsĭslėpus',
Láukė wìs, ĭkĭ kóżnas bùs săwŏ daìną păbaìgęs.
Tódėl jì paskiáus kasméts wis pràdĕdă szúkaut,
'Ir naktĕs czėsè, kad swĕts jau mĕgt įsĭgúsztęs,
Sáw wĕnà tamsój budėdąmă gárbĭnă Dĕwą,
Ó, iszaùszus jaù, kad més isz pátălŏ kópam,
Kàrtais bùdĭnă mùs, ir músu lìnksmĭnă szìrdis.
Àk szlowìngs Dĕwè, kaip dýwins táwŏ sŭtáikyms!
Kàd mes rùdĕnýj àr żĕmós czėsè păsĭslėpę
'Ir sŭsĭrĕtę pàs meilìngą kákălį krànkiam,
Taì ir tù, pauksztéli mĕls, pas mùs nĕsĭródai,
Bèt taipjaù kaip més tamsój păsĭslėpŭsĭ lìndai,
'Ir măżŭ sáwŏ glŭpàs musès sapnůdămă gáudai.
Ó sztai, kàd mes wėl linksmì pawásărį szwènczam,
'Ir săwŏ dárbus ànt laukú jau dìrbt păsĭtaìsom,
Tů ir tù, săwŏ skàmbantį nutwėrŭsĭ wàmzdį,
Sù wisókeis bàlsais ìr dainávĭmŭ gàrsais
Rágĭnĭ mùs păsĭdzaùgt ir músu lèngwĭnĭ dárbus.
Àlĕ săkýk, gaidél, dėl kó tu wìs păsĭslėpus'
'Ir, kad pràdĕdă témt, ar náktyj, pàdĕrĭ szúkaut?
Kódėl taìp dideý slapaìs su pásăkă sáwo?

Du, nichtsnutziger Mensch, lern' hier dich mit wenig begnügen,
Und hast köstlicher du dich gelabt, so vergiß nicht des Herren.
Wald und Gebüsch durchsummten die mannigfachsten Gesänge,
Aecker und Wiesen umher durchtönten gar fröhliche Stimmen.
Drossel und Kuckuk flogen vermengt und scherzten und spielten,
Und mit vergnügtem Gesang laut priesen sie Gott, ihren Schöpfer.
Schwalben mit leichtem Gefieder erhoben sich hoch in die Höhe,
Schossen wie Kugeln in scherzendem Spiel leicht hin durch die Lüfte,
Und froh schmausten sie dann ihr einfaches Mahl ohne Zukost,
Drauf erzählten, nachdem sie gespeist, sie geschwätzige Mährchen.
Hoch in das schwarze Gewölk erhob sich, o Wunder, der Kranich,
Und wie von Klagegeschrei ließ laut er den Himmel erdröhnen.
Aber es ist nicht Klage der Ton, wenn also er schreiet,
Nein, nein, zeigen nur will er, wie Gottes gepriesene Allmacht
Auch in den Stimmen der Vögel als herrliches Wunder sich darthut.
Aber der Sperlinge Schaar rief, derlei Worte vernehmend:
Stets ist auch unser Geschlecht gern willig zum Preise des Herren!
Aber die Nachtigal, die sich bis jetzt vorsichtig versteckt noch,
Wartete immer, bis Jeder sein Lied würd' haben beendet.
Darum jährlich beginnt sie zuletzt ihr Liedchen zu singen,
Und in der Nachzeit, wenn schon in Schlummer versunken die Welt liegt,
Wacht sie im Dunkeln allein für sich und preiset den Schöpfer;
Aber bei Tages Beginn, wenn wir aus dem Bett uns erheben,
Wecket zuweilen sie uns und erfreut mit Gesang unsre Herzen.
Ach, preiswürdiger Gott, wie wunderbar ist deine Fügung!
Wenn wir zur Herbstzeit oder im Winter tief uns verkriechen
Und zusammengekrümmt wir schnarchen am freundlichen Ofen,
Dann zeigst du auch bei uns dich nicht, du lieblicher Vogel,
Sondern verkriechst dich, wie wir, dich verbergend an dunkelen Orten,
Fängst auch vielleicht dir Fliegen, die unachtsamen, im Traume.
Aber, o sieh, wenn wieder den Frühling fröhlich wir feiern,
Wenn wir uns rüsten, die ländliche Arbeit neu zu beginnen,
Sieh, da ergreifest auch du von neuem die schallende Flöte,
Mit abwechselnden Tönen, mit mancherlei Weisen der Lieder
Labest zur Freude du uns und erleichterst so uns die Arbeit.
Aber, so sage doch, Liebe, warum du dich immer versteckt hältst,
Und wenn's dunkelt und erst in der Nacht zu singen geschickt bist?
Warum hältst du so sehr an dich mit deinem Geplauder?

Jùk swëts wìsas, àr but' búrs ar póns įsìrėmęs,
'Ir waikaì be bùkswu ìr krunėdămì dëdai,
Kóżnas ìr këkwëns tãwŏ szaùną gárbìnă daìną,
Kàd tu mùms dywùs linksmú laksztìngălŭ czáuszki.
Tù wargónu beì cimbólu nëkìnì gàrsą;
Smùikai táw ir kànklys tùr su gėdă nŭtìlti,
Kàd rykáudămă tù săwŏ sàldų pàkĕlì bàlsą,
'Ir kinkýt, paplàkt, nŭwăżiŭt iszbùdìnì Jùrgį.
Kàd prësz wákărą tù păsìslėpus' pràdĕdì jûktis,
Ó mes daùg prìsìwàrgę jaù į pátălą wìrstam,
Taì tu tàrp kitú pauksztéliu neì kărălėnė
Wìs dailiaùs ir szlowingiaùs săwŏ szúktĕrì szútką.
Ó kad kàrtais kóbotą mes táwŏ pămátom,
Taì tu mùms nei żwìrblis búriszkas păsìródai.
Tù sermėgu póniszku puikeý pădărýtu
'Ir żiupóniszku turbónu nëkìnì rédą;
Bèt wis neì burkà prastaý wëszėdămă czáuszki.
Àk, ir tàrp żmoniú daugsýk taipjaù nŭsìdûda,
Kàd ant swëto szió mainú tikraý pădăbójam.
Dìksas, àns żioplýs, mëstė dideý păsìpútęs
'Ir su rúbais blìzganczeis kasdën ìssìrėdęs,
Neì Dëwáitis kóks tarp búru skiaùtŭrę ródo;
Ó kad kàrtais més jo glúpą gìrdìmĕ kàlbą,
Taì ir búrs tur spiáudyt ìr dideý nŭsìdýwyt,
Ýpăczĕy, kàd apjékėlis toks nëkìnă Dëwą,
'Ir bĕsìszýpsodams, kaip póns, glupùmą păródo.
Àk, kĕk sýkiu Krìzas į wýżàs įsìnėręs
'Ir săwŏ skrándą búriszką wëszėt ŭssìmówęs,
Pó prastù săwŏ stógu neì laksztìngălă czáuszkia,
Kàd szirdìngay jìs săwŏ Dëwą pràdĕdă gárbint.
Tù, paukstéli mëls, ne póniszkay prìsìwálgai.
Rëbus mús' lăszìneì bei dészros táw nĕpătìnka,
'Ir keptú bei wìrtu wàlgiu músŭ nĕnóri.
Tù neliúbyji pyrágu neìgì răgaìsziu,
'Irgì nĕwóżyji gardzáusio gėrìmŏ pónu,
Bèt, păsìsótìnŭsi prastaý, tikt wándĕniŏ trókszti.
Tìkt n'użmìrszk, gaidaù, perdaùg gĕdódămă wálgyt;
'Imk drąsà, neczédyk, kàs mums bìrbìnă gálwas.

Preist doch die Welt ringsum, sei's vornehmer Herr, sei es Bauer,
Knaben, die noch nicht in Höschen gesteckt, und hüstelnde Greise,
Kurz, Jedweder, wer immer er sei, dein liebliches Singen,
Wenn du die Wunder, die heitern, der Nachtigalweisen uns vorschlägst.
Orgelgetön und der Cimbeln Klang, du machst sie zu Schanden;
Geigen und Harfen, sie müssen vor dir mit Beschämung verstummen,
Wenn hellschlagend und laut du die liebliche Stimme erhebend
Zum Anspannen, zum Peitschen, zum Fahren den Jürgen erweckest.
Wenn in der Dämmrung aus deinem Versteck du beginnest zu scherzen,
Und wir höchlich ermüdet und matt hinsinken auf's Lager,
Unter den übrigen Vögeln die Königin gleichsam erhebst du
Immer gekünstelter, prächtiger stets die jubelnde Stimme.
Aber bekommen wir je zuweilen dein Röckchen zu sehen,
Dann erscheinst du vor uns wie ein bäurisch gekleideter Sperling.
Denn du achtest für nichts den Schmuck prachtvoller Gewänder,
Wie sie bei Herren im Brauch, noch den Kopfputz gnädiger Frauen,
Sondern du singst einer Bäuerin gleich, die schlicht zum Besuch fährt.
Ach, auch unter den Menschen gar oft gehts ähnlicher Weise,
Wenn wir die Wechselgestalten der Welt aufmerksam betrachten.
Diksas, der Narr, der dort in der Stadt hochmüthig sich aufbläht,
Der sich jeglichen Tag mit prunkenden Kleidern herausputzt,
Gleich einer Art von Gottheit zeigt er den Kamm vor den Bauern;
Aber wenn wir zuweilen vernehmen sein thörichtes Schwatzen,
Muß auch ein Bauer sofort sich höchlich verwundern und ausspei'n,
Sonderlich, wenn der Verblendete wagt selbst Gottes zu spotten
Und wie ein Herr hohnlachend die eigene Dummheit zur Schau trägt.
Sieh dagegen, wie oft Christian in bastenen Schuhen,
Uebergestreift den bäurischen Pelz, wenn er zum Besuch geht,
Singt wie die Nachtigal unter dem ärmlichen Dach seines Hauses,
Wenn er aus treulichem Herzen beginnt seinen Schöpfer zu loben.
Du, o geliebtester Vogel, du hältst nicht herrliche Tafel.
Dich reizt unser gebratenes Speck, dich unsere Wurst nicht,
Und du begehrst nicht die Speisen, die wir uns backen und kochen.
Weißbrot mundet dir nicht, noch Fladen und andres Gebäcke,
Nimmer behagen dir auch der Hofherrn süße Getränke,
Sondern nach mäßigem Mahl ist Wasser allein dein Begehren.
Aber vergiß nicht über zuvielem Gesange des Essens;
Nimm nur dreist das Gewürm, das uns umschwirret die Köpfe.

Wálgyk sáw sweikà, kad nóri, wábălą̃ márgą,
Wálgyk grìkwą̃bą̃lius, musès ir dýwĭną̃ żiógą,
Wálgyk skruzdėlės ir jú negìmŭsią̃ weìslę.
Bèt ir mús' pămĭnėk, į músu gìrę̃ părėjus',
Kàd dainŭdămă dár ilgiaùs sąwŏ wásărą̃ szwęsi,
'Ir „Jurgùt, kinkýk, paplàk, nŭwą̃żiŭk" păsăkýsi.
Tù nĕkìngs żmogaù, mokįkis czė păsĭkákint,
Kàd taw kàrtais trópyjas skupaý prĭsĭwálgyt.
Į paukszczùs żiurėk, wĕns prástą kìrmĭną̃ kràmto,
Ó kitsaì, stokódams grúdo, gnýbiă żŏlėlę.
Jùk ir jĕ kasmėts, mus atlankýt sŭkĕliáwę,
Kúdą wìs ir álkstantį pawásărį rànda;
Ó wei, tódėl tìkt nei wĕns nĕkădós nĕsĭskùndza.
Táw, żmogaù, mĕls Dĕws daugiú daugiaùs dŏwănójo,
Ó tu dár nurnì, kad kàrtais álkąną̃ dĕną
Àr skupùs czésùs suláukęs, sziùpĭnį grámdai?
Taìp sŭmĭszaý bĕsĭjŭkiant, sztaì, użìms păsĭkėlė
'Ir tŭjaùs erėlis rėkaudams păsĭródė.
Tìcz, tărĕ jìs, pulkaì, sŭsĭrìnkę liáukĭtĕs ószti,
'Ir tikraý klausýkit, ką mes jùms păsą̃kýsim.
Sztaì, tŭjaùs wisì pulkaì, girdėdămĭ szaùksmą,
'Isz wisú păszăliú sŭsĭlėkę jám păsĭródė.
Sztaì, mes jús' tarnaì! ką wėlys júsŭ mălónė?
Mės, ătsĭlĕpdams jĕms erėlis, nórĭmĕ tárdyt,
Kaìp jŭsŭ mýlysta żĕmós bėdój ìssĭlaìkėt.
Àr pristókot kó, ar kàs tarp júsŭ păgaìszo?
Ràsĭ ką̃ szészkas àr baisìngă pĕlėdă sŭdráskė,
Màżŭ ką̃ wánags àr kiáunė kŏpĭnėdămă smáugė,
Màżŭ ką̃ nèprĕtĕlius żmogùs mums nùmŭszĕ száudams,
Àr kytreý, nei kóks klastórius, gýwą̃ păkórė,
Ó paskùy prĭsĭėst skaurádoj ìszkĕpĕ bĕdzų.
Taìp erėliui kláusiant ìr asztreý týrĭnėjant,
Gàndras ànt săwŏ lìzdo neì koks póns ìssĭplėtęs,
Beì bĕsĭklóniodams wis ìr linksmaý szŏkĭnėdams,
Dĕws, tărĕ, swĕtą szį sutwėrdams ìr bŭdăwódams
Daùgel túkstanczu gywú sutwėrĭmŭ léido,
'Ir kożnám săwŏ wàlgį beì gywátą̃ păskýrė;
Jùk wisùr, kur żiúrim tìkt, dywaì păsĭródo.

Friß, und bekomm' er dir wohl, wenn du willst, den Käfer, den bunten,
Friß Maikäfer und Fliegen und auch Heuschrecken, die Quäler,
Friß Ameisen nach Lust, und die Brut, die noch nicht geboren.
Aber gedenk' auch an uns und kehre in unseren Wald ein,
Wenn du noch länger gedenkst mit Gesang deinen Sommer zu feiern,
Und „Jurgut, spann an, schlag zu, fahr ab“ zu verkünden.
O du Mensch, du nichtiger Thor, lern' hier dich begnügen,
Wenn dir knapper zuweilen wird zugemessen die Mahlzeit.
Schau auf die Vöglein hin; dies fängt sich ein mageres Würmchen,
Jenes, dieweils noch Körner nicht findet, bepickt einen Grashalm.
Sieh, alljährlich ja finden auch sie, wenn sie uns zu besuchen
Hieher kommen, noch mager und hungerleidig den Frühling;
Aber du hörst nicht einen darob je Klagen erheben.
Dich, Mensch, dich ja bedachte so sehr viel reicher der Schöpfer,
Und da murrest du noch, wenn zuweilen ein kärglicher Tag kommt
Oder auch Theurungszeit, und Brei von Erbsen dich satt macht?
Als mit einander die Vögel so scherzten, erhob ein Geräusch sich,
Und man hörte alsbald des Adlers vernehmliche Stimme.
Still, sprach er, nun versammelt euch alle und lasset das Summen,
Hört bedächtig nun an, was wir euch werden verkünden.
Sieh, da merkte sogleich die versammelte Schaar auf die Stimme,
Flog zusammen von hier und von dort, und stellte sich vor ihn:
Seht, da sind Eure Diener! was ist Eu'r Gnaden Belieben?
Wir, antwortete ihnen der Adler, gedachten zu forschen,
Wie ihr Lieben bisher in der Noth euch des Winters gehalten.
Habt ihr Mangel gehabt, ist Einer der Euren gestorben?
Möglich, daß Einen der Iltis, die häßliche Eule zerrissen,
Möglich, daß Einen der Habicht, der kletternde Marder erwürgt hat,
Möglich, daß auch der feindliche Mensch uns Einen erschossen,
Oder gar listiger Weise uns Einen lebendig gehangen,
Den er nachher in der Pfanne zum Schmaus, den armen, gebraten.
Als so fragte der Adler und streng ausforschte die Wahrheit,
Sagte der Storch, auf dem Dachnest gleich einem Junker sich spreizend,
Und einmal um's andre sich neigend und lustig stolzirend:
Gott, als die Welt nebst Allem, was drin, er erschuf und erbaute,
Hat viel tausend Geschöpfe gemacht, die des Lebens sich freuen,
Und hat jedem bestimmt, was er braucht an Speise und Nahrung;
Zeigen sich Wunder doch hier wie dort, wohin wir nur schauen.

Pùlką szį sutwértojis į wándėnį siùntė,
Ó anám ant óru plaùkt sparnùs dŏwănójo.
Daùg gywú daiktú po médzeis gìrėsė slápos,
Ó kĕk ànt laukú linksmaý plesdéndămi láksto,
Àr pas żmónes ànt kĕmú czypsédămi bùrzda;
Ó wei kóżną Dĕws wis sù păsimėgimŭ sótin.
Kàrtais trópyjas suláukt ir álkăną dĕną,
Kàd wisùr perdaùg baisýbės dárgănŭ tészka,
Àr kad dėl żmogaùs grĕkú Dĕws wárgină swĕtą.
Nèprĕtĕlis żmogùs daugsýk mus gàndină száudams,
'Irgi biczùliu bei genczú mums nùmŭsză daùgel.
Kàrtais nů waikú meilingus àtskiriă téwus,
Àr auksztaý kŏpinėdams paùkszczu pàwăgiă weislę.
Sýkeis wàrgstantĕms nei kóks gĕrądéjas
Grúdus patworýj barstýdams rágină wálgyt;
Ó sztai, kàd tarp músu kàs ką lèst păsidrąsin,
Sù tinklais glupĕms draugáms iszkádą pădáro,
Àr su prówyta puczkà tikt mùsză tikt mùsza.
'Ir tarp paùkszczu róds tuls kýtras ràndăsi sùkczus,
Kùrs, gardzeý prisiést, slaptóms săwŏ nùmŭsză draùgą.
Wánags, àns klastórius, ir pelédă, jŏ dùmczus,
'Ir warnai su wárnoms ir ju draùgălă szárka
Daùg kasméts, kaip żinom, iszgaiszină năbágu.
Bèt toksai razbáininks dár tarp mús' nĕsirádo,
Kaip żmogùs tuls ýr', kad jis smăgŭráut issiżiója.
Taip bĕsipásăkŏjant, dywú dywai păsidárė.
Bàlsas nei nuskęstanczo suszùkŏ nĕszwánkey,
'Ir wis „gélbėkit, ak gélbėkit“ pădŭséjo.
Tů wisi pulkai to gàrso taip nŭsigàndo,
Kàd ir pàts erélis jaù kribżdéti nĕdrįso.
Tikt szikisznósparnis dar wĕns su pilkă pĕléda
'Isz biauriú păszăliú pămăżi păsidrąsinŏ lįsti,
'Ir tikraý týrinét, koks strókas tén nŭsitiko.
Sztai, wĕns póns puikeý rédýts — tikt gédă săkýti —
Mislyk tikt, aukszczáusiu pónu wĕns prisiédęs
'Ir wisókiu rinczwyniu swĕtimú prisikószęs
Wóliojos ant áslos ir prăsikéikdams rékė.
Nés jis Wélnius ir Welniúkszczu kaimĕnę wisą,

Eine der Schaaren entsandt' in die Tiefen des Wassers der Schöpfer,
Andre, zu schwimmen im Raume der Lüfte, beschenkt' er mit Flügeln.
Viele Geschöpfe auch bergen in Wäldern sich unter den Bäumen,
Viele auch fliegen in flatterndem Schwung' auf Fluren und Feldern,
Oder sie krabbeln mit Zwitschern umher auf den Höfen der Menschen;
Aber, o sieh, Gott sättigt sie alle mit himmlischer Liebe.
　　Manchmal trifft es sich auch, daß Tage des Hungers sich finden,
Wenn überall zu arg die Gräuel der Witterung toben,
Oder wenn Gott ob der Menschen Vergehn heimsuchet die Erde.
Oft aufschrecket der Mensch, der abscheuliche, uns mit Geschossen,
Tödtet uns viele geliebte Genossen und theure Verwandte.
Manchmal trennet er hart von den Kindern die liebenden Eltern,
Oder er steigt hoch auf um die Brut aus den Nestern zu rauben.
Oftmals stellt er sich an zu sein Wohlthäter uns Armen,
Streut uns Körnlein hinter den Zaun und ladet zum Fressen;
Aber, o sieh, wenn Einer von uns sich erdreistet zu picken,
Bringt mit Netzen Verderben er über die dummen Gefährten,
Oder er schießt sofort mit der hurtig geladenen Flinte.
　　Freilich auch unter den Vögeln ist manch' ein list'ger Geselle,
Welcher zu leckerem Schmaus insgeheim seines Gleichen erwürget.
Da ist der Habicht, der tückische Wicht, und der Uhu, sein Hofrath,
Raben und Krähen sind da, samt ihrer Genossin, der Elster,
Die, wie bekannt, Jahr aus Jahr ein manch Opfer vertilgen.
Aber ein Räuber, ein solcher, noch ward unter uns nicht gefunden,
Wie so mancher der Menschen, wenn ihn zu schmausen gelüstet.
　　Während sie so sich besprachen, geschah ein befremdend Ereigniß.
Wie wenn Einer ertrinkt, erhob sich laut eine Stimme,
Und „ach helft, ach helft" so ächzte sie wieder und wieder.
Alle Versammelten wurden so sehr erschreckt durch die Stimme,
Daß auch der Adler sogar nicht mehr zu regen sich wagte.
Nur noch die Fledermaus allein mit der Eule, der grauen,
Wagten's allmählich hervor aus den häßlichen Winkeln zu kriechen,
Und zu erforschen genau, welch Unfall da sich ereignet.
　　Sieh, ein stattlich gekleideter Herr — Schand' ist's, es zu sagen —
Denke dir nur, der obersten Einer, der voll sich gefressen,
Der sich an Weinen verschiedener Art, an fremden, betrunken,
Wälzte am Boden sich hier und stieß laut fluchend Geschrei aus.
Denn Gott lästernd, den Herrn, begann er die Herde der Teufel,

Dëwą blùznydams, taip baìsey szaùktĭ păgáwo,
Kàd wisà peklà dėl tó nŭsĭgàndŭsĭ rúko,
'Irgĭ bĕdùgnei jós bei pámotos prăsĭwérė.
Żìnom jùk wisì, kaip pónai kéikdămĭ rékia;
Bèt ir búrai jaù nů jú mokìnăsĭ rékaut.
Kàs taw, bëdzau, kènk'? szikksznósparnis tўrĭnėdams
'Irgĭ nŭskųsdams póną tą păsĭdrąsĭnŏ kláusti.
Àr gumbù sergì, perdaùgel kábĭăr ėdęs?
Màżŭ pĕczénkos wėl isz pìlwo wèrżiăsĭ laùkan?
Jùk ir táwŏ tĕtèns, użpérnay taìp prĭsĭėdęs,
Sù săwŏ pùsbroleis kaip tù pilwůdămĭ sìrgo,
'Ik paskiáus jë pérplyszo ir nùmĭrĕ baìsey.
Sztaì, didpìlwis szìtas, tą graudénĭmą jaùsdams,
Dár daugiaùs iszpùto ìr durnůtì prădėjo;
Nės jis tů plaukú nů kiaùszės nùpĕszĕ plůsztus,
Ó paskùy barzdós nu smákro pùsę nŭplėszė,
'Ir sŭ năgaìs kumpaìs săwŏ wéidą wìsą sŭdráskė.
Bèt dar taì nĕ gănà; jis wìs pĭnįgú graibýdams,
'Ir bĕsĭspárdydams su wàlgeis pàrmĕtĕ stálą,
Taìp kad szùnys, ìsz wisú păszăliú sŭsĭbėgę,
Póniszkus walgiùs ir brángius wìrălŭs ėdė.
Bèt ir tó nĕ gănà; jis ėmęs dìdĕlį peìlį
Gérklę sù stemplė jau pérpiaut ìsztĕsĕ rànką.
Czė szikksznósparnio szirdìs taipó nŭsĭgàndo,
Kàd szikksznìnei jó sparnaì jau lėkt n'įgălėjo;
Àlĕ pĕlėdpălăikė, dėl tó smertnaý nŭsĭmìnus',
Wėl atpència tůjaùs į námą sáwŏ sŭgrįżo,
'Ir naujĕnas tàs bei tókį dýwĭną triúsą,
Kàd oraì piktì, kasnákts dar prànĕsză swëtui
'Ir dėl tó żmogaùs tamsój dusáudămă wèrkia.
Àk, tărĕ Laùras, rýmodams ant strìpĭniŏ sáwo,
Wìs nëkaì, kad túls żioplýs su Blèbĕriŭ wápa,
Búk pilónys wìs linksmaý kasdën prĭsĭwálgą
'Ir mĕsczónys bė wargú mëstė szŏkĭnėję.
Nės tokë żioplei butùs pămătýdămĭ márgus,
'Ir karëtas blìzganczas girdėdămĭ trìnkant,
Mìslyja, kad kóżnas póns, puikeý ĭssĭrėdęs,
Nei kaip àngëlas dangùj kasdën păsĭlìnksmin.

Große und kleine zusammen, so laut und abscheulich zu rufen,
Daß darüber die Hölle, die ganze, erschreckt aufdampfte,
Daß sich ihr Abgrund öffnete schier und ihr Pfuhl an das Licht trat.
Wissen wir Alle ja doch, wie die Herrn oft fluchen und brüllen;
Aber die Bauern auch leider schon lernen von ihnen die Unart.
Armer, was fehlt dir denn? so forschte die Lederbeschwingte,
Die sich erkühnte den Herrn mitleidig beklagend zu fragen.
Leidest du Magenbeschwer ob zu reichlich genossenem Kaviar?
Oder wollen die Braten sich wieder dem Magen entwinden?
Freilich, dein Ohm, zwei Jahr' sind's her, der sich auch so befressen
Samt seinen Brüdern und Vettern, sie litten wie du an dem Bauchweh,
Bis sie zuletzt aufbarsten und starben auf schmähliche Weise.
Siehe, der Dickbauch da, gar wohl empfindend den Vorwurf,
Blies sich noch heftiger auf und begann zu toben wie närrisch;
Denn er rupfte alsbald sich das Haar in Büscheln vom Scheitel,
Riß sich die Hälfte des Bartes sodann verzweifelnd vom Kinne,
Und mit den Nägeln, den krummen, zerfurchte er ganz das Gesicht sich.
Aber noch mehr; indem er sich müht' um verschüttete Gelder,
Und mit den Beinen sich spreizt', um stieß er den Tisch, den besetzten,
So daß die Hunde, die nun aus den Winkeln zusammen sich fanden,
Eilig verzehrten die Speisen der Herrn und die theuren Gerichte.
Aber auch das nicht genug; er ergriff ein gewaltiges Messer
Und schon erhob er die Hand, sich Kehle und Schlund zu durchschneiden.
Da erbebte so heftig das Herz der Lederbeschwingten,
Daß ihre häutigen Schwingen nicht mehr zu fliegen vermochten;
Aber die Eule, der Wicht, darob zum Tode bekümmert,
Wandte sofort sich und eilte zurück in die heimische Wohnung,
Wo seitdem sie das neue Ereigniß, den seltsamen Vorfall
Jegliche Nacht verkündet der Welt, wenn das Wetter sich trübet,
Und deswegen mit Seufzen den Menschen beweinet zur Nachtzeit.
Ach, sprach Lauras darauf, auf den knotigen Knüttel sich lehnend,
Nichts ist's, wenn manch thörichter Wicht mit Blebberis schwatzet,
Als ob täglich in Freuden ihr Mahl einnähmen die Schloßherrn,
Oder die Bürger von Sorgen verschont stets tanzten im Städtchen.
Denn Maulaffen der Art, wenn stattliche Häuser sie sehen,
Oder der blanken Karossen Geräusch auf den Straßen vernehmen,
Meinen, daß jeglicher Herr, der in schmuckem Gewande einhergeht,
Gleich einem Engel im Himmel nur Tage der Wonne und Lust kennt.

Àk gaidaù, lětùwiszki kytrì pìlŏsópai
Taìp glupaý nezaùnyja, kad sziùpìnį szùtin,
Àr kad jë wëszėt naujàs wyžàs prăsìmáno.
Jùk tikt wëns glupùms, kad Mìlkus, Kàspărŏ tàrnas,
Póniszkay păsìródydams kožnám păsìtùrsin,
'Ir burùs prastùs per kiaùliu jówălą laìko.
Tù nenáudėli, dėl kó taip ìszkělì nósį?
Àr jau užmirszaì, kaip pérnay pëměniù búdams
Ószkas ìr kiaulės glupàs pas Blèběrį szérei,
'Ir su wýžoms kaìp glups waìks į baùdzăwą tráukeis?
Àr něžìnaì, kaip Prìczkus, kàd akėt něnŏrėjei,
Sù bŏtăgù, kaip szùlcui reìk, tăwŏ stréngălį dróžė?
Tìkt ătsìmįk, këksýk tąwŏ téws sŏpăgùs siùwìnédams
Sù kurpálium táw per ràmbę nùgărą sëkė,
Ó momà sŭ răžù supýkus' mùszĕ pĕr aùsį.
Ógì dăbàr jau kaìp ponátis skiaùtŭrę ródai,
'Ir grumzdì, kad kàrtais búrs, pro szálį wăžiůdams
'Ir tăwŏ kárdą sù naujù diržù pămătýdams,
Nè tůjaùs, kad tù lëpì, kepùrę nŭmáuja,
'Ir, kaip nóri tù, jisaì nenór păsìklóniot.
Snàrgliau, eìk pirmà, mokįkis kákălį szìldyt,
'Ir săwŏ póno sùteptus sŏpăgùs nuszlůstyt.
Jùk žinaì, kaip jìs tăwę dár per drìmělį laìko,
'Irgì nŭplëkdams sù lazdà tăwŏ nùgărą skàlbia.
Weì, kapė bei tė, kaip reìk', dar kószt něprìmókai.
Eìk, ŭssìmáuk wyžàs, eik wėl pas Blèběrį slúžyt!
Tìkt girdėk, kaip kiaùlės jó bei álkănŏs ószkos
Graùdzey pró plysziùs žiurėdămŏs ėdĕsiŭ rėkia.
Kám iszbėgai taìp, prastójęs kaìměnę kiaùliu?
Àr něgăwaì, ko reìk', kasdën isz Blèběriŏ rànku?
Àr reikėjo táw bensýk iszgįt něprìwálgius?
Tìkt ătsìmįk, kaip jìs tăwę nůgą prìěmĕ slúžyt,
'Ir kěk utėliú jis táw kasdën nŭszŭkáwo,
'Ik iszmókai jó penkiàs kiaulės sŭrŏkůti;
Ó paskùy kěk wàrgo jìs ir ászărŭ wèrkė,
'Ik jo dáglą pùskuilį su pènkiătă kiaùliu
Pró wartùs iszgùit drįsaì, kad ìszginĕ kèrdzus.
Ógì dăbàr, žioplý, jau gėdës Blèběriŏ námo,

Ach, mein Freund, nicht unseres Volks Philosophen, die klugen,
Schwatzen so thörichtes Zeug, wenn Brei sie von Erbsen sich sieden,
Oder wenn sie zum Besuch Bastsohlen sich, neue, bereiten.
Ist es doch Dummheit nur, wenn Milkus, der Diener des Kaspar,
Stolz wie ein Herr sich geberdet und Jedem nur weiset den Rücken,
Und uns einfache Bauern wie Futter der Säue geringschätzt.
Du nichtsnutziger Kerl, warum hebst so du die Nase?
Hast du vergessen, wie du noch im vorigen Jahre als Hirte
Hast bei Blebberis Ziegen und Schweine, die dummen, gefüttert,
Wie du als Halbknecht Bastschuh tragend gezogen ins Scharwerk?
Weißt du nicht mehr, wie Fritz, als du ans Eggen nicht wolltest,
Dir mit der Peitsche nach Schulzen Gebühr den Buckel versohlte?
Denke nur dran, wie oft dein Vater, wenn Stiefel er flickte,
Dir mit dem Schustergestell den Rücken, den trägen, belangte,
Oder die Mutter erzürnt mit dem Besen dir hieb um die Ohren.
Aber anjetzt da zeigst du schon wie ein Junker den Kamm uns,
Drohest, wenn ja einmal vorbei dir fahrend der Bauer,
Wird er den Degen gewahr, den du trägst an dem neuen Gehenke,
Nicht zur Stelle, sowie du befiehlst, abziehet die Mütze,
Oder nach deinem Begehr nicht will vor dir sich verneigen.
Laffe, zuvor geh hin und lern' einheizen den Ofen,
Lerne zuvor blank putzen des Herren besudelte Stiefel.
Achtet er doch, wie du weißt, dich noch als hölzernen Flegel,
Und mit dem Rohrstock putzet er dir abprügelnd den Rücken.
Sieh, noch verstehst du Kaffee und Thee nicht geschickt zu serviren.
Thu Bastsohlen dir an, geh wieder bei Blebberis dienen!
Höre nur, wie seine Schweine, wie seine verhungerten Ziegen
Sehnsuchtsvoll durch den Wandspalt schaun und schreien nach Fressen.
Warum ranntest du weg und verließest die Herde der Schweine?
Hast du von Blebberis nicht, was Noth thut, täglich empfangen?
Mußtest du einmal das Vieh austreiben, bevor du gegessen?
Denke nur dran, wie Jener einst nackt in den Dienst dich genommen,
Wieviel Läuse er jeglichen Tag vom Kopf dir gekämmt hat,
Bis du begriffst, seine Schweine, die fünf, zusammen zu zählen;
Und wie vielen Verdruß er gehabt und Thränen vergossen,
Bis du den streifigen Eber zusamt den Säuen, den fünfen,
Wagtest zu jagen hinaus vor das Thor, wenn der Hirte das Vieh trieb.
Aber anjetzt, Maulaffe, ist Blebberis Haus schon zu schlecht dir,

'Ir jo wëžlibą bei wèrtą nëkìnì wàrdą?
Tìcz tiktaý ponát, mãžũ wél teks žìngìnë žèngti,
'Ir, kad Dëws kõrãwós, dar wèrkdams ùbãgãis eìsi.
Róds, tãrë Prìczkus, jáuns žmogùs durnaý dũkìnėdams
Neì sidábras gýws stiklė mudreý szõkìnėja,
'Ir perdaùg durnůdams sáw iszkádą pãdáro.
Jùk ir més wisì, glupì dar búdãmì snàrglei,
Daùg wisókiu nëknëkiu glupú prãsìmánėm.
Més waikaì ant úlyczu kruwóms sũsìbėgę
Lószom ir durnùs sztukùs kaip kúdìkëi taìsėm.
Czė wëns pùlks saw žirgus ìsz lazdú pãsìdáręs
'Ir glupaý skraidýdams ànt purwú szõkìnėjo;
Ó kitsaì bõtãgùs saw ìsz plauszú nũsìsùkęs
Páuszkėjo be kélniu szén ir tén bėgìnėdams.
Bèt mergáitės, páczos dár prìwãlýdãmõs áukliu,
Jaù isz lópu márgas sáw lėlės mãdãráwo,
'Ir aukůdãmõs ànt alkúnu gárbìnõ bóstrą.
Žìnom jùk, kaip waìkesczei sãwõ wásãrą szwèncza.
Póniszki waikaì, su búriszkais sũsìsėdę,
Kàrtais bróliszkay purwùs krapsztýdãmì žiópso;
'Ir taip wëns kaip kìts nëkùs be rázũmõ plústa;
Jùk ir pónu waìkesczei taipjaù per sùbìnę gáuna,
Kàd jë kaìp kitì waikaì į pátãlą méža.
Ànday àsz su grómãtã siųsts pas Kàspãrą bėgau,
'Ir pas jó wartùs naujùs kepùrę nũwóžęs
Láukiau, ìk tarnaì man pónui lëps pãsìródyt.
Sztaì, žiurìù, wënã bóba wìs lekiůdãmã bėga.
Grýtã, tãriaù, kas kènk', kam bėgi taìp ìssìžiójus'?
Àk, tãrë jì kytreý, ponátis mús' mãlõnìngas —
Taìp isztárũsì jì tůjaùs pas ùpę nũszóko,
'Ir jo prìderktas bukswàs su kùltũwë skàlbė.
Àsz bësìgėdėdams iszwýdau Krìzą bëkùmpsant.
Waìkë, tãriaù, ką mìslyji toktaì pãmãtýdams?
Àr ne músũ žiõpleì taipjaù szõkìnėdãmì dáro?
Búrkos sáwõ lėlės glupàs su skrándgãliũ rėdo,
'Ir suwýstytas į tàmsų pászãlį kìsza;
Jùk žinaì, kaip búrai weìslę sáwõ kãwója.
Àlë žiũpónės sáwõ lėlės margaý dãbìnėtas

Und du achtest gering seinen ehrbar würdigen Namen?
Ruhig, Patronchen, du wirst vielleicht auch wieder zu Fuß gehn,
Und, wenn Gott dich straft, noch weinend betteln an Thüren.
　　Freilich, erwiederte Fritz, ein Jüngling, der thöricht umherschwärmt,
Tanzt in die Welt hinein, Quecksilber gleich in dem Glase,
Vielfachen Schaden sich selber bereitend durch eigene Thorheit.
Haben wir Alle ja doch, da wir thörichte Buben noch waren,
Viel nichtsnutziges Zeug, so mancherlei Dummheit begangen.
Wenn als Knaben wir uns zu Hauf' auf den Straßen versammelt,
Rasten wir oft und verübten als Kinder die albernsten Streiche.
Hier eine Schaar, die machte sich Pferde aus Haselgesträuche,
Tummelte dumm sich umher und sprang auf dem sumpfigen Boden;
Jene dagegen, die drehte aus Bast sich Peitschen zusammen,
Knallte und tummelte sich unbehost bald hier- und bald dorthin.
Aber die Mägdlein, selber der Wärt'rin noch nicht entwachsen,
Machten aus Lappen und Zeug von mancherlei Farbe sich Puppen,
Wiegten den Balg liebkosend auf Armen und priesen ihn weidlich.
Wissen wir doch, wie feiernd die Kinder den Sommer verbringen.
Kinder der Herrn mit den Kindern der Bauern sitzen zusammen,
Krabbeln zuweilen im Koth und begaffen einander wie Brüder,
Und wie Einer so plappert der Andre verstandloses Zeug hin;
Doch auch den Kindern der Herrn nicht minder verputzt man den Hintern,
Wenn sie wie andere Buben das Bett zu benetzen nicht anstehn.
　　Einstmals eilt' ich, mit Briefen geschickt, zum Hofe des Kaspar,
Und an dem Thore, dem neuen, bescheiden die Mütze schon ziehend,
Wartete ich, bis mich entböten die Diener zum Herren.
Sieh, da kommt auf einmal ein Mütterchen keuchend gelaufen.
Grete, sprach ich, was giebts, was rennst du dich so außer Athem?
Ach, sprach pfiffig das Weib, unser Kleine, der gnädige Junker —
So ausrufend entsprang sie behend' und lief an den Fluß hin,
Wo mit dem Waschholz sie die besudelten Höschen zerwalkte.
Als ich verschämt aufsah, erblickte ich Christian hockend.
Junge, so sprach ich zu ihm, was denkst du bei dererlei Anblick?
Thun nicht unsere Buben, die wilden, gerade dasselbe?
　　Landfrau'n hüllen die Puppen, die kleinen, in irgend ein Pelzflick,
Stecken sie also gewindelt sodann in den finsteren Winkel;
Weiß ja doch Jeder, wie Bauern ihr Brutnest pflegen zu hüten.
Aber die vornehmen Damen, die legen die Püppchen, die zarten,

Ànt szilkú perýnu wìs į pátālą gùldo.
Ó wei ìr ju lėlės, kàd joms kàs păsĭdáro,
Lýg taipó kaip ìr musìszkės klýkiă nĕszwánkey.
Bèt jau taìp wisùr, kol swëte kúdĭkĕi áugo,
Wàrgt ir wèrkt waikú pirmiáusias bùwŏ rĕmėstas.
Dár nei wëns ikszióI n'užáugo wìs bĕsĭjůkdams,
'Ir isz lópszio dár nei wëns n'iszkópŏ nĕwèrkęs.
Weì, žiurėkim tìkt, jau wėl sŭ pădėjĭmŭ Dĕwo
Wásărą sù sziltóms dënėlėms jaùczămĕ grįsztant.
Weì, kaip žėmė jaù săwŏ nůgą nùgărą rėdo,
'Ir kaip kóžnas dáikts atgýdams pràdĕdă dzaùgtis.
Ànt, paukszteleì pó dangùm, pulkaìs sŭsĭlėkę,
Lìnksmĭnăs ìr sŭmĭszaý wisùr skraidýdămĭ jůkias;
Ó keli tarp jú pautùs rokůdămĭ dėda.
Àlĕ păláukit tìkt, ĭkĭ paùtai júsŭ pădėti
Czýpsės ìr potám dar jùs užáugdămĭ kwárszįs,
'Ir už prócę jùms menkaý dĕkăwós iszlėkę.
Taìgĭ mătaì, taip paùkszczams, taìp ir mùms păsĭdáro,
'Irgĭ bĕ wàrgo bút negál nei wëns szĭmĕ swëte.
Jùk ir mės, dar A B C nĕmŏkėdămĭ czáuszkėt,
Daùg wargú bei stróku tėwams sáwŏ pădárėm,
'Ik bĕgĭnėt iszmókom ìr ką žáist prăsĭmánėm.
Ó wei, kaìp kĕk iszmintĕs užáugdămĭ gáwom,
'Ir darbėlei sù wargėleis jaù prăsĭdėjo;
Sztaì, tů žìrgai sù lėlėms į szúdą păwìrto.
Àk isztës, kità prowà, kad pĕmĕniŏ skrándą
Jaù ŭssĭmówęs ószkas ìr kiaulės wărĭnėji,
Àr kad dárgănă sù lytùm pluk nùgărą praùsia.
Eì paskùy, kad jaù akėczas reìk' sĕkĭnėti,
Àr, kad márgis sù laukiù nenór rĕplĭnėti,
Mìslyk tìkt, koktù duszėlei czè păsĭdáro.
Ypăczĕy, kàd potám jau gýwos ràndăsĭ lėlės
'Ir nenáudėlės dėl nëku kwárszĭnă gálwas.
Jùk žinaì, kaip ýr', kad pùlks lėliú păsĭdáro.
Àk Adóm, tu pìrms žmogaù iszdýkŭsiŏ swëto,
Tù su sáwŏ Jĕwà sodè păwásărį szwęsdams
'Ir gerýbes ùždraustas slaptóms părăgáudams,
Sáw ir mùms năbăgėliams daùg pădăreì wargėliu.

Allzeit zierlich geschmückt auf seidene Kissen in Bettchen.
Aber, o sieh, auch ihre Geschöpfchen, wenn ihnen was zustößt,
Schrei'n unbändig gerade so gut, wie die unsern es pflegen.
Aber so war überall, seit Kinder auf Erden erwuchsen,
Leiden und Weinen das erste Geschäft, das die Kleinen betrieben.
Niemand ist noch bis jetzt groß worden, der immer nur lachte,
Und kein Mensch ist entstiegen der Wiege noch ohne zu weinen.
Schauen wir um uns nur, schon wieder mit Hilfe des Schöpfers
Freuen des Sommers wir uns und der Rückkehr wärmerer Tage.
Seht, wie die Erde aufs neu ihren Rücken, den nackten, bekleidet,
Und wie jedes Geschöpf aufathmend beginnt sich zu freuen.
Sehet, die Vögel des Himmels, in großen Geschwadern sich sammelnd,
Jubeln und scherzen, in buntem Gemisch überall sich verbreitend;
Manche von ihnen, die legen auch Eier und zählen sie sorglich.
Wartet jedoch nur ab, bis die Eier, die jetzt ihr gelegt habt,
Pipsend sich melden und dann euch manch Mühsal noch bereiten,
Endlich zum kläglichen Dank für die Müh' euch flatternd verlassen.
Sieh, so geht es den Vögeln, so geht es auch eben uns Menschen,
Frei von Sorgen und Gram kann Niemand sein in der Welt hier.
Wir auch, da wir das A B C noch leiern nicht konnten,
Haben ja vielerlei Kummer und Sorge den Eltern verursacht,
Bis wir laufen gelernt und verschiedene Spielchen ersonnen.
Aber sobald wir Verstand aufwachsend allmählig gewannen,
Da auch stellten sich Arbeiten ein und so mancherlei Leiden.
Siehe, zum Unrath wanderten da die Pferdchen und Puppen.
Ach, in der That, welch andres Geschäft, wenn den Kittel des Hirten
Man anthut, und hinaus auf das Feld treibt Ziegen und Schweine,
Oder wenn Regen und Sturm uns abwäscht tüchtig den Rücken.
Ach und hernach, wenn es gilt einhergehn hinter der Egge,
Oder wenn nun mit dem Schecken nicht will Schritt halten der Bleßkopf,
Denke dir nur, wie da es zuweilen im Innern sich reget.
Aber nun gar, wenn dann die lebendigen Puppen sich finden,
Und, nichtsnutzige Buben, um nichts die Köpfe uns vollschrein.
Weiß man ja doch, wie es geht, wenn der Puppen sich findet ein Häuflein.
Adam, ach, in der gottlosen Welt du erster der Menschen,
Als du mit Ewa, dem Weibe, im Garten dich freutest des Frühlings
Und die verbotene Frucht du kostetest, heimlich gelüstend,
Hast viel Elend dir selbst du und uns armsel'gen bereitet.

Dëws, tăwę̃ kóliodams ir żémę wìsą prăkéikdams,
Dél raspústos tós isz rójaus ìszmė̃tĕ laùkan,
'Ir su rúpesczeis tăwŏ dûną pàlẽpĕ wálgyt.
Taìp potám tu bĕdzau sù Jëwà săwŏ móte,
Iszrédýts su káileis, pèr laukùs bĕgı̃néjei,
Àr tamsój păsı̃slĕpt į krúmus kùr nŭsı̃tráukei.
Żìnom jùk ir més koktù, kad, kaìp nŭsı̃déję,
Slápomés ar kàrtais szén ir tén bĕgı̃nėjam.
Táw, tėtát garbìngs, pirmýkszczos táwŏ lĕlátės
Daùg dywú bei daùg nĕrĕgėtu sztùkŭ pădáré,
'Ik potám isz tú lėliú pulkaì prăsı̃déjo,
'Ir, kaip músŭ żiŏpleì, tăwŏ bĕdną kwárszı̃nŏ gálwą.
Tù su sáwŏ Jẽwà juk dár nebùwŏtă bàndę,
Kaìp jŭsŭ weìslés pùlks ant swëto szió prăsı̃plátįs,
'Ir kĕk wàrgo jùms jisaì pădărýs użáugdams.
Àlĕ ką̃ mìslyjo Jëwùtė táwŏ păczùtė,
Kaìp jos pìrmas waìks użgìmęs klýktı̃ păgáwo,
Àr kaip pirmąsýk ji jám pastùrgălį szlûstė,
'Ir, prastaý suwýstyjus', į pászălį kìszo?
Àlĕ żĕlėk Dĕwè, kĕk dzaùgsmo jùdŭ sŭláukėt,
Kaìp sŭsı̃waìdyjęs ant laùko jùmă sŭnélis
Bárės rústaudams, ir brólis nùmŭszĕ brólį?
Àk Adóm, tu pérżengdams prisákýmą̃ Dëwo,
Sáw ir mùms pădą̃reì wargùs ir dìdėlę bédą.
Jùk ir més kaip tù szı̃mĕ swëte wós păsı̃ródom,
Sztaì, tŭ bédos ìsz wisú pąszăliú sŭsı̃béga,
'Ir nŭ lópszio mùs ik grábo pérsĕkı̃nėja.
Àlĕ ką̃ gálim weìkt? Pakól szı̃mĕ krùtămĕ swëte,
Tùrim jaù wisaìp, kaip táiko Dëws, păsı̃kákįt.
Jùk ne wìs reik' wàrgt; ir tókios ràndăsı̃ dënos,
Kàd, prı̃sı̃wàrgę daùg, szirdìngay wėl păsı̃dzaùgiam.
Ànt, żëmós smarkùms su szàlczeis wél păsı̃baìdė,
'Ir ilgú nakczú tamsýbės jaù nŭsı̃trùmpin.
Weì, saulėlė, tìkt żiurék, atkópdămă greìtay,
Brìnkı̃nă jaù laukùs ir żólę rágı̃nă kéltis.
Weì, ne daùgio reìks, tŭ wėl kwëtkàs pąsı̃dárę
Ŭstysim, ir gárbįsim pawásărį márgą.
Bėt ir jús darbaì mus wél użnìksı̃tĕ dówyt,

Gott, dich strafend, zugleich auch die Erde, die ganze, verfluchend,
Warf dich wegen des Frevels, des großen, hinaus aus dem Garten,
Und er befahl dir, hinfort dein Brot mit Sorgen zu essen.
So fortan, Unglücklicher, du samt Ewa dem Weibe
Schweiftest umher durch die Felder, bekleidet mit Fellen der Thiere,
Oder du ducktest dich in das Gebüsch, dich Nachts zu verbergen.
Wissen wir selber ja doch, wie, wenn wir etwas verbrochen,
Wir uns verbergen und unstät laufen bald hier- und bald dorthin.

Ach, ehrwürdiger Vater, die erstgeborenen Püppchen
Machten dir wunderlich Zeug, manch' nimmer gesehenen Scherz dir,
Bis aus diesen hernach sich entwickelten größere Schaaren,
Die, gleich unseren Buben, den Kopf dir, den armen, betäubten.
Du samt Ewa, der Gattin, ihr hattet ja noch keine Ahnung,
Wie sich euer Geschlecht in der Welt einst würde verbreiten,
Wieviel Kummer bereiten es würd' euch, wenn es erwüchse.
Aber wie war wohl Ewa, der liebenden Gattin, zu Muthe,
Als ihr Aeltester nach der Geburt sie mit Schreien begrüßte,
Oder als sie, da zuerst es passirte, ihm putzte den Hintern,
Und, nachdem sie ihn schlecht nur gewindelt, ihn steckt' in den Winkel?
Aber, das Gott sich erbarm', was stand für Freude bevor euch,
Da euer Sohn, nachdem auf dem Felde in Streit er gerathen,
Grimmigen Zornes entbrannt' und der Bruder den Bruder entleibte?
Adam, ach, da du das Gebot deines Herrn überschrittest,
Hast du dir selber und uns viel Kummer und Elend bereitet.
Gleichwie du, so erscheinen ja wir auch kaum auf die Erde,
Siehe, da drängen von jeglicher Seite herbei sich die Leiden,
Und auf den Fersen verfolgen sie uns von der Wiege zum Grabe.
Aber was können wir thun? Solang' in der Welt wir uns regen,
Sollen wir schon durchaus, wie Gott es auch füget, uns schicken.
Dürfen wir doch nicht immer uns plagen; es kommen auch Tage,
Wo, wenn viel wir geduldet, wir herzlich wieder uns freuen.

Wohl denn, wieder verscheucht ist der Grimm und die Kälte des Winters,
Und es verkürzen sich schon die längeren düsteren Nächte.
Schau nur und achte darauf, wie die Sonne nun schneller emporsteigt,
Wie sie die Fluren schon trocknet und heißet die Gräser sich heben.
Sieh, wie lange noch währt's, so werden wir Sträußchen uns binden,
Uns an dem Dufte erfreun und preisen den Frühling, den bunten.
Aber auch ihr, Arbeiten, ihr werdet nun wieder uns plagen,

Kàd turésim sù wargaìs į baùdzãwą tráuktis.
Àk, kë̃k triúso reìks, ik į skunès sũgãbęsim,
Kàs ant aùkszto dár ar klétyj gùlĩ bė̃ dë̃go,
'Ir kë̃k dár pãlũkét reikės, ĩkĩ sziùpĩnį wìrsim!
Nùgĩ dãbàr, į dë̃wiszką żiurédãmĩ rànką
Jùdį̃kĩmės pãmą̃żì, nũlãtaý nũsĩtwért sãwõ dárbus,
'Ir nẽpąbúgkim, kàd iszgìrsim dárgąnãs úżiant,
Àr kad órai mùs daugsýk wisókĩ nũgàndįs.
Skùbį̃kĩmės, eimè, nũgãmįkim reìkãlą kóżną!
Órei żágriu reìks, palýczu beìgĩ nõrágu,
Ó akėczoms reìks nẽgẽliú bei bìngũsiũ kùinu.
Żìnom jùk, ką jáuczei mùms réplódãmĩ rẽkia,
Kùinai tùr, kad lẽpiam jẽms, skraidýdãmĩ trùpįt.
Róds, tãrẽ Slùnkius, wė̃l bensýk sũ pãdė́jĩmũ Dẽwo
Iszmẽgót ir sąnãriũs atgaiwįtĩ gãlė̀jom.
Àk, kẽksýk asz rúpesczu wisú nẽmĩnédams
'Isztĩsãs ìr użklóts krankiaù pas kákãlį szìltą.
Àk, kad bút' ilgiaùs żẽmà pas mùs pãsĩlìkus',
'Ir kad wìs mẽgót mums bútu swẽtẽ pãskìrta!
Ógĩ dãbàr, zėlė̃k Dẽwè, jau wásãrã ràndas,
'Ir darbú nasztàs nũsĩtwért wė̃l rágĩnã rèngtis.
Àk, man ászãrõs į akìs jau pràdẽdã tráuktis;
Ó mãnõ mótė — żìnot jùk, koks mótẽrũ búdas —
Wìs sũsĩraùkus' ìr rankàs grążýdãmã wèrkia.
Asz waitódams wìs ir tókią bė́dą mãtýdams,
Ak moczùtẽ, tãriù, bensýk ir wèrkũsĩ liáukis;
Jùk dar czéso ýr', ir més atlìksĩmẽ dárbus.
Żìnom jùk, kad rátas séns pãmãżì bẽsĩsùkdams
Tą daugsýk apgáuna, kùrs wis rìtãsĩ szókdams;
Ó kẽksýk sutrúksta jìs permẽr bẽsĩsùkdams!
Kùinas taipojaù rambóks, wis żìngĩnẽ żèrgdams,
Kàrtais dár toliaùs użdė̃tą nùnẽszã násztą,
Kaìp tuls żìrgs durnũdams ìr pẽstù szõkĩnédams;
Ó kẽk sýkiu dár iszkádą sáw pãsĩdáro!
Ànt, smãlĩnìnks saikét ir iszpardũt sãwõ smálą
Pèr kẽmùs pãmãżì wãżĩnėdams, kìrkĩnã rátą,
Ó tiktaì nũsĩpèlno jìs saw pìnįgą gréczną.

Wenn wir sollen mit Kummer auf's neu' hinziehen ins Scharwerk.
Kosten noch wird's viel Müh', bis wir in die Scheunen gesammelt,
Was keimlos auf dem Boden und was in dem Speicher noch daliegt,
Lange noch gilt es geduldig zu warten, bis Erbsen wir kochen.
   Nun denn wohlan, da das Schaffen der göttlichen Hand wir gewahren,
Rühren allmählich wir uns, nach der Reihe zu thun, was uns obliegt,
Werde es nimmer uns bang', wenn das Peitschen des Regens wir hören,
Oder wenn Wetter verschiedener Art bisweilen uns schrecken.
Sputen wir uns, gehn wir, für jedes Bedürfniß zu sorgen!
Pflüge zum Ackern sind Noth, Pflugschar'n, Streichbretter desgleichen,
Zinken bedarf's für die Eggen, und Pferde, die tüchtig gefüttert.
Wissen wir doch, was die Ochsen in langsamem Schritte uns stürzen,
Müssen die Pferde, wenn uns es beliebt, kreislaufend uns lockern.
   Freilich, so redete Slunkius, mit göttlicher Hilfe doch einmal
Konnten des Schlafes wir pflegen und stärken von neuem die Glieder.
Ach, wie oft hab' ich, mich jeglicher Sorge entäußernd,
Lang hingestreckt und bedeckt da geschnarcht am wärmenden Ofen.
Ach, wenn länger der Winter bei uns doch hätte geweilet,
Und wär' uns in der Welt es vergönnt doch beständig zu schlafen!
Aber, das Gott sich erbarm', da kommt schon wieder der Sommer,
Mahnt uns, daß wir uns rühren, der Arbeit Last zu bezwingen.
Ach schon fangen die Thränen mir an in die Augen zu steigen;
Und mein ehelich Weib — ihr kennt ja die Sitte der Weiber —
Sitzet zusammengekrümmt und ringet die Hände und weinet.
Ich stets seufzend sodann beim Anschaun solcher Bedrängniß
Spreche: So höre doch auf, mein Mütterchen, endlich zu weinen;
Noch hat's immer ja Zeit, und wir werden vollenden die Arbeit.
Wissen wir doch, daß ein ältliches Rad, das gemächlich sich umdreht,
Oftmals das überholt, das beständig in Sprüngen dahinrollt;
Ach, und wie oft springt dieses entzwei, unmäßig sich drehend!
So auch die lässige Mähre, die immer im Schritt nur dahintrollt,
Trägt oft weiter die Last, die ihr auf den Rücken gelegt ist,
Als manch edeles Roß, das toll und muthig sich bäumet;
Ach, und wie oft begegnet ihm nicht ein häßlicher Unfall!
Sieh, wie der Theermann dort, um den Theer nach Maß zu verkaufen,
Langsam fahrend von Dorf zu Dorf läßt knarren die Räder;
Und doch scharrt er sich so zusammen ein hübsches Verdienstchen.

Kàs isz tó, kad búras túls perdaùg bĕgi̇̆nėdams,
'Ir permër bĕsi̇̆rúpįdams sãwŏ sùnki̇̆nă szi̇̀rdį!
Téws mãnŏ Kùbas taìp glupaý, kol gýws, nĕpădárė,
Ó ir jó tėws Stépas taìp gywént nĕmŏkìno.
Waìkai, rékdąwŏ jìs, ant dèmblio gìrts i̇̆ssi̇̆tĕsęs
'Ir sŭ žãkù prastù kaip prástas búrs ŭssi̇̆klójęs,
Waìkai, szùksztu jùms naũjùs nĕkùs prămănýti.
Taìp gywénkit, kaìp mes tėwai júsŭ gýwénom.
Wìs protìngay, wìs pămăžì nŭsi̇̆twérki̇̆tĕ dárbus.
Czédýki̇̆tės kytreý jaunì, dar búdămi̇̆ klápais,
Kàd dar ìr sĕnýstà ką ràs, atszókdămă kàrtą.
Tŭs žŏdĕliùs sãwŏ téwo àsz tikraý nŭsi̇̆twériau,
'Ir, kol gýws krutėsiu, jú kasdĕn pămi̇̆nėsiu.
Tàs durnàs kalbàs wisì girdédămi̇̆ búrai
Gėdėjos, bet Prìczkus jám drąsà păsăkýdams,
Eìk, tąrĕ, szúdwăbăli, kur szúdwăbălei păsi̇̆lìnksmin!
Jùk tu jaù su sáwŏ nămaìs kasméts szŭdi̇̆nėdams
Sáw ir mùms Lĕtùwninkams pădăreì daug gėdos.
Àsz, kad mán skwĕrŭt pons àmtsrots ùrdĕlį siùntė,
Táw, žinaì, daugsýk taipó per nùgărą dróžiau,
Kàd isz skrándos táwŏ sĕnós sklypaì păsi̇̆dárė.
Ó kĕksýk tăwę wákmistras kŏnĕ wisą nŭlùpo,
'Ir tu ráiszėdams wos wós į baùdzăwą tráukeis.
Nèprĕtĕliau, tu lėbaudams ir wìs smăgŭráudams
Laùką su tworóms ir námą wìsą sŭėdei;
Ó dar ìr săwŏ waìkesczus păgădįt nĕsi̇̆gėdi?
Bèt jus wĕžlibi kaimýnai, jús găspădórei,
Sù grecznóms găspădìnėms, mùms nereìk' nŭsi̇̆gėdėt,
Kàd mes, búruszkus jau wél nŭsi̇̆twérdămi̇̆ dárbus,
Mėszlus raùsim ìr laukùs įdìrbdămi̇̆ wàrgsim;
Jùk ir pìrmas swĕts, szwentýbę sáwŏ prăpùldęs,
Sù darbaìs ir rúpesczeis sąwŏ plészki̇̆nŏ pŭdą.
Nės be triúso Dĕws mus iszmaitįt nĕžădėjo,
Ó tingėdămi̇̆ wìs ir snáusdămi̇̆ swĕtĕ nĕtìnkam.
Kàd skilwýs iszálkęs nór gardzeý păsi̇̆lìnksmįt,
Taì pirmà tur wìsas kúns wĕrnaý păsi̇̆pùrtįt.
Taìgi̇̆ nŭtwérkim jaù kĕkwĕns săwŏ jáutį,
'Ir, iszrėdę jį, kaip reìk', klausýt pămŏkįkim.

Was kommt davon heraus, wenn der Bauer durch rastloses Laufen,
Durch unmäßiges Sorgen und Zagen das Herz sich beschweret?
Nicht so thöricht verfuhr sein Lebtag' Kubbas, mein Vater,
Auch sein Vater, der Stephan, hat so nicht gelehret zu leben.
Kinder, so predigt' er oft, wenn berauscht er sich streckt' auf die Matte
Und mit dem einfachen Sack wie ein einfacher Bauer sich deckte,
Kinderchen, hütet euch ja vor neuerungssüchtigem Sinnen.
Treibt es so fort, wie wir, eure Väter, von je es getrieben.
Stets mit Verstand, stets sachte und langsam erfasset die Arbeit.
Schont in der Jungend euch klüglich, dieweil ihr noch rüstige Burschen,
Daß noch das Alter an euch was finde, sobald es heranhüpft.
Solche Ermahnung des Vaters erfaßt' ich treu im Gedächtniß
Und will täglich mich ihrer erinnern, solang' ich mich rege.
Als die versammelten Bauern so thörichte Worte vernahmen,
Schämten sie sich, doch Fritz entgegnete dreist ins Gesicht ihm:
Geh, Mistkäfer, dahin, wo sich Mistkäfer ergötzen!
Hast du doch jährlich, zusamt mit den Deinen im Miste begraben,
Dir und auch uns Littauern unsägliche Schande bereitet.
Ich, wenn zur Execution mir der Amtsrath schickte die Ordre,
Habe dir oft, wie du weißt, dermaßen den Rücken gedroschen,
Daß dein alter betragener Pelz in Fetzen umherflog.
Ach wie oft hat der Amtswachtmeister beinah dich geschunden,
Daß du hinkend mit Mühe und Noth dich schlepptest ins Scharwerk.
Stets, Unseliger, schwelgend und leckere Bissen nur schmausend
Hast du Aecker und Zäune und Haus und Alles verprasset;
Und noch schämst du dich nicht, zu Grunde zu richten die Kinder?
Aber ihr wohlanständige Nachbarn, wackere Wirthe,
Samt den geschäftigen Frau'n, uns thut's nicht Noth uns zu schämen,
Wenn wir die Arbeit wieder, die ländliche, rüstig erfassend
Dünger verstreun und mit Mühe und Fleiß die Felder bestellen;
Hat doch die Welt auch, die erste, nachdem sie verloren die Unschuld,
Nur mit Sorgen und Müh ihre Speisen gesiedet im Topfe.
Denn Gott hat nicht verheißen zu nähren uns ohn' unser Zuthun;
Stets faulenzend und schlafend sind wir in der Welt nicht zu brauchen.
Will sich der hungrige Magen an leckeren Bissen erquicken,
Müssen die Glieder sich alle vorher brav rühren und regen.
Möge denn Jeder von uns zur Zeit seinen Ochsen ergreifen,
Ihn nach Gebühr ausrüsten und lehren dem Führer gehorchen.

Nė̃s, ką̃ žėmą jìs yrà staldè sŭdŭmójęs,
Tùr wisėms păsăkýt, kad wėl jau wásără grįszta.
Tù žioplý Merczùk, dėl kó jũkės ìssìszėpęs?
Àr tai jũks, kad búrai tùr į baùdzăwą̃ rèngtis?
Tù dar nebandeì koktù, kad sténgiăsi márgis,
Àr nŭsìmìnęs žális tìkt wos wós rė̃plìnėja.
Tìkt bandýk koktù, kad àmtmons pràdėdă rėkaut,
'Ir neswėtiszkay prăsìkéikdams ìltìnį grė̃žia.
Tù nenáudėli Puký, taipjaù sŭsìmìslyk,
Kàd tăwę̃ Laùras ártì nŭsių̃s ant Káspărŏ réczu.
Tù kasméts juk neì razbáininks wárgìnì jáuczus
'Ir nei kóks lupìks galwìjį kànkìnì bĕdną.
Tìkt baisù žiurėt, kad kèrdzus iszgė̃nă bàndą
'Ir tăwŏ jáuczei pró wartùs waitódămì žèrgia.
Nės cze bėdzus wėns wos wėną pànėsză rágą,
Ó kits tén ŭdėgós netékęs wós rė̃plìnėja.
Ànday wákmistras, pas mùs skwėrŭt ătsìbástęs,
Kláusė kóliodams, kas bėdzams tėms nŭsìtìko.
Àk, tărė Paìkžentis, Pukýs jũs taip păgădìno.
Àk, tu nèprė̃tėliau, ką dìrbi, bèn sŭsìpràskė;
Àr tu jaù wisaý pădŭkaì taipó bėgýwéndams?
Mìslyk tìkt, koktù taw bútu, kàd tăwŏ márgis,
Prė galwós tăwę̃ twérdams, žágrę wìlktì prìwèrstu,
Ó paskùy tăwę̃ wìsą jaù smertnaý nŭstėkénęs,
Sù szaudú kuliù, kaip jáutį, szértì păgáutu,
'Ir mėsìnìnkui sprándą táwŏ nŭsùkt nŭgăbéntu?
Mìslyk tìkt, koktù taw bútu, kàd păsìkìnkęs
Neì koks jáutis wìlkt turėtumbei săwŏ žágrę.
Taìgì, žmŏgaù, dėkăwók už taì kasdėn săwŏ Dėwui,
Kàd tăwŏ laùkis sù dwyliù taw pàdėdă dìrbti,
'Ir kad kùinai táw akėdămì žèngt nėsìsténgia.
Twérk prì rãgú, kiszk į kulbóką tìngìnį žálį,
Baùsk jį, kàd klausýt nėnŏrės, ir táw păsìprėszys.
Tùr klausýt, juk tám jisaì tăwŏ pászărą̃ kràmtė
'Ir isztrószkęs ìsz tăwŏ prúdo wánděnį géré.
Tìkt saugókis, kàd ne pàts, be reìkălŏ mùszdams,
Sù glupaìs săwŏ jáuczeis į galwìjį păwìrsi.
Jùk žinaì, kaip bėdzus tóks už pászărą̃ mènką

Denn was während des Winters ersonnen er hat in dem Stalle,
Soll er nun Allen erzählen, da wieder der Sommer zurückkehrt.
Maulaff du, Mertschuk, worüber denn lachest du grinsend?
Ist es ein Spaß, wenn wir anschicken uns müssen zum Scharwerk?
Du hast noch nicht erfahren, wie's thut, wenn sich sträubet der Bunte,
Oder der Rothe verzagt und ermattet sich kaum noch dahinschleppt.
Erst nur versuche, wie's ist, wenn der Amtmann zetert und wettert,
Und ausstoßend die Flüche, die rasendsten, knirscht mit den Zähnen.
    Du nichtsnutziger Bube Pukys, du besinne dich gleichsfalls,
Wenn dich Lauras zum Pflügen wird schicken auf Kasparas Brachfeld.
Jährlich quälest du ja wie ein Halsabschneider die Ochsen,
Marterst wie ein hartherziger Schinder das elende Viehchen.
Jämmerlich ist es zu sehn, wenn der Hirt austreibet die Herde,
Wie dein Vieh durch das Thor laut stöhnend schleppet die Füße.
Denn hier trägt ein leidender kaum sein einziges Horn noch,
Während ein anderer dort schwanzlos nur mit Mühe einherschleicht.
Jüngst, als der Amtswachtmeister erschien um die Steuer zu heben,
Fragte er vorwurfsvoll: Was ist den Geschöpfen begegnet?
Ach, sprach Paikschentis, die hat der Pukys so gemartert.
O Nichtswürdiger du, so bedenke doch nur, was du angiebst;
Kamst du denn völlig von Sinnen, daß so mit dem Deinen du schaltest?
Denke, wie dir wohl wäre zu Muth, wenn dieser dein Bunter
Dich beim Kopfe ergriff' und den Pflug zu ziehen dich zwänge,
Und dir hernach, nachdem er dich schon bis zum Tode ermattet,
Wollte, als wärst du ein Ochs, ein Strohbund geben zur Mahlzeit,
Oder dem Fleischer dich brächte, dich abzuthun auf der Schlachbank.
Denke, wie dir es wohl thät, wenn selbst auflegend das Joch dir
Gleich einem Ochsen du nun dir solltest den eigenen Pflug ziehn.
Darum danke dafür, o Mensch, tagtäglich dem Schöpfer,
Daß dein Bless' und der Schwarze behilflich dir sind bei der Arbeit,
Und daß die Klepper es dir nicht versagen zu gehn vor der Egge.
    Faß' bei den Hörnern den lässigen Rothen und steck in das Joch ihn,
Schilt ihn, wenn er gehorchen nicht will, aufsätzig sich zeiget.
Freilich, gehorchen, das soll er, denn dafür fraß er dein Futter,
Trank vom Durste gemartert aus deinem Teiche das Wasser.
Hüte dich nur, daß du, indem ohne Noth du ihn prügelst,
Mit deinem Ochsen vereint nicht selber noch werdest zum Viehe.
Weißt ja, wie so ein armes Geschöpf für kärgliches Futter

Táw, kad jám grumzdì, păsìlènkęs ùżżăgrį wèlka,
Taìp, kad jám daugsýk seilėdams jó lĕżűwėlis
'Isz karsztú nasrú nei blėkas kábă nŭ zúbu.
Jáutis, kaip girdì, saw wàrgdams pászărą pèlno;
Ó ir tą daugsýk, kad skúpas ràndăsi czėsas,
Sù maldėlėms ìr kŏnĕ wèrkdams wós ìssiprászo.
Àk, mănŏ gaìdus, jùk ir mùms taipjaù păsìdáro,
Kàd mes, pó darbú nasztóms dideý prìsiwàrgę,
Kàrtais dėl wargú wós saùsą trùpŭtį kràmtom,
'Ir isz kláno sù săwŏ jáuczeis wándĕnį sùrbiam,
Kùr wăbălai ir wàrlės sù păsimėgìmŭ máudos.
Àlĕ nĕbók, gaidaù, newèrk permër nŭsimįdams;
Jùk wëns mërs, kaipó săwŏ blógą sótìnì skìlwį,
Kàd tikt Dëws sweikátą mëlą táw dŏwănója.
Taigì nŭrýkim jaù prastóką sáwŏ kąsnélį,
'Ik rudŭ potám mums dŭs rëbiaùs păsiwálgyt.
Ànt, żiurėk tiktaý, wersziùkai jaù szŏkìnėja,
Ó ėrýczei sù parszùkais żįsdămì spárdos.
Wìsztos ànt laktú jau daùg iszkárkìnŏ paùtu;
Tìkt pălūkėk, margì wisztýczei tŭ păsiródys.
Nės szlekùtė sù baltżánde jaù păsiczýpsin,
Ógì żąsýczei ìsz kiauszìniu wèrżiăsi laùkan.
Wei, kaip żąsins sáwŏ sŭláukęs swéikìnă weislę
'Ir bĕsiklóniodams waikùs kruwón wăriněja.
Bà, mėsós wisókios ìr szulnú smăgūrėliu
Wìrt ir kèpt gardzeý jau daùg wisùr păsidáro.
Nùgì dăbàr, kaimýnai, gèntys ìr găspădórei!
Rúpįkìtės akýlay, kàd, użárdămì laùką,
Daùg wisókio sáw iszbèrtumbit wăsărójo.
Jùk nĕgălì maitįtis wìs wënais rĕbūmýnais;
'Ir dailiú rëkéliu reìk', kad spìrgìnì spìrgus.
Tódėl tùr këkwëns, szwentės pawásăriŏ szwęsdams,
Kàs ant czëlo méto reìk', taipó păsirúpįt,
Kàd kożnà dënà, nŭsikándus' sáwŏ dălýką,
Dár ir sékanczei n'użmìrsztu reìkălą skàlsįt.
Róds, tărĕ Blékius, ką mes pérnay sáw nŭsipèlnėm,
'Ir żopóstui sáwŏ nămáms kampè păkăwójom,
Sù żëmà jau baìgias ìr wisùr ìssitùsztin.

Dir, wenn du ihm nur drohst, sich willig beugend den Pflug zieht,
So daß ihm nicht selten die geifertriefende Zunge
Hängt wie Gedärm von den Wangen herab aus dem glühenden Rachen.
So, wie du hörst, mühselig verdient der Ochse sein Futter;
Aber zuweilen, wenn magere Zeit sich findet, da kann er
Nur mit Bitten, beinahe mit Thränen, es kaum sich erbetteln.
Ach, nicht selten begegnet auch uns ein Gleiches, ihr Freunde,
Daß wir unter der Arbeit Last und nach großen Beschwerden
Kaum zuweilen aus Noth einen trockenen Brocken benagen,
Und mit den Ochsen zugleich aus der Pfütz' aufschlürfen das Wasser,
Wo verschiednes Gewürm nebst Fröschen behaglich sich badet.
Aber getrost, mein Freund, nicht wein' unmäßig verzagend;
Ist es doch ganz gleichviel, wie den hungrigen Magen du sättigst,
Wenn nur Gott dir die theure Gesundheit in Gnaden verleihet.
Würgen wir jetzt nur hinab auch unsere schlechteren Bissen,
Bis uns der Herbst nachher giebt fettere Speisen zu zehren.
Schau nur einmal, schau her, wie schon die Kälberchen hüpfen,
Sieh, wie die saugenden Lämmer zusamt den Ferkeln sich spreizen.
Eier die Meng' ausgackerten schon auf der Stange die Hühner;
Nur noch Geduld, buntfarbige Küchlein zeigen alsbald sich.
Die weißbackige Henn' und die bunte beginnen zu glucken,
Aber die Gänschen, die drängen sich schon ans Licht aus den Eiern.
Sieh, wie der Gänserich dort die erwartete Brut schon begrüßet,
Und tief senkend den Kopf zusammenbescheidet die Kinder.
Ja, schon mancherlei Fleisch und stattliche leckere Bissen
Kommen von hier und von dort als treffliche Braten und Kochfleisch.
Nun wohlan denn, ihr Nachbarn, Freund' und würdige Wirthe,
Sorgt mit Bedacht, daß, wenn ihr den Acker gehörig gepflügt habt,
Ihr vielfältiges Sommergetreid' ausstreut in die Furchen.
Kann man sich doch nicht allein nur nähren von fettigen Speisen;
Sauberer Schnitte von Brot auch bedarfs zu gebratenem Speckstück.
Drum soll Jeder, der jetzt die Feier des Frühlings begehet,
Was für des Jahres Verlauf er bedarf, vollauf sich besorgen,
So daß jeglicher Tag, nachdem sein Theil er verzehrt hat,
Auch, was der folgende braucht, nicht vergesse ihm reichlich zu lassen.
Freilich, erwiederte Blekius, was voriges Jahr wir erwarben,
Was für die Unsern als Vorrath wir uns im Winkel verwahrten,
Geht mit dem Winter zu Ende und leer wird's hüben und drüben.

Weì, kaip skúnės, kùr műsű lóbei bùwŏ sűkráuti,
Neì pustýnės stów ir maìsto wìsŏ nĕtéko.
Ó arűdu krúwos jaù taipó păsĭbaìdė,
Kàd kisĕlių wìrt ir skánų sziùpinį plészkįt
Nĕks nĕsĭlìko, kaìp tiktaý skupà măżűmėlė.
Ànt, păszălei wisì, kur rópės ìrgĭ rĕpùkai
Sù kitaìs wĭrălaìs zopóstui bùwŏ pădėti,
Taìp ĭssĭtùsztĭnŏ jaù, kad més, kasýdămĭ gálwas,
Wós jau żìnom ką nűsĭwìrt ir kűm' păsĭsótįt.
Àk, jus kùmpei, jús deszrélės sù lăszĭnėleis,
Més kŏnĕ wèrkiam jaù, kasdĕn pămĭnėdămĭ júsu.
Tìcz, tărĕ Prìczkus jám, lĕtùwiszkay păsăkýdams,
Eìk, żioplý, tu jùk kasméts dél ėdĕsiŭ skùndĕs.
Kàs taw kàlts? Kam wìs, suláukęs rùdĕnį rĕbų,
Taìp neswĕtiszkay sugrámdai sáwŏ zŏpóstą,
Kàd prĕsz Mértyną tikt wós parszùks păsĭlĕkti?
Czėdyk, nèprĕtĕliau, kol rĕbų szùtĭnĭ pűdą,
Taì taw kúdą nĕreìks prĭsĭkaìst, kad wásără gr̨iszta.
Taìgĭ nűtwérk isz naùjo wél dėl ėdĕsiŭ dárbus,
'Ir pelnýkis ką sukreý dél rùdĕniŏ rùdo.
Dìrwai dűk, kas reìk', kad jós palúkănŭ nóri;
Jùk nĕprĭwálo jì taw dűt negáwŭsĭ nĕko.
Ùsnys, dìlgelės ir brántai sù sănĕwádais
Áuga, kaìp żinaì, be jókios músŭ păgálbos;
Alĕ grűdélis gérs nĕsĭrànda, kàd nĕpăséji.
Tù tikt wìs mėsós kasdĕn prĭsĭėst ĭssĭżióji,
Ó buróku beì lapĕnės nĕkĭnĭ gàrbę;
Tódėl tù kasméts, supliùrpęs wìsą zŏpóstą,
Blógs ir pùsgywis welkĕs į baùdzăwą mĕlą.
Eìk, żioplý, eik sėt kĕkwĕną sėjămą dáiktą.
Sėk mĕżiùs, pupàs, grikùs su dìdĕlĕ sáuje,
Ir ăwìżŭ n'użmìrszk, kad sėdams ìszbĕrĭ grúdus;
Nés kisĕliaus tù, o kùinai pászărŏ láukia.
Żìrniu sáw păsĭsėk zopóstui dìdĕlį plótą;
Jùk żinaì, kaip skánus jĕ, kad sziùpinį wálgai.
Aì, kaip daùg jĕ mùms per métą skàlsĭnă dűnos!
Ir kanápėms dűk ben kókį sklýpgălį laùko;
Gėdėkis szyksztűt, ir tókio reìkălŏ reìkia.

Sieh, wie die Scheunen, wo reichlich geschichtet die Güter uns lagen,
Jetzt wie Oeden erscheinen und jeglichen Stoffes entbehren.
Auch die gesegnete Fülle der Fächer ist also zerstoben,
Daß, um den Haferbrei und die schmausigen Erbsen zu kochen,
Nichts mehr blieb auf dem Lager, als nur ein erbärmliches Restchen.
Sieh, die Behälter gesamt, wo Rüben und Möhren und Wruken
Nebst manch anderm Geköch als Vorrath waren gesammelt,
Haben sich also geleert, daß wir, die Köpfe uns kratzend,
Kaum noch wissen, was kochen, womit uns sätt'gen wir sollen.
Ach ihr geräucherte Schinken und ihr Speckseiten und Würste,
Weinen ja möchten wir fast, tagtäglich eurer gedenkend.
Still, sprach Fritz, ihm entgegnend in echt littauischer Weise,
Geh, Maulaffe, beklagst du doch jährlich dich über das Essen.
Wer ist denn Schuld? Warum, sobald du den Herbst nur erlebt hast,
Zehrst deinen Vorrath du auf in so unsinniger Weise,
Daß um die Martinszeit dir kaum noch geblieben ein Ferkel?
Nichtsnutz, spare, solange den Topf du noch siedest, den fetten,
Dann nicht brauchst du den leeren zu glühn, wenn der Sommer zurückkehrt.
Auf nun, von neuem ergreif' um der Nahrung willen die Arbeit,
Geh, verdiene dir was durch Fleiß für die falbere Herbstzeit.
Gieb, was dem Acker gebührt, wenn er soll Zinsen dir tragen;
Nichts braucht dir er zu geben, wenn nichts von dir er empfangen.
Disteln und Nesseln und Winden und hochaufschießender Beifuß
Wachsen, wie dir ja bekannt, ohn' unser Bemühen von selber.
Aber ein nützliches Korn kommt nicht, wenn du es nicht säest.
Du verspitzest dich drauf, nur täglich Fleisch zu genießen,
Aber dem Kohl und den Rüben, den rothen, versagst du die Ehre;
Darum schleppest du jährlich, nachdem du verpraßt deinen Vorrath,
Dich halbtodt und völlig geschwächt ins lustige Scharwerk.
Geh, Maulaffe, und säe, was irgend zum Säen geeignet.
Säe mit reichlicher Hand Buchweizen und Gerste und Bohnen,
Hafer vergiß auch nicht, wenn du säend verstreuest die Körner;
Denn du erwartest dein Hafergericht und die Pferde ihr Futter.
Auch ein geräumiges Feld mit Erbsen besä' dir zum Vorrath;
Weißt ja, wie wohl sie dir munden, wenn du als Brei sie genießest.
Ach, und wieviel im Laufe des Jahres ersparen sie Brot uns!
Auch für den Hanf gieb ab einen Winkel am Ende der Ackers.
Schäme dich geizig zu sein; auch Hanf wird gebraucht in der Wirthschaft.

Àr nĕ gĕraý, kad pàts saw gréczną nùwĕjĭ wìrwę,
Ó pĭnįgėlį delmonè kytreý păkăwóji?
Sėk linú, kĕk Grýtă nŏrės, mináu nĕsĭwaìdyk;
Jùk żinaì, kaip wìs daugiaùs nor mótĕrŭ búdas,
Kàd jos pràdĕdă wèrpt ir jaù prĭsĭwèrpŭsiŏs áudza.
Àlĕ nĕpeìk, mináu, permër tą mótĕrŭ prówą.
Àr nĕ smăgù klausýt, kad wĕżlibos găspădìnės
Żĕmą sù mergóms windùs săwŏ sukdămŏs úżia?
Àr nĕ grăżù żiurėt, kad Grýta jaù prĭsĭwèrpus'
Skìrsto wèrpąlŭs áust ir áudus' báltĭnă dróbes?
Ó paskùy, kas námui reìk', rokůdămă rėżia,
Taìp, kad ìr dailĕms autéliams gáls păsĭlìktu.
Ak, kad wìsos móters taìp kytreý pądărýtu,
Mìslyk tìkt, ar bútu tĕk nůgú năbăgėliu.
Àk, isztĕs, mŭsŭ búrai neì rėdýtĭ pŏnáczei
Dár su dùmczeis wókiszkais sŭsĭsėst ŭssĭgeìstu,
'Ir Prancúzai jůs toliaùs iszpeìkt nĕgălėtu.
Róds, tărĕ Prìczkus, wìs tĕsà, kas czè pąsăkýta.
Àsz kaip szùlcas pèr kĕmùs ilgaý jŏdĭnėdams
Daùg įsĭtémyjau, kaip dáro mús' găspădìnės,
Kàd żĕmós czėsè ką wèrpt kruwóms sŭsĭsėda.
Jùk radaù ganà tokiú, kuriós nĕsĭgédi,
Kàd joms kàrtais mérdėdams wos sùkăsĭ wìndas.
Nės, kad wèrpt reik', jós taip daùgel pásăkŭ wápa,
Kàd jau ìr rankà kůdėlį pèszt ŭssĭmìrszta,
'Ir bĕsĭjůkiant kóje wìndą sùkt păsĭliáuja.
Taìp szutkàs betaìsant, sztaì, żĕmà pąsĭbaìgia,
Ógĭ păwásărĭs àtżengdams su wásără mĕla
Atliktú żĕmós darbú wisùr păsĭgènda.
Pìmė rèngias áust o Jékė mèst păsĭsiúlo;
Ó ką mès ar áus, kad wèrpt ir lènkt nĕnŏrėjo?
Taìpgĭ nămaì wisì paskiáus nůgì păsĭdáro,
Kàd su bùkswoms lópytoms wyrs wós ŭssĭdèngia,
Ó waikaì ant úlyczu nůgì bĕgĭnėja.
Móters, jús nenáudėlės, tai jùms părąszýta.
Bèt jus prĕtelkos, jus wĕżlibos găspădìnės,
Jús nĕprĭwálot dėl tokiú kalbú nŭsĭgėdėt;
Tós tĕsĭgėdi tìkt, kuriós tingėt nĕsĭgėdi.

Ist es nicht gut, wenn du selbst einen tüchtigen Strick dir zurechtdrehst,
Und statt dessen dein Geld wohlweislich behältst in der Tasche?
Flachs sä', wieviel Grete verlangt, nur ja nicht gehadert;
Kennst ja die Weiber; es ist ihre Art stets mehr zu verlangen,
Wenn sie zu spinnen beginnen und dann ans Weben sich machen.

Aber, ich bitte dich, schilt mir zu sehr nicht der Weiber Geschäfte.
Hört es nicht lieblich sich an, wenn unsere Frauen so ehrbar
Samt ihren Mägden im Winter die schnurrenden Räder herumdrehn?
Ist's nicht erfreulich zu sehn, wenn Grete, nachdem sie gesponnen,
Scheidet zum Weben das Garn und bleichet die fertige Leinwand?
Aber nachher, was zum Hause gehört, wohlrechnend zerlegt sie,
So daß sie übrig behalt' auch ein Stück zu zierlichen Binden.
Ach, wenn sämtliche Weiber mit ähnlicher Klugheit verführen,
Denke nur, gäb' es da wohl der Nackten, der Armen soviele?
Unsere Bauern, sie würden wie stattlich gekleidete Herren
Neben den Deutschen, den Räthen gewiß zu sitzen begehren,
Auch die Franzosen dann hätten nicht mehr an ihnen zu mäkeln.

Freilich, so fuhr Fritz fort, sehr wahr ist, was hier gesagt ist.
Lange schon hab' ich, wenn ich als Schultheiß ritt durch die Dörfer,
Vielfach im Stillen bemerkt, wie unsere Frauen es treiben,
Wenn sie zur Winterszeit zum Spinnen zusammen sich setzen.
Hab' ich gefunden doch ihrer genug, die nimmer sich schämen,
Wenn ihr Rad sich zuweilen so dreht, als läg' es im Sterben.
Denn, wenn zu spinnen es gilt, soviel dann schwatzen sie Neues,
Daß ihre Hand sogar vergißt an dem Rocken zu zupfen,
Und bei dem Lachen der Fuß aufhört zu drehen das Rädchen.
Bei solch dummem Geschwätz geht schnell vorüber der Winter;
Wenn nun schreitet heran der Lenz mit dem lieblichen Sommer,
Sucht er vergebens umher nach des Winters vollendeter Arbeit.
Pimme beeilt sich zu weben, das Garn will Jeke noch scheren;
Aber was schert sie und webt, wenn spinnen und haspeln versäumt ward?
So dann erscheint am Ende entblößt die gesamte Familie,
Daß mit zerrissenen Hosen der Mann sich kaum noch bedecket,
Aber die Kinder sogar ganz nackt auf der Straße sich tummeln.

Ihr nichtsnutzige Weiber, für euch ward dieses geschrieben.
Aber ihr hochehrbare Wirthinnen, ihr würdige Hausfraun,
Ihr dürft nimmer erröthend euch schämen bei solchem Gerede.
Schämen nur sollen sich die, die sich nicht schämen der Faulheit.

Jùms garbė, kad wìndas júsŭ, sŭkreý bĕsisùkdams,
Pákŭlŭ bei linú kůdélį nùpĕsză greitay.
Jùms garbė, kad stáklės prĕsz pawásărį trìnka,
'Ir szaudýklė sù szeiwà szŏkìnėdămă tàrszkia.
Jùms garbė, kad audeklėlei júsŭ nŭáusti
Ànt margú lankú kaip snëgs pawásăriŏ blìzga.
Àlĕ nĕwéngkit dár daugiaùs, kaip reìk', păsipùrtįt;
Ànt, daržú păszălei darbéliu lúkŭriă júsu.
Taigi pădėkit jaù windéliu wìsą klăpátą,
'Ir staklės, ìki wėl reikės, į pászălį kìszkit,
Ógi năgàn spătĕliùs greitùs bei lópĕtăs ìmkit.
Weì, kaip kùrmei, szén ir tén wartýdămi žémę,
Jùs daržówę sėt į dàržą rágină bėgti.
Róds tësà, wisaip reik' pìlwui reìkălą prówyt.
Jám nĕ gănà, kad tìkt isz wìrszaus jį dăbìnėjam,
Bėt ir ìsz widaùs jis nór kasdën păsilìnksmįt.
Tódėl jùms pilwaì nůgi dideý păsiklónios,
Kàd jŭsŭ mýlysta jůs wėl apdèngt nĕpătingot,
'Ir trìnýczùs naujùs, bukswàs bei márszkìniŭs áudėt.
Bėt daugiú daugiaùs jë gárbįs júsŭ mălónę,
Kàd jë, sù naujù rėdù czesnýj sŭsisėdę,
Lászìniŭs ìr deszràs su júsu wìrălŭ wálgys.
Nùgi dăbàr, ką tìkt įmánot, sėkìtĕ séklas!
Sėkìtĕ kopustùs, morkùs su dìdĕlĕ sáuje;
Rópiu, pastarnóku, swìklu beìgi rĕpùku;
Taip ir szálkiu sù gardzeìs kartùpĕliŭ wàlgeis
Sėt ir įwaisįt, prìdăbót ir kůpt nĕpămìrszkit!
Taip bĕsipùrtįdămos linksmaý pawásărį baìgkit,
'Ik jau prë kitú darbú jums wásără szúkters.

XI.

Wasarós Darbaì.

Sweiks, swëtéli márgs, szwentės pawásăriŏ szwèntęs,
Sweiks ir tù, žmogaù, suláukęs wásărą mëlą.
Sweiks kwëtkėlėmis păsidzaùgęs, sweiks prìsiŭstęs,

Euch ist's Ehre, wenn eu'r Spinnrad, umschnurrend gar hurtig,
Schnell abspinnet den Rocken von Flachs und der gröberen Heede.
Euch ist's Ehre, wenn laut der Webstuhl rasselt im Frühjahr,
Wenn dann das Schiffchen zusamt der Spule noch tanzet und klappert.
Euch ist's Ehre, wenn euer Gewebe, das fein ihr gewirket,
Dann auf den blumigen Wiesen wie Lenzschnee blinket und glitzert.
Aber versäumet auch nicht, nach Gebühr euch ferner zu regen.
Seht, wie die Winkel der Gärten schon euerer Thätigkeit harren.
Legt dann ruhig bei Seite der Rocken gesamte Beschwerde,
Stellt auch das Webegeräth, bis ihr wieder es braucht, in den Winkel,
Nehmet zur Hand auch rüstig die hurtigen Spaten und Schaufeln.
Seht, wie der Maulwurf, hier und dort aufwühlend das Erdreich,
Wacker euch mahnt, in den Garten zu gehn und Gemüse zu säen.
Wahrlich, es gilt allseits für des Leibes Bedürfniß zu sorgen.
Ihm ist's nimmer genug, daß wir ihn äußerlich schmücken,
Sondern auch innerlich will er sich täglich pflegen und laben.
Darum werden die Leiber, die nackten, mit Dank sich verneigen,
Daß ihr Lieben dieselben von neuem zu kleiden nicht säumtet,
Daß ihnen Zeuge zu Kitteln, zu Hosen und Hemden ihr webtet.
Aber noch vielmehr werden sie eure Gewogenheit preisen,
Wenn sie von neuem geschmückt, um die gastliche Tafel versammelt,
Würste und Speck samt dem, was sonst ihr bereitet, verschmausen.
Nun denn wohlan, sät Saaten ins Land, soviel ihr vermöget!
Sät auch Möhren und Kopfkohl mit freigebigen Händen;
Pastinak sät auch aus nebst allerlei Rüben und Wruken;
Weißkohl ferner, wie auch Kartoffeln, die prächtige Speise,
Reichlich zu sä'n und zu pflanzen, zu pflegen, zu häufeln vergeßt nicht.
Also in rühriger Hast bringt fröhlich zu Ende den Frühling,
Bis euch in Zeiten zu andern Geschäften wird rufen der Sommer.

XI.

Des Sommers Arbeiten.

Gruß dir, blühende Welt, die die Feste des Lenzes gefeiert,
Gruß auch dir, o Mensch, der den freundlichen Sommer du sahest.
Freuend der Blümlein dich und genießend den Duft in Gesundheit

Sweìks, Dĕ̃wĕ dů̃k, suláuk dar daùg pawásăriŏ szwènczu
'Irgĭ, sŭláukęs jàs, wis sweìks ir drúts păsĭlìnksmįk.
Taìp, Dĕ̃wĕ dů̃k, kożnám, kurs músu Lëtŭ̃wą̆ gárbin
'Ir lëtùwiszkay kalbėdams baùdzăwą̆ séka,
Tám Dĕ̃wĕ dů̃k suláukt kasméts pawásărį̆ sweìką,
Ógĭ, păbaigus tą, potám ir wásărą̆ lìnksmą. —
Taìp prësz Sekminès burùs į baùdzăwą̆ kwësdams
'Ir, kas reìk' atlìkt, pămŏkį̆dams swéikĭnŏ Prìczkus.
Róds sweiks kúns, kurs wìs szŏkĭnėdams nùtwëriă dárbus,
Yr' didzáusi beì brangiáusi dówănă Dëwo.
Tàs żmogùs, kurs, daùg triŭsĭnéjęs beì prĭsĭwàrgęs,
Sáwŏ prăstùs walgiùs wis sù păsĭmégĭmŭ wálgo,
Ó, prĭsĭwálgęs ìr wërnaý dĕkăwójęs Dëwui
Lìnksmas, sweìks ir drúts mëgót į pátălą̆ kópa,
Tàs apgáuna tą, kurs wìs kasdën ĭssĭrėdęs,
Àlĕ dŭsáudams ìr wis sìrgdams nùtwëriă száuksztą.
Kàs isz tó, kad túls Mikóls, iszpùtŭsį̆ pìlwą
Swëtui ródydams ir neì puslė păsĭpúsdams,
Kaìp koks smìrdas dėl szelmýstu swëtĕ nĕrìmsta,
Bèt su Koynù kasdĕn dangaùs ĭssĭgąsta.
Kàs isz tó, kad Dìksas nů̃gs pas kùpĭną skrýnę
Klúpodams ir wìs waitódams gárbĭnă skárbus,
Ó nei grászio sáw, kad reìk', iszìmtĭ nĕdrįsta,
Bèt nei blóznas wìs nĕdărýtą wìrălą̆ srébia,
Ir skaróts bei pùsnů̃gis kasdën păsĭródo.
Més Lëtùwninkai wyżóti, més năbăgėlei
Pónams ìr tarnáms ju róds prilýgtĭ nĕgálim;
Bèt ir póniszkas ligàs kentėt nĕprĭwálom.
Àk, kaip daùg mëstè bei dwárůse prĭsĭsténa,
Kàd mus atlankýt pămăžì wėl wásără rèngias.
Czè wëns, rėkaudams durnaý, su pódăgră piáujas,
Ó kits tén, kitaìp dusáudams, dáktărŏ szaùkia.
Àì, dėl kó ponùs taip skaùdzey kànkĭnă lìgos?
Kódėl jú taip daùg pirm czėso Gìltĭnĕ sùka?
Tódél, kàd jë, búriszkus iszjůkdămĭ dárbus,
Sù grëkaìs kasdën ir wìs tingėdămĭ pénis.
Ó sztai, més mëstè per nëką laikŏmĭ búrai
Pásŭkŭ këk ar ìszrugu skystú prĭsĭsùrbę

Mögst du, gebe es Gott, Lenzfeste noch zahlreich erleben
Und der erlebten dich stets in Kraft und Gesundheit erfreuen.
Gott geb' Jeglichem auch, der in Ehren der Littauer Land hält,
Der, littauischer Sprache gewohnt, treu ziehet ins Scharwerk,
Gebe ihm Gott, allzeit zu erleben den Lenz in Gesundheit,
Und, wenn dieser vorbei, desgleichen den fröhlichen Sommer. —
Also berufend die Bauern ins Scharwerk gegen das Pfingstfest,
Und sie belehrend, was nöthig zu schaffen, begrüßte der Fritz sie.
Wohl ist ein kräftiger Leib, der mit Lust stets springt an die Arbeit,
Sicher das größte und theuerste Gut, das Gott uns bescheret.
Siehe, der Mensch, der, wenn er sich redlich bemüht und gequält hat,
Immer sein dürftiges Mahl verzehret mit Lust und mit Wohlschmack,
Der, wenn er satt sich gegessen und Gott aufrichtig gedankt hat,
Fröhlich und stark und gesund zum Schlafen sein Lager besteiget,
Der ist besser daran als der, der, täglich sich schmückend,
Aber mit Seufzen und stets unpäßlich ergreifet den Löffel.
Was kommt davon heraus, wenn manch' ein Michel, den feisten
Leib stets zeigend der Welt und gleich einer Blase sich blähend,
Doch wie ein Nichtsnutz wegen der Frevel auf Erden nicht Ruh hat,
Sondern wie Kaïn jeglichen Tag aufschrickt vor dem Himmel.
Was kommt davon heraus, wenn bei der gefüllten Schatulle
Diksas stets nackt knieend und seufzend verehrt seine Schätze,
Aber sich nimmer getraut einen Groschen für sich zu verwenden,
Sondern aus Narrheit unschmackhafte Gerichte nur schlürfet
Und tagtäglich sich zeigt halbnackt und zerlumpt vor den Leuten.
Wir Littauer, auf Bastschuh'n schreitend, wir armes Gesindel,
Können es weder den Herrn gleich thun noch ihren Bedienten;
Aber wir brauchen auch nicht der Herrn Krankheiten zu dulden.
Ach, wie Viele doch stöhnen vor Schmerz in der Stadt, auf den Gütern,
Wenn sich der Sommer gemach neu anschickt uns zu besuchen.
Hier mit dem Podagra rauft sich der Eine und jammert erbärmlich,
Dort ob anderer Qual ein Anderer schreit nach dem Doctor.
Warum peinigen, ach, Krankheiten so schrecklich die Herren?
Warum rafft so viele von ihnen der Tod vor der Zeit hin?
Darum, weil sie, verhöhnend der Bauern redliche Arbeit,
Täglich in Sünden versenkt und stets faulenzend sich nähren.
Aber o sieh, wir Bauern, für nichts bei den Städtern geachtet,
Wenn wir sauere Milch nur genießen und wäss'rige Molken,

Wìs tĕkìnì, kaip klápams reìk', atlĕkămĕ dárbus.
Ó kad kàrtais kókį dár lăszìniú szmotėlį
Àr deszrós lĕtùwiszkos ben kĕk părăgáujam,
Taì dar jů dailiaùs użdėts mums sékăsì dárbas.
Róds, tărĕ Laùras, ànt kumpós lazdós păsìrémęs,
Dĕwui búk garbė, sweikì pawásărį baìgiam,
'Ir wisì drutì pargrįsztant wásărą mátom.
Weì, kaip wėl auksztýn saulėlė kóptì păliówė,
'Ir aukszczáus săwŏ żėrintį nuritŭsì rátą
Ànt dangaùs iszgaìdrįto sėdėdămă żáidza.
Weì, kaip jós skaistùms, kuréndams żìbŭrį kársztą,
Żémės wainikùs pămăżì jau pràdėdă wýtįt,
'Ir grożýbes jú puikiàs su pászărŭ maìszo.
Àk, kaip túla músŭ żŏléliu taip nŭsìrėdė,
Kàd nei bóba jaù didеý sukrószŭsì kùmpso.
Ó kĕk jú darżė żmogaùs rankà nŭsìskýnė,
'Ir, grożýbėms jú margóms trumpaý pąsìdzaùgus',
Jaùgì sŭwýtŭsĕs ìr nĕdĕrìngas ìszmĕtĕ laùkan.
Bėt taip ìr pauksztéliams mús' linksmĕms păsìdárė.
Ką gĕgŭżė păkŭkáwo, ką laksztìngălă sůkė,
'Ir ką wėwerseì poróms lakstýdămì żáidė,
Taì jau baìgias wìs, ar jaù wisaý păsìliówė.
Daùg gywú daiktú, kurĕ lizdė prăsìdėjo,
Tĕwą sù momà prastóję pénìsì pátys,
Ir dainàs săwŏ tėwu atkartódămì czýpsi.
Taip trumpàm czésė nei naùjas swĕts păsìdárė.
Tókius àsz dywùs kaip séns żmogùs pămătýdams
'Irgì dŭsáudams ìsz szirdĕs, tů szúktĕriŭ graùdzey:
Àk, tăriŭ, kaip wisaý nĕkìngs mŭsŭ weìkălăs ámżio!
Més silpnì daiktaì, kaip szwènts mums pràněsză Dówyds,
Neì żolėlės ant laukú dar áugdămì żýdim.
Kóżnas węns żmogùs użgìmdams pùmpŭrŭi lýgus,
'Isz kurió żĕdėlis jó pirmiáus ìssìlùksztin,
'Ik potám jis, pérżydėjęs ìr nŭsìrėdęs,
Użaugìn waisiùs ir ámżį săwŏ păbaìgia.
Taip, isz wìso taip, ir mùms bĕdnĕms păsìdáro.
Més, taip póns kaip búrs, lopszýj werkszléndămì bĕdzei
Ámżio búsenczo tikt blógą pùmpŭrą ródom.

Immer behend, wie es Burschen geziemt, vollziehn wir die Arbeit.
Fällt uns dann bisweilen noch zu ein mäßiger Speckschnitt
Oder so etwas von Littauerwurst zum stärkenden Schmause,
Dann um so saubrer noch geht von der Hand die befohlene Arbeit.
    Freilich, erwiederte Lauras, gestützt auf den Stab, den gekrümmten,
Ehre sei Gott, wir beschließen den Lenz in voller Gesundheit,
Sehen auch Alle in Kraft von neuem den Sommer erscheinen.
Sieh, wie die Sonn' aufhört stets höher und höher zu steigen,
Und nachdem sie ihr glänzendes Rad auf den Gipfel gerollt hat,
Thronend auf heiterem Himmelsgewölb' ausspielt ihre Strahlen.
Sieh, wie ihr feuriger Schein, zur Glut einbrennend den Kienspan,
Mählich beginnt schon welken zu machen die Kränze der Erde,
Und ihre Blüthen, die lieblichen, dörrt und unter das Heu mengt.
Ach, wie manche von unseren Blumen hat so sich entkleidet,
Daß wie ein ganz verrunzeltes Weib sich kauernd sie dasteht.
Manche auch pflückten die Hände des Menschen in Garten und Flur ab,
Die sie, nachdem sie sich kurz nur erfreut an den farbigen Reizen,
Jetzt schon warfen zum Fenster hinaus als welk und verdorben.
    Aber nicht anders erging es bei uns den lustigen Vöglein.
Was der Kuckuk geschrien, was die Nachtigal schlagend gesungen,
Was, paarweis' hinschwebend, die Lerchen gescherzt und gejubelt,
Das hört alles nun auf und zum Theil schon ist es verschwunden.
Viel des Lebendigen, das im Neste begonnen sein Dasein,
Hat schon Vater und Mutter verlassen und nähret sich selber,
Pfeift nachahmend auch selber das Lied, das die Eltern gesungen.
So hat in kürzester Frist wie neu die Welt sich gestaltet.
    Wenn die Wunder ich schau als ein Mann, der hoch schon in Jahren,
Und aufseufze im Herzen, dann ruf' wehmüthig ich also:
Ach, wie nichtig durchaus ist, was wir treiben im Leben?
Schwache Geschöpfe sind wir, wie der heilige David verkündet,
Gleichwie die Blumen des Feldes, so wachsen wir auf und erblühen.
Jeglicher Mensch, wenn geboren er wird, er gleichet der Knospe,
Welcher zuerst sich die Blüthe, die Hülle durchbrechend, entwindet,
Bis sie nachher, nach vollendeter Blüthe des Schmucks sich entkleidend,
Frucht ansetzet und reift, und also beschließet ihr Dasein.
Also ergeht es genau auch uns armseligen Menschen.
    Wir, so Bauer wie Herr, in der Wieg' als Leidende wimmernd,
Zeigen von dem, was werden einst soll, nur die Knospe, die nakte.

Ó paskùy, kad czésas jaù żydĕtĭ pāreìna,
Sztaì, wĕns kaìp ponátis póniszkay szŏkĭnėdams,
Ó kits búriszkay kaip búrwaikis bĕgĭnėdams,
Jáunas sáwŏ dĕnàs glupaý gaiszįdămĭ lószta.
Bèt sztai, kàd usaì pirmì jau pràdĕdă żélti,
'Ir kad dárbus jaù sunkiókus reìkiă nŭtwérti,
Aì, kur dìngsta glúps ir waìkiszkas szŏkĭnéjims!
Ó kĕksýk, linksmaý szŏkĭnėjant ìr bĕsĭspárdant,
Gìltĭnĕ sù raupléms piktóms atszókŭsĭ smáugia,
Àr su kàrsztlĭgĕ dár tikt mácką pàsŭkă bĕdzų.
Bèt ir klápams ìr mergóms ji gátăwą dàlgį
Ásztrĭnă wìs, ir jáuno jú n'atbódąmă wéido
Kìrstĕriă taìp aklaý, kad kásos ìrgĭ kĕpùrės
Sù grożýbėmis wisóms į nĕką păwìrsta.
Taìgĭ mătaì, kaip żmógiszkas trumpìntĕlĭs ámżis
Żýdinczoms ir krìntanczoms prilýgstă żŏlélėms.
Taìp bĕsĭpásăkŏjant, sztai, wákmistras păsĭródė
'Ir bĕsĭspárdydams taip baìsey kéiktĭ păgáwo,
Kàd swĕts wìsas sù wisaìs daiktaìs pădrĕbėjo.
„Kàd Perkúns, kad Wélnias“ — aì żmogaù, păsĭmìslyk!
Kám duksti taipó, kam kéiki taìp ĭssĭżiójęs?
Àr tăwę pátį jaù Szétóns padúkĭnŏ wìsą?
Nèprĕtĕliau, kam plészais taìp? kas táw păsĭdárė?
Bèt jìs dár labiaùs ir taìp durnŭtĭ prădėjo,
Kàd wisóki paùkszczei pó dangùm nŭsĭgàndo.
Syweidà kytrà, nulènkus' ŭdĕgą, bėgo,
Ó sturlùks, ausìs iszkélęs ìrgĭ drĕbėdams,
Į arczáusius krúmus wós nŭsĭkákĭnŏ sléptis.
Bét ir rùpuiżés ir wàrlės taìp nŭsĭgàndo,
Kàd jos ùmărŭ sù waikaìs į wándĕnį szóko.
Żiùrkės pó kraikù su pélėms ìrgĭ pĕlėdoms
Dėl tokiú baisýbiu jaù apàlptĭ prădėjo;
Ó daug żwìrbliu pùsgywiu nŭ stógŏ nŭpŭlė.
Taìp, ar gìrdit, taìp tas nèprĕtĕlius prăsĭkéikė.
Àk, tărĕ Sèlmas, jaù perdaùg yr' swĕtĕ bĕdĕwiu,
Ànt kuriú lĕżùwio wìs Welniaì szŏkĭnėja.
Túls apjékėlis, suláukęs rýtmĕtį mĕlą,
Pótĕriŭ jaù nĕmŏkėdams àr skaitýt nĕnŏrėdams,

Aber nachher, wenn bereits die Tage der Blüthe herannahn,
Sieh, dann Einer als Junker gewandt umhüpfend und springend,
Aber der Andre als Bauernknabe sich bäurisch bewegend,
Beide vertrödeln die Tage der Jugend in thörichten Possen.
Aber Geduld, wenn das erste Gesprosse des Bartes hervorkeimt,
Wenn es dann gilt mühsehlige Arbeit ernst zu erfassen,
Ei, wo bleibt da das tolle, das kindische Hüpfen und Springen!
Ach, wie oft, indem wir vergnügt uns spreizen und tanzen,
Hüpfet der Tod herbei und erwürgt mit den häßlichen Blattern,
Oder raffet ein Kleines dahin mit hitzigem Fieber.
Aber den Jünglingen auch und den Jungfraun schärft er die Sense,
Immer bereit, und ohne Bedacht auf ihr jugendlich Antlitz
Blindlings haut er umher also, daß Zöpfe und Hüte
Sowie jeglicher Schönheit Zier in Nichts sich verwandeln.
Also erkennest du wohl, wie das menschliche Leben, das kurze,
Gleichet den Blumen, die fröhlich erblühn und fallen vom Stengel.
　　Während sie so sich besprachen, da nahte der Amtswachtmeister,
Und mit dem Fuß aufstampfend begann er so gräulich zu fluchen,
Daß der Boden umher mit allem Geräthe erbebte.
„Daß Perkun, daß der Teufel sogleich“ — ei Mensch, so besinn' dich,
Warum rasest du so, warum großmäulig so fluchst du?
Hat dich selber der Satan ganz schon bethört und besessen?
Unhold, sprich, was tobest du so? was ist dir geschehen?
Aber nur heftiger noch und also begann er zu rasen,
Daß selbst unter dem Himmel die Vögel vor Schreck auffuhren.
Abwärts senkend den Schwanz lief scheu der listige Fuchs weg,
Gar nun das Häschen, die Ohren gespitzt und erbebend und zitternd,
Kaum in das nächste Gebüsch entkam es, sich da zu verstecken.
Aber die Kröten, die Frösche ergriff schier solches Entsetzen,
Daß urplötzlich mit ihrem Gezücht ins Wasser sie sprangen.
Unter der First auch die Ratten, die Mäuse gesamt und die Eulen
Sanken in Ohnmacht schier ob solch entsetzlichem Gräuel;
Sperlinge fielen in Masse zugleich halbtodt von dem Dache.
So, hört ihr, so haben des Unholds Flüche gewüthet.
　　Ach, sprach Selmas, der Gottlosen giebt's gar viel' in der Welt schon,
Auf deren Zunge ihr Spiel unabläßig treiben die Teufel.
Mancher verblendete Wicht, wenn er schaut das liebliche Frühlicht,
Der des Erlösers Gebet nicht versteht oder gar es verachtet,

Sù Perkúnais ìr Welniaìs isz pátãlŏ kópa.
Ó paskùy jis, taìp sãwŏ námą wìsą prãkéikęs,
Sù wisaìs Welniaìs szeimýną rágĭnã dìrbti.
Bèt ir wálgant jìs paskùy taipjaù sãwŏ stálą
Sù tokióms żegnónėms pékliszkoms įżĕgnójęs,
Dů̃ną nùtwĕriă rĕkt, potám ir wìrãlą srébia.
Taìp jis sù Welniaìs, iszaùsztant, ìmãsĭ dárbus,
Taìp ir, témstant jaù, kirmýt į pátãlą żèrgia.
Kàd pilwóts koks pónpãlăikis taipó prãsĭkéikia,
Taì jau nè dywaì; nės Wélniui jìs pãsĭdáwęs
Pótĕriŭ gėdis ìr dangaùs pãmĭnėdams jů̂kias,
'Ir, kaip músŭ glŭpì galwìjai stìpt ŭssĭgeìdęs,
Kiaùlėms ànt garbės wis kiaùliszkay szŭdĭnėja.
Bèt kad búrpãlăikis koksaì, wos pásŭkãs ėsdams,
'Ir kaip nùlupts pùsgywis wargù rĕplĭnėdams,
Sù Welniaìs kasdĕn sãwŏ dárbą nùtwĕriă kóżną,
Taì baisýbė, kàd jau ìr plaukaì pąsĭsziáuszia;
Ó tiktaì, kaip żìnom, taìp kasdĕn pãsĭdáro.
Sèlmui taìp bĕsĭdýwyjant, sztai, gìrgżtĕriă dùrys,
'Ir szaltýszius Prìczkus tů wisĕms pãsĭródė.
Sztaì, tãrĕ jìs, tůjaùs skaitýdams grómãtą póno,
Sztaì, porýt mŭsŭ póns mus bėgt į baùdzãwą siùncza,
'Ir isz stàldu jó iszgrámdyt mėżĭnį lĕpia.
Tódėl jaù wĕżĭmùs, kaip reìk', taisýkĭtĕ kóżnas,
'Ir su szákėms bei kableìs atbėgkĭtĕ greìtay.
Żìnot jùk wisì, kas mėżiant pů̃lãsĭ búrams,
'Ir kĕkwĕns nŭmãnaì sãwŏ mùrgą jaù prĭmãtů̃tą.
Àsz, kad Dĕws laikýs, tarp júsŭ mŭdreý mãkãlůdams,
Nè tiktaý, kad mėszit, jùs wĕrnaý prĭdãbósiu,
Bèt ir ìsz szirdĕs, kad grámdyt reìks, pãmŏkįsiu.
Taìp isztáręs jìs kuleìs prŏ dŭrìs iszszóko,
'Ir ant kùmĕliŏ kétwergio tůjaùs ŭssĭmétęs
Skùbĭnŏs ìr kitĕms kaimýnams ùrdĕlį ródyt.
Ó kaip jaù dĕnà pãsãkýta bùwŏ prãszwìtus',
Sztaì, baudzáuninkai wisì pulkaìs sŭsĭrìnko.
Wĕns sãwŏ káblį ó kitsaì naujìntĕlę szákę
Nèszdams ìr bĕsĭskùbindams tikt bėgã tĭkt bėga.
Àlbas szúdlĕtĕres naujàs tyczóms pãsĭdáręs,

Steigt aus dem Bette mit Donner und Blitz, mit Teufeln im Munde.
Dann, wenn also sein Haus insgesamt er gründlich verflucht hat,
Treibt das Gesinde er an mit Teufelsflüchen zur Arbeit.
Aber auch später beim Essen sogar, nachdem seinen Tisch er
Aehnlich mit derlei höllischen Segenergüssen gesegnet,
Nimmt er das Brot, es zu schneiden, und dann verzehrt er die Speisen.
So mit Teufeln im Munde im Frühlicht geht's an die Arbeit,
So, wenn der Abend sich neigt, zum Nichtsthun steigt er ins Bette.
Daß so ein wanstiger Wicht von Herrn mit Flüchen so umwirft,
Darob wundert euch nicht; denn längst schon dem Teufel ergeben
Schämet er sich des Gebets und lacht, wenn des Himmels er denket,
Und da er wünscht wie das Vieh, das dumme, dereinst zu verrecken,
Wühlt er den Schweinen zu Ehren in schweinischer Weise im Miste.
Aber, daß solch ein Bauerngesindel, das elend sich nähret,
Das wie geschunden und halb nur lebendig sich kaum noch dahinschleppt,
Täglich mit Teufeln im Munde sich macht an jegliche Arbeit,
Das ist ein Gräuel, daß selbst schon die Haare zu Berge sich sträuben;
Gleichwohl, wie uns bekannt, ereignet dergleichen sich täglich.
Während sich Selmas ereifert, da sieh, laut knarret die Thüre,
Und in den Kreis, von Allen gesehn, tritt Fritz nun, der Schultheiß.
Seht, so sprach er, sogleich das Schreiben des Herren verlesend,
Uebermorgen entbietet der Herr uns zu eilen ins Scharwerk,
Aus seinen Ställen befiehlt er heraus zu schaffen den Dünger.
Darum bringet ja Alle, wie's ziemt, die Wagen in Ordnung,
Und eilt hurtig herbei, Mistgabeln und Haken zur Stelle.
Alle ja wißt ihr, was von den Bauern heischet die Mistfuhr,
Auch kennt Jeder genau das ihm obliegende Feldstück.
Ich, will's Gott, in eurer Gesellschaft wacker mich tummelnd,
Werde nicht nur, wenn ihr fahret den Mist, euch treulich bewachen,
Sondern mit Einsicht auch, wann's Zeit zu laden, euch lehren.
Also sprach er und sprang kopfüber hinaus aus der Thüre,
Und auf den Hengst, den erst vierjährigen, hastig sich schwingend,
Eilte er fort, die Ordre zu zeigen den übrigen Nachbarn.
Aber als nun der bezeichnete Tag in der Frühe emporstieg,
Sieh, da versammelten sich die Scharwerksbauern in Haufen.
Einer den Haken zur Hand, der Andre die Gabel, die neue,
Tragend, so eilten sie sich und liefen, so gut sie nur konnten.
Albas, der sich zum Zweck neuhölzerne Leitern verfertigt,

Ó Merczùks, rătĕliùs taipjaù naujùs ŭssimówęs,
Sù kitaìs baudzáuninkais į baùdzăwą tàrszkė;
Ó bernaì wisì, naujàs wyżàs nŭsipýnę,
Ir autùs naujùs isz dróbės sáw păsidárę,
Wìs tĕkinì kits kìtą neìgi prąnókdąmi szóko.
Taì isztēs dywaì, nės taìp nĕdărýdăwŏ búrai.
Sáko jùk wisùr, kad búrs į baùdzăwą slènka,
'Ir kad kàrtais sù piktù jį reìkiă păjùdįt,
Kàd, kaip pŭlas jám, jis żèngt ir dìrbt ŭssigeìstu.
Àlĕ ką máczyja? Cze mùms nerèik' nŭsidýwyt.
Amtsrots wàlsczaus tó, kursaì tą baùdzăwą wàldė,
Tóks szirdìngs bŭwŏ póns, kad kóżnas, jó păminėdams,
Dár wis wèrkia; nės jisai jau nùmirĕ pérnay.
Ak, isztēs ir wèrts, kad jó kasdēn pąminėtu,
'Ir, kad jó waikú waikaì păminėdămi wèrktu.
Taì bŭwŏ póns! Ak, tókį wós wél ràsimĕ swēte!
Mìslyk tìkt, gaidaù, kaip jìs mylėdăwŏ żmónes,
'Ir dėl kó jį wél wisì mylėdăwŏ búrai.
Daùg yr' pónpălăikiu, kurē pămătýdămi búrą
Spiáudo neì ant szùns, ir jį per drìmĕlį laìko,
Lýgey, kàd żmogùtis tóks ne wèrts păżiŭrėti.
Àlĕ năbászninks àmtsrots taìp nĕdărýdăwŏ búrui,
Bèt wisùr asztreý kaip tėws użstódăwŏ bĕdzų.
Kéikesczu nĕkădós isz jó burnós nĕsŭláukėm,
'Ir kad kŭczės jìs burùs iszgìrsdăwŏ kéikiant,
Taì tŭ tėwiszkay jis jŭs mokėdăwŏ kóliot.
Jìs nĕsăkýdăwŏ Tù, bet wìs păsăkýdăwŏ Júsu,
'Ir iszkóliodams jis wìs isztàrdăwŏ Júsu;
Nės tikt wókiszkay jisaì mokėdăwŏ kóliot.
Ó kad kàrtais szį ar tą reikėdăwŏ gárbįt,
Taì jis tám lētùwiszkay pădărýdăwŏ gàrbę.
Àlĕ dăbók, broliaù, asz táw daugiaùs păsăkýsiu.
Tù sŭ mănìm żinaì, kaip búrą baùdzăwă baùdza
'Ir kaip bĕdzus tóks, kasdēn kantreý păsilènkęs,
Pó baisióms wargú nasztóms wos gál ătsidwēsti.
Àk, kas gál wisókias músŭ bĕdàs sŭrŏkŭti!
Wásără, jùk żinaì, kasméts tikt wós păsiródo,
Sztaì, kēkwēns żioplýs jau búrą pràdĕdă stùmdyt.

Auch Mertschukkas, der Räder sich, neue, gestreift auf die Achse,
Fuhren geräuschvoll samt den Uebrigen hin in das Scharwerk;
Aber die Knechte gesamt, die neu sich die Sohlen geflochten,
Und Fußlappen sich neu aus Leinwand sauber gefertigt,
Sprangen im Trabe herbei, wetteifernd unter einander.
Wahrlich, ein Wunder erschien's; so pflegten's nicht Bauern zu treiben.
Sagt allerwegen man doch, daß ins Scharwerk schleiche der Bauer,
Und daß es manchmal gelt' ihn zu treiben mit ernstesten Mitteln,
Auf daß er seinen Theil zu begehn und zu thun sich entschließe.
Aber was thuts? Hier ist kein Grund, daß wir uns verwundern.
War doch der Amtsrath dieses Bezirks, der bestellte das Scharwerk,
Solch ein freundlicher Herr, daß Jeder, der seiner gedenket,
Immer noch weint; denn ein Jahr ist es her, seitdem er gestorben.
Ja, er verdient es fürwahr, daß täglich man seiner gedenke,
Und daß seiner gedenkend noch weinen die Kinder und Enkel.
Das wir ein Herr! Solch einen nicht sehn in der Welt wir noch einmal.
Denke nur dran, mein Freund, wie lieb er hatte die Leute,
Und weswegen ihn wieder so liebten die sämtlichen Bauern.
Viel giebt's niedriger Herrn, die, wenn einen Bauern sie ansehn,
Spei'n, als wär' er ein Hund, und für einen Tölpel ihn halten,
Gleich als wäre ein ärmlicher Mensch nicht werth eines Blickes.
Aber der selige Amtsrath, der that so nicht dem Bauern,
Sondern er stand allzeit wie ein Vater dem Armen mit Kraft bei.
Niemals haben wir Flüche gehört aus des Trefflichen Munde,
Und wenn ja er einmal die Bauern fluchend ertappte,
Dann ganz väterlich wußt' er es ihnen sogleich zu verweisen.
Niemals pflegte er Du uns zu heißen, er nannte uns Ihr stets,
Ja, wenn er schalt sogar, bediente des Ihr er sich immer;
Nämlich allein deutsch sprechend nur pflegte er schelten zu können.
Aber wenn Diesen und Jenen er meinte beloben zu müssen,
Dann pflegt' er ihm das Lob zu ertheilen in Littauer Sprache.
Aber, mein Freund, gieb Acht, ich habe noch mehr dir zu sagen.
Sieh, du weißt es so gut wie ich, wie den Bauern die Frohn plagt,
Wie solch armer Geplagter, der täglich geduldig sich beuget,
Unter des Elends Last kaum kann aufathmen vor Mühsal.
Ach, wer zählt es zusammen, was uns so mannigfach drücket!
Kaum daß sich uns, wie du weißt, alljährlich der Sommer erneuert,
Jeglicher Laffe da hebt schon an den Bauern zu stoßen.

Kàspars, ànt galwós iszkėlęs skiaùtūrę rēbią,
Kaip gaidýs wisztàs guiniódams gàndinã żmónes;
Àlĕ jŏ tàrnas Dìksas dár baisiaùs păsipùrtin,
Kàd jis kárdpălăikį nei póns prì szălės prìkăbìnęs
Tàrp baudzáuninku mudráudams rėktì păgáuna.
Nės jis wìs kytriaùs uż póną nór pădărýti,
'Ir aukszczaùs uż jį, tikt mìslyk, wèrżiăsì séstis.
Àr tai szwánkus dárbs, ar reìk' taip wēszpătį nėkįt?
Ó kad blóznas tóks săwŏ pónui taìp ìssìszēpia,
Ar dywaì, kad búrą jìs jau wìsą sŭēda?
Jùk żinaì, broliaù, koktù, kad swìlinã sáulė,
'Ir kad, prákaitui srowėms per nùgărą tészkant,
Jaù ir blógs skilwýs dėl pētu pràdĕdă skųstis.
Róds ir jám perlènkio reìk' kasdēn păsìtēszyt.
Àlĕ kŭmì gal bēdnas búrs săwŏ wėdără lìnksmįt,
Kàd jam plùtos tìkt ir kėżas wós păsìlìko?
Taìp wargìngay jìs săwŏ saùsą trùpŭtį kràmtęs
'Ir isztrókszkęs, jaù malkélio gért ŭssìgeìdza.
Ó ką gérs, kad skìnkio jám nei wēns nĕpăsiúlo?
Taìp jis ìsz bėdós, pas kláną kókį nŭszókęs,
'Isztìsăs ìr dideý dusáudams wándĕnį láka,
Kùr wăbălaì wisóki sù warlėms szŏkìnėja;
Ó sztai, Dìksas sù lazdà dar mùsză năbágą.
Àk, pon àmtsrot, àk, dėl kó mums nùmìrēi pérnay!
Àk, sŭ tăwìm jau ìr linksmýbės músŭ prăpûlė.
Àk, tėtùtì, tăwęs kasdēn kēkwēns pămìnėdams
'Ir dusáudams taìp neswētiszkay nŭsìwèrkia,
Kàd ir ákys jaù kelēms iszpútì prădėjo,
Ó kitì dėl tó weik próto wìsŏ nĕtékę
Baùdzăwą, kaìp jēms reìk', atlìkt jau nèdĕră bēdzei.
Róds ir tù, baudzáuninkus į baùdzăwą gùidams,
Nè tingėt, bet dìrbt lēpeì, kaip pûlăsì búrams;
Nėsă kărăliszkas prowàs ir wìsą răbátą
Kóżnas tùr, kaip tàrnui reìk', wērnaý păsìsáwįt —
Àlĕ nĕswētiszkay burùs įżeìst nĕgălėjei.
Àk, kēksýk tu wèrkdams músŭ bėdàs păżiūrėjei,
'Ir, kad Dìksas mùs perdaùg użnìkdăwŏ dówyt,
Tù kaip tėws meilìngs użstót mokėdăwăi żmónes.

Kaspar, welcher den Kamm hochmüthig erhebt auf dem Haupte,
Schreckt wie ein Hahn, der die Hühner umherscheucht, tobend die Leute;
Dikſas aber, sein Diener, noch widriger macht er sich mausig,
Wenn er, das Ding da von Schwert wie ein Herr an die Seite sich hängend,
Unter den Scharwerksleuten beginnt großmäulig zu schreien.
Denn stets klüger als selbst sein Herr strebt er es zu machen,
Ja er bemüht sich, bedenk', sich höher als dieser zu setzen.
Ist das ein schickliches Thun, darf so man den Herren verachten?
Aber wenn solch ein Wicht dem Herrn weist also die Zähne,
Ist es ein Wunder, wenn er uns Bauern da gänzlich verschlinget?
    Weißt, mein Bruder, du doch, wie's thut, wenn brennet die Sonne,
Wenn dann, während der Schweiß stromweise den Rücken hinabläuft,
Schon um der Mahlzeit willen der Magen, der leere, sich meldet?
Wohl, ihm gebühret sein Theil, sich täglich daran zu erlaben.
Aber was kann dem Bauern, dem armen, den Magen erquicken,
Wenn ihm Krusten allein und kaum noch Käse geblieben?
Wenn er kümmerlich so sein trockenes Krümchen genagt hat,
Und nun der Durst ihn plagt, dann wünscht er ein Schlücklein zu trinken.
Aber was trinkt er, da ihm ja Halbbier Niemand verabfolgt?
Also aus Noth sucht eilig er auf eine Pfütze am Acker,
Und auf den Boden gestreckt schwerseufzend trinkt er das Wasser,
Welches von Froschbrut wimmelt und allerlei eklem Gewürme;
Sieh, da haut mit dem Knüttel noch Dickſas drein auf den Armen.
    Ach, Herr Amtsrath, ach, warum schon bist du gestorben!
Ach, und mit dir auch starben dahin all' unsere Freuden.
Deiner gedenkt tagtäglich, geliebtester Vater, ein Jeder,
Seufzet aus tiefster Brust und vergießt so bittere Thränen,
Daß gar Manchem die Augen sogar zu versiegen begannen,
Andre dagegen, darob gleich ganz des Verstandes verlustig,
Nicht mehr taugen, die Armen, wie's ziemt, zu verrichten das Scharwerk.
Freilich auch du, wenn das Scharwerksvolk du beriefst an die Arbeit,
Wolltest nicht faul, nein, fleißig uns sehn, wie den Bauern es zukommt;
Denn der Geschäfte des Königs und jeder verpflichteten Arbeit
Soll sich Jeder, wie Dienern es ziemt, annehmen mit Treue; —
Aber unmenschlich vermochtest die Bauern du nicht zu verletzen.
Ach, wie oft hast unsere Noth du weinend betrachtet,
Und, wenn Dikſas einmal zu arg uns zu quälen erpicht war,
Pflegtest den Leuten du beizustehn wie ein liebender Vater.

Ypăczĕy, kàd jăwĕliùs nŭwălýt prĭsĭártĭnŏ czėsas,
'Ir laukú darbaĭ mus į laukùs sŭwădino,
Sztaĭ, tăwŏ rúpesczu tůjaùs iszbùsdăwŏ kóżnas,
Taĭp, kad kàrtais pèr naktĭs mëgót nĕgălėjei,
'Ir daugsýk sapnůdams músŭ bĕdú pămĭnėjei.
Taĭp bĕsĭrúpindams wisókio gėrĭmŏ grėczno,
Pùspywės ir skĭnkio daùg lëpeĭ pădărýti
'Ir, kad mės apàlpę beĭ waitódămĭ dìrbom,
Tů tăwŏ tàrnas mùs gaiwįt atwèżdąwŏ báczką.
Àk, pon àmtsrot mëls, dėl kó mums nùmĭrëi pérnay!
Stùi, tărĕ Prĭczkus, jaù ben sýkį păliáukĭtĕ zaùnyt,
'Ir ben gėdĕkĭtės tokió netĭkŭsiŏ búdo.
Kàs jau bùs isz jús', kad wĭs raudódămĭ kaùksit,
Ó paskùy aklĭ beĭ próto wĭsŏ nĕtėkę
Neĭ waikùs augįt nei dárbus dĭrbt nĕgălėsit?
Róds tĕsà, pons àmtsrots músŭ năbasznìnkėlis
Sweĭks dar ĭrgĭ păczój drŭtŭmój nůglaý păsĭdėdams,
Ászărŭ mùms perdaùg ir raùdą dĭdę pădárė.
Jùk ir àsz keliàs naktĭs mëgót nĕgălėjau,
'Ir daug ászărŭ rĕtanczu nei kósztĕ păkósziau.
Eĭ kĕksýk deiwiú baugsztįts isz pátălŏ szókau,
Kàd man jós tamsój sŭ răgaĭs margaĭs păsĭródė
'Irgĭ prąrýt mănŏ dúszę wĭs į pátălą sëkė.
Tódėl ĭsz bėdós nŭsĭpĭrkęs dĭdĕlę púczką
'Irgĭ păprówyjęs ję pó galwú păsĭdėjau.
Sztaĭ, potám mąnę jaù daugiaùs negàndĭnŏ deĭwės,
'Ir asz náktyj rėkaut ĭr durnůt păsĭliówiau.
Jaù dywùs warliú bei péliu ĭrgĭ pĕlėdu
Sù naujĕnoms żiùrkiu beĭ nuplĭkŭsiŭ żwĭrbliu
'Ir kas dár daugiaùs tokiú dywú păsĭdárė,
Wĭslab ànt laktós, kur wisztos tùpĭ, pădėję
Skùbįkĭmės pirmiáus isz stàldu mĕżĭnį kráustyt,
Ó paskùy, kas dár daugiaùs tokiú dŏwănėliu
Tén ar czè bus sùdrėbta, wërnaý păwălýkim. —
Kám jůkës, żioplý, girdėdams màndăgų żódį?
Àr nĕżĭnaĭ, kad búrs nor grėczną grúdą sŭláukti,
Taĭ pirm tó jisaĭ tur grėczną szúdą păkrėsti?
Půdui jùk kasdĕn, kad kókį wĭrălą wérdi,

Sonderlich, wenn nun die Zeit, das Getreide zu ernten, herankam,
Und uns die ländliche Arbeit zusammenberief auf die Felder,
Sieh, dann pflegte dein Sorgen in jeglicher Art zu erwachen,
Daß dich die Nächte hindurch sogar nicht selten der Schlaf floh,
Und du im Traume zuweilen gedachtest unserer Leiden.
Also bekümmert im Herzen befahlst du allerlei Trinken,
Halbbier, schmackhaft bereitet, und andres für uns zu beschaffen;
Wenn bei der Arbeit dann wir schmachtend und seufzend uns quälten,
Dann fuhr, uns zu erquicken, dein Diener herbei mit dem Bierfaß.
Ach, Herr Amtsrath, theurer, warum schon bist du gestorben!
Still, sprach Fritz, so lasset doch endlich das thörichte Schwatzen!
Schämen ja solltet ihr euch ob der unanständigen Weise.
Was wird endlich aus euch, wenn immer ihr klaget und heulet,
Aber nachher der Augen und eures Verstandes verlustig
Weder die Kinder vermögt zu erziehn, noch zu thun eure Arbeit?
Freilich ist's wahr, unser gnädige Herr, der selige Amtsrath,
Als er gesund und in völliger Kraft so plötzlich dahinschied,
Hat gar viel uns an Thränen erpreßt, an schmerzlichen Klagen.
Konnte ich selber ja doch durch mehrere Nächte nicht schlafen,
Habe der rollenden Thränen die Menge in Strömen vergossen.
Ei wie so oft von Gespenstern erschreckt aufsprang ich vom Lager,
Wenn mir diese im Finstern mit buntem Gehörne erschienen,
Und meine Seele zu fressen bemüht stets griffen ins Lager.
Darum aus Angst kauft' ich zum Schutz eine tüchtige Flinte,
Lud sie scharf und stellte sie mir zu Häupten ans Bett hin.
Sieh, mich haben seitdem die Gespenster nicht weiter geängstigt,
Und ich hörte nun auf in der Nacht zu schrein und zu toben.
Aber die Wundergeschichten von Fröschen und Mäusen und Eulen
Samt den Geschwätzen von Ratte und Spatz mit zerrupftem Gefieder
Oder was sonst noch mehr absonderlich Zeug sich ereignet,
All das lassen wir jetzt auf der Stange, wo hocken die Hühner,
Eilen zuerst vielmehr aus den Ställen zu schaffen den Dünger,
Dann laßt, was sonst noch von kleineren Gaben sich findet
Hier und da in Haufen vereint, auch treulich uns sammeln. —
Nun, was lachst du, o Thor, da ehrbare Rede du hörest?
Weißt du nicht, daß, will reichliche Körner gewinnen der Bauer,
Dann er zuerst muß reichlichen Dünger auch streu'n in den Acker?
Täglich bedarf ja der Topf, wenn du eine Speise dir gar kochst,

Drùskos nè tiktaý, bet dár ir ùždărŏ reìkia.
Kám nĕsisúdęs ir n'ŭssidáręs nèsrĕbi sriùbą?
Ó tu dár jůkës, kad klápai mèžinį raùso,
'Ir pardówytoms dirwélėms ùždărą taìso?
Taìgi nŭtwérk rykùs, kurë tam ýr' pădărýti,
Ó méžk greìtay ir linksmaý pakwìpŭsį skárbą.
'Isz menkú daiktú daugsýk dywaì păsidáro,
Ó isz mèszlo smirdinczo żegnónĕ păreina.
Túls nuswìlęs pónpălăikis rods jůkiăsi búrams,
'Ir bĕsiszýpsodams ju dárbus nĕkină blóznas,
Lýgey kàd toksaì be búru gál įsirémti,
'Irgi bĕ mészlo jú pyrágais gál păsiwálgyt.
Àk, kur dìngtu pónai, kàd jë búrŏ nĕtèktu,
'Ir kad bĕdzus tóks su szúdais jëms nĕpădétu!
Taìgi nĕbókitĕ, klápai, kàd, iszméždămi szúdus,
Kàrtais dél wisókiu kwápu tùritĕ czáudyt,
'Ir kad jús staldè daugsýk klampódămi sténat.
Róds darbélio júsŭ pŏnáczu lépŭsi nósis
Baìdos ir wis póniszkay użkùmpŭsi jůkias;
Àlĕ dăbók tiktaý, kaip wéikey ji nŭsilènktu,
Kàd barszczùs nĕdărýtus ir priswìlŭsę grùczę
Taìp, kaip bĕdzei més, kasdën į wédărą kìsztu,
'Ir sŭ mŭmìs draugè prisiwàrgt į baùdzăwą sùktus'.
Prìczkau, ką kalbì! Ar pónams taìp păsăkýsi?
Àr nĕžinaì, kad búrs, isz tólo póną pămátęs,
Tùr kepùrę nŭwóżt ir póniszkay păsiklóniot?
Ó tu dár drįstì jëms taìp durnaý păsitùrsįt?
Àr nĕbijaìs, kad jë dėl tó taw sprándą nŭsùktu,
Àrgi, nŭtwèrę prë plaukú, staldè păkăbįtu?
Swëte róds wisùr randì netikŭsį żióplį;
Jìs nekýszo tìkt wis pó surùkŭsĕ skránda,
Bèt ir pó szilkaìs daugsýk jis jůkiăsi glúpas.
Taìgi nĕdýwykis, kad kàrtais drìmĕlį pùikų
Zaùnyjant girdì; jis taìp glupaý nĕdărýtu,
Kàd jo téws jį bút' mŭsŭ dárbus dirbt pămŏkìnęs.
Jaùgi gănà sziamsýk staldè pas mèžinį szútyt;
Dár ir pëwoms reìks ir dìrwoms ką păsăkýti.
Waìkai, skùbįkitės, ant, wákars jaù prisiártin,

Nicht nur des Salzes allein, er bedarf noch mancherlei Zuthat.
Warum magst ohne Salz und Schmalz du die Suppe nicht schlürfen?
Aber nun lachst du darüber, daß Burschen den Dünger zerwühlen,
Daß sie den dürren vermagerten Aeckern bereiten die Zukost?
Drum denn ergreif ungesäumt das Geräth, das dazu gemacht ward,
Streue behend und mit freudiger Hand den duftenden Schatz aus.
Oft ja entstehn aus kleinlichem Ding großartige Folgen,
So aus dem unschön duftenden Mist kommt herrlicher Segen.

Manch Herrlein, das den Steiß sich versengt, zwar spottet der Bauern,
Achtet, ein Thor, mit fletschendem Zahn für nichts ihre Arbeit,
Gleich als könnt' ohne Bauern der Wicht einstämmen die Hände,
Und sich an Semmeln befressen, wenn Bauern nicht führen den Dünger.
Ach, wo blieben die Herrn, wenn sie uns Bauern nicht hätten,
Kämen wir Armen nicht ihnen zu Hilfe mit unserer Mistfuhr.
Drum nicht verzagt, ihr Burschen, wenn ja beim Verladen des Düngers
Manchmal wegen verschiedener Düfte das Niesen euch ankommt,
Oder wenn oftmals watend und knetend im Stalle ihr stöhnet.
Freilich beleidigt der Herrchen empfindsame Nase die Arbeit,
Welche ihr thut, und sie rümpft sich darob und verspottet sie vornehm.
Aber beachte sie nur, wie schnell sie ließe das Rümpfen,
Wenn unschmackhafte Rüben und Grütze, beim Kochen verdorben,
Wie wir Armen ja thun, in den Wanst er täglich sich füllte,
Und dann zusammen mit uns zur Trübsal eilte ins Scharwerk.

Fritz, was redest du da? Willst so zu den Herren du sprechen?
Weißt du denn nicht, daß der Bauer, von ferne den Herren erblickend,
Abziehn muß seinen Hut und sich höflichst verneigen in Ehrfurcht?
Und du erkühnst dich, ihnen so thöricht den Rücken zu weisen?
Fürchtest du nicht, sie könnten dafür umdrehen den Hals dir,
Oder sofort dich ergreifend am Schopf aufhängen im Stalle?
Freilich, es giebt überall in der Welt nichtsnutzige Thoren;
Nicht bloß stecken sie immer allein im schäbigen Pelzrock,
Oft auch lachen sie thöricht heraus aus seidnen Gewändern.
Wundre darum dich nicht, wenn oft einen Tölpel im Staatskleid
Unsinn schwatzen du hörst; er würde so thöricht nicht handeln,
Wenn sein Vater ihn hätte erzogen zu unserer Arbeit.

Aber genug für heute des Scherzes beim Dünger im Stalle;
Auch noch den Wiesen gebührt und den Aeckern vernünftige Rede.
Kinder, beeilet euch, auf, schon naht uns dämmernd der Abend,

Ó rytój reikės pămăžì dalgiùs păsiprówyt.
Àr negìrdit, kaìp szënáut jau pùtpĕlă szaùkia,
'Ir, kas żëmai reìks, sukráut į kùpĕtą lëpia?
Àk, ir czėsas bùs; Joniniu dìdĕlę szwèntę,
Kaìp këkwëns żinaì, porýt wëszėdămi szwęsim;
Ó n'ilgaý po tó laukú triusùs nŭsitwérsim.
Àk, tărĕ Krìzas, róds dar daùg mums reìks păsipùrtįt,
'Ik wisùr săwŏ búriszkus atlìksimĕ dárbus.
Àlĕ, żélėk Dëwè, kaip gál wargìngs găspădórius
'Isz bėdós ìssirìst, kad jám szeimýnă nĕklaùso.
Àsz, girdėk broliaù, szią kiaùszę żìlą sŭláukęs,
Irgì nĕmàż ant swëto szeìp ir taìp prìsibàndęs,
Daùg dywú ir daùg naujënu táw păsăkýsiu.
Tėws mănŏ Krìzas nùmirdams mănę máżą păliko;
Ó naszlė momà maitįtis ùbăgăis ėjo.
Tódėl ìsz bėdós man wàrgstanczam năbăgėliui
Slúżyt ìr kiaulės wărìnėt pas Blėbĕrį téko.
Taìp asz, wálandą wërnaý jo kaìmĕnę gánęs,
'Ir dėl smárwiu beì biaurýbiu daùg prìsiwàrgęs,
Jaù potám akėt ir żágrę sėkt pănŏrėjau.
Nės asz jaù kaip glúpas waìks daug rázŭmŏ ródzau,
Ó kaip pùsbernis newëną żìlį prănókau.
Tódėl pádărýnes wisókias wós păżiŭrėjau,
Sztaì jau, mìslyk tìkt, jas taìp iszdrószti mŏkėjau,
Kàd tuls bérnas séns dėl tó dideý nŭsigàndo,
'Ir bĕsigėdėdams saugójos mán păsiródyt.
Róds nĕgrăżù żilëms bernáms ir dìdĕlĕ géda,
Kàd jŭs kóks bernùks glupóks apgėdìnă dìrbdams,
Ó sztai, dár algós tokë daug dólĕriŭ týko,
'Ir wis pásėlio daugiaùs iszwèrżt nĕsigėdi.
Àk, kur dìngo Prúsŭse barzdótă gădýnė,
Kaìp służáuninks dár uż mènką pìnįgą klaùsė.
Àsz, dar waìkpălăikiu glupù pas Blėbĕrį búdams,
Daùgsyk dýwyjaus, kad kóks turtìngs găspădórius
Sù bernaìs kasméts sŭdĕrėdams dólĕrį siùlė;
Ó bernaì dar gýrės, kàd koksaì gĕrădėjas
Kàrtais ìsz tikrós szirdės szesztóką prìdėjo;
Ó kad kélnes jëms ir dwì wyżì păżădėjo,

Und schon morgen, da gilt's allmählich die Sensen zu rüsten.
Höret ihr nicht, wie schon zum Heuschnitt ladet die Wachtel,
Wie sie euch mahnet zum Winterbedarf zu setzen die Haufen?
Wahrlich auch Zeit wird's sein; das Fest Johannis des Täufers
Feiern, wie Jedem bekannt, wir nach zwei Tagen mit Gastmahl;
Aber nicht lange darnach schon beginnen im Felde die Mühen.
Ach, sprach Christian, viel noch werden wir rühren uns müssen,
Eh' überall wir werden verrichten die ländliche Arbeit.
Aber, erbarme sich Gott, wie kann ein gequälter Besitzer
Wohl sich entziehen der Noth, wenn ihm nicht folgt das Gesinde.
Höre, mein Bruder, auf mich, deß Scheitel ergraut ist vor Alter,
Der ich so ziemlich auf jegliche Art in der Welt mich versuchte,
Viel Merkwürdiges kann ich und auch viel Neues dir sagen.
Sterbend ließ mich zurück mein Vater Christian klein noch;
Aber die Mutter als Wittwe durch Betteln ernährte sich elend.
Darum blieb mir armen verlassenen Knaben aus Noth nichts
Uebrig als dienen zu gehn und des Blebberis Schweine zu hüten.
Als eine Weile ich so ihm treulich die Herde geweidet,
Von dem Gestank und dem widrigen Treiben auch vielfach gelitten,
Wünschte hinfort ich zu eggen und hinter dem Pfluge zu gehen.
Denn schon als Junge, so dumm ich auch war, doch zeigte Verstand ich,
That es zuvor als Halbknecht manchem erfahrenen Graukopf.
Kaum drum hatte ich irgend ein Wirthschaftsgeräthe besehen,
Sieh, du glaubst es wohl nicht, so wußte ich so es zu schnitzen,
Daß sich verwunderte drob schier mancher bejahrtere Großknecht,
Und sich beschämt wohl hütete mir vor die Augen zu treten.
Freilich nicht hübsch ist's, Schande vielmehr graubärtigen Knechten,
Wenn so ein Halbknecht sie, so ein dummer, beschämt in der Arbeit.
Aber, o sieh, als Lohn doch erwarten der Thaler sie viele,
Suchen auch immer an Aussaat mehr für sich zu erpressen.
Ach, wo sind doch in Preußen die früheren Zeiten geblieben,
Als Dienstboten für winzigen Lohn noch willig sich fügten.
Da ich als thörichter Junge noch stand in des Blebberis Diensten,
War ich nicht selten erstaunt, wenn solch ein begüterter Hauswirth
Einen Thaler nur bot, wenn er miethete jährlich die Knechte;
Und hoch nahmen die Knechte es auf, wenn ein gütiger Bauer
Manchmal noch zulegte aus freiem Entschluß einen Sechser;
Sagte er zwei Paar Schuhe sogar noch zu und ein Beinkleid,

Sztaì, jë dár uż gàrbę tą didey děkăwójo.
Bèt kaip swëts potám didzůtis jaù prăsimánė,
'Ir Lëtùwninkai su Wókëczeis sŭsimaìszė,
Sztaì, ir wëżlibùms tůjaùs į nëką păwìrto
Taìp, kad klápai wýżu wëżlibay pădărýtu
Ó mergáitės krósytu margìniŭ nëkèncza.
Klápai kaìp ponáczei sù puikeìs sŏpăgáczeis,
Ó nenáudėlės mergáitės sù këdëláczeis
Lýg kaip jùmprowos păsiródyt jaù nësigédi.
Taìp Lëtùwninkai săwŏ wëżlibùmą prăżáidė.
      Bèt ir músʼ walgiùs lëtùwiszkay pădărýtus
Túls iszdýkėlis nenáuds iszpeìkt nësibìjo.
Téwai músʼ kytrì, kisëlių wìrdămi skánų,
'Ir su pënu jį szeimýnai důdămi wálgyt,
Dìdëlį sáwŏ nămáms wisëms pădărýdăwŏ dzaùgsmą;
Ó kad sziùpinį kàrtais jëms iszwìrdăwŏ tìrsztą,
'Ir lăszìniú kokį szmotélį důdăwŏ prëdams,
Àk, kaip gìrdăwŏ sótinti bernaì găspădórių!
Ógi dăbàr kasdën këkwëns, mėsós isiżiódams
'Ir daugsýk kaip szů iszplėszdams, wárgină búrą.
      Tìkt girdėk, broliaù, kaip mán bëdnám păsidárė.
Àsz kŏnë pènkias dészimts métu szį săwŏ námą
Wëżlibay waldýdams ìr nëkădós nëpăteìkdams
Pónams taìp kaip búrams wìs įtìkti mŏkėjau;
Tìkt szeimýnai ànt garbės pădărýt nëgălėjau.
Mán szyksztùms klastà, kad szùtinŭ dìdëlį půdą,
Ó kad reìkʼ pădălýt, szmotùs wis kýsztëriŭ rëbius.
Tódėl wós dywaì, kad kàrtais mėzlăwą mëlą
Użmokėt nʼįmănaù ir àmtmons ìszbără wìsą,
Àr neswëtiszkay supýkęs mùsză pěr aùsį.
Ó sztai, mán daugsýk dėl czįżės taìp păsidárė.
      Bèt ak, kaìpgi gălìù mokėt, kas reìkʼ, săwŏ pónams,
Kàd nëlăbà szeimýna jaù mănę wìsą süėdė?
Àk, man bëdzui jaù bewéik reiks ùbăgăis eìti.
Kárwiu beì awiú bei jáuczu dìdëlį pùlką,
Ó ir kiaùliu beì oszkú taip daùg mësinéjau,
Kàd jau wós żinójau, kùr skuràs păkăbìti.
Tìkt użwákar dár prièsdįt pàmŭsziău bùlių,

Siehe, dann dankten sie ihm für die Ehre noch über die Maßen.
Aber als später die Welt sich legte auf Prahlen und Großthun,
Als sich das Littauervolk mit den Deutschen begann zu vermischen,
Sieh, da verschwand auch alsbald die frühere Reinheit der Sitten,
So daß die Burschen hinfort nicht mehr auf ehrbaren Bastschuh'n,
Noch auch die Mädchen in bunten Marginnen zu gehen gewillt sind.
Burschen verschmähen es nicht, wie Herren in zierlichen Stiefeln,
Und nichtsnutzige Mädchen, in deutsch-neumodischen Kleidern,
Gleich als wären sie Fräulein schon, sich den Leuten zu zeigen.
So ward leider verscherzt der Littauer sittige Weise.
　　Aber auch unsere Speisen, auf Littauer Weise bereitet,
Scheut manch dummhochmüthiger Narr sich nicht zu verachten.
Unsre verständigen Väter, wenn sie wohlschmeckenden Mehlbrei
Kochten und ihn mit Milch dem Gesind' hingaben zum essen,
Pflegten der Hausmannschaft zu bereiten die größeste Freude;
Aber wenn Erbsenbrei manchmal sie kochten, den zähen,
Und noch ein Schnittchen von Speck drauflegten für Jeden als Zuthat,
Ach, wie priesen alsdann die gesättigten Knechte den Hausherrn.
Heute zu Tage nach Fleisch sperrt Jeglicher täglich das Maul auf,
Oder er stiehlt es auch oft wie ein Hund, und plagt so den Bauern.
　　Höre, mein Bruder, nur an, wie's mir Armsel'gen ergangen.
Funfzig Jahre beinah schon stehe ich vor meiner Wirthschaft
Wohlanständig und nie mich lässiger Ruhe ergebend,
Habe gelernt wie in Herrn so in Bauern mich immer zu schicken;
Nur dem Gesinde vermochte ich nie zu Dank es zu machen.
Mir gilt Geiz als Betrug, wenn ich siede den mächtigen Kochtopf;
Wenn zum Vertheilen es kommt, geb' ich stets reichliche Schnitte.
Wunderbar ist's drum nicht, daß ich oft den theueren Jahrzins
Nicht zu entrichten vermag, und der Amtmann tüchtig mich ausschilt,
Oder unmenschlich wohl gar aus Zorn mir schlägt an die Ohren.
Siehe, so ist es mir oft von wegen des Zinses ergangen.
　　Aber wie bin ich im Stande den Herren zu zahlen, was Recht ist,
Wenn mir das schlechte Gesinde schon völlig das Letzte verzehrt hat?
Ach, mich Armen, mich wird schon die Noth noch zwingen zu betteln.
Kühe und Ochsen ja hab' ich, und Schaf' in erklecklicher Anzahl,
Schweine und Ziegen desgleichen in reichlicher Menge geschlachtet,
Daß ich nicht wußte beinah', wo ich sollt' aufhängen die Felle.
Nur vorgestern noch schlachtete ich zum Verspeisen den Zuchtstier,

Nů kurió ik dënai szeì — tikt gėdă săkyti —
Wósgĭ răgaì su káulais ìr skurà păsĭlìko.
Ó sztai, wémdămĭ dár, werszënos jaù prăsĭmáné,
'Ir dideý mănę̆ gwóltyja, kad àsz păskŭtìnį
'Ir wëntùrtį wèrszį jëms mĕsĭnėt păžădėczau.
Bèt ir dėl algós taipjaù kasmėts păsĭdáro.
Kàrtais waìkpălăikis bukswàs wos mókă nĕszióti
'Ir daugsýk nĕsĭgėdėdams — meldzù, nĕpădýwyk —
Kaìp biauréstis kóks kasnákts į pátălą méža
'Ir kiaulės penkiàs, kaip reìk', negál păgănýti.
Ó sztai, ìr toksaì utėlius dólĕriŭ týko,
Kàd jį kàrtais szútydams samdýtĭ prădėsi.
Ó ir tàrp bernú taipjaù tuls wàlkătă ràndas,
Kùrs akéczas ìr kas żágrei reìk' nĕpăżįsta,
'Ir prĭ răgú kumpú nutwért margiùką nĕdrįsta;
Ó kad múdraudams koks bùlius pràdĕdă baùbti,
Tů taipó nŭsĭgąsta, kàd jo pàdrĕbă kìszkos.
Ó sztai, tóks żioplýs daugsýk dideý păsĭpútęs,
'Ir săwŏ dárbus beì neszwánkų mádărą gìrdams,
Raùkos dár, kad jám algós kĕk nór nĕżădėjei.
Tìkt bandýk ir siúlyk jám, kepùrę̆ nŭėmęs,
Siúlyk jám dosnaý ant méto dólĕriŭ dészimt,
Ó paskùy girdėk, kaip blóznas tóks įsĭrėmęs
Dár ir pásėlio brangaùs iszwèrżt nĕsĭgėdės.
Bèt, kad dìrbt ką reìk', wisùr dywaì păsĭdáro.
Wágys wós mėsós grecznós gardzeý prĭsĭėdė
'Ir saldzú kosztùwiu wós dosnaý prĭsĭgėrė,
Sztaì, jau wëną tén o kìtą tén pămătýsi
Knúpszczus ùż tworós ar pó pasziúrĕ bĕtìmsant.
Kàrtais nèprĕ̆tĕlei taipó păsĭslėptĭ nŭmáno,
Kàd, wisùr jëszkódams, jûs atràst nĕgălėsi.
Szaùk tikt kĕk įmănaì ir trúbyk dìdĕlį gàrsą:
„Àns, Jokúb, Enský, kur bástotės prĭsĭėdę?
Sztaì, jau wákars bùs, o nëko dár nĕprădėjot.
Ànt, jau wìsas swëts kaip skrusdėlýns sŭsĭrìnko,
'Ir kĕkwëns atlìkt, kas reìk', tikt bėgă tìkt bėga;
Ó jus nèprĕ̆tĕlei wis tìkt kirmýt păsĭléidot?
Kàs jau bùs isz mús', kad taìp gywént nĕsĭliáusim?“ —

Aber bis heut sind von ihm — fast schäme ich mich es zu sagen —
Kaum noch die Hörner, das Fell und die Knochen mir übrig geblieben.
Aber o sieh, noch würgend daran, da verlangen sie Kalbfleisch,
Setzen gewaltig mir zu und quälen mich, daß ich mein letztes
Einziges Kalb zu schlachten für sie noch solle versprechen.

Aber auch wegen des Lohns gehts jährlich in selbiger Weise.
Manchmal weiß so ein Junge noch kaum seine Hosen zu tragen,
Schämt sich auch oftmals nicht — ich bitt' euch, nehmt es nicht übel —
Gleich einem Schmutzfink jegliche Nacht in das Bette zu machen,
Und kann noch nach richtigem Brauch fünf Schweine nicht hüten.
Aber auch solch Lausangel, was gilt's, er lauert auf Thaler,
Wenn man im Scherz manchmal anfängt ihn als Jungen zu dingen.
Aber auch unter den Knechten ist manch unbrauchbarer Bursche,
Welcher die Eggen, und was zum Pflügen gehört, nicht verstehet,
Und es nicht wagt, den scheckigen Ochsen beim Horn zu ergreifen;
Aber wenn gar so ein Stier anhebt nach Gelüste zu brüllen,
Schrecken befällt ihn zur Stelle dann so, daß ihm schlottern die Kniee.
Aber o sieh, solch Maulaff' oft, gar gewaltig sich blähend,
Und seine Arbeit, sein nichtsnutziges Sudeln berühmend,
Zieht das Gesicht, versprachst du ihm nicht den Lohn, den er fordert.
Aber versuch' es und biete ihm nur, ihn höflich behandelnd,
Biet' ihm willig als Lohn für ein Jahr zehn Thaler und drüber,
Und dann höre, wie solch ein Narr, die Händ' in der Seite,
Nimmer sich schämt, auch noch zu bedingen sich theuere Aussaat.

Aber wenn's gilt was zu thun, dann zeigt sich Wunder auf Wunder.
Kaum hat das Diebsvolk sich an dem köstlichsten Fleische gesättigt,
Kaum sich gelabt an dem reichlichen Trunke des süßen Getränkes,
Flugs wirst Einen du hier und dort einen Andern bemerken
Auf die Gesichter gestreckt an Zäunen und unter dem Schauer.
Manchmal wissen sich so zu verstecken die Wichte, die faulen,
Daß du sie nimmer zu finden vermagst, wo immer du suchest.
Rufe, soviel du nur kannst, und blase die Lungentrompete:
„Jakob, Hans, Enskys, wo steckt ihr denn nach dem Essen?
Seht nur, der Abend erscheint, und noch habt Nichts ihr begonnen.
Seht, wie ein Ameisenhauf' schon regen sich sämtliche Leute,
Jeder beeilt sich und rennet, die Arbeit schnell zu verrichten;
Ihr unnützes Gesindel allein nur gabt euch dem Schlaf hin?
Was soll werden aus uns, wenn wir so weiter es treiben?" —

Àlĕ nĕláuk, kad jë kampè girdėdămi bàlsą
Tů, kaip reìkiă, păszóks ir wéik ătsìlëps găspădóriui.
Àk, nemìslyk taìp; kampè dar jůkiăsi smìrdai,
Àr, kad jëms wertaý grumzdì, wis kéikdąmi báras.
Ó dar tó nĕ gănà, bet jaù ir mùszt păsìkėso.
Jùk żinaì, broliaù, kaip pérnay wàlkătă Slùnkius
Jómarke brangwýno stůpą wìsą nŭrìjęs,
Mán isz pápykio kŏnĕ wìsą nùpĕszĕ kiaùszę,
Ó paskùy razbáininks tàs, berżinį nŭtwéręs,
Sù kitaìs draugaìs păsìritę nùgărą skàlbė
Taìp, kad mán keliàs nedėles sìrgti rĕikėjo.
Taì margì daiktaì, kad jaù plaukaì pąsìsziáuszia.
Krìzui taìp bĕsìskùndzant, sztaì, pulkaì sŭsìbėgo,
'Ir wisùr rėksmaì „szok, kìrsk, grėbk, kráuk“ păsìdárė.
Tů laukaì kaip skrusdėlýns kribżdėti păgáwo,
'Ir găspădórei sù bernaìs szënáudămi spárdės.
Ródės mán, kad wìsas swëts, kowót sŭsìbėgęs,
Kárdus ìr szoblės į márgas nùnĕszĕ pëwas.
Sztaì, tůjaùs wisùr ìssìszëpŭsi Gìltìnĕ smáugė,
'Ir wisóms lankélėms raùdą dìdę pădárė;
Nės dar daùg żëdú tikt wós żydėti prădėjo,
Ir daugùms ju wós săwŏ blógą pùmpŭrą ródė.
Daùgel dár wisùr nei búru kúdìkĕi żáidė,
Ó kitì jau sù żilóms barzdóms swýrìnėjo.
Gìltìnĕ sù dalgiù, nei sėną grėmżdămă bàrzdą,
Búrams tů wisëms wisùr isztùsztìnŏ pëwas;
Tìkt Plauczúno wëno dár nekrùtìnŏ sklýpą.
Tàs nenáudėlis Plauczúns pas Kàspărą pérnay
Talkojè păwìtóts taip baìsey bùwŏ prìrìjęs,
Kàd jis náktyj, ànt tamsiú laukú klýdìnėdams,
Bùdę naùją sù dalgiù szukėtŭ prăpùldė,
'Irgi nămón, iszaùszus jaù, wos wós părsìbástė.
Taìp jisaì paskùy, per dëną wìsą mĕgódams,
Pàmestu rykú laukè jëszkót nĕmìnėjo,
'Ik po méto wėl szënáut jau pùtpĕlă szaùkė.
Sztaì, Plauczúns săwŏ dàlgio beì budės păsìgėdo,
'Ir waitódams wìs ir szén ir tén bĕgìnėjo,

Aber erwarte nur nicht, daß sie, dein Rufen vernehmend,
Gleich aufspringen, wie's ziemt, und mit Eil' antworten dem Hausherrn.
Ach nein, denke das nicht; im Winkel noch lachen die Wichte,
Oder wenn ihnen du drohst nach Gebühr, so zanken sie fluchend.
Aber das ist nicht genug, zum Schlagen auch machen sie Miene.
Weißt du doch, Bruder, wie voriges Jahr der abscheuliche Slunkius,
Da er ein Maaß Branntwein auf dem Jahrmarkt völlig verschlungen,
Mir aus Aerger beinahe den ganzen Schädel zerzauste,
Aber nachher, der boshafte Wicht, einen Knüttel ergreifend,
Samt noch anderem Volk eindringend den Rücken mir bläute,
So daß mehrere Wochen ich blieb an das Lager gefesselt.
Das sind bunte Geschichten, daß Einem die Haare sich sträuben.
Als so Christian klagte, da lief man in Massen zusammen,
Und rings tönte der Ruf: „Lauf, mäh, hark, schichte in Haufen!"
Da wie ein Ameisenhaufen begannen die Felder zu wimmeln,
Und zu der Heuarbeit flink spreizten sich Herren und Knechte.
Schien's doch, wie wenn die Welt allseits sich sammelnd zum Kampfe,
Schwerter und Säbel hinaus nun trüg' auf die blumigen Wiesen.
Ringsum würgte alsbald die grinsende Göttin des Todes,
Brachte den Wiesen umher unendliche Trauer und Klage;
Denn kaum hatte begonnen zu blühn eine Menge von Blumen,
Während der übrigen viel' erst zeigten die sprießende Knospe.
Ringsum schienen noch manche zu spielen, wie Kinder der Bauern,
Andere dagegen schon schwankten einher mit greisigen Bärten.
Aber der Tod mit der Sense, als scheerte den alternden Bart er,
Räumte den Bauern gesamt schnell auf und leerte die Wiesen;
Nur Plautschunas, des Einzigen, Feld noch berührte der Tod nicht.
Der nichtsnutze Plautschun im vergangenen Jahre bei Kaspar
Hatt' auf dem Arbeitsschmaus sich so unmäßig betrunken,
Daß in der Nacht er verlor, durchirrend die düsteren Felder,
Sein Wetzzeug, das neue, zusamt seiner schartigen Sense,
Und bei Tages Beginn mit Mühe sich schleppte nach Hause.
Drauf, als er so durch den folgenden Tag ganz gründlich geschlafen,
Fiel's ihm nicht ein, das verlorne Geräth auf dem Felde zu suchen,
Bis nach Jahres Verlauf von neuem die Wachtel ins Heu rief.
Sieh, da vermißte Plautschun seine Sense zugleich mit dem Wetzzeug,
Und wehklagend lief er beständig bald hier- und bald dorthin,

Ik paskiáus, isz pápykio beržìnį păgáwęs,
Páczę sù glupaìs waikaìs kŏnĕ nùmŭszĕ smìrdas.
Taìp potám jisaì, neswĕtiszkay prĭsĭdúkęs,
'Ir wĕnaùsį kùinpălăikį prastaý păžĕbójęs,
Į Kărăliáuczų, dàlgį pìrkt, tĕsióg nŭkĕliáwo.
Ó wei, tén dywú wisókiu daùg pămătýdams,
'Ir žiŏplĭnėdams wìs bei búriszkay szŏkĭnėdams,
Bùdę sù naujù dalgiù nŭsĭpìrkt ŭssĭmìrszo.
Bèt ir kùinpălăikį taipjaù pas Mìką prăgėręs
Pėsczas pó dwĕjù nedėliu wós părsĭbástė,
'Ir săwŏ pĕwą prìderktą — tikt gėdă săkyti —
Sznýbždams ìr rĕplĭnėdams wìs su piáutŭwŭ kìrto.
Bèt kaimýnai jó rugiùs jau bùwŏ sŭwálę,
'Ir kelì kwĕczú plyckùs păsĭképę wálgė.
Mán dėl tó bĕsĭdýwyjant, sztai, Kàspărŏ tàrnas,
'Isz rugiú kiaulès guiniódams, mán păsĭródė.
Kàs tai, kláusiau jį, kĕnó ta dwýlĭkă pàrszu?
Tìcz, tărĕ jìs, nerékauk taìp, tai Kàspărŏ kiaùlės,
Ó rugeì Plauczúno, kùrs, ant! piáutŭwą pláka.
Jùk žinaì, kaip jìs kasméts blogaý rĕplĭnėdams
'Ir nei szúdwăbălis kribždėdams szúdĕ gýwéna.
Àk, kad jaù găspădórius pàts wos gýws păsĭjùdin,
'Ir nei utėlė kraujú prĭsĭsùrbŭsĭ slènka,
Ką jau bérnas weìks, kad jám jis lĕpsį păsĭpùrtįt?
Àk, tărĕ Paìkžentis, mokįto Blèbĕriŏ bérnas,
Màns gaidaù, nemìslyk, kàd tikt músŭ pŏnáczei
Ànt czesniú su jùmprowoms durnaý szŏkĭnėja,
'Ir aklaý prĭsĭsùrbę búrams gėdą pădáro;
Jùk ir búru daùg jau jĕms prilýgt nĕsĭgėdi.
Dìngojas, kad wìs garbė, ką gárbĭnă pónai,
'Ir kad wìs kytrùms, ką jĕ pliuszkėdămĭ plústa.
Daùg yr' pónpălăikiu, kurĕ kasdĕn įsĭrémę
Kábĭăr ìr warlès wisókias swétĭmăs éda,
Ó prĭsĭėdę jaù bei rìnczwynio prĭsĭkószę,
Tŭ su kórtoms ìr klastóms kits kìtą nŭgáuna.
Bèt ir búrai jaù nŭ jú mokĭnăsĭ brányt,
'Ir bĕsĭszýpsojas, kad Krìzas Krìzą prìgáuna.
Eìk, nezaùnyk taìp, asz jám drąsà păsąkýdams

Bis er zuletzt, aus Aerger ergreifend den birkenen Knüttel,
Schlug zu Tode beinah sein Weib und die Kinder, der Unhold.
Nachdem so ganz über die Maßen der Wuth er gefröhnet,
Und seinen elenden Klepper, den Einohr, schlecht er gezäumet,
Ritt er nach Königsberg schnurstracks, eine Sense zu kaufen.
Aber o sieh, dort sah er soviel auffallende Dinge,
Die er begaffte, indem er in bäurischer Weise umhersprang,
Daß er zu kaufen vergaß den Wetzstein so wie die Sense.
Aber da gleichfalls er auch den Klepper vertrunken bei Mickas,
Schleppte nach vierzehn Tagen er kaum zu Fuß sich nach Hause,
Wo er die niedergetretene Wies' — es ist Schand' es zu sagen —
Murrend und schleichend allein mit der Sichel zu schneiden versuchte.
Aber die Nachbarn sämtlich schon hatten den Roggen geerntet,
Manche schon Weizengebäck sich gebacken und fröhlich gegessen.
Während ich drob mich verwunderte, sieh, des Kasparas Diener
Zeigte sich mir, aus dem Kornfeld Schweine zu treiben beschäftigt.
Was giebt's, fragte ich ihn, weß sind die Ferkel, die zwölfe?
Still, sprach Jener, und schrei nicht so, es sind Kasparas Schweine,
Aber der Roggen Plautschuns, der, sieh nur, klopft seine Sichel.
Weißt ja, wie der, Jahr aus Jahr ein saumselig und kriechend,
Gleich Mistkäfern nur wühlend im Kothe, besorgt seine Wirthschaft.
Ach, wenn er schon als eigener Herr kaum lebend sich rühret,
Und hinschleicht wie die Laus, die sich eben an Blute gesättigt,
Was wird schaffen sein Knecht, wenn er ihm befiehlt sich zu sputen.
Ach, sprach Paikschentis, des Blebberis Knecht, des erfahr'nen,
Bilde dir, Freundchen, nicht ein, daß nur die vornehmen Junker
Auf Gastmählern wie toll mit den Jungfraun tanzen und springen,
Und sinnlos sich berauschend sich vor uns Bauern beschimpfen;
Viele von uns schon schämen sich nicht, drin ihnen zu gleichen.
Bilden sich ein, preiswürdig sei stets, was preisen die Herren,
Und das Alles sei Witz, was Jene da schwatzen und plappern.
Viel giebt's kläglicher Herrn, die täglich mit elendem Großthun
Kaviar fressen und Frösche, aus allerlei Ländern verschrieben,
Und wenn sie voll sich gefressen und sich an Wein übernommen,
Dann mit Karten und ähnlichen Kniffen einander betrügen.
Aber die Bauern auch lernen von ihnen schon rauben und plündern,
Und schon grinsen sie drob, wenn Einer den Andern betölpelt.
Geh, nicht plaudere so, trat ich ihm kühnlich entgegen,

Dýwyjaus jo kàlbai, tů nu jó nůsigręźęs.
Sáko róds mëstè, kad búrai mènk ïssimáno,
'Ir kad jú darbaì bei búriszkos bůdăwónės
Tìkt biaurù kalbėt ėsą bei gėdă źiūrėti.
Bèt, kas taìp szweplén, tas búrą dár nĕpăźįsta.
Wërykit tikt mán, kad túls, wyźàs ŭssimówęs,
Sù protù daugsýk apgáuna dìdělį póną;
Tìkt nedrįsta bëdzus wìs, kaip reìk', păsăkýti.
Taìp bědůmójant mán, sztai, wél niukìms păsidáré.
Ródės mán isztës, kad jáuczu kaìmĕnĕ bliówė;
Ó sztai, waìkpălăikei Plauczúno pàrnëszĕ plónį.
Żinot jùk, kaip músŭ Lëtùwninkai prisirékia,
Kàd jë pó Jŏkŭbìniu, jaù rugiùs nŭkăpóję,
„Plónį nészam," búriszkay szŏkinėdąmi sŭkia.
Taìp ir waìkpălăikei Plauczúno sáwŏ tětáczui
Gàrbę sù szaudú kuliù pădărýdămi rėkė.
Nés grūdĕliùs laukè jau wėjai bùwŏ nūdaùźę,
Taìp kad tìkt szaudaì į mėszlą mèst păsilìko;
Ó sztai, dár raspústą jë pădărýt prąsimánė.
Mérczus sù Laurù mergàs į wánděnį wìlko,
Ó Păkŭlënė sù Laurëne tů, păsitëszyt,
Wýrus ìr waikùs su pìlna mìlsztŭwĕ plówė.
Taìp běsidàrkant jëms ir kiaùliszkay běsimáudant,
Bàrnys sù neswĕtiszkais waidaìs păsikėlė.
Laùras jaù perdaùg mirkýts tů pìną păgáwo,
Ó Laurënė sù Păkŭlëne lópĕtăs ėmės.
Taip běsikėsant jaù tůjaùs Plauczúns păsiródė,
'Ir grecznùs lăszìniú szmotùs koźnám pădălýdams
Pápykius durnùs ir waìdą wìsą nŭtildė.
Ó potám săwŏ námą jaù wĕrnaý czĕstăwóję̣s
'Ir kaimýnus isz wisú kampú sŭwădìnęs
Taìp neswĕtiszkay ir kiaùliszkay prisirìjo,
Kàd jau sù wisais sweczeìs po sŭlŭ nŭpŭlė.
Ak, tărĕ Sèlmas, jaù toktù su músŭ gădýne,
Kaìp jau Szweìstĕris ìr Prancúzas Lëtŭwą gáwo.
Róds ir tàrp Lëtùwninku tuls ràndăsì kiaùlė,
Kùrs lëtùwiszkay kalbėdams Szweìstĕrį peìkia,
Ó tiktaý ir pàts kaip tìkras Szweìstĕris èlgias.

Wunderte mich seiner Red' und wandte sogleich ihm den Rücken.
Freilich, man sagt in der Stadt, daß die Bauern nur wenig verstehen,
Daß ihre Arbeiten all' sowie ihre rohen Gebäude
Widrig nur sein zu erwähnen und anzusehn eine Schande.
Aber wer also schwatzt, der kennt den Bauern noch gar nicht.
Glaubet mir sicher, daß Mancher, der trägt Bastsohlen am Fuße,
Oft überragt einen vornehmen Herrn an Klugheit und Einsicht;
Wagen nur darf es der Arme nicht immer zu sprechen, was recht ist.
Während ich also erwog, da erhob sich wieder ein Lärmen.
Wahrlich mir schien's, als ob eine Rindviehherde da brüllte;
Aber o sieh, Plautschunas Jungvolk brachte den Festkranz.
Wißt ihr ja doch, wie Littauer sich ihre Kehlen zerschreien,
Wenn um Jakobizeit, nachdem sie den Roggen geschnitten,
Bäurisch vergnügt umtanzend sie singen: Wir bringen den Kranz heim!
So auch schrieen Plautschuns nichtsnutzige Kinder den Vater
An, indem sie mit Bündeln von Stroh ihm Ehre erwiesen.
Denn schon hatte der Wind im Felde die Körner verschlagen,
So daß allein nur das Stroh in den Mist zu werfen noch übrig.
Aber o sieh, noch Frevel zu üben gedachten sie gottlos.
Mertschus und Lauras schleppten die Mädchen hinein in das Wasser,
Aber Laurene samt Pakulene sofort, sich zu rächen,
Gossen auf Männer und Jungen herab vollhaltige Eimer.
Während sie so mit Wasser und Schmutz sich reichlich bespritzten,
Sieh, da erhob sich ein Streit mit ganz unmenschlichem Schimpfen.
Lauras, zu sehr schon durchnäßt, ergriff alsbald einen Zaunpfahl,
Aber Laurene samt Pakulene nahmen sich Schaufeln.
Als so gerüstet sie waren, erschien Plautschunas zur Stelle,
Und Speckschnitte, vortrefflich und reichlich, an Jeden vertheilend,
Schlichtete schnell er den Streit aus dem Grund' und das thörichte Zürnen.
Als er jedoch sein Haus drauf ganz anständig bewirthet,
Auch aus den Häusern umher die Nachbarn alle geladen,
Da übernahm er sich so über die Maßen und viehisch,
Daß mit den Gästen zusammen zuletzt er unter die Bank fiel.
Ach, sprach Selmas, so weit schon ist mit uns es gekommen,
Seit in das Littauerland Franzose und Schweizer gedrungen.
Freilich auch unter den Littauern zeigt manch säuischer Kerl sich,
Der zwar littauisch redend den Schweizer nach Kräften verfluchet,
Nichts desto weniger doch wie ein richtiger Schweizer sich aufführt.

Kaìp pirm tó Lëtùwninkai dar bùwŏ păgónai
'Ir săwŏ dëwaiczùs isz stràmpu sáw păsĭdárė,
'Ir, po médzeis ànt wirwiú pąsĭkórę, gýrė,
Taì jë róds, dar taìp kaip més nĕpăżįdămĭ Dëwą,
Daùg neszwánkiu ìr durnú daiktú prăsĭmánė.
Ógĭ dăbàr, jau més krikszczónims búdămĭ Prúsai,
Més Lëtùwninkai taip baìsey rýt nĕsĭgédim,
Kàd ir Wókëczei glupóki tùr nŭsĭdýwyt.
Sèlmui taìp bĕsĭraùkant, sztaì, păkămórĕ sŭrìko:
Waìkai, kám wis wépsot taìp? Ànt, dárgąnă ródos,
'Ir stulpaì saulėlės ànt dĕbĕsú prăsĭplátin.
Ką mums rúp' Plauczúns? tĕsĭżìno jìs sŭpĕlėdams.
Bėgkim, skùbįkĭmės greitì sŭwălýt wăsărój̨ą.
Ànt, jau bàltůja laukaì ir wásără baìgias,
Ó wăsărójas mùs dalgiùs wėl rágĭnă prówyt.
Pùpos pérnŏkŭsios o żrìnei jaù sŭsĭraùkia,
'Ir isz ánkszczu jú byrėt jau pràdĕdă waìsius.
Àr ne grëks, żmogaù, kad Dëwo tós dŏwănėlės,
Dél kuriú bĕsĭdówydams taip daùg triŭsĭnėjei,
Àrgĭ nĕ grëks, kad jós ant laùko tùr ĭssĭgwìldyt?
Ó kas bùs isz músu, kad nĕtŭrėdămĭ żirniu
Żëmą sù waikaìs ŭssĭgeìsim sziùpĭniŏ wálgyt?
Áwĭżăs ìr mëżiùs taipjaù kŏnĕ sùlĕsĕ paùkszczei,
Ó kas lìko dár, jau kiaùlės sáw păsĭsáwin.
Taìgĭ dăbàr glupaý kisëlių wìsą prăżáidėm,
Ó krusztìniu beì krŭpéliu wós părăgáusim.
Ar nĕ gĕraý mŏkĭnaù nŭlătaý sŭwălýt wăsărój̨ą?
Bėt jus neì użkùrtę mán klausýt nĕnŏréjot.
Taìpgĭ dăbàr kisëliaus jaù ir sziùpĭniŏ glóda.
Ó ką weìksim, kàd mums reìks į baùdzăwą tráuktis,
Ar żëmós czėsė su prádais áksĕlį prówyt?
Pátys į laukùs tuszczàs kăszėlės nŭsĭnėszim,
Ó galwìjams wàrgstantëms, nĕtŭrėdămĭ prádu,
'Isz bėdós pëtùms nĕdărýtą pászărą dŭsim.
Ó jus móters, àr ir jús taipjaù păsĭléidot?
Kám linú raut ìr, kaip reìk', iszkàrszt nĕsĭrèngiat?
Àr ne géda jùms, kad Wókëczu găspădìnės
'Iszkarsztus linùs į laùką jaù nŭgăbéna,

Als in früherer Zeit noch Heiden die Littauer waren,
Und ihre Götterchen selbst sich machten aus hölzernen Blöcken,
Die sie mit Stricken an Bäum' aufhängten und gläubig verehrten,
Da allerdings, weil noch wie wir sie den Herrn nicht erkannten,
Uebten sie vielfach thörichtes Zeug, unziemliche Dinge.
Aber auch jetzt, da längst wir Preußen zu Christen geworden,
Lassen wir Littauer nicht von solch abscheulichem Schwelgen,
Daß auch die Deutschen sogar, so blöde sie sind, sich verwundern.
    Als so runzelte Selmas die Stirn, rief plötzlich der Kämm'rer:
Kinder, was gaffet ihr so? Seht da, Herbstwetter im Anzug,
Und an den Wolken gestalten sich breiter die Strahlen der Sonne.
Plautschun kümmre uns nicht! er wisse sich, wenn er verschimmelt.
Auf drum, eilen wir, schnell zu bergen das Sommergetreide.
Seht, weiß werden die Felder, zum Ende schon neigt sich der Sommer,
Wieder ermahnt uns das Sommergetreide die Sensen zu rüsten.
Reif sind die Bohnen bereits und die Erbsen auch schrumpfen zusammen,
Aus ihren Schoten beginnen schon auszufallen die Körner.
Ist es nicht Sünd', o Mensch, daß Gottes vortreffliche Gaben,
Um die du dir gemacht so unsägliche Mühe und Arbeit,
Ist es nicht Sünde, daß die auf dem Felde sich sollen enthülsen?
Und was wird dann aus uns, wenn wir mit den Kindern im Winter
Erbsengerichte zu essen begehren und Erbsen nicht haben?
Hafer und Gerste auch haben so ziemlich die Vögel gefressen,
Und was übrig verblieb, das nehmen für sich nun die Schweine.
Also sind thöricht denn auch um den Haferbrei wir gekommen,
Kaum auch werden den Gaumen wir laben an Graupen und Grütze.
Mahnt' ich nicht recht, nach der Reihe das Sommergetreide zu ernten?
Aber als wäret ihr taub, so wolltet ihr mir nicht gehorchen.
Also sind denn nun hin die Hafer- und Erbsengerichte.
Aber was fangen wir an, wenn's gilt zu ziehen ins Scharwerk,
Oder im Winter den Häckfel zu mengen mit kräftiger Zuthat?
Selbst dann werden auf's Feld wir leere Behälter uns tragen,
Aber das darbende Vieh, da es mangelt an jeglicher Zuthat,
Werden zu Mittag wir aus Noth abspeisen mit Stroh nur.
    Aber ihr Weiber, auch ihr seid gleichfalls lässig gewesen?
Warum rührt ihr euch nicht zu raufen den Flachs und zu kämmeln?
Ist es nicht Schande für euch, wenn ihr seht, Hausfrauen der Deutschen
Tragen bereits aufs Feld den fertig gekämmelten Flachs hin,

'Ir bĕsīdýwýdąmos didey̆ jūsŭ tìngīnį peìkia?
Móters, jús Lĕtùwninkés, ar jaù nĕsīgèdit,
Àr nĕsīgédit, kàd jums wókiszkos mŏtĕriszkės
Sù daileìs darbaìs ant laùko gédą̆ pădáro?
Ó kas bùs, kad czésas wèrpt ir áust prīsīártįs,
Ó linélei jús' ant laùko bùs păsīlikę?
Àk, kur dìngot jús barzdótos músŭ gădýnés,
Kaìp Lĕtùwninkės dar wókiszkay nĕsīrédė,
'Ir dar wókiszkus żodzùs isztàrt nĕgălėjo!
Ó sztai, dár nĕ gănà, kad wókiszkay dăbīnéjas,
Bèt jau ìr prancúziszkay kalbèt prăsīmánė.
Taìpgī bĕzaùnýdămos ir dárbo sáwŏ pămìrszta.
Ó jus wýrai, kámgī nĕnáudéliu mŏtĕrìszkiu
'Ir iszdýkéliu mergú raspústą̆ nĕdraùdzat?
Àr jau nórit Wókĕczams nŭgì păsīródyt
'Ir kaip drìmĕlĕi ànt szlownú czesniú nŭsīgėdėt?
Jús apjékélei, ar jaù wisaý nĕsŭpràntat,
Kókią sáw ir mùms wisĕms pădărýsītĕ gėdą,
Kàd su bùkswoms lópytoms į baùdzăwą̆ żèrgsit,
'Ir miszión sudrìskę beì skarótī nŭkàksit?
Àk, ben gėdĕkītės tas gėdas sáw păsīprówyt,
'Irgī păczàs, kaip reìk', linú raut gùikītĕ greìtay.
Ant, dar lìko kĕk, kur kiaùlės knìst nĕnŭkáko.
Màżŭ kăs aùtams àr mazgótėms dár păsīliko;
Àlĕ pădùrkams jaù ir kélnĕms glódă zŏpósto.
Weì, ir grýbu jaù, żėlėk Dĕwè, nĕrăgáusim;
Jùk, anót anó, jûs Wókĕczu găspădìnės
Sù ketwìrczeis wìs dzowįt į kákălį száuja.
Plèmpiu, rùdmėsiu, storkóczu beì bărăwýku,
Jáutăkiŭ ìr baltìkiu, grúzdu ìrgī bŏbaùsiu
Bėgdămŏs į girės jos sáw taip daùg prīsīrówė,
Kàd jau kélios jú su grýbais į Kărăliáuczų
Kùpczams iszpardůt ir ką nŭsīpìrkt nŭkĕliáwo;
Ó kas lìko dár, zopóstui sáw păkăwójo.
Taìgī dăbàr tikt szùngrybei dar mùms păsīlìko.
Ó kągī weìksim, kàd barszczùs ar sziùpīnį skánų
Wìrt ŭssīgeìsim ógī păgàrdįt jûs nĕgălĕsim?

Und nicht wenig darob sich verwundernd schmähn sie als faul euch?
Schämet ihr euch noch nicht, ihr Weiber, ihr Littauerinnen,
Schämt ihr euch nicht, in der That, daß die wackeren Frauen der Deutschen
Euch auf dem Felde beschämen mit zierlich gefertigter Arbeit?
Was wird werden, wenn kommen die Tage des Spinnens und Webens,
Wenn euer Flachs dann draußen im Feld' ist liegen geblieben?
Ach, wo seid ihr geblieben, ihr unsere früheren Zeiten,
Als noch die Littauerinnen die deutschen Gewänder nicht trugen,
Als noch Worte der Deutschen sie nicht zu sprechen verstanden!
Ach, jetzt ist's nicht genug, daß in deutschem Geschmack sie sich putzen,
Nein, schon kommen sie drauf gar auch französisch zu reden.
Ob solch eitlem Geschwätz vergessen sie dann ihre Arbeit.
O ihr Männer, gesteht, warum nicht wehrt ihr dem Großthun
Solch nichtsnutziger Weiber und übermüthiger Mädchen?
Wollet ihr nackt etwa euch zeigen den Augen der Deutschen,
Oder beschämt dastehn als Tölpel bei prächtigen Festen?
Sprecht, ihr Verblendeten, werdet ihr's denn noch immer nicht inne,
Was für Schande ihr euch sowie uns Allen bereitet,
Wenn mit zerrissenen Hosen ihr hinziehn werdet ins Scharwerk,
Oder geflickt und zerlumpt euch werdet begeben zur Predigt?
Ach, so schämet euch doch, euch selbst diese Schande zu machen,
Treibet die Weiber hinaus, daß sie schnell, wie's Recht ist, den Flachs ziehn.
Seht, noch Einiges blieb, wo noch nicht wühlten die Schweine.
Blieb auch Manches vielleicht zu Fußzeug übrig und Waschtuch,
Aber für Hemden und Hosen ist nichts vorhanden an Vorrath.
Selbst nicht Pilzen, daß Gott sich erbarm', ach, werden wir kosten;
Schieben doch schon, wie die Regel gebeut, die Frauen der Deutschen
Scheffel und Scheffel davon allorts in den Ofen zum Trocknen.
Massen von Reizken wie auch Steinpilzen und Röthling und Dickstiel,
Bitterpilz, Weißling, Gelböhrchen und Morcheln und Milchschwamm
Haben, die Wälder durchlaufend, sie schon sich genügend gesammelt,
Daß selbst Manche von ihnen nach Königsberg sich begaben,
Dort zu verkaufen die Pilzen und Waaren zu kaufen vom Kaufmann;
Aber was übrig noch blieb, das behielten sie selber als Vorrath.
Daher sind denn für uns Hundspilzen allein noch geblieben.
Aber was werden wir machen, wenn Bartsch und breiige Erbsen
Wir uns wünschen zu kochen, und nichts wir haben als Beisatz?

Żinot jùk, kaip grýbas, kàd jį́ mókĭ pă̆prówyt,
Wìrălŭs ìr ăwĭźú krûpàs użgàrdĭnă szaùney.
Bèt ir sù rĕszŭtaìs saldzeìs taipjaù păsĭdárė.
Wókĕtės tokiú daiktú baczkàs prĭsĭrìnko,
'Ir jau kélios jú pardût żakùs prĭsĭpýlė.
Ó sztai, músŭ nĕnáudėlės dar neì rĕszŭtýtį,
'Ir nei wĕną, neì mackiùrniką rĕszŭtýtį
Żĕmai pérkąst ìr kramtýt, dar nè nŭsĭskýnė.
Wýrai róds tokiú gerýbiu mènk ŭssĭgeìdza;
Jĕms tăbăkėlis, kàd ir wìsą bùtą prĭsmìrdin,
Tìkt gardésnis kaìp wisì rĕszŭtaì gardzáusi.
Bóboms músŭ bĕdàntėms jë taipjaù nĕprĭtìnka;
Né, gaidaù, nesiúlyk jóms, kas jóms nĕpăreìtis.
Dàntys jùk, anót anó, sukrószŭsiŭ métu
Rĕszŭtį pérkąst ìr kramtýt jau nèdĕră bóboms.
Àlĕ nĕreìk' dėl tó dar tą nĕkùtį pănĕkįt.
Mérgos wìsos ìr wisì jaunìntĕlĭ klápai
Tàs gerýbes jùk kramtýdămĭ gárbĭnă skaùdzey.
Żĕmą, kàd wăkăraìs Katrýna snáusdămă wèrpia,
Páuksztĕrĕdams rĕszŭtýs tŭjaùs iszbùdĭnă wìsą;
Ó kad Jékė sù Pimè daug plúst nĕsĭliáuja,
Tû rĕszŭtú kruwà, kad jós į gómŭrį kìsza,
Jú glupàs sznektàs ir zaùną wìsą nŭtìldo.
Ógĭ dăbàr, kas bùs, kad músu mótĕrŭ gaùjos
Sù mergóms ką wèrpt sŭsĭsės pas kákălį szìltą,
Ó rĕszŭtú nebùs ir dàntys grĕżdămĭ szýpters?
Taìp pămătýsim tû, kaip wìndai músŭ żiŭpóniu
Pákŭlŭ beì linú grįsztès pĕszĭnėdămĭ stàpters.
Taìp żĕmà păsĭbaìgs, o més nûgì păsĭlìksim.
Stùi, tărĕ kaimynkàs wĕrnaý użstódămă Jékė,
Móters, àr jau més wisaý păsĭdûsĭmĕ gėdai?
Kàs tai pèr niukìms? Dėl kó taip rékiătĕ, wýrai?
Àr wisaý dŭszĕlės jau nórit músŭ nŭdówyt?
Kàs jums rúp' linaì bei braùktos pákŭlŭ grįsztės?
Rúpįkìtės tikt ùż laukùs, uż pászărą żĕmai!
Ànt, ateìna jaù Mikĕlės dìdĕlĕ szwèntė,
'Ir su jéjĕ pŏdraùg biaurýbės rùdĕniŏ szlápios;

Wisset ihr doch, wie der Pilz, wenn man ihn versteht zu bereiten,
Herrlichen Wohlschmack giebt, besonders der Grütze von Hafer.
Aber nicht besser ist's uns mit den Nüssen, den süßen, ergangen.
Davon haben die Deutschen sich Fässer zusammengelesen,
Einige haben sogar sich Säcke gefüllt zum Verkaufe.
Sehet dagegen die lässigen Weiber der Unsern, die haben
Nicht ein Nüßchen bis jetzt, auch nicht ein winziges Nüßchen,
Daß sie im Winter was haben zu beißen und knacken, gepflückt sich.
Freilich die Männer, die machen sich wenig aus solchen Genüssen;
Ihnen ist doch der Tabak, mag ganz auch das Haus er verräuchern,
Höhrer Genuß, als alle die Nüsse, und wärens die schönsten.
Unsern Mütterchen auch, zahnlosen, behagen sie minder;
Nein, Freund, ihnen nicht biete, was nimmer für sie ist geeignet.
Sind in der Regel im runzelerzeugenden Alter doch Zähne,
Nüsse zu knacken und beißen geschickt, nicht der Mütterchen Theil mehr.
Aber wir dürfen darum dies kleine Geschenk nicht verachten.
Sämmtliche Mädchen und alle noch jugendlich frische Gesellen
Preisen von Herzen die köstliche Frucht, sie kräftig zerbeißend.
Wenn Katharina im Winter des Abends schlummert am Spinnrad,
Weckt eine knallende Nuß auf der Stelle sie ganz aus dem Schlummer;
Und wenn Jeke mit Pimme zu plaudern ein Ende nicht findet,
Bringet der Nüsse ein Häuflein, wenn sie in den Gaumen es stecken,
Schnell solch dummes Geschwätz und Geplauder der Beiden zum Schweigen.
Aber was wird nun sein, wenn unserer Weiber Gesellschaft
Samt den Mädchen zum Spinnen zusammen sich setzt an den Ofen,
Und es an Nüssen gebricht, und die Zähne nun knirschen und grinsen?
So dann werden wir sehn, wie das Spinnzeug unserer Damen
Wird aufhören den Flachs und die Heede vom Rocken zu zupfen.
So wird der Winter vergehn und wir nackt bleiben und kleidlos.
Still, rief Jeke, den Nachbarinnen beispringend mit Eifer,
Frauen, so lassen wir uns ganz solche Beschämung gefallen?
Was ist denn das für ein Lärm? Worüber so schreiet ihr Männer?
Wollet ihr ganz und durchaus die Seele zu Tode uns quälen?
Was doch kümmert ihr euch um Flachs und geschwungene Heede?
Kümmert euch nur um die Felder zunächst, um das Winterungsfutter!
Seht, schon nahet heran Michaelis geheiligter Festtag,
Und in Gemeinschaft mit ihm das feuchte Gebahren des Herbstes;

Ó wei, dár nĕwălýts ant laùko stów wăsărójas,
'Irgĭ kănápės wėju pàrbloksztos swýrĭnėja.
Taìp bĕsĭprëszyjant, sztai, wákmistras păsĭródė,
'Ir su jům Szlapjùrgis beì Păkŭlúns păkămórė.
Tŭs baisìngus trìs sweczùs pămătýdămĭ búrai
Taìp nŭsĭgàndo, kàd tŭ waìdytis ŭssĭmìrszo.
Bèt pons wákmistras, tůjaùs beržìnį nŭtwėręs
'Ir bais rėkaudams, taipó kalbėtĭ prădėjo:
Jús baudzáuninkai, girdėkit, ką păsăkýsiu,
Ó jus móters sù mergóms laikýkĭtĕ bùrnas.
Més kaip úžweizdai ir pónai júsŭ stătýti,
Wásărăi ìr laukú darbáms wisëms bĕsĭbaìgiant,
Jùs graudént ir tėwiszkay pămŏkįt ŭssĭmánėm.
Dëws wisgálįsis, kurs swëtą wìsą sŭtwérė,
'Ir mums žmógiszkus umùs bei rázŭmą dáwė,
Tàs szirdìngas tėws ir músu mëls gĕrădėjas,
Rúpindams už mùs, mus wėl dosneý pămýlėjo,
'Ir mums důnos daùg, o bàndai pászărŏ dáwė.
Žìnot jùk wisì, koks blógas bùwŏ zŏpóstas,
Kaìp saulėlė wėl pas mùs atgrįsztĭ prădėjo
'Ir mes búriszkay laukùs įdìrbt sŭsĭbėgom.
Dészros ìr lăszĭneì su kùmpeis ìrgĭ sŭ súreis
Baìgės jaù, o més prastùs iszwìrdămĭ kąsnius
Ùždărŏ daìrėmės wisùr, mėsós păsĭgėdę;
Bèt kisëlius àns gardùs su sziùpĭniŭ mëlu
Bùwo jaù wisaý ant stálu mús' păsĭbaìgę.
Ó sztai, kaìp jau wėl po szàlczu szìlŭmą jaùtėm,
'Ir gaiwìnanczę mums Dëws wėl wásărą dáwė,
Tŭ ir rëbus wàlgei wėl pămăžì prăsĭdėjo,
Ó mes tŭ gardzeý ką wìrt ir kèpt prăsĭmánėm,
'Ik potám păszăleì wisì pilnókĭ păstójo,
'Ir mes wėl szmotùs grecznùs iszwìrdămĭ wálgėm.
Taìpgĭ dăbàr, wăsărėlei mëlai jaù bĕsĭbaìgiant,
Kóžnas wëns bliudùs ir pŭdus pràdĕdă társzkįt,
Kàd po tëk wargú ben kàrtą wėl păsĭdzaùgtu,
'Ir taip daùg pardówytas dŭszëlės gaiwįtu.
Àlĕ žmŏgaù, žmogaù, saugókis tó nĕmĭnėti,
Kùrs taw ànt laukú bĕgĭnėjant ìr triŭsĭnėjant

Aber noch steht ungeerntet das Sommergetreid' auf dem Felde,
Auch noch wiegt sich der Hanf von den Winden gepeitscht auf dem Halme.
Also entgegnete sie, als plötzlich der Amtswachtmeister
Kam und mit ihm Schlapjurgis und auch Pakulunas der Kämm'rer.
Aber die Bauern, erblickend die drei so gefürchteten Gäste,
Schracken zusammen, so daß sie alsbald ihres Haders vergaßen.
Aber der Herr Wachtmeister, sogleich einen Knüttel ergreifend
Und laut rufend, begann zu ihnen zu sprechen die Worte:
Höret, ihr Scharwerksmänner, was ich euch komme zu sagen,
Auch ihr Weiber zusamt den Mädchen nun haltet die Mäuler.
Wir als Amtsaufseher, als eure verordnete Herren,
Da nun der Sommer vergeht, aufhört auf den Feldern die Arbeit,
Denken euch ernst zu ermahnen, ein väterlich Wort euch zu sagen.
Gott, der allmächtige, welcher die Welt, die gesamte, erschaffen,
Welcher uns Menschenverstand und vernünftiges Denken gegeben,
Dieser uns herzlichst liebende Vater und Gnadenertheiler
Hat fürsorgend für uns von neuem uns reichlich gesegnet,
Da er uns Brot vollauf, für das Vieh uns Futter gegeben.
Alle ja wißt ihr, wie ärmlich es stand um unseren Vorrath,
Als von neuem begann zu uns sich zu wenden die Sonne,
Und wir nach Bauerngebühr hinzogen das Feld zu bestellen.
Würste und Speck nebst kräftigem Käs' und geräuchertem Schinken
Waren verzehrt, und wir, nur magere Bissen uns kochend,
Schauten nach Zuthat ringsum aus, denn wir sehnten nach Fleisch uns;
Aber der herrliche Haferbrei und die köstlichen Erbsen
Waren seit lange schon ganz von unseren Tischen verschwunden.
Aber als wir nach dem Frost von neuem die Wärme empfanden,
Als den belebenden Sommer uns Gott neu wiedergegeben,
Da auch begannen allmählich von neuem die fetteren Speisen,
Und wir besannen uns bald was Gutes zu kochen und braten,
Bis sich später die Winkel gesamt anfüllten mit Vorrath,
Und wir wiederum prächtiges Speck auskochten und aßen.
Jetzt nun, da sich zum Ende der liebliche Sommer schon neiget,
Läßt Jedweder von neuem die Schüsseln klappern und Töpfe,
Daß er nach soviel Noth doch wieder einmal sich erfreue,
Daß er die grimmig gemarterte Seele beleb' und erfrische.
Aber, o Mensch, o Mensch, sieh zu, daß du den nicht vergessest,
Der, als du auf den Feldern dich vielfach mühend umherliefst,

Sù sãwõ dàngiszkais sargaìs kribżdėtĭ pădéjo.
'Weì, ką żémė táw wërnaý augįdămă dáwė,
'Ir ką sódai beì darżaì żydėdămĭ ródė,
Wìslab jaù, kaip pàts żinaì, kampè păkăwójei,
'Ir iszczėrausi, kad Dëws laikýs, żėmăwódams.
Àrgĭ dąbàr taw nè reikės auksztýn păżiūréti,
'Ir kasdën daugsýk tą szlówįt ìrgĭ păgárbįt,
Kùrs taip daùgel wėl isz naùjo táw dõwănójo?
Taì, kaimýnai, taì wyriáusi reìkmĕnĕ júsu;
Ó potám, kas pónams reìks atlìkt mălõnìngëms,
'Ir, kas sziùiléms ìr bażnýczoms půlăsĭ kýsztert;
Àr, kas mán reikės mokėt, kad àsz jõdĭnėdams
Ir skwërůdams kàrtais jùs lankýtĭ prądėsiu.
Żìnot jùk koktù, kad wákmistrai păsĭródo,
'Ir burùs glupùs neszwánkey kéikdămĭ bára.
Taìgĭ dăbókĭtės ìr masznàs czėsù prĭsĭkráukit,
Kàd każnám, kas reìks į czėso reìkălą tìkrą,
Czùptert ìrgĭ nŭtwért tůjaùs su sáujĕ gălésit.
Taìp, mus àtsiųsdams, pons àmtsrots mús' mălõnìngas
Mùms jūsŭ mýlystą szį kàrtą pàlĕpĕ swéikįt,
Mèlsdams nůszirdzey wisùs, czėsù pąsĭrúpįt,
Kàd man jùs skwërůt ir kàrtais plĕkt nĕrĕikétu;
Nės dideý bĕdnú szirdìs jo gaìlĭsĭ búru.
Taìgĭ dăbàr păsąkiaù, kas mán păsăkýtĭ rĕikéjo,
Ó jūsŭ mýlystai, kad szwęsit rùdĕnį rĕbų,
Daùg linksmýbiu wélydams păsĭlĕcawóju.
Tìkt n'użmìrszkit ìrgĭ mănęs ir mánõ nămėliu,
Kàd pulkaìs sŭsĭkwĕsit į czesnìs păsĭlìnksmįt.
Jaùgĭ gănà sziamsýk, jau mĕlą wásărą baigkim,
'Ir prĕsz rùdĕnį, kàs mums reìks, nŭgămįt n'ŭssĭmìrszkim.

Dir beistand mit den himmlischen Hütern, dich munter zu regen.
Sieh, was die Erde dir gab, was treulich für dich sie erzogen,
Was dir Gärten und Beete gezeigt, da in Blüthe sie standen,
All' das hast du bereits, wie du selbst weißt, sicher geborgen,
Wirst es, wenn Gott dich erhält, auch gewiß aufzehren im Winter.
Ist es daher nicht Pflicht, daß du zum Himmel nun aufschau'st,
Daß du an jeglichem Tag mehrmals den lobest und preisest,
Der so reichlich dich wieder von neuem mit Gaben bedacht hat?
Dies, ihr Nachbarn, dies ist die heiligste Pflicht, die euch obliegt;
Aber sodann, was den gnädigen Herren zu leisten euch zukommt,
Auch, was euch an Schulen und Kirchen gebührt zu entrichten,
Und was an mich zu zahlen ihr habt, wenn manchmal zu Pferde,
Streng' eintreibend den Zins, ich gelegentlich werd' euch besuchen.
Wißt ihr ja doch, wie es ist, wenn bei euch Wachtmeister erscheinen,
Welche die zögernden Bauern unmenschlich mit Flüchen beschreien.
Darum sehet euch vor und füllet bei Zeiten die Beutel,
Daß ihr für Jeden, was Noth zu der Stunde gerechtem Bedürfniß,
Ohne Verzug könnt langen und nehmen mit offenen Händen.
So hat, als er zu euch uns gesandt, der gnädige Amtsrath
Uns eu'r Liebden für heut huldreichst zu grüßen befohlen,
Bittend von Herzen, daß Alle zur Zeit sich gehörig versorgen,
Daß nie nöthig ich habe zu pfänden euch oder zu strafen;
Denn es erbarmet sein Herz sich innig des Jammers der Bauern.
So nun hab' ich gesagt, was mir oblag zu verkünden,
Und euch Lieben, wenn ihr nun den Herbst, den gesegneten, feiert,
Euch empfehle ich mich, viel Glück euch wünschend und Segen.
Aber auch meiner vergeßt nicht dabei, noch meiner Familie,
Wenn ihr zusammen euch ladet bei fröhlichem Mahl euch zu freuen.
Schon sei genug es für heute; beschließen wir fröhlich den Sommer,
Und für den Herbst vergessen wir nicht zu beschaffen, was Noth thut.

Fortsetzung.

Bėt ir wëżlibi kriksczónys dár nëpăliówė.
Dëwui búk garbė! dar ýr' tokiú gąspădóriu,
'Ir dar tėwu ýr', kurë, mylėdămi Dëwą,
Pátys nė tiktaý, kaip reik', wertaý păsiėlgia,
Bėt ir sáwŏ nămùs kaip tewai màndăgëy wàldo.
Sėlmas, àk, ansaì wertaý pagìrtinăs Sėlmas,
Búras róds, ne póns, ălĕ màndăgŭs búras.
Jó trobà taipjaù prastà, kaip kìtŏ bŭrùko;
Wàlgis jó kasdën tikt mėnks ir mėnk nŭdărýtas;
Skùnkį jìs gardzeý ar száltą wándĕnį géria;
Ó jo rúbas tìkt prastaý pasiútĭ trĭnýczei,
Àr żëmós czésė dideý nudìlŭsĭ skránda.
Bėt jis nė szyksztûdams taìp menkaý păsiėlgia;
Bėt kad wyriausýbei, kàs jei reìk', ăttĕsėtu,
'Ir, kas sziùilei beì bażnýczei pûlăsĭ, dûtu.
Żinot jùk wisì, kokë mus sùnkină czésai,
'Ir kaip bàrszczei wós bei plùtos mùms păsĭlìko.
Àr nĕ gĕraý, kad Sėlmas kaìp naudìngs găspădórius
Rúpįdams kokę masznélę mókă păslėpti?
Jùkgĭ nĕreìk' wisëms zopóstą wìsą păródyt,
Àr wisëms păsąkýt, kas czė bei tén păkăwóta.
Sėlmŏ nămùs, kad kàrtais jûs lankýt ŭssĭgeìsi,
Lýgey kaìp bażnýczę kókę ràsĭ rĕdýtus.
Stálas jó nei szwènts altórius táw păsĭródys,
Ànt kurió knygélės szwèntos gùlĭ pădėtos,
Kàd jis pàts ar jó graźeý mokįtĭ wăikélei,
Daùg prĭsĭdìrbę beì wisùr wërnaý triŭsĭnėję,
Tû su gësmėmìs saldzóms linksmaý păsĭdzaùgtu,
'Ir wargùs szio ámżio sáw lengwùs pădąrýtu.

Fortsetzung.

Aber die ehrbaren Christen sind auch noch ganz nicht verschwunden.
Gott sei ewig gedankt, noch giebt es solche Besitzer,
Und auch Väter noch giebt's, die Gott in Liebe verehrend
Nicht nur selbst, wie die Pflicht es gebeut, sich würdiglich führen,
Sondern als Väter ihr Haus auch leiten in Sitte und Anstand.
Selmas, ach, der mit Recht so hochzuverehrende Selmas,
Ist kein Herr, nur ein Bauer, jedoch ein gesitteter Bauer;
Ebenso schlecht ist sein Haus, wie das Haus eines anderen Bauern;
Einfach nur ist täglich sein Essen und einfach bereitet;
Halbbier trinkt er mit Lust, oft auch nur Wasser vom Brunnen;
Und sein Kittel besteht nur aus einfach gedrilligtem Zeuge,
Oder zur Winterszeit aus einem betragenen Pelze.
Aber nicht Geiz ist's, daß er so spärlich lebt und sich kleidet,
Sondern damit er der Obrigkeit, was Recht ist, entrichte,
Und was der Schule gebührt und der Kirche, getreulich bezahle.
Wisset ihr Alle ja doch, welch traurige Zeiten uns drücken,
Und wie gesäuerte Rüben uns kaum und Krusten geblieben.
Ist es nicht gut, daß Selmas, wie ein wohlrechnender Hauswirth
Sorgend für künftige Zeit, manch Beutelchen weiß zu verstecken?
Nöthig ist's wahrlich doch nicht, das Gesammelte Allen zu zeigen,
Oder auch Jedem zu sagen, was hier und dort man verwahrt hat.
    Wenn du des Selmas Haus einmal willst gastlich besuchen,
Wirst du geschmückt und geordnet es finden, als wär's eine Kirche.
Wie ein heil'ger Altar, so wird sein Tisch dir erscheinen,
Drauf die heilige Schrift stets liegt und das Kirchengesangbuch.
Daß er selber sowie seine wohlunterrichteten Kinder,
Wenn von des Tagwerks Last sie ermüdet und redlicher Arbeit,
Gleich sich herzlich erfreun an frommen und lieblichen Liedern,
Und sich also erleichtern die Sorgen des irdischen Daseins.

Zwei Briefe des Dichters.

1.

Szirding's Brolau!

Ką weikì sù Sawaiseis? Ar dâr sweikì ir linksmì kruttate? Més Sennieji dâr wiss kybojam' ir jau sàwo Grabùs důdame budawôt'. Kláusk tikt szį Séligmoną, kursai szį Laiszkéli tâw důs. Laksztingala jau wissùr sàwo Dainàs pàbaige; o músu Laszinei bey Dèszros jau taipjau baigias'. Ak! ir Důna jau baigias'; O Ruggei dâr nè nòksta. Kas bùs isz músu, sáko jau Daugybe diddele pàs mùs: rassi ir pas jùs. Raszyk mân, kaip júsu Laksztingala daináwo szimét! Kaip músu dainâwo jau anday tâw rasziau. Asz jią tikt wienasyk' girdějau krúmůse besilinksminant; 'Alle nè iszmaniau tikray, ką ji Jurgùcziui liepė. Rassi szimét nè reikějo jį buddįt' ir rágįt'. *) Kittasyk, kàd Diew's sweiką laikys daugiaus lietùwiszkû Żodziû raszysu. Priimk szi màno Páslą meilingay, ir pamylėk ji màno Wardàn; o kàd norési mân ką raszyt', raszyk dabàr; juk tiek Czėso tikt turrési. Bûk ir pasilik sweiks su wissais sàwo Namiszkeis. Més důdame labàs Dienàs; o asz jùs mylėdams ir pérżegnodams búsu ir pasiliksu,

Kaip ikszôl buwo,
Wiernas Tarnas ir Prietelius
C. D.

Dieną, kàd asz rasziau,
pasakys màno Páslas.

Bégk mǎnǒ Séligmôns! skubrey sù Grómǎtǎ màno,
Ir isz Ysrutties parneszk mân Grómǎtą kittą.

*) Vgl. X. 108. 144.

2.

Asz pāsidzaugdams pérskaiczau tāwŏ grómātą szùlną —
Taip Lietùwninkui Lietùwninks Atrāszą susdams
Ir lietùwiszkay szweplůdams Lietūwą gyre.

S. T.

Hochzuehrender,
Mein geliebter, schöner Freund!

Ich bin durch E. Hochedlen Zuschrift aus Kilgis ein Schuldener geworden; und dieses kleine Papier soll vor der Hand die Schuld entrichten. Es war ein angenehmer Zuspruch, da ich vergangenen Winter, in der Woche, meinen geliebten HE. Amts-Bruder aus Walterkemen, Ihren gleichfalls geliebten HE. Vater und Sie in mein Haus kommen sah. Ich wollte wünschen mehrmalen meine alten Ohren so erfreuen zu können, als es damals geschah. Das Thema war, soviel ich mich noch besinnen kann: allerley im Reiche der Helden; die Freundschaft Davids und Jonathans; die Wirthschaft der ersten Menschen; Glück und Unglück*) oder die Sorgen; aber auch zuletzt Hoffnung und was dahin gehört: denn alle solche Themata erfordern Hoffnung; zumalen das Unglück und die Landwirthschaft — Wir hörten darauf den Krizzas seine Schicksale erzählen,**) und den vortrefflichen Amtsrŏts bitterlich beweinen — taip werkė

Kàd ir Akys jau kelliems iszpûti prădėjo***)

Jedermann schrie beständig †)

Ak, Pôn' Amtsrot' ak! dél ko mùms nùmirėi pérnay — ††)

Aus meiner Calligraphie wird deutlich sich zeigen, wie es mit meiner durch viele mechanische Arbeiten bis aufs äußerste gemisbrauchte Hand nun bestellet sey, und ob es rathsam sey sie noch mehr zumisbrauchen.

O mihi praeteritos referat si Jupiter annos! hat Jemand in der vergangen Zeit gedacht, geschrieben, vielleicht auch mit recht geklagt. Wüßte ich, warum er so gesagt und geklagt hat: so könnte ich vielleicht daraus ein schickliches Tertium comparationis herleiten. Soviel glaube ich daß damals, da der Mann das schrieb noch viele Dinge in der Welt unbekannt waren, die nun erst bekannt sind, und immer noch mehr bekannt werden. Ist es wirklich Virgilius, der Jemand so klagend anführet: so sind das nun mehr als anderthalb 1000 Jahr. Und lebete er noch zu unserer Zeit als ein

---

*) Die Worte Freundschaft und Glück und sind unterstrichen, und dazu ist von fremder Hand am Rande bemerkt: Musik u. Text von Donal.

**) Anspielung auf XI. 321 flg. oder auf IX. 255 flg.

***) XI. 221.

†) Die Zeile fehlt bei Schl.

††) IX. 503. XI. 217. 241.

erleuchteter wahrer Christ; o wie würde sich seine Iliade verändern, und seine Bucolica in tono molli mit untermischten Tonbrüchen, wie die Musicverständigen sich ausdrücken lamentiren! —

: Tytire! tu patulae recubans sub tegmine fagi, würde einen ganz andren Ton annnehmen, als Tytirus, nach dem Bericht des Virgilius, auf seinem Strohhalm angestimmet hat — Ach! wer doch glauben gelernt hätte was die Christen so oft singen: ohn Gott vermag uns allen kein Hährlein zu entfallen —

ὡς ἐν παρόδο —

Jùk żinnaì, kaip dabàr reikia, kàd tarp Pónû kalbì, ar ką sakaì — reikia saugótis. Jùk girdėjom', kaip Krizzui pasidáre — *) Ach! wenn ich noch Barometers machen könnte! wie gerne wollte ich damit dienen — Aber nun wird es heißen: quamuis deficiant vires, tamen est laudanda voluntas — Nächstdem ist auch die Entlegenheit sehr groß, und der Transport gefährlich. So viel habe zur schuldigen Antwort übersenden wollen, mit Bitte, das Litthauische am deutschen Ort nicht zuvergessen; auch keine Beförderung am deutschen Ort**) anzunehmen. Gute Litthauer sind rar zu unserer Zeit. Nur wünsche ich aus treuem Herzen keine Tolminkemsche Stelle, wo man mit der Villa regia in Nachbarschaft lebet, wie hier.

Das Scholion wird vielleicht bekannt seyn:

Felix Parochia! ubi nulla regia via;
Felicior illa, ubi nulla regia villa;
At felicissima ista, ubi nullus Nobilista —

Nobilista hat wohl in der Welt durch den so häufigen Misbrauch der Macht, einen schlechten Ruff; aber es giebt wahrhaftig darunter rechtschaffene Christen und Menschenfreunde. Solchen lasse Gott wohlgehen und segne ihre geehrten Familien. Gott hat doch allenthalben die Seinigen — Nun genug — Schließlich bitte ergebenst meine unterthänige Empfehlung an allerseits dero Herrschaften, und wo sonst meiner gedacht werden möchte, zumachen, und zu versichern, daß ich mit aller Hochachtung und geziemendem Respect verharre

Ihrer allerseits,
und auch E. Hochedlen
treu ergebenster
Diener
C. Donalitius.

Tolminkemen
d. 16. August
1777.

*) Anspielung auf VIII. 485—531, vermengt mit IX. 402—410.

**) Die Worte: „nicht zu vergessen; auch keine Beförderung am deutschen Ort" fehlen bei Schl., wodurch der Satz dort unverständlich geworden ist.

Kritische und erklärende
Anmerkungen.

Kritische und erklärende
Anmerkungen.

I.

9. H. Ruppuiczias, Schl. rùpuiżes.
10. H. uszmirszti.
12. H. Schl. maitytis, ungenau.
18. H. tůj, und so immer; D. schreibt tů.
23. H. testi, Schreibfehler.
26. Schl. iszpùwusiu, gegen H., Rh. und Sinn.
43. H. nuspejau, fehlerhaft, von Schl. corrigirt; vgl. IV. 37. V. 6.
45. H. Kacziargoms, Schl. kaczérgoms.
49. H. ana, Schl. aną; sollte nicht vielleicht anaì zu corrigiren sein? „ihr den langen Schnabel entgegenstreckend."
50. H. hat ursprüngliches Ruppuicże in ruppuiże corrigirt.
58. H. klaupinek, unverständlich, von Rh. muthmaßlich richtig in klausinėk corrigirt.
65. Schl. (nach Rh.) Lápė kaìp isz. — Schl. mándageì.
67. H. wie V. 50.

II.

14. H. scandirt: Bet ne tolĭ tăipjau, und ähnlich V. 6. Ir ne tolĭ tăjaus; da nun V. 15. und IX. 13. der heutigen Aussprache gemäß tolì scandirt wird, so habe ich kein Bedenken getragen, an beiden zuerst angeführten Stellen die Scansionszeichen als fehlerhaft zu ändern.
24. Nur hier rasì, sonst immer ràsi; vielleicht aber ist auch hier besser zu scandiren tén răsĭ kókį. — Rh. und Schl. transscribiren gauses der Handschrift in gáusęs, was schwer zu erklären ist; gáuses ist 3. pers. fut. der Reflexivform, wie IX. 82. gaìles.
41. Schl. tùrgą, Druckfehler.

III.

7. H. isz păssĕlu (tyloms) ney urżdams, wo tyloms, in rothe Klammern eingeschlossen, offenbar erkärende Glosse, urżdams dagegen ungenaue Schreibweise ist.
8. Schl. (nach Rh.) bút für bus der Handschrift; letzteres aber ist, vom subjectiven Standpuncte des Hundes aufgefaßt, leicht verständlich; einen ähnlichen Gebrauch des Futurums s. II, 17. VIII, 824. XI. 81. 316. — Schl. iszplészdawo gegen H. u. Sinn, sogar gegen Rh.

10. Sch. läßt (nach Rh.) O am Anfange weg, gegen H. und Metrum.

12. Schl. svótbai und so immer.

19. Schl. girdēdams skùndą wìsą, supýko, gegen H. und mit völliger Abschwächung des Sinnes; selbst Rh. hat das richtige.

23. H. bauksztus.

30. Schl. (nach Rh.) nutìldo, gegen H. und Sinn.

31. Schl. nach Rh. und ohne der Lesart der Handschrift zu gedenken, spáudulis spáudza, willkührliche Aenderung ohne ersichtlichen Grund, zumal spáudulis ein Unwort ist; vgl. dagegen die ganz ähnliche Wendung I. 59.

IV.

1. Schl. jůdajį, ungenau.

2. H. girrĕ.

4. Schl. grýkwabalis, vgl. sein Glossar.

13. Schl. bártį, Druckfehler.

31. H. ganz deutlich: szelmystĕ wăryti; Rh. las wargti für waryti, und änderte daher, um das Metrum herzustellen, szelmyste in szelmysteje um; Schl. hat Rh.s Textverstümmelung, trotz der ganz entscheidenden Scansionszeichen, vollständig aufgenommen; die betreffende Note sagt nur: »szelmyste H.«

37. H. użspeje.

38. H. Szudwabalai, ungenau. — Rh. Schl. corrigiren tam in tój; aber tàm' (tamè), locat m. von tas, ist adverbial zu fassen, „da, dort", wie kàm', kamè, von kas, „wo"; s. Schl. Gramm. S. 265. — H. gimme, was Schl. in gìmę transscribirt, wodurch aber das folgende ir unconstruirbar wird.

45. Schl. (nach Rh.) paszlúżyti; D. braucht im Simplex wie im Compos. durchaus die Form slúżyti.

46. H. Dwiem Kellu, Rh. Du kellu, Schl. Dù keliù. D. hat hier, gegen den sonst üblichen Gebrauch, dwēm mit dem Genitiv Dual. des gezählten Gegenstandes construirt, nach Analogie des Gen. Plur. bei dészimt und den folgenden Zahlen. — Für keliáuji sollte sprachlich richtiger nekeliáuji stehen.

49. Lies kaip für kaid.

50. H. Rh. bara, Schl. bária.

V.

6. H. Ir ne tolĭ tůjaus, vgl. Anm. zu II. 14.

6. 7. Schl. óżka, ożkátė, etymologisch richtig, aber gegen die Aussprache; ebenso immer.

9. Schl. beslĕpicza; ebenso V. 22.

18. H. girrosa.

23. Schl. neteìsią.

25. Schl. nuėdę, Druckfehler.

30. Schl. wágiat, ungerechtfertigte Correctur.

VI.

3. Rh. Schl. laiżýbą; Schl.s Note ist irrthümlich.

4. H. issiremes und so öfter; die Sprache kennt nur įsìremiu, įsirĕmęs.

11. Bei H. ein fünffüßiger Vers, eine Erscheinung, die in beiden Handschriften sich mehrmals wiederholt (vgl.

VIII. 434. IX. 238. X. 190. 478. F. 7.), und die ich jedesmal zu corrigiren mich nicht für berufen gehalten habe. Hier bringt Rh. und nach ihm Schl. die verunglückte Correctur tiktai für tikt an, die dem Uebelstande nicht einmal abhilft. Diesen Vers ausgenommen hat Rh. alle vorkommenden fünffüßigen Verse durch Einschaltungen ergänzt, wovon Schl. „fast nichts bemerkt" haben will.

22. Schl. smarkininkams gegen das Metrum und die Scansionszeichen.

23. Schl. wargdëniáms.

24. Rh. bewerkenczę, Schl. beverkiànczą; beide Herausgeber haben übersehen, daß siratà auch Masc. sein kann; vgl. IX. 644. — H. spirre.

29. Dieser Vers ist mir unverständlich, weshalb ich ihn genau nach H. gebe; Schl. schreibt pilwótas und kůpiat.

38. 40. Schl. valià.

42. Rh. Schl. haben das veraltete lekiója durch das moderne lakiója ersetzt.

45. Schl. sugrįžti, etymologisch richtig, aber gegen Handschrift und Aussprache; ebenso im folgenden noch oft bei verschiedenen Stämmen.

VII.

4. Schl. pasistráinyjęs krivúlei; pasistrányjęs für pasistráin. ist ungenaue, aber nicht ungewöhnliche Schreibweise; dagegen ist krivúlei für kriwulej der Handschrift willkührliche und überdies stillschweigende Aenderung.

7. H. hat ursprüngliches richtiges Buwo in Buwe geändert.

8. 9. Slùnkius heißt Zauberer, Träger, Pelëda Eule; beide Namen kommen in den folgenden Dichtungen öfters vor.

11. Schl. Lëtùvninkams.

13. H. tare, Schl. tárė; tare bei H. kann sowohl tárė als tária sein, ersteres aber paßt nicht in den Sinn der Stelle.

14. H. und Schl. haben hier einen den Sinn störenden Absatz.

16. H. pasaka, wohl Schreibfehler.

19. alùs, Alus, ein gelblich trübes Bier, welches die Littauerinnen selbst brauen; das dunklere stärkere Stadtbier heißt pýwas.

22. H. Krażukkeis.

27. Schl. svótbininkai und márczą; über ersteres vgl. III, 12.

29. H. spirrë.

33. Lies bárszkìnì.

35. Schl. parvežti.

36. Schl. márczą.

41. H. Kukkarte, ein Unwort, wohl Schreibfehler; vgl. V. 79. — Schl. pasénusia.

42. Schl. szùtytu.

46. Schl. paczà.

47. Schl. dìdeli, Druckfehler.

52. H. Żubu; im allg. ist H. in der Unterscheidung von z und ż nicht correct, ich werde daher Abweichungen hierin nicht mehr anmerken.

55. Schl. málką, Druckfehler.

60. H. gere, das Schl. gérė transscribirt, während vorher nur Präsensformen stehen; vgl. V. 13.

61. dainũja pászuku dainą heißt nicht „sie singen das Lied von dem Werg", sondern „sie stimmen das alte Lied

(das beliebte Thema) über das Werg an", d. h. sie besprechen ausführlich oft besprochenes; vgl. VIII. 210. Auch VIII. 249. ist dainos nicht von Liedern, sondern von Gesprächen zu verstehen.

63. H. girre.

73. H. padare, Schl. padárė; Sinn und Zusammenhang fordern aber durchaus das Präsens padáro.

83. H. Namû und so immer.

106. Schl. biaurià.

111. Schl. edelmóną, gegen die Scansion.

118. Hier wie in VIII. 280 ist bei „wánags jûdas, schwarzer Habicht", nicht entfernt an eine besondere Habichtspecies zu denken, sondern der Erzähler nennt so irgend einen ihm unbekannten Vogel, den er nicht besser zu bezeichnen weiß, ähnlich wie er V. 122. die Austern „warlès dywinàs, wunderliche Frösche", und VIII. 284 dieselben gar „rùpuiżes, Kröten", nennt.

122. Schl. dyvnas gegen H. und in Widerspruch mit V. 110; die abgekürzte Form dýwnas kommt überhaupt bei D. gar nicht vor.

128. H. Buriu, wohl nur flüchtige Stellung des i-Punktes.

130. Schl. valià.

144. prakéikti kiaùlės, als Masc., weil kiaùlės als Schimpfwort auf Menschen übertragen ist; vgl. XI. 532.

149. H. O tik, Schreibfehler.

154. Schl. kásnį, Druckfehler.

160. Schl. iszbéjau, Druckfehler.

170. Schl. nèprëteliams.

171. Schl. kamĕdijės.

179. H. nuszlostu; die letzte Sylbe wohl verschrieben; an der Parallelstelle IX. 164 steht krápszto, also sicher auch hier nuszlûsto.

185. H. skilla.

190. Schl. bária.

VIII.

12. H. Păszălais.

14. H. naszte, wohl Schreibfehler, schon von Rh. in nasztą corrigirt.

21. H. Schl. biaurùs.

54. H. schließtszaltay in rothe Klammern ein und giebt am Rande, ebenfalls mit rother Tinte, „(saldzey?)", offenbar erläuternde Conjectur von H., dem szaltay hier nicht verständlich war.

67. Schl. (nach Rh.) júsu; die Verkürzungen von músu, júsu schreibt D. muſ', juſ', H. muſ, juſ, ich schreibe mus', jus'.

91. Schl. dailiàs.

92. Schl. pażiabójo.

107. H. hat allerdings margu; sollte sich aber nicht des natürlichen Gegensatzes wegen die Correctur mergú empfehlen, die ich in der Uebersetzung ausgedrückt habe?

109. lies gìrdit.

112. Schl. wëżlibaì, auch in meinem Text steht aus Versehen wëżlibaý.

119. Schl. pìrmones gegen das Metrum und seine eigne Gramm. S. 123. 124.

130. Schl. Taì jam.

133. Schl. winczawódams, gegen die Scansion; auch Kurschat Laut- u. Tonl. S. 195 betont wènczawoju.

135. Schl. marczà.
139. Schl. schreibt VII. 41 richtig Ilzbė, aber hier und im Gloss. Ilsbùtė.
140. Schl. szúlco, Druckfehler.
141. Schl. transscribirt sukwete der Handschrift in sukwё́tė, geg. d. Construction.
153. Schl, svéczams.
170. Tókius scheint hier dem Sinne nicht recht zu entsprechen; H. hat an dem Worte corrigirt, es ist aber nicht deutlich zu ersehen, was er daraus zu machen beabsichtigt habe; die Correctur sieht etwa aus wie tokiaus; Toliaus würde vortrefflich in den Sinn passen, aber der Accent toliaùs ist zu entschieden dagegen.
183. Schl. wálgė, der Construction nach schwer zu rechtfertigen.
184. Schl. dosneì.
186. Dieser Vers fehlt bei Schl. (auch bei Rh.).
201. Ich bezweifle die Richtigkeit des nё́ bei Schl. im Sinne von neì; H. hat einfach ne, möglicherweise Schreibfehler für nei.
204. Schl. pasidáro, gegen H. und Sinn.
206. pléczką.
209. lies kaimýnkoms. — Schl. padáro, gegen H. und Sinn.
210. Vgl. die Anm. zu VII. 61.
213. lies kaimýniszkay.
216. H. pluszkot; da aber in beiden Handschriften X. 72. pluszkė́jo und XI. 489. pluszkė́dami, außerdem bei H. VIII. 62. pluszkė́damos steht, so ist auch hier wohl die Form mit ė vorzuziehen, obgleich pluszkiů́t oder pliuszkiů́t anderwärts auch vorkommt.
221. H. Sznairuks; die Etymologie (żnairiù) spricht für Schl.s (stillschweigende) Correctur, die ich daher ohne Bedenken aufgenommen habe.
225. Schl. apsiávęs.
228. Ich habe sztùką nach H. beibehalten, obgleich ich vermuthe, daß dafür szútką zu lesen sei, weil sztùkas in dem Sinne von Kurzweil, Scherz, sonst nur im Plur. vorkommt.
241. Schl. pasilìnksmint.
248. Schl. corrigirt szokinё́ją, was wohl richtig ist.
249. Vgl. die Anm. zu VII. 61.
253. Schl. niszsimáno nach Rh., aber gegen H. und Sinn.
261. Schl. ràndasi dùrnas, nach Rh., der gern sprachreinigt.
263. H. issiremes; vgl. die Anm. zu VI. 4.
274. Schl. paikeì, schwerlich eine glückliche Conjectur; paikeý (paikaý) heißt unbeholfen, tölpisch, so gut wie ein Bauer es versteht. Was die Form paikeý anlangt, so vgl. Ruhig Wtbch. I. 101.
283—285. Deutlicher ist derselbe Gegenstand dargestellt VII. 121—123; an vorliegender Stelle fehlt die Angabe des Inhalts des zweiten der beiden Gefäße (dù rykù), deren ersteres nach der angeführten Parallelstelle Austern, das andere Kaviar enthielt; vielleicht ist in H.s Abschrift ein Vers, oder gar deren zwei, ausgefallen. Aus dieser lückenhaften Darstellung ist wohl Schl.s Irrthum in Betreff der dù rykù (Gloss. rýkas) entsprungen.

291. Dieser Vers fehlt bei Schl., (auch bei Rh.)

307. H. sznipszdédams, vgl. dagegen D. in XI. 470. sznybżdams.

308. H. iszolojau, unverständlich; Rh. substituirt dafür iszkolojau und darnach Schl iszkóliojau, aber die Bedeutung von iszkólioti paßt nicht in den Zusammenhang der Stelle; ich habe eine befriedigende Conjectur nicht finden können, daher die Lesart der Handschrift unangetastet gelassen.

318. H. rinszwynius; aber D. X. 212. XI. 492 schreibt rinczw.

335. Schl. nèprëteliams.

336. Schl. kamėdijes.

349. H. pakabyti, Schreibfehler.

358. Schl. mėżlą, weżt, so auch ferner.

365. Schl. (nach Rh.) wálgom, gegen H. und Sinn.

368. H. nùläszijo, Schreibfehler, schon von Rh. corrigirt.

369. H. rittäsi, wohl Schreibfehler, von Rh. corrigirt.

373. Schl. (nach Rh.) dowanójo.

382. Schl. nutùkusią.

383. H. sweik, wohl Schreibfehler. — H. kropo; Brodowski hat kropas o, m. (wohl genauer krūpas zu schreiben), Grütze; es war also wohl krūpas vor Zeiten neben krūpà gebräuchlich; Schl. corrigirt krūpu.

401. ùbagui téko, wörtlich: „fiel dem Bettler anheim"; vielleicht ist hier ùbagui in ähnlicher Weise als Abstractum gebraucht, wie XI. 573 tingini̦.

408. Auf den beiden letzten Sylben von präsiplatina fehlen bei H. die Scansionszeichen.

410. Desgleichen auf den beiden letzten Sylben von pädärydamas.

433. Schl. (nach Rh.) pustélnikai gegen H. und die Wortbildung.

434. Bei H. fünffüßig; Schl. schiebt (nach Rh.) wisùr hinter kasdën ein, und zwar stillschweigend. — Schl. dosnei.

461. H. Ekkeczioms, Schl. akėczoms; vgl. Schl.s Glossar. s. v. ekėczos.

465. żaibas, Blitz (żibù, żibėti, glänzen), von der glänzenden Erscheinung eines Vornehmen gebraucht, ohne daß wir zur Erklärung der Stelle den alten Perkunas aus seiner Ruhe stören dürfen; auch IX. 480 wird das Auftreten eines Reichen dem Armen gegenüber mit dem Blitz verglichen.

473. H. Iszdykelems, Schl. iszdýkėliams.

477. Schl. (nach Rh.) kad nè Laúro.

483. Schl. Argi für Irgi.

484. H. Argi bësiszypsodams, wo offenbar eine Sylbe zuviel ist; Schl. corrigirt wahrscheinlich richtig, aber stillschweigend und mit falschem Accent: ar besiszypsódams.

511. H. keliu, wohl nur ungenaue Stellung des i-Punctes.

520. Schl. pażiabódams.

522. Schl. senýstą; die Correctur ist mit der Andeutung in seinem Glossar nicht wohl in Harmonie zu bringen, da er sonst veraltete Formen durch moderne zu ersetzen pflegt; vgl. außerdem die Anm. zu X. 452.

533. Schl. máno broliaú.

536. Schl. delczà.

542. Hinter diesem Verse flickt Rh. einen Vers ein, den Schl. als ihm echt scheinend beibehält: Wis blogyn eidams su manim' senésnis pastojo, wo die Scansion eidàms zu beachten ist.

557. Schl. kirvį, Druckfehler.

576. Schl. vartù; es muß aber wartú, gen. pl., gelesen werden; vgl. Schl. Gramm. S. 273.

579. Schl. wëżlibai.

582. D. und H. schreiben czyżę, ebenso XI. 376. czyżes; ich schreibe etymologisch cziżę, Zins.

592. Schl. (nach Rh.) pagretà, moderne Form für das ältere pagratà.

605. H. jos für jas, Schreibfehler?

611. Schl. lótgalei, nach der üblichen Sprachanalogie.

617. Schl. báriasi.

639. Schl. aukszczaùs; der Sinn scheint aber aukszczáus zu fordern. — Schl. lèndata, grammatisch genauer, aber nicht durchaus erforderlich, und gegen die Handschrift.

668. Schl. prànesza ohne Noth und Note.

675. Schl. sáw klumókus; die Lesart der Handschrift ist völlig verständlich.

687. Schl. karczama, wie auch H. mehrmals schreibt.

688. Schl. paczà.

691. Schl. griżtès; H. hat grysztes d. i. grisztes, und so schreibt auch Schl. XI. 637. 643.

699. Schl. wisùr, gegen H. und Sinn.

703. H. issiremes, vgl. Anm. zu VI. 4.

736. Schl. dosneì.

750. Schl. kaimýnai, gegen H. und Sinn.

761. Schl. żaisdàs.

770. H. pro duris iszmetes, doch wohl fehlerhafte Zeichensetzung; vgl. die ganz ähnliche Verbindung XI. 148. — Im Texte lies iszmétęs.

784. Klumpen, klùmpės, prov. Ausdruck für Holzschuhe.

792. Pýbelis, in Schl.s Gloss. irrthümlich als Bibel erklärt, ist die Fibel; litt. p entspricht deutschem f.

795. Schl. bażnýczon; daß der von Schl. Gramm. S. 293. 294 aufgestellte Unterschied zwischen den Endungen -an und -on nicht durchaus stichhaltig ist, beweist u. a. das ganz allgemein gebräuchliche namón von námas.

798. H kystëriä, Schreibfehler, schon von Rh. corrigirt.

799. Schl. kàrczamą.

804. Schl. prasimánė dürfte sich schwer rechtfertigen lassen.

807. 810. Schl. kàrczamą.

818. Auf den beiden ersten Sylben von kunigai fehlen bei H. die Scansionszeichen.

820. Schl. kokiú, ganz unmotivirte Aenderung.

822. H. Ir ju Wakmistrams, unzulässig; es ist entweder mit Schl. jë (nach H.s Schreibweise jie, das leicht zu ju werden konnte), oder auch jau zu corrigiren.

826. Schl. báriasi.

829. Für jo pùsbrolis müßte es grammatisch richtig heißen sawo pùsbrolis.

833. Schl. válią.

834. 839. Schl. báriasi.

851. H. ne pristokam, wie zu einer 1.

sing. praes. pristoku. — Die Verse 851—855 entsprechen fast wörtlich den Versen 1—5 des Fragments „Fortsetzung"; dieser Umstand hat Rh. veranlaßt, hinter V. 855 auch noch die Verse 6. 7 und 22—29 jener Fortsetzung einzuschalten, welche Schl., jedoch ungezählt, beibehalten hat.

879. Schl. irgi Prancúsas, nach Rh., der hier, wie auch sonst noch, den Spondaïcus beseitigen wollte.

881. Der Dichter scheint hier scherzweise den Namen der Deutschen, Wókëczei, als aus wógt, stehlen, und kéikt, fluchen, zusammengesetzt darzustellen.

886. Schl. bedëviams.

891. Schl. atpèntai, mit zwei Accenten, H. adpentai, aber IX. 16. atpentai.

902. Schl. rúpesczams.

910. H. duk für dů̹k.

IX.

1. Schl. grį̇žta.

10. Die Beziehung des jú ist mir nicht verständlich, da purwýnai nicht Zugehörigkeiten zu bálos und klampýnės sind; ich möchte daher ju für einen Schreibfehler statt jau halten.

12. H. Paszäliö, unrichtig.

21. H. szulneis; ein Sing. szulnus ist nicht bekannt.

27. und X. 180 haben D. und H. plesdéndami, Schl. plezdéndami, dagegen VIII. 31. H. und Schl. plezdéndams.

38. H. Pustynai, ein Unwort, welches in diesem Gedichte noch zweimal vorkommt, V. 617. 662. Ueberall ist augenscheinlich dafür pusnýnai zu lesen, wie auch Schl. an den beiden letztangeführten Stellen gethan; an der vorliegenden Stelle hat er pustýnai stehen lassen.

41. Schl. betont, gegen die Scansion, garbanótais.

49. H. gywulei, während er V. 7. gywoli schreibt. — Schl. transscribirt pasislepe der Handschrift in pasislėpę und setzt an das Ende des Verses ein Komma, wodurch ein mir unentwirrbar scheinender Satz herauskommt.

74. H. păsĭgędat

79. H. miesĭnĭnkai, falsch gesetzte Scansionszeichen.

82. Schl. negaìlis, nach dem üblichen Sprachgebrauch; für negaìles vgl. II. 24. gáuses.

88. Schl. szeszérgiu, ebenso wie XI. 149 ketwérgio, gegen kétwergio der Handschrift.

94. H. Piemĭniů, das mittlere i Schreibfehler.

100. Schl. móteris, ohne Noth.

101. Schl. corrigirt jėgėrės, obgleich er ėgėrė als Nebenform von jėgėrė selbst anerkennt in seinem Lesebuch S. 204 und dem Gloss. dazu.

106. Schl. kytriùs, gegen H., selbst gegen Rh.; D. braucht immer die Form kýtras, nie kytrùs.

122. Schl. (nach Rh.) numanaù, gegen den Sinn.

123. Schl. júms, Druckfehler.

128. Schl. kèmszia, unrichtig.

129. H. skilla.

151. H. nů Sůlů nůpůles; Schl. ändert stillschweigend nů sůlo nupůlęs. Ich habe auf die Auctorität dreier anderer Stellen, in deren jeder die Phrase po sůlu nupůlė vorkommt, VIII 194. IX. 305. XI. 529., dieselbe beliebte Wendung auch hier restituiren zu dürfen geglaubt, zumal VIII. 194. H. zuerst ebenfalls nu sůlu geschrieben, dieses aber später in po sůlu corrigirt hat.

157. kad jám įtìktu, von Schl. im Gloss. falsch erklärt; es heißt: „damit er ihm gefalle"; ebenso VIII. 330.

163. Schl. kàrczamą.

167. Schl. O dė́l to, gegen H. und Sinn.

168. Schl.s Artikel szelmýsta im Gloss. verstehe ich nicht, da nicht nur an vorliegender von ihm dort citirter Stelle, sondern im ganzen Verlauf des Textes nur Formen von dem Nom. szelmýstė erscheinen, mit Ausnahme der zweimal vorkommenden Form des gen. pl. szelmýstu VIII. 326. XI. 22. und selbst für diese wäre es kaum nöthig einen nom. sing. szelmýsta anzunehmen, da der Uebergang eines ė-Stammes in die a-Declination nicht unerhört ist, z. B. X. 307. alkúnu von alkúnė.

171. D. und H. wechseln ganz nach Belieben in der Schreibung Prancúsas und Prancúzas (und ebenso in den abgeleiteten Adjectiven); Schl. stellt hier und überall die Form mit s her, was ich nicht weiter berücksichtigen werde. Nur X. 610. hat Schl. Prancuzai stehen lassen.

188. Schl. mús, Druckfehler.

191. Margìnė, das früher übliche Nationalkleidungsstück der Littauerinnen, bestehend in einem rothgestreiften oder gewürfelten wollenen Gewande, welches von der linken Schulter bis zu den Füßen herabhing und über den Hüften von einem Gürtel zusammengehalten wurde, während der rechte Arm frei blieb. Jetzt ist die Marginne außer Gebrauch, das Wort aber hat sich erhalten und bezeichnet nun den gewöhnlichen, meist noch gestreiften Weiberrock.

197. Schl, vália̢.

211. Schl. kuria̢.

212. Schl. schiebt (nach Rh.) zwischen iszkádu und gál das Wort mùms ein, gegen H. und Metrum; Rh. läßt dagegen das ir aus.

226. H. Uż Kakales, Schl. ùż kakalė̃s; im Gloss. s. v. kakalýs heißt es dann: „IV. 226 findet sich kakalìs (?), gen. kakalė̃s, das auszer dem wol unerhört ist." Allerdings ist kakalė̃s ein Unwort, dagegen ist ùżkakalė (s. mein Wörterbuch) bekannt, und heißt: „der Ofenwinkel, der Raum hinter dem Ofen", dessen Genitiv hier das Object zu neràstumbim bildet. Eine Nebenform von ùżkakelė hat Schl. selbst in dem Lit. Lesebuch S. 125. 126 (in dem Glossar dazu fehlt das Wort), wo der Acc. ùżkakalį u. d. Gen. ùżkakalio vorkommt.

232. H. Darg, Schl. dár; darg soll doch wohl dargi sein, nur fehlen die Scansionszeichen.

238. bei H. fünffüßig; Schl. schiebt (nach Rh.) auksztai hinter tamsoj ein, und zwar stillschweigend.

239. H. sudeginö, wohl Schreibfehler, von Rh. bereits corrigirt.

241. Wohl Hinweisung auf die beiden in den Jahren 1764 und 1769 in Königsberg stattgehabten großen Brände. Im Jahre 1775, in welchem ebenfalls eine große Feuersbrunst diese Stadt heimsuchte, dichtete Donalitius wohl schwerlich mehr, wie sich aus dem oben mitgetheilten Briefe vom 16. August 1777 schließen läßt.

243. H. hatte rukyt jau, hat aber durch darüber gesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

246. lies spirgįdams.

247 und 361 schreibt H. sawowalninks, dagegen V. 288. 377. 479. sawawalninks; ich habe nicht ändern mögen; Schl. corrigirt an den drei letzten Stellen savoválninks. — H. nůpertus, das sonst nicht üblich ist, schon von Rh. in nůpertas corrigirt.

271. n' uszmirszkite, Schreibfehler.

284. Schl. ugnáwětės, jetzt übliche Form um Ragnit und Pilkallen; für die Lesart der Handschrift spricht Szyrwid, der zweimal (Art. fairka und ognisko) ugniawiete, d. i. ugnéwětė schreibt; vgl. auch Schl. S. 333.

292. Schl. valià.

299. Schl. vaicpalaikiu, Druckfehler.

308. Auf dem ersten Dactylus Irgi bekap. fehlen bei H. die Scansionszeichen.

309. Daß hier Krähen-, und nicht, wie Rh. übersetzt, Rabenbraten gemeint sei, beweisen die Epitheta didelę 314 und keliàs 355, die als Feminina sich nur auf wárna, nicht auf wàrnas beziehen können.

314. H. sausias.

322. Schl., durch Rh.s willkührliche Textänderung (Neprietelaus Alwino) verleitet, giebt gegen H. und Metrum: nèprëteliaus Dóczo.

334. Auch hier hat Schl. durch Rh.s Textverdrehung (Prowninkai atwest Alwiną) sich zu einer Abweichung vom Original verleiten lassen: prowninkai atwėsdįt Dóczį. Hier sowohl als V. 322 führt er in den Noten gewissenhaft Rh.s Textverstümmelungen, aber nicht die Lesarten der Handschrift an.

344. 372. Zu dem Acc. porélę bildet Schl. im Glossar den Nom. porélis.

368. Schl. mùs, gegen H. und Grammatik; s. mein Glossar s. v. klausaù.

375. bădŭ mìrdams, einziges Beispiel eines tonlos gebrauchten zweisylbigen Substantivs.

418. Ein preußischer Groschen war = vier Pfennigen heutigen Geldes.

422. Hier wie XI. 650 ist Szlapjùrgis nom. prop.

425. Schl., verführt durch Rh., der gern sprachreinigt, hat szìlings durch jŭdikis ersetzt. Ein preußischer Schilling war ein Drittel des Groschens oder 1$^1/_3$ Pfennig heutigen Geldes.

449. Schl. ligústas, ohne Noth modernisirend.
479. Schl. Didpilvi, als nom. prop. (?)
485. Schl. prakilniaùs, als wenn es adverbieller Comparativ wäre; was aber soll das heißen: „höher auf dem Stuhle sitzen"?
487. Schl. válią.
501. D. schreibt XI. 177. nabászninks, XI. 247. nabászninkélis, H. dagegen an beiden Stellen nabażninks u. s. w., so auch hier, wo auch Schl. nabáżninks im Texte beibehalten, diese Form aber nicht in sein Glossar aufgenommen hat.
510. H. gywet.
519. Schl. báriasi
524. Schl. pargrįżtam.
528. Schl. gaspadóriams.
529. Schl. betont gegen das Metrum pilnawót.
544. H. Barszkus, wohl Schreibfehler.
547. H. teip, gegen die durchgehende Analogie beider Handschriften. Daß D. wirklich taip und nicht teip gehört und gesprochen habe, erhellt aus den mehrmals vorkommenden Verbindungen szeìp ir taìp, nei szeìp nei taip, wo D. ganz consequent die beiden Diphthongen ei und ai unterscheidet. Die Aussprache des taìp wie teìp scheint erst neuere Sprachentartung zu sein.
567. H. pri'mt, Schl. prìmt, contrahirt aus prìimt.
617. H. pustynais, vgl. Anm. zu V. 38.
627. Schl. (nach Rh.) czè für szę.
641. Hinter diesem Verse schiebt Rh. einen Vers ein, den Schl. als ihm echt scheinend beibehalten hat: Ney Kittiems Darbùs atlikt į Baudzawą rengtis'.
662. H. pustynus; vgl. Anm. zu V. 38.

X.

7. D. hat ursprünglich geschriebenes Girres durchstrichen und, offenbar sich im Casus irrend, Krumus statt Krumai darübergeschrieben; H., der mit diesem Verse eine neue Seite beginnt, hat im Texte, als unzweifhaft richtige Conjectur, Krumai, dagegen als Custus am Schlusse der vorhergehenden Seite Krumus; Rh. hat, um den Accus. Krúmus zu retten, issibuddino der Handschriften in iszbuddino verwandelt.
10. H. »perżiemawoja (ir wapa)«; auch bei D. stehen hinter perżiemawojo (nicht -woja) die Worte ir wapa von anderer Hand beigeschrieben, aber wieder durchstrichen.
32. H. Paszalai; bei D. ist ursprüngliches Paszalai in Paszalei corrigirt.
37. Dieser Vers fehlt bei H.
41. D. hatte den Schreibfehler parwgęs, dann aber zwischen w und g àr übergeschrieben, so daß nun parwàrgęs entstanden ist; H. hat den Fehler bereits corrigirt.
49. H. naujus namus.
52. H. Wejei.
55. H. gaspadoriems.
58. Schl. findet Schwierigkeiten in dem jo, indem er es mit pustýnes (s. d. im Gloss.) verbindet, während es

doch offenbar mit gaspadìnė zu verbinden und auf den Storch zu beziehen ist; vgl. V. 45. jo gaspadìnė.

60. H. pa Klana.

61. Schl. rupuižės, falscher Accent.

64. Beide Handschriften haben Diewą, nicht Diewo.

73. Ueber dywinay fehlen bei D. die Scansionszeichen.

74. H. Schl. skàmbina.

79. Schl. róds tárė „mús giminė etc.“, augenscheinlich gegen den Sinn interpungirt, indem tárė parenthetisch stehen und róds der Rede angehören muß. D. hat am Ende von V. 78 ein Kolon, H. ein Komma, letzterer aber interpungirt Rods, tarė: mus' gimine etc.

81. wis fehlt bei H.

91. mes fehlt bei H.

99. H. pradedi szukaut, entweder absichtliche Correctur oder Schreibfehler, veranlaßt durch das vorangehende pradeda.

100. H. slaippais.

106. Eine Beschreibung nebst Abbildung der alten, jetzt außer Gebrauch gekommenen kànklys (f. pl. auch kànklės), eines harfenartigen Saiteninstruments, findet sich in den Neuen Preuß. Prov. Bl. 1847. Bd. IV. S. 242 flg.

108. Das Original ist onomatopoetisch; der Eindruck tritt noch schärfer hervor in den Imperativen V. 144.

125. Schl. schiebt (nach Rh.) zwischen toks und nėkina ein das Metrum störendes dár ein.

130. H. garbit.

142. H. muse.

145. H. pasikakit.

147. Schl. kràmta, Druckfehler.

161. Schl. (nach Rh.) júsu tarnaì gegen beide Handschriften. — Schl. wélyj gegen beide Handschriften, sogar gegen Rh.

171. Schl. iszsisplėtęs. H. hat issiple-tes, auch bei D. stand ursprünglich issiplėtęs, von fremder Hand und mit abweichender Tinte ist aber vor dem p ein s eingeschoben worden. Ich habe daher issiplėtęs wiederhergestellt.

172. Schl. szokinėdams, Druckfehler.

175. Hier ist sawo sprachwidrig; es müßte jo stehen.

179. H. girresa.

180. D. linsmay, Schreibfehler, von H. corrigirt. — Schl. plezdéndami, vgl. Anm. zu IX. 27.

184. Diesen Vers hat Schl. (s. sein Gloss. s. v. baisýbė) sehr mißverstanden; baisýbės ist als nom. pl. und perdaùg, wie oft, als Adverbium zu fassen; dann heißt der Satz: „wenn überall gar zu sehr die Gräuel des Regenwetters um sich spritzen.“ „Zuviel der Regenwetter des Schreckens“ sind denn doch gar zu poetisch.

190. In den Handschriften fünffüßig; Schl. schiebt (nach Rh.) vor geradėjas meilìngs ein, und zwar stillschweigend.

195. H. kytrus gegen das Metrum; vgl. auch die Anm. zu IX. 106.

213. D. prasikéidams, Schreibfehler, von H. corrigirt.

217. H. pamatos, Schreibfehler, den Rh. und Schl. reproduciren, weil ihnen, wie es scheint, die Bedeutung von pámota nicht bekannt war. Pámota (s. mein Wrtbch. unter metù) ist „etwas als schlecht wegzuwerfendes oder weggeworfenes, Ausschuß, Auswurf", worunter hier offenbar der Pfuhl, Gestank, kurz, der ganze ekelhafte Inhalt der Hölle zu verstehen ist. Schl. Gramm. S. 43. hat in derselben Bedeutung pámotas.

225. Schl. pilwódami.

232. Schl. pinigú.

236. D. hatte peilį diddelę émęs, hat aber durch darübergesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

239. Die von mir lange angezweifelte Richtigkeit der Adjectivform sziksznìnei für sziksnìni, nom. pl. m., wie die Grammatiken ausschließlich flectiren, ist durch eine von Kurschat an mich gerichtete Mittheilung dennoch constatirt worden; im Volksmunde ist nach Kurschats Angabe bei Masculinen der Adjectiva auf -ìnis der Plural -ìnei vorzugsweise im Gebrauch.

248. H. mieszczonys. — Schl.s Conjectur szokinéją dürfte vorzuziehen sein.

249. Auf den beiden letzten Sylben von pămătýdami fehlen bei D. die Scansionszeichen.

253. H. pilozopai.

257. Dieser Vers fehlt bei H.

263. H. ekket.

266. Schl. ràmbią.

280. H. Edesio.

288. D. hatte Ir jo puskuilį dáglą, hat aber durch darübergesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.

289. Der kérdzus, Dorfshirte, trieb das gesamte Vieh des Dorfes auf die Weide; auf ein von ihm gegebenes Zeichen mußte jeder pẽmũ, Hirtenjunge des einzelnen Bauern, das Vieh seines Herrn vom Hofe auf die Dorfstraße jenem zujagen. Seit der Aufhebung der Feldergemeinschaft hat sich das Verhältniß geändert.

295. H. sikkle, Schreibfehler.

300. H. Stukkius.

312. Als Ersatz für sechs fünffüßige Verse giebt uns D. hier einen siebenfüßigen Vers, den Schl. (bei Rh. fehlt die Stelle) durch Ausstoßen von taipjaù rectificirt hat. H. stößt ir aus, wodurch der Sinn beschädigt für das Metrum dagegen nichts gewonnen wird. Danach nehme ich zurück, was ich in meiner Recension (Altpreuß. Monatsschr. IV. S. 77) über diesen Vers gesagt habe. Ich habe natürlich den Vers siebenfüßig gelassen.

320. D. isztariusi; vgl. Schl. Gramm. §. 34. S. 96.

333. Im Original ein Wortspiel mit wàrgt und wèrkt, das ich in der Uebersetzung nicht treffend wiederzugeben wußte; Rh.s „Weinen und Winseln" läßt das wàrgt unausgedrückt.

337. Schl. grįžtant.

344. H. kwarczys und ebenso V. 378. kwarczino, dagegen schreibt auch er V. 361. kwarszina; übrigens sind die Formen kwárczinu, kwárczyju durchaus nicht unrichtig.

346. H. Paukszcziems.

348. H. czauszkem, offenbar Schreibfehler.

357. H. ekkeczias; D. hat akkė́czes in akkė́czias geändert.

361. H. Nenaudelis.

366. H. Nabagelems.

376. H. Sztukkiu.

377. H. Ir potam,

378. H. kwarczino; vgl. Anm. zu V. 344.

381. H. wargu.

398. H. pasibaige, erleichternde Conjectur; vgl. V. 558.

409. H. Nůgi.

412. Schl. (nach Rh.) Ar kad mùs oraì, gegen beide Handschriften; vielleicht nahm Rh. Anstoß an dem ungewöhnlichen Accent órai (auch D. betont X. 5. 243. oraì, in gleicher Schwankung findet sich der Gen. óru und orú, s. das Gloss.). Schl. hat die Abweichung Rh.s von den Handschriften nicht wahrgenommen, wohl aber, daß H. wissokie für wisoki liest.

415. H. ekkeczioms.

418. Auf den beiden letzten Sylben von padė́jimu fehlen bei D. die Scansionszeichen.

423. H. miegot Swiete mums butu paskirta.

426. H. Ak màn jau Aszaros i akkis jau pradeda trauktis.

427. H. żinnot juk jus koks.

435. H. żengdams, erleichternde Conjectur.

439. H. Schl. seikė́t; saikė́t findet sich auch sonst in älteren Drucken, war also wohl früher übliche Aussprache.

441. Schl. pìnigą.

448. (Rh. 407) Der Druckfehler szukszstu bei Rh. war eine vierzeilige Besprechung in Schl.s Glossar wohl nicht werth.

451. H. Schl. klápai; die richtige Lesart klápais, die D. hat, macht das Komma hinter jaunì nothwendig.

452. D. sĕnìsta, H. senysta, Schl. gegen die Scansion senýsta; man betont senýstė, aber senystà. (Kurschat.)

453. H. Tus żodelius.

468. Schl. wëżlibì.

471. Schl. mė́żlus.

478. In den Handschriften fünffüßig; Schl. schiebt (nach Rh.) dabàr hinter jau ein; wenn er nun aber in der Note sagt, daß dabàr bei D. und H. fehle (!), so fragt man doch sehr natürlich: wenn die beiden einzigen Quellen das Wort nicht haben, wo ist es denn hergekommen und wodurch ist es berechtigt im Texte zu stehen?

481. Schl. grįżta; ebenso V. 573.

486. Schl. baudýk, Druckfehler.

489. H. Kaspario Kecziu.

499. H. be susipraskie.

501. Schl. (nach Rh.) táwę, und zwar stillschweigend; bei D. scheint an dem o von tawo radirt worden zu sein, ich habe aber, da keine Noth dazu zwang, nicht ändern gemocht.

511. H. prie Ragu.

514. H. Prudu.

552. H. skalit, Schreibfehler.

554. lies zopóstui.

558. H. pasibaige; vgl. Anm. zu V. 398.

564. H. nusitwert; Rh. nimmt H.s Lesart in den Text auf, übersetzt aber nusiwìrt.

567. Sollte hier nicht Prìczkus Schreibfehler für irgend einen anderen Namen sein? denn den hier beginnenden

Redner unterbricht V. 611. Pr̀iczkus, der Schulz, wie er dort ausdrücklich bezeichnet wird. In der Uebersetzung habe ich die Ungehörigkeit dadurch, wenn nicht zu heben, so doch zu mildern gesucht, daß ich V. 611. tarė durch „fuhr fort" übersetzte. Rh. hat die Ungehörigkeit gefühlt, denn er hat für Pr̀iczkus V. 567 Lauras. und V. 611. Selmas substituirt.

575. H. Ruddinio.

577. H. nieka.

578. Schl. dilgėlės.

580. H. nepasesi.

581. bei H. fehlt wis.

586. Schl. corrigirt (S. 332) sáuje in sáuja.

590. H. walgei.

595. Schl. pinigė̄lį.

601. D. H. sukamos, nicht füglich zu erklären; obgleich die Uebereinstimmung beider Handschriften zur Vorsicht mahnt, habe ich doch einstweilen Schl.s Conjectur sùkdamos aufgenommen.

608. Dieser Vers fehlt bei H.

611. Vgl. die Anm. zu V. 567.

619. Schl. corrigirt (S. 332) kóje in kója.

627. H. O waikai nǔgi ant uliczu.

637. Schl. laukú gegen beide Handschriften, sogar gegen Rh.; vgl. XI. 441. Man bleicht Leinewand nicht auf Aeckern, sondern auf Wiesen. Daher fehlt auch lankà im Gl.

654. D. sėlklas, Schreibfehler, von H. corrigirt.

656. H. bey für beìgi.

657. H. Pasternoku.

658. D. įwasįt und kúpt, Schreibfehler, die H. corrigirt hat; Schl. nimmt beide Correcturen auf, merkt aber nur die letztere an.

XI.

11. D. interpungirt richtig: Ir, kas reik' atlikt, pamok.; Schl. Ir, kas reìk', atlìkt pamok, unverständlich.

32. H. Mieste ir Dwarose.

37. D. hat sukka unterpunktirt und am Rande smáugia beigeschrieben; letzteres hat H. in den Text gesetzt.

43. H. dar koki; auch D. hatte ursprünglich dar kókį, hat aber durch darübergestellte Zahlen die Wortfolge geändert.

52. Schl.s Erkärung der Worte kuréndams żìburį kársztą (Gloss. s. v. kurenù) scheint mir sehr gesucht; mit solchen Subtilitäten befaßt sich der „einfältige Pfarrherr" (in Luthers Sinne des Worts) nicht. Wenn die Lesart richtig ist, so heißt „den Kienspan heiß heizen" doch wohl einfach soviel als „ihn heiß machen"; es ist nämlich kársztą nicht als adjectivisches Attribut zu żìburį, sondern als Prädicat zu kuréndams zu fassen: „Den Kienspan zu einem heißen heizen", d. h. ihn so erwärmen, daß er heiß wird.

55. H. żolele, das auch D. ursprünglich geschrieben, aber in żolėliu corrig. hat.

58. H. pasidzaugaſ.

59. D. hatte urprünglich Jaugi sǔwytuses pro langą iszmětě laukan, dann aber pro langą durchstrichen und ir něděringas darüber geschrieben. — Schl. suwýtusias.

60. H. pauksteliems.

62. H. hat nicht wewerse (s. Schl.s Note), sondern wewersei.
65. Schl. pẽnisi.
75. H. Ir potam.
104. H. wissokie.
110. H. Kriku.
124. D. Schl. iszaùszant, bei D. Schreibfehler, den H. bereits in iszausztant corrigirt hat.
126. H. Kad koks Ponpalaikis pilwots.
132. H. Ir kaip Pusgywis nulupts wergu.
139. D. bėkt.
166. H. walszczaus.
169. Ich wäre geneigt, für ir, das D. und H. haben, yr' zu substituiren, und habe demgemäß übersetzt.
177. H. Alle nabażninkas Pons taip.
178. D. ursprünglich Bet wissur kaip Téws asztrey, aber durch darübergesetzte Zahlen die Wortfolge geändert.
180. D. iszgirzdawo, von H. corrigirt.
186. D. lietuwiszay, Schreibfehler.
201. wẽszpats, jetzt nur von Gott und dem Könige gebraucht, nimmt D. hier als Herr im allgemeinen, synonym mit pónas, vielleicht um das Verhältniß mit stärkerem Nachdruck hervorzuheben; denn nur so erhält die Stelle einen Sinn, während Schl.s sehr gesuchte Erklärung wohl schwerlich irgend Einen überzeugt hat; in gleicher Weise gebraucht der Dichter IX.370 den Plural wẽszpatys in dem einfachen Sinne: die Herren, die Gutsherren, nicht die Götter oder die Könige.
211. Schl. isztróskęs, Druckfehler.
215. H. wissokie.
216. Bei D. und H. ist lazdà unterstrichen und Brûkliu an den Rand geschrieben.
240. H. atweszdawo.
247. H. Nabażninkelis.
252. D. baukszt̨its.
256. H. und Schl. lassen den verständigen Pricżkus auf den wunderlichen Einfall gerathen, sich eine geladene Flinte unter den Kopf, po galwà, zu legen — ein unsanftes und unsicheres Kopfkissen —, wogegen D. ihn die Flinte vernünftiger Weise zu Häupten, an das Kopfende des Bettes, po galwú, stellen läßt. Der Plural gálwos bedeutet nämlich die Kopfgegend, wie die Plurale rýtai, pẽtus, wakaraì die entsprechenden Weltgegenden bezeichnen; über po m. d. Gen. in der Bedeutung an, neben in alten Phrasen vergleiche po deszinẽs, zur Rechten, po máno szalẽs, an meiner Seite (s. mein Wörterb.). Rh. schreibt po galwù, übersetzt aber: „unter die Kissen des Hauptes."
265. D. hatte ursprünglich Czè artén, dann aber, wohl zur Vermeidung des Hiatus, durch übergeschriebene Zahlen die Wortfolge geändert; H. hat denn auch Ten ar cze; Schl. schreibt nach Rh. czè ar tén.
267. 268. Das Reimspiel „grúdą-szúdą" ist mir nicht gelungen in der Uebersetzung wiederzugeben.
277. Schl. mẽżlo, ebenso 281.
290. Schl. priswìlusią.
298. H. Arba nutwere.
300. Schl. surùkusia.
319. Schl. nemáż, unrichtig; auch fehlt nemàż in seinem Gl. — D. szaip gegen seine Gewohnheit, H. szeip.

321. H. Krizzas mane numirdams maża palikko.
323. D. wargstanczem, H. -czam.
328. H. Kozumo.
331. Schl. iszdróżti.
337. Pasėlýs, Aussaat, Beisaat, ein Stück Acker, welches der Bauer dem Knechte außer dem Lohn zu eigener Bestellung und Ernte überläßt.
344. Ein preußischer Sechser = 2 Sgr., also genannt, weil er 6 preuß. Groschen (à 4 Pfenn.) enthielt.
345. H. Kelines.
347. D. diddzůtis.
350. Schl. wëżlibaį; ebenso 368.
351. Ueber die Marginnen s. d. Anm. zu IX. 191.
367. H. penkis. — D. sį, von H. verbessert.
374. H. Schl. iszbaria.
381. Schl. ożkú.
385. Schl. kaúlais.
393. H. penkes.
398. H. prie.
401. D. daudsyk, Schreibfehler.
405. Schl. dosneí.
407. H. iszwerszt, D. iszwerzt'.
410. Schl. dosneí.
417. H. o Nieka dar.
418. Kurschat Lautl. S. 98. schreibt skrusdėlė̃, H. und Schl. skruzdėlė̃, skruzdėlýns, D. schreibt XI. 418. 436. skrusdėlýns, dagegen X. 141. skruzdėlės.
422. D. hat balsą im Texte unterstrichen und szauksmą an den Rand geschrieben; H. und Schl. haben szauksmą im Texte.
425. Schl. barias.
430. H. Ir paskuy.
441. Schl. wisóms laukėlėms, wohl Druckfehler, weil das Masc. laukėlis weder die Endung -ėms hat, noch zu dem Fem. wisóms paßt; freilich aber fehlt in Schl.s Gl. laukėlė, wogegen laukėlis, das in den Texten gar nicht vorkommt, in dasselbe aufgenommen ist. Vgl. auch X. 637.
446. H. gremzdama.
450. Der Arbeitsschmaus, talkà, ist das Gastmahl, welches ein Besitzer Denjenigen giebt, welche ihn bei einer dringenden Arbeit, zumal in der Erntezeit, freiwillig und ohne Lohn zu beanspruchen unterstützt haben.
453. H. Namů.
459. H. Ik isz papykio paskiaus.
460. Schl. páczą.
462. Schl. pażiabójęs.
473. H. Kaspario.
500. Schl. ësą, D. aber scandirt ėsą̃.
503. Schl. apgáuną, Druckfehler.
509. jau fehlt bei H.
510. Schl. nach Rh., gegen beide Handschriften, pónį nészant. Rh. hat, wie sonst noch oft, den Text der Handschriften nicht verstanden und daher mit gewohnter Leichtfertigkeit geändert, und Schl. ist ihm vertrauensselig gefolgt und hat sich sogar in das Gebiet der Sprachwidrigkeit verlocken lassen, da in nészant das Subject des Hauptsatzes stecken würde (s. Schleicher Gramm. §. 144. S. 310). — Auf den beiden letzten Sylben von szökinėdami fehlen bei D. die Scansionszeichen.
513. D. nudauzę.

514. Schl. mėžlą.
532. tuls ràndasi kiaulė; weil kiaulė hier verächtliche Bezeichnung eines Menschen ist, wird es als Mascul. construirt; vgl. VII. 144.
535. D. H. pagónai, obgleich man pagónais erwarten sollte; vgl. VIII. 267. IX. 606. X. 260. 451. XI. 340. 540. dagegen freilich X. 297.
538. H. ne pażindami.
544. Dárganà kann hier unmöglich Gewitter bedeuten, wie Rh. übersetzt u. Schl. im Glossar erklärt, sondern es ist, wie die folgenden Verse unzweifelhaft feststellen, das herannahende nasse Herbstwetter; überhaupt bedeutet das Wort bei D. nie Gewitter.
547. D. Bėkim.
550. lies żirnei.
560. H. kropelu.
563. H. Taigi.
567. D. Galwiams.
573. D. H. jusu tinginį; in dem Sinne „eure Faulheit" wäre tinginį unstatthaft, es steht aber da, und kann nicht füglich anderes bedeuten. Vielleicht ist zu corrigiren jùs tìngines (tinginès); bei D. ist ursprüngliches jus in jusu umgeschrieben worden; vgl. übrigens die Anm. zu VIII. 401.
588. H. Ar kaip. — Schl. (nach Rh.) nesigėdėt, gegen beide Handschriften; Rh. aber übersetzt nicht nesigėdėt, sondern nusigėdėt, daher ist nesigėdėt bei ihm wohl nur Druckfehler; für Schl. dann doppelt übel.
601. D. Plemju, von H. corrigirt.
611. H. kropas.
616. D. mackiurnikką, H. mackiurninka, vgl. mein Glossar.
628. Schl. Katrýnė, gegen D. H.
629. H Pauszteredams.
631. H. Schl. jůs, letzterer, ohne des einen völlig anderen Sinn gebenden jós bei D. zu gedenken.
637. Schl. grįżtės, ebenso V. 643. grįżtės.
642. H. Ar jau wissay duszeles jau norit etc., ebenso ursprünglich bei D., wo aber das erste jau durchstrichen ist.
644. H. Rupinkities.
651. Schl. (nach Rh.) Tůs tris baisìngus; so hatte D. ursprünglich geschrieben, später aber die Wortfolge, wohl des Metrums wegen, durch übergesetzte Zahlen geändert; H. hat bereits die verbesserte Wortfolge.
663. H. důsnay; D. hier dosney, sonst dosnay.
666. Schl. atgrįżti.
674. Schl. gaiwinanczą.
680. H. Bludus bey Půdus.
702. D. Czupırt, unleserlich verschrieben; H. substituirt dafür, wahrscheinlich richtig, czuptert.

F.

1. Schl. wėżlibi.
5. lies téwai.
7. Fünffüßiger Vers; Rh., der, wie oben zu VIII. 851 bemerkt worden ist, einen Theil dieser „Forsetzung" in seinen Text (Rud. 613—622 seiner Ausgabe) aufgenommen hat, ergänzt den Hexameter durch Einschieben von wėżlibs zwischen ale und mandagus, was Schl. wieder zu der sonderbar klingenden Note veranlaßt: „wėżlibs fehlt bei D."

Glossar.

A.

ábażas, Heer, Heerlager. ábăżą I. 72.

abù, m. beide. nom. VIII. 445. X. 55. 59. acc. VII. 40. 76. VIII. 642.

Adómas, n. pr. Adam, der erste Mensch. Adóm, voc. X. 363. 389.

adpèntai, pl. die Adventszeit. VIII. 894. vgl. atpèntai.

ai, Interj. ach, ei. VIII. 514. IX. 89. 542. X. 591. XI. 36. 86. 99.

àk, Interj. ach. I. 42. 48. III. 31. VIII. 541 und oft.

akĕczos, pl. f. Eggen. akĕczas X. 357. XI. 397. akĕczoms, dat. X. 415.

akĕju, akĕti, eggen. akĕt X. 265. XI. 327. akĕdămi X. 510.

akélė (Dim. zu akìs), Auge. ăkĕlės VIII. 655.

akýlay, Adv. aufmerksam. V. 32. X. 545.

akìs, f. Auge. ákys, nom. pl. IX. 509. XI. 221. akìs, acc. pl. VII. 56. VIII. 849. IX. 150. 490. X. 426.

aklaý, Adv. blindlings. XI. 92. bis zur Bewußtlosigkeit (betrunken). VIII. 398. 800. IX. 110. XI. 486.

áklas, Adj. blind; thöricht. VII. 164. aklì XI. 245. aklĕms VIII. 886.

ákselis, m. Häcksel. áksĕlį XI. 565.

álasas, Stimme, Gesang. álăsŏ VIII. 66.

alasĕlis (Dim. zu álasas), Stimme. ắlăsĕleis IX. 637.

Àlbas, n. pr. Albert (?) XI. 155.

ale, Conj. aber; nur einmal F. 7 (in fünffüßigem Verse) tonlos, ălĕ, sonst immer im Versanfange àle, sehr oft.

algà, Lohn. álgą IX. 495. algós XI. 336. 389. 403.

álkanas, Adj. hungrig. álkăną dẽną, einen Hungertag, X. 153. 183. álkănŏs, nom. pl. X. 279.

álkstu, álkau, álkti, hungern. álkstantį pawásarį, den kargen, Hunger mit sich führenden Frühling, X. 150.

alkúnė, Ellenbogen. alkúnu X. 307.

álmonas, Hofmann, Kuhpächter. álmono VIII. 186.

altórius, Altar. F. 24.

alùczus (Dim. zu alùs), Hausbier. alùczaus VII. 19.

alùs, Hausbier. VIII. 181. álų IX. 535. alaùs VIII. 178.

àmtmonas, Amtmann. àmtmons VII. 190. VIII. 487. X. 486. XI. 374. àmtmonui VII. 203. àmtmonams VIII. 568. 821.

àmtsrotas, Amtsrath. àmtsrots IX. 319. 323. 363. 415. 451. 455. 501. X. 460. XI. 166. 177. 247. 703. Br. 2. àmtsrot, voc. IX. 503. XI. 217. 241. àmtsrotui IX. 447. àmtsroto IX. 413. 417.

ămžĭnaŷ, Adv., mit Neg., noch nie, in Ewigkeit nicht. V. 13.

ámžis, m. Ewigkeit; Lebenszeit, Dasein. XI. 94. ámžį XI. 76. ámžio XI. 70. 79. F. 29. pirm ámžiu, von Ewigkeit her, vor aller Zeit, IX. 625.

ànday, Adv. jüngst, neulich. V. 10. VII. 101. VIII. 270. 501. 618. X. 314. 496. Br. 1.

àngëlas, Engel. X. 252.

anksti, Adv. frühe. VII. 189. IX. 332.

ankszta̐y, Adv. enge. VIII. 53.

ánksztis, f. Schote. ánkszczu XI. 551.

anót, Präp. m. d. Gen., gemäß, entsprechend, nur in der Verbindung anót anó, Jenem gemäß, wie Jener zu sagen pflegt, als Hindeutung auf eine bekannte Lebensregel, daher naturgemäß, nach der Regel. XI. 599. 623.

àns (immer contrahirt, nie anas), Pron. jener. II. 38. VI. 1. VII. 75. 205. VIII. 328 399. 832. 841. 858. IX. 17. X. 120. 197. XI. 671. szis ar tas ar ans IX. 203. anám X. 178. aną I. 49 (s. d. Anm.). anó s. unter anót.

ansai, Pron. jener. IV. 4. V. 1. IX. 151. 288. F. 6.

Ánsas, n. pr. Hans. Áns, voc. XI. 416.

ànt, Interj. sieh da. VIII. 1. IX. 1. X. 340. XI. 307 und oft.

ànt, Präpos. m. d. Gen., auf; wisztos ant laktú, die Hühner auf den Stangen, X. 536; im Deutschen oft durch andere Präpositionen zu übersetzen, wie zu, über u. a.; vgl. I. 17. V. 32. VIII. 219. 641. 740. 838. IX. 332. X. 50. 550. und öfter.

antaŷ, Adv. dort, da. VIII. 510. IX. 4.

ántis, f. Ente. ántys, nom. pl. VIII. 62. ántis, acc. pl. VIII. 214.

apaczà, das Untere. ăpăczój, unten, VIII. 613.

apalpstù, -alpaù, -àlpti, matt, ohnmächtig werden. apàlpti XI. 111. apalpaù VIII. 117. apàlpę, verschmachtet, XI. 239.

apbrányju, -brányti, berauben. apbrányjęs IX. 148.

apdengiù, -dèngti, bedecken, bekleiden. apdèngt X. 649.

apě, Präpos. m. d. Acc., um, von, über (de). Ueberschrift zu IV. und VII.
apgaisztù, -gaiszaù, -gaìszti, ohnmächtig werden, apgaìszę, ohnmächtig, IX. 305.
apgáunu, -gawaù, -gáuti, überholen, übertreffen. apgáut, betrügen. IX. 137. apgáuna X. 433. XI. 18. 503.
apgědinu, -gědinti, beschämen. apgědìnă jůs dìrbdams, er beschämt, übertrifft sie in der Arbeit. XI. 335.
apgniáużiu, -gniáużiau, -gniáuszti, mit der Hand umfassen, bekneifen. apgniáużę VIII. 172.
apjékėlis, m. ein Verblendeter; auch Adj. verblendet. Subst. X. 125. XI. 116. Adj. VII. 166. VIII. 331. apjékėlei, Subst. XI. 589.
apjékinu, -jékinti, verblenden. apjékĭnŏ VII. 162. VIII. 336. IX. 154.
apjenkù, -jekaù, -jèkti, erblinden. apjèkti VII. 167. VIII. 332. apjèks VIII. 860.
ápjůkas, Spott. ant ápjůko, zum Spott, zum Gespötte. VIII. 355. 432.
apmaudůju, -maudawaù, -maudůti, sich grämen. apmaudůt IX. 424.
apninkù, -nikaù, -nìkti, herfallen über Einen. apnìkę VII. 134.
apsáugmi, -saugójau, -saugóti, behüten. apsaugók Dëwè VII. 116. ähnlich V. 14.
apsïaunù, apsìawiau, apsïaùti, Fußbekleidung anlegen. aps'áwęs (für apsïáwęs) VIII. 225.
apsiryjù, -rijaù, -rýti, sich bezechen. ăpsĭrìjęs VII. 29. 50.
apskùndzu, -skùndzau, -skų̀sti, verklagen. apskùndė III. 2.
àptweriu, aptwěriau, aptwérti, umwinden, verbinden (eine Wunde). aptwért VIII .761.
àpżeliu, apżěliau, apżélti, eingrünen, sich befiedern. apżělůsĭ VIII. 41.
àr, 1) Fragepartikel in directer und indirecter Frage. II. 44. 45. VIII. 390 und oft. àr — àr, ob — oder. IX. 81. sei's — sei's III. 8. VIII. 515. IX. 65. X. 101. 2) disjunctive Partikel, oder. VIII. 190. IX. 71. X. 154. XI. 89 und oft.
arczáusias, Superl. der nächste. arczáusį VIII. 580. arczáusius XI. 107.
àrgi, 1) Fragepartikel. IV. 31. IX. 103. XI. 554 und oft. 2) disjunctive Partikel, oder. VIII. 392. IX. 217. XI. 298 und oft.
ariù, ariaù, árti, pflügen. árti X. 489. árt IX. 641. 670.
arklýs, m. Pferd. VIII. 626. arkleì VIII. 121. arkleìs VIII. 15. IX. 521. arkliú V. 17.
ártymas, m. der Nächste, Nebenmensch. ártymą I. 62. ártymui I. 63. IX. 362.
artýn, Adv. näher herbei. II. 26.
ártinůs, ártintis, sich nähern, herannahen. ártĭnăs IX. 16. ártĭnŏs I. 39.
arůdas, Fach, Bretterverschlag im Speicher. arůdu, gen. pl. X. 558.
aslà, Fußboden im Hause. ant áslos VIII. 226. 743. 806. X. 213.
Astě, n. pr. f. Esther. VIII. 80.

ąsűczus, Henkeltopf (ąsà, Henkel). ąsűczų IX. 284.

àsz, Pron. ich. I. 24. VIII. 267 und oft. Die vorkommenden Casus sind: manę̇ I. 6. IV. 28. V. 32. VIII. 647. mănę̇ I. 42. VII. 134. VIII. 488. XI. 257 u. oft. mán I. 5. VII. 124. VIII. 279 und oft. manìm VIII. 592. XI. 188. manęs VIII. 530. IX. 353. XI. 711. máno I. 7. 20 u. sehr oft. mąnŏ I. 74. VIII. 524 und sehr oft. — mės VII. 147. VIII. 23. IX. 35 und oft. mùs VII. 146. VIII. 2. IX. 18 und oft. mùms VIII. 3. IX. 53 und oft. mumìs IX. 175. XI. 292. músu I. 9. IV. 21. VIII. 260. X. 192 und oft. mųs' VIII. 1. IX. 142. X. 79. XI. 60 und oft. műsŭ VIII. 13. IX. 239. X. 556. XI. 70 u. oft; diese tonlose Form aber nie als Objectcasus oder nach Präpositionen, sondern nur in possessivem Sinn. — mės, wir, als plur. majest. X. 158. 162.

aszarà, Thräne. ászărŏs, nom. pl. VI. 35. X. 426. ászărăs VIII. 680. IX. 499. ászărŭ VII. 132. VIII. 525. IX. 420. X. 287. XI. 249. 251.

aszìs, f. Achse. aszę̇s VIII. 16.

ászmas, der achte. aszmà VIII. 88.

asztreý, Adv. scharf, genau. X. 170. streng IX. 180. 195. kräftig XI. 178.

ásztrinu, ásztrinti, schärfen. ásztrinā XI. 91.

asztrùs, Adj. scharf. ásztrų IX. 488.

atbėgu, -bėgau, -bėgti, herbeilaufen. atbėga I. 40. atbėgkitė XI. 142. atbėgo VII. 74. atbėgęs VIII. 340.

atbóju, -bóti, überall negirt: sich nicht kümmern um, nicht achten auf, nicht fragen nach etwas, m. d. Gen. n'atbóju VII. 113. n'atbój' IX. 95. 141. n'atbók VIII. 386. n'atbókim VIII. 887. n'atbódămā XI. 91. n'atbódămi IX. 62. 92. 361.

átdaras, Adj. offen, geöffnet. átdărą VIII. 275. IX. 435.

atdengiù, àtdengiau, atdèngti, aufdecken. atdèngs IX. 492.

atdŭdu, àtdawiau, atdŭti, wiedergeben, erstatten. atdŭti III. 27.

ateinù, atėjau, ateìti, kommen. ateìti VII. 83. ateìt VIII. 84. 87. ateìna XI. 645. atėjo VII. 138. ateìs IX. 587. ateìsenczos żėmós, des bevorstehenden Winters, VIII. 905.

atgaiwinù, -gaiwìnti, erquicken. atgaiwįti X. 419.

atgyjù, -gijaù, -gýti, wieder aufleben. atgýdams X. 339.

atgrįsztù, -grįżaù, -grįszti, wiederkehren. atgrįszti XI. 666.

àtimu, àtėmiau, atìmti, wegnehmen, entwenden. àtimā IX. 200. àtimdams IV. 42. àtėmė VIII. 557. atìms IX. 512.

atkartóju, -kartóti, wiederholen. atkartódămi XI. 66.

atkópu, -kópau, -kópti, wieder emporsteigen. atkópdămā IX. 612. X. 1. 400.

atlankaù, -lankiaù, -lankýti, besuchen. atlankýt VII. 112. VIII. 696. X. 149. XI. 33.

àtlekiu, àtlėkiau, atlė́kti, herbeifliegen. àtlĕkiă IX. 2. àtlĕkĕ I. 32.

atlĕkmì, atlikaù, atlìkti, eine Arbeit verrichten, vollenden; Schuldiges leisten, entrichten. atlìkt VIII. 361. IX. 383. 390. 511. XI. 11. 223. 419. 694. atlė́kt, 3. praes. IX. 477. atlė́kămĕ IX. 465. XI. 42. atlìk VII. 191. atlìkimĕ VII. 202. tai atlìkom, das haben wir vollbracht, das haben wir hinter uns, d. h. das ist für uns dahin, VIII. 509. atlìksimĕ X. 431. XI. 315. atliktú darbú, gen. pl. fertiger, vollendeter Arbeiten, X. 622.

atlýginu, -lýginti, gleich machen, vergelten. atlýgįs IX. 516.

àtmenu, àtminiau, atmìnti, gedenken, m. d. Gen. atmįt IX. 112. àtmĕnă IX. 401. 551.

atnèszdinu, -nèszdinti, herbeitragen lassen. atnèszdìnŏ VIII. 708.

àtneszu, àtnesziau, atnèszti, herbeitragen, bringen. àtnĕszŭ I. 27. àtnĕsză VII. 19. 26. 54. VIII. 77. 458. IX. 109. àtnĕszĕ I. 26. VII. 42. 139. VIII. 113. 178. 460. 754. atnészŭsi VIII. 154. atnèsziu I. 24.

atpèncz, Adv. zurück. wél atpèncz X. 241.

atpèntai, pl. die Adventszeit. IX. 16. vgl. adpèntai.

atplėsziu, -plėsziau, -plė́szti, aufreißen. atplėsziant IX. 447.

atrandù, -radaù, -ràsti, wiederfinden, auffinden. atràst XI. 414.

átraszas, Antwortschreiben. átrăszą VII. 160. VIII. 322. Br. 2.

atsibastaù, -basczaù, -bastýti, herbeischlendern, sich einstellen, erscheinen. ătsìbástė VII. 77. 112. VIII. 232. IX. 379. -bástęs X. 496.

atsìdwesiu, atsidwė́siau, atsidwė́sti, aufathmen. ătsìdwė́sti XI. 190.

atsigáunu, -gawaù, -gáuti, sich erholen. ătsìgáwo IX. 452. -gáutumbim VIII. 375. -gáusim VIII. 353.

atsìgeriu, atsigĕriau, atsigérti, sich satt trinken. ătsìgért VII. 19.

atsilankaù, -lankiaù, -lankýti, sich zum Besuche einstellen. ătsìlànkę IX. 639.

atsilĕpiù, atsìlĕpiau, atsilė́pti, 1) antworten, erwidern. ătsìlė́pdams X. 162. -lė́pęs IV. 32. -lė́ps XI. 423. — 2) nachhallen. ătsìlė́pia IX. 13.

atsìmenu, atsìminiau, atsimìnti, sich erinnern, eingedenk sein. ătsìmįk VI. 25. X. 265. 284.

atsisė́dmi, -sĕdau, -sė́sti, sich setzen. ătsìsė́do IX. 473. -sĕdęs VII. 196.

atsiswéikinu, -swéikinti, sich empfehlen zum Abschiede. ătsìswéikìnęs I. 34.

atsitupiù, atsìtupiau, atsitúpti, sich niederhocken. ătsìtúpęs IV. 11. -túpę IV. 18.

atsiunczù, àtsiunczau, atsių́sti, hersenden. atsių́sdams XI. 703.

atsìwelku, atsiwilkaù, atsiwìlkti, sich herbeischleppen. ătsìwìlkęs IX. 125.

àtskiriu, atskýriau, atskìrti, trennen. àtskìriă X. 188.

atstankà, Rest. atstànkas VIII. 6.

atstóju, -stóti, scheiden, weggehen. atstódămă VIII. 1.

atszylù, -szilaù, -szìlti, warm werden, sich wärmen. atszìlt VIII. 10.

atszóku, -szókau, -szókti, herbeispringen. atszókdămă X. 452. atszókūsi XI. 88.

atszwenczù, àtszwenczau, atszwęsti, entweihen. atszwènczant VIII. 816.

àttesu, attesėti, Schuldiges leisten. ăttěsėtu F. 14.

àtweriu, atwēriau, atwérti, öffnen. atwérdämi VIII. 23.

atwèsdinu, -wèsdinti, herbeiführen lassen. atwèsdįt IX. 334.

atwėstu, -wėsau, wėsti, kühl werden. atwėsti VIII. 7.

àtweżu, àtweżiau, atwèszti, herbeifahren. atwèżdăwŏ XI. 240.

átwiras, Adj. offen, geöffnet. átwirą VII. 114. átwirŏs, nom. pl. VIII. 63.

atżengiù, àtżengiau, atżèngti, heranschreiten. àtżengdams X. 621.

audeklėlis (Dim. zu áudeklas), Gewebe, Leinwand. audeklėlei X. 636.

áudzu, áudzau, áusti, weben. áust X. 603. 623. XI. 577. áudza X. 598. áudė X. 23. áudėt X. 650. áudus' X. 603. áus X. 624.

auginù, auginti, wachsen machen, erziehen. augįt XI. 246. augįdămă VIII. 59. XI. 686.

áugu, áugau, áugti, wachsen. áuga IX. 599. X. 579. áugdămi XI. 72. áugo X. 332.

áuklė, Kinderwärterin. áukliu X. 305.

áuksas, Gold. áukso VI. 35.

auksztaý, Adv. hoch. VII. 21. IX. 473. X. 69. 189. auksczaùs XI. 200. auksczáus VIII. 639. XI. 50.

áuksztas, Adj. hoch. auksztēms VIII. 677. auksczáusiu X. 211.

aùksztas, der Bodenraum im Hause. ant aùkszto X. 407.

auksztýn, Adv. nach oben, in die Höhe. VIII. 607. höher hinauf XI. 49. gen Himmel VIII. 311. IX. 442. XI. 690.

aukūju, aukawaù, aukūti, auf den Armen schaukeln. aukūdąmŏs X. 307.

ausis, f. Ohr. aùsį VIII. 291. 490. 504. IX. 403. 459. X. 267. XI. 375. aùsys VIII. 774. ausis, acc. pl. XI. 106. ausiú VIII. 744.

aùster, indecl. Auster. VII. 122.

aùtas, leinener Fußlappen, der anstatt des Strumpfes um den Fuß gewickelt wird. autùs XI. 159. aùtams XI. 596. aùtu, gen. pl. VIII. 72.

autélis (Dim. zu aùtas), Fußlappen. autéliams X. 605.

áużūlas, Eiche. áużūls VI. Ueberschr. 1. áużūlus VIII. 561. IX. 204.

awélė (Dim. zu awis), Schaf. III. 25. awélę III. 20.

áwinas, Hammel. áwiną VIII. 343. 380.

awis, f. Schaf. áwį III. 2. 11. áwys IX. 522. awiú V. 17. VIII. 144. 380. XI. 380.

áwiżos, pl. Hafer. áwiżăs XI. 557. ăwiżú X. 587. XI. 611.

B.

bà, Adv. ja, freilich. VIII. 513. X. 542.

baczkà, Faß. báczką VII. 19. VIII. 178. 723. XI. 240. baczkàs VIII. 719. XI. 613.

bádas, Hunger. bădŭ mìrdams, vor Hunger verschmachtend. IX. 375.

baidaù, baidzaù, baidýti, scheuchen. baìdo IX. 94.

baidaùs, baidzaùs, baidýtis, Scheu haben, sich fürchten. baìdos IX. 423. XI. 288.

baigiù, baigiaù, baìgti, beendigen, beschließen. baìgiam XI. 47. bebaìgiant VIII. 339. 651. baìgkim XI. 713. baìgkit X. 659. baìgėm IX. 37.

baigiŭs, baìgtis, zu Ende gehen. baìgias X. 555. XI. 63. 548. Br. 1. bĕsìbaigiant XI. 658. 679. alle werden, baìgės XI. 669.

baìs, Adv. erschrecklich. XI. 654.

baìsey, Adv. widerlich, abscheulich, unanständig. VIII. 248. X. 215. XI. 97. 450. 541. häßlich VIII. 537. schmählich (sterben) X. 226. — baisiaùs VIII. 868. XI. 196.

baisýbė, Gräuel, Schrecken. VII. 214. XI. 134. baisýbės, gen. sg. VII. 90. VIII. 251. nom. pl. VIII. 864. X. 184. baisýbiu IX. 564. XI. 111.

baisìngas, Adj. gefürchtet. baisìnga X. 165. baisìngus XI. 651. schrecklich, Angst erregend. baisìngą IX. 505. abscheulich, verworfen. baisìngos, gen. sg. VIII. 876.

baisiŭs (baisėjůs), baisėjaus, baisėtis, Grauen empfinden, sich entsetzen. baisėjůs VIII. 602. baisėjaus IV. 29.

baisùmas, Widerlichkeit. baisùmą VIII. 764.

baisùs, Adj. gefürchtet; abscheulich, widerlich, häßlich; schaurig; drückend, quälend. baisùs VI. 42. VIII. 468. 557. IX. 76. 252. 396. baisì VIII. 545. baisiùs VII. 58. VIII. 676. baisiàs VIII. 284. baisióms, instr. XI. 190. baisiú VII. 89. IX. 33. — baisù, neutr. III. 3. VIII. 70. 667. IX. 78. 144. X. 492.

balà, Torfmoor. bálos, nom. pl. IX. 9.

bălămútas, Narr. VIII. 559. Betrüger IX. 134. Tyrann IX. 398.

bàlnas, Sattel. po balnù VIII. 529.

balnóju, -nóti, satteln. balnódams VIII. 94.

bàlsas, Stimme. X. 203. bàlsą VIII. 68. X. 107. XI. 422. bàlsais X. 96. bàlsůs' X. 77.

báltas, Adj. weiß. baltaìs IX. 38.

baltìkis, m. ein Pilz, Weißling. baltìkiu, gen. pl. XI. 602.

báltinu, báltinti, bleichen. báltìną X. 603

bàltůju, bàltawau, bàltůti, weiß schimmern. bàltůja XI. 548.

baltżándė, weißbackige Henne. sù baltżánde X. 538.

bandà, Herde. bàndą X. 492. bàndai XI. 664.

bandaù, bandzaù, bandýti, versuchen. bandaì VIII. 649. bandýk X. 486. XI. 404. bandzaù I. 44. VIII. 620. bandeì X. 484. bàndę X. 379. bandýsi VIII. 422.

bandélė (Dim. zu bandà), Herde. bandélę IX. 526.

barawýkas, Steinpilz. bărăwýku, gen. pl. XI. 601.

Bàrbė, n. pr. Barbara. VIII. 200. 210.

barnìs, f. Zank, Hader. bàrnys XI. 520. barniú IX. 6.

barstaù, barsczaù, barstýti, Körner ausstreuen. barstýti VIII. 258. barstýdams X. 191. bàrstėm IX. 616.

bàrszczei, pl. Nationalgericht der Littauer, breiartige Suppe von gesäuerten rothen Rüben, Bartsch. VIII. 415. F. 17. barszczùs VI. 28. IX. 544. XI. 290. 608.

bárszkinu, -kinti, klappern machen. bárszkinĭ káulus VII. 33.

bárszku, barszkėti, klappern. bárszka VIII. 44.

barù, bariaù, bárti, schelten. bárti I. 5. IV. 13. V. 8. bára IV. 50. VII. 190. XI. 699. bárdams IX. 8. bárdămĭ IX. 324. bárkitė IX. 274. bárdăwŏ VII. 4. bárė IX. 365. bárėm IX. 369.

barũs, bariaùs, bártis, sich zanken, hadern; zanken über (ant) etwas. bártis IV. 25. VIII. 714. báràsĭ VIII. 617. 826. 834. 839. IX. 519. báras XI. 425. bĕsĭbárdămĭ VIII. 827. bárės IX. 30. X. 388.

barzdà, Bart. bàrzdą VII. 52. VIII. 173. XI. 446. barzdós X. 230. barzdóms, instr. XI. 445.

barzdótas, Adj. bärtig. barzdóti VIII. 823. IX. 40. übertragen: alt. barzdóta gadýnė XI. 338. barzdótos gadýnės XI. 579.

básas, Adj. barfuß. basì VII. 73. VIII. 228.

bastaùs, basczaùs, bastýtis, sich umhertreiben. bástotės XI. 416.

baubiù, baubiaù, baùbti, brüllen. baùbti XI. 399. baùbia VII. 28.

baudzáuninkas, Scharwerker, Fröhner. baudzáuninks VIII. 493. baudzáuninkai VIII. 508. 593. IX. 497. XI. 152. 655. baudzáuninkus XI. 224. baudzáuninkams IX. 133. baudzáuninkais XI. 157. baudzáuninku XI. 198.

baùdzăwă, Scharwerk, Frohn. VII. 32. VIII. 125. XI. 188. baùdzăwą VII. 5. VIII. 357. IX. 122. X. 262. XI. 7 und oft. baùdzăwū VII. 132.

baudzù, baudzaù, baùsti, züchtigen, strafen. baùsti V. 33. baùst IX. 486. baùsk IX. 77. X. 512.; uneigentlich: búrą baùdzawa baùdza, den Bauern drückt die Frohn. XI. 188.

bauginù, bauginti, schrecken. baugìn IX. 54.

baugsztinù, baugsztìnti, ängstigen, schrecken. baugsztįts XI. 252.

baugsztùs, Adj. geängstigt, scheu. III. 23.

báżmas, Menge, Schaar. VIII. 700.

bażnýcza, Kirche. bażnýczą VIII. 798. bażnýczę F. 23. bażnýczei F. 15. bażnýczos, gen. sg. VII. 168. bażnýczoj' VIII. 802. bażnýczoms, dat. XI. 695. bażnýczu VIII. 333.

bażnýczan, Adv. in die Kirche. VIII. 795.

bè, Präp. m. d. Gen., ohne. I. 38. II. 42. VI. 9. VII. 142. VIII. 612 und öfter.

bebàrzdis, m. ein Bartloser. bebàrzdzei IX. 583.

bebùkswis, m. Hosenloser. VII. 172.

bedà, Noth, Elend. I. 42. bėdą X. 390. 429. bedós I. 44. III. 27. VIII. 401. 480. 590. 835. IX. 354. 376. 589. XI. 213. 255. 317. 323. 568. bedój X. 163. bėdos, nom. pl. IX. 646. X. 392. bedàs VIII. 668. XI. 191. 229. bedú XI. 236.

bedàntis, Adj. zahnlos. bedàntėms, dat. XI. 621.

bedėwis, m. Gottloser. VIII. 883. bedėwei VII. 144. VIII. 309. 814. bedėwėms VIII. 886. bedėwiu VIII. 858. XI. 114.

bėdnas, Adj. elend, arm. XI. 208. bėdną X. 378. 491. bëdnám IX. 362. XI. 366. bëdnì IX. 644. bëdnėms IX. 605. XI. 77. bëdnaìs VIII. 825. bëdnú XI. 707.

bedùgnis, m. Abgrund, Schlund. bedùgnei VIII. 870. IX. 678. X. 217.

bėdzus, m. Elender, Nothleidender. IX. 458. 481. X. 494. 517. XI. 189. 283. 504. bėdzau, voc. X. 220. 370. bėdzų VIII. 483. IX. 274. 426. X. 169. XI. 89. 178. bėdzui IX. 310. 349. XI. 379. bėdzei VIII. 356. 370. IX. 504. XI. 78. 223. 291. bëdzùs IX. 634. bėdzams X. 497.

begėdis, m. Schamloser. begėdi, voc. IV. 17.

bėginėju, -nėti, hin und herlaufen, umherlaufen; rastlos thätig sein. bĕginėt X. 350. bĕginėja, X. 627. bĕginėjam X. 374. bĕginėjant XI. 684. bĕginėdams X. 304. 442. XI. 82. bĕginėdămĭ IX. 79. 227. 520. 573. 616. bĕginėdăwŏ III. 5. bĕginėjei X. 371. bĕginėjo XI. 458.

bėgu, bĕgau, bėgti, laufen. bėgti VII. 213. X. 644. bėgt XI. 139. bĕgi X. 318. bėga VII. 69. 163. 178. VIII. 327. 430. 690. 799. IX. 155. 163. 253. X. 317. XI. 154. 419. bėgam V. 15. bėgdams VII. 194. VIII. 391. bėgdămŏs XI. 603. bėgk Br. 1. bĕgkim XI. 547. bėgkit VIII. 65. bėgdăwŏ VIII. 795. bėgau X. 314. bėgo II. 1. V. 4. VII. 208. 211. IX. 213. XI. 105. bėgom VIII. 357.

beì, Conj. und, verbindet meist einzelne Wörter IV. 39. VIII. 319 und oft; wiederholt XI. 380.; zuweilen complicirtere Elemente VIII. 833. 911. IX. 286. X. 20. XI. 465. 492. 500. F. 27 und öfter; einmal zwei vollständige Sätze VII. 129.

beìgi, Conj. und. VIII. 779. X. 414.

bejè, Adv. freilich, allerdings. àlĕ bĕjè IX. 177.

békėrė, m. Bäcker. békĕrĕs, gen. sg. II. 19.

bèn, Adv. wenigstens, doch. II. 24. VII. 137. VIII. 293. IX. 123 u. oft; wiederholt IX. 353. ben kàrtą I. 11. und öfter. ben sýkį XI. 242. ben kĕk XI. 44. ben wéik VIII. 642. 685. 898. ben wėną, einen einzigen. IX. 123. 293. Flickwort ist es IX. 15 und öfter.

Bendiksas, n. pr. Benedict. VIII. 342.

bèngi, Adv. doch, nun endlich. VIII. 773.

bensýk, Adv. wenigstens einmal, nur einmal. VIII. 372. X. 283. 418. 430.

beprótis, m. Verstandloser, Thor. bepróczei VIII. 823.

Bèrgė, n. pr. Brigitte. su Bergè VIII. 73. 753.

bérnas, Knecht. I. 32. VIII. 571. XI. 332. 482. 483. bérns VIII. 515. bernaì IX. 421. 497. XI. 158. 343. 363. bernáms XI. 334. bernaìs XI. 342. 437. bernú IX. 347. XI. 396.

bernùkas (Dim. zu bérnas), Halbknecht, Dienstjunge. bernùks XI. 335.

berżdzà, Adj. f. gelt, giest, v. d. Kuh. berżdzàs VIII. 143. IX. 86.

berżìnis, m. (eigentlich Adj.) Knüttel von Birkenholz. berżìnį VII. 92. VIII. 254. 644. XI. 430. 459. 653.

bèt, Conj. aber, sondern. I. 16. VIII. 778 und oft.

bewéik, Adv. bald, in kurzem. XI. 379.

bewéikey, Adv. bald, ohne Verzug. VI. 22.

bezlẽpicze, voc. Taugenichts. V. 9. 22.

biaureý, Adv. schrecklich, abscheulich. VII. 126.

biauréstis, m. Schmutzfink. XI. 392. Scheusal, als Schimpfwort. biauréstì, voc. IV. 14.

biaurýbė, Gräuel, Häßlichkeit, Abscheulichkeit, Schmutz. VIII. 808. biaurýbę IV. 22. VII. 117. 123. VIII. 52. biaurýbės, gen. sg. VIII. 619. biaurýbějě IV. 17. 38. 51. biaurýbėj X. 9. biaurýbês, nom. pl. XI. 646. biaurybės VIII. 304. biaurýbiu XI. 326.

biaùrinu, biaùrinti, verunreinigen. biaùrįt V. 11. biaùrĩnău V. 13.

biaurùs, Adj. garstig, widerlich; unanständig; schmutzig. biaurù, neutr. XI. 500. biaurè, VII. 106. biauraùs VIII. 506. biauriós VII. 103. biauriù, acc. dual. VIII. 283. biauriùs VIII. 21. 448. 613. biauriàs VIII. 17. biaureìs VII. 70. VIII. 224. biaurióms, instr. VII. 142. biauriú VIII. 716. X. 208.

biczùlis, m. Freund, Vertrauter. biczùlei VIII. 238. biczùliu VII. 81. VIII. 779. X. 187.

bijaùs, bijójaus, bijótis, sich fürchten, m. d. Gen. nĕbijaùs VIII. 278. bijaìs IX. 491. XI. 297. bìjŏsī IX. 478. nĕsībìjo VIII. 494. IX. 83. 88. XI. 357. nĕsībìjotės IV. 27. VII. 154. VIII. 320. 815.

bildùkas, Gespenst, Poltergeist. bildùks IX. 432.

bīlĕ ką, irgend etwas. V. 38.

bylinĕju, -nĕti, Worte machen, streiten, rechten, processiren. bŷlĩnĕti VIII. 728. bŷlĩnėdams III. 2. bŷlĩnĕk IX. 254.

bindókas, die Bindeaxt des Zimmermanns. VIII. 546.

bìngęs, Participialform, gut gefüttert, muthig, von Pferden und Ochsen. bìngŭsį IX. 90. bìngŭsiŭ, gen. pl. X. 415.

birbýnė, Kinderschnarre, v. d. Gesumme der Bienen gebraucht. su birbýnėms X. 22.

bìrbinu, bìrbinti, summen machen. mums bìrbinä gálwas, umsummt uns die Köpfe, X. 138. bìrbinö wàmzdį, ließ summen, d. h. blies die Flöte. VIII. 221.

byrù, byrĕjau, byrĕti, ausfallen, von Samenkörnern. byrĕt XI. 551.

bitĕ, Biene. bitès VIII. 45.

bìtinas, der Weisel (Bienenkönigin). bìtins X. 19.

blauzdà, Wade. blaùzdu VIII. 97.

Blèberis, n. pr. eines Mannes, der nirgend selbsthandelnd oder sprechend auftritt, sondern nur genannt wird als Schwiegervater des Prìczkus (VII. 1. IX. 121. 330), Neffe des Laùras (VIII. 667), College von Schulzen (IX. 358), Dienstherr des Kàsparas (VIII. 695), des Mìlkus (X. 261), des Krìzas (XI. 324) und des Paìkżentis (XI. 483). — Blèbĕrį X. 261. 278. XI. 324. 340. Blèbĕriü VII. 101. X. 246. Blèbĕriö VII. 1. VIII. 340. 667. 695. IX. 121. 330. 358. X. 282. 290. XI. 483.

blĕkas, ein Stück Gekröse, X. 520; im Plur. Gekröse. blĕku, gen. pl. VII. 44. VIII. 158.

Blĕkius, n. pr. X. 553.

bliáuju, bliówiau, bliáuti, brüllen. bliáuti VIII. 248. bliówė XI. 506.

bliowìmas, Gebrüll. bliowìms VIII. 120.

bliúdas, Schüssel. bliúdą VII. 45. VIII. 284. bliudùs XI. 680.

blizgù, -gĕjau, -gĕti, glänzen, flimmern. blìzga VI. 35. X. 637. blìzganczos, nom. pl. IX. 636. blìzganczas X. 250. blìzganczeis X. 121.

blogaý, Adv. schwächlich, langsam. VIII. 365. XI. 478.

blógas, Adj. schwach, matt; ärmlich; hilflos; mager, angegriffen; alt, abgetragen, baufällig; leer (v. Magen). blógas VIII. 454. XI. 665. blógs VIII. 843. X. 584. XI. 206. blogà IX. 408. blógą X. 530. XI. 79. 443. blogù VIII. 9. 315. blogì VIII. 121. blogùs VIII. 624. blogaìs VIII. 20.

blogýn (Adv.) eìdams, schwächer werdend. Anm. zu VIII. 542.

blóznas, Narr, Thor. XI. 27. 202. 279. 406. blóznui VIII. 518. blóznai VIII. 887. blóznu (H. bloznìu) IX. 76.

blusà, Floh. blùsu X. 16.

blùznyju, blùznyti, lästern. blùznydams X. 215.

bóba, altes Weib. VII. 79. VIII. 137. X. 317. XI. 56. bóbą VIII. 9. bóba, instr. VII. 41. bóbos, nom. pl. I. 45. VII. 23. VIII. 70. 107. bóbas VIII. 767. bóboms, dat. XI. 621. 624.

bobaùsis, ein Pilz, Altweiberohr. bobaùsiu, gen. pl. XI. 602.

bóbiszkas, Adj. altweibisch. bóbiszko VIII. 764. bóbiszkais VIII. 767.

bobùtė (Dim. zu bóba), altes Mütterchen. VIII. 235.

bóju, bóti, mit Neg. sich nicht kümmern um, nicht fragen nach etwas. nebók X. 529. nebókitė XI. 284.

bóstras, Bastard. bóstrą X. 307 von der Puppe; bóstrais V. 25 schimpfweise von ächten Kindern gebraucht.

botágas, Peitsche. bŏtăgù X. 264. bŏtăgùs X. 303.

bótkotis, Peitschenstiel. su bótkoczu VII. 210.

brangeý, Adv. theuer (bezahlen). VIII. 719.

brangùs, Adj. theuer, kostbar. brangaùs XI. 407. brángius X. 235. brangiáusi XI. 13. brangiáusį VII. 152.

brangwýnas, Brantwein. brangwýno VII. 55. 65. VIII. 113. 201. 206. IX. 145. XI. 428. brangwynù, instr. VII. 18. brangwýnu, gen. pl. VIII. 169.

brányju, brányti, rauben, plündern. brányt IX. 140. XI. 494.

brántas, Ackerwinde. brántai X. 578.

brászkinu, brászkinti, knistern machen, mit Knistern Stroh fressen. brászkin IX. 557.

braszkù, -kĕjau, -kėti, knarren, knistern. braszkėdams VIII. 16. braszkėdămi IX. 54.

braukiù, braukiaù, braùkti, Flachs oder Werg schwingen. braùktos XI. 643.

brėdis, m. das Elen, Elch. brėdį IX. 115. brėdzei VIII. 47.

brėdkriaùnis, m. Messer mit Elenhornschale. VIII. 535.

brìnkinu, -kinti, trocknen. brìnkină X. 401.

brolélis (Dim. zu brólis), Bruder. I. 70. broléli, voc. I. 74. brolélei VIII. 869. 885. IX. 270. 464. 610.

brólis, Bruder. X. 388. broliaù, voc. I. 2. 5. 19. 24. 42. VIII. 204. 533. 541. 549. 570. 591. XI. 187. 204. 318. 366. 427. Br. 1. brólį X. 388. brólei I. 75.

bróliszkay, Adv. brüderlich, wie Brüder. X. 310.

brúklis, m. Knüttel. brúkliu, instr., Variante zu XI. 216.

brukù, brukaù, brùkti, hineinstecken, in die Hand drücken. brùka VIII. 480.

búbnas, Trommel. IX. 12.

buczũju, buczawaù, buczũti, küssen. buczũjam VII. 149. bĕbŭczũdams I. 54.

budà, Bude, Kaufmannsladen. búdą II. 9. 11. 19.

búdas, Art und Weise, Sitte, Brauch, Manier. I. 69. VIII. 216. IX. 118. 138. X. 427. 597. búdą IV. 48. IX. 166. 192. búdo XI. 243. budùs VIII. 268.

budawóju, wóti, bauen. budawót Br. 1. bŭdăwódams X. 173. bŭdăwótus X. 49.

budawójůs, -wótis, sich anbauen, sich niederlassen. bŭdăwójaus VIII. 598.

budawónė, Bau, Gebäude. bŭdăwónei X. 57. bŭdăwónės, nom. pl. XI. 499.

budė, Wetzstein oder Wetzsteingefäß. bùdę XI. 452. 466. budės, gen. sg. XI. 457.

bùdĕlis, Büttel, Henker. I. 71. bùdĕliŏ II. 38.

bùdinu, bùdinti, wecken. bùdįt Br. 1. bùdĭnă X. 86. bùdĭnănt IV. 7. bùdĭnŏ X. 1.

búk, Adv. als ob, unter dem Vorwande daß. III. 12. X. 247.

bùkswos, f. pl. Hosen, plattd. Büxen. bukswàs X. 321. 650. XI. 390. bùkswoms, instr. X. 626. XI. 591. bùkswu VIII. 516. X. 102.

bùlius, Stier, Zuchtstier. XI. 399. bùlių VIII. 344. XI. 383. bùliaus IX. 92.

bundù, budėjau, budėti, wachen. budėdamă X. 84.

búras, Bauer. X. 442. F. 7. búrs VIII. 166. X. 101. XI. 78 u. oft. búrą VIII. 470. IX. 371. XI. 174. 365 und öfter. búrui VII. 128. 183. VIII. 290. IX. 351. XI. 177 und oft. burù, instr. IX. 475. búro XI. 281. — burù, nom. dual. VII. 7. — búrai VII. 219. VIII. 312. IX. 108. X. 219. XI. 40 u. oft. burùs VII. 222. VIII. 350. IX. 117. X. 18. XI. 10 u. oft. búrams VII. 6. VIII. 357. 550. 778. IX. 162. XI. 143. 225. 278. búru VIII. 260. IX. 152. XI. 280 und oft.

búriszkay, Adv. bäurisch. VIII. 130. 176. 597. 801. 891. IX. 44. 145. XI. 82. 465. 510. 667.

búriszkas, Adj. bäurisch. X. 114. búriszką IX. 466. X. 128. búriszkos, gen. sg. f. VIII. 654. nom. pl. f. XI. 499. búriszkus VIII. 219. 259. X. 470. XI. 38. 315. búriszkas, acc. pl. f. VIII. 117. 266. 299. 724. 803. IX. 239. búriszkais X. 309. búriszku, gen. pl. IX. 476.

burkà, Bäuerin. X. 117. búrkos, nom. pl. X. 325.

burnà, Mund. burnós, gen. sg. I. 70. XI. 179. bùrnas XI. 656.

burókai, pl. eine Art rother Rüben. burókais VIII. 415. buróku X. 582.

búrpălăikis, schlechter Bauer, Bauernwicht. VII. 205. XI. 131.

burùkas (Dim. zu búras), Bauer. burùko F. 8.

búrwaikis, Bauernkind. XI. 82.

burzdù, burzdėti, umherkrabbeln. bùrzda X. 181.

bùtas, Haus; Hausflur (VI. 32). bùtą VII. 37. VIII. 673. XI. 619. butè VI. 32. butùs VIII. 613. IX. 240. X. 249. bùtu, gen. pl. VIII. 665.

buwaù, búsiu, búti (Präs. esmì), sein. bút, inf. X 347. búdams X. 260. XI. 340. bebúdams VIII. 267. IX. 257. búdămi IX. 606. X. 297. 451. XI. 540. búk I. 20. XI. 47. F. 2. Br. 1. buwaù VII. 101. VIII. 513. 514. bùwo II. 22. III. 3. V. 7. VI. 2. VII. 7. VIII. 99. IX. 417. X. 333. XI. 535 u. oft. bŭwŏ XI. 167. 171. nebùwom IX. 619. nebùwŏtă X. 379. nebùwęs II. 2. bútu, opt. II. 35. VII. 134. VIII. 291. IX. 77. X. 423 u. oft. nebútu VIII. 477. 498. bút' (für bútu) VII. 130. VIII. 515. IX. 65. 222. X. 101. 422. XI. 304. nebút' VIII. 646. IX. 206. búsiu Br. 1. búsi IV. 42. bùs I. 51. II. 17. III 8. VI. 26. VIII. 348. IX. 671. X. 81. XI. 244 und oft. jau wákars bùs, schon will es Abend werden. XI. 417. kas bùs, was wird sein, wird geschehen. VI. 26. IX. 510. XI. 577. 633. nebùs XI. 635. búsenczo XI. 79.

Bùžas, n. pr. VIII. 438.

C.

cĕcorius, Kaiser. VIII. 441.

cimbólai, pl. Cimbel. cimbolùs VIII. 220. cimbólu X. 105.

Cz.

czáudau, czáudzau, czáudyti, oft niesen. czáudyt XI. 285.

czáuszkiu, czáuszkėti, singen, singend hersagen. czáuszkėt X. 348. czáuszki X. 104. 117. czáuszkia X. 129.

czè, Adv. da, hier. II. 18. 20. VII. 116. VIII. 204. IX. 293. X. 63 u. oft; mit dem Gegensatz tén VII. 212. VIII. 609. X. 494. XI. 34. 265. F. 21. oder tenaý IX. 51; von der Zeit gebraucht, da, jetzt, X. 238. 359.

czėdyju, czėdyti, sparen; schonen, verschonen; geizen mit etwas. czėdyt IX. 655. czėdydams IX. 260. czėdyk VIII. 380. X. 138. 572. czėdykim VIII. 378.

czėdyjůs, czėdytis, sich schonen. czėdýkitės X. 451.

czĕkŭju, czĕkawaù, czĕkŭti, mit einem Zeichen versehen. czĕkŭts, gezeichnet, VII. 181.

czĕlas, Adj. ganz; ant czĕlo méto, auf, für das ganze Jahr. X. 550.

czĕpélis (Dim. zu czĕpas), Pfropfling, junges Stämmchen. czĕpĕliùs V. 29.

czĕrauju, czĕrawau, czĕrauti, zehren. czĕraut VIII. 395. 422. czĕrauji VIII. 395. beczĕraudams VIII. 423. czĕrauk VIII 410.

czèrpé, Ofenkachel; Kochtopf. czerpĕj VIII. 755. IX. 373. czerpès VIII. 770.

czėsas, Zeit, Frist, Weile; die rechte Zeit. VIII. 389. 877. IX. 392. X. 522.; mit folgendem Infinitiv, Zeit zu I. 39. XI. 80. 232. 577. czėsas bùs, es wird an der Zeit sein. XI. 311. czėsą I. 6. czėsù, zur Zeit, zur rechten Zeit, bei Zeiten. IX. 279. XI. 700. 705. czėso IX. 622. XI. 701. Br. 1. dar czėso ýr', noch hat es Zeit damit X. 431. pirm czėso, vor der (rechten) Zeit XI. 37. czėsè VIII. 394. 560. IX. 235. 574. X. 83. 88. 614. XI. 67. 565. F. 12. czėsài IX. 632. F. 16. czėsùs X. 154. czėsu IX. 581.

czesnìs, f. Gastmahl. I. Ueberschr. VIII. 341. 352. czésnį VIII. 733. į czésnį (pakwĕsti) II. 7. VII. 76. 80. VIII. 99. 237. czesnĕs I. 35. II. 30. czesnýj VIII. 372. 639. 704. 715. X. 652. į czesnìs VIII. 104. XI. 712. ant czesniú VII. 14. VIII. 217. 230. 261. 783. IX. 144. XI. 485. 588.

czestawójimas, Bewirthung. czĕstăwójimą I. 51. czĕstăwójimŏ II. 22.

czestawóju, -wóti, bewirthen. czĕstăwójęs XI. 526. czĕstăwóts II. 29. VIII. 731.

czestawójůs, -wótis, sich gegenseitig bewirthen. czĕstăwótis VIII. 238. -wójas VIII. 293.

czýpsiu, czypsėti, pfeifen, pipsen. czýpsi IX. 663. XI. 66. czypsĕdămă VIII. 40. czypsėdămi X. 181. czýpsės X. 344.

czìrszkinu, czìrszkinti, schrillen lassen, die Geige kratzen. czìrszkįt VII. 86. czirszkìnă VII. 67. czìrszkìnŏ VIII. 192. 220.

czýtas, Giebel. czytùs X. 51. czýtais VIII. 610.

czížė, Zins, Abgabe. czížę VIII. 582. czížės, gen. sg. XI. 376; (D. und H. schreiben czyżė, czyżės).

czũžiu, czũžiau, czũžti. gleiten, rutschen. czũžt IX. 34.

czùpteriu, czùpterti, greifen, fassen. czùptert XI. 702. s. d. Anm.

D.

dabàr, Adv. jetzt, nun, oft mit abgeschwächter Bedeutung. VII. 23. VIII. 15. IX. 14. X. 268. XI. 364. u. oft; mit Nachdruck z. B. Br. 1. 2. Vgl. nùgi.

dabinė́jimas, Putz, Zier. dăbinė́jims VIII. 106.

dabinė́ju, -nė́ti, schmücken, putzen. dăbinė́jam X. 646. dăbinė́tas, acc. pl. f. X. 328.

dabinė́jůs, -nė́tis, sich schmücken. dăbinė́jas VIII. 103. XI. 582.

dabóju, -bóti, Acht geben. dabóti V. 32. nĕdăbóji IX. 299. nĕdăbójam IX. 236. dabók VI. 26. XI. 187. 289. dabókim I. 69. dabókit II. 8. VIII. 717. nĕdăbójei IX. 169.

dabójůs, -bótis, sich hüten, bedacht sein. dabókis VII. 222. IX. 409. 488. dabókitės XI. 700. dabójaus IV. 30.

dáglas, Adj. weiß und schwarz gefleckt, v. Schweinen. dáglą X. 288. dáglos, nom. pl. f. VIII. 630. daglùs VIII. 382. daglaìs VIII. 630.

dagùtas, Birkentheer. dagùto VIII. 756.

dáiktas, Ding, Sache, wird ganz allgemein für leblose und lebende Gegenstände ge-gebraucht; für lebende mit dem Adj. gýwas: IX. 569. X. 179. XI. 64, und ohne dasselbe II. 2. IX. 523. 561. 564. 603. 677. X. 339. XI. 71. — dáikts II. 2. IX. 404. 561. 603. X. 339. dáiktą X. 585. daiktaì VIII. 388. IX. 564. 569. 677. XI. 71. 433. dáiktus VIII. 264 (Worte). daiktaìs VII. 66. IX. 523. XI. 98. żémė su wisaìs daiktaìs, die Erde mit Allem, was darauf ist VIII. 652. IX. 302. daiktú VII. 2. 110. VIII. 827. X. 179. XI. 64. 276. 539. 613.

dailey, Adv. zierlich, sauber. VIII. 135. dailiaùs X. 112. XI. 45.

dailùs, Adj. zierlich, sauber. dailès VIII. 91. dailė́ms X. 605. daileìs XI. 576. dailiú X. 548.

dainà, Lied, häufig vom Gesange der Vögel, auch vom Schwirren der Insecten gebraucht; über den Sinn des Wortes an den Stellen VII. 61. VIII. 210. 249. s. die Anm. zu VII. 61. — daìną VII. 61. VIII. 210. X. 81. 103. daìnos, nom. pl. VIII. 249. X. 65. dainàs IV. 9. VIII. 187. 429. XI. 66. Br. 1. dainóms, instr. VIII. 73. dainú VIII. 67.

dainówimas, Gesang, Weise. dainówimũ gàrsais X. 96.

dainũju, dainawaũ dainũti, singen. dainũti IV. 10. X. 34. dainũt VIII. 187. 429. dai-nũja VII. 61. (s. d. Anm.) dainũdams VIII. 397. dainũdămă X. 143. dainũ-dămi VIII. 508. dainówo IV. 9. VIII. 210. Br. 1.

dairaùs, dairiaùs, dairýtis, ausschauen nach etwas, das man sucht. dairėmės XI. 670.
Dákė, n. pr. f. VIII. 214.
dáktaras, Doctor, Arzt. dáktărŏ XI. 35.
dàlgis, m. Sense. dàlgį XI. 90. 463. su dalgiù VIII. 540. XI. 446. 452. 466. dàlgio XI. 457. dalgiùs XI. 308. 549.
dalýkas, Theil, Antheil. sáwo dalýką II. 49. X. 551. sáwo dalýko VIII. 826.
dambrélis (Dim. zu dàmbras), Brummeisen. dambrélį VIII. 191.
dàngiszkas, Adj. himmlisch. IX. 624. dàngiszkasis IX. 666. dàngiszkais XI. 685.
dangùs, Himmel. VIII. 824. dàngų VII. 188. X. 74. dàngui VI. 14. dangùm X. 340. XI. 104. dangaùs III. 9. VII. 153. VIII. 302. 319. XI. 23. 51. 128. dangùj X. 252.
dantìs, m. f. Zahn. dàntys XI. 623. 635.
dár, Adv. noch. III. 17. VIII. 52. 65 u. oft. dăr I. 4. 24. 47. überdieß IV. 25. X. 438. trotzdem X. 153. XI. 296. 336; mit folgendem Comparativ VII. 33. 198. IX. 498. X. 143. XI. 196 u. öfter; auf die Zukunft weisend IX. 587. dár nė, noch nicht, V. 7. 13. IX. 173. XI. 617 u. öfter. dár ir, auch noch, X. 552.
daraù, dariaù, darýti, machen, thun, handeln. darýti IV. 27. V. 14. 37. dáro VII. 95. VIII. 165. X. 324. 613. dárom IX. 211. darýdams II. 37. darýk I. 64. nĕdărýdăwŏ XI. 161. 177. nĕdărýtu, opt. XI. 303. Partic. nedarýtas von Speisen, nicht mit Zuthat, bes. nicht mit Fett bereitet, ungeschmälzt. nĕdărýtą wìralą VII. 148. XI. 27. walgiùs, barszczùs nĕdărýtus VI. 28. VIII. 413. XI. 290. krůpàs nĕdărýtas VIII. 364. IX. 158; auch von ungemengtem Viehfutter, nĕdărýtą pászarą XI. 568.
dárbas, Arbeit, Werk. X. 473. XI. 45. dárbs (Thun, Betragen) VIII. 671. XI. 201. dárbą VII. 202. IX. 261. XI. 133. dárbo VIII. 376. X. 20. XI. 584. be dárbo, ohne zu arbeiten, II. 46. darbaì VIII. 361. 408. X. 30. 404. XI. Ueberschr. 233. 499. dárbus IX. 20. 31. 477. 589. X. 94. 97. 410. 431. 450. 470. 574. XI. 12. 38. 42. 85. 124. 279. 315. 402. dárbus dìrbt XI. 246. 304. darbáms XI. 658. darbaìs X. 473. XI. 576. darbú VIII. 850. X. 425. 525. 622. 660.
darbélis (Dim. zu dárbas), Arbeit. darbélio XI. 287. darbélei X. 352. darbéliu X. 639.
dárgănă, kaltes Regenwetter, Herbstwetter. X. 356. XI. 544. dárgăną VII. 189. dárgănăs IX. 28. X. 411. dárgănŭ X. 184.
dárgi, noch. IX. 232. (H. hat darg, s. d. Anmerk.)
darkaù, darkiaù, darkýti, beschädigen; schmähen, schimpfen. dárkot V. 28. darkýdams VIII. 483. darkýdămĭ IV. 3.
darkaùs, darkýtis, sich besudeln. bĕsìdárkant XI. 519.
dàržas, Garten. dàržą V. 30. X. 644. daržè IV. 3. 21. VIII. 345. XI. 57. daržaì XI. 687. daržú VIII. 55. X. 639.

daržélis (Dim. zu dàržas), Garten. daržélei IV. 6.

daržówė, Gartengewächs, Gemüse. daržówę V. 30. X. 644.

daùg, viel, meist m. d. Gen. Plur. I. 23. II. 46. IV. 8. V. 3. VII. 2. VIII. 49. IX. 185. X. 51. XI. 64 u. oft; m. d. Gen. Sing. VII. 150. 221. VIII. 74. 368. IX. 212. 650. X. 459. 543. 546. XI. 238. 328. 664; ohne Gen. Vieles VII. 57. VIII. 142. 188. 262. 313. X. 59. 110. 397. XI. 14. 326. 553. 630. F. 27; persönlich, Viele VIII. 428. 488. Adv. vielfach, oft VI. 2. X. 613. XI. 314. sehr I. 29. VIII. 363. kaip daùg, wieviel VIII. 216., m. d. Gen. Sing. X. 591. wie Viele IX. 185. XI. 32. taip daùg, soviel, m. d. Gen. Sing. VIII. 368. Gen. Plur. XI. 37. 381. Adv. sosehr XI. 682.

daùgel, viel, m. d. Gen. Plur. V. 18. VIII. 158. X. 174. 187. 617. ohne Gen. Vieles VII. 11. Viele XI. 444. taip daùgel, soviel, m. d. Gen. Plur. IX. 420. ohne Gen. sovieles XI. 692.

daugiaùs (Comp. zu daùg), mehr, m. d. Gen. Plur. VIII. 158. 722. 875. IX. 371. 498. Br. 1.; m. d. Gen. Sing. VIII. 351. IX. 306. XI. 337.; ohne Gen. mehr, mehreres I. 24. II. 40. VII. 198. VIII. 548. IX. 232. 548. X. 597. XI. 187. kas dár daugiaùs, was noch mehr, was sonst noch, IX. 572. XI. 261. 264. wer noch mehr, wer sonst noch IX. 538. 638 (folgt die 2. Pers. Plur.) daugiaùs kaip, mehr als, IV. 16. Adv. mehr, in erhöhtem Maße, VII. 33. VIII. 3. 794. IX. 87. X. 228. ferner, fürderhin V. 31. VII. 85. X. 638. XI. 257. jû daugiaùs ne, um so weniger, IX. 183. daugiú daugiaùs s. daùgis.

daugýbė, Menge, große Zahl. VIII. 350. Br. 1. daugýbę IX. 329.

daùgis, m. Menge, Viel. ne daùgio reik', es fehlt nicht mehr viel, IX. 98. ne daùgio reiks, es wird nicht lange mehr währen, X. 402. daugiú daugiaùs, sehr viel mehr, X. 152. 651.

Daugkalbà, n. pr. m. IX. 398.

daugsýk, Adv. oft, vielmal. VI. 45. VII. 109. VIII. 258. IX. 92. X. 118. XI. 236 u. öfter; einmal XI. 341 daùgsyk betont; vielleicht ist da aber besser die Wortstellung zu ändern: dýwyjaus daugsýk.

dáugsinu, dáugsinti, vermehren. dáugsinî VIII. 126.

daugùmas, Menge. daugùms VIII. 260. 661. IX. 328. 506. XI. 443. daugùmą VIII. 769.

daužiù, daužiaù, daùszti. schlagen. daùžia VIII. 682. daùžė VIII. 123. 659.

dawádas, gesetzliche Ordnung, Anordnung; Art und Weise, Manier. dawádą IX. 543. 679.

debesýlas, Alant. dĕbĕsýlu VIII. 752.

debesìs, m. Wolke. dĕbĕseì VIII. 346. débĕsiûs VI. 44. dĕbĕsú VIII. 32. IX. 29. 406. X. 35. 73. XI. 545.

dë̄das, Greis. dëdù, instr. VIII. 9. dë̄dai IX. 590. X. 102. dë̄dams IX. 609.
dédas (déstis), dë̄jos, dë̄tis, sich ereignen, geschehen. déstis I. 58.
dė̄dė, m. Oheim, Vaters Bruder. VIII. 667.
dedù (dë̄mi), dë̄jau, dë̄ti, legen, stellen. déda VIII. 455. pautùs déda, sie legen Eier, X. 342.
dë̄gas, Keim. dë̄go X. 407.
degù, degiaù, dègti, brennen. dègtu, opt. VIII. 74.
deiwë̄, Gespenst. deiwés, nom. pl. XI. 257. deiwiú XI. 252.
dejū́ju, dejawaù, dejū́ti, wehklagen. dejū́dams IX. 484. X. 74. bėdėjū́jant IX. 26. 443. dejáwo X. 41. dejáwus IX. 517.
dėkawóju, -wóti, danken, uż, für. dėkăwót IX. 230. dėkăwóju I. 29. dėkăwójămė VIII. 316. dėkăwódams VIII. 86. dėkăwók X. 508. dėkąwótu, opt. IX. 559. dėkăwójo X. 62. XI. 346. dėkăwóję̨s XI. 16. dėkăwós X. 345.
dėl, Präp. m. d. Gen. wegen. III. 24 u. oft. dėl tó, deshalb, darum, II. 36. XI. 297. 473 und öfter. dėl kó, warum, VII. 10. IX. 106 u. öfter. dėl Dë̄wo, um Gottes willen, IX. 271. dėl rùdenio, damit du im Herbst habest, X. 575. dėl bėdós, in Folge der Noth, IX. 376.
dėlcze (dėlcza), das letzte Viertel des Mondes. VIII. 536.
delmónas, Tasche. delmonė X. 595.
demblýs, m. Matte, Bastdecke. dėmblio VIII. 457. X. 446.
dënà, Tag. VIII. 88. 404. X. 551. XI. 151. dë̄ną IX. 527. X. 153. 183. XI. 454. Br. 1. dë̄ną, bei Tage, III. 5. dë̄nai XI. 384 (ik dë̄nai szei, bis heute). dënà, instr. IX. 600. dënós III. 10. dë̄nos, nom. pl. VIII. 22. X. 396. dënàs I. 43. VIII. 816. IX. 458. 460. 630. XI. 88. Br. 1. szwentóms dënóms, instr., an Feiertagen, VIII. 795. 848. dënú I. 17. IV. 30. VIII. 403. 423. IX. 328. 385. 601. 646. 657.
dënélė (Dim. zu dënà), Tag. dënélės, nom. pl. VIII. 513. IX. 587. 595. 607. dënélėms, instr. X. 337. dënéliu IX. 631.
dérgia, dérgė, dérgti, es ist naßkaltes Wetter. dérgiant IX. 438.
derù, derë̄ti, mit Neg. nėdėră, ziemt nicht. VIII. 306. taugt nicht, ist nicht brauchbar. VIII. 511. sind nicht fähig. XI. 223. 624. nėdėrë̄jo, taugte nicht, war nicht brauchbar. IX. 405. nėdėrë̄sim, wir werden nicht taugen, IX. 510.
déstis s. dédas.
dészimt, zehn. XI. 405. pènkias dészimts, funfzig. XI. 367.
deszrà, Wurst. dészrą VII. 196. VIII. 387. 577. deszrós, gen. sg. XI. 44. deszri, acc. dual. VIII. 575. dészros, nom. pl. X. 132. XI. 668. Br. 1. deszràs VIII. 383. 543. IX. 533. X. 653. deszrú VIII. 348. 578. IX. 546.
deszrélė (Dim. zu deszrà), Wurst. deszrélės, nom. pl. X. 565.

dēwáitis (Dim. zu Dēwas), kleiner Gott. X. 122. dėwaiczùs, Götzen. XI. 536.
Dēwas, Gott. Dēws VII. 146 und sehr oft. Dėwè, voc. III. 29. VII. 116. VIII. 530. IX. 153. X. 87. XI. 316 u. öfter. Dēwe V. 14. Dēwě VIII. 910. XI. 4. 6. 8. Dēwą VII. 164 und oft. Dēwui VII. 175. VIII. 316. IX. 160. X. 62. 508. XI. 16. 47. F. 2. Dēwo VI. 37. VII. 145 und oft. be Dēwo beėdant, ohne Gott, ohne Tischgebet essen, VII. 142.
dēwiszkas, Adj. göttlich. dēwiszką X. 409. dēwiszko VIII. 329.
Dëwóp, zu Gott empor. VI. 36.
dēwstalis, Altar. dėwstālį VIII. 132.
didéy, Adv. sehr. III. 1. VII. 143. VIII. 82. IX. 216. X. 38. XI. 56. F. 12 u. oft.
didéygi, Adv. sehr. IX. 25.
dìdelis, Adj. groß. dìdėlė, f. I. 42. VIII. 350. 492. IX. 15. 374. XI. 334. 645. Br. 1. dìdėlį I. 6. VII. 44. 47. 64. VIII. 129. 155. 163. 381. 532. 766. IX. 83. 202. 408. X. 236. 589. XI. 360. 371. 380. 415. 503. dìdėlę I. 73. VIII. 206. 385. 409. 723. 893. IX. 314. X. 390. XI. 255. 311. dìdėlė, instr. f. X. 586. 655. dìdėliō VI. 17. VIII. 245. X. 27. dìdėliū, acc. dual. VIII. 578. dìdėlės, acc. pl. VIII. 214.
Didgàlwis, m. Großkopf, Dickkopf, als Hundename. III. Ueberschr. 1. Didgàlwiui III. 18.
dìdis, Adj. groß. II. 35. VIII. 109. 482. IX. 201. dìdė X. 76. dìdę IX. 502. XI. 249. 441. didzós VIII. 462. didzáusias VIII. 440. didzáusi XI. 13.
didpìlwis, Dickbauch. VI. 1. X. 227. didpìlwi, voc. IX. 479. didpìlwį VII. 35.
Didwýzis, n. pr. m. Didwýżio VII. 27.
didzűjůs, didzawaùs, didzűtis, groß thun, prahlen. didzűtis XI. 347. didzáwos VI. 4.
dykaý, Adv. umsonst, ohne Zweck. IX. 105.
Dìksas, n. pr. m. X. 120. XI. 24. 196. 216. 230.
dilgelė, Nessel. dìlgelės, nom. pl. X. 578.
dìlinu, dìlinti, stumpf machen, abnutzen. dìlinā VIII. 69.
dìnga, dìngo, dìngt, es scheint, bedünkt. mán dìng, mich dünkt, IX. 181.
dìngau (dìngoju), dìngoti, wähnen, meinen. dìngodams II. 10. 43. nedìngokim VIII. 263. nedìngokit VIII. 66. dìngojom VIII. 879.
dìngojůs, dìngotis, wähnen, sich einbilden. dìngojas XI. 488.
dingstù, dingaù, dìngti, bleiben, hingerathen, in der Frage: kur dìngsta, wo bleibt (das kindische Hüpfen), XI. 86. kur dìngo, wo ist geblieben (eure Schönheit), VIII. 57. 338. XI. 338. kur dìngot, wo seid ihr geblieben, wo seid ihr hin (ihr Zeiten), VIII. 22. 513. 775. IX. 607. XI. 579. kur dìngtu pónai, wo blieben die Herren, was würde aus ihnen (wenn nicht), XI. 281.
dìrbu, dìrbau, dìrbti, arbeiten; thun, treiben. dìrbti X. 509. XI. 120. dìrbt, II. 48.

VII. 187. IX. 642. X. 94. XI. 164. 225. 246. 304. 408. ką dìrbi, was treibst du VIII. 621. X. 499. dìrbant VIII. 362. bedìrbant VIII. 555. dìrbanczus VIII 377. dìrbdams XI. 335. dìrbdămĭ IX. 651. dìrbom XI. 239. dìrbę X. 59.

dirwà, Acker. dìrwai X. 576. dìrwos, nom. pl. IX. 623. dirwàs VIII. 475. dìrwoms, dat. XI. 306.

dirwélė (Dim. zu dirwà), Acker. dirwéléms, dat. XI. 273.

dìržas, Riemen. diržù VIII. 96. X. 270.

dywaì, pl. das Wunder und die Wunder; wird von jedem auffallenden, ungewöhnlichen Begebniß oder Gespräch gebraucht. VII. 214. VIII. 69. 584. 736. 831. IX. 40. 142. 264. X. 27. 176. XI. 127. 161. 276. 373. 408. ar dywaì, ist es ein Wunder? XI. 203. taì jau nè dywaì, das ist kein Wunder mehr XI. 127. dywùs VIII. 603. 633. IX. 359. X. 104. XI. 68. 259. dywú VIII. 215. 774. IX. 376. X. 376. XI. 261. 320. 464. dywú dywaì, etwas sehr Seltsames X. 202.

dýwyjůs, dýwytis, sich wundern. nĕsìdýwyju IX. 138. bĕsìdýwyjant XI. 136. 473. bìsìdýwýdămos XI. 573. nedýwykis XI. 302. nedýwýkìtés VIII. 257. 662. nĕsìdýwykit VII. 10. 95. dýwyjaus XI. 341. 497. (m. Dat.). dýwyjos IX. 324. 359.

dýwìnaý, Adv. wunderbar, seltsam. I. 30. II. 8. X. 73.

dýwìnăs, Adj. wunderbar, wunderlich, seltsam. IX. 65. dýwins X. 87. dýwìną X. 140. 242. dýwìnŏ VIII. 449. dýwìnós gen. sg. II. 30. dýwìnàs VII. 122. dýwìnú VII. 2. 110.

Doczýs, n. pr. Name eines lüderlichen Bauern. VIII. 78. 193. 399. 658. 663. 671. 681. 703. 758. 763. IX. 198. 256. 266. 288. 309. 340. 372. Doczý, voc, IX. 368. Dóczį VIII. 745. 754. IX. 324. 334. Dóczui VIII. 82. Doczù VIII. 696. 712. Dóczo VIII. 741. IX. 322. 332.

Doczùkas (Dim. zu Doczýs), dieselbe Person. Doczùką VIII. 760.

dóleris, Thaler. dólĕrį XI. 342. dólĕriŭ, gen. pl. XI. 336. 394. 405.

dosnaý, Adv. freigebig, gütig. VIII. 184. 434. 736. XI. 405. 410.

dosneý, Adv. dass. XI. 663.

dosnìngas, Adj. freigebig, gütig; gnädig, v. Gott. IX. 575. dosnìngs IX. 618. dosnìngą VIII. 702. dosnìngo VIII. 477. IX. 551.

dosnùs, Adj. gnädig, gütig. VIII. 373.

dówănă, Geschenk, Gabe. XI. 13. dówăną IX. 559. dówănŏs VI. 29.

dŏwănaý, Adv. umsonst, unentgeltlich. II. 3.

dowanėlė (Dim. zu dówana), Gabe. dŏwănėlės, nom. pl. XI. 552. dŏwănėliu XI. 264.

dowanóju, -nóti, schenken. dŏwănót IX. 109. dŏwănója VIII. 373. 434. X. 531. dŏwănójei IX. 628. dŏwănójo IX. 219. X. 152. 178. XI. 692.

Dówydas, David. Dówyds XI. 71.

dówyju, dówyti, quälen, abquälen, durch Anstrengung. dówyt IX. 69. X. 404. XI. 230.

dówyjůs, dówytis, sich abquälen. dówytis IX. 642. bĕsidówydams XI. 553. bĕsidówýdămi VIII. 364.

dramblýs, Dickbauch, Prasser. VIII. 587., vom Herbste IX. 17.

drąsà, adverb. Instr., dreist, zuversichtlich. II. 5. VII. 114. VIII. 379. 386. X. 138. 456. XI. 496.

drąseý, Adv. dass. II. 11. 42. VII. 196.

draskaù, draskiaù, draskýti, zerreißen. drásko VIII. 13. dráskąsis, reißend, V. 39. dráskanczu VIII. 47. draskýdams VIII. 281. draskýdămă VIII. 38.

draudzù, draudzaù, draùsti, wehren, verbieten. draùdza V. 31. nedraùdzat XI. 586. draùdęs IX. 196. 364. draustù, instr. part. VIII. 585.

draùgălă, Gefährtin, Genossin, X. 198.

draùgas, Gefährte, Genosse. VIII. 278. 891. draùgs VII. 194. draùgą VII. 186. X. 47. 196. draùgui IX. 127. draugùs IX. 287. draugáms X. 193. draugaìs VII. 181. VIII. 741. IX. 174. XI. 431. draugú IX. 131.

draugè, Adv. zugleich, zusammen. su mumìs draugè XI. 292.

drausmė̃, Verbot. drausmė̃s, gen. sg. IX. 361. be drausmė̃s, ungehindert, VIII. 337.

drebiù, drébiaù drė̃bti, breiartiges werfen. drė̃bdams IX. 17.

drebù, drebė̃ti, zittern. dréba VIII. 465. IX. 44. drebė̃dams IX. 431. XI. 106. drebė̃dămă V. 12.

drìksteriu, drìksterti, platzen. drìksters VIII. 386.

drìmelis, Tropf, ungebildeter ungeschlachter Mensch. drìmĕlį VIII. 471. IX. 530. X. 275. XI. 175. 302. drìmĕlĕi VIII. 472. XI. 588. drìmĕliůs VIII. 832.

drįstù, drįsaù, drį́sti, sich erdreisten, sich erkühnen. drįsti V. 11. XI. 296. nedrį́sta IX. 191. XI. 26. 398. 504. nedrįsaù VII. 133. drįsaì X. 289. nedrįso VIII. 660. X. 206.

dróbė, feine Leinwand. dróbės, gen. sg. XI. 159. dróbes, acc. pl. X. 603.

drógai, pl. Trage. drógais VIII. 178. 196.

dróžiu, dróžiau, drószti, hobeln, behobeln; m. d. Acc. eines Körpertheils oder mit per, prügeln. dróžia VIII. 835. dróžiau X. 461. dróžė X. 264.

drùmstau, drùmstyti, Wasser trüben. drùmstai V. 9.

drùngnas, Adj. lauwarm. drungnì X. 5. drungnùs VIII. 11.

drungnùmas, Lauwärme. drungnùms VIII. 7.

druskà, Salz. drùskos, gen. sg. XI. 270.

drutaý, Adv. fest. IX. 326.

drútas, Adj. fest, stark, kräftig, gesund; hart, compact. drúts I. 4. XI. 5. 17. drútą VI. 11. drutì XI. 48. drutú IX. 215.

drútmedis, Hartholz (vielleicht ein specieller Baum?). drútmĕdĭ VIII. 561. IX. 114.

drutumà, Kraft, Gesundheit. drŭtŭmój XI. 248. vgl. pats.

dů̂bė, Höhle, Grube. dŭbę VI. 21. VII. 106. dů̂bėj VI. 8.

dŭdu (dŭmi), dawiaù, dŭti, geben; m. folg. Infinitiv, lassen (VIII. 833. IX. 197. 487. Br. 1). dŭt IX. 352. X. 577. dŭdu VIII. 575. dŭda VIII. 547. IX. 567. dŭdame Br. 1. dŭdams IX. 195. bedŭdams VIII. 833. dŭdămĭ XI. 359. dŭk I. 48. III. 21. VIII. 910. X. 592. XI. 4. 6. 8. dŭkim VIII. 904. dŭdăwŏ IX. 263. 418. XI. 362. dŭtu, opt. F. 15. dáwė I. 67. II. 12. IX. 105. 230. 310. 334. 385. 446. XI. 661. 664. 674. 686. nèdăwĕ VI. 14. IX. 197. 341. 487. dŭs IX. 623. 675. X. 533. Br. 1. dŭsim XI. 568. dŭts, part. p. IX. 425. — jám per nùgarą dáwė, schlug ihm über den Rücken, II. 12. mes dŭdame labàs dĕnàs, wir wünschen Glück, grüßen, Br. 1.

dŭna, Brot. Br. 1. dŭną II. 48. IX. 205. 532. X. 369. XI. 123. dŭnos, gen. sg. VIII. 479. X. 591. XI. 664.

dù, m. zwei. nom. VII. 7. VIII. 14. 232. 592, acc. VII. 121. VIII. 143. 283. 578. dwì, f. acc. VIII. 575. XI. 345. dwĕm IV. 45. 46. dwĕjù XI. 468.

dukczùtė (Dim. zu duktė). Tochter. VIII. 139.

dukinėju, -nėti, umherschwärmen. dŭkinėdams X. 294.

dúkis, m. Tollheit. dukiù, instr. IX. 150.

dukstù, dukaù, dúkti, toll werden, rasen. dukstì XI. 100. dúkdams VIII. 665. 772.

duktė, Tochter. duktèrs, gen. VIII. 138.

dùlkinu, dùlkinti, stäuben machen, wie Staub zerstreuen. dùlkĭnă IX. 48.

dúmai, pl. Rauch. VIII. 346.

dumczùkas (Dim. zu dùmczus), vertrauter Diener. dumczùks IX. 427.

dùmczus, Rath, hoher Beamter; vertrauter Diener, Verwalter. VIII. 703. IX. 398. 403. X. 197 (scherzweise). dùmczų VIII. 271. dùmczeis X. 609.

dumóju, -móti, denken, überlegen; sinnen auf etwas, m. d. Acc. und m. ant. dumót IX. 625. dumóji ant IV. 36. dumója klástą I. 53. bĕdŭmójant IX. 72. XI. 505.

dùmplės, pl. Blasebalg. IX. 404. dùmples, acc. IX. 47.

Dùrakas, n. pr. Dùraks IX. 312. Dùrăką IX. 308. 317.

dùrys, pl. Thüre. X. 53. XI. 136. duris, acc. VII. 125. VIII. 287. 324. 770 (s. d. Anm.) XI. 148. dùru VII. 136. VIII. 292.

duriù, duriaù, dùrti, stechen. dùrt IX. 487.

durnaý, Adv. thöricht, albern. II. 10. VIII. 400. 412. 428. 596. IX. 204. 315. 378. X. 294. XI. 34. 296. 485.

dùrnas, Adj. thöricht, albern. VIII. 858. durnùs VIII. 726. X. 300. XI. 525. durnàs VIII. 230. X. 455. durnú XI. 539.

durnŭju, durnawaù, durnŭti, thöricht handeln; rasen, toben, tollen. durnŭti X. 228. XI. 103. durnŭt XI. 258. durnŭdams X. 296. 437.

dusáuju, dusáuti, seufzen. dusáuti IX. 452. dusáudams IX. 321. 335. 442. 449. X. 28. XI. 19. 35. 69. 214. 220. dusáudămă X. 244. dusáudămĭ IX. 143.

dusáwimas, Seufzer. dusáwĭmăi VI. 36. dusáwimais VIII. 522.

dusýk, Adv. zweimal. IX. 241.

duszè (duszià), Seele, Inneres. dúszę XI. 254. dúszei VIII. 498. dúszei pìkta pastójo, mir wurde übel, VII. 124. VIII. 286. kaip dúszei reik', nach Herzens Gelüst, VIII. 162. IX. 598. dusziàs IX. 648.

duszélė (Dim. zu duszè), Seele. duszélę IX. 354. duszélei IX. 216. X. 359. dŭszĕlès XI. 642. 682.

dùżas, Adj. dick, beleibt. dużì VIII. 279.

dwáras, Herrenhof, Rittergut. dwárs VIII. 295. dwárą VII. 171. dwarè VII. 133. dwárŭse I. 58. XI. 32.

dwáriszkas, Adj. höfisch, wie es in den Höfen Brauch ist. dwáriszkus budùs VIII. 268.

dwĭgŭbaý, Adv. zwiefach, zweierlei zugleich. IV. 47.

dwýlĭkă, zwölf, m. d. Gen. Pl. IX. 311. 351. 384. XI. 475, an letztcitirter Stelle ganz substantivisch: tà dwýlĭkă pàrszu.

dwìlinks, eigentl. doppelt; adverb. kopfüber. II. 13. VIII. 323.

dwýlis, m. schwarzer Ochse. dwyliù, instr. IX. 533. X. 509. dwyliú, gen. pl. IX. 89.

Dz.

dzaugiŭs, dzaugiaùs, dzaùgtis, sich freuen. dzaùgtis X. 339. dzaugiŭs VIII. 573. bĕsĭdzaùgiant VIII. 82. 176. 711. X. 45. dzaùgés VIII. 760. X. 25. 42.

dzaùgsmas, Freude. VIII. 27. dzaùgsmą XI. 360. dzaùgsmo X. 386. dzaugsmaì VIII. 51. IX. 635. dzaugsmùs IX. 37. dzaùgsmu IX. 630.

dzáuju, dzówiau, dzáuti, zum Trocknen hinlegen. dzáut IX. 293.

dzowinù, dzowìnti, trocknen, trocken machen. dzowįt IX. 205. 293. XI. 600. dzowįtą VIII. 76.

E.

édelmonas, Edelmann. édĕlmŏną VII. 111.

ĕdesis, m. Fraß der Thiere, Speise der Menschen. ėdĕsį IV. 11. ėdĕsiŏ VIII. 79. ĕdĕsĕi II. 43. ėdĕsiŭs VII. 115. ėdĕsiŭ X. 280. 568. 574.

ėdmi (ĕdu), ėdau (ĕdzau), ėsti, essen, von Menschen meistens in tadelndem Sinne, unmäßig, viehisch essen (ohne tadelnden Nebenbegriff VII. 80. 142. 151. 173. IX. 158. 309. XI. 131), dann von Thieren, fressen (vgl. die Compos. nu-, prisi-, su-ėdmi und pri-ėsdinu). ėsti VII. 80. IX. 224. ėst IX. 309. 357.

541. 554. ėda VII. 51. 99. VIII. 397. IX. 96. 132. XI. 491. ėdat VIII. 320. beė̃dant VII. 142. 156. ė̃sdams VII. 173. IX. 158. XI. 131. ė̃sdămi VII. 151. VIII. 435. ė̃dė VIII. 172. X. 235. ė̃dę̃s X. 222.

ė̃gėrė, m. Jäger. ė̃gėrės, nom. pl. IX. 101. vgl. jė́gėrė.

eglė̃, Tanne. eglės, acc. pl. VI. 5.

ei, Interj. o, ach. IX. 108. 175. 202. 216. X. 357. XI. 252.

eiksz s. unter eimì.

eilė̃, Reihe. eilės, acc. pl. VIII. 688. eilė̃ms, instr. VIII. 709.

eimì (einù), ė̃jau, eiti, gehen. eiti XI. 379. eina VIII. 675. eimė VII. 202. X. 413. einanczu IX. 244. eidams IX. 272. (eidàms VIII. 542 Anm.) eik I. 52. 58 II. 48. VII. 13. 83. 187. 190. 191. VIII. 504. X. 273. 278. 457. 568. 585. XI. 496. eiksz (contrah. aus eik szén), komm her, I. 52. 74. 75. IV. 18. 22. IX. 76. eikit VIII. 63. ė̃jo XI. 322. eisi X. 293.

ekė̃czos, pl. Egge. ekė̃czoms, dat. VIII. 461. vgl. akė̃czos.

elgiū́s, elgiaùs, èlgtis, sich führen, sich betragen. èlgtis IV. 30. 41. VII. 50. VIII. 168. IX. 174. èlgias II. 45. VI. 48. VIII. 260. 472. 854. XI. 534. èlgiăsi IX. 169. èlgkis VIII. 402.

Enskýs, n. pr. Hänschen, ein überall sich vordrängender Bursche. VII. 47. 68. 92. VIII. 77. 93. 163. 189. 222. 254. 532. 721. IX. 165. 330. Enský, voc. VII. 201. XI. 416. Enskiù VII. 207.

erėlis, m. Adler VI. 42. X. 156. 162. 206. erėliui IX 407. X. 170.

ėrýtis, Lamm. ėrýczei X. 535.

erszkė́tis, Dornstrauch. IX. 397.

esmì (esù), ich bin, nur Präsensform; vgl. buwaù und yrà. ėsą, nom. pl. part. XI. 500.

ė́żeras, Teich. ė̃żėrė X. 10. ė̃żėrú IX. 3.

G.

gadýnė, Zeit, Zeitgeist, mit Ausnahme von VII. 161. IX. 153. XI. 338 immer mit músu verbunden, unsere Zeit, unsere Zeiten. gadýnė VIII. 679. XI. 338. gadýnę VII. 161. VIII. 871. IX. 153. gadýne, instr. IX. 360. XI. 530. gadýnės, gen. sg. VIII. 876. nom. pl. VIII. 325. XI. 579. gadýniu VIII. 338.

gadynė̃lė (Dim. zu gadýnė), Zeit. gădýnė̃lės, nom. pl. VIII. 775.

gaidaù, voc. mein Lieber. VIII. 424. 648. IX. 173. X. 137. 253. 529. XI. 172. 622. mans gaidaù XI. 484. máno gaidùs, voc. pl. X. 524.

gaidė́l, voc. (Dim. zu gaidaù) Lieber. X. 98.

gaidgystė (Hahnenschrei), Tagesanbruch. prė̃sz gaidgystę IX. 432.

gaidýs, Hahn. IX. 399. XI. 195. gaidį VIII. 80. 211. gaidzei VIII. 64. prė̃sz gaidzùs, gegen Tagesanbruch, IX. 268. 431. gaidzú VIII. 249.

gaidùs s. unter gaidaù.

gailės, pl. Porst, Porsch, ledum palustre. gailiu VIII. 756.

gailiũs, gailėjaus, gailėtis, sich erbarmen, Mitleid haben, m. d. Gen.; bereuen. gailiũs, VIII. 525. 542. gailiũsi VIII. 527. gaìlis IX. 401. gaìlisi XI. 707. negaìles IX. 82.

gaiszinù, gaiszìnti, vernichten, zerstören; ausrotten; die Zeit vertrödeln. gaiszįt, IX. 345. gaiszìn VIII. 38. gaiszį́dămi XI. 83.

gaiwinù, gaiwìnti, beleben; laben, erquicken. gaiwįt VIII. 754. IX. 524. XI. 240. gaiwinămě VIII. 315. gaiwìnanczę XI. 674. gaiwį́dams IX. 354. gaiwį́dămi X. 5. gaiwįtu, opt. XI. 682.

gálas, Ende; ein Endchen, Rest. I. 47. gáls IX. 250. X. 605. Lebensende, Tod. gálą VI. 19. gálo VI. 25.

gàlgės, pl. Galgen. gàlges, acc. II. 39.

galýbė, Macht. X. 76.

galiù, galėjau, galėti, können. galiù XI. 377. něgălì IV. 45. 47. X. 547. gál V. 38. VI. 31. VIII. 216. 238. 388. IX. 51. 212. 237. 276. 407. XI. 190. 191. 208. 280. 281. 316. negál IX. 59. 469. 470. 667. X. 347. XI. 393. gálimě VI. 39. negálimě IX. 471. gálim X. 394. negálim IX. 614. 645. 675. XI. 30. něgălėdams VIII. 829. galėtu, opt. IX. 558. něgălėtu X. 610. něgălėjau VII. 103. XI. 250. 370. něgălėjei XI. 228. 235. galėjo II. 21. VII. 2. něgălėjo VIII. 170. 243. IX. 406. 419. 439. 456. 506. XI. 581. galėjom X. 419. něgălėjom IX. 625. něgălėjot IX. 540. galėsi IX. 674. něgălėsi IX. 281. XI. 414. něgălėsim IX. 511. XI. 609. galėsit XI. 702. něgălėsit XI. 246.

galwà, Kopf. gálwą VIII. 507. IX. 29. X. 378. galwós VIII. 604. 805. X. 502. XI. 194. isz galwós auswendig, VIII. 793. galwój IX. 13. gálwas VIII. 252. 798. IX. 352. X. 138. 361. 563. po galwú, zu Häupten, neben das Kopfende des Bettes XI. 256. s. d. Anm.

galwìjas, ein Stück Vieh, besonders Rindvieh. VIII. 901. galwìjai XI. 129. galwìjams XI. 567. galwìju VIII. 899. IX. 98.

gălwìjėlis (Dim. zu galwìjas), Vieh, Thier. III. 23.

galwìjis = galwìjas, Vieh. galwìjį X. 491. 516.

ganà, genug. I. 51. VII. 67. 202. VIII. 125. 385. 548. IX. 208. 350. X. 646. XI. 305. 582. 713. taì ne ganà V. 26. IX. 87. X. 232; m. d. Gen. II. 22. IV. 23. VI. 31. VIII. 840. X. 615. dar tó ne ganà VIII. 693. 738. 809. IX. 325. X. 236. XI. 426. adverb. IX. 363. 517.

ganaù, ganiaù, ganýti, hüten, behüten. gáno I. 73. gánęs XI. 325.

gàndinu, gàndinti, schrecken, ängstigen. gàndįt IX. 2. 91. 662. gàndìni IX. 480. gàndìnă IX. 397. 426. X. 186. XI. 195. gàndìnŏ XI. 257.

gàndras, Storch. I. 11. 15. 28. 37. 49. 67. IX. 28. X. 43. 171. gàndrą I. 1. gàndrui I. 66. gàndro I. Ueberschr. 32.

gárbanotas, Adj. kraus, lockig. gárbănŏtais IX. 41.

garbė̃, Ehre; Lob, Ruhm. Dẽwui búk garbė̃, Gott sei die Ehre, Gott sei gedankt XI. 47. F. 2. jums garbė̃, euch gebührt Lob, Ehre X. 632. 634. 636. gàrbę I. 29. VII. 203. VIII. 86. X. 582. XI. 186. 346. 512. garbė̃s, gen. VI. 31. kám ant garbė̃s, Einem zu Ehren, nach Eines Sinn (handeln) VIII. 838. XI. 130. 370. garbė̃j laikýti, in Ehren halten, VIII. 794. garbė̃ms, instr. VIII. 512. — Gegenstand der Verehrung, des Lobes, Lobenswerthes, garbė̃ XI. 488.

garbingas, Adj. ehrwürdig, ehrenwerth. garbìngs X. 375. garbìngo VIII. 739. stattlich, prächtig, garbìngą VIII. 455.

gárbinu, gárbinti, loben, rühmen, preisen; verehren (XI. 25). gárbint X. 130. gárbįt IX. 265. XI. 185. gárbìnă IX. 532. X. 84. 103. XI. 25. 488. 627. gárbin VIII. 52. XI. 6. gárbįdămos VIII. 215. gárbìnŏ VIII. 211. 285. X. 36. 307. gárbįs X. 651. gárbįsim X. 403.

gardùs, Adj. wohlschmeckend. VIII. 417. XI. 671. gàrdų VII. 157. gardzeìs IX. 545. X. 657. gardzú VIII. 479. gardù, neutr. VIII. 421. gardésnis XI. 620. gardzáusio X. 135. gardzáusi, nom. pl. XI. 620.

gardzeý, Adv. wohlschmeckend, mit Wohlgeschmack. IV. 19. VII. 198. VIII. 136. 375. 473. 552. 640. IX. 214. 263. 656. X. 196. 476. 543. XI. 409. 676. F. 10. gardzaùs X. 64.

gàrsas, Ton, Schall, Stimme. IX. 13. gàrsą X. 105. XI. 415. gàrso X. 205. gàrsai X. 66. gàrsais X. 96.

gaspadà, Herberge, Aufenthalt. gaspádos, gen. X. 46.

găspădìnė, Bauerwirthin, Hausfrau. X. 45. 58. găspădìnės, nom. pl. VII. 62. VIII. 212. X. 600. 613. 629. XI. 571. 599. găspădìnėms, instr. X. 469.

găspădóriszkay, Adv. nach Hauswirths Pflicht VIII. 899. nach Hauswirths Art X. 44.

găspădórius, Bauerwirth, Hauswirth, Besitzer eines Bauerguts. XI. 316. 341. 480. F. 18. găspădórių I. 33. XI. 363. găspădóriui IX. 262. XI. 423. găspădóriaus IX. 312. găspădórei VIII. 638. 676. X. 468. 544. XI. 437. găspădóriams X. 55. găspădórėms IX. 528. găspădóreis VIII. 638. găspădóriu VIII. 852. F. 2.

gátawas, Adj. bereit, was zur Hand ist. gátăwą XI. 90. gátăwŏ II. 47. gátăwũs II. 25. gătąwaìs VIII. 760.

gáudau, gáudzau, gáudyti, fangen. gáudai X. 92. gáudė VIII. 42.

gaujà, Schaar, Menge. gaùjos, nom. pl. XI. 633. gaujóms, instr. schaarenweise IX. 72.

gáunu, gawaù, gáuti, bekommen, erhalten; in Besitz nehmen (XI. 531). gáuna VII. 182. X. 312. gáutũmbĕi IV. 20. nĕgăwaì X. 282. gáwo II. 18. 20. VII.

219. XI. 531. gáwom IX. 505. X. 351. gáwęs VII. 160. VIII. 322. negáwũsi X. 577. gáusi VIII. 504. gáusim VII. 189. gáusit IX. 525; ohne Object gáusi per aùsį (und ähnlich), du wirst an die Ohren bekommen, nämlich Schläge. II. 18. 20. VII. 160. VIII. 504. X. 312.

gáunůs, gawaùs, gáutis, für sich nehmen. gáuses II, 24. s. d. Anm.

gė́da, Schande. VIII. 186. 310. 492. 781. 796. IX. 179. 374. X. 210. XI. 334. 384. 469. 500. 571. gė́dą IV. 12. 53. VII. 73. VIII. 209. 262. 427. 884. IX. 133. 289. XI. 486. 576. 590. gėdai XI. 640. gė́da, instr. X. 106. gė́dos, gen. IV. 23. X. 459. be gė́dos, ohne Scham, VII. 81. gė́das, acc. pl. XI. 593.

gė̃diszkay, Adv. schimpflich. IX. 443. beschimpft VIII. 499.

gė̃diszkas, Adj. schimpflich, gė́diszkus VIII. 586.

gė́dmi (gė́du), gëdójau, gëdóti, singen, bes. geistliche Lieder. gëdóti IV. 47. gė́danczu VII. 169. gëdódams VIII. 844. gëdódămă X. 137.

gëdrà, trockenes Wetter. gė́dros, gen. sg. VIII. 839.

gė́dras, Adj. trocken, heiter, v. Wetter. gė́dros, nom. pl. VIII. 22.

gedulingas, Adj. trauernd, traurig. gëdũlingi VIII. 35.

gė́dzůs (gė́dėjůs), gė́dėjaus, gė́dėtis, sich schämen. gė́dėtis VIII. 780. IX. 476. gėdës X. 290. nĕsigė́di, 2. praes. IV. 37. VIII. 621. X. 467. 3. praes. VIII. 266. 616. 726. 881. IX. 394. 536. X. 615. 631. XI. 337. 354. 487. gė́dėjas VIII. 329. gėdis XI. 128. nĕsigė́dim XI. 541. gė́ditės VII. 145. nĕsigė́dit XI. 574. 575. nĕsigė́ditė VIII. 817. nĕsigė́ditā VIII. 636. bĕsigė́dėdams X. 322. XI. 333. nĕsigė́dėdams XI. 391. gė́dėkis X. 593. gė́dėkitės XI. 243. 593. nĕsigė́dėkit VI. 33. tĕsigėdi X. 631. nĕsigė́dėjau VIII. 565. gė́dėjos VIII. 788. X. 456. nĕsigė́dės IX. 194. XI. 407.

gĕgũžė, Kukuk. XI. 61. gégũžės, nom. pl. X. 67.

gélbmi (gélbu), gélbėjau, gélbėti, helfen. gélbėkit X. 204. gélbės IV. 43. IX. 672.

gemù, gimiaù, gimti, geboren werden. gémam VIII. 439. gimė IV. 38. nègimĕ VIII. 459. negimũsią X. 141.

gentis, m. Verwandter. gentė̃, voc. I. 74. gèntys VIII. 134. X. 544. genczú X. 187.

gĕrădė́jas, Wohlthäter. X. 190. XI. 343. 662. gĕrădė́ji, voc. IX. 624.

geraý, Adv. wohl, gar wohl. I. 15. 28. II. 27. IX. 297. ar ne geraý, ist es nicht gut (daß) VIII. 390. 907. IX. 219. X. 594. XI. 561. F. 18. geriaùs II. 44. 45.

géras, gut; gütig. gérs X. 580. búk taip gérs, sei so gut (Germ.), I. 20. gerà VIII. 841. gérą I. 10. uż gér' s. als Composs.; géro VI, 14. IX. 341.; substant. daug géro, viel Gutes, VII. 150. gerós I. 50. gerésnis I. 69. gerésnį IV. 20. geriáusius V. 28.

gĕrė́jůs, gĕrėtis, sich freuen. gĕrė́jos VIII. 138.

gerýbė, nur im Plur. gerýbės, Gaben, Geschenke, Wohlthaten. VIII. Ueberschr. gerýbes, acc. VIII. 60. 360. 373. 433. X. 365. XI. 627. gerýbiu X. 618.

gėrimas, Trank, Getränk. gėrimą V. 11. VII. 157. gėrimŏ VIII. 203. X. 135. XI. 237.

geriù, gėriau, gérti, trinken; Tabacl rauchen (VII. 60). gért XI. 211. géria F. 10. gérdams VIII. 402. gėré VII. 60. X. 514. gėrém VIII. 367. gérs XI. 212.

gerklė, Schlund, Speiseröhre. gérklę IX. 110. X. 237. (an ersterer Stelle specifisch Speiseröhre.)

gérwinas, Kranich. gérwins X. 73.

gësmė, geistliches Lied. gësmės, nom. pl. VII. 169. VIII. 334. gësmes, acc. IV. 47. gësmėmis F. 28.

gýdau, gýdzau, gýdyti, heilen, gesund machen. gýdyt VIII. 754.

Giltinė, Todesgöttin, Tod. VIII. 37. 538. XI. 37. 88. 440. 446.

giminė, Geschlecht, Familie, Sippschaft. X. 79. giminę V. 16. VIII. 141. giminėi IV. 23. su giminė IX. 99. giminės, gen. sg. IV. 39. VIII. 462.

ginù, gýniau, ginti, schützen. gįti I. 14.

girdžù, girdėjau, girdėti, hören. girdėt III. 3. VIII. 744. IX. 374. girdi II. 32. IV. 49. VIII. 128. 623. X. 521. XI. 303. girdimė X. 123. girdim I. 65. girdit III. 11. IV. 5. VII. 36. VIII. 109. 152. 517. 744. XI. 113. 309. begirdint VIII. 808. IX. 411. girdėdams III. 19. 23. V. 20. VIII. 269. IX. 304. XI. 266. girdėdămi VII. 108. VIII. 257. 354. 662. IX. 323. 359. X. 78. 159. 250. 455. XI. 422. girdėk II. 31. VIII. 549. 603. 629. X. 279. XI. 318. 366. 406. girdėkit I. 36. V. 5. VII. 85. VIII. 231. 342. IX. 340. 519. 584. XI. 655. girdėjau Br. 1. girdėjei IX. 288. girdėjom Br. 2. girdėjot VIII. 130. 399. IX. 241. — ar girdi VIII. 623 und ar girdit XI. 113 sind rhetorische Fragen, etwa in dem Sinne von wahrlich, glaube mir.

giria, girė, Wald. girę VII. 34. VIII. 128. 585. IX. 55. 106. 175. X. 142. girės VIII. 37. XI. 603. giriàs X. 65. giriu V. 1. VIII. 666. IX. 49. giriŏsė V. 18. 28. IX. 573. girėsė X. 179.

girgżteriu, girgżterėti, knarren. girgżtėriă XI. 136.

giriù, gýriau, girti, rühmen, preisen. girt VIII. 786. IX. 194. 394. giria IV. 2. VII. 63. IX. 152. 184. giriămė VIII. 68. girdams XI. 402. girdămi VIII. 710. IX. 545. girdăwŏ VIII. 514. XI. 363. gýré IX. 339. X. 15. 68. XI. 537. Br. 2.

giriûs, gýriaus, girtis, sich rühmen, prahlen. giriăsi szèlmis IX. 148. er rühmt sich als Schelm, rühmt sich seiner Schelmstreiche; vgl. jûkiûs. gýrės XI. 343. wyżàs nesziódămi gýrės, sie rühmten sich als Bastschuhe tragende, d. h. hielten es für ehrenvoll Bastschuhe zu tragen, VIII. 778.

gyrpelnýs, Prahler, Großsprecher. VI. Ueberschr. 10. 19.

girtas, Adj. betrunken. girts X. 446. girti VII. 69. VIII. 171. 805.

girtū́ju, girtawaù, girtū́li, sich dem Trunke ergeben. girtū́t VIII. 685. girtū́dams VIII. 400. 563. girtū́dămi VIII. 809.

gýsla, Ader. VII. 177.

gýwas, Adj. lebendig. gýws X. 454. kol gýws, mein (sein) Lebelang. IV. 29. VIII. 304. 633. X. 444. wos gýws, im Sinne von pùsgywis, halbtodt. XI. 480. sidábras gýws, Quecksilber. X. 295. gýwą X. 168. wos gýwą VII. 32. VIII. 125. 746. gywì IX. 569. gýwos X. 360. gywú VIII. 282. X. 174. 179. XI. 64.

gywastìs, Leben, Existenz. gýwastį VI. 21.

gywatà, Lebensunterhalt. gywátą X. 175.

gywenù, gywénti, leben; wohnen, sich aufhalten; wirthschaften, haushalten. gywént IX. 107. 510. 528. 529. X. 445. XI. 421. gywéna IV. 1. 33. VI. 43. VIII. 592. XI. 479. gywénam IV. 18. gywéndams X. 10. bĕgýwéndams X. 500. gywéndămi IX. 572. 579. gywénom X. 449. gywénkit X. 449.

gýwūlis, lebendes Wesen, Thier. gýwūlį IX. 7. gýwūlĕi IX. 49.

glėbýs, ein Armvoll. glė́bį VIII. 77. X. 57.

globóju, globóti, umarmen. globódămă VIII. 748.

glóda, es ist hin, ist aus, nicht vorhanden. XI. 563. 597. kad glóda ju bútu, damit es mit ihnen zu Ende gehe. IX. 77.

glóstau, glósczau, glóstyti, streicheln. glósto I. 59. beglóstydams VIII. 481. glóstė X. 5.

glū́snis, m. Weidenbaum. glū́snius VI. 5.

glupaý, Adv. dumm. II. 23. 41. VIII. 803. X. 254. 302. 444. XI. 83. 303. 559.

glúpas, Adj. dumm. II. 2. VIII. 442. 725. XI. 301. 328. glúps II. 35. VIII. 828. IX. 247. 377. 407. X. 262. XI. 86. glúpą II. 32. X. 123. glupám IX. 310. glupù XI. 340. glupì IX. 585. 677. X. 297. XI. 129. glupḗji IX. 583. glupùs VIII. 46. 810. 837. 888. IX. 179. XI. 699. glupàs VIII. 190. 849. X. 92. 261. 325. XI. 632. glupḗms X. 193. glupaìs IX. 606. X. 516. XI. 460. glupú VIII. 820. 827. X. 298.

glupìntelis, Adj. ziemlich dumm. glupìntĕliũ, gen. pl. VIII. 865.

glupókas, Adj. ziemlich dumm. glupóks VIII. 584. XI. 335. glupóki XI. 542.

glupùmas, Dummheit. glupùms X. 256. glupùmą X. 126.

gnýbiu, gnýbiau, gnýbti, kneifen; mit dem Schnabel erfassen. gnýbia X. 148.

gomurýs, Gaumen, Mundhöhle. gómŭrį VIII. 181. 303. IX. 556. XI. 631.

grábas, Sarg. grábo X. 393. grabùs Br. 1.

graibaù, graibiaù, graibýti, nach etwas greifen. graibýdams X. 232.

grámdau, grámdzau, grámdyti, rein- oder ausschaben, z. B. Speisereste aus einem Gefäß, den Dünger aus der Grube. grámdyt XI. 147. grámdai X. 154.

graszélis (Dim. zu grászis), Groschen. grăszĕliùs VIII. 581.

grászis, Groschen (= 4 Pfennigen). grászį IX. 418. grászio XI. 26.
graudénimas, Ermahnung, Vorwurf. graudénimą̄ X. 227.
graudenù, graudénti, mahnen, ermahnen, warnen. graudént XI. 659. graudéna VIII. 8. graudéndămi IX. 369.
graùdzey, Adv. wehmüthig. X. 280. XI. 69.
gráużiu, gráużiau, gráuszti, nagen. gráużia IX. 565.
grążaù, grążiaù, grążýti, wenden, drehen. rankàs grążýdămă, die Hände ringend. X. 428.
grażeý, Adv. schön, hübsch. VI. 48. F. 26.
grażùs, Adj. schön. VII. 188. grażiùs V. 29. VII. 63. ar ne grażù, ist es nicht hübsch? X. 602. negrażù s. d.
grēbiu, grēbiau, grēbti, harken. grēbk XI. 435.
grëbiù, grëbiaù, grēbti, raffen, packen. grēbia II. 47.
grėblýs, Harke, Rechen. grēbliui VIII. 461. su grėbliu VII. 211.
grécznas, Adj. stattlich, ansehnlich; tüchtig, wacker. gréczną VIII. 908. X. 441. 594. XI. 267. 268. gréczno VIII. 583. XI. 237. grecznós, gen. sg. XI. 409. grecznùs VIII. 170. 581. XI. 524. 678. greczhóms, instr. X. 469.
greìtay, Adv. schnell, eilig. I. 25. II. 6. V. 3. VII. 139. 183. VIII. 720. 754. 795 IX. 240. 414. 578. 594. X. 56. 60. 400. 633. XI. 142. 275. 594.
greìtas, Adj. hurtig, geschwinde. greità (adverbiel) VIII. 2. greitì VIII. 156. 357. XI. 547. greìtos VIII. 198. greitùs X. 642. greitú IX. 406.
grḗkas, Sünde. grḗks IX. 201. 202. 426. XI. 552. 554. grḗką II. 36. IV. 28. nupèlno grḗką ir gàlges (unklar) II. 39. grëkaìs XI. 39. nūsiszówę su grëkaìs brḗdį, sich mit Sünden (wider das Verbot) ein Elen geschossen habend IX. 115. grëkú IX. 147. 242. 425. X. 185.
grémżdu, grémszti, mit Geräusch schaben. grémżdămă XI. 446.
grḗsznas, Adj. sündig. grësznì IX. 644.
grḗżiu, grēżiau, grḗszti, mit den Zähnen knirschen. ìltinį grḗżia, er knirscht, d. h. wetzt knirschend den Zahn (vor Zorn). X. 487. grḗżdămi szýpters, sie werden knirschend grinsen, von den Zähnen selbst gesagt. XI. 635.
grýbas, Pilz. XI. 610. grýbais X. 604. grýbu VII. 199. XI. 598.
grìkai, pl. Buchweizen. grikùs X. 586.
grìkwăbălis, Maikäfer. IV. 4. grìkwăbălius X. 140.
grįsztė, Büschel Flachs, das auf einmal um den Rocken gewickelt wird. grį́sztės XI. 643. grįsztès VIII. 691. XI. 637.
grįsztù, grįżaù, grį́szti, zurückkehren. grį́szta IX. 1. X. 481. 573. grį́sztant X. 337.
Grýta, n. pr. Grete. VII. 63. VIII. 71. 752. X. 318. 596. 602.
grómata, Brief. grómătą VIII. 274. IX. 446. XI. 138. Br. 1. 2. su grómătă VII. 109. VIII. 270. X. 314. Br. 1. grómătās VII. 3.

grožýbė, Schönheit, Zierde, Reiz (so besonders im Plur.) VII. 168. grožýbę IX. 602. grožýbės, nom. pl. VIII. 36. 55. 333. grožýbes VIII. 38. IX. 608. XI. 54. grožýbėms, instr. IX. 636. XI. 58. grožýbėmis XI. 93. — grožýbė VII. 168. grožýbės VIII. 333 scheint etwa den freundlichen Segen, die Segnungen (der Kirche) zu bedeuten.

grũdas, gefrorenes Erdreich, der Frost in der Erde. VIII. 901.

grùczė, Grützbrei. VIII. 417. grùczę VII. 173. XI. 290.

grúdas, ein Korn, Getreidekorn. grúdą XI. 267. grúdo X. 148. grúdus IX. 461. X. 191. 587. grudaìs IX. 438. grudú VIII. 689.

grudélis (Dim. zu grúdas), Korn. X. 580. grūděliùs VIII. 33. 358. 476. IX. 616. 670. XI. 513.

grumzdzù, grumzdzaù, grùmsti, drohen. grumzdì X. 269. 518. XI. 425. grùmzdams IX. 60.

grúzdas, ein Pilz, Bitterling. grúzdu, gen. pl. XI. 602.

guinióju, -nióti, jagen, umherjagen. guiniódams XI. 195. 474. guiniódǎwŏ III. 6.

gujù, gujaù, gùiti, jagen, treiben, antreiben. gùidams XI. 224. gùikitě XI. 594.

guldaù, guldzaù, guldýti, legen. gùldo X. 329.

guliù, gulějau, gulěti, liegen. gùli X. 407. F. 25.

gùmbas, Kolik, Leibweh. I. 31. gùmbą VII. 66. gumbù VIII. 236. X. 222.

gùrkszczoju, gùrkszczoti, gierig, lüstern sein, so daß der Mund wässert. gùrkszczodams VIII. 687. 706.

gwóltas, Gewalt, Willkühr. gwóltą III. 25. gwoltù VIII. 873. IX. 535.

gwóltyju, gwóltyti, gewaltsam bestürmen. gwóltyja XI. 387.

I.

į, Präp. m. d. Acc. in, sehr oft.

įběgu, -běgau, -běgti, hineinlaufen. įběgo II. 5.

įdedu, įdějau, įděti, einsetzen. įdědǎ IX. 4.

įdìrbu, -dìrbau, -dìrbti, bearbeiten. laukùs įdìrbt XI. 667. įdìrbdǎmì X. 471.

įdróžiu, -dróžiau, -drószti, (einhobeln), mit der Peitsche aushauen. įdróžiau VIII. 502.

įdũdu, įdawiau, įdũti, in die Hand geben. įdǎwě IX. 486.

įgaliu, įgalějau, įgalěti, vermögen. n'įgǎlějo X. 239.

įgeliu, įgěliau, įgélti, stechen mit dem Stachel. įgélt X. 18.

ìk, 1) Präp. m. d. Gen., einmal m. d. Dat., bis. VIII. 32. X. 35. 73. 393. ik děnai szeì, bis heute. XI. 384. — 2) Conj. bis, bis daß. VII. 83. VIII. 240. 254. 403. 445. 789. IX. 32. 493. 598. 601. 623. 652. X. 226. 286. 288. 316. 350. 377. 406. 533. 660. XI. 75. 315. 456. 459. 677. ik iszaùsztant, bis der Tag anbricht, IX. 426.

ikì, Conj. bis, bis daß, immer tonlos. IX. 658. X. 81. 343. 408. 641. ikì mìrsztant, bis wir sterben. IX. 647.

įkópu, -kópau, -kópti, hineinsteigen. įkópti II. 9.

ikszìól, Adv. bisher. VII. 100. IX. 614. X. 80. 334. Br. 1.

įléidzu, -léidau, -léisti, hineinschaffen. įléidęs VII. 20.

įlendu, įlindaù, įlįsti, hineinkriechen, einschleichen. įlįskë I. 20. įlindaù VIII. 276. įlìndo IV. 32.

ilgaý, Adv. lange. I. 7. IV. 16. X. 612. XI. 313. ilgiaùs IX. 508. X. 143. 422.

ìlgas, Adj. lang. ìlgs IX. 658. ìlgąjį I. 49. ilgós VII. 6. ilgú X. 399.

ilgýn, Adv. in die Länge, länger. VIII. 4.

ilgùmas, Länge. ilgùmą IX. 631. ilgùmo VIII. 905.

iltinýs, m. (sonst ìltis, f.) der Augenzahn. ìltinį X. 487. vgl. grëžiù.

`Ilzbė, n. pr. f. Elsbeth. Ilzbè, instr. VII. 41.

Ilzbùtė (Dim. zu `Ilzbė), Elsbeth. VIII. 139.

įmanaù, -maniaù, -manýti, können, vermögen. įmănaù XI. 374. įmănaì XI. 415. įmánot X. 654. įmăniaù VII. 160.

imù, émiaù, ìmti, nehmen. ìma II. 34. VII. 65. ìmam IX. 70. ìmătë VII. 154. VIII. 311. ìmdams IX. 441. ìmk I. 24. VII. 196. VIII. 384. X. 138. ìmkit X. 642. ĕmęs X. 236.

imŭs, émiaùs, ìmtis, sich, für sich nehmen. ìmtis VIII. 8. ìmăsi VIII. 302. XI. 124. ìmkis II. 40. ĕmės XI. 522.

įmùręs, Partic., durch Nässe erweicht. žémė įmùrŭsi VIII. 12.

ýna, 3. praes., wird, wie es scheint, von dem eigenthümlich modificirten Gebrüll gebraucht, welches das Rind ausstößt, wenn es nach Futter verlangt; das deutsche inzet, wodurch Ruhig, Mielke und Rhesa ýna wiedergeben, ist mir völlig unbekannt. IX. 554.

įnèszdinu, -dinti, hineintragen lassen. įnèszdìnŏ VIII. 720.

ýpăczëy, Adv. besonders, zumal. III. 7. IV. 4. VII. 3. 14. 205. VIII. 261. 493. 526. 596. 745. IX. 259. X. 125. 360. XI. 232. ýpăczëy isz wisú, sonderlich vor Allen VIII. 93.

įplĕsziu, -plĕsziau, -plĕszti, anfallen. įplĕszdăwŏ III. 8.

įpuwù, -puwaù, -púti, anfaulen. įpùwŭsiŭs I. 66. įpùwŭsiŭ, gen. pl. I. 26.

ìr, Conj. und, sehr oft; auch. I. 4. II. 17. III. 17. IV. 10. V. 26. VII. 206. VIII. 265. X. 195. XI. 150 u. oft; sogar, selbst VIII. 121. 203. 500. 516. 616. X. 77. XI. 426. 542 u. oft; ir — ir, sowohl — als auch IV. 47. VI. 9. IX. 189 u. oft.

yrà, 3. praes. zu esmì, ist, sind. I. 72. V. 37. VIII. 355. 428. X. 480. ÿră II. 46. Häufiger erscheint die Verkürzung ýr', I. 10. V. 33. VII. 96. VIII. 470. IX. 73. X. 77. XI. 274 und oft.

ìrgi (nie irgì), Verlängerung von ir, und, auch. I. 13. V. 25. 32. VII. 43. 96. VIII. 2. 8. 17. 36 und oft.

į̇sìdedu, į̇sidė́jau, į̇sidė́ti, für sich hineinlegen. į̇sìdė́jei VII. 192.

į̇sìgúsztęs, Partic., sich in ein weiches Lager genistet, gekauert habend. IX. 51. 428. X. 83.

į̇sìneriu, į̇sinė́riau, į̇sinérti, in die Schuhe, in den Pelz hineinschlüpfen. į̇sìnérdams IX. 19. -nė́ręs IX. 412. X. 127.

į̇sìremiù, į̇sìrémiau, į̇sirèmti, die Hände (aus Hochmuth oder Trotz) gegen die Hüften stämmen. į̇sìrèmti XI. 280. -rė́męs, übermüthig, trotzig, VI. 4. VIII. 263. 328. 482. 703. IX. 340. X. 101. XI. 406. -rė́mę IX. 42. XI. 490.

į̇sitė́myju, -tė́myti, genau hinschauen, beobachten; sich einprägen. į̇sìtė́myt VIII. 605. -tė́myjau VIII. 269. X. 613. -tė́myczau VIII. 625.

Į̇srutìs, f. Insterburg. isz Į̇srutė́s Br. 1.

issibadaù, -badzaù, -badýti, sich ausstoßen, z. B. die Augen. ìssìbádė VIII. 655.

issibùdinu, -bùdinti, sich ermuntern, erwachen. ìssìbùdìnö X. 7.

issigą̇stù, -gandaù, gą́sti, erschrecken, m. d. Gen., vor etwas. ìssìgą́sta XI. 23.

issigwìldyju, -gwìldyti, sich aushülsen, ausstreuen. ìssìgwìldyt XI. 554.

issìkepu, issìkepiau, issikèpti, für sich gar backen oder braten. ìssìkèpt IX. 343. 355.

issilaikaù, -laikiaù, -laikýti, sich erhalten, sein Leben fristen. ìssìlaìkė́t X. 163.

issilùksztinu, -lùksztinti, sich durch die Hülle brechen, hervorbrechen, v. d. Blüthe. ìssìlùksztin XI. 74.

issimanaù, -maniaù, -manýti, einsehen, verstehen. ìssìmáno XI. 498. -mánot IX. 119. n'ìssìmánė VIII. 253.

issiplátinu, -plátinti, sich ausbreiten, sich verbreiten. ìssìplátįs VIII. 864.

issiplė́czu, -plė́czau, -plė́sti, sich breit machen, sich spreizen. ìssìplė́tęs X. 171. s. d. Anm.

issipraszaù, -prasziaù, -praszýti, für sich erbitten, erbetteln. ìssìprászo X. 523.

issirandù, -radaù, -ràsti, sich finden. ìssìrànda VIII. 587.

issirė́daù, -rédzaù, -rėdýti, sich bekleiden, sich ankleiden; sich putzen, sich schmücken. ìssìrė́dė VIII. 100. -rė́dęs VIII. 109. X. 121. 251. XI. 18. -rė́dę VIII. 227.

issìrenku, issirinkaù, issirìnkti, für sich auswählen. ìssìrìnko III. 15.

issìritu, issiritaù, issirìsti, sich herauswälzen, herausstürzen. ìssìrìto VIII. 632. 654. IX. 307. isz bė́dós issirìst, sich aus der Noth herausarbeiten, XI. 317.

issìspleczu, issìsplė̇czau, issisplė́sti, sich ausbreiten. Anm. zu X. 171.

issiszė́piu, -szė́piau, -szė́pti, grinsen, die Zähne weisen, Gesichter schneiden. ìssìszė́pt VIII. 500. -szė́pia XI. 202. -szė́pęs X. 482. -szė́pùsi XI. 440. -szė́pę (vor Hunger) VIII. 407.

issiszùtinu, -szùtinti, für sich gar sieden oder schmoren. ìssìszùtinì VIII. 392.
issitësiù, issìtësiau, issitēsti, sich ausstrecken, ìssìtēsia VIII. 4. -tēsęs X. 446.
issitráukiu, -tráukiau, -tráukti, ausziehen, sich hinaus begeben. ìssìtráuksim IX. 670.
issitùsztinu, -tùsztinti, sich leeren, leer werden. ìssìtùsztin X. 555. -tùsztinō X. 563.
issiwérdu, issìwiriau, issiwìrti, für sich gar kochen. ìssìwìrsim. IX. 656.
issiżióju, -żióti, den Mund aufsperren. ìssìżióji X. 581. -żiója X. 201. -żiójat VIII. 640. -żiódams XI. 364. -żiójo VIII. 706. X. 18. -żiójęs II. 42. VII. 187. XI. 100. -żiójus' X. 318. -żióję VIII. 870. IX. 87.
ìsz, Präpos. m. d. Gen., aus, sehr oft; nicht selten zum Ausdruck des Beweggrundes gebraucht, wie isz pápykio, aus Zorn, VII. 92. VIII. 254. XI. 429. isz kèrszto, dass., V. 21. isz klastós, aus List, I. 66. isz bėdós, aus Noth, III. 27. VIII. 401. 480. 590. 835. IX. 354. 589. XI. 213. 255. 323. 568. isz ilgós walandós, aus langer Weile, VII. 6. isz tikrós szirdēs, aus aufrichtigem Herzen, VII. 21. VIII. 577. IX. 555. XI. 344. isz gerós szirdēs, aus gutem Herzen, I. 50. isz nelabós szirdēs, aus bösem Herzen, VIII. 471. isz szirdēs wisós, von ganzem Herzen, X. 62. Andere Phrasen sind: isz naùjo, von neuem, IX. 507. X. 574. XI. 692. isz wìso, ganz und gar, VIII. 836. IX. 151. XI. 77. isz wisú, vor Allen VIII. 93. isz żódzu kiaùliszkay pasakýtu, in Folge unanständig gesprochener Worte, VIII. 729. kas isz tó, was kommt davon heraus, X. 442. XI. 20. 24. kas bùs isz músu, was wird aus uns werden, XI. 555. Br. 1. ähnlich IX. 222. XI. 244. 421.
iszálkstu, -álkau, -álkti, hungrig werden. iszálkęs, hungrig, ausgehungert, V. 4. X. 476. iszálkūsiōs, nom. pl. f. IX. 52?. iszálkusëms VIII. 153.
iszaùszta, -aùszo, -aùszt, es tagt, der Tag bricht an. iszaùsztant IX. 426. XI. 124. iszaùszus jau, IX. 420. 457. X. 85. XI. 453.
iszbadaù, -badzaù, -badýti, durch Stechen heraustreiben. iszbádė I. 45.
iszbaidaù, -baidzaù, -baidýti, verscheuchen. iszbaidýdāmì VIII. 6.
ìszbaru, ìszbariau, iszbárti, ausschelten. ìszbără XI. 374.
iszbēgu, -bēgau, -bēgti, hinauslaufen, weglaufen. iszbēgau VII. 160. iszbēgai X. 281.
ìszberiu, ìszbėriau, iszbèrti, ausstreuen. ìszbērì X. 587. iszbèrtumbit X. 546.
iszbùdinu, -bùdinti, aufwecken. iszbùdinì X. 108. iszbùdină XI. 629.
iszbundù, -budaù, -bùsti, wach sein, erwachen. iszbùskim VIII. 869. iszbùsdăwō XI. 234.
iszbuwaù, -búti, (Präs. ungebräuchlich) aushalten, ausharren. iszbút IX. 281.
iszczērauju, -czērauti, aufzehren. iszczērausi XI. 689.
iszdarkaù, -darkiaù, -darkýti, schmähen, lästern. iszdarkaì IX. 168. iszdárkė III. 20.

iszdýkėlis, Uebermüthiger. XI. 357. iszdýkéli, voc. VII. 200. iszdýkélëms VIII. 473. iszdýkeliu XI. 586.

iszdykstù, -dykaù, -dýkti, übermüthig werden. iszdykaì I. 8. iszdýkęs, übermüthig, davon iszdýkŭsiŏ X. 363. iszdýkę VI. 24. iszdýkŭsiŏs V. 29. iszdýkŭsiŭ IX. 346.

iszdìlęs, Partic. ausgeschliffen, abgenutzt, von Messern. iszdìlŭsì dėlcze, die Mondsichel, VIII. 536.

iszdróżiu, -dróżiau, -drószti, ausschnitzen. iszdrószti XI. 331.

iszeinù (-eimì), -ėjaù, -eìti, hinausgehen, weggehen. iszeìti II. 21. iszeìna I. 70.

iszgaìdrinu, -gaìdrinti, aufheitern. iszgaìdrįto XI. 51.

iszgaiszinù, -gaiszìnti, vertilgen. iszgaiszįt IX. 104. iszgaiszìna X. 199.

iszgàndinu, -gàndinti, erschrecken, in Schreck versetzen. iszgàndìnă VIII. 664. IX. 59.

iszgárbinu, -gárbinti, rühmen, herausstreichen. iszgárbìnŏ VIII. 189.

ìszgąstis, Schreck. ìszgąstës VIII. 244. ìszgąsczus VIII. 668. 676.

ìszgenu, ìszginiau, iszgìnti, das Vieh austreiben. iszgįt X. 283. ìszgĕnă X. 492. ìszgìnĕ X. 289.

ìszgi, (verstärktes isz) aus. IX. 646.

iszgirstù, -girdaù, -gìrsti, hören, vernehmen; zu hören bekommen. iszgìrst VIII. 798. iszgìrsdăwŏ XI. 180. iszgìrsim X. 411. ìszgirstu żódzu, gen. pl. VIII. 802.

iszgrámdau, -grámdzau, -grámdyti, auskratzen. iszgrámdyt XI. 140.

ìszguju, ìszgujau, iszgùiti, hinaustreiben; vertreiben (eine Krankheit). iszgùit X. 289. ìszgŭjă VII. 66.

ìszimu, ìszémiau, iszìmti, herausnehmen. iszìmti XI. 26.

iszjůkiù, ìszjůkiau, iszjůkti, verhöhnen. iszjůkdămì XI. 38.

iszkadà, Schade. iszkádą II. 37. IV. 27. V. 37. IX. 251. 362. X. 193. 296. 438. iszkádos, gen. sg. IX. 455. iszkádu IX. 212. 237.

iszkádininkas, Schadenstifter. iszkádìnìnkai IV. 26. iszkádìnìnkams V. 34.

iszkádininkė, Schadenstifterin. iszkádìnìnkės, nom. pl. V. 27.

iszkárkinu, -kárkinti, ausgackern, durch Gackern anmelden. iszkárkìnŏ X. 536.

iszkarsziù, ìszkarsziau, iszkàrszti, den Flachs auskämmeln. iszkàrszt XI. 570. ìszkarsztus XI. 572.

ìszkeliu, iszkėliau, iszkélti, in die Höhe heben, hoch heben; die Ohren spitzen; lobend erheben. iszkélt, IX. 394. ìszkĕlì X. 259. iszkėlęs XI. 106. 194.

ìszkepu, ìszkepiau, iszkèpti, gar braten. ìszkĕpĕ X. 169.

iszkirmyjù, -kirmýti, ausfaulen. iszkirmýt, v. d. Augen, durch übermäßiges Weinen erkranken. IX. 509.

ìszkiszu, iszkiszaù, iszkìszti, herausstecken (den Kopf). iszkìszŭsì IX. 29.

iszklëstyju, -klëstyti, auspeitschen. iszklëstyk IX. 76.
iszkólioju, -kólioti, ausschelten, schelten. iszkóliodams VIII. 489. XI. 183. iszkóliots VIII. 526.
iszkópu, -kópau, -kópti, heraussteigen; m. d. Acc. überwinden. iszkópo X. 335. iszkópŭsi IX. 32.
iszkrýpęs, Partic. verbogen, krumm. iszkrýpŭsi X. 54.
iszkuliu, iszkúliau, iszkùlti, ausdreschen. iszkùldams VIII. 664. iszkùltu, opt. VIII. 476. iszkùltus, part. p. IX. 413.
iszlaikaù, -laikiaù, -laikýti, erhalten, ernähren. iszlaikýti IX. 674. iszlaikýt IX. 643. iszlaikei IX. 673.
iszlaikymas, Erhaltung, Bewahrung. iszlaikymą IX. 436.
iszléidzų, -léidau, -léisti, entlassen (erwachsene Kinder aus dem Hause). iszléidęs I. 37. (eine Zeit) durchmachen, iszléidom IX. 581.
iszlekiu, iszlėkiau, iszlëkti, hinausfliegen, wegfliegen. iszlëkė IV. 9. iszlëkę X. 345.
iszlendù, -lindaù, -lįsti, herauskriechen. iszlįsti X. 21. iszlindo I. 25. 34. VI. 18. X. 12. iszlindŭsi X. 46.
iszmaitinù, -maitinti, ernähren, erhalten. iszmaitįt X. 474.
iszmanaù, -maniaù, -manýti, verstehen, begreifen. n'iszmánom IX. 677. iszmaniaù Br. 1.
iszmánomay, Adv. verständlich, anschaulich. IX. 209.
iszmaukiù, iszmaukiau, iszmaùkti, ausstreifen, auszechen. iszmaùkę VIII. 723.
iszmëgmi (-mëgù), -mëgójau, -mëgóti, ausschlafen. iszmëgót X. 419.
iszmetu, iszmeczau, iszmèsti, hinauswerfen; aus der Hand fallen lassen. iszmëtė VII. 91. 94. VIII. 244. 256. X. 368. XI. 59. iszmétęs VIII. 770.
iszmëžiu, -mëžiau, -mëszti, ausmisten. iszmëždami XI. 284.
iszmintingas, Adj. verständig. iszmintings VII. 1.
iszmintis, f. Verstand. iszmintës X. 351.
iszmislyju, -mislyti, aussinnen, überlegen. iszmislyjei IX. 626.
iszmókstu, -mókau, -mókti, lernen. iszmókai X. 286. iszmókom X. 350. iszmóktŭmbëi IV. 21.
iszmuszu, iszmusziau, iszmùszti, hinausprügeln. iszmŭszė VIII. 768.
isznëkinu, -nëkinti, ganz herabwürdigen. isznëkini IX. 166.
iszneszu, isznesziau, isznèszti, hinaustragen. isznëszė VIII. 196.
iszólojau, praeterit. VIII. 308. s. d. Anm. zu der Stelle.
iszpántyju, -pántyti, auspfänden. iszpántyt VIII. 822. n'iszpántyts VIII. 576.
iszpardŭdu, -pàrdawau, -pardŭti, verkaufen. iszpardŭt X. 439. XI. 605.
iszpeikiù, iszpeikiau, iszpeìkti, verachten, schmähen, verhöhnen. iszpeìkt VIII. 780. 830. IX. 536. X. 610. XI. 357.

iszpiudaù, -piudzaù, -piudýti, hinausheßen, verstoßen. iszpiudýti bedĕwei, verstoßene, geächtete Gottlose. VIII. 814.

iszpláuju, -plówiau, -pláuti, ausspülen. iszpláutą VIII. 13.

iszplĕkiu, -plĕkiau, -plĕkti, zerprügeln. iszplĕkts II. 31.

iszplėsziu, -plėsziau, -plėszti, herausreißen; wegnehmen, rauben. iszplėszt VIII. 564. 873. iszplėszdams VIII. 17. XI. 365. iszplėsztu, gen. pl. part. VIII. 813.

iszplészkinu, -plészkinti, brubbeln lassen. iszplészkinĭ VIII. 418.

iszpliurpiù, ìszpliurpiau, iszpliùrpti, mit Geräusch aufschlürfen. iszpliùrpt VIII. 413.

iszplopiù, ìszplopiau, iszplópti, ausplärren. iszplópt VIII. 266. 726.

iszpuntù, -putaù, -pùsti, aufschwellen, sich aufblähen. iszpùto V. 21. X. 228. iszpùtŭsį pìlwą, den aufgedunsenen Leib. XI. 20.

iszpústyju, -pústyti, verwüsten, beschädigen. iszpústўjĕi V. 16.

iszpùtėlis, Aufgeblasener. iszpùtėli, voc. VI. 25. iszpùtėlei VIII. 309.

iszpuwù, -pŭwaù, -púti, ausfaulen, v. d. Augen, versiegen. iszpúti XI. 221.

iszrėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, bekleiden, ausputzen, ausrüsten. iszrėdė VIII. 155. iszrėdęs VIII. 95. iszrėdę X. 479. iszrėdýts X. 371.

iszrenkù, -rinkaù, -rìnkti, auserwählen. ìszrinktus, acc. pl. VII. 167. VIII. 332. iszrinktàsis I. 74.

ìszrugos, pl. Molken. ìszrugu XI. 41.

iszszóku, -szókau, -szókti, hinausspringen, hinauseilen. iszszókau VIII. 324. iszszóko V. 5. XI. 148. iszszókęs VII. 125. VIII. 287.

iszszùtinu, -szùtinti, gar sieden. iszszùtinĭ VIII. 416. iszszùtină IX. 234.

isztaisaù, -taisiaù, -taisýti, ausrichten, ausführen. n'isztaisiaù VIII. 490.

ìsztariu, ìsztariau, isztàrti, sagen, sprechen, aussprechen. isztàrt XI. 581. ìsztăriă VIII. 264. isztàrdăwŏ XI. 183. ìsztărĕ VIII. 438. IX. 411. isztáręs XI. 148. isztárŭsĭ X. 320.

isztempù, ìsztempiau, isztèmpti, ausdehnen, aufblasen (die Backen). zubùs isztèmpęs VIII. 221.

isztĕs, Adv. in Wahrheit, in der That, wahrlich. X. 354. 608. XI. 161. 169. 506.

isztėsiù, ìsztėsiau, isztĕsti, ausstrecken. isztĕst VIII. 565. ìsztėsĕ X. 237. isztĕsęs I. 49.

isztyriù, -týriau, -tìrti, erfahren. isztìrdămĭ IX. 568.

ìsztìsăs, Adj. ausgestreckt. X. 421. XI. 214. ìsztìsą VII. 119. VIII. 281.

isztráukiu, -tráukiau, -tráukti, heraus-, hervorziehen. isztráukęs VII. 47. VIII. 163. 532.

isztróksztu, -trószkau, -trókszti, verschmachten (vor Durst). isztrószkęs X. 514. XI. 211.

isztùsztinu, -tùsztinti, ausleeren, leer machen. isztùsztinŏ VIII. 207. XI. 447.

ìszwemiu, iszwĕmiau, iszwémti, ausspeien, ausbrechen. iszwĕmė I. 50. iszwĕmęs I. 67.

iszwerczù, ìszwerczau, iszwèrsti, umkehren (das Innere nach außen). ìszwerstus, acc. pl. part. IX. 412.

iszwérdu, ìszwiriau, iszwìrti, gar kochen. iszwìrdămĭ XI. 669. 678. iszwìrdăwŏ XI. 361. iszwìrtus, acc. pl. part. VIII. 150. IX. 545.

iszwerkiù, ìszwerkiau, iszwèrkti, Thränen vergießen. ászaras ìszwerktas, acc. pl. VIII. 680.

iszwerżiù, ìszwerżiau, iszwèrżti, erpressen. iszwèrżt XI. 337. 407.

iszwýstu, -wýdau, -wýsti, gewahr werden, erblicken. iszwýstu VIII. 522. iszwýdau X. 322. iszwýdęs IX. 314. iszwýsimĕ VIII. 866.

įtempiù, įtempiau, įtèmpti, spannen (Saiten, Trommel). įtèmpdams VIII. 192. įtemptas IX. 12.

įtinkù, -tikaù, -tìkti, es Einem recht machen, sich Einem anpassen, fügen, Einem gefallen. įtìkti XI. 369. įtìktu, opt. VIII. 330. IX. 157.

įwaisinù, -waisìnti, Frucht ziehen. įwaisįt X. 658.

įwedu, įwedzau, įwèsti, hineinführen. įwĕdă VII. 37.

įżarstaù, -żarsczaù, -żarstýti, schüren, stark heizen. twànkas įżarstýts, sengende Sommerglut. VIII. 363.

įżegnóju, -żegnóti, einsegnen, einweihen. įżĕgnójęs XI. 122. ironisch: mit Flüchen gesegnet habend.

įżeidzù, įżeidzau, įżeìsti, verwunden, verletzen. įżeìst XI. 228. įżeìstumbei IX. 489.

J.

jaù, Adv. schon, sehr oft; als Flickwort III. 28. VI. 4 u. oft. jau nè, nicht mehr. III. 26. XI. 117. 127 u. öfter; pleonastisch bei daugiaùs XI. 257. jau wós, kaum noch. X. 564.

jauczù, jauczaù, jaùsti, empfinden. jaùczămĕ X. 337. jaùsdams X. 227. jaùtèm VIII. 24. XI. 673. jaùsim IX. 621.

jaùgi (verstärktes jaù), Adv. schon. VIII. 15. IX. 208. 517. XI. 59. 305. 713, immer am Anfange des Verses.

jáunas, Adj. jung. jáuns VIII. 513. 514. X. 294. jáuną IX. 592. jáuno XI. 91. jaunì X. 451. jáunos VIII. 56. IX. 607. jáunas, acc. pl. XI. 83.

jaunìkis, Bräutigam. jaunìkį VIII. 135. su jaunìkiu VII. 37.

jaunìntelis, Adj. ziemlich jung. jaunìntĕlĭ, nom. pl. XI. 626.

jáutakis, ein Pilz, Ochsenauge. jáutăkiŭ, gen. pl. XI. 602.

jáutëna, Rindfleisch. jáutënos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. IX. 85.

jáutis, Ochse. X. 507. 521. jáutį X. 478. 504. jáuczei VII. 28. IX. 521. X. 416. 493. jáuczus VIII. 189. X. 490. jáuczeis X. 516. 527. jáuczu VII. 57. 89. VIII. 143. 250. IX. 88. XI. 380. 506.

jautùkas (Dim. zu jáutis), junger Ochse. jautùką VIII. 379.
jawaĩ, pl. Getreide. jawùs VIII. 664.
jawélei (Dim. zu jawaĩ), Getreide. jäwĕliùs IX. 413. XI. 332.
jėgėrė̃, m. Jäger. V. 1. Vgl. ė̃gérė.
jeĩ, Conj. wenn. III. 22. VII. 198.
Jéké, n. pr. f. VIII. 76. 214. 755. IX. 199. 331. X. 623. XI. 630. 639. Jékę VII. 71. Jékei VII. 13.
jė̃szkau, jëszkójau, jëszkóti, suchen. jëszkóti I. 57. jëszkót XI. 455. jė̃szko VIII. 71. jëszkódams XI. 414.
Jëwà, n. pr. f. Eva. VII. 64 als gelegentlicher Vorname, sonst Eva, das erste Weib. su Jëwà X. 364. 370. 379.
Jëwùtė (Dim. zu Jëwà), Eva, das erste Weib. X. 382.
jìs, Personalpron. der dritten Person. Sing. jìs VIII. 403. 452. 511 u. oft. jì I. 16. 25. VIII. 355 u. öfter. jį̃ I. 16. VII. 130. VIII. 94 u. oft. ję̃ VIII. 275. 539 u. öfter. jią Br. 1. jám VII. 17. 165. VIII. 126. IX. 113 u. oft. jeĩ I. 11. jũm VII. 75. IX. 254. XI. 649. jéje XI. 646. jó III. 12. VII. 79. VIII. 26 u. oft. jós VIII. 13. 141. 540 u. oft. — Dual. jũdu VIII. 831. jė̃m VII. 10. — Plur. jė̃ VII. 77. VIII. 174 und oft. jós VIII. 44. 100. 217 und öfter. jũs VII. 156. VIII. 28. 416 u. öfter. jàs VIII. 99. 435 u. öfter. jė̃ms I. 32. VII. 157. VIII. 617. jóms X. 616. XI. 622. jú VII. 102. 103. VIII. 36 u. oft.
jisaĩ, Pron. er. II. 29. III. 5. V. 35. VIII. 503. 684. 705. IX. 261. 272. 384. 423. X. 272. 381. 513. XI. 168. 184. 268. 454. 461.
jódau, jódzau, jódyti, reiten. jódau VIII. 526.
jodinėju, -nė́ti, umherreiten. jŏdìnėjant VIII. 528. jŏdìnėdams VII. 97. X. 612. XI. 696. jŏdìnėjau VIII. 486. jŏdìnėję̄s VII. 131.
jóju, jójau, jóti, reiten. jóju VIII. 523. jódams VII. 5. 109. VIII. 501. IX. 122. jók VII. 34. VIII. 127.
jóks, m., jokià, f. Pron. irgend ein. jókios, gen. sg. f. X. 579.
Jokúbas, n. pr. Jakob. Jokúbs VIII. 192. Jokúb, voc. XI. 416.
Jokubìnės, pl. St. Jakobi-Tag. Jŏkŭbìniu XI. 509.
jómarkas, Jahrmarkt. jómarke XI. 428.
jómarkininkas, Jahrmarktsbesucher. -ninks II. Ueberschr.
Jónas, n. pr. Johann. Jóns VIII. 91. 547. IX. 198.
Jonìnės, pl. St. Johannis-Tag. Jonìniu XI. 311.
jówalas, Schweinefutter, Schweinefraß. jówălą X. 258. jówălŭs IX. 224.
jũ, Adv. desto, um so, vor Compar. IX. 183. XI. 45.
jũdas, Adj. schwarz. jũdą VII. 118. VIII. 280. jũdąjį IV. 1. 49. jũdo IX. 92. jũdus VI. 44. jŭdú X. 73.

jũkas, Scherz, Spaß, Spott. ar tai jũks, ist das ein Spaß, eine Kleinigkeit. X. 483. per jũką, scherzweise, spottweise. VII. 11.

jũkiũs, jũkiaũs, jũktis, scherzen, spotten, lachen; verlachen, verhöhnen, m. d. Dat. jũktis VIII. 493. X. 109. jũkẽs X. 482. XI. 266. 272. jũkias VI. 12. VII. 59. VIII. 259. 337. 803. 888. X. 341. XI. 128. 288. jũkiẽsi VII. 128. 164. 175. VIII. 290. 518. IX. 116. 149. 156. 160. XI. 278. 301. 424. bẽsijũkiant X. 155. 619. bẽsijũkdams VIII. 397. X. 334. jũkẽs VIII. 41. 190. 508. X. 2. — jũkiãsi smìrdas IX. 149. jũkiãsi szèlmis IX. 156, er lacht als Unflätiger, als Schelm, d. h. er lacht, spottet seiner Unflätigkeit, seiner Schelmstücke; so vielleicht auch jũkiãsi áklas VII. 164. Vgl. giriũs.

jùdinu, jùdinti, bewegen, in Bewegung setzen. jùdįt IX. 47.

jùdinũs, jùdintis, sich rühren, rührig sein. jùdįkimẽs X. 410. jùdinõs IV. 7.

jùk, Adv. doch, ja, ja doch. I. 10. III. 14. IV. 23. V. 26. VII. 53. VIII. 399. IX. 78. X. 101 und sehr oft.

jukà, Blutsuppe. jukàs VIII. 710.

jùkgi, Adv. = jùk. F. 20.

jùmprowa, Fräulein, vornehme junge Dame. jùmprowos, nom. pl. XI. 354. su jùmprowoms XI. 485.

Jùrgis, n. pr. Georg. Jùrgį X. 108.

Jurgùtis (Dim. zu Jùrgis), Georg. Jurgùt, voc. X. 144. Jurgùczui Br. 1.

júsgi, Pron. (verstärktes jús) ihr. VIII. 22. 56. 309.

júsiszkas, Pron. euer, eurig. júsiszkos, gen. sg. IX. 645.

K.

kábiãr, indecl. Kaviar. VII. 123. VIII. 320. X. 222. XI. 491.

kablýs, große krumme Gabel, Ofengabel, Mistgabel. káblį XI. 153. kableìs VIII. 151. XI. 142.

kabù, kabė́jau, kabė́ti, hangen. kába VIII. 350. 611. X. 520.

kaczárga, Ofenkrücke, Schürstange. I. 45.

kàd, Conj. 1) wann, wenn. III. 6. IV. 35. VI. 23. 26. VIII. 13. 28. 835. IX. 125. 477. XI. 480. 555. — 2) wenn doch, daß doch (utinam) m. d. Opt. VIII. 641. X. 422. 423. — 3) daß, vor Objectsätzen. II. 3. IV. 37. 45. XI. 162. 163 u. öfter. — 4) so daß. II. 13. VII. 52. 179. VIII. 44. 813. IX. 238. X. 626, außerdem oft mit vorhergehendem taìp. — 5) auf daß, damit, m. d. Opt. III. 16. VII. 17. 137. 165. VIII. 74. 293. 330. 377. 435. 481. 811. 900. IX. 77. 157. 185. 410. 424. X. 164. F. 14. 26. — tám kad, dazu daß. VIII. 374. tódėl kad, darum daß, darum weil. XI. 38; relativisch steht kad in dem Satze: ir tókios ràndasi dẽnos, kad wė̃l pasidzaùgiam, es finden sich auch

solche Tage, an denen wir uns wieder freuen. X. 396. 397; so auch dēną, kad asz rasziaù. Br. 1.

kailineì, pl. Pelz, Pelzrock. káilìniūs VIII. 8. IX. 70. 412.

káilis, m. Fell. káileis X. 371.

kaìmĕnĕ, Herde. XI. 506. kaìmĕnę I. 73. IX. 80. 93. X. 214. 281. XI. 325. su kaìmĕnĕ X. 16. kaìmĕniū V. 3. IX. 497.

kaimýnas, Nachbar. kaimýns III. 8. IV. 21. VII. 12. VIII. 149. 620. kaimýną I. 10. VIII. 241. kaimýnu, instr. sg. IX. 257. nom. dual. VIII. 232. kaimýnai VIII. 89. 134. IX. 208. X. 468. 544. XI. 471. 693. kaimýnus XI. 527. kaimýnams XI. 150. kaimýnais X. 43. kaimýnu, gen. pl. III. 4. VIII. 223. 599. 601. 673. 701. 779. IX. 316.

kaimýniszkay, Adv. nachbarlich. VIII. 213. 699. 711. 912. IX. 654.

kaimynkà, Nachbarin. kaimýnkos, nom. pl. VIII. 750. kaimynkàs XI. 639. kaimýnkoms, dat. VIII. 209.

kaimynùtis (Dim. zu kaimýnas), Nachbar. kaimynùczei IX. 270.

kaìp, 1) Fragepartikel, wie? XI. 32. 55. kaip ilgaý, wie lange. IV. 16. so auch XI. 32. 55. in indirecter Frage IX. 295. 605. 606. X. 579. — 2) gleichwie, nach Art eines. IV. 35. IX. 296. X. 126. — 3) irgend wie. X. 373. — 4) gleichsam. XI. 132. — 5) als, in der Eigenschaft als. IV. 12. 21. V. 8. VIII. 620. 891. IX. 473. X. 612. XI. 68. 657. F. 5.; so auch auf eine frühere Eigenschaft hinweisend, als ich noch war: VIII. 553. XI. 328. 329. — 6) als, nach Comparativen. IV. 16. IX. 260. X. 437. XI. 620., so auch nĕks kaip, nichts als. X. 560. neturĕdama kaip jau, da sie nichts mehr hatte als noch. III. 28. — 7) da, als, als Zeitconjunction. I. 16. VI. 13. VIII. 23. 776. IX. 453. 501. 606. 625. X. 351. 387. XI. 339. 347. 580. 666. kaip jaù, seit, seitdem. XI. 531. 673. so auch jau kaip IX. 579. 580. sobald als. VII. 160.

kaìpgi (verstärktes kaìp), wie. XI. 377.

kaipó (nie kaìpo), Nebenform von kaip. I. 65. 75. V. 24. IX. 40. X. 530.

Kairiùkas, n. pr. Kairiùks VIII. 225.

kaìtinu, kaìtinti, heiß machen. kaìtinā VII. 188. kaìtin IX. 67.

kakalýs, Ofen. kákālį VI. 31. VIII. 9. 78. 81. 465. IX. 57. 205. 217. 229. 235. 245. 285. X. 89. 273. 421. XI. 600. 634. kákāliō VIII. 151. IX. 292.

kalbà, Rede, Worte; Gespräch. kàlbą VII. 108. VIII. 354. X. 123. kàlbai XI. 497. kalbój IX. 410. kàlbos, nom. pl. VII. 88. VIII. 250. kalbàs VIII. 257. 662. 737. IX. 323. X. 455. kalbóms, instr. I. 53. kalbú X. 630.

kalbù, kalbĕjau, kalbĕti, reden. kalbĕti IX. 558. XI. 654. kalbĕt VIII. 737. 776. IX. 506. XI. 500. 583. kalbì XI. 293. Br. 2. bèkalbant I. 32. kalbĕdams VIII. 426. IX. 140. XI. 7. 533. kalbĕdāmì VIII. 784. IX. 189.

Kalėdos, pl. Weihnachten. Kalėdoms, instr. VIII. 894. Kalėdu IX. 15.
kálnas, Berg, Anhöhe. kalnaì, X. 8. kalnaìs IX. 38. kalnú VIII. 666.
kàltas, Adj. schuldig. kas kàlts, wer ist Schuld daran. II. 34. kas táw kàlts, wer ist dir Schuld daran. X. 569.
kalù, kaliaù, kálti, schmieden. káltas, part. VIII. 535.
kám (eigentl. Dat. von kàs), warum, zu welchem Zweck. II. 34. V. 9. VII. 31. 187. VIII. 124. 533. IX. 102. X. 281. 318. 569. XI. 100. 102. 266. 271. 544. 570.
kamėdigės, pl. Komödien. VII. 171. VIII. 336.
kámgi (verstärktes kám), warum. XI. 585.
káminas, Kamin, Herd. kámìną VIII. 75. 351. IX. 214. 290. 404. 433.
kàmpas, 1) Winkel, Ecke. kampè VIII. 60. 205. IX. 62. X. 554. XI. 422. 424. 688. kampè tamsiàm', insgeheim. VIII. 496. kampùs IX. 298. kampűs' II. 47. X. 23. ant wisú kampú, in allen Winkeln, überall. X. 50. — 2) Gegend. kàmpą I. 19. isz wisú kampú, von allen Enden, von allen Seiten. IX. 186. XI. 527.
kampűtas, Adj. eckig, scharfig. kampűto VIII. 71.
kanápės, pl. Hanf. XI. 648. kanápėms, dat. X. 592.
kànkinu, kànkinti, quälen. kànkìnì X. 491. kànkìnă XI. 36.
kànklys, pl. ein (jetzt unbekanntes) harfenartiges Saiteninstrument. X. 106. (s. Neue Preuß. Prov.-Bl. 1847. Bd. IV. S. 242. Beschreibung und Abbildung.)
kantreý, Adv. geduldig. IX. 622. XI. 189.
kapà, ein Schock. pùsė kapós VIII 98.
kápanoju, -noti, zappelnd daliegen. bekápănŏjant IX. 113. 308.
kápas, Grabhügel. VIII. 36.
kapė̃, Kaffee. X. 277.
kápinės, pl. Begräbnißstätte. kăpìniú IV. 7.
kărălėnė, Königin. X. 111.
Karaliáuczus, Königsberg. Kărăliáuczų IX. 380. 413. 437. XI. 463. 604. Kărăliáuczui IX. 241. Kărăliáuczaus IX. 448. Kărăliáuczűjė VIII. 677.
karaliáuju, karaliawaù, karaliáuti, König sein, herrschen. kărăliáudams VIII. 867.
karáliszkas, Adj. königlich. karáliszkas, acc. pl. XI. 226. karáliszkais IX. 438.
karálius, König. V. 31. VII. 190. IX. 103. 345. karáliui IX. 511. karáliu VI. 38.
karáuju, karawaù, karáuti, kriegen, kämpfen. karáwęs VI. 2.
karbáczus, Peitsche mit geflochtenem lederüberzogenem Stiel. karbáczeis VII. 135.
karczamà (karczemà), Schenke, Krug. kàrczămą VII. 178. VIII. 398. 430. 690. kàrczĕmą VIII. 687. 799. 807. 810. IX. 163. kărczămój VII. 3.
kárczei, pl. Mähne. karczùs VIII. 521.
kárdas, Schwert, Degen. kárdą IX. 488. X. 270. su kárdu VIII. 459. kárdus XI. 439.

kárdpalaikis, schlechter Degen. kárdpãlãikį XI. 197.
karẽta, Kutsche. su karẽta VI. 41. karẽtas X. 250.
kàrklas, Weide, Weidenbaum. karklùs VI. 6. kàrkleis VIII. 612.
kárnos, pl. Lindenbast. karnú VIII. 551.
kársztas, Adj. heiß. kársztą XI. 52. karsztú IX. 651. X. 520.
kàrsztligė, hitzige Krankheit, Nervenfieber. su kàrsztlįgė XI. 89.
karsztókas, Adj. ziemlich heiß. karsztóką IX. 63.
kàrtas, Mal. kàrtą, adverb. einmal. bèn kàrtą, doch, wenigstens einmal. I. 11. IV. 18. 24. 48. IX. 353. XI. 681. dár kàrtą, noch einmal. VII. 222. bèn kàrtą dár VIII. 65. szį kàrtą XI. 704. — einst, in der Erzählung. II. 1. III. 2. VII. 111. dereinst, dermaleinst, auf die Zukunft weisend. IX. 492. 515. 626. X. 452. — kàrtais, adverb. zuweilen, manchmal, zu Zeiten. VII. 26. 58. 72. VIII. 199. IX. 91. X. 113. XI. 43 u. oft.
kartùpelė, Kartoffel. kartùpėlės, acc. pl. VI. 28. kartùpėliū VIII. 419. X. 657.
kárwė, Kuh. kárwės, nom. pl. IX. 521. kárwes IX. 86. kárwiu V. 17. VIII. 143. XI. 380.
kàs, Pron. 1) interrog. wer? II. 34. VIII. 473. 475. 476. IX. 483. 539. X. 220. 569. XI. 191 u. öfter; was? VIII. 204. 504. IX. 202. 342. 510. X. 318 u. öfter. kas taì, was ist das. IV. 15. XI. 475. kas taì darbai, was sind das für Arbeiten. VIII. 361. kas tai per, s. unter per; in indirecter Frage I. 58. VI. 26. VII. 85. VIII. 204. 497. IX. 209. XI. 143 u. oft. ir kas dár daugiaùs yr' prámoniu, und was es sonst noch giebt von Gelüsten. VIII. 875. ką, was. ką weikì, weìkia I. 2. 3. 4. ką dìrbi X. 499 u. öfter. dėl kó, weshalb. IX. 106. 167. X. 259. XI. 36; indirect VII. 10. 127. VIII. 289 u. öfter. kū̃mì, womit. XI. 208. kū̃m' X. 564. — 2) relativ, wer. IX. 466. XI. 501. was I. 63. VIII. 30. 32. IX. 223. X. 9. 10 u. oft. kas reik', was nöthig ist, was obliegt. VII. 191 u. oft. ką, was. VIII. 58. 59. IX. 102. XI. 61 u. oft; zu beachten ist die Construction des relativen kas mit der 2. Pers. Plur. des Verbums: kas wásarą szwèntėt, die (ihr) den Sommer gefeiert habt. IX. 638; ähnlich VIII 64. IX. 538. — 3) unbestimmt, Jemand, Einer. VII. 80. VIII. 237. 396. X. 164 u. öfter. Etwas. X. 330 u. öfter. sū̃dzu kas, einiges von Ruß. IX. 291. ką, Einen. X. 165. 166. 167 u. oft. Etwas VIII. 392. IX. 96. X. 452 u. oft. ne mážumą ką, nicht irgend eine, etwa eine Kleinigkeit. III. 13. ko, etwas. VII. 77. 198. IX. 297. — kas vor dem Acc. der Substantiva der Zeit wird adverbiel gebraucht und bedeutet jeden, jedes: kas wásarą, jeden Sommer. IX. 78. kas rùdenį, jeden Herbst. VIII. 572; häufiger ist in diesem Sinne die Verschmelzung zu einem adverbiellen Compositum, kasdẽn, kasméts u. s. w.; s. diese an ihrer Stelle.

kasà, Haarflechte, Zopf. kásos, nom. pl. XI. 92. kasóms, instr. VIII. 106.
kasaù, kasiaù, kasýti, kratzen, krauen. kasýdămi VIII. 252. X. 563.
kasdēn, Adv. täglich. VI. 36. VII. 151. VIII. 3. 398. IX. 22. X. 121. XI. 18. F. 9 u. oft.
kàsgi (verstärktes kas), was. kągi weìksim XI. 608.
kasméts, Adv. jährlich. IV. 33. VIII. 550. IX. 352. X. 82. XI. 8 u. oft.
kasnákts, Adv. allnächtlich. IX. 428. X. 243. XI. 392.
kąsnélis (Dim. zu kąsnis); Bissen. kąsnélį I. 27. 48. 54. IX. 349. X. 532.
kąsnis, m. Bissen. kąsnį VII. 154. kąsnei IX. 215. kąsnius VIII. 276. 311. 375. IX. 263. XI. 669. kąsniu VIII. 404.
Kàsparas, n. pr. Kaspar, wenigstens drei verschiedene Personen bezeichnend. Kàspars VIII. 695. 702. IX. 395. XI. 194. Kàspărą IX. 395. 402. X. 314. XI. 449. Kàspărō VIII. 739. X. 256. 489. XI. 473. 476.
kasrýts, Adv. an jedem Morgen. IX. 434.
kassýk, Adv. jedesmal. IX. 228.
kaszélė, viereckig länglicher Bastkorb mit Deckel, worin die Feldarbeiter ihren Mundvorrath hineinthun, prov. Lischke. kaszélę VII. 191. su kăszēlè IX. 109. kăszēlės IX. 131. XI. 566.
kasztűjůs, kasztawaùs, kasztűtis, sich's kosten lassen. kasztáwos VIII. 142.
katgìsmas, Katechismus. katgìsmu, gen. pl. VIII. 792.
kátilas, Kessel. kátilŭ, instr. VIII. 74. kátilō VIII. 150.
Katrýna XI. 628. Katrýnė VIII. 73 n. pr. Katharina. Katrýnos IX. 200.
katrùl, Adv. wohin? VIII. 877. IX. 392.
kaukiù, kaukiaù, kaùkti, heulen. kaùkti VIII. 308. kaùkt VIII. 48. bèkaukdams II. 13. kaùksim IX. 508. kaùksit XI. 244.
káulas, Knochen. káulus I. 66. VII. 33. VIII. 546. káulais XI. 385. káulu I. 26.
káuszas, großer Löffel. káuszais VII. 22.
kawóju, kawóti, verwahren, pflegen. kawója VII. 106. X. 327.
kažin (aus kas žìno), wer weiß; tonlos kąžìn kùr, wer weiß wohin. V. 15.
kedelátis (Dim. zu kedelýs), Weiberrock. kĕdĕláczeis XI. 353.
kéikestis, Fluch. kéikesczu, gen. pl. XI. 179.
kéikiu, kéikiau, kéikti, fluchen. kéikti XI. 97. kéikt IV. 47. VIII. 429. 881. kéiki XI. 100. kéikia IX. 514. kéikiant XI. 180. kéikdams VIII. 834. bekéikdams VII. 215. kéikdămi X. 218. XI. 425. 699. kéikė VIII. 487. IX. 440.
kěk, wieviel, m. d. Gen. Plur. VIII. 144. 458. 665. 666. 673. IX. 89. 247. 527. 582. X. 127. 285. 287. 438. XI. 57; m. d. Gen. Sing. X. 381. 386. 406; ohne Gen. wie vieles VIII. 906. IX. 453. 676. X. 287. 408. wie viele X. 180; relativ soviel als VII. 193. IX. 313. X. 596. XI. 403. 415. ein wenig, etwas X. 351. XI. 41. 44. 595.

kěksýk, Adv. wievielmal, wie oft. IX. 108. 175. 365. X. 265. 420. 434. 463. XI. 87. 229. 252.

kekszáuju, kekszawaù, kekszáuti, huren. kekszáut VIII. 874. kekszáudămĩ VIII. 337.

kékszė, Hure, als Schimpfwort. III. 21.

kěkwěns, Subst. ein Jeder. VIII. 301. IX. 321. X. 103. 478. 549. XI. 144. 219. 312. 364. 419. kěkwěną IX. 515. 575. kěkwěnám IX. 262. 495. — Adj. jeder. kěkwěns VIII. 451. 901. IX. 543. XI. 193. kěkwěną IX. 7. 629. X. 585. — pleonastisch kóżnas ir kěkwěns X. 103. — Mit der 2. Pers. Sing. construirt XI. 144. 312. m. d. 2. Pers. Plur. X. 478.

keli, Pron. einige, mehrere. VII. 56. 204. VIII. 117. 169. 655. 800. IX. 305. X. 342. XI. 472. kélios VIII. 101. XI. 604. 614. keliùs I. 13. kelìs VIII. 81. keliàs I. 22. VIII. 380. 637. 688. IX. 355. X. 61. XI. 250. 432. kelėms VIII. 842. XI. 221. keleìs VIII. 207. keliú I. 17.

kélias, Weg. IX. 11. kélią IX. 33. kéliui VIII. 511. keliú IV. 46.

keliáuju, keliawaù, keliáuti, reisen. keliáuti I. 39. keliáuji IV. 46 (des Metrums wegen ungenau statt nekeliáuji).

keliù, këliau, kélti, heben. swódbą kéldams, Hochzeit ausrichtend. VIII. 409. waìdą kėlė, er erhob, begann Streit. III. 4.

keliűs, këliaus, kéltis, sich erheben. kéltis X. 7. 401.

kélmas, Baumstumpf. kelmaì IX. 46. kelmú VIII. 45.

kelmùtis, m. ein Pilz, Stubling, Stockschwamm. kelmùczei VIII. 420.

kélnės, pl. Hosen, Beinkleider. kélnes, acc. XI. 345. kélnėms, dat. XI. 597. kélniu X. 304.

kélnorė, Keller. kélnorės, gen. sg. VII. 155. kélnores, acc. pl. IX. 265.

kėmas, 1) Dorf; 2) Bauerhof IX. 249. 3) Hofplatz zwischen den Gebäuden IX. 308. X. 181. — kėms VII. 8. kėmą IX. 249. kėmo VII. 74. VIII. 642. IX. 308. kėmè VIII. 591. 598. kėmùs X. 440. 612. kėmú VIII. 740. X. 181.

kemszù, kimszaù, kìmszti, stopfen. kèmsza VII. 184. VIII. 351. IX. 128. kìmszk VIII. 384. 386.

kenczù (kentù), kentějau, kentěti, dulden, ertragen; geduldig sein. kentět XI. 31. nekèncza XI. 351. kentėk III. 31.

kènkia, kènkė, kènkti, schaden. kas táw kènk', was fehlt dir? X. 220. kas kènk', dass. X. 318.

kënó, defect. Genitiv, wessen? in possessivem Sinne XI. 475.

képenos, pl. Leber. kěpěnú VII. 44. VIII. 158. 387.

képinu, képinti, braten machen. képìnŏ VIII. 363.

kepù, kepiaù, kèpti, braten, backen. kèpt IX. 205. 372. X. 543. XI. 676. kèpdams IX. 214 keptì, acc. dual. part. VIII. 575. keptùs VIII. 298. IX. 263. keptàs VII. 48. VIII. 164. keptú VII. 42. 102. X. 133.

kepùré, der Hut. kepùrę VI. 32. 49. VII. 110. VIII. 85. IX. 382. X. 271. 315. XI. 295. 404. kepùrés, nom. pl. XI. 92.

kéras, hohler Baumstumpf, Stubben. IX. 206. kerù X. 11.

kèrdzus, der Dorfshirte. X. 289. 492. kèrdzų VII. 172. kèrdzaus VIII. 515. IX. 94. kèrdzei IX. 497.

kérplèsza, abgebrochener Baumstumpf. kérplészos, nom. pl. IX. 46.

kérszis, weiß und schwarz gefleckter Ochse. kérszį IX. 90.

kèrsztas, Zorn, Grimm. kèrszto V. 21. IX. 12.

kertù, kirtaù, kìrsti, hauen, mähen. kìrst VIII. 359. IX. 487. kèrta I. 71. kìrsk XI. 435. kìrto XI. 470.

késaùs, kèsiaùs, késýtis, sich anschicken, z. B. zum Schlagen. bĕsìkĕsant XI. 523.

kḗtas, Adj. hart. kḗtą VIII. 545.

ketinù, ketìnti, beabsichtigen. ketìna IX. 295.

kḗtsprandis, Halsstarriger. IX. 296. kḗtsprandį VI. 16.

keturì, vier. kĕtūreìs VIII. 15.

kétwergis, vierjährig. kétwergio XI. 149.

ketwìrtis, m. Scheffel. ketwìrczeis XI. 600. ketwìrczu III. 13.

kḗžas, Käse. XI. 209. kḗžą VII. 197.

kiaùlė, Schwein. VIII. 621. IX. 81. XI. 532. kiaùlę VIII. 382. kiaùlės, nom. pl. VII. 69. 144. VIII. 186. 435. 630. IX. 522. X. 279. XI. 476. 558. 595. kiaulės VIII. 616. X. 261. 286. 355. XI. 324. 393. 474. kiaùléms, dat. XI. 130. kiaùliu V. 17. VII. 64. 88. 96. VIII. 144. 728. X. 258. 281. 288. XI. 381; öfters als Schimpfwort gebraucht, z. B. VII. 96. VIII. 621; in diesem Falle auch als Masc. construirt: jús prakéikti kiaùlės VII. 144. túls ràndasi kiaùlė XI. 532.

kiaulḗna, Schweinefleisch. kiaulḗnos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. IX. 84.

kiaùliszkay, Adv. schweinisch, unanständig. VIII. 597. 729. 801. XI. 130. 519. 528.

kiaùliszkas, Adj. schweinisch, unanständig, unsauber. VIII. 492. kiaùliszkos, gen. sg. VIII. 619. kiaùliszkus IX. 224. kiaùliszkas, acc. pl. VIII. 187. 724.

kiaùlpalaiké, elendes Schwein. kiaùlpälàikes, acc. pl. VIII. 637.

kiaùlstaldis, Schweinestall. VIII. 669. kiaùlstaldzo VI. 29. kiaùlstaldzu, gen. pl. VIII. 713. 716. 727.

kiaùltwartis, Schweineverschlag. kiaùltwarczus VIII. 614.

kiáuné, Marder. X. 166. (Allgemein kiáunė, so schon bei Ruhig; D. stellt die erste Sylbe in die Thesis, aber als zweite Sylbe eines Spondäus, dagegen die tonlose, aber lange, zweite Sylbe in die Arsis des folgenden Fußes: | àr kiáu- | nė kŏpī- |).

kiaùszė, Schädel. kiaùszę VIII. 363. 749. XI. 318. 429. kiaùszés, gen. sg. X. 229.

kiauszìnis, m. Ei. kiauszìniu X. 539.

kìbinu, kìbinti, reizen, necken. kìbį̃t IX. 402. kìbină VII. 186.

kýboju, kýboti, sich regen. kýbojam Br. 1.

kýkas, Kopfputz der Frauen, eine Art Schleier. VIII. 105. kýku, gen. pl. VIII. 108.

kìlpa, Steigbügel. kìlpas VIII. 94.

kinkaù, kinkiaù, kinkýti, Pferde anspannen. kinkýt X. 108. kinkýk X. 144.

kìrkinu, kìrkinti, knarren lassen. kìrkină X. 440.

kirmėlė̃, Wurm. kìrmėlės, nom. pl. IV. 49. kirmėliú VIII. 282.

kirmyjù, kirmýti, faul sein, schlafen, schlummern. kirmýt IX. 267. XI. 125. 420.

kìrminas, Wurm. kìrminą̃ IV. 1. X. 147. kìrminaì IV. 3. 52. kìrminàms IV. 12.

kìrsteriu, kìrsterėti, um sich hauen. kìrstėriă XI. 92.

kìrwis, Axt. kìrwį VIII. 557.

kisė̃lius, Brei von Hafermehl, Nationalgericht. VIII. 29. XI. 671. kisė̃lių X. 559. XI. 358. 559. kisė̃lium VIII. 418. kisė̃liaus X. 588. XI. 563.

kýszau, kýszojau, kýszoti, wo stecken, sich aufhalten. kýszai IV. 17. nekýszo XI. 300. kýszant VIII. 866.

kiszkà, Kniegelenk. kìszkos, nom. pl. VIII. 602. XI. 400.

kýszteriu, kýszterti, zustecken, darreichen, geben. kýsztert VIII. 819. XI. 695. kýsztė̃riŭ XI. 372. kýsztė̃riă VIII. 798.

kiszù, kiszaù, kìszti, hineinstecken. kìsza VIII. 303. 456. IX. 205. X. 326. XI. 631. kìszam VIII. 314. kiszk VIII. 381. X. 511. kìszkit X. 641. kìsztu, opt. XI. 291. kìszo X. 385.

kitaìp, Adv. anders, auf andere Weise, sonst. III. 6. VII. 59. 186. VIII. 190. IX. 170. aus anderer Ursache XI. 35.

kìtas, Pron. der andere, ein anderer, pl. die folgenden IX. 657. die übrigen XI. 150. — kìts VII. 211. VIII. 443. IX. 130. X. 311 u. öfter. kità X. 354. kìtą XI. 471 u. öfter. kitám VII. 9. VIII. 594 u. öfter. kìto F. 8. kitì IV. 3. VII. 60. VIII. 171. IX. 43. X. 313. XI. 222 u. öfter. kitùs VIII. 10. IX. 287. kitė̃ms II. 37. VIII. 843. IX. 133. XI. 150. kitóms, dat. VIII. 209. instr. VIII. 759. kitaìs VII. 181. VIII. 638. 741. IX. 174. XI. 157. 431. kitú VIII. 423. IX. 131. X. 111. kità, neutr. wásarą rods kità, im Sommer ist es freilich etwas anderes. IX. 560. kits kìtą, einer den andern, einander I. 68. VIII. 805. XI. 160. 493. kits kitám IX. 146.

kitąsýk, ein andermal. Br. 1.

kýtras, Adj. klug, schlau, listig. X. 195. kýtrà, f. XI. 105. kytrù IX. 90. kytrì X. 253. XI. 358. kytrùs IX. 106. kytriáusias VIII. 442. kytriáusį VIII. 199.

kytreý, Adv. schlau, listig; klüglich, vorsorglich. V. 2. 30. VIII. 198. 307. 582. IX. 61. 131. 177. 229. 291. 529. X. 80. 168. 319. 451. 595. 606. kytriaùs XI. 199.

kytrùmas, Klugheit. kytrùms XI. 489.

kitsaĩ, ein anderer, der andere. VI. 43. VII. 51. 119. 165. 185. 211. VIII. 233. 281. IX. 52. 128. 149. 157. X. 148. 303. XI. 153.

klampýnė, sumpfige, grundlose Stelle im Boden. klampýnės, nom. pl. IX. 9. klampýniu IX. 33.

klampóju, -póti, in tiefem Schmutze waten. klampódams VIII. 469. 524. klampódămĭ XI. 286.

klánas, Pfütze. klánạ X. 60. XI. 213. kláno VIII. 367. X. 527.

klápas, junger Bursche, Gesell. kláps VIII. 553. 889. klápạ VIII. 199. klápai VIII. 514. XI. 272. 284. 350. 352. 626. klápams IX. 120. XI. 42. 90. klápais VII. 68. VIII. 223. X. 451.

klapatà, Mühsal, Beschwerde. klapátạ X. 640.

klápczus, Laufbursche, Dienstjunge. VIII. 721.

klastà, Betrug, Betrügerei, List. IX. 111. XI. 371. klástạ I. 53. 61. V. 27. VIII. 600. su klastà IX. 200. klastós I. 66. klástos VIII. 198. klastàs VIII. 866. IX. 146. 196. klastóms, instr. XI. 493. klastú IX. 122.

klastórius, Betrüger. II. 38. X. 168. 197. klastóriu, gen. pl. I. 57.

klastorkà, Betrügerin. klastórkos, nom. pl. VIII. 205.

klastű́ju, klastawaù, klastű́ti, betrügen, betrüglich handeln. klastű́t VIII. 873. IX. 120. 135. 181. 182. 278. klastű́dams IV. 42. klastű́dămĭ IX. 113. beklastű́dămĭ I. 68.

klausaù, klausiaù, klausýti, hören; gehorchen, in dieser Bedeutung m. d. Dat. IX. 366. 489. XI. 317. 562. m. d. Gen. IX. 368. ohne Object X. 479. 512. 513. XI. 339. — klausýt VIII. 70. 667. 831. IX. 144. 264. 366. 368. X. 479. 512. 513. 600. XI. 562. neklaùso XI. 317. klaùsantį IX. 489. klausýkit VIII. 738. IX. 236. X. 158. klaùsė XI. 339.

klausinė́ju, -nė́ti, fragen, forschen. klăusinė̆k I. 58. s. d. Anmerk.

kláusiu, kláusiau, kláusti, fragen. kláusti X. 221. kláusiant X. 170. kláusk Br. 1. kláuskit IX. 583. kláusiau XI. 475. kláusė IX. 320. 336. X. 497.

klebónas, Pfarrer. klebóns VII. 39.

kléstinu, kléstinti, hin und her schlagen. kléstĭnă VIII. 608.

klė́tis, f. Speicher, kleines Nebengebäude. VIII. 669. klė́tyj X. 407.

kléwas, Ahorn. klewùs VIII. 561.

klibù, klibė́jau, klibė́ti, klappern, schlottern. klìba VIII. 610.

klydinė́ju, -nė́ti, umher irren. klÿdĭnė̆dams XI. 451. klÿdĭnė̆dămĭ VIII. 674.

klýkauju, klýkawau, klýkauti, schreien. klýkaudams VIII. 110. beklýkaudams VIII. 123. beklýkăudămi VII. 36.

klykiù, klykiaù, klýkti, schreien, v. kleinen Kindern. klýkti X. 383. klýkia IX. 520. X. 331.

Klìszis, n. pr. m. VIII. 224.

klojìmas, zum Dreschen aufgelegte Lage. klojìmą VIII. 686.

klóju, klójau, klóti, das Bett machen. klója IX. 427.

klóniojůs, klóniotis, sich beugen, sich verbeugen. klóniotis VIII. 175. klóniojas VIII. 466. IX. 45. bĕsĭklóniojant VI. 12. bĕsĭklóniodams X. 172. 541. bĕsĭklóniŏdăma VI. 20. klóniojos VIII. 702.

klónis, m. niedrige Stelle im Acker. klóneis X. 8.

klumókas, Ranzen, Bettelsack. klumokùs VIII. 675.

klùmpė, Holzschuh, prov. Klumpen. klùmpės, nom. pl. VIII. 784. klumpės IX. 19.

klúpoju, klúpoti, knieen. klúpodams IV. 44. IX. 435. XI. 25.

knygélės, pl. (Dim. zu knýgos), Buch. F. 25. knygéliu IX. 441.

knýgos, pl. Buch. knygàs IX. 442.

knisù, knisaù, knìsti, wühlen. knìst XI. 595.

knúpszczas, Adj. auf dem Gesichte liegend. knúpszczus XI. 412.

kóbotas, Frauenkittel, Kamisol. kóbotą X. 113. kóbotus IX. 68.

kódėl, warum, weshalb. I. 6. 7. X. 100. XI. 37.

Koýnas (dreisylbig), n. pr., Kaïn. Koynù XI. 23.

kója, Fuß. kóje, instr. sg. (für kója) X. 619. kójas VIII. 656. IX. 350. kóju VIII. 680.

kóks, m., kokià, f. Pron. 1) interrog. was für ein (sowohl qualis als quantus). kóks I. 12. III. 3. X. 209. 427. kokià VII. 214. IX. 454. kokį IX. 294. kokią VII. 116. 161. kókią XI. 590. kokē X. 27. F. 16. kokiós, nom. pl. f. VII. 162. IX. 154. kokiùs VIII. 276; vor Adjectiven wie: kóks kúds, wie mager. VIII. 389. kóks blógas, wie gering. XI. 665. — 2) unbest. irgend ein, meistens in verächtlichem Sinne: solch ein, ein geringer. kóks II. 7. 26. 41. VI. 33. 42. 43. 47. VII. 180. VIII. 25. 194. 278. 537. 546. 557. 645. 703. 742. 765. IX. 12. 65. 132. 134. 136. 172. 206. 252. 388. 397. 480. X. 122. 168. 171. 190. 491. 507. XI. 22. 126. 335. 341. 392. 399. kokià I. 31. IX. 30. kókį I. 48. VII. 105. VIII. 819. IX. 221. 467. X. 592. XI. 43. 213. 269. kokį VII. 35. VIII. 649. IX. 82. XI. 362. kŏkį II. 24. kókę F. 23. kokę F. 19. kókias, acc. pl. f. VIII. 410.

koksaì, irgend ein, solch ein. XI. 131. 343.

kóksgi, was für ein. kokiągi IX. 153.

koktù, Frageadverb. wie, wie zu Muthe. mìslyk tìkt koktù táw bútu, kad, denke nur, wie dir zu Muthe sein würde, wenn. X. 501. 506. koktù duszélei czė pasidáro, wie der armen Seele es hier ergeht. X. 359; gewöhnlicher mit Auslassung des Verbums: tikt bandýk koktù, kad, versuche nur, wie es ist, wenn. X. 486; ähnlich X. 373. 484. XI. 204. 698. koktù duszélei, kad, wie ist der armen Seele zu Muthe, wenn. IX. 216.

kól, Adv. so lange als. X. 454. 572. seit X. 332. kól gýws s. gýwas.

kólioju, kólioti, mit Worten strafen, schelten, tadeln. kóliot VIII. 650. XI. 181. 184. kóliodams X. 367. 497. kóliojo VII. 78. VIII. 234. IX. 20.

kóliojůs, kóliotis, sich gegenseitig schelten oder schimpfen. kóliotis VIII. 714.

kone, Adv. beinahe. kóne V. 20. kón' VII. 117, sonst immer tonlos kŏnĕ I. 46. VIII. 305. 323. 488. 772. IX. 152. X. 463. 523. 566. XI. 367. 429. 460. 557 (also nirgend konè).

kopinėju, -nėti, steigen, klettern. bitès kop., die Bienen brechen. VIII. 45. — kŏpĭnėdams X. 36. 73. 189. kŏpĭnėdămă X. 166. kŏpĭnėdămĭ X. 24. kŏpĭnėjo VIII. 45. X. 35.

kópu, kópau, kópti, steigen. kópti XI. 49. kópi IX. 298. kópa VI. 23. 44. XI. 17. 118. kópam IX. 71. X. 85. bekópant II. 11. kópdams IX. 599. kópdămŏs V. 30. [kópiat VI. 29. vgl. d. Anm. und kůpiù].

kopústai, pl. Kohl. kopustùs X. 655.

korawódinu, -wódinti, strafen lassen. kŏrăwódį̆t IX. 325.

korawóju, -wóti, strafen. kŏrăwót IX. 486. kŏrăwójo IX. 180. kŏrăwós X. 293.

koróju, koróti, strafen. korójau V. 10.

kortà, Karte. su kórtoms XI. 493.

kósziu, kósziau, kószti, seihen, zapfen; eingießen; Thränen vergießen. kószt X. 277. kószte XI. 251. kószia VIII. 180. kószdămĭ VIII. 318.

kosztùwės, pl. Zapfbier. kosztùwiu XI. 410.

kowóju, kowóti, kämpfen. kowót XI. 438.

kóżnas, jeder, subst. u. adj. VIII. 263. 478. IX. 19. 184. 304. 393. 428. 472. 561. X. 81. 103. 251. 339. XI. 141. 167. 227. 234. kożnà, f. VIII. 102. 404. X. 551. kóżną I. 54. VIII. 111. 474. IX. 258. 680. X. 182. 413. XI. 133. kożnám VI. 40. VIII. 376. 467. 497. IX. 337. 516. 631. X. 175. 257. XI. 6. 524. 701. — kóżnas wēns, jeder einzige. VIII. 85. 195. IX. 596. XI. 73. 680. kóżnas ir kĕkwēns X. 103. weżimùs taisýkite kóżnas, machet Jeder seinen Wagen fertig. XI. 141.

krágas, Krug, Kanne. krágais VII. 54. VIII. 179. krágu VIII. 721.

kraĭkas, First des Daches. kraĭką VIII. 607. X. 48. kraikù VIII. 359. 610. XI. 110. kraĭko IX. 314. X. 44. 52.

kraipaùs, kraipiaùs, kraipýtis, sich wenden. kraĭpės VI. 9.

kramtaù, kramczaù, kramtýti, nagen, kauen; fressen, bes. in kleinen Theilen; Nüsse knacken. kramtýt XI. 617. 624. kràmto IX. 570. X. 147. kràmtom X. 526. kramtýdămĭ VIII. 365. 375. XI. 627. kramtýk VII. 197. kràmtė IV. 11. X. 513. kràmtęs XI. 210.

krankiù, krankiaù, krànkti, schnarchen. krànkiam X. 89. krànkiat IX. 58. krankiaù X. 421.

kràpelis, m. Krapfen, Pfannkuchen. kràpěliũ, gen. pl. VII. 102.
krapiněju, -něti, umhertappen. krăpinėdams VIII. 735.
krapsztaù, krapszczaù, krapsztýti, scharren, kratzen. krapsztýt IX. 291. krápszto IX. 164. krápsztot VIII. 64. krapsztýdămi X. 310. krápsztė VIII. 282.
kraùjas, Blut. kraùją VIII. 177. IX. 162. kraujú XI. 481.
kráuju, krówiau, kráuti, schichten, packen. kráuja VII. 105. kráudămi IX. 659. kráuk XI. 435.
kráustau, kráusczau, kráustyti, auspacken, herausschaffen. kráustyt XI. 263. kráustė VII. 123.
krażùkas (vgl. krágas), kleiner Krug. krażùkais VII. 22.
kregżdě, Schwalbe. krégżdės, nom. pl. X. 69.
kreìwas, Adj. krumm, schief. kreìwą VIII. 684.
kremtù, krimtaù, krìmsti, nagen. krìmst IX. 556. krìmsdams IX. 561. krìmsk VII. 196.
krépszas, kleiner Sack, Ranzen. krépszą IX. 512. krepszùs VIII. 689.
krepszùkas (Dim. zu krépszas), Ranzen. krepszùką VII. 195.
kribżdù, -děјau, -děti, sich rühren, sich regen; wimmeln. kribżděti VIII. 660. 758. IX. 388. X. 32. 206. XI. 436. 685. kribżdėdams XI. 479.
krýgė, Krieg. krýgėj VII. 180.
krikszczonìs, Christ. krikszczónys, nom. pl. F. 1. krikszczónims, dat. VIII. 185. IX. 551. instr. XI. 540. krikszczóniu VIII. 817. 851.
krikszczóniszkay, Adv. christlich, wie es Christen ziemt. VIII. 160.
kriksztýnos, pl. Taufe, Taufschmaus. kriksztynàs VIII. 410. kriksztýnoms, dat. VIII. 262. kriksztýnu VIII. 698.
krintù, kritaù, krìsti, herabfallen. krìntanczoms, dat. XI. 95.
Krìstus, Christus. VIII. 862.
kriwúlė, der Krummstab des Dorfschulzen, durch dessen Herumschicken Versammlungen berufen werden. kriwúlei IX. 209. kriwúlėj VII. 4.
Krìzas n. pr. Christian, eine Hauptperson in den Idyllen, in dessen Hause die VII. und VIII. geschilderte Hochzeit stattfindet. VII. 46. 78. 83. VIII. 111. 137. 161. 177. 234. 240. 697. 718. X. 127. 322. XI. 314. 321. Br. 2. Krìzą VII. 172. VIII. 84. 87. 110. 174. 702. IX. 165. 255. X. 322. Krìzui IX. 289. XI. 434. Br. 2. Krìzo III. 1. VII. 37. VIII. 136. 147. 477. IX. 265. 271. — Krìzas Krìzą VII. 14. IX. 141. XI. 495 bedeutet wohl ohne Beziehung auf eine bestimmte Person nichts anderes als: Einer den Andern; VII. 172 scheint Krìzas allgemein Bauer zu bedeuten; an der Stelle III. 1 ist wohl schwerlich an den Krìzas der Idyllen zu denken.
Krizẽnė, des Krìzas Frau. VIII. 202.
krómas, Kram. krómą II. 15. krómo II. 11.

krómininkas, Krämer. krómininku, gen. pl. II. 6.
krósyju, krósyti, färben. krósytu, gen. pl. part. XI. 351.
krůpà, Grützkorn, pl. Grützkörner (I. 22), Grütze. krůpàs I. 22. VIII. 364. IX. 158. XI. 611.
krūpas, Grütze. isz krūpo VIII. 383. s. d. Anm.
krůpélės, pl. (Dim. zu krůpà), Grütze. krůpéliu XI. 560.
krúmas, Strauch, Gebüsch. krúmai X. 7. (s. d. Anm.) krúmus VI. 6. VIII. 37. X. 65. 372. XI. 107. krúmu V. 4. krúmůse V. 2. Br. 1.
kruniù, krunëjau, krunëti, hüsteln. krunëdāmi X. 102.
krusztinės, pl. Graupen. kruszt̄iniu XI. 560.
krùtinu, krùtinti, in Bewegung setzen. krùtinā VIII. 28. krùtinō XI. 448.
krutù, krutëjau, krutëti, sich regen, sich rühren. krùtāmē X. 394. krùtate Br. 1. krutēsiu X. 454.
kruwà, Haufen. XI. 631. į krúwą bėga, sie laufen zu Haufe. VII. 69. 208. krúwos, nom. pl. X. 558. kruwóms, instr. haufenweise. X. 299. 614.
kruwélė (Dim. zu kruwà), Häuflein. kruwélę VIII. 579.
krùwinas, Adj. blutig. krùwiną VII. 179. IX. 164.
kruwón, Adv. zu Haufe, zusammen (rufen, treiben). VIII. 222. X. 541.
kūczės, Adv. einmal, irgend einmal. IX. 225. 377. XI. 180.
kūdas, Federbusch auf dem Kopfe der Vögel. kūdą X. 39. kūdais, bildlich von beschneiten Zweigen. IX. 41.
kůdélis (Dim. zu kūdas), Wickel, der um den Rocken gewickelte Flachs, aus dem der Faden gezupft wird. kūdélį X. 618. 633. kůdéliu, gen. pl. VII. 88.
kūlas, Pfahl. IX. 269.
kůpiù, kůpiaù, kūpti, häufen, behäufeln. kūpt X. 658. kūpiat VI. 29 (? s. d. Anm.)
Kùbas, n. pr. Name eines Geigers. VII. 67. 86. 207. VIII. 220. 739. X. 444. Kùbai, voc. VII. 200. Kùbą IX. 118.
kùbilas, Kübel. kùbilą VII. 105.
kùcius, Knüttel. kùcium II. 18. kùceis VII. 208.
kúdas, mager; karg. kúds VIII. 389. kúdą X. 150. 573.
kúdikis, m. Kind. kúdikëi I. 3. X. 300. 332. XI. 444.
kùdlas, Haarzotte. VIII. 742. kùdlą VIII. 868.
kuilýs, Eber. kùilį VIII. 345. IX. 83.
kuiliùkas (Dim. zu kuilýs), junger Eber. kuiliùką IX. 82.
kùinas, schlechtes Pferd, Gaul, Mähre. X. 435. kùiną VII. 31. VIII. 127. 520. kùino VIII. 527. kuinù, nom. dual. VIII. 14. kùinai X. 417. 510. 588. kuinùs VIII. 92. 574. kùinu X. 415.
kùinpălăikis, schlechtes Pferd, Gaul. VIII. 524. kùinpălăikį VIII. 558. XI. 462. 467.

kùkarka, Köchin. VII. 79. su kùkarka VII. 41. s. d. Anm.
kuklýs, m. Mehlkloß. kukliùs IX. 213.
kùknė, Küche. kùknę VII. 114. VIII. 275. IX. 265.
kùkorius, Koch. VIII. 147. 152. kùkorei VII. 115. VIII. 279. 294.
kulbókas, das Joch, der Bügel am Pfluge, worin des Ochsen Hals steckt. kulbóką X. 511.
kulélis (Dim. zu kulýs), Bund, Bündel. IX. 207.
kulìkas, Drescher. kulìkais VIII. 658.
kulýs, Bund Stroh. kúlį IX. 554. su kuliù X. 540. XI. 512. kuleìs, kopfüber, sich rollend wie ein Bund Stroh. VIII. 632. 654. IX. 307. XI. 148.
kuliù, kúliau, kùlti, dreschen. kùldămi VIII. 658.
kulkà, Kugel. kùlkos, nom. pl. X. 70. kulkàs IX. 105.
kùlszė, Hüfte. kùlszes, acc. pl. VIII. 96.
kultuwė̃, Waschholz, Waschbleuel. su kùltŭwě X. 321.
kúmas, Gevatter. VII. 75. kúmą VII. 12. 84. IX. 165. kúmo VII. 93. kúmams VIII. 708. kúmu VIII. 737.
kumėlė, Stute. kumélę VII. 29. kumélės, gen. sg. VIII. 123. kuméliu VII. 57. 89. VIII. 188.
kumelýs, Füllen, junges Pferd. kùmělį VIII. 495. kùměliŏ VIII. 124. XI. 149.
kùmpas, Adj. krumm. kùmpą IX. 593. kumpù VIII. 540. kumpós XI. 46. kumpaìs X. 231. kumpú XI. 398. — IX. 593 bildlich: der krumme gebückte Herbst des Lebens.
kùmpis, m. geräucherter Schweineschinken. kùmpį VIII. 392. IX. 109. kùmpei X. 565. kùmpeis XI. 668. kùmpiu VIII. 349.
kumpsaù, kumpsójau, kumpsóti, krumm sitzen oder stehen. kùmpso XI. 56. bekùmpsant X. 322.
kúnas, Leib. kúns IX. 509. X. 477. XI. 12.
kŭnigáiksztis, Fürst. VIII. 468.
kùnįgas, Pfarrer. kŭnigaì VIII. 818. IX. 365. kŭnigáms VIII. 847. kŭnigú VIII. 850.
kupczélninkas, Kleinhändler, Höker. kupczélninko IX. 446.
kùpczus, Kaufmann. II. 12. kùpczaus II. 9. kùpczams XI. 605. kùpczu II. 6.
kupetà, Heuhaufen, für den Winter aufgestellt. kùpětą XI. 310.
kùpinas, Adj. bis zum Rande gefüllt. kùpĭną XI. 24.
kuprótas, Adj. buckelig. kupróti IX. 590.
kùr, wo. I. 59. 72. II. 17. VII. 102. 107. 115. VIII. 14. X. 556 u. öfter; wohin V. 15. VII. 82. VIII. 615. X. 176 u. öfter; irgendwo, irgendwohin VIII. 562. X. 372. kăžĭn kùr toli, wer weiß wie weit hin. V. 15.
kurenù, kurenaù, kurénti, heizen. kuréndams XI. 52. s. d. Anm.
kuriù, kúriau, kùrti, heizen. kákalį kùrdams IX. 245. 285.

kùrmis, m. Maulwurf. VI. 47. kùrmei X. 15. 643.

kurpálius, Leisten des Schuhmachers. kurpálium X. 266.

kùrpė, Schuh. kùrpes, acc. pl. VIII. 90. 225. su kùrpėms VII. 71. VIII. 783. kùrpiu VIII. 777. 788.

Kurpiúnas, n. pr. Kurpiúns IX. 381.

kùrpius, Schuhmacher. II. 14.

kùrs, m., kurì, f. Relativpron. welcher. kùrs I. 53. IV. 1. V. 2. VIII. 262. 426. 560. 588. 733. IX. 140. 230. 296. 427. 473. 475. X. 196. 433. XI. 6. 12. 14. 18. 397. 477. 533. 684. 692. kurį VII. 112. VIII. 25. 272. 671. kurę IX. 211. kurió VII. 120. VIII. 608. XI. 74. 384. F. 25. kuriós, gen. sg. f. VII. 39. VIII. 132. kurë II. 46. VI. 27. VIII. 247. 428. 470. 683. 771. 853. IX. 347. 400. 461. XI. 64. 174. 274. 490. F. 3. kuriós, nom. pl. f. X. 615. 631. kuriùs VIII. 361. IX. 244. kuriú VII. 122. VIII. 39. IX. 615. XI. 115. 553.

kursaì, Pron. welcher. IX. 233. XI. 166. Br. 1.

kurszólė, Kaltschale, Aufguß von Sauerampfer und gehackten Blättern der rothen Rübe, zu dem saurer Rahm und etwas Essig gegossen wird. kurszólės, gen. sg. IX. 282.

kùsinu, kùsinti, anhetzen. kùsinŏ VII. 206.

kwápas, Duft, Dunst, Geruch. kwápą padáro, spielt einen Possen (?). VII. 15. kwápu XI. 285.

kwapélis (Dim. zu kwápas), Duft. kwapéleis VIII. 57.

kwárszinu, kwárszinti, ängstigen, quälen. kwárszinǎ X. 361. kwárszinŏ X. 378. kwárszįs X. 344. gálwą, gálwas kwársz., den Kopf heiß machen.

kwëczei, pl. Weizen. kwëczú VIII. 81. XI. 472.

kwëczù, kwëczaù, kwësti, einladen zu einem Feste. kwësdams XI. 10. kwëtė IV. 5. kwëstas, part. II. 7. nèkwëstu, nom. dual. VIII. 232. gen. pl. VIII. 701.

kwëslýs, Hochzeitbitter, Platzmeister. VIII. 83. 99. 122. kwësleì VIII. 156. 179.

kwëtkà, Blume, Blumenstrauß. kwëtkàs IX. 39. X. 402.

kwëtkélė (Dim. zu kwëtkà), Blume, Blüthe. kwëtkélės, nom. pl. VIII. 56. kwëtkélėmis XI. 3.

L.

labaý, Adv. sehr, vor Verben: I. 23. 33. V. 21; vor Adj. und Adv. IV. 52. VII. 15. VIII. 198. labiaùs, mehr; vielmehr, zumal VI. 6. IX. 259. 478. dar labiaùs, noch ärger. XI. 103.

lábas, Adj. gut. labàs, acc. pl. f. Br. 1. nelábas s. d.

laibaý, Adv. fein, hoch, v. d. Stimme. X. 34.

laikaù, laikiaù, laikýti, halten, in allen Beziehungen des deutschen Verbums: Vieh,

Predigt, in Ehren, den Mund halten; für etwas halten, mit per, einmal IX. 156 m. d. Instr.; beibehalten IV. 39; erhalten (am Leben), kad mùs swḗte Dḗws laikýs IX. 613 und elliptisch: kad Dḗws laikýs XI. 145. 689; vgl. Br. 1. — laikýti V. 31. laikýt VIII. 616. laìko IV. 39. VII. 129. VIII. 471. 495. IX. 530. X. 258. 275. XI. 175. laikýdams VI. 11. IX. 156. laikýdămi IX. 365. laikýdăwŏ VIII. 794. laikýk II. 49. V. 22. IX. 410. laikýkitĕ XI. 656. laìkė II. 32. VI. 6. laikýs IX. 613. XI. 145. 689. Br. 1. laìkŏmi XI. 40.

laimiù, laimėjau, laimḗti, gewinnen. laimḗjęs VI. 3.

laìszkas, Blatt, pl. Brief. laiszkùs IX. 447.

laiszkélis (Dim. zu laìszkas), Blatt, Brief. laiszkélį Br. 1.

laiżaù, laiżiaù, laiżýti, lecken. laiżýdams VIII. 79. laìżo II. 25.

laiżaùs, laiżiaùs, laiżýtis, sich den Mund lecken, aus Lüsternheit. laìżos VIII. 687. bĕsilaìżant VIII. 82. laìżės VIII 706.

lakstaù, laksczaù, lakstýti, umherflattern. láksto X. 180. lakstýdams VIII. 30. X. 35. lakstýdămă VIII. 41. lakstýdămi IX. 663. X. 22. 67. XI. 62.

laksztìngălă, Nachtigal. X. 80. 129. XI. 61. Br. 1. laksztìngălū X. 104.

laktà, Hühnerstange. laktós, gen. sg. XI. 262. laktú X. 536. ant laktós padėti, auf die Hühnerstange stellen, d. h. bei Seite, außer Acht lassen, an den Nagel hängen.

lakù, lakiaù, làkti, Dünnes leckend fressen, wie die Hunde; schlürfen. láka XI. 214. lákam VII. 147.

lángas, Fenster. langaì IX. 3. 303. lángus VIII. 23. 632. langaìs X. 53. langú VIII. 628.

lankà, Thalwiese, Flußwiese. lankú X. 637.

lankaù, lankiaù, lankýti, besuchen. lankýti I. 40. II. 23. XI. 697. lankýt X. 28. F. 22. nĕlănkeì I. 7. lànkė I. 68.

lankélė (Dim zu lankà), Flußwiese. lankélėms, dat. XI. 441.

lápas, Blatt. lápais VIII. 39.

lápė, Fuchs. I. 1. 18. 65. lápę III. 15. lápės, gen. sg. I. Ueberschr. 15. 34. 35. lápiu I. 56.

lapḗnė, Sauerkohl. VIII. 415. lapḗnės, gen. sg. VII. 103. X. 582.

lapùtė (Dim. zu lápė), Fuchs. I. 40.

laszélis (Dim. zu lászas), Tropfen. laszélį VII. 65.

lăszìneì, pl. Speck. X. 132. XI. 668. Br. 1. lászìniūs VIII. 172. 397. 588. 710. X. 653. lăszìneìs IX. 545. lăszìniú VII. 52. VIII. 166. 349. 463. 544. IX. 534. 550. XI. 43. 362. 524.

laszinėlei (Dim. zu laszineì), pl. Speck. lăszìnėleis X. 565.

lászinu, lászinti, tröpfeln machen, abzapfen. lászìnă VII. 177. IX. 160.

látgalis, Ende oder Stück einer Latte. látgălĕi VIII. 611.

laùkan, Adv. hinaus, aus dem Hause hinaus, ins Freie. VII. 94. VIII. 196. 256. 768. X. 223. 368. XI. 59; aus dem Ei (sich herausdrängen, v. d. Küchlein). X. 539.

laùkas, Feld, Flur, Acker. laùką X. 466. 545. XI. 572. laùko IX. 107. X. 387. 592. XI. 554. 576. 578. 647. laukè IX. 561. XI. 455. 513. laukaĩ VIII. 35. IX. 615. XI. 436. 548. laukùs IX. 8. 79. 91. X. 5. 66. 371. 401. 471. XI. 233. 566. 644. 667. laukú I. 1. V. 18. VIII. 18. 31. 356. 408. 674. IX. 227. 578. 682. X. 8. 31. 40. 94. 180. XI. 72. 233. 313. 451. 658. 684.

laùkis, m. Ochse mit Blesse auf Stirn und Nase. X. 509. su laukiù IX. 90. X. 358.

láukiu, láukiau, láukti, warten, erwarten; sich gedulden. láukiu VII. 140. VIII. 300. láukia II. 43. VIII. 903. X. 588. beláukdams VII. 141. beláukdămĩ IX. 25. láuk VIII. 240. neláuk XI. 422. láukit IX. 524. láukiau X. 316. láukė X. 31.

Laùras, n. pr. Lorenz, ein geachteter Bauer. VIII. 191. 393. 547. 667. 712. IX. 264. 331. 391. 528. X. 245. 489. XI. 46. 521. Laurù VIII. 91. 697. 739. XI. 516. Laùro VIII. 477.

Laurēnė, n. pr. des Lauras Frau. VIII. 200. 211. IX. 331. XI. 522. su Laurēne XI. 517.

lazdà, Haselstecken, Stab. su lazdà X. 276. XI. 216. lazdós, gen. sg. XI. 46. lazdú X. 301.

lażýba, Wette. lażýbą VI. 3.

lēbauju, lēbawau, lēbauti, prassen, schwelgen. lēbaut VIII. 685. lēbaudams X. 465. dagegen lėbáut VII. 155.

lédas, Eis, auch im Plur. gebraucht. ledù IX. 572. ledaĩs IX. 617. X. 3.

légėrė, Lechel, kleines Faß. su légėre VII. 55.

léidmi (léidzu), léidau, léisti, lassen; erschaffen. léido X. 174.

lēkarstwa, Arzenei. lēkarstwoms, instr. VIII. 770. lēkarstwu VIII. 751.

lekióju, lekióti, flattern, fliegen. lekiója VI. 42.

lekiūju, lekiawaù, lekiūti, keuchen. lekiūdămă X. 317.

lekiù, lėkiaù, lēkti, fliegen. lēkt X. 239.

lëkmi (lëkù), likaù, lìkti, übrig bleiben (bei D. nie: zurücklassen). lìko I. 47. XI. 558. 595. 606. lìks VIII. 906.

lëkūs, likaùs, lìktis, übrig bleiben. nĕsĩliko X. 560.

lėlátė (Dim. zu lėlē), Puppe. lėlátės, nom. pl. von kleinen Kindern. X. 375.

lėlē, Puppe, auch von kleinen Kindern gebraucht. lēlės, nom. pl. X. 330. 360 (gýwos l.). lėlės IX. 588. X. 306. 325. 328. su lėlēms X. 353. lėliú X. 362. 377.

lenciúgas, Kette, Fessel. lenciúgais IX. 326.

lendù, lindaù, lįsti, kriechen, schleichen. lìsti VII. 82. VIII. 10. 237. 239. X. 208. lènda VI. 47. VII. 24. 81. VIII. 398. lèndam IX. 61. lèndătĕ VIII. 639. nelįsk VII. 82. VIII. 239. lindaù VII. 114.

lengway̌, Adv. leicht. VIII. 14.
lèngwas, Adj. leicht. lengwùs F. 29. lengwaìs X. 69.
lèngwinu, lèngwinti, erleichtern. lèngwini̇̌ X. 97.
Lénkas, Pole. Lénks IX. 170.
lénkiszkas, Adj. polnisch. VIII. 194. IX. 134. lénkiszko VIII. 756.
lenkiù, lenkiaù, lènkti, haspeln. lènkt X. 624.
lentélė (Dim. zu lentà), Brett. lentéliu VII. 49.
lḗpa, Linde. lḗpas IX. 114. lḗpu VI. 5.
lëpìnė, Gefäß von Lindenholz. lëpinės VII. 105.
lépinu, lépinti, verzärteln. lépįdams VIII. 833.
lëpiù, lëpiaù, lḗpti, befehlen, heißen. lëpì X. 271. lḗpia VI. 45. XI. 140. 310. lḗpiam X. 417. lḗpdams IX. 311. lëpeì XI. 225. 238. lḗpė IV. 40. V. 32. VII. 207. IX. 462. 483. 539. Br. 1. lḗps VIII. 241. IX. 512. X. 316. XI. 482.
lëpsnà, Flamme. IX. 236. lḗpsnos, nom. pl. IX. 244.
lepstù, lepaù, lèpti, verwöhnt, verzärtelt werden. lépūsi XI. 287.
lḗsas, Adj. mager. lësà, nom. f. IX. 81.
lësinìnkas, Förster. lḗsinìnks IX. 180. lḗsinìnką IX. 148. lḗsinìnkui VIII. 571. lë-sinìnkai IX. 101. 142.
lesù, lesiaù, lèsti, fressen, mit dem Schnabel picken. lèsti I. 23. lèst X. 192.
lḗtas, Adj. blöde. lḗts VIII. 465. lḗtą VIII. 846.
Lëtuwà, Littauen. Lḗtūwą VIII. 897. IX. 184. 538. XI. 6. 531. Br. 2. Lḗtūwäi VIII. 884.
Lëtùwininkas, in VIII. bis XI. immer contrahirt Lëtùwninkas, Littauer. Lëtùwinìnks VII. 95. Lëtùwninks IX. 550. Br. 2. Lëtùwninką IX. 167. 530. Lëtùwninkui Br. 2. Lëtùwninkai VIII. 782. 797. 878. 885. IX. 544. XI. 29. 348. 355. 508. 535. 541. Lëtùwninkus IX. 536. Lëtùwinìnkams VII. 11. Lëtùwninkams VIII. 785 884. IX. 183. X. 459. Lëtùwninku VIII. 425. 852. 882. IX. 346. XI. 532.
Lëtùwninkė, Littauerin. Lëtùwninkės, nom. pl. VIII. 103. XI. 574. 580.
lëtùwiszkay, Adv. littauisch, nach Littauer Art. VIII. 102. 226. 352. IX. 546. XI. 356; in littauischer Sprache VIII. 426. IX. 140. 189. 558. XI. 7. 186. 533. Br. 2; ehrlich, gerade IX. 258; derb X. 567.
lëtùwiszkas, Adj. littauisch. VIII. 883. lëtùwiszką VII. Ueberschr. lëtùwiszki X. 253. lëtùwiszkos, gen. sg. XI. 44. nom. pl. VIII. 775. lëtùwiszku IX. 534. Br. 1.
lḗžūwėlis (Dim. zu lëžùwis), Junge. X. 519.
lëžùwis, m. Zunge. su lëžuwiù IX. 556. lëžùwio XI. 115.
liáujůs, liówiaus, liáutis, aufhören, m. d. Inf., einmal X. 430. m. dem Part. Prät. Act. nësiliáuju VIII. 542. nësiliáuja VIII. 569. IX. 647. XI. 630. wèrkusi liáukis, höre auf zu weinen. X. 430. liáukitės X. 157. nësiliáusim IX. 278. 507. XI. 421.

liaùpsinu, liaùpsinti, loben, preisen. liaùpsinŏ VIII. 517.

lýg, Adv. gerade, eben. lýg kaìp, gleich wie. VIII. 25. 427. XI. 354. lýg taìp VIII. 512. lýg taipó X. 331 ebenso. lýg kàd, wie wenn, gleich als ob. VIII. 631. 824.

ligà, Krankheit. I. 31. lìgos, nom. pl. XI. 36. ligàs XI. 31.

lýgey, Adv. gleich, gerade, eben; gleichsam. lýgey padúkęs, gleich als wäre er toll. III. 5. lýgey kaìp, gleich wie. II. 7. VIII. 510. IX. 4. F. 23. lýgey taìp, gerade ebenso. VIII. 27. lýgey kàd, wie wenn, gleich als ob. XI. 175. 280.

lýginûs, lýgintis, sich gleichstellen. nĕsilýgįkim VIII. 886.

ligű̂stas, Adj. krank. IX. 449.

lýgus Adj. gleich, vergleichbar, m. d. Dat. XI. 73.

liktìs, f. Licht, Kerze. liktìs, acc. pl. IX. 429.

linaì, pl. Flachs. XI. 643. linùs VII. 63. XI. 572. linú VIII. 691. X. 596. 633. XI. 570. 594. 637.

lìndau, lìndojau, lìndoti, hineingekrochen sein, wo stecken. lìndai IV. 15. 35. X. 91. belìndŏdămi II. 47.

linélei, pl. (Dim. zu linaì), Flachs. XI. 578.

lingűju, lingawaù, lingűti, schweben. lingűdams VIII. 32.

linksmaý, Adv. heiter, lustig, fröhlich. VIII. 31. 119. 247. IX. 107. 163. 174. 562. 663. X. 35. 68. 172. 180. 247. 659. XI. 87. 275. F. 28.

lìnksmas, Adj. heiter, lustig, fröhlich. IV. 1. VIII. 229. X. 43. XI. 17. lìnksmą IX. 35. 80. XI. 9. linksmì X. 93. Br. 1. linksmùs VIII. 114. linksmàs VIII. 37. linksmĕms XI. 60. linksmú VIII. 261. X. 104. — IV. 1. X. 43. 93 würden wir das Adverb. erwarten.

linksmýbė, Heiterkeit, Fröhlichkeit, Freude. linksmýbės, nom. pl. X. Ueberschr. XI. 218. linksmýbiu XI. 710.

lìnksminu, lìnksminti, erheitern, erfreuen. lìnksmįt XI. 208. lìnksmĭnă X. 86. lìnksmįk VIII. 411.

lìnksminûs, lìnksmintis, sich erheitern; sich trösten. lìnksmįtis X. 29. lìnksmĭnăs X. 341. bĕsìlinksminant Br. 1. linksmĭnkìtės VIII. 341.

lytùs, Regen. VIII. 19. lytùm X. 356. lytaùs VIII. 839. lýtus, nom. pl. VIII. 362.

liúbyju, liúbyti, lieben, gern haben. neliúbyji X. 134.

liùdyju, liùdyti, zeugen, Zeugniß ablegen. liùdyt III. 14. IX. 332. liùdýjŏ IX. 339.

liùdimas, Zeugniß, Zeugenaussage. liùdĭmą VIII. 547. IX. 339.

liùdininkas, Zeuge. liùdĭninkai IX. 338. liùdĭninku III. 15. 24. IX. 329.

liútas, Löwe. liútą IX. 408. liutùs III. 2.

lìzdas, Nest. lìzdo I. 38. X. 171. lizdè XI. 64. lìzdai VII. 120. lizdùs VIII. 282.

lizdélis (Dim. zu lìzdas), Nest. lizdélyj I. 3. VIII. 40.
Lýzė, n. pr. Lise. Lýzę VII. 70.
lóbis, m. Habe, Besitz. lóbei X. 556. lóbiu VIII. 458.
lodũju, lodawaù, lodũti, laden, ein Gewehr. lodũtą pùloką IX. 310.
lóju, lójau, lóti, bellen. belódams III. 7. lódăwŏ III. 10.
lópas, Lappen. VIII. 609. lópą III. 32. lópu X. 306.
lópau, lópiau, lópyti, flicken. lópė I. 38. X. 58. lópytą X. 39. lópyta, instr. VI. 27. lópytoms, instr. X. 626. XI. 591.
lopetà, Schaufel. su lópĕtă VII. 211. lópĕtăs X. 642. XI. 522.
lopszýs, m. Wiege, Schaukelwiege. lópszio X. 335. 393. lopszýj VIII. 40. 453. XI. 78.
lósztu, lószau, lószti, muthwillig sein, rasen; spotten. lószta XI. 83. lószo VI. 13. lószom X. 300.
lowýs, m. Backtrog. lówį VII. 26. lowýj VIII. 746.
lũbas, nach Kurschat Deckel, scheint bei D. eine flache Schale zu bedeuten. lũbo I. 22. lũbu, gen. pl. VII. 49.
lùinas, hornlos, vom Hammel. lùiną VIII. 380.
lúkuriu, lúkuriau, lúkurti, warten, harren. lúkŭriă VIII. 408. X. 639.
lùmper, indecl., das l'Hombrespiel. VII. 171. VIII. 336.
lupìkas, Schinder. lupìks X. 491.
lupù, lupaù, lùpti, enthäuten, abschälen; so V. 28. 29: bildlich: schinden, plagen. lùpa I. 60. IX. 371. lùpat V. 29. lùpdams IX. 393. lùpdămŏs V. 28. lùpo VII. 32. VIII. 125.

M.

máckas, Adj. klein, subst. Kind. mácką XI. 89.
mackiùrnikas, Adj. sehr klein, winzig. mackiùrniką XI. 616. (H. schreibt, wie ich glaube, richtiger mackiurninka.)
macneý, Adv. kräftig, eindringlich. VII. 218.
macnùs, Adj. stark, kräftig, v. Bier, Arzeneien. macnùm VIII. 734. macnaùs VIII. 178. macniú VIII. 751.
máczyju, máczyti, helfen, nützen. ką máczyja, was hilft's, was thut's. XI. 165. ką máczys, was wird, was kann es helfen. IX. 668.
mádaras, schlechte Arbeit, Sudelei. mádărą IX. 20. XI. 402.
madarũju, madarawaù, madarũti, Nutzloses thun. mădăráwo X. 306.
Magùżė, weibl. Vorname. su Măgũżė VIII. 76.
maìnas, Tausch, Wechsel. ant swẽto szio mainú padabóti, auf die Wechselfälle dieser Welt achten. X. 119.
maìstas, Nahrung, Nahrungsstoff. maìsto IX. 649. X. 557.

maiszaù, maisziaù, maiszýti, mischen; mit Wasser verdünnen. maìszo XI. 54. maiszýdămą VIII. 755. maiszýdămi VIII. 366.

maiszaùs, maisziaùs, maiszýtis, sich mengen, handgemein werden. maìszės VII. 212.

maità, Aas, als Schimpfwort. maìta, instr. VII. 12.

maitinù, maitìnti, ernähren. maitįdămi IX. 570.

maitinũs, maitìntis, sich ernähren. maitįtis I. 12. X. 547. XI. 322. maitìnas II. 46. maitįsitės IX. 640.

makalũju, makalawaù, makalũti, sich tummeln, hier und da geschäftig sein (aus dem Zusammenhang errathen). măkălũdams XI. 145.

maldaù, maldzaù, maldýti, bitten. màldo VIII. 481.

maldélė (Dim. zu maldà), Bitte. sų maldélėms X. 523.

málka, Brennholz. málkos, gen. sg. IX. 220.

màlkas, ein Schluck, ein Zug beim Trinken. màlką VII. 55. malkaì VIII. 182. malkùs VIII. 180. 367. malkaìs VIII. 207.

malkélė (Dim. zu málka), Brennholz. malkélės, gen. sg. VIII. 77.

malkélis (Dim. zu màlkas), Schluck. malkélio XI. 211. malkéliu, gen. pl. VIII. 184.

malónė, Gnade, Güte. IX. 390. 464. X. 161. malónę VI. 20. IX. 394. X. 651. — júsu, ju malónė, Eure, ihre Gnaden, als Ehrentitel. IX. 390. X. 161.

mălõnìngas, Adj. gnädig. X. 319. XI. 703. mălõnìngs IX. 103. mălõnìngi IX. 342. 370. mălõnìngëms VIII. 566. XI. 694.

malonùs, angenehm. malonù, neutr. I. 63. 64.

màndăgëy, Adv. anständig, fein; artig, zierlich; gebührend, passend. I. 65. VI. 48. VII. 50. VIII. 168. 402. 422. 467. 544. 854. X. 58. F. 5. nemàndagey s. d.

màndagus, Adj. ehrbar, anständig, fein; wohlzubereitet, v. Speisen. màndăgũs búras F. 7. màndăgi grùczė VIII. 417. màndăgų žódį XI. 266. ne màndăgũ yr', es ist nicht hübsch. I. 10.

manẽra, Manier. manẽras, acc. pl. VIII. 790.

manẽras, Manier. manẽrs VIII. 492.

màns (nie mànas), vocativisch, mein. VIII. 533. XI. 484.

margaý, Adv. bunt. VIII. 58. X. 328.

márgas, Adj. bunt. márgs XI. 1. márgą X. 139. 403. margà, instr. f. VI. 41. margì X. 537. tai margì daiktaì, das sind wunderliche, absonderliche Dinge. XI. 433. márgus X. 249. márgas, acc. pl. IX. 36. X. 306. XI. 439. margaìs XI. 253. margóms, instr. VIII. 709. XI. 58. margú VIII. 107. (s. d. Anm.) IX. 191. X. 637.

margìnė, bunter Weiberrock, s. d. Anm. zu IX. 191. margìniu IX. 191. XI. 351.

márgis, bunter Ochse. X. 358. 484. 501. su márgių IX. 553. márgiu, gen. pl. IX. 89.

margiùkas (Dim. zu márgis), bunter Ochse. margiùką XI. 398.

Marýkė, n. pr. Mariechen. VII. 13.

marszkìnei, pl. Hemde. márszkiniůs X. 650.

márszkonis, m. leinen Gewand. márszkonio VIII. 447.

marti, f. Braut, junge Frau, Schwiegertochter. márczę VII. 27. 36. su marczè VIII. 135. marczós, gen. sg. VIII. 115.

Maskólius, Russe. IX. 170.

mástas, Elle, Ellenmaß. su mastù II. 12.

maszną̀, Beutel, Geldbeutel. masznàs XI. 700.

masznélė (Dim. zu masznà), Beutel. masznélę F. 19.

mataù, maczaù, matýti, sehen, schauen; bemerken, gewahr werden. matýti VII. 100. mataù VII. 141. IX. 490. matai VII. 220. VIII. 583. 648. X. 346. XI. 94. máto IX. 491. mátom VIII. 25. 867. 908. XI. 48. matýdams I. 28. II. 27. VI. 10. VII. 78. 117. VIII. 234. X. 429. matýdămă III. 25. matýdămōs V. 15. matýk I. 47. maczaù VII. 110. nĕmą̃czaù VII. 100. mátĕm IX. 568. 582. nemátĕtĕ IX. 243. mátęs VII. 132.

máudaus, máudzaus, máudytis, sich baden; im Wasser sein; sich gegenseitig naß machen. máudos VIII. 18. X. 528. bĕsimáudant XI. 519. máudýkitės VIII. 63.

maukiù, maukiaù, maùkti, gleiten lassen, zechen. maùkt VIII. 640. maùkia VIII. 694.

mazgóju, mazgóti, waschen. mazgódămă VIII. 749.

mazgótė, Waschtuch. mazgótėms, dat. XI. 596.

mąż, wenig, substantiv. gebraucht: mąż tokiú IX. 400.

mážas, Adj. klein. II. 35. mážą XI. 321. isz mážo, von klein auf, von Kindesbeinen an. VIII. 811. isz mażú dĕnú, dass. IV. 30. IX. 646. mażésnis VIII. 857.

mażu, Adv. vielleicht. mażù VI. 8. mążu X. 166. 167. 223. XI. 596. mą̃żŭ VII. 35. VIII. 129. 291. X. 92. 292.

mażumà, Kleinigkeit, ein Weniges. mážŭmą III. 13. X. 40.

mą̃żŭmĕlė (Dim. zu mażumà), Kleinigkeit. X. 560.

mėdis, m. Baum. médį VIII. 576. medzùs V. 28. médzeis X. 179. XI. 537. médzu IV. 24. VIII. 554. 572. 581. 583.

medzóju, medzóti, jagen; erjagen, Beute machen. medzóti II. 1. medzót X. 24. medzóji I. 4. medzója I. 56. medzódams V. 2. medzódămă I. 1. 43.

mĕginu, mĕginti, versuchen, probiren. mĕgină VII. 30. IX. 11.

mĕgmì (mĕgù), mĕgójau, mĕgóti, schlafen. mĕgót IX. 7. 419. 456. X. 423. XI. 17. 235. 250. mĕgti, 3. praes. VIII. 54. IX. 28. mĕgt, 3. praes. IX. 428. 617. X. 83. mĕgódams XI. 454. mĕgódămĭ VIII. 25. IX. 58. mĕgójęs X. 11.

meilìngay, Adv. freundlich, liebreich. I. 53. II. 4. VII. 46. VIII. 114. 161. Br. 1.

meilingas, Adj. liebend, freundlich, zärtlich. meilings XI. 231. meilingą X. 47. 89. meilingus X. 188. meilingais I. 18. 41.

mēlas, Adj. lieb, lieblich; liebreich. mēls, nom. VII. 146. VIII. 857. IX. 474. X. 152. XI. 662. voc. I. 2. 19. 24. 42. 74. III. 31. IX. 279. 624. X. 90. 131. XI. 241. mēla, nom. f. (bei D. nie mëlà) VII. 168. VIII. 202. IX. 664. 667. mēlą VIII. 391. 567. IX. 57. 78. 259. 650. X. 531. 584. XI. 2. 116. 373. 713. mēlai, dat. f. XI. 679. mēlu, instr. m. XI. 671. mēla, instr. f. X. 621. mēlo VIII. 66. mēli IX. 53.

meldżù, meldżaù, mèlsti, bitten. meldżù I. 48. V. 12. VIII. 570. IX. 271. XI. 391. mèlsdams XI. 705. mèldė I. 16. 33. ben mèldżāmi láukit, gebeten werdend wartet doch, d. h. wir bitten, wartet doch. IX. 524.

melūju, melawaù, melūti, lügen. melūti III. 18.

mènk, Adv. wenig. XI. 498. 618. F. 9.

menkaý, Adv. wenig; kärglich, ärmlich. X. 345. F. 13.

mènkas, Adj. wenig, gering, winzig; kärglich, ärmlich. mènks IX. 578. F. 9. mènką X. 517. XI. 339. mènko VIII. 457. menkàs VIII. 365. menkú XI. 276.

mënů, Mond. mënësį III. 9. VIII. 347.

menù (miniù, minëju, s. pa-), minëjau, minëti, gedenken, mit Neg. vergessen. minëti VII. 145. 153. nëminëti XI. 683. nëminëdams X. 420. nëminëdāmi VIII. 802. minëjo I. 35. II. 30. nëminëjo XI. 455.

mërà, Maß. taì jaù nè mërà, dann ist nicht mehr Maß, Platz, Spielraum, dann ist es nicht mehr möglich. IX. 566. per mërą, über das Maß, über die Maßen. IV. 2. VI. 4. (vgl. permër). su mërà, mit Maß, mit Maßen. VIII. 393.

mëras, Maß. wëns mërs, einerlei, gleichgiltig. IX. 348. X. 530.

Merczùkas, nom. pr. (Dim. zu Mérczus), Martin. Merczùks XI. 156. Merczùk, voc. VII. 197. X. 482.

Mérczus, nom. pr. Martin. XI. 516. Mérczum VIII. 90.

mérdmi (mérdzu), mérdéjau, mérdéti, ersterben, im Sterben sein. mérdėdams IX. 152. X. 616.

mergà, Mädchen. su mergà IX. 422. mérgos, nom. pl. VIII. 108. XI. 626. mergàs VII. 68. VIII. 222. XI. 516. mergóms, dat. VIII. 203. XI. 90. instr. VII. 61. X. 601. XI. 634. 656. mergú VIII. 106. [107.] XI. 586.

mergáitė (Dim. zu mergà), Mädchen. mergáitės, nom. pl. X. 305. XI. 351. 353.

Mértynas, St. Martins-Tag. Mértyną VIII. 705. X. 571. Mértyno VIII. 893.

mėsà, Fleisch. II. 17. mėsą VIII. 545. IX. 373. mėsós, gen. sg. I. 27. VIII. 68. 351. IX. 74. 93. 348. X. 542. 581. XI. 364. 409. 670. mėsàs VII. 48. VIII. 146. 164.

mëszczonis, Städter, Bürger. mëszczónys, nom. pl. X. 248.

mésgi (verstärktes més), wir. IX. 590.

mėsinėju, -nėti, schlachten; tödten, würgen, v. Wolfe; Geschlachtetes zerlegen. mėsinėt IX. 100. XI. 388. mėsinėji VIII. 394. mėsinėjant (scherzhaft) VIII. 543. mėsinėdămi IX. 116. mėsinėjau XI. 381. mėsinėjo VII. 118. VIII. 143. 280.

mėsinėjûs, -nėtis, sich gegenseitig zerfleischen. mėsinėjos VIII. 743.

mėsininkas, Fleischer. mėsininks II. 27. V. 4. VIII. 144. mėsininką II. 23. mėsininkui X. 505. mėsininkai (v. Wölfen gebraucht) IX. 79.

mėstas, Stadt. mėstą II. 5. VIII. 562. 580. mëstė X. 120. 248. XI. 32. 40. 498.

meszkà VIII. 46 specifisch Bärin, sonst allg. Bär. mészkos, nom. pl. X. 25. mészku VIII. 250.

mészkinas, der männliche Bär. mészkins VIII. 45.

mėszlas, Mist, Dünger. mėszlą VIII. 358. XI. 514. mėszlo XI. 277. 281. mėszlus VIII. 390. X. 471. (Schl.s Glossar kennt nur den Plural.)

métas, Jahr. méts VIII. 403. IX. 579. 612. métą IX. 610. 648. 673. X. 591. méto IX. 632. X. 550. XI. 405. 456. dár wos métai, mit Singularbedeutung, noch kaum ein Jahr (ist es her). VIII. 598. métu, gen. pl. IV. 16. VII. 97. 131. VIII. 267. 528. 543. XI. 367. 623.

metù, meczaù, mèsti, werfen; Garn scheren. mèst X. 623. XI. 514. mèsk I. 61. mès X. 624.

mezgù, mezgiaù, mègsti, Netze stricken, v. der Spinne. mézgė X. 24.

mézlawa, Steuer, Abgabe. mézlăwą VIII. 567. XI. 373.

mėzei, pl. Gerste. mėżiùs III. 27. X. 586. XI. 557. mėżiu III. 12.

mėżinys, Düngerhaufen; der im Stall angesammelte Dünger. VIII. 615. mėżinį VIII. 64. 469. XI. 140. 263. 272. 305. mėżiniō VII. 107. 170. VIII. 335. mėżinyj VIII. 622.

mėżiu, mėżiau, mėszti, den Dünger bearbeiten, Mist fahren. mėżiant XI. 143. mėżk XI. 275. mėszit, 2. pl. fut. XI. 146.

meżù, myżaù, mýszti, harnen. méża X. 313. XI. 392.

Mìkas, nom. pr. Michael (?). Mìką XI. 467.

Mikėlė, St. Michaelis-Tag. Mikėlės, gen. VIII. 686. XI. 645.

Mikólas, nom. pr. Michael. VIII. 740. Mikóls VII. 71. VIII. 345. 547. XI. 20. Mikólui IX. 198. Mikólo IX. 446. — XI. 20 als Gattungsbegriff für einen trägen nichtsnutzigen Menschen.

mýlė, Meile. per mýlę, eine Meile weit. VIII. 346.

mýlysta, immer in der Verbindung júsu mýlysta, Euer Liebden, Anrede des Vorgesetzten an Untergebene, als Subject mit der 2. Pers. Plur. des Verbums construirt: IX. 119. X. 163. 649. júsu mýlystą XI. 704. júsu mýlystai XI. 709.

mýliu, myléjau, mylėti, lieben; bewirthen (vgl. pamylėti), VII. 14. — mylėt IX.

188. 260. mýli, 2. praes. I. 62. mylėdams VII. 14. IX. 218. Br. 1. mylėdami VIII. 853. F. 3. mylėdăwŏ IX. 258. XI. 172. 173. mylė́k I. 62. mylė́si IV. 54. mýlimą IX. 255 526.

mýliůs, mylė́tis, sich gegenseitig lieben. mylėdăwŏs I. 75. mylėkiwŏs I. 75.

Mìlkus, n. pr. IX. 330. X. 256.

mìlsztuwė, Milchеimer. su mìlsztūwē XI. 518.

minaũ, beim Imperat. u. Optat. (VIII. 900) ja, durchaus. VII. 194. VIII. 108. 900. IX. 285. X. 596. 599.

minė́ju, minė́ti s. menù.

mìnkau, ıpìnkiau, mìnkyti, kneten. mìnko VIII. 21.

mìnksztas, Adj. weich. mìnksztą IX. 615. minksztì IX. 215.

minù, mýniau, mìnti, treten. mį́dămă VIII. 680. mį́dămi VIII. 21.

mirkaũ, mirkiaũ, mirkýti, einweichen, durchnässen. mirkýts XI. 521.

[mirsziù, ungebräuchl. Präs.] mirszė́jau, mirszė́ti, vergessen. nemirszė́k IX. 290.

mìrsztu, miriaũ, mìrti, sterben; verschmachten. mìrsztant IX. 647. bemìrsztant VI. 17. mìrdams IX. 375.

mìslyju, mìslyti, denken, meinen; bedenken. mìslyt VIII. 445. IX. 474. mìslyji X. 323 mìslyja X. 251. mìslyjat IX. 139. mìslýdăms II. 17. 24. bemìslydams II. 5. mìslyk VIII. 204. 458. 527. IX. 222. X. 211. 359. 501. 506. 607. XI. 172. 200. 331. nemìslyk XI. 424. 484. nemìslykit VIII. 354. mìslyjo II. 3. VIII. 174. X. 382. sáw mìslyjęs, bei sich bedacht habend. VII. 156.

mislìs, f. Gedanke. mìslys, nom. pl. IX. 678.

miszià, Predigt. misziàs IX. 365.

miszión, Adv. in die Predigt, zur Kirche (gehen). XI. 592.

mýżălaì, pl. Harn. VII. 107.

móczė́kă, Stiefmutter. IV. 40.

moczùtė (Dim. zu mótė), Eheweib. VIII. 137. X. 430.

mokinù, mokìnti, lehren. mokìna VII. 167. VIII. 332. mokìnătė IV. 28. bĕmŏkìnant IX. 300. mŏkìnaũ XI. 561. nĕmŏkìno X. 445. mokį́si VII. 222. — mokį́tas, part. unterrichtet, erfahren. mokį́ts VII. 5. mokį́to IX. 121. XI. 483. mokį́ti IV. 9. IX. 101. F. 26.

mokinůs, mokìntis, lernen. mokìnăsi X. 219. XI. 494. mokį́kis I. 52. IX. 279. X. 63. 145. 273. mokìnŏsi VIII. 793.

mokį́tinis, Jünger Christi. mokį́tiniũ, gen. pl. VIII. 862.

mókslas, Lehre. mókslus VIII. 793. mókslais VIII. 872. 880.

móku, mokė́jau, mokė́ti, 1) können, gelernt haben, wissen, verstehen etwas zu machen. móki XI. 610. móka VI. 46. VIII. 199. 880. IX. 172. XI. 390. F. 19. nemóka VIII. 842. 845. mokėdams VIII. 828. X. 34. nĕmŏkėdams VIII. 165.

XI. 117. nĕmŏkēdămi X. 348. nĕmŏkėdăwăi IX. 174. XI. 231. mokėdăwŏ XI. 181. 184. mokĕjau XI. 331. 369. mokėjei IX. 177. nĕmŏkėjo VIII. 776. — 2) zahlen, bezahlen. mokėt VIII. 568. XI. 377. 696.

molawóju, -wóti, malen (mit Farben). mŏlăwódămă VIII. 539. mŏlăwótu, gen. pl. part. VIII. 722.

mólorius, Maler. móloriaus VIII. 539.

momà, Mutter. IV. 40. V. 25. VIII. 115. IX. 482. X. 267. XI. 322. mómą V. 19. su momà XI. 65. momós VIII. 42.

mórkas, Möhre, gelbe Rübe. morkùs X. 655. mórkais VIII. 414.

móstyju, móstyti, salben. móstyt VIII. 761.

mótė, Eheweib. máno mótė X. 427. su sáwo móte X. 370. — Plur. Weiber im Allg. móters, nom. pl. VII. 61. VIII. 69. 197. IX. 519. X. 606; voc. X. 628. XI. 569. 574. 640. 656. mótĕrĕs, acc. pl. IX. 100. mótĕrŭ VIII. 98. 105. 198. 216. 443. X. 427. 597. 599. XI. 633.

moterìszkė, Eheweib. mŏtĕrìszkė jo VIII. 691. 759. — Plur. Weiber im Allg. mŏtĕrìszkės XI. 575. mŏtĕrìszkėms, instr. VIII. 759. mŏtĕrìszkiu XI. 585.

mùcė, Mütze. mùcę VIII. 273. 464.

múczyju, múczyti, martern. múczyt IX. 647.

múdrauju, -drawau, -drauti, munter sein, sich rühren. múdraut VIII. 5. múdraudams XI. 399. In Bedeutung und Accent abweichend: mudráudams, vorlaut, großmäulig seiend. XI. 198.

mudreý, Adv. frisch, munter. VIII. 553. X. 295. XI. 145.

mùrgas, Morgen Landes. mùrgą XI. 144.

mùrmiu, murmėjau, murmėti, murren, brummen. murmėti VII. 204. murmėdămă VIII. 46.

musė, Fliege. mùsės, nom. pl. X. 16. musės X. 92. 140.

musìszkis, der unsrige. musìszkės, nom. pl. f. X. 331.

múszis, m. das Schlagen, die Schlägerei. múszio VII. 206.

muszù, musziaù, mùszti, schlagen; schlachten (Rinder VIII. 378); dreschen (VIII. 686); schießen (IX. 313. X. 194.) — mùszt VIII. 378. 503. 569. IX. 313. XI. 426. mùsza IX. 403. X. 194. XI. 216. 375. mùszdams X. 515. bemùszdams VIII. 686. nemùszk VIII. 127. mùszė VIII. 490. IX. 459. X. 267. mùszę VIII. 291.

N.

nabágas, ein Armer, Elender. nabágą XI. 216. nabágai VIII. 312. 440. IX. 496. 590. năbăgùs IX. 179. nabágu X. 199.

năbăgėlis (Dim. zu nabágas), Armer, Elender, auch Adj. arm, elend (VIII. 464. 470.

IX. 167. 397.) nom. VIII. 464. 584. năbăgėlį VIII. 470. IX. 167. 397. 466. 489. năbăgėliui XI. 323. năbăgėlei IX. 64. 644. XI. 29. năbăgėliams X. 366. năbăgėleis VIII. 825. năbăgėliu IX. 243. 498. X. 607.

nabásznínkas, Adj. der verstorbene, selige. nabászninks XI. 177.

nabaszninkėlis, Adj. dass. XI. 247.

nabáżninkas, Adj. dass. XI. 177. Anm. nabáżninks IX. 501. s. d. Anm.

nabaźninkélis, Adj. dass. XI. 247. Anm.

nagàn ìmti, zur Hand nehmen. X. 642.

nágas, Nagel am Finger. nagàis VII. 119. VIII. 166. 281. X. 231.

naktìs, f. Nacht. náktį IX. 456. adverb. dẽną ir náktį, bei Tag und Nacht. III. 5. naktẽs X. 83. náktyj III. 9. IX. 268. 275. 298. 424. 439. X. 99. XI. 258. 451. naktìs, acc. pl. IX. 419. XI. 235. 250. nakczú X. 399.

námas, Haus. námą VIII. 136. 484. IX. 246. 378. X. 241. 466. XI. 119. 367. 526. námui VIII. 213. X. 604. námo VIII. 217. IX. 269. X. 290 (und da schreibt Schl.: „fast nur im Plural gebraucht"). — Im Plur. 1) das Haus, 2) der Hausstand, die Familie (VIII. 344. X. 458. 554. 625. XI. 360. F. 5.). namaì VIII. 670. IX. 5. 58. X. 625. namùs VII. 159. VIII. 321. 624. 855. X. 49. F. 5. 22. namáms VIII. 344. X. 554. XI. 360. namaìs X. 458.

namẽj, Adv. zu Hause. V. 29. VIII. 392. IX. 116.

namélis (Dim. zu námas), im Sing. u. Plur. das Haus. namélį VIII. 112. năměliùs IX. 266. naméliu XI. 711. naméliůsě I. 7.

namìszkis, Hausgenosse. namìszkeis VIII. 478. Br. 1.

namó, Adv. nach Hause. I. 33. VII. 83. VIII. 324. IX. 518.

namón, Adv. nach Hause. XI. 453.

náras, Narr. II. 41. VIII. 261. nárs IX. 435. nárą II. 33. VII. 135.

nàrsas, Grimm. nàrsą III. 30. narsaì IX. 1.

nasraì, pl. der Rachen. nasrùs II. 25. nasrú X. 520.

naszlẽ, Wittwe. XI. 322. naszliú VI. 36.

nasztà, Last. násztą VIII. 14. X. 436. naszta, instr. VII. 174. IX. 159. nasztàs VIII. 371. X. 425. nasztóms, instr. X. 525. XI. 190.

naudà, Nutzen. naudós, gen. sg. IX. 212.

naudìngas, Adj. nützlich. IX. 404. naudìngs gaspadórius F. 18. auf seinen Nutzen bedachter Wirth.

naùjas, Adj. neu. IX. 612. XI. 67. naùją XI. 452. naujù VIII. 96. X. 270. 652. XI. 466. naùjo IX. 507. X. 574. XI. 692 (vgl. isz). naujùs VIII. 294. IX. 669. X. 49. 315. 448. 650. XI. 156. 159. naujàs VIII. 90. X. 255. XI. 155. 158. naujú IX. 451.

naujeý, Adv. neu, neuerdings. IX. 303.

naujẽna, etwas Neues, Neuigkeit, Merkwürdigkeit. naujẽną VIII. 595. naujẽnas X. 242. naujẽnoms, instr. XI. 260. naujẽnu XI. 320.

naujìntelis, Adj. ziemlich neu. naujìntėlę XI. 153. naujìntėliũ, gen. pl. X. 51.

naùjmetis, Neujahr. naùjmėtį VIII. 911.

naujókas, Neuling an einem Orte, Ansiedler. naujóks VIII. 599.

nè, nicht, verschmilzt, wenn es ohne Nachdruck steht, mit dem Verbum zu einem Worte; bei besonderem Nachdrucke wird es, oft selbst räumlich, vom Verbum getrennt, z. B. nè tingė̃t, bet dìrbt lepeì XI. 225; ähnlich III. 13. VI. 38. 39. VII. 104. VIII. 411. 584. IX. 468. X. 75. 271. XI. 127. 617. F. 7. 13. jei nè, wenn nicht. III. 22. Mit Adj. u. Adv. bildet ne Composita, wenn die Verneinung contrair, nicht, wenn sie contradictorisch ist, z. B. lábas, gut, nelábas, böse, wẽns, einer, newẽns, mancher, u. a.; so auch mit Substantiven, s. nèprẽtelius, nepakájus, nesándora, neteisýbė.

né, nein. V. 5. VIII. 68. 102. IX. 201. 548. X. 29. 76. XI. 622.

neczẽstis, f. Unglück, Unfall. IX. 454.

nedė́lė, Woche. nedė́liu, gen. dual. XI. 468. nedė́les, acc. pl. XI. 432.

nederìngas, Adj. unbrauchbar. nėdėrìngas, acc. pl. XI. 59.

negandà, Unglück. négandai IX. 318. négandas VIII. 661. IX. 289.

negelýs, hölzerner Nagel, Zacke, Zinke. négėlį VIII. 461. nėgėliú VIII. 612. X. 415.

negeraý, Adv. übel. IX. 377.

nėgrãžù, neutr. nicht hübsch, unziemend, unanständig. IV. 51. 52. 53. VII. 80. VIII. 237. IX. 374. XI. 334.

neì, auch nicht, nicht einmal. nėks, nei parszùks, keines, nicht einmal ein Ferkel. VIII. 900. vgl. IX. 340. XI. 26. 615. 616. nei tė̃k, nicht einmal soviel. VIII. 829. nei wẽns, auch nicht einer, kein einziger. VIII. 459 u. oft; nei — nei, weder — noch. IV. 76. VII. 113. VIII. 253. 278. IX. 287. XI. 246 u. oft; ne — neì, daß. VII. 100; hierher gehört auch taì dúszei taip skaudù nei sùnku nebútu, dann würde es dem Herzen weder so bitter noch so schwer sein. VIII. 498. In anderm Sinne steht nei — nei VI. 14, wo die Wiederholung nur verstärkende Bedeutung hat: nei dàngui jau nei géro nèdawė żódzo, nicht dem Himmel einmal gab er ein gutes Wort.

neì (néi), Adv. wie, gleich wie. VIII. 29. 40 u. oft; pleonastisch nei kaip X. 252. — gleichsam, nei naùjas swẽts pasidárė, gleichsam eine neue Welt hat sich gestaltet. XI. 67; so öfters bei Participien, gleichsam, als ob. jús nei użkùrtę, ihr, als wäret ihr taub. XI. 562; ähnlich X. 74. 203. XI. 446 u. öfter. Bloß verstärkend scheint nei XI. 251 zu stehen.

neìgi, und nicht, auch nicht, nicht einmal. VIII. 243 u. öfter. nei — neìgi, weder — noch. III. 7. ne — neìgi, daß. VI. 40. X. 134.

neìgi, wie, gleichsam, als ob. IX. 678. XI. 160.

nĕkădós, Adv. nie, niemals. II. 2. IV. 43. V. 23. VIII. 558. 633. 678. IX. 178. 405. X. 151. XI. 179. 368.

nekàltas, Adj. unschuldig. nekàltąję III. 20.

nĕkas, Niemand (VII. 76); keiner, keines (VIII. 900. X. 41); Nichts, oft. Plur. nĕkaì, nichtige Dinge, Possen. — nĕks VII. 76. VIII. 900. IX. 469. 667. X. 41. 560. nĕką VI. 6. VII. 90. VIII. 251. 842. X. 4. XI. 40. 93. 349. nĕkù IX. 156. nĕko I. 43. X. 577. XI. 417. nĕkaì VIII. 509. IX. 671. X. 246. nĕkùs VII. 59. 186. VIII. 62. 208. 726. IX. 127. X. 311. 448. nĕkú X. 361.

nĕkìngas, Adj. nichtig; nichtsnutzig. nĕkìngs X. 63. 145. XI. 70. nĕkìngi IX. 635.

nĕkinu, nĕkinti, nicht oder für nichts achten, verachten; verschmähen; zu nichte machen, entwerthen (X. 105). nĕkįt XI. 201. nĕkinì X. 105. 116. 291. 582. nĕkìnă VII. 165. VIII. 330. 484. 519. IX. 157. 347. X. 125. XI. 279.

nĕknĕkei, pl. nichtige Dinge. nĕknĕkiu VIII. 657. 804. X. 298.

nĕkùtis, m. Kleinigkeit. nĕkùtį XI. 625.

nelábas, Adj. böse. nelábs VII. 31. VIII. 877. IX. 392. nĕlăbà XI. 378. nĕlăbós VIII. 471. nĕlăbúju VIII. 858.

nemàndăgĕy, Adv. unanständig. VIII. 260. 844. IX. 17.

nemàž, Adv. nicht wenig, so ziemlich. XI. 319.

nemážas, Adj. groß, tüchtig. nemážą VII. 55.

nenáudas, Taugenichts. nenáuds XI. 357.

nenáudėlė, unnützes Frauenzimmer. nenáudėlės, nom. pl. X 361. 628. XI. 353. 615. nenáudėliu XI. 585. (X. 361 scherzhaft von ganz kleinen Kindern, vorher lėlės genannt.)

nenáudėlis, unnützer Mensch, Taugenichts. VIII. 78. XI. 449. nenáudėli, voc. VIII. 124. X. 259. 488. nenáudėlį VIII. 649. nenáudėlei VIII. 848.

néndrė, Schilf, Rohr. néndrę VI. 7. néndrei VI. 12.

nendrùtė (Dim. zu néndrė), Schilf. VI. 20.

nepakájus, Unfriede. nĕpăkájaus VII. 221.

nèprĕtelis, Adj. feindselig, feindlich gesinnt. nèprĕtĕlis żmogùs X. 186.

nèprĕtelius (so von VII. 143 bis zum Ende der Idyllen; von I. 14 bis VII. 99 neprĕtelius), Feind. IV. 4, vielleicht auch noch III. 30, sonst immer Unhold, Bösewicht, Taugenichts, Gottloser. nèprĕtĕlius VII. 176. IX. 161. 251. 256. X. 167. XI. 113. neprĕtĕliùs I. 60. III. 3. IV. 4. nèprĕtĕliau, voc. VIII. 635. X. 465. 499. 572. XI. 102. neprĕtĕliąu IV. 22. nèprĕtĕliaus IX. 322. XI. 113. neprĕtĕliaus I. 55. nèprĕtĕlei VII. 143. 150. VIII. 317. 814. IX. 74. 84. XI. 413. 420. neprĕtĕlĕi VII. 72. 99. neprĕtĕliùs, acc. pl. V. 33.

VII. 58. nèprĕtĕlëms VII. 170. VIII. 335. nèprĕtĕliu VII. 159. neprĕtĕliũ I. 14. III. 30. — Adjectivisch gebraucht X. 167. nèprĕtĕlius żmogùs.

nės, Conj. denn. I. 15. 39. IV. 6. VII. 27. VIII. 80. IX. 662 u. öfter.

nĕsa, Conj. denn. V. 16. VIII. 277. IX. 658. XI. 226.

nesándora, Uneinigkeit, Zwist. nesándoru VIII. 672.

neswĕtiszkay, Adv. unmenschlich, ungebührlich. VIII. 288. 323. 483. 556. 659. 745. 849. IX. 135. 508. X. 487. 570. XI. 220. 228. 375. 461. 528.

neswĕtiszkas, Adj. ungebührlich. neswĕtiszkais XI. 520.

neszióju, nesziòti, tragen. nesziòti VI. 38. IX. 191. XI. 390. nesziót VIII. 785. nesziója VI. 34. nesziódămĭ VIII. 778.

neszù, nesziaù, nèszti, tragen, bringen. nèszt IX. 512. nészam XI. 510. nèszdams XI. 154.

neszwánkey, Adv. abscheulich, ungebührlich. VIII. 110. 631. 704. 714. 734. X. 203. 331. XI. 699.

neszwánkėlis, garstiger, unanständiger Mensch. VII. 118. VIII. 280. neszwánkėli, voc. VII. 82. VIII. 239. 715. neszwánkėlį IV. 50.

neszwánkus, Adj. abscheulich, garstig. VIII. 671. neszwánkų VII. 15. IX. 23. XI. 402. neszwánkią IX. 373. neszwánkaus VIII. 203. neszwánkios, nom. pl. VIII. 325. neszwánkiu XI. 539.

neteisýbė, Ungerechtigkeit, Unrecht. nĕtĕisýbės, gen. sg. IV. 29.

neteisùs, Adj. ungerecht. neteìsę V. 23.

netìkėlis, Ungerathener, Nichtsnutz. netìkėli, voc. IV. 14.

newĕnas, mancher. newĕną XI. 329.

newèrtas, Adj. unwerth, unwürdig. newèrts IX. 552. newèrtą IX. 467.

newĕżlibay, Adv. unehrbar. IV. 36. IX. 199.

newidónas, Feind, Unhold, Unmensch. nĕwĭdóns III. 11. IX. 396.

neżinė, daher isz nĕżĭniú, ohne Wissen, unversehens. VII. 15.

niukìmas, Geräusch, Lärm. niukìms VIII. 730. XI. 505. 641.

nóbażnas, Adj. fromm. nóbażnos, nom. pl. VIII. 334. nóbażnu, gen. pl. VIII. 300.

nókstu, nókau, nókti, reifen. nóksta Br. 1.

nómetas, Frauenkopfputz, Schleier. nŏmĕtù VIII. 105.

norágas, Pflugschar. nŏrăgùs IX. 669. norágu X. 414.

nóriu, norĕjau, norĕti, 1) Hilfsverbum, wollen, m. d. Inf. 2) Hauptverb. verlangen, begehren, m. d. Gen. III. 13. VII. 193. VIII. 107. 404. 826. IX. 371. X. 133. 576. 596. 597. XI. 403; auch: belieben, gelüsten, ohne ausdrückliches Object. VII. 152. 190. IX. 466. X. 139. 272. — norĕti VIII. 107. nóriu VII. 100. nóri VII. 193. IX. 220. X. 139. 272. 576. nenóri X. 133. nór' V. 37. VII. 190. VIII. 404. 605. 826. IX. 16. 337. 466. 529. 554. X. 76. 476. 597. 647.

XI. 199. 267. 403. nenór' X. 272. 358. nórimě X. 162. nórit VII. 152. XI. 587. 642. něnörėdams VIII. 837. XI. 117. norėdąmi IX. 371. něnörėjei IX. 368. X. 263. norėjo III. 13. něnörėjo VIII. 201. 786. X. 624. něnörėjom IX. 366. něnörėjot XI. 562. norėsi Br. 1. něnörėsi IX. 282. norės X. 596. něnörės X. 512.

nósis, f. Nase. XI. 287. nósį VII. 180. VIII. 369. X. 259. nósės VIII. 491. 744.

nů, Präpos. m. d. Gen., von. Vgl. nu.

nůgas, Adj. nackt. nůgs XI. 24. nůgą X. 284. 338. nůgi IX. 43. 64. X. 625. 627. 648. XI. 587. 638. nůgú X. 607.

nůgintelis, Nackter, Zerlumpter. nůgintěli, nom. pl. VIII. 439.

nůglaý, Adv. plötzlich. IX. 502. XI. 248.

nůlätaý, Adv. nach der Reihe, nach einander. X. 410. XI. 561.

nůpertas, Adj. frech, zudringlich. IX. 247. nůpèrtą VII. 78. VIII. 234.

nůszirdzey, Adv. herzlichst, von Herzen. XI. 705.

nù, im gewöhnlichen Leben und so auch oft bei D. Verkürzung von nů (vgl. pri u. prë); die Handschriften sind im Gebrauch von nů und nu ganz inconsequent, z. B. nů żąsú, nu kiaùliu ir nu kůdéliu VII. 88; nů kunįgú bei nù darbú ju VIII. 850; nů kiaùszės . . . nu smákro X. 229. 230. In der Verbalcomposition immer nu.

nuáudzu, -áudzau, -áusti, fertig weben. nuáusti, nom. pl. part. X. 636.

nubaidaù, -baidzaù, -baidýti, scheuchen, verscheuchen. nubaìdė IX. 28. 55.

nubėgu, -bėgau, -bėgti, hinlaufen. nubėgti VII. 111. nubėgo II. 41.

nuczůżiù, nùczůżiau, nuczůszti, hinfahren (im Schlitten). nuczůżęs IX. 175.

nudaraù, -dariaù, -darýti, Speisen mit Fett abmachen. nůdärýtas F. 9.

nudaużiù, nùdaużiau, nudaùszti, abschlagen. nudaùżę XI. 513.

nudéginu, -déginti, abbrennen; trocknen. nudéginõ IX. 31.

nudylù, -dilaù, -dìlti, sich abnutzen; schwinden. nudýla IX. 595. nudìlęs, abgenutzt, abgetragen, daher nudìlůsi F. 12. nudìlůsiõ VIII. 541. nudìlę X. 38.

nudówyju, -dówyti, abquälen. nudówyt XI. 642.

nuėdmi (-ėdu), -ėdau, -ėsti, abfressen. nuėdė V. 25.

nugabenù, -gabénti, hinbringen. nůgäbéna XI. 572. nůgäbéntu, opt. X. 505.

nugaminù, -gamìnti, anschaffen, beschaffen. nůgämįt XI. 714. nůgämįkim X. 413.

nuganaù, -ganiaù, -ganýti, abweiden. nugánė V. 24.

nugàndinu, -gàndinti, erschrecken, trans. nugàndinä VIII. 540. nugàndinõ IX. 8. nugàndįs X. 412.

nugarà, Rücken. nùgärą II. 12. VII. 182. 210. VIII. 13. 19. 95. 123. 362. 505. 645. IX. 67. 76. 393. 615. X. 266. 276. 338. 356. 461. XI. 205. 431. nùgärös, gen. sg. VI. 23.

nugáunu, -gawaù, -gáuti, übervortheilen. nugáuna XI. 493.

nùgi, nun denn, wohlan, immer am Anfange eines neuen Abschnittes mit folgendem dabàr. VIII. 371. 909. IX. 660. X. 409. 544. 654.

nugrystù, -grisaù, -grìsti, überdrüssig werden. nĕnŭgrìsom IX. 547. 548.

nùïmu, nùėmiau, nuìmti, abnehmen (den Hut). nuìmti VI. 32. 49. nuėmęs VII. 110. XI. 404.

nujëgiù, nùjëgiau, nujëgti, vermögen. nĕnŭjëgia VIII. 524.

nukándu, -kándau, -kąsti, abbeißen. nukąstu, opt. IX. 552.

nukankù, -kakaù, -kàkti, kommen, hinkommen. nukáko VIII. 110. nĕnŭkáko XI. 595. nukàksit XI. 592.

nukapóju, -kapóti, abhauen abmähen. nŭkăpóję XI. 509.

nukeliáuju, -keliawaù, -keliáuti, hinreisen, hinfahren. nŭkĕliáuti VIII. 271. nŭkĕliáut VIII. 92. 104. nŭkĕliáujam VIII. 580. nŭkĕliáwo VIII. 696. IX. 332. XI. 463. 605. nŭkĕliáwus IX. 438.

nùkerpu, nukirpaù, nukìrpti, abscheren. nukìrpŭsi III. 29.

nùkertu, nukirtaù, nukìrsti, abhauen. nukìrto II. 28.

nukinkaù, -kinkiaù, -kinkýti, ausspannen (die Pferde). nĕnŭkìnkė VIII. 558.

nùkiszu, nukiszaù, nukìszti, hinstecken. nukìszt VIII. 507.

nukùmpęs, Part. krumm, gekrümmt. VIII. 537.

nùkwëczu, nùkwëczau, nukwësti, wohin einladen. nukwëtęs VII. 40.

nùlaszu, nulaszëti, herabtriefen. nŭląszëjo VIII. 173. 368.

nùlekiu, nùlėkiau, nulėkti, wegfliegen, hinfliegen. nùlėkĕ I. 17. VIII. 34. X. 60.

nùlemiu, nulėmiau, nulémti, bestimmen, zutheilen. nulėmei IX. 631.

nùlendu, nulindaù, nulįsti, hinkriechen. nulįsti, I. 44. VII. 136. nulìndo II. 6. VIII. 246. nulìndęs VIII. 292.

nulenkiù, nùlenkiau, nulènkti, herabsenken. nulènkus' XI. 105.

nulýdmi (-lýdzau), -lydëti, begleiten; eine Zeit durchmachen, durchleben. nŭlýdĕjom VIII. 893. IX. 610. 611. nŭlýdĕję VIII. 910. IX. 653.

nuliustù, -liudaù, -liústi, traurig werden. nuliúdŭsį, betrübt. IX. 483.

nùlupu, nulupaù, nulùpti, schinden. nulùpo VII. 119. X. 463. nùlupts XI. 132.

numanaù, -maniaù, -manýti, wissen, kennen; erkennen, merken, durchschauen; verstehen etwas zu machen; ausersehen. nŭmănýti V. 38. IX. 675. nŭmănaì XI. 144. numáno XI. 413. nĕnŭmánom VIII. 906. IX. 614. nŭmăniaù IX. 122. numánė I. 15. nĕnŭmánė VIII. 168. 737.

numáuju, -mówiau, -máuti, abstreifen, den Hut abnehmen. numáuja X. 271.

numìrsztu, nùmiriau, numìrti, sterben, versterben. nùmirdams IX. 502. XI. 321. nùmirĕi IX. 503. XI. 217. 241. nùmirĕ IX. 458. X. 9. 226. XI. 168. isz numìrŭsiŭ száukė, erweckte von den Todten. X. 6.

nùmuszu, nùmusziau, numùszti, erschlagen, tödten; abschlachten (VIII. 379. 728). nùmũszā X. 187. 196. numùszk VIII. 379. nùmũszē VIII. 772. X. 167. 388. XI. 460. numùszęs VIII. 647. nùmusztu, gen. pl. part. VIII. 728.
nùneszu, nùnesziau, nunèszti, tragen, hintragen; bringen. nùnēszũ IX. 350. nùnēszā X. 436. nùnēszē XI. 439.
nupelnaù, -pelniaù, -pelnýti, verdienen. nupèlno II. 39.
nùpenu, nupenė́ti, mästen. nũpēnė́jęs VIII. 379. nũpēnė́tą VIII. 80.
nùperiu, nuperė́ti, ausbrüten. nũpērė́jo IX. 540.
nùpeszu, nùpesziau, nupèszti, berupfen, abrupfen; ausraufen; abstrafen. nùpēszā X. 633. nùpēszē X. 229. XI. 429. nupèsztu, opt. VIII. 496.
nùpinu, nupýniau, nupìnti flechten. nupýnė IX. 609.
nuplė́kiu, -plė́kiau. -plė́kti, abprügeln. nuplė́kdams VII. 216. X. 276. nuplė́kė II. 33. nuplė́kęs VIII. 556. nuplė́kę VII. 135.
nuplė́sziu, -plė́sziau, plė́szti, herabreißen, ausreißen. nuplė́szia III. 32. nuplė́szė X. 230. nuplė́szę X. 52. nuplė́sztus VIII. 608.
nuplìkęs, Part. kahl geworden, berupft, bildlich, alt geworden. nuplìkũsį VIII. 520. nuplìkũsiö VIII. 530. nuplìkũsiũ X. 260.
nupũlu, -pũliau, -pùlti, herabfallen. nupũlė II. 13. VIII. 194. 627. IX. 305. XI. 112. 529. nupũlęs IX. 151. nupũlę X. 53.
nuryjù, -rijaù, -rýti, hinabschlingen. nurýkim X. 532. nurìjęs XI. 428.
nùritu, nuritaù, nurìsti, hinrollen. nurìtũsį XI. 50.
nurnė́jimas, das Murren. nurnė́jimũ, gen. pl. VIII. 820.
nurniù, nurnė́jau, nurnė́ti, murren. nurnė́ti VIII. 712. nurnì X. 153.
nusibastaù, -basczaù, -bastýti, schlendernd wohin gelangen. nũsìbásto IX. 248. -bástė VIII. 877. IX. 392. -bástęs VIII. 562. IX. 267. -bástę IX. 91.
nusìdedu, nusidė́jau, nusidė́ti, sich vergehen. nũsìdė́ję X. 373.
nusidìrbu, -dìrbau, -dìrbti, sich abarbeiten. nũsìdìrbę VII. 148.
nusidýwyju, -dýwyti, sich verwundern. nũsìdýwyt X. 124. XI. 165. 542. -dýwyjau VIII. 305. 634.
nusidówyju, -dówyti, sich abquälen; sich aufzehren, vergehen. nũsìdówyt IX. 509. 594. -dówyjo IX. 634.
nusidũda, nusìdawė, nusidũti, sich begeben, sich zutragen. nũsìdũti IX. 276. 469. -dũda VIII. 882. IX. 376. X. 118.
nusigąstù, -gandaù, -gą́sti, erschrecken, sich verwundern, m. d. Gen. oder m. dėl. nũsìgą́sta IX. 46. XI. 400. -gàndo VIII. 47. 149. 195. 242. IX. 304. 421. 440. 455. X. 205. 238. XI. 104. 108. 332. 652. -gàndęs VII. 143. VIII. 323. 506. IX. 430. -gàndũsį X. 216. -gàndus' VIII. 235. 747. -gàndę VIII. 653. IX. 564.

nusigědzu, -gědéti, sich schämen, beschämt dastehen. nūsigědėt IX. 469. X. 630. XI. 588.

nusigręžiù, nusìgręžiau, nusigręszti, sich abwenden. nūsigręžęs XI. 497.

nusikákinu, -kákinti, hingelangen. nūsikákinō XI. 107.

nusikándu, -kándau, -kąsti, für sich abbeißen. nūsikándus' X. 551.

nusikrataù, -kraczaù, -kratýti, von sich abschütteln. nūsikrátę VIII. 371.

nusiléidmi (-léidzu), -léidau, -léisti, sich senken, untergehen. nūsiléidza VIII. 2.

nusilenkiù, nusìlenkiau, nusilènkti, sich herabneigen. nūsilènktu, opt. XI. 289.

nusìmenu, nusìminiau, nusimìnti, traurig werden, verzagen. nūsimį̇t IX. 577. -mį̇dams X. 529. -mį̇kim IX. 468. -mìnęs X. 485. -mìnus' X. 240.

nusimúczyju, -múczyti, sich abquälen. nūsimúczyję VIII. 374.

nusìneszu, nusinésziau, nusinèszti, für sich hintragen, wegtragen. nūsinészus' VIII. 691. -nészę IX. 96. -nèszim, fut. XI. 565.

nusipelnaù, -pelniaù, -pelnýti, sich etwas verdienen. nūsipèlno X. 441. -pèlnom IX. 465. -pèlnėm X. 553. -pèlnęs IX. 516. -pèlnę VIII. 581.

nusìperku, nusipirkaù, nusipìrkti, für sich kaufen. nūsipìrkt XI. 466. 605. -pìrkęs VIII. 719. XI. 255. -pìrkę VIII. 90. IX. 669.

nusìpeszu, nusìpesziau, nusipèszti, sich prügeln. nūsipèszt VII. 178. IX. 163.

nusìpinu, nusipýniau, nusipìnti, für sich flechten. nūsipį̇t VIII. 551. -pýnė IX. 39. -pýnę VIII. 91. XI. 158.

nusirédaù, -rėdzaù, -rėdýti, sich entkleiden, sich entblättern. nūsirėdė VIII. 43. XI. 55. -rědęs XI. 75.

nusìskinu, nusiskýniau, nusiskìnti, für sich abpflücken. nūsiskýnė XI. 57. 617. -skýnėm IX. 36.

nusìsuku, nusisukaù, nusisùkti, für sich drehen, z. B. eine Peitsche. nūsisùkęs X. 303.

nusiszáudau, -száudzau, -száudyti, für sich schießen. nūsiszáudau IX. 355.

nusiszáuju, -szówiau, -száuti, für sich schießen. nūsiszáuju IX. 344. -száuja IX. 372. -szówę IX. 115.

nusitìnka, -tìko, -tìkti, sich ereignen, sich fügen, begegnen. nūsitìko VIII. 657. X. 209. 497. -tìkus IX. 318.

nusitráukiu, -tráukiau, -tráukti, sich wohin begeben. nūsitráukei X. 372.

nusitrùmpinu, -trùmpinti, sich verkürzen. nūsitrùmpin X. 399.

nusìtweriu, nusitwěriau, nusitwérti, anfassen, ergreifen; die Arbeit in Angriff nehmen; im Geiste erfassen, festhalten. nūsitwért X. 410. 425. -twér-dămì X. 470. -twérkìtě X. 450. -twěriau X. 453. -twěrė VIII. 166. -twěręs VIII. 256. 283. 385. 766. -twěrę VIII. 805. -twérsim XI. 313. -twérsìtě IX. 589.

nusiunczù, nùsiunczau, nusių̃sti, hinschicken. nùsiuntė IX. 57. nusių̃s X. 489.

nusìwedu, nusìwedzau, nusiwèsti, wegführen. nūsìwédus' VIII. 693.

nusìwelku, nusiwilkaù, nusiwìlkti, sich entkleiden. nūsìwilkę VII. 73. VIII. 228.

nusìwemiu, nusiwēmiau, nusiwémti, sich stark erbrechen. nūsìwēmęs VII. 126. VIII. 288.

nusiwérdu, nusìwiriau, nusiwìrti, für sich kochen. nūsìwirt X. 564.

nusiwerkiù, nusìwerkiau, nusiwèrkti, sich zerweinen. nūsìwèrkia XI. 220.

nuskęstù, -skendaù, -skę́sti, versinken. nuskę́stanczo X. 203.

nuskùndzu, -skùndzau, -skų́sti, beklagen, bemitleiden. nuskų́sdams X. 221.

nustekenù, -stekénti, abquälen, abplagen (durch angestrengte Arbeit, durch hohe Abgaben, daher) aussaugen; bildlich: die Halme mit dem Flegel zermalmen. nūstěkénot IX. 356. nūstěkénęs VIII. 688. X. 503.

nùsuku, nusukaù, nusùkti, abdrehen (den Kopf). nusùkt X. 505. nusùktu, opt. XI. 297. nùsuktas gálwas IX. 352.

nuswylù, -swilaù, -swìlti, versengen. nuswìlęs, der, müßig am Ofen stehend, sich den Steiß versengt hat. XI. 278.

nuszáuju, -szówiau, -száuti, schießen, erlegen. nuszáutu, opt. IX. 311.

nuszlū́stau, -szlū́sczau, -szlū́styti, abwischen; reinigen, putzen. nuszlū́styt X. 274. nuszlū́sto VII. 179 (s. d. Anm.). nuszlū́stém IX. 651.

nuszóku, -szókau, -szókti, hinspringen, hineilen. nuszóko II. 19. X. 320. nuszókęs XI. 213.

nuszukū́ju, -szukawaù, -szukū́ti, herabkämmen. nūszūkáwo X. 285.

nùteku, -tekējau, -tekēti (už ko, einen Mann) heirathen. nūtěkējo VIII. 140.

nutìldau, -tìldzau, -tìldyti, zum Schweigen bringen, beschwichtigen, schlichten. nutìldo XI. 632. nutìldė III. 30. XI. 525.

nutylù, -tilaù, -tìlti, verstummen. nutìlti X. 106.

nutunkù, -tukaù, -tùkti, fett werden. nutùkūsę VIII. 382.

nùtweriu, nutwēriau, nutwérti, anfassen, ergreifen, greifen nach etwas, anpacken; die Arbeit in Angriff nehmen, beginnen; ertappen, abfassen. nutwérti VII. 207. XI. 85. nutwért XI. 398. 702. nùtwēriă VII. 70. XI. 12. 19. 123. 133. nutwérk X. 574. XI. 274. nutwérkim X. 478. nutwērė II. 16. 42. V. 35. VIII. 224. IX. 178. nutwēręs VII. 94. VIII. 644. XI. 430. 653. nutwērūsì X. 95. nutwērę XI. 298.

nuwalaù, -waliaù, -walýti, ernten. nūwālýt XI. 232. nūwālýtu, opt. VIII. 475.

nuważiū́ju, -ważiawaù, -ważiū́ti, abfahren, wegfahren, hinfahren. nūwāžiū́t X. 108. nūwāžiū́dāmì IX. 108. nūwāžiū́k X. 144. nūwāžiū́tu, opt. VIII. 476. nūwāžiáwo VIII. 697.

nùweju, nùwijau, nuwýti, einen Strick drehen. nùwějì X. 594.

nùweżu, nùweżiau, nuwèszti, wegführen (im Wagen). nùwěžė IX. 327. 414.

nuwóżiu, -wóżiau, -wóżti, abziehen (den Hut, die Mütze). nuwóżt XI. 295. nuwóżdams VIII. 85. nuwóżė IX. 382. nuwóżęs VIII. 273. 464. X. 315.

O.

ó, und, aber, sehr oft.

Obrýs, n. pr. Abraham. VIII. 571.

ógi (nie ogì), und, aber. V. 29. VIII. 26. IX. 225. X. 49. XI. 9 u. oft.

óras, Luft, Wetter. IX. 65. órs VII. 188. óre VI. 1. oraì X. 5. 243. órai X. 412. (s. d. Anm.) órus X. 70. óru X. 178. orú VIII. 7.

orě, das Pflügen. órei X. 414.

oszìmas, Sausen, Geräusch. oszìms X. 33.

ószinu, ószinti, sausen machen, wiederhallen machen. ószinǒ X. 65.

osziù, osziaù, ószti, sausen, Geräusch machen. ószti X. 157.

oszkà, Ziege. V. 7. 12. ószką V. 6. ószkos, nom. pl. X. 279. ószkas X. 261. 355. oszkú XI. 381.

oszkátė (Dim. zu oszkà), Ziege, Zicklein. V. 7. oszkátę V. 35.

P.

pabaigà, Ende. pábaigą VIII. 863.

pabaigiù, pàbaigiau, pabaìgti, beendigen. pabaìgia XI. 76. pàbaigė Br. 1. pabaìgęs X. 81. pabaìgus XI. 9.

pablogstù, -blogaù, -blógti, schwach werden. pablógt IX. 594.

pabùdinu, -bùdinti, erwecken, ermuntern. pabùdįt X. 19.

pabúgstu, -búgau, -búgti, bange werden, erschrecken; fürchten. nĕpăbúgkim X. 411. pabúgau VII. 158. pabúgo VII. 79. pabúgęs III. 24. pabúgŭsi VI. 8.

pabundù, -budaù, -bùsti, aufwachen. pabùdę VIII. 26.

paczùtė (Dim. zu patì), Ehefrau. I. 2. X. 382.

padabóju, -dabóti, Acht geben, aufmerken, ant, auf etwas. pădăbójam X. 119. pădăbótu, opt. IX. 416.

padalyjù, -dalýti, vertheilen, austheilen. pădălýt VIII. 164. XI. 372. pădălýdams IX. 567. XI. 524. pădălýdămi VIII. 904.

padaraù, -dariaù, -darýti, machen, mit verschiedenen Objecten verschieden zu übersetzen, z. B. Schande, Ehre, Sorgen, Freude machen, Betrug, Frevel üben, Speisen, Salben, einen Weg bereiten, ein Fest ausrichten, Schaden, Kummer, Trauer verursachen, Streit anstiften, Kleider anfertigen, Kurzweil treiben; súdą, Urtheil sprechen; prówą, Recht verschaffen; kám ant garbės, es Einem zu Danke machen; ohne Object: handeln, verfahren, es treiben, so IX. 170. X. 444. 606. XI. 199. — pădărýti, inf.

IX. 212. 237. 337. XI. 199. 238. pădărýt IX. 278. XI. 370. 515. padáro V. 3. VI. 22. VII. 15. 73. VIII. 262. 427. 884. IX. 133. 170. 362. X. 193. 296. XI. 486. 576. padárot V. 27. pădărýdămăs VIII. 410. pădărýdămi XI. 512. pădărýdăwŏ XI. 186. 360. pădărýk IX. 97. pădărýkimĕ VII. 203. pădărýtu, opt. X. 606. F. 29. pădărei IV. 23. X. 366. 390. 459. padárė IV. 12. VII. 216. VIII. 209. 228. 672. IX. 33. 289. 502. X. 376. 444. XI. 249. 441. padárėm X. 349. padáręs IX. 251. padárę IX. 463. pădărýsi VII. 221. pădărýs X. 381. pădărýsitĕ XI. 590. pădărýtas, nom. sg. part. IX. 207. pădărýti, nom. pl. XI. 274. pădărýtus XI. 356. pădărýtu, gen. pl. VIII. 753. IX. 546. X. 115. XI. 350.

pádarynės, pl. Zubehör, Geräthe, bes. Ackergeräthe. pádărýnes, acc. VIII. 461. IX. 661. XI. 330. pádărýnėms, dat. IX. 176.

pàdedu, padė́jau, padė́ti, 1) hinlegen, hinstellen. (II. 17. VIII. 457. X. 562. F. 25); bei Seite legen, außer Acht lassen (X. 640. XI. 262). Eier legen (X. 343). żegnónę ant ko, den Segen sprechen über Einen (VII. 39. VIII. 133). — 2) helfen (III. 18. X. 509. XI. 283. 685). — pàdeda VIII. 457. X. 509. padė̆kit X. 640. nĕpădė̆tu, opt. XI. 283. padė́jo III. 18. VII. 39. XI. 685. padė́jęs VIII. 133. padė́ję XI. 262. padė́ta, nom. part. f. II. 17. padė́ti, nom. pl. X. 343. 562. padė́tos F. 25.

padė́jimas, Hilfe. su padė́jimŭ IX. 620. 660. X. 336. 418.

pàderu, paderė́ti, taugen, geschickt sein. pàdĕri X. 99.

padýwyju, -dýwyti, übel nehmen, es übel vermerken; zürnen. padýwyji VIII. 617. padýwýdămos IV. 50. nĕpădýwyk I. 5. VIII. 449. 570. XI. 391. nĕpădýwykit IX. 273. padýwyjo VIII. 202.

padónas, Unterthan. padóną VII. 129. padónai VIII. 441. padónams IX. 389.

padorùmas, Schicklichkeit. pădŏrùmo VIII. 732.

pàdrebu, padrebė́ti, zittern, erbeben. pàdrĕbă VIII. 602. XI. 400. pădrĕbė́jo IX. 302. XI. 98.

padū́du, pàdawiau, padū́ti, übergeben, abliefern. padáwęs VIII. 275.

padúkinu, -dúkinti, rasend machen, bethören. padúkinŏ VII. 171. XI. 101.

padúkstu, -dúkau, -dúkti, toll, rasend werden. pădŭkai X. 500. padúko V. 20. padúkęs III. 5.

padumóju, -dumóti, überlegen, nachdenken. pădŭmójęs VIII. 322.

padùrkai, pl. der untere, aus gröberer Leinwand bestehende Theil des Weiberhemdes. padùrkams XI. 597.

pàdusiu, padusė́ti, ächzen, seufzend schreien. pădŭsė́jo XI. 204.

padwárija, Hof, Vorhof zwischen den Wirthschaftsgebäuden. padwárijŭ, gen. pl. IX. 364.

pagadinù, -gadìnti, übel zurichten, zu Grunde richten. pǎgǎdįt X. 467. pǎgǎdìno VIII. 665. 745. IX. 317. X. 498. pǎgǎdįtus X. 50. pǎgǎdįtu VIII. 713. 727.

pàgailiu, pagailḗti, Erbarmen haben. pagailė́k Dĕwè III. 29.

pagaisztù, -gaiszaù, -gaìszti, zu Grunde gehen, umkommen. pagaìszo X. 164.

pagálba, Hilfe. su pagálba IX. 633. pagálbos, gen. sg. III. 26. VIII. 453. X. 579.

pagalýs, m. Holzscheit. págǎlį VIII. 76. IX. 293. su págǎliū II. 20.

pagaminù, -gamìnti, herbeischaffen. pǎgǎmįtu, opt. VIII. 685.

paganaù, -ganiaù, -ganýti, hüten. pǎgǎnýti XI. 393.

pagárbinu, -gárbinti, ehren, preisen. pagárbįt VIII. 87. XI. 691.

pagàrdinu, -gàrdinti, wohlschmeckend machen. pagàrdįt XI. 609.

pagáunu, -gawaù, -gáuti, 1) ergreifen, zur Hand nehmen (VII. 92. 191. XI. 459. 521). — 2) anfangen. — pagáuna XI. 198. pagáutu, opt. X. 504. pagáwo VIII. 7. 491. 652. 712. 757. IX. 190. 208. 388. 453. X. 3. 21. 32. 215. 383. XI. 97. 436. 521. pagáwęs VII. 92. 191. XI. 459.

pagìrdau, -gìrdzau, -gìrdyti, tränken. pagìrdyt IX. 527.

págirios, pl. Nachrausch, Katzenjammer. pǎgìrióms, instr. im Nachrausche VII. 182.

pagirýs, m. Gegend am Walde, Vorwald. págìrį IX. 95. X. 26. pǎgìrýj IX. 80. pǎgìreìs V. 2.

pàgiriu, pagýriau, pagìrti, rühmen, loben. pagìrtu, opt. VIII. 497. pagýriau VIII. 890. jú pagìrtą, den von ihnen gerühmten. VII. 123.

pagìrtìnäs, rühmenswerth. F. 6.

pagónas, Heide. pagónai XI. 535.

pagratà, Adv. nebenan, nebenbei. pǎgrǎtà su manìm, neben mir. VIII. 592.

pagrĕbiù, pàgrĕbiau, pagrḗbti, erfassen, ergreifen, erhaschen. pagrḗbti II. 26. pagrḗbt VII. 77. pagrḗbė VIII. 225. pagrḗbęs VIII. 254.

pàguju, pàgujau, pagùiti, wegjagen. pagùitu, opt. VIII. 642.

paìkas, Adj. ungeschickt, dumm. IX. 312. paìką VIII. 471. 495.

paikeý, Adv. ungeschickt, tölpisch. VIII. 274.

Paìkius, n. pr. VIII. 828. 839.

Paìkżentis, n. pr. VIII. 343. X. 498. XI. 483.

paìlstù, -ilsaù, -ìlsti, müde werden. nĕpǎìlskim IX. 623.

pajùdinu, -jùdinti, antreiben, anspornen. pajùdįt XI. 163.

pajuntù, -jutaù, -jùsti, aufmerken; merken, wahrnehmen. pajùskim VIII. 869. pajùtęs VIII. 764.

pakabinù, -kabìnti, aufhängen. pǎkǎbįti, inf. XI. 382. pǎkǎbįtu, opt. XI. 298. gen. pl. part. VIII. 349.

pǎkǎmóré, m. Kämmerer, Unteraufseher auf einem Gute und über die herrschaftlichen Dörfer. VIII. 740. IX. 264. 381. XI. 543. 650. (Vgl. Rh. Don. S. 149.)

pàkariu, pakóriau, pakárti, aufhängen. pakárti IX. 295. pakórė X. 168.

pakawóju, -kawóti, aufbewahren. păkăwóti VIII. 359. păkăwóji X. 595. păkăwójam VIII. 60. 582. păkăwójei XI. 688. păkăwójo XI. 606. păkăwójom IX. 652. X. 554. păkăwóta, neutr. F. 21. păkăwótą VIII. 206. păkăwótus IX. 132.

pàkeliu, pakëliau, pakélti, erheben, emporheben; ein Gastmahl ausrichten, als Wirth veranstalten. pàkëlĭ X. 107. pakéldams IX. 488. pakëlęs VIII. 733.

pakìbinu, -kìbinti, reizen, necken. pakìbĭnăi VII. 217.

paklustù, -klusaù, -klùsti, gehorchen, m. d. Gen. paklùsęs IX. 312.

pakól, solange als, dieweil noch. VIII. 63. X. 394.

pakósziu, -kósziau, -kószti, seihen; Thränen vergießen. kószte pakósziau XI. 251.

pàkreczu, pàkrëczau, pakrësti, schütten, streuen (Dünger in den Acker). pakrësti XI. 268.

pakukũju, -kukawaù, -kukũti, kukuk rufen. păkũkáwo XI. 61.

Păkũlẽnė, n. pr. f. Frau des Pakulunas. VIII. 200. 762. XI. 517. su Păkũlẽne VIII. 211. IX. 331. XI. 522.

pákulos, pl. Werg, Heede. pákũlăs VII. 63. pákũlũ X. 633. XI. 637. 643.

Pakulúnas, n. pr. Păkũlúns XI. 650.

pakùmpęs, Partic. krumm, gekrümmt, gebeugt. VII. 174. IX. 159.

pakwëczù, pàkwëczau, pakwësti, einladen. pakwëtęs VII. 76. VIII. 99. 698. pàkwëstą VII. 84. pàkwëstu, gen. pl. VII. 81.

pakwimpù, -kwipaù, -kwìpti, übelriechend werden. pakwìpũsį XI. 275.

palaikaù, -laikiaù -laikýti, behalten, m. Neg. verlieren. palaìkė VI. 21. nĕpălaìkė VIII. 744.

paláukiu, -láukiau, -láukti, warten, harren. paláukit, imp. X. 343.

palawóju, -wóti, glasiren. pălăwótu, gen. pl. part. VIII. 721.

palëkmì (-lëkù), -likaù, -likti, verlassen, zurücklassen; verlieren; hinterlassen. pălìkaù VII. 156. palìko XI, 321. palikęs VII. 180. palikũsĭ VIII. 2. palìkę VIII. 673.

palëpiù, pàlëpiau, palëpti, befehlen; erlauben, gestatten (VIII. 376. IX. 485). pàlëpė VIII. 376. IX. 102. 380. 485. X. 369. XI. 704. palëpęs IX. 415.

paliáuju, -liówiau, -liáuti, aufhören, meist m. d. Inf. paliáuk VII. 201. paliáuk su pásaka sáwo, höre auf mit deiner Erzählung. VIII. 773. paliáukim VIII. 909. paliáukìtĕ XI. 242. paliáukìtĕ wèrkę, höret auf zu weinen. IX. 499. paliówė VII. 86. 87. VIII. 248. IX. 452. XI. 49. nĕpăliówė, ohne Object, sie haben nicht aufgehört (zu sein), sind noch vorhanden. F. 1. palióẃet VII. 153. VIII. 319.

palýczos, pl. Streichbrett am Pfluge. palýczu X. 414.

palýdmi (-lýdzu), -lydëti, begleiten. pălýdët VIII. 98.

palinksminu, -linksminti, erfreuen, erquicken. palinksmįt VIII. 436.
paliowà, das Aufhören. be pàliŏwós, ohne Unterlaß, unaufhörlich. VI. 9.
pàlszis, falber Ochse. su pàlsziu IX. 553.
palùdënei, pl. Vesperzeit, Vesperbrot. VIII. 407.
palúkanos, pl. Zinsen; Ertrag des Ackers. palúkănŭ X. 576.
palukù, -lukėti, sich gedulden; erwarten, m. d. Gen. pălŭkėt IX. 623. X. 408. pălŭkėk X. 537. pălŭkėkim IX. 622.
palúsztu, -lúżau, -lúszti, zerbrechen, intranſ.; ſcheinbar tranſ. bùwo palúżę, m. d. Acc. VIII. 656.
pamataù, -maczaù, -matýti, erblicken, gewahr werden, zu Gesichte bekommen; wahrnehmen, beobachten. pămătýt VIII. 170. pămătaù VIII. 538. pămătaì VIII. 607. památom X. 113. bĕpămátant VIII. 812. pămătýdams VIII. 521. 573. IX. 451. X. 270. 323. XI. 68. 464. pămătýdąmi IX. 273. 554. X. 249. XI. 174. 651. pămătýczau VII. 137. VIII. 293. pămătýtu, opt. IX. 185. památė VI. 7. památęs VIII. 702. XI. 294. pămătýsi VIII. 614. XI. 411. pămătýsim IX. 620. 627. XI. 636.
pămăżi, Adv. langſam, allmählich. VII. 34. VIII. 5. 127. 307. 712. 758. IX. 218. 588. 661. 664. X. 208. 410. 432. 440. 450. XI. 33. 53. 308. 675.
pamelŭju, -melawaù, -melŭti, lügen, fabeln. pămėlŭja VII. 57. pămėlŭdams IX. 136. pămăláwo VIII. 188.
pàmenu (pamìnėju), pamìnėti, m. d. Gen. gedenken, erwähnen. pămìnėti VIII. 319. 329. 716. 788. pămìnėjam VIII. 26. pămìnėdams XI. 128. 167. 219. pămìnėdąmi X. 566. XI. 170. pămìnėk X. 142. pămìnėkim IX. 657. pămìnėtu, opt. XI. 169. pămìnėjau IX. 266. pămìnėjei XI. 236. pămìnėjo IX. 322. pămìnėsiu X. 454. pămìnėsi VIII. 423.
pàmetu, pàmeczau, pamèsti, hinwerfen (VII. 49); wegwerfen, bei Seite werfen (VII. 200. IX. 588. X. 8); aufgeben, laſſen von etwas (IV. 22. 48. IX. 192); verlaſſen, im Stiche laſſen (VIII. 377); verlieren (X. 455). — pàmĕtă VII. 49. pamèsk IV. 22. 48. VII. 200. pamèskim IX. 192. nĕpămèstu, opt. VIII. 377. pàmĕtĕ X. 8. pamétę IX. 588. pàmestu, gen. pl. part. XI. 455.
pamýliu, -mylėti, gaſtlich bewirthen. pamylėk Br. 1. pămýlėjo VIII. 116. XI. 663 (an letzterer Stelle von Gott geſagt, der die Menſchen mit Nahrung verſorgt).
pamirsztù, -mirszaù, -mìrszti, vergeſſen. pamìrszta XI. 584. nĕpămìrszkit X. 658.
pamokìnimas, Unterweiſung; Lehrart, Lehrmethode. pămŏkìnimą VIII. 841.
pamokinù, -mokìnti, lehren, belehren. pămŏkįti VIII. 620. 649. pămŏkįt X. 76. XI. 659. pămŏkįdams VIII. 650. 889. IX. 363. XI. 11. pămŏkįkim X. 479. pămŏkįtu, opt. VIII. 811. pămŏkìno VII. 218. VIII. 48. 790. IX. 34. 541. pămŏkìnęs XI. 304. pămŏkįsiu XI. 147.

pámota, das Weggeworfene, Auswurf, Ausschuß. pámotos peklós, die Auswürfe der Hölle, X. 217. s. d. Anm.

pàmuszu, pàmusziau, pamùszti, ein Rind schlachten. pàmūszą IX. 86. pàmūsziāu XI. 383.

pánedėlis, Montag. pánĕdĕlyj VII. 179. IX. 164.

panĕ́kinu, -nĕ́kinti, verachten. panĕ́kįt VIII. 874. IX. 539. XI. 625. panĕ́kįs IX. 296.

pàneszu, pànesziau, panèszti, tragen können. pànĕszą X. 494.

panóriu, -norĕ́ti, wünschen, begehren. pănŏrĕ́jau XI. 327. pănŏrĕ́jus' IX. 199.

pápas, Brust, Brustzitze. pápą VIII. 516. pápo VIII. 443.

pàpenu (papenĕ́ju), papenĕ́ti, ernähren. păpĕnĕ́ja VII. 146. Vgl. penù.

pápykis, m. Zorn, Aerger. pápykio VII. 92. VIII. 254. 766. XI. 429. 459. pápykius XI. 525.

papykstù, -pykaù, -pýkti, zornig werden, zürnen. nĕpăpýktu, opt. VII. 17. papýkęs, erzürnt. V. 21. papýkę VII. 212.

pàplaku, pàplakiau, paplàkti, schlagen, peitschen. paplàkt X. 108. paplàk X. 144.

paprantù, -prataù, -pràsti, gewohnt werden. paprátęs, gewohnt. VII. 113. VIII. 277. paprátūsį IV. 11.

papraszaù, -prasziaù, -praszýti, bitten. paprászė VIII. 84.

paprotýs, Sitte, Gewohnheit. pápròtį IV. 39.

paprówyju, -prówyti, zubereiten, in Stand setzen. paprówyt VIII. 899. XI. 610. paprówyjęs, geladen habend (die Flinte). XI. 256.

paragáuju, -ragawaù, -ragáuti, kosten, genießen. părăgáujam XI. 44. părăgáudams X. 365. părăgáudămă VIII. 692. părăgáwę X. 61. părăgáusim XI. 560.

párakas, Schießpulver. párąką IX. 105.

paraszaù, -rasziaù, -raszýti, niederschreiben. părăszýta, neutr. part. X. 628.

parbloszkiù, pàrbloszkiau, parblókszti, zausend niederwerfen. pàrbloksztos, nom. pl. part. XI. 648.

parczū́żiù, pàrczū́żiau, parczū́szti, im Schlitten nach Hause fahren. parczū́żęs IX. 448.

pardówyju, -dówyti, abquälen, abmartern; den Acker aussaugen. pardówytas, acc. pl. part. XI. 682. pardówytoms, dat. XI. 273.

pardū́du (-dū́mi), pàrdawiau, pardū́ti, verkaufen. pardū́t VIII. 476. 562. 580. XI. 614. pardū́da II. 3. pàrdăwĕ III. 29. IX. 461. pardáwus' VIII. 692.

pareinù (-eimì), -ĕjau, -eìti, kommen, heimkehren. pareìna XI. 80. 277. parĕ́jęs I. 19. parĕjus' X. 142.

pareìtis, 3. praes. es ziemt sich, schickt sich, ist passend. nĕpăreìtis IX. 182. XI. 622.

pargráuju, -grówiau, -gráuti, zertrümmern, umwerfen. pargráudămă X. 2. pargráutu, gen. pl. part. VIII. 713.

pargrįsztù, -grįżaù, -grįszti, zurückkehren, heimkehren. pargrįsztam IX. 524. pargrįsztant XI. 48. pargrįżo II. 29. pargrįżęs IX. 444.

pargruwù, -gruwaù, -grúti, einstürzen. pargrús VIII. 824.

parinkù, -rikaù, -rìkti, im Reden irren, aus dem Zusammenhange kommen. něpăriktu, opt. IX. 410.

parjóju, -jóti, heimreiten. parjójau VIII. 324.

pàrlekiu, pàrlėkiau, parlėkti, heimfliegen. parlėkdams X. 39. pàrlěkě X. 43.

pàrmetu, pàrmeczau, parmèsti, umwerfen. pàrmětě VIII. 666. X. 233.

pàrneszu, pàrnesziau, parnèszti, heimtragen. parnèszk Br. 1. pàrněszě VIII. 746. X. 39. 57. XI. 507.

paródau, -ródzau, -ródyti, zeigen. paródyt VI. 40. F. 20. paródo IX. 602. X. 126.

parplėsziu, -plěsziau, -plėszti, zerreißen. parplėszti V. 39. parplėszt IX. 83. 88.

parsibastaù, -basczaù, -bastýti, schlendernd heimkehren. părsibástė XI. 453. 468.

pàrszas, Ferkel. parszùs VIII. 382. parszaìs VIII. 630. pàrszu XI. 475.

parszìnga, Adj. trächtig, v. d. Sau. parszìngos, nom. pl. IX. 522.

parszùkas (Dim. zu pàrszas), Ferkel. parszùks VIII. 900. X. 571. parszùkai IX. 586 parszùkais X. 535.

parúpinu, -rúpinti, besorgen. parúpįt IX. 665.

parwéżinu, -wéżinti, heimfahren lassen, heimsenden. parwéżįt VIII. 129.

pàrweżu, pàrweżiau, parwèszti, trans. heimfahren, heimführen. parwèszti VII. 35. pàrwěżă VII. 27. 36. VIII. 576. IX. 115. pàrwěżě VIII. 131.

pàs, Präp. m. d. Acc., zu. IV. 18. IX. 636 u. oft; an, bei V. 5. VII. 145. VIII. 78. IX. 106 u. oft.

pásąkă, Erzählung, Fabel. II. 31. IV. Ueberschr. 34. VII. Ueberschr. 7. 218. pásăką X. 72. su pásăkă VIII. 773. X. 100. pásăkōs, gen. sg. I. 65. II. 40. pásăkās IX. 127. pásăkū X. 617.

pasakaù, -sakiaù, -sakýti, sprechen; sagen; aussprechen, heraussagen, vortragen, erzählen; aufzählen (IX. 168); ansagen (XI. 151); etwas besprechen mit einander (IX. 210). — păsăkýti VIII. 619. XI. 306. 504. 708. păsăkýt VIII. 892. X. 481. F. 21. păsăkaì IX. 542. pasáko VII. 16. păsăkýdams IX. 168. 171. 391. X. 456. 567. XI. 496. păsăkýdăwō XI. 182. păsăkýkim IX. 210. păsăkiaù VIII. 644. 892. XI. 708. pasákė VIII. 118. pasákiusi I. 25. păsăkýsiu VIII. 424. 548. 603. 629. IX. 123. 232. XI. 187. 320. 655. păsąkýsi VII. 220. X. 144. XI. 293. păsăkýs IX. 584. Br. 1. păsăkýsim X. 158. păsăkýta, fem. XI. 151. neutr. X. 611. păsăkýtu, gen. pl. VIII. 729.

pásakoju, -koti, erzählen. pásăkōt VII. 6. bepásăkōjant VII. 204.

pásakojůs, -kotis, sich besprechen. běsipásăkōjant VIII. 218. 339. 651. X. 202. XI. 96.

paséju, -séti, säen. nëpäséji X. 580.

paselà, Lauer, Hinterhalt. päsëlóms, instr. unversehens. I. 60. isz päsëlú, aus dem Hinterhalt, aus dem Versteck. III. 7.

pasėlýs, Aussaat, Beisaat, ein Stück Acker, welches der Bauer dem Knecht zu eigner Bestellung und Ernte überläßt. pásėlio XI. 337. 407.

pasę́stu, -senaù, -sę́sti, alt werden. pasénũsė, instr. VII. 41. pasénũsiŏ VIII. 527.

pasibaidaù, -baidzaù, -baidýti, verscheucht werden, fliehen, verschwinden. păsibaìdė X. 398. 558. (H. corrigirt an beiden Stellen păsibaìgė.)

pasibaigiù, pasibaigiau, pasibaìgti, sich endigen, ein Ende nehmen. păsibaìgti IX. 16. -baìgia VIII. 403. X. 620. [păsibaìgė X. 398. 558. Anm.] -baìgũsį IX. 648. -baìgũsiŏ IX. 632. -baìgę XI. 672. -baìgs XI. 638.

pasiczýpsinu, -czýpsinti, anfangen zu glucken. păsiczýpsin X. 538.

pasidaraù, -dariaù, -darýti, 1) persönlich: a) sich, für sich etwas machen, anfertigen; sich etwas bereiten, zuziehen (z. B. Schaden), meist mit hinzugefügtem sáw. păsidáro VIII. 586. IX. 147. X. 438. -dárė VIII. 661. XI. 536. -dáręs VIII. 383. X. 301. XI. 155. -dárę VIII. 675. X. 402. XI. 159. — b) reflexiv, sich machen, d. h. sich entwickeln, sich bilden, entstehen, werden, sich zeigen. păsidáro VIII. 341. 648. IX. 3. 215. X. 362. 543. 625. XI. 276. 408. -dárė VIII. 352. 628. IX. 26. 38. 75. 291. X. 202. 462. XI. 67. 435. 505. — 2) unpersönlich: a) es begiebt sich, trägt sich zu, geschieht. păsidáro XI. 135. 389. -dárė VII. 85. 214. VIII. 204. 231. 509. 717. 738. IX. 301. XI. 261. 612. — b) m. d. Dat. der Person, es ergeht, begegnet ihm. păsidáro VIII. 550. 847. X. 330. 346. 359. 524. XI. 77. -dárė II. 8. VII. 10. 127. VIII. 289. 485. 512. 534. 549. IX. 53. 242. 275. 367. 500. 605. XI. 60. 102. 366. 376. Br. 2.

pasidedu, pasidėjau, pasidėti, 1) für sich hinlegen, hinstellen. păsidėjau XI. 256. — 2) sich hinlegen, sterben, ersterben. păsidėdams XI. 248. păsidėjo VIII. 51.

pasidrąsinu, -drąsinti, sich erdreisten, sich erkühnen. păsidrąsinį VIII. 650. -drąsin VIII. 500. 830. IX. 137. X. 192. -drąsinau VII. 136. -drąsino II. 9. 23. -drąsinŏ X. 208. 221. -drąsinę IX. 679. -drąsįs IX. 100.

pasidũdu, pasidawiau, pasidũti, sich ergeben (dem Teufel, der Schande). păsidáwęs XI. 127. -dũsimė XI. 640.

pasidúkinu, -dúkinti, toll, verrückt werden. păsidúkįs VIII. 859.

pasidzaugiù, pasidzaugiau, pasidaùgti, sich freuen, sich erfreuen. păsidzaùgti IX. 645. -dzaùgt VIII. 197. IX. 484. X. 97. -dzaùgiam X. 397. -dzaùgdams Br. 2. -dzaùgtu, opt. XI. 681. F. 28. -dzaùgęs VIII. 33. XI. 3. -dzaùgus' XI. 58. -dzaùgę VIII. 911. IX. 654.

pasïelgiù, pasìelgiau, pasièlgti (-èlgtis), sich betragen, sich führen. păsìèlgtis IX. 280. -èlgt VIII. 175. -èlgia F. 4. 13. -èlgkim IX. 193.

pasigendù, -gedaù, -gèsti, vermissen, m. d. Gen.; Gelüste haben nach etwas. păsìgènda X. 622. -gèndat IX. 74. -gédo IX. 454. XI. 457. -gédęs IX. 297. -gédę XI. 670.

pasìgeriu, pasigériau, pasigérti, sich betrinken. păsìgéręs VII. 2.

pasìgiriu, pasigýriau, pasigìrti, sich rühmen, prahlen. păsìgýręs V. 35.

pasijùdinu, -jùdinti, sich regen. păsìjùdin XI. 480.

pasikákinu, -kákinti, sich genügen lassen, sich begnügen. păsìkákint X. 145. -kákįt IX. 472. X. 63. 395.

pasìkariu, pasikóriau, pasikárti, für sich aufhängen, ant wirwiú, mit Stricken. păsìkórę XI. 537.

pasìkeliu, pasikéliau, pasikélti, sich erheben, in die Höhe steigen, sich emporschwingen [VII. 158. VIII. 32. 346. X. 69]; sich erheben, entstehen (Wind, Feuer, Geräusch). păsìkélė VI. 15. VIII. 32. 120. 148. 730. X. 33. 69. 155. XI. 520 -kélęs VII. 158. IX. 238. -kélus' IX. 320. -kélę VIII. 346.

pasìkepu, pasìkepiau, pasikèpti, für sich backen, braten. păsìkèpt VIII. 552. -kèpdams IX. 286. -képę XI. 472. -kèpsim IX. 656.

pasìkertu, pasikirtaù, pasikìrsti, für sich abhauen, fällen (Holz). păsìkìrst VIII. 560. 572. -kìrtęs IX. 203.

pasikėsaù, -kėsiaù, -kėsýti, sich anschicken, z. B. zum Schlagen. păsìkėso XI. 426. -kėsęs VII. 205. VIII. 503.

pàsikinkaù, -kinkiaù, -kinkýti, für sich (die Pferde) anspannen. păsìkìnko VIII. 574. sich selbst anspannen. -kìnkęs X. 506.

pasiklónioju, -klónioti, sich verbeugen, sich verneigen. păsìklóniot IX. 445. X. 272. XI. 295. -klóniodams VIII. 111. IX. 382. 445. -klóniojęs VIII. 274. -klónios IX. 272. X. 648.

pasìkuriu, pasìkuriau, pasikùrti, für sich Feuer anzünden. păsìkúręs IX. 213.

pasilëcawóju, -wóti, sich empfehlen, sich anvertrauen. păsìlëcawóju XI. 710. -lëcawódams VIII. 902.

pasiléidmi (-léidzu), -léido, -léisti, sich gehen lassen, lässig sein; sich hingeben, sich legen auf etwas (ant). păsìléido VIII. 326. -léidot XI. 420. 569.

pasilëkmì (-lëkù), -likaù, -lìkti, bleiben, verharren; übrig bleiben, zurückbleiben. păsìlìkt IX. 540. -lëkti, 3. praes. IX. 250. X. 571. -lìk VI. 37. Br. 1. -lìktu, opt. X. 605. -lìko VIII. 35. 145. 669. IX. 269. XI. 209. 385. 514. 596. 607. F. 17. -lìkus' X. 422. -lìküsį VIII. 908. IX. 655. -lìkę XI. 578. -lìksiu Br. 1. -lìksim XI. 638.

pasilenkiù, pasìlenkiau, pasilènkti, sich bücken, sich verneigen. păsilènkęs VIII. 466. X. 518. XI. 189. -lènkę IX. 43.

pasiliáuju, -liówiau, -liáuti, aufhören, m. d. Inf.; ein Ende nehmen (XI. 63). păsiliáuti IX. 181. -liáuja IX. 10. X. 619. -liówiau XI. 258. -liówė XI. 63.

pasilìnksminu, -lìnksminti, sich erheitern, sich ergetzen, sich laben. păsilìnksmint VIII. 65. -lìnksmįt VIII. 162. 241. 690. X. 476. 647. XI. 712. -lìnksmin X. 252. 457. -lìnksmįk XI. 5. -lìnksmįkim VIII. 372.

pasimáżinu, -máżinti, sich vermindern. păsimáżinä IX. 578.

pasimėgimas, Wohlgefallen, Behagen. su păsimėgimŭ VIII. 183. IX. 533. 562. X. 182. 528. XI. 15.

pasimìslyju, -mìslyti, sich besinnen. păsimìslyk XI. 99.

pasiprátinu, -prátinti, sich gewöhnen. păsiprátin VIII. 429. 590.

pasiprễszyju, -prễszyti, sich widersetzen. păsiprễszys X. 512.

pasiprówyju, -prówyti, für sich zurüsten, zurecht machen, ins Geschick bringen. păsiprówyt IX. 661. XI. 308. gễdas sáw păsiprówyt, sich Schande bereiten. XI. 593.

pasìpuczu, pasìpuczau, pasipústi, sich aufblasen, sich blähen, sich brüsten, vor Hochmuth. păsipúsdams XI. 21. -pútęs, aufgeblasen, hochmüthig. VI. 7. VIII. 328. 462. IX. 396. X. 120. XI. 401. -pútŭsiŭ, instr. sg. IX. 409.

pasipùrtinu, -pùrtinti, rührig, emsig sein bei der Arbeit; in üblem Sinne, sich wichtig machen (XI. 196); sich fühlbar, bemerkbar machen, von der Kälte (IX. 569). păsipùrtįt VIII. 393. 821. X. 477. 638. XI. 314. 482. -pùrtin IX. 569. XI. 196.

pasirėdaù, -rėdzaù, -rėdýti, sich kleiden, sich schmücken. păsirėdė VIII. 89. -rėdę VIII. 797.

pasìremiu, pasìrėmiau, pasirèmti, sich aufstützen. păsirėmęs XI. 46.

pasìritu, pasiritaù, pasirìsti, sich heranwälzen, sich herandrängen. păsiritę XI. 431. für sich heranwälzen. păsiritęs VIII. 343.

pasiródau, -ródzau, -ródyti, sich zeigen, erscheinen, zum Vorschein kommen. păsiródyt VIII. 240. 636. 817. IX. 385. X. 316. XI. 333. 354. 587. -ródau VIII. 499. -ródai VIII. 622. X. 114. -ródo VIII. 606. 615. 670. 783. 843. IX. 41. 425. 432. 678. X. 176. XI. 28. 192. 698. neì kápas séns păsiródo, hat das Aussehen eines alten Grabhügels. VIII. 36. mán taip dywinaý păsiródo, mir ist so wunderlich zu Muthe. I. 30. -ródom X. 391. -ródydams X. 257. -ródzau VII. 126. VIII. 288. -ródė VII. 215. VIII. 83. 88. 122. 177. 279. 704. IX. 319. 335. 444. 449. X. 31. 156. 160. XI. 96. 137. 253. 474. 523. 649. -ródys IX. 493. X. 537. F. 24.

pasirúpinu, -rúpinti, für sich besorgen; sich versorgen. păsirúpįt IX. 279. X. 550. XI. 705.

pasisakaù, -sakiaù, -sakýti, etwas mit einander besprechen. păsìsákém IX. 209.

pasisáwinu, -sáwinti, sich zueignen, sich aneignen; einer Sache sich annehmen, sich unterziehen. păsìsáwįt VIII. 873.. IX. 566. XI. 227. -sáwin XI. 558.

pasisė́ju, -sė́jau, -sė́ti, für sich aussäen. păsìsė́k X. 589. -sė́sim IX. 670.

pasisiúlau, -siúliau, -siúlyti, sich erbieten. păsìsiúlo X. 623. -siúlė VIII. 98. 164.

pasiskaitaù, -skaiczaù, -skaitýti, beten. păsìskaìto IX. 436. -skaìczus VIII. 159.

pasiskerdzù, pasìskerdzau, pasiskèrsti, sich ein Schwein schlachten. păsìskèrsk VIII. 382.

pasìslepiu, pasìslépiau, pasislė́pti, sich verbergen. păsìslė́pti IX. 226. XI. 413. -slė́pt IX. 61. 253. X. 372. -slė́pdams VIII. 307. -slė́pė VIII. 53. IX. 49. -slė́pęs I. 71. VIII. 444. -slė́pūsi X. 91. -slė́pus' X. 80. 98. 109. -slė́pę IX. 565. X. 88.

pasisótinu, -sótinti, sich sättigen. păsìsótįt VIII. 162. 404. X. 40. 564. -sótindams X. 64. -sótìnūsi X. 136.

pasistrányju, -strányti, sich anstämmen. păsìstrányjęs VII. 4. s. d. Anm.

pasiswéikinu, -swéikinti, sich begrüßen. păsìswéikįt VIII. 912.

pasisziáusziu, -sziáusziau, -sziáuszti, sich sträuben, v. Haar. păsìsziáuszia VIII. 808. XI. 134. 433. -sziáuszė VIII. 487. 634. -sziáuszis VIII. 604. — păsìsziáuszęs, rauh, widerhärig. IX. 2. 479.

pasiszìldau, -szìldzau, -szìldyti, sich wärmen; für sich warm machen. păsìszìldyt VIII. 898. IX. 57.

pasitáikau, -táikiau, -táikyti, unpers. sich fügen. mán păsìtáikė VIII. 564. 892; persönlich: beispringen, zu Hilfe eilen. păsìtáikęs VIII. 646.

pasitaisaù, -taisiaù, -taisýti, sich rüsten. păsìtaìsom X. 94.

pasitė́szyju, -tė́szyti, sich laben; sich rächen. păsìtė́szyt XI. 207. 517.

pasitùrsinu, -tùrsinti, Einem den Rücken, den Hintern weisen. păsìtùrsįt XI. 296. -tùrsin X. 257.

pasiúlau, -siúliau, -siúlyti, anbieten. nĕpăsiúlo XI. 212.

pàsiuwu, pasiuwaù, pasiúti, nähen. pasiúti, nom. pl. part. F. 11.

pasiwálgau, -wálgiau, -wálgyti, sich satt essen. păsìwálgyt VII. 195. 198. VIII. 473. X. 533. XI. 281. -wálgiusios X. 72.

pasiwė́linu, -wė́linti, sich verspäten. păsìwė́lìnę IX. 462.

pasiżį́stu, -żinaù, -żį́sti, gestehen, bekennen. păsìżį́sta IX. 146.

paskiáus, Adv. zuletzt, am Ende. VIII. 401. 413. IX. 357. X. 82. 226. 625. XI. 459.

paskiáusias, Adj. der letzte. dukczùtė paskiáusi, die jüngste Tochter. VIII. 139.

pàskiriu, paskýriau, paskìrti, (von Gott) bestimmen, bescheiden. paskýrei IX. 630. paskýrė IX. 642. X. 175. paskìrta, neutr. VI. 37. X. 423.

paskùy, Adv. nachher. VII. 25. 191. VIII. 208. 482. 494. 562. 769. 799. 812. 821. IX. 37. 251. 510. X. 71. 169. 230. 287. 357. 503. 604. XI. 80. 119. 121. 245. 264. 406. 430. 454.

paskutìnis, Adj. der letzte. păskūtìnį III. 32. VII. 177. IX. 162. XI. 387.
páslas, Bote. Br. 1. páslą VIII. 240. Br. 1.
pàslepiu, pàslépiau, paslẽpti, verbergen. paslẽpti F. 19. pàslẽptą IX. 602.
paslúżyju, -slúżyti, dienen. paslúżýtī IV. 45. paslúżyt IX. 389.
pasmìrdinu, -smìrdinti, verstänkern. pasmìrdįk VII. 193.
pasmìrstu, -smìrdau, -smìrsti, stinkend werden. pasmìrdai VIII. 623.
pasodinù, -sodìnti, hinsetzen. păsŏdìno IX. 474. păsŏdìnŭsī VIII. 694.
pasótinu, -sótinti, sättigen. pasótįt IX. 575.
pastarnókas, Pastinak. pastarnóks VIII. 414. pastarnóku, gen. pl. X. 656.
pastataù, -staczaù, -statýti, hinstellen; einen Beamten anstellen. păstătýti IX. 284. pastáto VII. 21. pastátė VII. 121. IX. 106.
pasteliū́ju, -steliawaù, -steliū́ti, zurichten, bereit halten. păstĕliáwęs VIII. 575.
pástninkai, pl. Fasten. IX. 75.
pastóju, -stóti, werden. pastójo VII. 124. VIII. 286. XI. 677. Anm. zu VIII. 542. nĕpăstójęs IX. 173.
pastùrgalis, Hintertheil, scherzhaft vom Hintern gebraucht. pastùrgălį szlū́styti, den (besudelten) Hintern abwischen. VIII. 447. IX. 482. X. 384.
pásukos, pl. Buttermilch. pásŭkās VII. 173. IX. 158. XI. 131. pásŭkŭ XI. 41.
pàsuku, pasukaù, pasùkti, erwürgen. pàsŭkă XI. 89.
paswéikinu, -swéikinti, begrüßen. paswéikĭnă VII. 38. paswéikĭnŏ VIII. 111. paswéikĭnę VIII. 135. paswéikįs VII. 84.
pászalas, der gefrorene Boden. pászălŏ IX. 12.
paszalýs, Winkel, Schlupfwinkel, Versteck; Seite, Gegend. pászălį VI. 47. VIII. 456. 554. IX. 61. X. 326. 385. 641. į pászălį tráukias, schleicht bei Seite. IX. 130. pászăliŏ X. 13. păszălei X. 32. 561. 639. XI. 677. păszăleìs VIII. 12. păszăliú X. 208. isz wisú păszăliú, von allen Seiten, von allen Enden. VIII. 606. 750. 823. IX. 387. X. 160. 234. 392.
pászaras, Futter; Nahrung des Menschen (VIII. 406). pászărą IX. 561. 574. X. 513. 517. 521. XI. 568. 644. pászărŭ, instr. XI. 54. pászărŏ VIII. 406. 903. IX. 521. X. 588. XI. 664.
paszìldau, -szìldzau, -szìldyti, erwärmen. paszìldyt IX. 220.
pasziúrė, überdachter Raum, Schuppen. po pasziúre VII. 106. XI. 412.
paszóku, -szókau, -szókti, aufspringen. paszóks XI. 423.
pászukos, pl. feines Werg, feine Heede. pászŭkŭ VII. 61. VIII. 210.
paszúkteriu, -szúkteriau, -szúkterti, rufen. paszúkters VII. 83.
pátalas, Bett. pátălą VIII. 455. 762. IX. 71. 427. X. 110. 313. 329. XI. 17. 125. 254. 392. pátălŏ VIII. 765. IX. 431. 460. X. 85. XI. 118. 252.

pateikiù, pàteikiau, pateìkti, müßig sein, Ruhe haben. nĕpăteìkia VIII. 681. nĕpăteìkdams XI. 368.

patì, 1) Subst. Ehefrau. VIII. 747. páczę IX. 460. su paczè VII. 46. VIII. 688. paczàs XI. 594. — 2) Pron., fem. zu pàts s. d.

patìngstu, -tìngau, -tìngti, träge, müde werden, m. Neg. nicht müde werden, nicht verabsäumen. nĕpătìngo IX. 260. nĕpătìngot X. 649.

patinkù, -tikaù, -tìkti, gefallen. nĕpătìnka X. 132. patìktu, opt. VII. 165.

pàts, m., patì, f., Pron. selbst. pàts II. 49. VIII. 862. IX. 245. X. 515. 594. XI. 480. 688. F. 26. tas pàts, der nämliche, derselbe. VIII. 122. 843. 845. ir pàts, sogar, selbst er. VIII. 733. X. 206. XI. 534. pátį I. 62. IX. 260. 287. XI. 101. paczój drutumój, in voller Kraft, in seinen besten Jahren. XI. 248. pátys VIII. 458. 472. 854. IX. 119. XI. 65. 566. F. 4. páczos X. 305. paczùs IX. 99. tais paczeìs rúbais IX. 66. (pàts in der Bedeutung Ehemann kommt bei D. nicht vor.)

patworýs, Platz an oder hinter dem Zaun. patworýj X. 191.

pauksztélis (Dim. zu paùkstis), Vogel. paukszté̇li, voc. X. 90. 131. paukszté̇lei VIII. 53. IX. 53. 637. X. 340. paukszté̇liams XI. 60. paukszté̇liu X. 77. 111.

páukszteriu, páuksztereti, knallen. páuksztĕrĕdams XI. 629.

paùksztis, Vogel. paùkszczei XI. 104. 557. paukszczùs X. 147. paùkszczams X. 346. paùkszczu IV. 8. X. 189. 195.

Paulùkas, n. pr. Paul (Dim.). Paulùks VIII. 149.

páuszkiu, páuszkéti, mit der Peitsche knallen. páuszkĕjo X. 304.

paùtas, Ei. paùtai X. 343. pautùs X. 342. paùtu X. 536.

pàwagiu, pàwogiau, pawógti, stehlen. pàwăgiă IX. 198. X. 189. pàwŏgĕ VIII. 50. pàwogtą VI. 34.

pawalaù, -waliaù, -walýti, sammeln. păwălýkim XI. 265.

pàwapu, pawapĕti, besprechen. păwăpĕjo VIII. 213.

pawargstù, -wargaù, -wàrgti, Noth leiden. pawàrgęs X. 41. s. d. Anm.

pawásaris, Frühling. X. 31. 621. pawásărį IX. 35. X. 93. 150. 364. 403. 634. 659. XI. 8. 47. pawásăriŏ VIII. 22. 56. 389. 510. IX. 581. X. Ueberschr. 549. 637. XI. 1. 4.

pawažiũju, -važiawaù, -važiũti, fahren. păwăžiũti VIII. 15.

pawélyju, -wélyti, befehlen, heißen. pawélyjo IV. 41. IX. 345. pawélysiu III. 22. mán pawélýtă yr', mir ist befohlen worden. V. 33.

pàwežiu, pàweziau, pawèszti, ziehen können. pàwĕžĕ VIII. 14.

pawýdzu, -wydĕjau, -wydĕti, beneiden; versagen. pawýdi, 3. praes. I. 54. nĕpăwýdi IX. 104. pawýdit IX. 349.

pawirstù, -wirtaù, -wirsti, sich in etwas verwandeln, zu etwas werden, mit į. pawirsta XI. 93. pawirto VII. 90. VIII. 251 X. 4. 353. XI. 349. pawirsi X. 516.

pawitóju, -witóti, gastlich bewirthen; den Zutrunk halten zur Begrüßung, m. d. Acc. der Pers. păwitót VII. 18. VIII. 113. 136. păwitódams IX. 117. păwitóts XI. 450.

pàżadu, pażadĕjau, pażadĕti, versprechen, zusagen, verheißen. păżădĕczau XI. 388. păżădĕjo VIII. 87. 838. IX. 383. 643. XI. 345. păżădĕjęs VIII. 699. IX. 515. 618.

pażáras, Glanz, Schein am Himmel. pażárs IX. 26.

pażebóju, -żebóti, aufzäumen. păżĕbódams VIII. 520. păżĕbójo VIII. 92. păżĕbójęs XI. 462.

pażeidzù, pàzeidzau, pażeisti, verletzen, wehe thun. pażeisi IX. 287.

pażýczyju, -żýczyti, leihen, borgen. pażýczýtą skólą III. 21.

pażįgýs, Schritt. dár ilgs păżįgýs iki, es ist noch lange hin, bis. IX. 658. (vgl. żèngti, żinginė, żingsnis.)

pażįstu, -żinaù, żinti, kennen, erkennen. pażįti I. 52. nĕpăżįstu VIII. 600. nĕpăżįsta XI. 397. 501. pażįstat IX. 395. 585. nĕpăżįdămi VIII. 878. XI. 538. nĕpăżino VIII. 735. 777. 792. pażįstams V. 1. VIII. 891. pażįstămŭ, gen. pl. IV. 8.

pażiuriù, -żiurĕjau, -żiurĕti, wohin schauen; ansehen, beobachten; erblicken, gewahr werden. păżiūrĕti IX. 187. XI. 176. 690. păżiūrĕt VIII. 201. 276. 311. păżiūrĕjau VIII. 625. XI. 330. păżiūrĕjei XI. 229. păżiūrĕjo IX. 442. păżiūrĕsi VIII. 613.

peczénka, Braten. peczénkos, nom. pl. X. 223. peczénkas VIII. 151. peczénku V. 3.

peikiù, peikiaù, peikti, schelten, tadeln. peikia IV. 49. VII. 58. VIII. 841. XI. 533. 573. nepeik X. 599. peikė IX. 23. peikiămŏ VIII. 601.

peilis, Messer. peilį VII. 47. VIII. 163. 532. X. 236. peilio VII. 51. peiliu, gen. pl. VIII. 171.

peklà, Hölle. VIII. 815. X. 216. péklai VIII. 838. péklos VIII. 870.

pékliszkas, Adj. höllisch. VIII. 730. 871. pékliszkos, nom. pl. VIII. 864. pékliszkoms, instr. XI. 122.

peklón, Adv. in die Hölle, zur Hölle. VII. 163. VIII. 327. IX. 155.

pelĕ, Maus. pélés, nom. pl. VIII. 660. X. 15. su péléms XI. 110. péliu XI. 259. (Bei D. mit ausdrücklich gesetztem Accent.)

pelĕda, Eule. X. 165. 197. instr. X. 207. pelédas IX. 357. su pelĕdoms X. 14. XI. 110. pelĕdu XI. 259.

Peléda, n. pr. m. Name eines faulen nichtsnutzigen Bauern. Pelĕdą VIII. 618. Pelĕda, instr. VII. 9. 75. VIII. 233. 593. Pelĕdos VIII. 255. 601.

pelėdpălăikė, schlechte Eule. X. 240.
Pelėdpalaikis, der nichtsnutzige Peleda. Pelėdpălăikį VII. 206.
pèlnas, Verdienst. pèlną VIII. 563.
pelnaù, pelniaù, pelnýti, verdienen. pelnýt X. 20. pèlno X. 521. pelnýtu, opt. VIII. 474. pelneì II. 49. pèlnęs IX. 495. pelnýtą VI. 19.
pelnaùs, -niaùs, -nýtis, sich etwas verdienen. pelnýtis IX. 589. -nýkis II. 48. X. 575.
pëmũ, Hirtenjunge, Hilfshirte. pẽmĕniŭ, instr. X. 260. pẽmĕniŏ X. 354. pẽmĕnú, gen. pl. IX. 94.
pénas, Futter, Nahrung. péną VIII. 42.
pẽnas, Milch. su pẽnu XI. 359.
penkì, fünf. penkiàs IX. 429. 460. X. 286. XI. 393. pènkias dészimts XI. 367. penkiú IX. 328. 385.
pènkiata, Anzahl von fünfen. su pènkiătă X. 288.
pentìnas, Sporn. pentìnais VIII. 126.
penù (penė́ju), penė́jau, penė́ti, ernähren; mästen. penė́ti, inf. I. 13. penė́ja II. 4. penė́tą VI. 40. penė́ti, nom. pl. VII. 144.
penũs, penė́jaus, penė́tis, sich nähren. pénisi, 3. praes. XI. 65. pénis XI. 39. (wie von peniũs).
pèr, Präp. m. d. Acc., durch, über, entlang. per kẽmùs, durch die Dörfer. X. 440. 612. per purwùs jóju, ich reite durch den Koth. VIII. 523. per žė́mą, den Winter hindurch. X. 11. per dẽną wìsą, den ganzen Tag hindurch. XI. 454. per naktìs, die Nächte hindurch. XI. 235. per mýlę, eine Meile weit. VIII. 346. per nósį, über die Nase hin. VIII. 369. per bàrzdą, durch, über den Bart. VII. 52. per nùgarą, per aùsį, über den Rücken, über das Ohr (schlagen). II. 12. VIII. 291 u. öfter. — Vor Begriffen, die an eine gewisse Zeit gebunden sind, heißt per zu, um, zur Zeit; z. B. per pëtùs, um die Mittagszeit. IX. 276. per rugiùs, zur Zeit der Kornernte. V. 19. VIII. 391. per mė́szlus, zur Düngezeit. VIII. 390. — per mẽrą, über das Maß, über die Maßen. IV. 2. VI. 4 (in diesem Sinne, zu, allzu, bildet per Composita mit Adj. u. Adv.). — laikýti per, für etwas halten. II. 32. VI. 6. VIII. 471 u. oft. — kas tai per mit folg. Nominativ: was für ein; kas tai per grẽks IX. 202. kas tai per niukìms XI. 641. — Germanismus ist der Gebrauch des per zum Ausdruck des Instrumentals: per tarnùs VIII. 708. 720. per wákmistrus VIII. 569. per páslą VIII. 240, so vielleicht auch per jũką, zum Scherz. VII. 11. per práwardį VII. 9. VIII. 594.
perauksztaý, Adv. zu hoch. VI. 44.
perdaùg, Adv. zuviel. I. 16. 56. V. 16. VI. 13. VIII. 193 u. oft; zusehr IX. 166. 468. X. 184.

perdaùgel, Adv. zuviel. I. 8. X. 222. zu sehr, zu arg IX. 67.

perdḗm (nicht pérdėm), verstärkt Präpositionen: perdḗm per, durch und durch. VIII. 181. perdḗm isz nósës, tief aus der Nase. VIII. 491; adverbiel: perdḗm skylḗ pasidárė, es entstand ein Loch durch und durch. VIII. 628.

perdrąseý, Adv. gar zu kühn. VII. 217.

perdrąsùs, Adj. zu dreist. VIII. 846.

pergileý, Adv. zu tief. IX. 679.

perynà, Federbett. perýnu X. 329.

perjáunas, Adj. zu jung. perjáuns VIII. 842.

pérkandu, -kandau, -kąsti, durchbeißen, zerbeißen. pérkąst XI. 617. 624.

perkù, pirkaù, pìrkti, kaufen. pìrkt V. 5. XI. 463. pirktaìs VI. 39.

Perkúnas, n. pr. der Donnergott der heidnischen Littauer. Perkúns VI. 45. VII. 158. VIII. 321. 765. XI. 99. su Perkúnais ir Welniaìs, mit Flüchen bei allen Heidengötzen und Teufeln. XI. 118.

perlènkis, Gebühr, gebührender Antheil. perlènkį VII. 219. perlènkio XI. 207.

pérmaldau, pérmaldzau, pérmaldyti, erbitten, durch Bitten besänftigen. pérmaldyt VIII. 406.

permḗr, Adv. über die Maßen, unmäßig, gar zu sehr. VIII. 356. 725. IX. 309. 377. X. 50. 434. 443. 529. 599.

pérmuszu, -musziau, -muszti, zerschlagen. pérmusztą VIII. 749.

pérnay, Adv. im vorigen Jahre VIII. 666. 695. 718. IX. 256. 268. 500. 503. X. 260. 553. XI. 168. 217. 241. 427. 449.

pérnokstu, -nokau, -nokti, ganz reif werden. pérnŏkūsios XI. 550.

pérpiauju, -piowiau, -piauti, durchschneiden. pérpiaut X. 237.

pérplysztu, -plyszau, -plyszti, aus einander bersten. pérplyszdams IX. 317. pérplyszo X. 226.

pérsekinėju, -sekinėti, unabläßig verfolgen. pérsĕkìnėja X. 393.

persénas, Adj. zu alt. perséns VIII. 843.

pérskaitau, -skaiczau, -skaityti, durchlesen. pérskaiczau Br. 2.

pérszalu, -szalau, -szalti, durchfrieren. pérszalę IX. 225.

perszwësù, Adj. neutr. zu hell. VIII. 840.

pérżegnoju, -żegnoti, segnen. pérżegnodams Br. 1.

pérżëmawoju, -żëmawoti, überwintern, den Winter zubringen. pérżë̆măwojo X. 10. pérżë̆măwoję VIII. 907.

pérzengiu, -żengiau, -żengti, übertreten. pérżengdams X. 389.

pérżydmi (-żydzu), -żydéjau, -żydėti, abblühen. pérżydėjęs XI. 75.

pėsczas, Adj. zu Fuße gehend. IV. 46. XI. 468.

pëstù szŏkìnėdams, sich bäumend, in die Höhe springend. X. 437.

peszinėju, -nėti, zupfen. pėszinėdămi XI. 637.

peszù, pesziaù, pèszti, zupfen; packen, prügeln. pèszt VIII. 503. X. 618.

peszűs, pesziaùs, pèsztis, sich raufen, sich prügeln. pészăsi VIII. 812. bĕsipészdams VI. 3.

Pétras, n. pr. Peter, Koch des Krizas. VIII. 152.

pētus, pl. Mittag, u. zwar 1) Mittagszeit, 2) Mittagsmahl, 3) Mittagsgegend, Süden. pētus VIII. 405. į pētùs, nach Süden. IX. 28. per pētùs, um die Mittagszeit. IX. 276. pētùms, dat. VII. 192. VIII. 80. IX. 344. XI. 568. pētu I. 17. XI. 206.

pēwa, Wiese. pēwą V. 24. VII. 193. XI. 469. pēwas X. 66. XI. 439. 447. pēwoms, dat. XI. 306. pēwu IX. 560.

piáuju, piówiau, piáuti, (schneiden), schlachten, bes. kleinere Thiere, Schafe, Geflügel. piáut VIII. 378. piáuja VIII. 342. piáuk VIII. 380.

piáujůs, piówiaus, piáutis, sich herumschlagen mit Jemand oder Etwas. piáujas XI. 34. bĕsipiáujant IX. 50.

piáustau, piáusczau, piáustyti, schneiden, zerschneiden. piáustyt VII. 48. piáustant VIII. 544.

piáutuwas, Sichel. piáutůwą XI. 477. su piáutůwů XI. 470.

pýbelis, Fibel. pýbĕliű, gen. pl. VIII. 792.

pigùs, Adj. leicht. ne pìgu VIII. 15.

pikczùrna, böse Sieben, Poltergeist. IX. 30.

pykstù, pykaù, pýkti, böse werden. nepýk VIII. 424. nepýkit IX. 231.

piktadējas, Uebelthäter. pĭktădējei IV. 26.

pìktas, Adj. böse. pìkta, neutr. dúszei pìkta pastójo, der Seele, d. h. mir wurde übel. VII. 124. VIII. 286. pìktą III. 14. su piktù, mit Bösem, d. h. mit strengen Mitteln, nicht in Güte. XI. 163. piktì X. 243. piktùs, subst. die Bösen. IX. 486. piktóms, instr. XI. 88. piktú, I. 14. piktúju VIII. 868.

pýlė, Ente. pylès VIII. 381.

pìlkas, Adj. grau. pìlka, instr. f. X. 207.

pìlnas, Adj. voll. pìlna, instr. f. XI. 518. pìlnoms, instr. IX. 576.

pìlnawoju, -woti, erfüllen (seine Pflicht), wohl in Acht nehmen. pìlnăwōt úkius, die Wirthschaften wahrnehmen. IX. 529.

pilnókas, Adj. ziemlich voll. pilnóki XI. 677.

pilonìs, m. Schloßbewohner, Gutsbewohner. pilónys, nom. pl. X. 247.

pilosópas, Philosoph. pĭlŏsópai X. 253.

pìlwas, Bauch. pìlwą VI. 40. VIII. 129. 318. 436. XI. 20. pìlwui X. 645. pìlwo VI. 17. VIII. 437. X. 223. pilwaì X. 648. pilwùs IX. 570.

pilwótas, Adj. dickbäuchig. pilwóts VI. 25. VIII. 703. IX. 381. XI. 126. pilwóti VIII.

309. su pilwótais zúbais į káminą pùcza, sie blasen mit vollen (bauchigen) Backen in den Kamin. VIII. 75.

pilwũju, pilwawaù, pilwũti, Durchfall haben. pilwũdămi X. 225. pilwũtas dówanas IV. 29. scheint euphemistische Umschreibung des Düngers zu sein.

Pìmė, n. pr. f. VIII. 747. 759. X. 623. Pìmę VIII. 224. su Pimè VIII. 71. 200. 210. XI. 630.

pìnas, Zweig aus dem Zaungeflecht. pìną XI. 521.

pìnįgas, Pfennig, Geldstück; Plur. Geld. pìnįgą VIII. 480. 819. X. 441. XI. 339. pìnįgú IX. 371. 416. X. 232.

pinįgė́lis (Dim. zu pìnįgas), Pfennig. pìnįgė́lį X. 595.

pìntis, Feuerschwamm. pìntį VII. 185. IX. 129.

pýpkis, Tabackspfeife. pýpkį VII. 184. IX. 128. 248. 267. pýpkius VII. 91. VIII. 244.

pyrágas, Weißbrot, Weizenbrot. pyrágais XI. 281. pyrágu VIII. 479. X. 134.

pìrm, 1) Präp. m. d. Gen., vor, meist von der Zeit. pìrm ámžiu, vor Ewigkeiten. IX. 625. pirm tó, vor diesem, vormals. VIII. 791. 878. IX. 35. XI. 268. 535. pìrm czė́so, vor der Zeit, zu früh. XI. 37. pìrm wisú, vor Allen, Allen voran. VII. 29. — 2) Adv. zuvor. VIII. 14.

pirmà, Adv. zuvor. X. 273. 477.

pìrmas, der erste. IX. 579. 580. X. 383. 472. pìrms X. 363. pirmì XI. 84. pìrmas swė́ts, die Menschen der Vorzeit, Urzeit. X. 472.

pirmąsýk, Adv. zum erstenmal. VIII. 23. X. 384.

pirmiáus, Adv. zuerst. XI. 74. 263.

pirmiáusias (Superl. zu pìrmas), der erste. X. 333.

pirmýkszczas, Adj. früher gekommen, früher geboren. pirmýkszczos, nom. pl. X. 375.

pirmónės, pl. Erstlinge. pirmónes, acc. VIII. 119.

pirszlýs, Brautwerber, Freiersmann. VII. 29.

pìrsztas, Finger. su pirsztù, VII. 191.

piudaù, piudzaù, piudýti, hetzen. piudýdămōs I. 46.

pýwas, Braunbier, Stadtbier. pýwą VIII. 589. pywù VIII. 734. pýwo VII. 54. VIII. 180. 719. (VIII. 180 synonym mit alùs.)

plakù, plakiaù, plàkti, schlagen, klopfen. pláka XI. 477.

platùs, Adj. breit. plátų VIII. 284.

plaùczei, pl. Lunge. plauczùs VIII. 386. plaùczu VII. 44. VIII. 158.

Plauczúnas, n. pr. Name eines nachlässigen Bauerwirths. Plauczúns VIII. 698. 707. 719. 733. XI. 449. 457. 523. 546. Plauczúną VIII. 696. Plauczúno VIII. 710. IX. 307. XI. 448. 477. 507. 511.

pláuju, plówiau, pláuti, spülen. pláuti VIII. 448. plówė XI. 518.

pláukas, Haar. plaukaì VIII. 487. 604. 634. 808. XI. 134. 433. plaukú VII. 94. VIII. 256. 813. X. 229. XI. 298.

plaukiù, plaukiaù, plaùkti, schwimmen. plaùkt X. 178. plaùkia VIII. 463. per gómurį plaùkdams, durch den Gaumen fließend. VIII. 181.

plauszaì, pl. Bast. plauszaìs VIII. 612. plauszú X. 303.

plėczkà, Flasche. plėczką VIII. 113. 206.

plėkiu, plėkiau, plėkti, prügeln. plėkt IX. 462. XI. 706.

plèmpė, ein eßbarer Pilz, Plempe. plèmpiu XI. 601.

plenta, nur in der Verbindung į pléntą, bis auf den Grund, ganz und gar. VII. 159. VIII. 321.

plesdenù, plesdénti, flattern. plezdéndams VIII. 31. (so H.) plesdéndămi IX. 27. X. 180. (so D. H.)

plėszau, plėsziau, plėszyti, reißen, zerreißen, trans. plėszyt IX. 93.

plėszaus, plėsziaus, plėszytis, sich ungeberdig benehmen. plėszais XI. 102.

plėsziu, plėsziau, plėszti, zerreißen, trans. plėszt VIII. 48.

plészkinu, plészkinti, brudelnd kochen lassen. plészkįt X. 559. plészkìnŏ VIII. 147. X. 473.

pleszkù, pleszkėti, brudeln, hoch aufspritzen. pleszkėdămi VIII. 29.

plezdenù, plezdénti, s. plesdenù.

plýckas, Flinse, Fladen. plyckùs VIII. 81. XI. 472. plýcku VII. 25. 102. VIII. 115.

Plýckius, n. pr. VIII. 220.

plyszýs, Spalte, Ritze. plysziùs VIII. 632. X. 21. 280.

plýsztu, plýszau, plýszti, bersten, platzen, zerspringen. plýszte plýszti V. 26. plýszta VIII. 870. plýszdămă VIII. 386.

pliuszkiù, pliuszkėjau, pliuszkėti, plappern, schnattern. pliuszkėt (pluszkũt) VIII. 216. s. d. Anm. pliuszkėdămi XI. 489. pliuszkėdămōs VIII. 62. pliuszkėjo X. 72.

plónas, Adj. fein. plónas, acc. pl. VIII. 154.

plónis, Erntekranz. plónį XI. 507. 510.

plószté, Schleier, Shawl. VIII. 105.

plótas, Ackerfläche. plótą X. 589.

plũsztas, Büschel, Bündel. plũsztą IX. 555. plũsztai VIII. 813. plũsztus X. 229.

plùk, Adv. reichlich, gründlich, tüchtig. VIII. 169. 269. X. 356.

plústu, plúdau, plústi, oben auf schwimmen; schwatzen, plappern. plústi VII. 2. VIII. 208. plúst XI. 630. plústa X. 311. XI. 489. beplúsdams VII. 186. plúsdămi VII. 59.

pluszkũt s. pliuszkiù.

plutà, Brotkruste. plùtą IX. 552. plùtos, nom. pl. XI. 209. F. 17. plutàs VIII. 314. 365.

po, Präp. 1) m. d. Instr. unter. VI. 43. VII. 106. 174. VIII. 39. 74. 359. XI. 412. po sũlu nupùlti, nulįsti, unter die Bank fallen, kriechen. VIII. 194. 246. IX. 151. 305. XI. 529. — 2) m. d. Gen., nach. I. 17. VII. 126. VIII. 686. IX. 328. po tó, nachher. I. 35. VIII. 445. XI. 313; neben, auf Seiten. po galwú, zu Häupten, an der Kopfseite des Bettes. XI. 256. s. d. Anm.

pódăgră, Podagra. XI. 34.

podraùg, Adv. zusammen, zugleich. su jéje podraùg XI. 646.

pónas, Herr. póns VIII. 263. IX. 155. X. 101 XI. 78 u. oft. póną VIII. 336. X. 221. XI. 294 u. oft. pónui X. 316. XI. 202. ponù IX. 409. póno VIII. 270. X. 274. XI. 138 u. oft. pónam, dat. dual. IV. 45. pónai VII. 219. VIII. 165. IX. 21. X. 218. XI. 281 u. oft. ponùs VII. 109. IX. 137. X. 10. XI. 36 u. oft. pónams VII. 115. VIII. 566. IX. 366. XI. 30 u. öfter. pónu VIII. 268. IX. 361. X. 135 und oft. Als Titel: póns Krìstus VIII. 862. póns àmtsrots IX. 319. X. 460. XI. 247 u. öfter. póns wákmistras XI. 653; und im Vocativ pón àmtsrot IX. 503. XI. 217. 241.

ponátis (Dim. zu pónas), Herr, Junker. X. 268. 319. XI. 81. ponát (nicht pónat), voc. X. 292. ponáczui VIII. 446. ponáczei IX. 42. X. 608. XI. 352. 484. ponáczus VIII. 455. ponáczu XI. 287.

ponawóju, -wóti, Herr sein. pŏnăwóti IX. 470.

póniszkay, Adv. nach Herren Art. VIII. 175. 258. 328. IX. 396. X. 131. 257. XI. 81. 288. 295.

póniszkas, Adj. dem oder den Herren angehörig, geziemend, ihrer Sitte gemäß. póniszka, instr. f. VI. 41. póniszki VIII. 296. X. 309. póniszkus VIII. 189. IX. 240. X. 235. póniszkas, acc. pl. XI. 31. póniszkais IX. 22. póniszku VIII. 300. X. 115.

pónpălăikis, schlechter Herr, Herrenwicht. XI. 126. 278. pónpălăikei VII. 128. VIII. 290. pónpălăikiu, gen. pl. XI. 174. 490.

ponużėlis (Dim. zu pónas), schmeichelnd: liebes Herrchen. àk pŏnŭżĕl V. 12.

porà, Paar; Brautpaar; einige, wenige. pórą II. 16. VII. 38. 78. 199. VIII. 131. 234. poróms, paarweise. XI. 62 (diese Form, und pórą VII. 38. VIII. 131 [ant kuriós] specifisch Femin.; daher Nom. nicht póras).

porélė (Dim. zu porà), Paar. porélę IX. 344. 372.

porýt, Adv. übermorgen. VII. 35. VIII. 129. IX. 16. XI. 139. 312.

potám, Adv. darauf, nachher, hernach. IV. 11. VII. 19. VIII. 26. IX. 29. X. 32 XI. 9 und oft.

pótĕrĕi, pl. das Vaterunser. IV. 43. VII. 169. VIII. 334. pótĕriŭs IX. 441. pótĕriŭ. VII. 140. VIII. 185. 300. XI. 117. 128.

prádai, pl. Zugabe, bessere Zuthat zum Häcksel. prádais XI. 565. prádu XI. 567.

pràdedu, pradėjau, pradėti, anfangen, beginnen. pràdědi IX. 218. X. 109. pràdědă VII. 48. 56. VIII. 5. 445. 451. 493. 511. 597. 801. 831. 850. 896. IX. 9. 14. 47. 69. 91. 140. 203. 265. 563. 604. 662. X. 82. 99. 130. 339. 426. 486. 598. XI. 53. 84. 193. 206. 399. 551. 680. pradějau VII. 125. VIII. 287. 305. pradějo I. 18. IV. 10. 13. 25. V. 8. VII. 6. 93. 204. 213. VIII. 208. 236. 255. 295. 626. 728. 758. IX. 603. X. 22. 228. XI. 103. 111. 221. 442. 654. 666. pradějom VIII. 643. IX. 649. něprădějot XI. 417. pradėsiu XI. 697. pradėsi XI. 395. pradėsim IX. 671.

prȧgeriu, pragériau, pragérti, vertrinken. pràgěriă VIII. 563. pragěręs XI. 467.

prákaitas, Schweiß. prákaitui XI. 205. prákaito VIII. 368. IX. 650.

prakéikiu, -kéikiau, -kéikti, verfluchen, verwünschen. prakéikdams X. 367. prakéikė VIII. 488. prakéikęs XI. 119. prakéikti, nom. pl. part. VII. 144.

prakilnùs, Adj. erhaben, vornehm. prakilnaùs, gen. sg. m. IX. 485.

pramanaù, -maniaù, -manýti, ersinnen, erdenken, auf etwas verfallen. prămănýti VIII. 875. X. 448. pramănýt VIII. 874. prămănýdămi VIII. 259. 888. pramáno VIII. 595. pramánęs VII. 9. prămănýta VIII. 355.

pràmenu, pràminiau, praminti, benennen, Namen geben. pràmině VIII. 594.

prámonė, eitles Trachten, Gelüste; Gebilde. prámonės, nom. pl. X. 3. prámoniu VIII. 875.

Prancúsas, Prancúzas, Franzose. Prancúsas VIII. 879. Prancúzas IX. 172. XI. 531. Prancúzui IX. 171. Prancúsai VII. 212. VIII. 789. Prancúzai X. 610. Prancúzams IX. 542. Prancúsais VII. 98. Prancúzu IX. 188.

prancúsiszkay VIII. 787. 797. 890. prancúziszkay XI. 583, Adv. französisch, nach Art der Franzosen.

prancúsiszkas, Adj. französisch. -ziszkas, nom. sg. IX. 537. -siszkas, acc. pl. VIII. 790.

Prancúzpălăikis, Franzosenwicht. IX. 549. -pălăikei IX. 531.

pràneszu, pràneszziau, pranèszti, vortragen, erzählen. pràněsză VIII. 856. X. 243. XI. 71. pràněszě VIII. 668. 718.

pranókstu, -nókau, -nókti, wetteifern; übertreffen, zuvorthun. pranókdămi XI. 160. pranókau XI. 329.

prantù, prataù, pràsti, gewohnt werden. prátęs, gewohnt. II. 15. IV. 15. VII. 216. prátŭsi I. 41. prátę IX. 73.

prapũlu, -pũliau, -pùlti, verloren gehen. prapũlė XI. 218.

prapùldau, -pùldzau, -pùldyti, verlieren. prapùldė XI. 452. prapùldęs X. 472.

prárakas, Prophet. prárăkŭ VIII. 861.

praryjù, -rijaù, -rýti, verschlingen. prarýt XI. 254.

prasìdedu, prasidějau, prasidėti, sich anfangen, seinen Anfang nehmen, entstehen; sich einstellen, sich finden. prăsìdědams IX. 596. -dějei IX. 481.

-dėjo X. 352. 377. XI. 64. 675. ùżgimdams burù präsidėjo, als Bauer geboren werdend ist er entstanden. IX. 475. -dėsim IX. 626.
prasikéikiu, -kéikiau, -kéikti, fluchen. präsikéikia XI. 126. -kéikdams X. 213. 487. -kéikė XI. 113.
prasilùksztinu, -lùksztinti, aus der Hülle hervorbringen. präsilùksztin IX. 601.
prasimanaù, -maniaù, -manýti, sich etwas erdenken, ersinnen, auf etwas verfallen. präsimáno VIII. 230. 552. X. 255. -mánė VIII. 101. 117. 671. 724. XI. 347. 386. 515. 539. 583. -mánėm X. 298. 350. XI. 676. -mánę VIII. 804.
prasiplátinu, -plátinti, sich ausbreiten, sich ausdehnen. präsiplátinä VIII. 408. -plátin XI. 545. -plátįs X. 380.
prasiskiliu, prasiskýliau, prasiskilti, für sich Feuer anschlagen. präsiskilti IX. 283.
prasiweriu, prasiwériau, prasiwérti, sich öffnen, sich aufthun. präsiwérė X. 217. -wérus' VIII. 815.
praskundù, -skudaù, -skùsti, zu schmerzen anfangen. praskùdo VIII. 774.
prastaý, Adv. schlecht, schlicht, einfach. VIII. 366. 484. X. 117. 136. 385. XI. 462. F. 11.
prástas, Adj. gering, schlecht, schlicht. X. 447. prásts VI. 37. prastà F. 8. prástą VIII. 273. 484. X. 147. prastù X. 129. 447. prasti VII. 147. prastùs VIII. 456. X. 71. 258. XI. 15. 669.
prastóju, -stójau, -stóti, verlassen, sich lossagen. prastódämi IX. 277. prastójo VIII. 34. prastójęs VII. 164. X. 281. prastóję XI. 65.
prastókas, Adj. ziemlich schlecht. prastóką X. 532.
praszaù, praszaù, praszýti, bitten. praszaù I. 20.
praszóku, -szókau, -szókti, vorübereilen, entfliehen. praszóko VIII. 27. praszókūsį IX. 673.
praszwintù, -szwitaù, -szwisti, hell werden. dënà bùwo praszwitus', der Tag war angebrochen. XI. 151.
prausiù, prausiaù, praùsti, waschen (den Körper). praùsia X. 356. praùsė VIII. 93. 362.
prāwardis, Beiname, Spottname. prāwardį VII. 9. VIII. 594.
praważiûju, -wažiawaù, -wažiûti, vorbeifahren. präwäžiûdams VIII. 624.
prażáidzu, -żáidzau, żáisti, verspielen, verscherzen. prażáidė XI. 355. prażáidėm XI. 559.
prażudaù, -żudzaù, -żudýti, tödten, vernichten. präżûdýtu, opt. VIII. 816.
prë, Präp. m. d. Gen., bei, an, zu. III. 17. VII. 199. VIII. 94. 805. X. 20. 502. 660. XI. 298.
prëdas, Zugabe, Zulage. dûdawo prëdams, adverbiel, er gab als Zulage. XI. 362.
prëglobstis, m. f. Schoß. prëglobstį VIII. 694.
prëgtam, Adv. dazu, überdieß. prëgtam I. 14. prëgtám VIII. 140.

preìkalas, Amboß. preìkãlõ VIII. 535.

prẽspauda, Noth, Bedrängniß. prẽspaudos, nom. pl. IX. 633.

prēsz, Präp. m. d. Acc., gegen, v. d. Zeit: VIII. 705. 863. 906. IX. 268. 431. 432. X. 109. 571. 634. XI. 10. 714; in dynamischem Sinne IX. 405. 408.

prẽszyjûs, prẽszytis, sich widersetzen, entgegnen. bẽsiprẽszyjant XI. 649.

prẽtelius, Freund. Br. 1.

prẽtelka, Freundin; ehrbare rechtliche Frau (vgl. nèprētelius). prẽtelkos, nom. pl. X. 629.

pri, Präp. m. d. Gen., Verkürzung von prē, auch im Volksmunde üblich (vgl. nu u. nů). X. 511. XI. 197. 398.

Prìczkus, n. pr. Fritz, Name einer Hauptperson in den Idyllen, des verständigen, aber ruhmredigen Dorfschulzen. VII. 1. VIII. 267. 485. IX. 117. 208. 358. 402. 411. 448. X. 263. 294. 456. 567. 611. XI. 11. 137. 242. Prìczkau, voc. VII. 217. IX. 166. XI. 293. Prìczkų VII. 207. VIII. 517. IX. 457. Prìczkui IX. 300. Prìczkum IX. 416. Prìczkaus VII. Ueberschr. 210.

pridabóju, -dabóti, bewachen, behüten, pflegen. prìdãbót X. 658. prìdãbódãmì VIII. 855. prìdãbósiu XI. 146.

prìdedu, pridẽjau, pridẽti, zulegen hinzufügen. prìdẽdũ VIII. 577. pridẽk VII. 199. pridẽjo III. 17. VIII. 756. XI. 344.

priderkiù, prìderkiau, pridèrkti, besudeln. prìderktą XI. 469. prìderktas, acc. pl. X. 321.

prìderu, priderẽti, ziemen, sich passen. neprìdẽrã IX. 120.

prìdrebiu, prìdrẽbiau, pridrẽbti, Wurst stopfen. prìdrẽbì VIII. 387.

priẽsdinu, -ẽsdinti, satt zu essen geben. priẽsdįt XI. 383.

prigáunu, -gawaù, -gáuti, betrügen. prigáuti VIII. 199. IX. 172. prigáut IX. 197. prigáuna IX. 141. XI. 495.

prìgemu, prìgimiau, prigìmti, angeboren werden. prìgìmẽ IX. 138.

priìmu, prìẽmiau, priìmti, aufnehmen, einen Gast. użgér pr., vorlieb nehmen. pr'imt IX. 567. priìmã VII. 137. priìmk Br. 1. priìmkẽ I. 21. prìẽmẽ X. 284.

prikabinù, -kabìnti, anhängen. prìkãbìnęs XI. 197.

prikráuju, -krówiau, -kráuti, voll packen. prikráutą VII. 26.

prilýgstu, -lýgau, -lýgti, Einem gleichen, es Einem gleich thun. prilýgti XI. 30. prilýgt XI. 487. prilýgsta XI. 95.

primatũju, -matawaù, -matũti, zumessen. prìmãtũtą XI. 144.

prìmetu prìmeczau, primèsti, zuwerfen. prìmẽtì IX. 555.

primýliu, -mylẽjau, -mylẽti, gastlich aufnehmen, bewirthen. prìmýlẽt VIII. 699. prìmýlẽti, nom. pl. part. VIII. 736.

primókstu, -mókau, mókti, erlernen. primókai X. 277.
prìmuszu, prìmusziau, primùszti, zuschlagen, zutheilen. primũszė IX. 107.
prìpilu, pripýliau, pripìlti, vollfüllen, vollgießen. pripìlă VII. 18. IX. 110.
prìprowa, Geräthe, Zubehör; Zuthat. prìprowos, nom. pl. IX. 668. prìprõwũ X. 71.
priryjù, -rijaù, -rýti, sich betrinken. prirìjęs XI. 450.
prisákymas, Gebot. prisákýmą X. 389.
prìsëga, Eid. prìsëgos, gen. sg. IX. 112.
prìsegiu, prìsegiau, prisègti, anheften, anschnallen. prìsëgė VIII. 94.
prisiártinu, -ártinti, sich nähern, näher kommen. prìsiártìnă IX. 664. -ártin VIII. 894. XI. 307. -ártìnŏ XI. 232. -ártįs XI. 577.
prisibandaù, -bandzaù, -bandýti, sich versuchen, sich bemühen. prìsibàndęs XI. 319.
prisìberiu, prisìbériau, prisibèrti, für sich vollfüllen. prìsìbëręs VIII. 689.
prisidìrbu, -dìrbau, -dìrbti, sich müde arbeiten. prìsidìrbę F. 27. -dìrbus IX. 262.
prisidukstù, -dukaù, -dúkti, zu Ende rasen. prìsidúkęs XI. 461.
prisiëdmi (-ëdu), -ëdau (-ëdzau), -ësti, sich satt essen oder fressen; sich befressen. prìsìëst VIII. 706. IX. 93. X. 169. 196. 581. -ëdė XI. 409. -ëdęs VIII. 193. IX. 549. X. 211. 224. -ëdę IX. 84. 534. XI. 416. 492. -ësit IX. 525.
prisìgeriu, prisigériau, prisigérti, sich satt trinken. prìsìgérė XI. 410.
prisikaiczù, prisìkaiczau, prisikaìsti, einen Topf für sich ans Feuer stellen. prìsìkaìst X. 573. -kaìtęs IX. 221.
prisikósziu, -kósziau, -kószti, sich voll trinken (eigentl. — seihen). prìsìkószt VIII. 690. -kószęs VIII. 265. X. 212. -kószę XI. 492.
prisikráuju, -krówiau, -kráuti, für sich vollpacken. prìsìkráukit XI. 700.
prisilýginu, -lýginti, sich gleichstellen, sich vergleichen. prìsìlýgįt IX. 407.
prisimaukiù, prisìmaukiau, prisimaùkti, sich bezechen. prìsìmaùkę VIII. 800.
prisìpilu, prisipýliau, prisipìlti, sich etwas vollfüllen. prìsìpýlė XI. 614.
prisiráuju, -rówiau, -ráuti, für sich herausraufen. prìsìrówė XI. 603.
prisirėkiù, prisìrėkiau, prisirëkti, sich (die Kehle) zerschreien. prìrìrëkia XI. 508.
prisirenkù, -rinkaù, -rìnkti, für sich voll sammeln. prìsìrìnko XI. 613.
prisiryjù, -rijaù, -rýti, sich voll schlingen, sich befressen, sich betrinken. prìsìrýt VIII. 398. -rìjo XI. 528. -rìjęs VIII. 168. 725. -rìję VIII. 258. 428. 596. IX. 145.
prisìstenu, prisistenëti, sich zerstöhnen. prìsìsténa XI. 32.
prisisurbiù, prisìsurbiau, prisisùrbti, sich voll saugen oder trinken. prìsìsùrbt VIII. 474. IX. 110. -sùrbęs VIII. 193. 229. IX. 111. -sùrbũsì XI. 481. -sùrbę VIII. 169. 184. XI. 41. 486.
prisiũstau, -ũsczau, -ũstyti, sich satt riechen. prìsìũstęs XI. 3.
prisìwagiu, prisìwogiau, prisiwógti, für sich stehlen. prìsìwógti IX. 177.

prisiwálgau, -wálgiau, -wálgyti, sich satt essen; sein Mahl halten. prisiwálgyt VIII. 348. X. 146. XI. 281. -wálgau IX. 348. -wálgai X. 131. -wálgą X. 247. -wálgęs IX. 550. XI. 16.

prisiwargstù, -wargaù, wàrgti, sich abquälen, Noth leiden. prisiwàrgt XI. 292. -wàrgom VIII. 356. 370. -wàrgęs IX. 216. XI. 14. 326. -wàrgę VIII. 313. IX. 584. X. 110. 397. 525.

prisiwerpiù, prisìwerpiau, prisiwèrpti, für sich fertig spinnen. prisiwèrpus' X. 602. -wèrpŭsiős X. 598.

prisiżìndu, -żìndau, -żį́sti, sich satt saugen. prisiżìndęs IX. 598.

prismìrdinu, -smìrdinti, verstänkern. prismìrdin XI. 619. -smìrdįtos, gen. sg. VIII. 768.

prisótinu, -sótinti, sättigen. prisótinā VIII. 182.

prispáudzu, -spáudzau, -spáusti, bedrücken, bedrängen. prispáusk IX. 77.

prìspiriu, prispýriau, prispìrti, herandrängen. prispýrŭsi, eindringlich, zudringlich. I. 16.

pristókstu, -stókau, -stókti, Mangel bekommen, vermissen. pristókom VIII. 851. pristókot X. 164.

priswylù, -swilaù, -swìlti, anbrennen, intrans. priswìlŭsę grùczę, angebrannte Grütze. XI. 290. priswìlŭsiŭ, gen. pl. VII. 25.

pritìnka, -tìko, -tìkti, es ziemt; es sagt zu, gefällt, behagt. nĕpritìnka VIII. 785. IX. 183. XI. 621.

priwalaù, -waliaù, -walýti, nöthig haben, bedürfen. nĕpriwálo VIII. 175. IX. 476. X. 577. nĕpriwálom XI. 31. nĕpriwálot X. 630. priwālýdāmōs X. 305. nĕpriwálė VIII. 780. nĕpriwálėt IX. 639. 641.

priwálgau, -wálgiau, -wálgyti, satt werden. priwálgydams VIII. 402. nĕpriwálgius X. 283.

priwerczù, prìwerczau, priwèrsti, zwingen. priwèrstu, opt. X. 502.

priwilióju, -wilióti, betrügen. priwiliót VIII. 590. priwiliójęs IX. 149.

pro, Präp. m. d. Acc., durch, hindurch, daran vorbei. pro durìs, pro wartùs, pro plysziùs VII. 125. VIII. 131. 287. 324. 770. X. 21. 280. 289. 493. XI. 148. pro szálįważiū́dams, seitwärts vorbeifahrend, ausweichend. X. 269.

prócė, Arbeit, Bemühung. prócę X. 345.

prótas, Verstand, Einsicht. próts VIII. 396. 715. prótą II. 44. IV. 20. su protù VIII. 904. XI. 503. próto II. 36. 42. VII. 28. VIII. 394. 731. IX. 245. 306. XI. 222. 245.

protìngay, Adv. verständig, mit Verstand. VIII. 436. 445. X. 450.

prowà, das Recht. VII. 216. IX. 97. 337. Rechtsspruch, Urtheil V. 23. VIII. 678. Geschäft, Sache X. 354. 599. XI. 226. — kità prowà, es ist eine andere Sache. X. 354. prówą V. 23. VII. 216. IX. 97. 337. X. 599. prowós VIII. 678. prowàs XI. 226.

prówyju, prówyti, bereiten, zurecht machen, in Ordnung bringen. prówyt X. 56. 645. XI. 549. 565. su prówyta puczkà, mit der geladenen Flinte. X. 194.

prówininkas, prówninkas, Richter (bei D. nie prowininkas). prówininks V. Ueberschr. prówininkai III. 16. prówninkai IX. 334. 342. prówninkams VIII. 677. IX. 335. 341.

prowón suwadįti, vor das Gericht geladen. IX. 338.

prúdas, gegrabener Teich. prúdo X. 514. prúdu, gen. pl. I. 9.

Prúsas, Preuße. Prúsai VIII. 776. XI. 540. Prúsůse, in Preußen. XI. 338.

pũdas, Topf. pũdą VII. 44. VIII. 381. 591. IX. 221. X. 473. 572. XI. 371. pũdui XI. 269. pũde VIII. 416. IX. 234. pũdus VIII. 70. IX. 659. XI. 680. pũdais VIII. 61.

půdélis (Dim. zu pũdas), Topf. půdéleis VII. 23.

pũlas, pũlés, pùltis (von pũlu, pùlti, fallen), es kommt zu, gebührt, m. d. Dat. pũlăsi IX. 231. XI. 143. 225. 695. F. 15. pũlas XI. 164.

puczkà, Flinte. púczką XI. 255. puczkà, instr. X. 194. su púczkoms IX. 364.

puczù, puczaù, pústi, blasen. pústi IX. 404. púst IX. 405. pùcza VIII. 75. púsdams VIII. 191.

púderůtas, gepudert. púděrůti IX. 42.

puikeý, Adv. schön, stattlich. VI. 34. VII. 138. VIII. 83. X. 115. 210. 251.

puikiókas, Adj. ziemlich schön, sauber. puikióku, gen. pl. VIII. 788.

puikùmas, Schönheit, Pracht. puikùms VIII. 57.

puikùs, Adj. schön, sauber, stattlich; ausgeputzt. pùikų XI. 302. puikiám IX. 241. puikiàs XI. 54. puikeìs VIII. 223. XI. 352. puikiú VIII. 272.

Pukýs, n. pr. X. 498. Puký, voc. X. 488.

pùlkas, Haufen, Schwarm, Menge. pùlks VIII. 109. 858. X. 301. 362. 380. pùlką X. 177. XI. 380. pùlko X. 27. pulkaì X. 21. 157. 159. 205. 377. XI. 434. pulkáms X. 33. pulkais, haufenweise, schaarenweise. VIII. 50. X. 12. 17. 340. XI. 152. 712.

pulkélis (Dim. zu pùlkas), Haufen. VIII. 857.

pùlokas, Pistole, Büchse. pùloks IX. 317. pùlǒką IX. 310. su pùlǒkũ IX. 313.

pùmpuras, Knospe. pùmpurs IX. 601. pùmpŭrą IX. 597. XI. 79. 443. pùmpŭrŭi XI. 73. pùmpŭrǒ IX. 599. pùmpŭrũs IV. 19.

pupà, Bohne. pùpos, nom. pl. XI. 550. pupàs X. 586. pùpoms VIII. 416.

pùrtinůs, pùrtintis, sich rühren, flink sein bei der Arbeit. běsipùrtįdams IX. 56. běsipùrtįdămos X. 659.

purwaì, pl. Schmutz, Koth, durch Regen erweichtes Erdreich. purwùs VI. 21. VIII. 21. 469. 523. X. 310. purwáms IX. 23. purwú X. 302. purwũs' IX. 18.

pùrwelis, Zunder aus verbrannten Lappen. pùrwělį VIII. 72.

purwýnas, Kothstelle, Kothlache. purwýnai VIII. 28. IX. 10.
pùsbernis, Halbknecht. XI. 329. pùsberni, voc. VII. 197.
pùsbrolis, Halbbruder. VIII. 829. prùsbroleis X. 225.
pùsė, Hälfte. pùsė kapós, ein halbes Schock. VIII. 98. pùsę X. 230.
pùsgywis, Adj. halblebendig, halbtodt. X. 584. XI. 132. pùsgywį VII. 129. VIII. 196. 748. pùsgywiu, gen. pl. XI. 112.
pùskepis, Adj. halb gar gebacken. pùskepiu, gen. pl. VII. 26.
pùskuilis, Halbeber (halbcastrirter Eber). pùskuilį X. 288.
puslė̃, Blase. XI. 21.
pusnýnas, Schneehaufen, vom Winde zusammengeweht. pusnýnai IX. 38. pusnýnus IX. 662. pusnýnais IX. 617 (s. d. Anm. zu den drei Stellen).
pùsnů̃gis, Adj. halbnackt. VIII. 432. XI. 28.
pùspywė, Halbbier. pùspywės, gen. sg. XI. 238.
pùsryczei, pl. Frühstück. VIII. 405.
pústas, Adj. wüst, öde. pústos, nom. pl. IV. 6.
pustélninkas, Verschwender. pustélninkai VIII. 433.
pústyju, pústyti, verwüsten, verschwenden. pústўjă IV. 52. pústyk VIII. 412.
pustýnė, Oede, Leere; Trümmerhaufen, pl. Trümmer; schadhafte Stelle. VIII. 670. pustýnės, nom. pl. VIII. 606. X. 557. pustýnes, acc. pl. X. 58.
pùswiris, Adj. halb gar gekocht. pùswirę VII. 173.
puszýnas, Fichtengehölz. puszýnai IX. 40.
puszìs, f. Fichte. puszìs, acc. pl. VI. 5. IX. 114.
putóju, putóti, schäumen, z. B. vor Wuth. putódămi VII. 209. putódams snė̃gs, der schäumende, d. h. der in der Frühlingswärme sich in Schaum auflösende Schnee. X. 4.
pùtpelă, Wachtel. XI. 309. 456.

R.

rabatà, Arbeit, das Thun und Treiben. rabátą VIII. 268. 599. XI. 226.
ragaìszis, m. Fladen. ragaìsziu, gen. pl. VII. 25. VIII. 708. X. 134.
rágas, Horn. rágą X. 494. ragaì XI. 385. ragaìs XI. 253. ragú X. 511. XI. 398.
ragáuju, ragawaù, ragáuti, kosten, genießen; Geschmack abgewinnen. ragáut VII. 103. běrăgáujant VIII. 119. něrăgáusim XI. 598.
ráginu, ráginti, auffordern (zum Essen, zum Tanz); antreiben, ermahnen (zur Arbeit, zur Pflichterfüllung); veranlassen, nöthigen. rágįt Br. 1. rágini X. 97. rágină VII. 22. 46. 68. VIII. 10. 818. X. 191. 401. 425. 644. XI. 120. 549. rágĭnŏ I. 23. VIII. 114. 153. 161. 223.
ráiczojůs, ráiczotis, sich wälzen. ráiczojos VIII. 743.

ráisziu, ráiszéti, hinken. ráiszėdams X. 464.

raìtas, Adj. reitend, zu Pferde. raìts IV. 46. VIII. 83. 271.

rambókas, Adj. schwerfällig, träge. rambóks X. 435.

rambùs, Adj. träge. ràmbę nùgarą X. 266.

rámdau, rámdzau, rámdyti, beruhigen, beschwichtigen. rámdyt VIII. 406. rámdykit IX. 499.

randù, radaù, ràsti, finden. randì XI. 299. rànda IX. 574. X. 150. neràstumbim IX. 226. neràstūmē IX. 223. radaù X. 615. rádo VI. 20. IX. 308. X. 40. 48. 50. ràsi VI. 26. F. 23. ràs IX. 515. X. 452. ràsimě XI. 171.

ràndas, rádos, ràstis, es findet sich, es stellt sich ein, es giebt. ràndas VIII. 820. X. 424. XI. 396. ràndăsi VIII. 261. 425. 901. IX. 139. X. 195. 360. 396. 522. XI. 532. nĕsirànda X. 580. rádos X. 46. nĕsirádo X. 200. ràsis IX. 681. (VIII. 820 mit dem Genitiv des Subjects.)

rankà, Hand. VIII. 539. X. 618. XI. 57. rànką VII. 149. VIII. 480. 565. X. 237. 409. rankàs IV. 44. VII. 140. VIII. 299. 310. 656. IX. 340. X. 428. rànkomis VIII. 172. rànku I. 71. VII. 51. 91. VIII. 244. X. 282.

rankélė (Dim. zu rankà), Hand. IX. 672.

ràsi, Adv. vielleicht. I. 8. 31. 51. VI. 34. 35. VII. 189. VIII. 647. X. 165. Br. 1; einmal, II. 24., rasì oder răsĭ. (s. d. Anm.)

raspústa, Uebermuth, Frevel. raspústą V. 34. IX. 325. 492. XI. 515. 586. raspústos, gen. sg. IX. 242. X. 368.

raspústininkas, Uebermüthiger. raspústininks VI. 13.

rą́stas, Holzblock, behauener Baumstamm. rą́stą IX. 202.

raszaù, rasziaù, raszýti, schreiben, zeichnen. raszýt Br. 1. rászo VIII. 539. raszýk Br. 1. rasziaù Br. 1. raszýsiu Br. 1.

rásztas, Schrift. VIII. 856. rásztai VIII. 862.

rátas, Rad. VIII. 16. X. 432. rátą X. 440. XI. 50. rátai VIII. 13. IX. 11.

ratélis (Dim. zu rátas), Rad. rătěliùs XI. 156.

raudà, Wehklage. raùdą IX. 502. XI. 249. 441.

raùdinu, raùdinti, weinen machen, betrüben. raùdinę IX. 634.

raùdmi (raudóju), raudójau, raudóti, jammern, weinen. raudódămi IX. 45. 504. XI. 244.

ráugas, Sauerteig. su ráugu VII. 104.

rauginù, rauginti, säuern, sauer machen. raugìna VII. 104. rauginta lapĕnė, gesäuerter Kohl. VIII. 415.

ráuju, rówiau, ráuti, raufen, ausziehen, den Flachs. ráut XI. 570. 594.

raukaùs, raukiaùs, raukýtis, das Gesicht verziehen, die Stirne runzeln. raùkos XI. 403. bĕsiraùkant XI. 543.

raukiũs, raukiaũs, raũktis, sich zusammenziehen, zusammenschrumpfen. raũktis IX. 9.

raumũ, mageres Muskelfleisch. raumèns, gen. sg. VIII. 384.

rauplė̃, Pocke, Blatter. su rauplė̃ms XI. 88.

rausaũ, rausiaũ, rausýti, scharren, durchwühlen. raũso VIII. 469. XI. 272.

rausiù, rausiaũ, raũsti, scharren, durchwühlen. raũsim, fut. X. 471.

razbáininkas, Räuber, Straßenräuber; Raufbold. razbáininks II. 38. VIII. 557. 645. 871. IX. 252. X. 200. 490. XI. 430. razbáininkai VIII. 806.

razbájus, Schlägerei. VIII. 730.

rázumas, Verstand. rázũmą XI. 661. su rázũmũ VIII. 395. rázũmõ VIII. 583. X. 311. XI. 328.

rážas, alter stumpfer Besen. rážą IX 200. su ražù X. 267.

rëbeý, Adv. fettig, fett. rëbiaũs pasiwálgyt, fettere Mahlzeiten halten. X. 533.

rëbumýnai, pl. Fettspeisen. rẽbũmýnais X. 547.

rëbùs, Adj. fett. rẽbų pũdą, den mit fetten oder reichlichen Speisen gefüllten Topf. X. 572. rẽbų rùdenį, den fetten, reichliche Nahrungsmittel mit sich bringenden Herbst. VIII. 396. 663. X. 569. XI. 709. rẽbią skiaũturę, den fetten geschwollenen Kamm. XI. 194. rëbiós, gen. sg. VII. 43. VIII. 157. rẽbus, nom. pl. X. 132. XI. 675. rẽbius, acc. pl. VIII. 311. 317. XI. 372. rëbiú VIII. 188. IX. 549.

rẽdas, Kleidung, Schmuck, Ausputz. rė̃dą X. 115. rėdù X. 652. rẽdai VIII. 105. rẽdais IX. 22.

rėdaũ, rėdzaũ, rėdýti, kleiden, bes. ausputzen, schmücken. rėdo X. 325. 338. rėdýts VIII. 83. X. 210. rėdýtą VIII. 131. rėdýti, nom. pl. VII. 138. X. 608. rėdýtus F. 23.

rėdaũs, rėdzaũs, rėdýtis, sich kleiden. rėdýtis VI. 39. rė̃dės VIII. 92. nërìrėdė XI. 580.

regiù, regė̃jau, regė̃ti, sehen, wahrnehmen. nërëgė̃jęs VIII. 304. nërëgė̃tu, gen. pl. part. X. 376.

reikalas, Bedürfniß; das Erforderliche. reĩkãlą VIII. 474. IX. 629. 680. X. 413. 552. 645. XI. 701. reĩkãlũi IX. 206. reĩkãlõ X. 593. be reĩkãlõ, ohne Noth, unnöthigerweise. VIII. 127. X. 515.

reĩkia und reĩk', reikė́jo, reikė̃s und reĩks, reikė̃ti und reĩkti, m. d. Inf., es ist nöthig, man muß; es ist Pflicht, es liegt ob, es ziemt sich, man soll; m. d. Gen., es bedarf dessen; es gebührt, kommt zu; das logische Subject steht im Dativ. taip reĩk' gywént gaspadórëms, so sollen Hauswirthe leben. IX. 528. jám perlènkio reĩk', ihm gebührt sein Theil. XI. 207. ko mums reikė̃s, was wir bedürfen werden. IX. 627; absolut, jau ben kàrtą reikė̃tu, es hätte wohl schon einmal geschehen sollen. I. 11. — reĩkia, m. d. Inf. VII. 53.

VIII. 436. IX. 389. 527. XI. 85. 163. Br. 2; m. d. Gen. X. 593 XI. 270. kaip reikia, wie sich's gebührt. VIII. 845. XI. 423. — reik', m. d. Inf. VIII. 393. 395. 447. 819. 821. IX. 125. 325. 526. 528. 567. X. 357. 396. 645. XI. 11. 201. 372. 408; mit Auslassung des Verbums: jau bèn ir reik', schon thut es Noth. IX. 15; m. d. Gen. VIII. 376. 377. 394. 583. IX. 98. 220. 601. 622. X. 282. 548. XI. 207. ne daùgio reik', es fehlt nicht viel daran. IX. 98. kĕk reik', soviel er es bedarf. IX. 313. kas reik, was nöthig ist. VII. 191. IX. 232. X. 576. XI. 377. 419. kas ant stálo reik', was auf den Tisch gehört. VIII. 297; ähnlich VIII. 437. X. 550. kas reik', m. d. Dat., was das anbelangt, was dazu gehört, was dem gebührt. VIII. 213. 253. IX. 209. 223. 383. 511. 525. X. 604. XI. 397. F. 14. 15. kad reik', wenn es nöthig ist. IX. 235. XI. 26; m. d. Inf. X. 617. kaip reik', wie sich's gebührt. III. 14. VI. 48. VII. 39. VIII. 86. 133. 155. 299. 422. 650. 678. 855. IX. 401. 477. 670. X. 277. 479. 638. XI. 141. 393. 504. 570. 594. F. 4. kaip búrui reik', wie dem Bauern es ziemt, zukommt, und ähnlich VII. 183. VIII. 100. 162. 185. 273. 357. 374. 502. 567. 778. IX. 262. 299. 336. 351. 366. 445. 551. 598. X. 55. 264. XI. 42. 223. 227. nereik', es ist nicht nöthig. I. 57. X. 469. XI. 165: es ist nicht Recht F. 20; es ist nicht erlaubt, nicht gestattet II. 36. IX. 577. XI. 625. — reikĕtu I. 5. 11. IX. 224. nĕrĕikĕtu IX. 424. XI. 706. — reikĕdăwŏ XI. 185. — reikĕjo VII. 111. X. 283. XI. 432. 708. Br. 1. — reikĕs VII. 34. VIII. 128. IX. 210. 280. 283. X. 408. 641. XI. 308. 696. kas żĕmai reikĕs, was für den Winter nöthig sein wird. IX. 210. ko mums reikĕs, was wir bedürfen werden. IX. 627. kĕk mums reikĕs IX. 676. àrgi táw nĕrĕikĕs, wird es nicht deine Pflicht sein? XI. 690. — reiks VII. 35. VIII. 129. 413. IX. 181. 357. XI. 147. 306. 314. 379. 564. 694. kas reiks, was nöthig sein wird. XI. 701. kas mums reiks XI. 714; ähnlich IX. 665. XI. 310. reiks, m. d. Gen. VII. 198. X. 402. 406. órei żágriu reiks, zum Ackern wird es der Pflüge bedürfen. X. 414. 415. nereiks X. 573.

reikmĕnĕ, Pflicht. XI. 693. Bedürfniß. reikmĕniŭ VII. 62. VIII. 217.

rĕkauju, rĕkawau, rĕkauti, schreien, lärmen. rĕkaut VIII. 306. X. 219. 486. XI. 258. rĕkaudams VIII. 704. 772. IX. 399. X. 156. XI. 34. 654. nerĕkauk XI. 476.

rĕkélė (Dim. zu rĕkė), ein Schnitt Brot. rĕkéliu X. 548.

rėkiù, rėkiaù, rĕkti, schreien. rĕkti VII. 87. VIII. 305. 845. XI. 198. rėkia VIII. 824. 844. X. 218. 280. rėkiätĕ XI. 641. rĕkdămi VII. 213. rĕkdăwŏ X. 446. rėkė VII. 209. VIII. 247. X. 213. XI. 512.

rĕkiù, rĕkiaù, rĕkti, Brot schneiden. rĕkt XI. 123. den Acker stürzen, zum erstenmal pflügen. rĕkia X. 416.

rėksmas, Geschrei. rėsksmaì XI. 435.

reméstas, Handwerk, Geschäft. X. 333.

rengiũs, rengiaùs, rèngtis, sich anschicken, sich rüsten. rèngtis VII. 206. IX. 380. X. 425. 483. (IX. 641 Anm.) rèngiãsĭ VIII. 301. rèngias VIII. 572. X. 623. XI. 33. nĕsĭrèngiat XI. 570.

rèplinĕju, -nĕti, kriechen, langsam und beschwerlich dahinschleichen. rĕplĭnĕti X. 358. rĕplĭnĕja VIII. 432. IX. 125. X. 485. 495. rĕplĭnĕdams XI. 132. 470. 478.

rèplóju, rèplóti, kriechen, langsam schleichen. rėplódãmĭ X. 416.

repùkas, Kohlrübe, Wrucke. repùkai VIII. 414. X. 561. repùku X. 656.

rẽsztas, nur im Nom. und Instr. gebräuchlich: nach seinem Kopfe. rèsztù Welnióp bĕsĭsùkdams, nach seinem Kopf, freiwillig dem Teufel sich zuwendend. VIII. 860 (s. Ostermeyer Gramm. S. 51).

rẽszutas, Nuß. rẽszũtaì XI. 620. rẽszũtaìs XI. 612. rẽszũtú XI. 631. 635.

rẽszũtýs, Nuß. XI. 629. rẽszũtį XI. 624.

rẽszutýtis (Dim. zu den vorig.), Nuß. rẽszũtýtį XI. 615. 616.

rétis, ungepflügtes Ackerstück. réczu, gen. pl. X. 489.

rëtù, rëtéti, rollen, intrans. ászaru rẽtanczu XI. 251.

rėžau, rẽžiau, rẽžyti, ritzen. rėžém IX. 616.

rẽžiu, rẽžiau, rẽszti, schneiden, zerschneiden. rẽžia X. 604.

ryjù, rijaù, rýti, schlingen, schlucken. rýt XI. 541. berýjant VII. 157. rýdãmĭ VII. 152. VIII. 317. rýtum, 1. pl. opt. VIII. 435.

rýkas, Geschirr, Gefäß. dù rykù, acc. dual. VII. 121. VIII. 283 (zwei Gefäße, deren eines Austern, das andere Kaviar enthält; an letzterer Stelle, welche eine Ueberarbeitung der ersteren ist, hat der Dichter vergessen den Inhalt des zweiten Gefäßes anzugeben; vielleicht auch ist in H.s Abschrift ein Vers oder zwei ausgefallen). Geräthe, Werkzeug. rykùs XI. 274. rykú VIII. 769. XI. 455.

rykáuju, rykawaù, rykáuti, jubeln. rykáudãmă X. 107. rykáudãmĭ X. 68.

rýmau, rýmojau, rýmoti, sich stützen. rýmodams ant X. 245.

rìmstu, rimaù, rìmti, ruhig werden, ruhig sein. rìmt IX. 439. nerìmsta XI. 22. nerìmdams IX. 252.

rìnczu, adverb. Instr. ruck- oder stoßweise. VII. 157.

rìnczwynis, Wein (Rheinwein). rìnczwynio XI. 492. rìnczwynius VIII. 318. rìnczwyniu X. 212.

rýtas, der Morgen, pl. Osten. į rýtus VIII. 896.

rýtmetis, Morgen, Morgenzeit. rýtmĕtį XI. 116.

rytój, Adv. morgen. VII. 34. 189. VIII. 128. XI. 308.

rytójus, der morgende Tag. rytójaus IX. 657.

ritũs, ritaùs, rìstis, sich rollen, sich wälzen, sich bewegen. rìtãsĭ VII. 120. VIII. 452. 609. X. 433. rìtas VIII. 1. rìtõsĭ VIII. 369.

ródau, ródzau, ródyti, zeigen. ródyt VIII. 277. XI. 150. ródai X. 268. ródo VIII. 468. IX. 399. 513. 597. 618. X. 122. ródom XI. 79. ródydams XI. 21. ródzau VIII. 274. XI. 328. ródė VIII. 58. XI. 443. 687.

ródaus, ródzaus, ródytis, sich zeigen, erscheinen, zum Vorschein kommen; scheinen, den Anschein, das Aussehen haben. ródos, ródės man, kad, es scheint, es schien mir, als wenn. nĕsiródai X. 90. ródos IV. 34. VIII. 536. 538. IX. 578. XI. 544. nĕsiródo IX. 600. ródykis IV. 24. ródės X. 54. XI. 438. 506. ródysis IX. 621.

róds, Adv. freilich, allerdings. I. 11. II. 35. IV. 51. VII. 80. VIII. 237. IX. 117. X. 195. XI. 12 u. oft; — gern VII. 128. X. 79.

rógės, pl. Schlitten, Holzschlitten ohne Eisenschienen. su rógėms IX. 34. rógiu IX. 327.

rójus, Paradies. rójaus X. 368.

rokũju, rokawaũ, rokũti, rechnen, berechnen; anrechnen (eine Sünde); zählen; aufzählen, hersagen. rokũti II. 36. rokũdămă X. 604. rokũdămi IX. 514. X. 342. nĕrŏkáwo VIII. 144.

rokùndas, Rechnung, Rechenschaft. rokùndą VI. 26.

rópė, weiße Rübe. rópės, nom. pl. VIII. 414. X. 561. rópiu X. 656.

rúbas, Kleid, Kleidung. F. 11. rúbą III. 28. rúbai X. 38. rubùs VIII. 228. rúbais VI. 39. IX. 66. 190. X. 121.

rùdas, bräunlich, fuchsig. rùdenio rùdo X. 575 wohl in Bezug auf die Farbe des herbstlichen Laubes.

rùdĕnis (vgl. rudũ), Herbst. IX. 17. 563. 608. rùdĕnį VIII. 396. 572. 663. IX. 23. 593. 653. X. 569. XI. 709. 714. rùdĕniŏ VIII. Ueberschr. 52. IX. 30. X. 575. XI. 646. rùdĕnỹj VIII. 479. 523. 674. 783. X. 88. rùdĕniũ, gen. pl. IX. 582.

rùdikis, unklare Bezeichnung einer Hundegattung. II. Ueberschr. 1. 45. rùdikį II. 32; vgl. rùdas und lettisch ruddinsch, „ein Hundsnahme wegen der fuchsrothen Farbe" (Stender).

rùdmėsė, Pilz mit braunrothem Fleische. rùdmėsiu XI. 601.

rudũ (vgl. rùdenis), Herbst. X. 533. rudèns VIII. 394. IX. 32. X. 9.

rugei, pl. Roggen. XI. 477. Br. 1. rugiùs V. 19. VIII. 391. XI. 471. 509. rugiú XI. 474.

rukaũ, rukiaũ, rukýti, Taback rauchen. rukýt VIII. 243. (Germ., litt. gérti).

rukinù, rukìnti, räuchern. rukįt VIII. 349. rukįtas, acc. pl. part. IX. 533.

rukstù, rukaũ, rúkti, rauchen, Rauch entwickeln. rúko X. 216.

rúp', rupĕjo, rupĕti, m. d. Dat. es kümmert mich, geht mich an. kàs táw (mùms, jùms) rúp' VIII. 504. IX. 342. XI. 643. ką mùms rúp' XI. 546.

rúpestis, m. f. Sorge. rúpesczei IX. Ueberschr. rúpesczëms VIII. 902. rúpesczeis X. 369. 473. rúpesczu I. 38. VIII. 54. IX. 463. 599. 643. X. 420. XI. 234.

rúpinu, rúpinti, sorgen für etwas (uż), besorgen. rúpįt VIII. 437. rúpindams XI. 663. rúpįdams F. 19. rúpįk IX. 681.

rúpinůs, rúpintis, sorgen, sich Sorgen machen; mit uż, sich bekümmern um, fragen nach etwas. rúpįtis IX. 639. něsirúpin IX. 81. běsirúpindams XI. 237. běsirúpįdams X. 443. rúpįkimės IX. 655. rúpįkitės X. 545. XI. 644.

rùpuiżė, Kröte. rùpŭiżę I. 50. 67. rùpuiżės, nom. pl. XI. 108. rùpuiżes VIII. 284. 285. IX. 541. X. 61. rùpuiżias I. 9. (s. d. Anm.) An der Stelle VIII. 284. 285 werden mit dem Worte rup. Austern bezeichnet, so auch wohl IX. 541; vgl warlě und VII. 122.

rustauju, rustawau, rustauti, grimmig, zornig sein. rústaut IX. 563. rústaudams X. 388. rustáudămi VIII. 895. IX. 1. běrŭstáujant IX. 50.

S.

saikiù, saikějau, saikěti, messen. saikět X. 439.

sakaù, sakiaù, sakýti, sagen. sakýti VII. 133. VIII. 186. IX. 179. X. 210. XI. 384. 469. sakaù II. 39. 45. III. 25. IV. 5. săkău I. 55. sakai Br. 2. sáko II. 31. VII. 7. 99. VIII. 683. 861. IX. 423. 430. XI. 162. 498. Br. 1. sákom VIII. 784. sakýk II. 34. X. 98. něsăkýk VIII. 571. něsăkýdăwŏ XI. 182. něsăkiaù VII. 127. VIII. 289.

saldùs, Adj. süß. sáldų X. 107. saldzeìs IX. 637. XI. 612. saldzóms, instr. I. 53. F. 28. saldzú XI. 410.

saldzeý, Adv. süß, angenehm. VIII. 474. (vgl. VIII. 54. Anm.)

samdaù, samdzaù, samdýti, miethen. samdýti XI. 395.

sąnaris, Glied. sąnăriůs IX. 628. X. 419.

sanewádai, pl. wilder Rittersporn. săněwádais X. 578.

sápnas, Traum. VIII. 25. sapnè IX. 425.

sapnűju, sapnawaù, sapnűti, träumen. sapnűdams VIII. 453. XI. 236. sapnűdămă X. 92. sapnűdămi VIII. 54.

sárgas, Wächter, Hüter. sargaìs XI. 685.

sáugůs (saugójůs), saugótis, sich hüten. saugótis Br. 2. saugókis I. 55. IX. 285. 402. X. 515. XI. 683. saugójos XI. 333.

sáuja, Handvoll, was man in der Hand hält. sáuje, instr. (für sáuja) X. 586. 655. XI. 702. sáujas VIII. 903. sáujoms, instr. IX. 576.

sáulė, Sonne. IX. 67. 434. 612. XI. 204. sáulę III. 10. VIII. 347.

saulélė (Dim. zu sáulė), Sonne. VII. 188. VIII. 1. IX. 662. X. 1. 400. XI. 49. 666. saulélei IV. 7. saulélės VIII. 24. XI. 545.

saùsas, Adj. trocken, dürr; mager, v. Speisen. saùsą X. 526. XI. 210. sausós VIII. 77. IX. 25. sausì VIII. 44. sausàs VIII. 314. sausú IX. 207.

sáw, Dativ des Reflexivpron., sich (auch für die 1. u. 2. Person); für sich, zu seinem eignen Nutzen. nè sáw wogiaù, ich stahl nicht für mich (sondern u. s. w.). VIII. 566; vgl. VIII. 206. 332. 379 u. oft. wëns, wënà sáw, für sich allein. IX. 51. X. 84. kóżnas sáw, jeder für sich. IX. 428. sáw pàts, sáw pátys, sich selbst, für sich selbst. VIII. 458. 460. IX. 245. sáw mìslyjęs VIII. 156. sáw padumójęs, VIII. 322, bei sich denkend, überlegend. Oft steht sáw des Nachdrucks wegen neben der Reflexivform des Verbums: ką sáw įsidějei, was du dir, für dich hineingelegt hast. VII. 192; ähnlich VIII. 90. 383. 392. 581. 586. 661. IX. 36. 39. 51. 248. 267. 344. 373. 428. X. 303. 306. 438. XI. 558. F. 3. Nicht selten auch steht sáw statt der Reflexivform des Verbums: sáw padarýsi, du wirst dir bereiten. VII. 221; ebenso VII. 195. VIII. 72. 418. 420. 520. IX. 70. 115. 245. X. 60. 521. 546. XI. 606. F. 29. — Andere vorkommende Casus sind: săwę̆ I. 62. VI. 11. IX. 260. 287. su sawìm VIII. 810 und das possessive sáwo I. 3. II. 49. IV. 22. VI. 8. VII. 63. VIII. 55. IX. 147. X. 11. XI. 76 u. oft; săwŏ I. 9. 73. V. 22. VI. 21. VII. 41. VIII. 3. IX. 41. X. 64. XI. 119 u. oft. — X. 175 steht săwŏ fehlerhaft anstatt jo.

sawàsis, Pron. sein, der seinige. sàwą̆jį̆ rúbą III. 28. ką weikì su Sawaìseis, was machst du mit den Deinigen. Br. 1.

săwăwálninkas, Eigenwilliger, Rücksichtsloser. -wálninks IX. 288. 377. -wálninke, voc. IX. 479.

săwŏwálninkas, dass. -wálninks IX. 247. -wálninkai IX. 361.

sėbras, Theilnehmer, Genosse; College. sěbrą IX. 258. sėbrai IX. 124. sėbrais IX. 358.

sědmi (sėdzu), sédėjau, sédėti, sitzen. sėdi IX. 214. besědint VII. 141. sėdėdams VIII. 174. IX. 165. sėdědămă XI. 51. sédědămĭ X. 23. sédėjo II. 14.

sědzůs (sědůs), sědaus, séstis, sich setzen. séstis VIII. 301 639. IX. 485. XI. 200.

seilěju, seilěti, geifern. seilědams X. 519.

sěju, sějau, sěti, säen. sět IX. 641. X. 585. 644. 658. sědams X. 587. sěk X, 586. 596. sěkĭtě X. 654. 655. sětu, opt. VIII. 475. sějąmą̆ X. 585.

sekiněju, -něti, folgen, hinterhergehen. sěkĭněti X. 357.

sėkiu, sėkiau, sěkti, reichen, langen nach etwas. sěkė XI. 254. per nùgarą sěkė, schlug (ihm) über den Rücken. VIII. 645. X. 266.

sěkla, Saat, Saatgetreide. sěklas X. 654.

Sekmìnės, pl. Pfingsten. Sekminès, acc. XI. 10.

sekù, sekiaù, sèkti, folgen, nachgehen, m. d. Acc. żágrę sèkt, hinter dem Pfluge hergehen. XI. 327. baùdzawą séka, er geht ins Scharwerk. XI. 7. sékanczei (děnai), dat. sg. f. X. 552.

sekůs, sekiaùs, sèktis, gelingen. sékăsĭ XI. 45.

Sėligmonas, n. pr. Seligmann, im ersten Briefe: Sėligmóns, Sėligmoną.

Sėlmas, n. pr. Name eines angesehenen Bauern. VIII. 325. 646. 773. IX. 182. 468. 542. XI. 114. 530. F. 6. 18. Sėlmui XI. 136. 543. Sėlmo F. 22.

Selmýkė, nom. pr. f. VIII. 72. 753.

semiù, sė̃miau, sémti, schöpfen. sémdams VIII. 150. sémdămi VIII. 367.

sė̃na, Wand. sė̃nas X. 51.

sénas, Adj. alt. séns VIII. 36. 718. X. 432. XI. 68. 332. senóji, nom. sg. f. VII. 79. séną VIII. 519. IX. 610. XI. 446. sénojo IX. 632. senós X. 462. senì VIII. 791. senė̃ji Br. 1. senū̃sius IX. 583. — senésnis VIII. 542. Anm.

sė̃nýstà, das Alter. X. 452. Vgl. die Anm.

senýstė, das Alter. senýstę VIII. 8. 522.

senówė, Alterthum, alte Zeit. senówės pásaka, eine Erzählung aus alter Zeit. VII. 7.

sérgmi (sérgu), sérgėjau, sérgėti, bewachen, behüten. sérgėt IX. 429.

sergù, sirgaù, sirgti, krank sein, kränkeln. sìrgti VIII. 236. XI. 432. sergì X. 222. sìrgdams XI. 19. sìrgdăwŏ IX. 450. sìrgo IX. 460. X. 225.

sermėgà, Rock, Männerrock. sermė̃gą I. 38. VI. 34. sermė̃gu X. 115.

sesélė (Dim. zu sesũ), Schwester. sesél, voc. I. 29.

sesùtė (Dim. zu sesũ), Schwester. I. 70.

sė̃tas, Sieb. sė̃tais IX. 48.

sė̃tuwė, Saatkorb. sė̃tū̃wė̃s, acc. pl. IX. 669.

sidábras, Silber. sidábras gýws, Quecksilber. X. 295.

sijóju, sijóti, sieben, sichten. bė̃sijódams IX. 48.

sýkis, Mal. nė pìrmas sýkis, nicht das erstemal. IX. 580. bèn sýkį, endlich einmal, doch einmal. XI. 242. szį sýkį, diesmal. I. 21. kìtą sýkį, ein andermal. I. 36. su sykiù, auf einmal, plötzlich. VIII. 765. kė̃k sýkiu, wie oft. IX. 247. 527. X. 127. 438. sýkeis, zuweilen, öfters. X. 190.

sylà, Kraft. VIII. 377.

sìlpnas, Adj. schwach. IX. 603. silpnì XI. 71.

silpnýbė, Schwäche. silpnýbę VI. 10.

Sìmas, n. pr. VII. 70.

siratà, m. f. Waise. sirátą, m. VI. 24. sirátos, nom. pl. m. IX. 644. sirátu I. 59. VI. 35.

siúlau, siúliau, siúlyti, anbieten. siúlyt VIII. 153. siúlyk XI. 404. 405. 622. siúlė VIII. 59. 203. XI. 342.

siúlyju, siúlyti, anbieten. siúlyjo I. 66. II. 15.

siunczù, siunczaù, sių́sti schicken, senden. sių́sti VIII. 818. sių́st VIII. 837. X. 20. siùncza VIII. 9. 568. 822. IX. 7. XI. 139. sių́sdams Br. 2. siùntė X. 177. 460. sių́sts X. 314.

siuwinėju, -nėti, nähen. siuwinėdams X. 265.

syweidà (Räthselwort), Fuchs. XI. 105.

skaistùmas, Glanz, Klarheit. skaistùms IX. 233. XI. 52.

skaitaù, skaiczaù, skaitýti, 1) lesen. skaitýt VIII. 829. beskaitant IX. 447. skaitýdams XI. 138. skaitė VII. 3. — 2) beten. skaitýt VIII. 185. XI. 117. skaitýsi IV. 44. skaitýs IX. 274.

skaitlius, Zahl, Anzahl. skaitlių VII. 64.

skalbiù, skalbiaù, skàlbti, Zeug waschen. X. 321; vom Regen VIII. 19. szónus, nùgarą sk., den Rücken zerbläuen, prügeln. — skàlbti VII. 93. VIII. 255. skàlbia VIII. 19. X. 276. skàlbė VIII. 505. X. 321. XI. 431.

skáldau, skáldzau, skáldyti, spalten, in viele Theile zerspalten. skáldyt IX. 203. skáldo VIII. 76.

skàlsinu, skàlsinti, machen, daß etwas vorhält, ersparen, übrig lassen. skàlsįt X. 552. skàlsinã X. 591.

skàmbinu, skàmbinti, tönen machen, durchtönen; ein Instrument spielen. skàmbinã X. 75. skàmbinõ VIII. 191. 219. X. 66. 74.

skambù, skambėti, tönen. skàmbantį X. 95. skàmbanczeis VIII. 246.

skaneý, Adv. wohlschmeckend. VII. 42. 151.

skanùs Adj. wohlschmeckend. skánų I. 27. IX. 286. 544. X. 559. XI. 358. 608. skánus, nom. pl. X. 590. skaniáusi, nom. pl. II. 10.

skárbas, Schatz. skárbą XI. 275. skárbus IX. 429. XI. 25. skarbais IX. 433. skarbú IX. 436. 451.

skarótas, zerlumpt, abgerissen. skaróts VIII. 635. XI. 28. skaróti VIII. 441. XI. 592.

skaudulýs, Geschwür. skaùdũlį III. 31. skaùdũliũs I. 59.

skaudùs, Adj. grausam, hart. skaùdų III. 23. skaùdzos, nom. pl. IX. 646. skaudù, neutr. VIII. 498.

skaùdzey, Adv. grausam, heftig; sehr. I. 55. III. 20. IV. 13. VIII. 236. 285. IX. 18. XI. 36. 627.

skauradà, Bratpfanne. skaurádą VIII. 73. skaurádoj X. 169. skaurádoms, instr. VIII. 61.

skẽdrà, Span. skẽdras IX. 292.

skeliù, skėliau, skélti, spalten. skéldãwõ VIII. 546.

skéndu, skéndėti, versinken. skendėdãmi VIII. 18.

skerdzù, skerdzaù, skèrsti, Schweine schlachten. skèrst VIII. 378. skèrsk VIII. 382. skèrdė VIII. 631.

skiauturė, Hahnenkamm. skiaùtũrę ródyti, iszkélti, den Kamm zeigen, erheben, d. h. sich hochmüthig geberden. VIII. 277. 468. IX. 399. 513. X. 122. 268. XI. 194.

skylė, Loch, Spalte. VIII. 628.

skylėtas, Adj. durchlöchert. skylėtą VIII. 464.

skiliù, skýliau, skìlti, Feuer anschlagen. skìlia VII. 185. IX. 129. skìldămi IX. 211.
skilwýs, Magen. X. 476. XI. 206. skìlwį VIII. 182. 406. X. 530. skilwýj IX. 75.
skìnkis, ein schwaches Hausbier, Halbbier. skìnkį VIII. 366. 589. F. 10. skinkiù VIII. 315. skìnkio XI. 212. 238.
skyriù, adverb. Instr. besonders, abgesondert. VIII. 212.
skiriù, skýriau, skìrti, scheiden; bescheiden, zutheilen. skýręs IX. 472.
skiriû́s, skýriaus, skìrtis, scheiden, sich trennen. skìrkimės VIII. 909. IX. 518. 660.
skìrstau, skìrsczau, skìrstyti, auslesen, ausscheiden. skìrstyt IX. 566. skìrsto X. 603.
skýstas, Adj. klar; von Flüssigkeiten, dünn, wässerig. skýstą IX. 20. skystú XI. 41.
sklìdinas, Adj. bis zum Rande gefüllt. sklìdiną VII. 20.
sklýpas, Stückchen Zeug, Brett, Feld. sklýpą XI. 448. sklypù VIII. 447. sklypaì VIII. 18. X. 462. sklypùs VIII. 608.
sklýpgalis, ein Endchen von einem Stück, ein Zwickel. sklýpgălį X. 592.
skolà, Schuld, Geldschuld. skólą III. 21.
skraidaù, skraidzaù, skraidýti, sich im Kreise bewegen, sich tummeln. skraidýt IX. 34. skraidýdams X. 302. skraidýdămă VIII. 42. skraidýdămi IX. 21. X. 341. 417.
skránda, alter Pelzrock. F. 12. skrándą IX. 273. X. 128. 354. skránda, instr. VI. 27. XI. 300. skrándos, gen. sg. III. 32. X. 462. skrándas X. 8.
skrándgalis, Pelzflick, Pelzzipfel. su skrándgăliù X. 325.
skrýné, Schrein, Kasten. skrýnę IX. 433. 435. XI. 24.
skrusdėlýnas, Ameisenhaufen. skrusdėlýns XI. 418. 436.
skruzdėlė̃, Ameise. skruzdėlės X. 141.
skruzdelýnas, Ameisenhaufen. skruzdėlýns IX. 388.
skùbinûs, skùbintis, eilen, sich sputen. skùbįtis I. 33. skùbinăs VIII. 689. běsìskùbindams XI. 154. skùbįkimės VIII. 898. IX. 661. X. 413. XI. 263. 547. skùbįkìtės VIII. 65. XI. 307. skùbinŏs XI. 150.
skubreý, Adv. schnell, eilig. Br. 1.
skundà, Klage, Anklage. skùndą III. 19.
skùndzu, skùndau, skų́sti, klagen, ant, gegen Jemand. skų́st IX. 332. skùndė VIII. 677.
skùndzûs, skùndaus, skų́stis, klagen, sich beklagen. skų́stis XI. 206. skùndės X. 568. skùndzas VII. 176. IX. 143. 161. nĕsìskùndza X. 151. bĕsìskùndzant IX. 379. XI. 434. skùndės IX. 25. nĕsìskùndė X. 37.
skúnė, Scheune. skúnę VIII. 684. IX. 315. skúnės, nom. pl. X. 556. skunės VIII. 360. X. 406.
skupaý, Adv. spärlich, kärglich. IX. 570. X. 146.
skúpas, Adj. spärlich, v. d. Speise; karg, wenig gebend, v. d. Zeit. skúpas X. 522. skupà X. 560. skupùs X. 154. skupú IX. 581. X. 37.

skurà, Fell, abgezogene Haut. XI. 385. skuràs XI. 382.
skwarbaù, skwarbiaù, skwarbýti, bohren, einbohren. skwarbýdams VIII. 167.
skwërũju, skwërawaù, skwërũti, durch Execution beitreiben. skwërũt VIII. 569. X. 460. 496. XI. 706. skwërũdams XI. 697.
slapaùs, slapiaùs, slapýtis, sich verbergen, sich verstecken. slapýtis VI. 46. slapaìs X. 100. slápos V. 2. VIII. 674. IX. 570. X. 179. slápomės X. 374.
slaptà, nur im adverb. Instr. Sing. u. Plur. gebräuchlich: heimlich. slaptà IX. 116. slaptóms II. 1. 16. VIII. 207. 692. IX. 109. 130. 200. X. 196. 365.
slènkstis, Schwelle. slènksczeis X. 53.
slenkù, slinkaù, slìnkti, kriechen, schleichen. slènka II. 26. VII. 181. IX. 124. XI. 162. 481.
slepiù, slėpiaù, slḗpti, verbergen. slépia VIII. 3.
slepiũs, slépiaùs, slḗptis, sich verbergen. slḗptis VIII. 34. XI. 107. slépias IX. 565.
slúgìnė, Magd, Dienerin. VIII. 515. slúgìnės, nom. pl. IX, 421.
slùnkius, Faulenzer, Lotterer. II. 44.
Slùnkius, n. pr. Name eines faulen lüderlichen Bauern. VII. 74. 205. X. 418. XI. 427. Slùnkių VII. 4. VIII. 502. Slùnkium VII. 8. VIII. 233. 594. 635. Slùnkiaus VII. 93. VIII. 255. 601.
slużáuninkas, Diener. slużáuninks XI. 339.
slużbà, Dienst. slúżbą IX. 465.
slúżyju, slúżyti (bei D. nie szlúżyti), dienen. slúżyt X. 278. 284. XI. 324.
smageý, Adv. angenehm. VII. 178 (ironisch).
smagenìne (eigentl. Adj. von smágenės, Mark), Markwurst. smăgĕnìnę VIII. 384.
smaguráuju, -rawaù, -ráuti, naschen, leckern. smăgũráut VIII. 640. X. 201. smăgũráudams VIII. 400. 705. X. 465.
smagurélei, pl. Leckerbissen, Näscherei. smăgũrėliu X. 542.
smagùs, Adj. angenehm, lieblich. smagù, neutr. X. 600.
smákras, Kinn. smákro X. 230.
smalà, Theer. smálą X. 439.
smalìninkas, Theerhändler. smălìninks X. 439.
smalstùmas, Leckerbissen. smalstùmais VIII. 411.
smàrkey, Adv. grausam, heftig, strenge, gewaltig. VI. 16. VIII. 147. 345. 617. IX. 225. 459.
smàrkìninkas, Wütherich. smàrkìninkams VI. 22.
smarkùmas, Strenge, Gewalt. smarkùms IX. 55. 238. X. 398. smarkùmą VIII. 763.
smarkùs, Adj. grausam, strenge, stark. I. 60. II. 37. III. 1. 11. VIII. 546. IX. 47. 132. smàrkų VII. 66. IX. 395. smarkiàs VIII. 755.
smárwė, Gestank. VII. 170. VIII. 335. smárwę IV. 32. 54. VII. 116. 156. smárwės,

gen. sg. VII. 17. smárwějě IV. 15. 35. smárwes, acc. pl. IV. 2. smárwiu XI. 326.

smáugiu, smáugiau, smáugti, würgen, erwürgen. smáugia VIII. 343. IX. 79. XI. 88. (37. Anm.) smáugė X. 166. XI. 440.

smertnaý, Adv. auf den Tod, zum Sterben (bekümmert, ermattet). X. 240. 503.

smìrdas, Gestank, Unflat, bei D. immer ein nichtsnutziger unflätiger Mensch, Schmutzfink. IV. 12. VIII. 401. 425. 772. 883. IX. 139. 149. XI. 22. 460. smìrde, voc. IV. 14. smìrdu, gen. dual. VIII. 605. smìrdai VIII. 826. XI. 424.

smìrdzu, smirdėti, stinken. smirdėti VIII. 295. 757. smirdėt VIII. 643. smìrdi VII. 170. VIII. 335. smìrdinczo XI. 277.

smùikas, Geige. smùiką VII. 67. 200. VIII. 192. 220. smuikù VII. 86. smùikai X. 106.

snápas, Schnabel. VIII. 537. snápą I. 49. X. 44. snapù X. 47.

snarglei̇̀, pl. Rotz. VIII. 491.

snàrglius, Rotznase, als Schimpfwort. snàrgliau, voc. VIII. 504 X. 273. snàrglei X. 297.

snáudzu, snáudzau, snáusti, schlummern. snáusti IX. 218. snáudza IX. 572. snáusdams VIII. 79. besnáusdams IX. 52. snáusdămă XI. 628. snáusdămĭ X. 475.

snḗgas, Schnee. VIII. 510. snḗgs X. 4. 637. snḗgą IX. 48.

snùkis, Schnauze. snùkį V. 22. VII. 179. IX. 164. 410.

sódas, Baumgarten. sodè X. 364. sódai VIII. 58. XI. 687. sódu IV. 4.

sopágas, Stiefel. sŏpăgùs VIII. 97. X. 265. 274. sopágais VII. 70. VIII. 20. 224. sopágu II. 16. VIII. 777. 787.

sopagátis (Dim. zu sopágas), Stiefel. sŏpăgáczeis XI. 352.

sopagū́tas, Adj. gestiefelt. sŏpăgū́ti VIII. 782.

sóstas, Sitz, Sessel. sósto IX. 485.

sótinu, sótinti, sättigen, satt machen. sótįt IX. 526· sótinĭ X. 530. sótin X. 182. sótinti, nom. pl. part. XI. 363.

sótinůs, sótintis, etwas satt haben, satt bekommen, sich satt fühlen, befriedigt sein. nĕsĭsótin IX. 85.

sótis, f. Sättigung, Genüge. be sótës, unersättlich. IX. 417.

spáras, Sparren. spárai VIII. 610. spáru VIII. 627. X. 51.

spárdau, spárdzau, spárdyti, schlagen, stoßen, mit den Füßen. spárdyt IX. 483. spárdai VII. 31. VIII. 124.

spárdaus, spárdzaus, spárdytis, mit den Füßen aufstampfen; sich spreizen, mit ausgespreizten Beinen stehen. spárdais VIII. 533. spárdos VII. 72. X. 535. bĕsĭspárdant VIII. 130. XI. 87. bĕsĭspárdydams X. 233. XI. 97. spárdės VIII. 226. XI. 97. 437.

spàrnas, Flügel. sparnaì X. 239. sparnùs X. 178. sparnaìs VIII. 5. X. 52. 69.

spatélis (Dim. zu spátas), Spaten. spątëliùs X. 642.

spáudzu, spáudzau, spáusti, drücken. spáudza I. 42. III. 31. IX. 390.

spiáudau, spiáudzau, spiáudyti, ausspucken, vor Zorn, Verachtung u. s. w. spiáudyt X. 124. spiáudo XI. 175. spiáudydams VIII. 495. spiáudė IX. 324.

spindulýs, Strahl, Schein. spìndŭlį VIII. 3. 24

spìrgas, ein Stückchen gebratenes Speck. spìrgus VIII. 390. X. 548.

spìrginu, spìrginti, Speck braten. spìrginī VIII. 390. X. 548. spìrgįdams IX. 246. spìrgįtu, gen. pl. part. VIII. 707.

spiriù, spýriau, spìrti, mit den Füßen treten, schlagen. spìria VI. 24. VII. 29.

sprágilas, Dreschflegel. su sprágilŭ VIII. 659. 682.

sprándas, Nacken, Genick. sprándą II. 18. X. 505. XI. 297. sprándo VIII. 521.

srebiù, srėbiaù, srëbti, schlürfen. srëbt IX. 283. nèsrëbī XI. 271. srébia XI. 27. 123. srébiam IX. 63.

sriubà, Suppe. sriùbą XI. 271.

srowë, Strom. srówės, nom. pl. VIII. 369. 525. srowëms, stromweise. XI. 205.

srùtos, pl. Jauche. VII. 107.

stabdaù, stabdzaù, stabdýti, aufhalten, hemmen. stabdýt IX. 406.

stáklės, pl. Webestuhl. X. 634. staklès X. 641.

stálas, Tisch. F. 24. stálą VI. 30. VII. 16. 141. 145. VIII. 118. 155. 160. X. 233. XI. 121. stálo VII. 21. 40. 121. VIII. 297. stálu, gen. pl. XI. 672.

stàldas, Stall. staldè IX. 559. X. 480. XI. 286. 298. 305. staldùs VIII. 614. stàldu XI. 140. 263.

stáltësė, Tischtuch. stáltëses, acc. pl. VIII. 154.

stàpteriu, stàpterti u. stàpterėti, plötzlich stille stehen, stocken. stàptërėjo VIII. 248. stàpters XI. 637.

stataù, staczaù, statýti, bestellen, anstellen, einsetzen. statýts VIII. 740. statýti, nom. pl. XI. 657.

staugiù, staugiaù, staùgti, heulen. staùgė IX. 73.

stebuklìngas, Adj. wunderbar. stëbŭklìnga, nom. sg. f. X. 77.

stekenù, stekénti, schlachten, ein Rind. stekéna VIII. 344.

steliũju, steliawaù, steliũti, bestellen, bereiten. stëliãwaù I. 21. steliáwo VII. 115. ant pëtu steliũtas, zum Mittag geladen (?). I. 17.

steliũjůs, steliawaùs, steliũtis, für sich bereiten. steliáwos VIII. 142.

steṁplė, Luftröhre. su steṁplè X. 237.

sténgiůs, sténgiaus, sténgtis, sich widersetzen, widerstreben. sténgtis IX. 408. nësīsténgiu IX. 352. sténgiãsī X. 484. nësīsténgia X. 510.

stenù, stenëti, stöhnen, m. d. Gen., nach etwas. sténa VIII. 406. IX. 521. sténat XI. 286. sténanczu IX. 498.

Stépas, n. pr. Stephan. VIII. 188. X. 445. Stéps VIII. 90. Stépai, voc. VII. 196.
stérwa, Aas, als Schimpfwort. IV. 14. stérwą, von einem halbtodt geprügelten. VIII. 771.
stìklas, Glas. stìklą IX. 4. stiklè X. 295.
stiklórius, Glaser. IX. 4.
stimpù, stipaù, stìpti, erstarren, sterben, verrecken. stìpt XI. 129. stìpdams VI. 26.
stógas, Dach. stógu, instr. VI. 43. VIII. 611. X. 129. stógo I. 12. VIII. 609. 627. XI. 112. stógais IX. 44.
stójůs, stójaus, stótis, sich stellen. stótis VI. 31. stójos VIII. 762.
stokóju, stokóti, Mangel haben an, m. d. Gen.; darben. stokódams IX. 375. X. 148.
stónė, Viehstand im Stalle. stonès VIII. 899.
storaý, Adv. tief, grob (singen). X. 34.
stóras, Adj. dick. stórą VIII. 318. 387. stóru, instr. IX. 537.
storkótis, Dickstiel, ein Pilz. storkóczu XI. 601.
stówiu (stówmi), stowė́jau, stowė́ti, stehen. stówi VII. 187. stów IX. 42. X. 557. XI. 647. stowė́dams VI. 1. IX. 126. stowė́dămi IX. 44.
stràmpas, Knüttel. stràmpą VIII. 766. stràmpu, gen. pl. XI. 536.
strázdas, Drossel. strazdaì X. 67.
strĕ́ngalis, Ende des Kreuzes. strĕ́ngălį X. 264.
strĕ́nos, pl. das Kreuz, die Lenden. strĕ́nas II. 20.
strìpinis, Stock, Knüttel. strìpiniŏ X. 245.
strókas, Unfall, Ungemach, Störung. X. 209. stróką VIII. 586. strókui VIII. 253. stróko VIII. 245. stróku, gen. pl. X. 349.
strunà, Saite. strunàs VIII. 192.
stũpa und stũpas, ein Maaß (Stof); ein Humpen. stũpą VII. 18. XI. 428. stũpu, instr. (zu stũpas) VII. 84. stũpoms, instr. (zu stũpa) IX. 110. stũpu, gen. pl. VIII. 722.
stubà, Stube. VIII. 757. stùbą VIII. 10. IX. 56. 220. 233. stubós VIII. 23. 768. 769. IX. 281. 307. stubój VIII. 616. 631. IX. 292. 303. stubàs VIII. 898.
stùi, Interj. still, halt. VII. 82. VIII. 239. 715. XI. 242. 639.
stùkis, Stück. stukiùs VIII. 384. stùkeis, stückweise. VII. 49. VIII. 167.
stùlpas, Strahl. stulpaì XI. 545.
stùmdau, stùmdzau, stùmdyti, stoßen, umherstoßen. stùmdyt IX. 604. XI. 193. stùmdo IX. 467. stùmdyti, nom. pl. part. VIII. 313.
stùngis, altes abgenutztes Messer. stùngį IX. 198. stùngio VIII. 541. stùngius VIII. 69.
sturlùkas (Räthselwort), Hase. sturlùks XI. 106.
sũdzei, pl. Ruß. sũdzu IX. 291.
sůkiù, sůkiaù, sũkti, singen. sũkia XI. 510. sũkė XI. 61.

sūlas, Bank. sūlu, instr. VIII. 194. 246. IX. 151. 305. XI. 529.

sù, Präp. m. d. Instr., mit, sehr oft; von D. oft zur Bezeichnung des Mittels oder Werkzeuges gebraucht, z. B. VII. 84. VIII. 53. IX. 6. X. 22. XI. 15 u. s. w.; praszóko su wásara dzaùgsmas, die Freude entfloh (zugleich) mit dem Sommer VIII. 27; ähnlich su žëmà X. 555. su tawìm XI. 218. tù su manìm žinaì, du weißt so gut wie ich. XI. 188. su wē̃na dënà žëdélis nesiródo, die Blüthe kommt nicht im Verlauf eines Tages zum Vorschein. IX. 600. Sehr beliebt ist der Gebrauch des sù zur Verbindung coordinirter Begriffe anstatt der Copula ir, z. B. VII. 61. VIII. 9. IX. 90. X. 53. XI. 65 u. s. w.

subinē̃, der Hintere. sùbinę̃ VIII. 835. X. 312.

subū̃ju, subawaù, subū̃ti, sich schaukeln, schwanken. subū̃dǎmi VIII. 44.

sudabinù, -dabìnti, putzen, schmücken. sǔdǎbįtu, gen. pl. part. VIII. 787.

sudarkaù, -darkiaù, -darkýti, besudeln, verderben. sudàrkė IX. 608.

súdas, Urtheil, Richterspruch. súdą III. 23. VI. 22.

súdaus, súdzaus, súdytis, sich die Speisen salzen. nĕsìsúdęs XI. 271.

sudaužiù, sùdaužiau, sudaùszti, zerschlagen. sudaùžęs VIII. 769.

sudawádyju, -dawádyti, anordnen; zuordnen, zuweisen. sǔdǎwádyjei IX. 629. sǔdǎwádys IX. 495. 613.

sùdedu, sudė́jau, sudė́ti, zusammenpacken. sudė́jo VII. 195.

sudéginu, -déginti, verbrennen, einäschern. sudégìnǎ IX. 239.

sùderiu, suderė́jau, suderė́ti, dingen, übereinkommen. sǔdĕrė́dams XI. 342.

súdyju, súdyti, richten. súdyt IX. 327. neteìsę nëkadós nesúdýjǎu prówą, ich habe niemals ein ungerechtes Urtheil gefällt. V. 23.

sudóp, Adv. vor Gericht (fordern). IX. 494.

sudraskaù, -draskiaù, -draskýti, zerreißen. sǔdrǎskýti V. 39. sudráskė VI. 16. X. 165. 231. sudráskęs V. 36.

sùdrebiu, sùdrébiau, sudrė́bti, Zähes in Stücken zusammenwerfen. sùdrébta XI. 265.

sudrykstù (-driskù), -driskaù, -drìksti, zerreißen, bersten, zerplatzen. sudrìsko IX. 303. sudrìskęs, zerrissen, zerlumpt. sudrìskūsį VIII. 607. X. 48. sudrìskę XI. 592.

sudrumsczù, sùdrumsczau, sudrùmsti, trüben. sùdrumsto, gen. sg. part. VIII. 180.

sudúkinu, -dúkinti, toll machen. sudúkìnǎ VIII. 872.

sudumóju, -dumóti, ersinnen, erdenken. sǔdǔmójęs X. 480.

sudzà, m. Richter. III. 19. IX. 493. súdzos, gen. sg. III. 24. súdzoms, dat. IX. 336. súdzu IX. 328.

suė́dmi (-ė́du), -ė́dau (-ė́dzau), -ė́sti, auffressen, verzehren, verprassen. suė́da IX. 82. 89. XI. 203. suė́stu, opt. VII. 130. suė́dei V. 18. X. 466. suė́dė V. 36. XI. 378. suė́dęs VIII. 588.

sugabenù, -gabénti, zusammenbringen, sammeln. sŭgăbéno VIII. 298. 722. 751. sŭgăbęsim X. 406.

sugaisztù, -gaiszaù, -gaìszti, zu Grunde gehen, verschwinden. sugaìszti X. 3. sugaìszę X. 30.

sugáunu, -gawaù, -gáuti, fangen, erwischen. sugáwęs IX. 351.

sùgeriu, sugẽriau, sugérti, ganz austrinken. sugẽrę IX. 535.

sugrámdau, -grámdzau, -grámdyti, zusammenkratzen, aufräumen, im Sinne von verzehren. sugrámdai X. 570.

sugrĕbiu, -grĕbiau, -grĕbti, zusammenharken. sugrĕbt VIII. 359.

sugrįsztù, -grįżaù, -grį́szti, zurückkehren. sugrį́szti VI. 45. sugrį́żo X. 241. nĕsŭgrį́żo X. 28.

sujùdinu, -jùdinti, in Bewegung setzen. sujùdinŏ IX. 386.

sukabinù, -kabìnti, zusammenheften, befestigen. sŭkăbįti, nom. pl. part. VIII. 612.

sukapóju, -kapóti, zerhacken. sŭkăpójęs VIII. 384. IX. 204. sŭkăpótas, acc. pl. part. VIII. 146.

sukatà, Schwindel. sùkătą IX. 505.

sùkczus, Ränkemacher. X. 195.

sukeliáuju, -keliawaù, -keliáuti, in Gesellschaft reisen, wandern. sŭkĕliáwę X. 149.

sukráuju, -krówiau, -kráuti, zusammenhäufen, aufschichten. sukráut IX. 292. XI. 310. sukráuti, nom. pl. part. X. 556.

sukreý, Adv. hurtig, durch Fleiß. X. 575. 632.

sukrószęs, Partic. alt geworden. sukrószŭsi XI. 56. sukrószŭsiŭ XI. 623.

sukù, sukaù, sùkti, drehen, wenden; würgen, v. d. Todesgöttin. sùkt X. 619. Gìltinė sùka VIII. 37. XI. 37 (s. d. Anm.). sùkdămŏs X. 601 (s. d. Anm.).

sukũs, sukaùs, sùktis, sich drehen, sich herumbewegen; sich wohin wenden (Welnióp, dem Teufel zu); sich rühren, rührig, hurtig sein. sùktis IX. 125. sùkăsi VII. 183. VIII. 16. 813. X. 616. bĕsisùkdams VII. 166. VIII. 331. 836. 860. X. 432. 434. 632. sùktus', opt. XI. 292. sùkŏsi X. 56.

sukwĕczù, sùkwĕczau, sukwḗsti, zusammenbitten, einladen. sukwḗtę VIII. 141. sùkwĕsti, nom. pl. part. VIII. 238. sùkwĕstus VIII. 116. sùkwĕstu VIII. 700.

suláukiu, -láukiau, -láukti, erleben, besond. Erwartetes in Erfüllung gehen sehen; überleben (IX. 458). suláukti XI. 267. suláukt X. 183. XI. 8. suláuk XI. 4. suláukė VI. 19. VIII. 678. suláukėm VII. 161. IX. 153. XI. 179. suláukėt X. 386. suláukęs VIII. 396. 633. 663. IX. 458. X. 154. 540. 569. XI. 2. 5. 116. 318. suláukę VIII. 911. IX. 593. suláukŭsiŭ, nom. dual. VIII. 138. suláuksim IX. 658.

sùlesu, sùlesiau, sulèsti, aufpicken, auffressen. sùlĕsĕ VIII. 49. XI. 557.

sulyjù, -lijaù, -lýti, beregnen. sulýts IX. 217.

sumedzóju, -medzóti, erjagen, erbeuten. sŭmĕdzóję̄s IX. 131 (scherzhaft).
sumelūju, -melawaù, -melūti, erlügen. sŭmĕlūja VIII. 827. sŭmĕláwo VIII. 215.
sùmetu, sùmeczau, sumèsti, zusammenwerfen. sùmĕtĕ VIII. 167.
sŭmĭszaý, Adv. gemischt, durcheinander. IX. 50. 573. X. 42. 67. 155. 341.
sŭmĭszìmas, Verwirrung. VIII. 863.
sumùszdinu, -mùszdinti, durchprügeln lassen. sumùszdĭnō IX. 457.
sunélis (Dim. zu sunùs), Sohn. X. 387. sŭnĕliùs VIII. 98.
suneszióju, -neszióti, zusammentragen. sŭnĕszióję VIII. 297.
sùneszu, sùnesziau, sunèszti, zusammentragen. sùnĕszĕ VIII. 115. 156.
suninkù, -nikaù, -nĭkti, plötzlich beginnen. sunìko VIII. 308.
sunkey, Adv. schwer. sùnkey VIII. 16. sunkeý IX. 452.
sùnkinu, sùnkinti, beschweren, drücken. sùnkĭnă I. 31. X. 443. F. 16.
sunkiókas, Adj. ziemlich schwer. sunkiókus XI. 85.
sunkùs, Adj. schwer. sùnkų IX. 261. sunkiú IX. 147. 242. 463. sùnku, neutr. VIII. 498.
supáinioju, -páinioti, verwickeln, verwirren. supáiniot VIII. 880.
sùpeliu, supelėti, verschimmeln. sŭpĕlėdams XI. 546.
supykstù, -pykaù, -pýkti, zornig werden. supýko III. 19. supýkę̄s XI. 375. supý-
kus' X. 267.
sùpilu, supýliau, supìlti, zusammenschütten. supìltus VII. 45.
suplėszau, -plėsziau, -plėszyti, zerreißen. suplėszyt III. 22. X. 26. suplėszei V. 19.
suplĕszė I. 46.
suplészkinu, -plészkinti, verbrennen machen, verbrennen, trans. suplészkĭnă IX.
240. 249. suplészkĭnō IX. 268. 316. 378. suplészkįs VII. 159. VIII. 321.
supliurpiù, sùpliurpiau, supliùrpti, aufschlürfen, ganz verzehren. supliùrpę̄s VIII.
431. X. 583.
suprantù, -prataù, pràsti, inne werden, einsehen; gesonnen, gewillt sein. nĕ-
sŭprànta VIII. 531. nĕsŭpràntat XI. 589. supràstu, opt. III. 16.
supùwėlė (eigentl. eine Verfaulte), faules, unnützes Frauenzimmer. VII. 13.
supuwù, -puwaù, -púti, verfaulen. supùwę VIII. 610.
surakinù, -rakìnti, umschließen, umgürten; fesseln. sŭrăkìno VIII. 96. IX. 326.
sŭrăkįtą IX. 327.
surbiù, surbiaù, sùrbti, saugen; trinken. sùrbti VII. 22. VIII. 114. sùrbt VIII. 811.
IX. 282. sùrbia VIII. 20. 443. 692. sùrbiam X. 527.
surenkù, -rinkaù, -rìnkti, zusammenlesen. surìnkŭsĭ I. 26.
surinkù, -rikaù, -rìkti, aufschreien. surìko XI. 543.
súris, großer runder Käse. súriu, acc. dual. VIII. 578. súreìs XI. 668.
surokūju, -rokawaù, -rokūti, zählen, durchzählen; berechnen, vorherbestimmen.
sŭrŏkūti IX. 453. X. 286. XI. 191. sŭrŏkáwę̄s IX. 619. 676.

surunkù, -rukaù, -rùkti, verrunzeln, verschrumpfen. surùkūsi bóba VIII. 137. po surùkūsē skránda XI. 300. surùkę dēdai IX. 590.

susibastaù, -basczaù, -bastýti, schlendernd sich versammeln. sūsibástė VIII. 272. 789. -bástėt IX. 538. -bástę VIII. 848.

susibėgu, -bėgau, -bėgti, zusammenlaufen, sich laufend versammeln. bėdos sūsibėga, die Sorgen, Nothstände häufen sich. X. 392. sūsibėgo VIII. 218. 296. 701. 750. IX. 72. 186. XI. 434. -bėgom XI. 667. -bėgęs XI. 438. -bėgę VIII. 134. 179. IX. 144. X. 234. 299.

susiderkiù, susiderkiau, susidèrkti, sich besudeln. sūsidèrkia VIII. 446.

susigádyju, -gádyti, zu Statten kommen. sūsigádyt VIII. 388. -gádys VIII. 421.

susiglamżaù, -glamżiaù, -glamżýti, sich einhüllen, sich kleiden. sūsiglàmżė VIII. 102.

susiimu, susiėmiau, susiimti, (rankàs, die Hände) falten. sūsiimti VIII. 310. -ėmęs IV. 44. VII. 140. VIII. 299.

susikwëczù, susikwëczau, susikwēsti, sich gegenseitig zusammenbitten. sūsikwētę VIII. 372. -kwēstumbim VIII. 912. -kwēsit XI. 712.

susilekiu, susilėkiau, susilėkti, zusammenfliegen, sich fliegend versammeln. sūsilėkę X. 160. 340.

susilendù, -lindaù, -lįsti, zusammenkriechen. sūsilindo VIII. 205.

susimaiszaù, -maisziaù, -maiszýti, sich vermischen. sūsimaiszė XI. 348.

susimilstu, -milaù, -milti, sich erbarmen, ant, über. sūsimilt VIII. 531. -milk I. 48. IX. 97. -milkit IX. 353. -miltu, opt. VIII. 481. 641.

susimislyju, -mislyti, sich bedenken, sich besinnen. sūsimislyk X. 488. -mislyjęs VIII. 306.

susipykstù, -pykaù, -pýkti, sich überwerfen mit Jemand. sūsipýko VIII. 734.

susiprantù, -prataù, -pràsti, einsehen, zu Einsehn kommen. sūsipràskē X. 499.

susiprēszyju, -prēszyti, hadern, sich zanken. sūsiprēszyt VIII. 715.

susiraukiù, susiraukiau, susiraùkti, zusammenschrumpfen, sich kauernd zusammenziehen; das Gesicht in Falten ziehen. sūsiraùkia XI. 550. -raùkęs VIII. 533. -raùkus' X. 428.

susirëczù, susirëczau, susirēsti, sich zusammenkrümmen. sūsirētę X. 89.

susirenkù, -rinkaù, -rinkti, sich versammeln. sūsirinko VIII. 700. 761. IX. 188. 328. X. 17. 29. XI. 152. 418. -rinkom IX. 652. -rinkę IX. 387. X. 157. -rinkus IX. 333.

susisėdu, -sėdau, -sėsti, sich zusammensetzen. sūsisėst X. 609. -sėda X. 614. -sėdo VIII. 212. -sėdę VII. 60. VIII. 709. X. 309. 652. -sėdus VIII. 160. -sės XI. 634.

susiwagiu, susiwogiau, susiwógti, sich etwas zusammenstehlen. sūsiwógę VIII. 579.

susiwaidyju, -waidyti, sich zanken. sūsiwaidyjęs X. 387.

susiweliu, susiwěliau, susiwélti, sich verfilzen. sūsiwělęs VIII. 742.
suskrentù, -skretaù, -skrèsti, sich überkrusten. suskrétę VIII. 312 (s. Uebers.).
susnëgù, susnigaù, susnìgti, beschneien. sùsnigts IX. 217.
Susukátė, n. pr. Magd des Amtsraths. su Sūsūkáte IX. 422.
suswìlinu, -swìlinti, verbrennen, durch Feuer vernichten. suswìlinŏ IX. 246. 256.
suszalù, -szalaù, -szálti, erfrieren. suszáltu, opt. VIII. 900.
suszylù, -szilaù, -szìlti, erwarmen, warm werden. suszìlt IX. 63. 71.
suszunkù, -szukaù, -szùkti, aufschreien. suszùko X. 203.
suszùtinu, -szùtinti, verbrühen. kuriùs suszùtinŏ lěpsnos, welche das Feuer verbrüht, ihrer Habe beraubt hat. IX. 244. Das Bild ist wohl vom Schweineschlachten hergenommen; das geschlachtete Schwein wird bebrüht, damit die Borsten sich leicht lösen lassen; so heißt denn hier bebrühen wohl soviel wie kahl machen.
sutáikymas, Anordnung, Fügung (Gottes). sutáikyms X. 87.
sutaisaù, -taisiaù, taisýti, die Speisen zum Auftragen auf die Tafel anrichten. sutaìsęs VIII. 152. sutaìsę VIII. 294.
sùtepu, sùtepiau, sutèpti, besudeln. sùteptus X. 274.
sutinkù, -tikaù, -tìkti, antreffen, begegnen. sutìko I. 1. sutìkęs VIII. 618.
sutrúkstu, -trúkau. -trúkti, entzwei gehen, zerbrechen. sutrúksta X. 434.
sutwěrimas, Geschöpf. sutwěrimū, gen. pl. X. 174.
sùtweriu, sutwěriau, sutwérti, bauen, erschaffen. sutwérdams X. 173. sutwěrė XI. 660. sutwérsit IX. 640.
sutwértojis, Schöpfer. X. 177. sutwértoji X. 68.
suũdzu, -ũdzau, -ũsti, riechen, einen Geruch wahrnehmen. suũdęs VIII. 763.
suũstau, -ũsczau, -ũstyti, riechen, einen Geruch wahrnehmen. suũsczau VII. 116.
suwadinù, -wadìnti, zusammenrufen, versammeln. sūwădìno IX. 329. XI. 233. sūwădìnęs VIII. 112. 222. IX. 384. 494. XI. 527. sūwădįti, nom. pl. part. IX. 338.
suwalaù, -waliaù, -walýti, einsammeln, ernten; nach Hause tragen (VIII. 771). sūwălýti VIII. 360. sūwălýt IX. 641. XI. 547. 561. suwálę VIII. 771. XI. 471.
sùwapu, suwapěti, zusammenschwatzen. sūwăpějom VIII. 450.
suwaraù, -wariaù, -warýti, zusammentreiben. suwárė IX. 56.
sùwedu, sùwedzau, suwèsti, zusammen wohin führen. sùwědě VIII. 136.
sùweliu, suwěliau, suwélti, verfilzen, trans. sùwěliă VIII. 868.
suwýstyju, -wýstyti (diese Form, nicht suwýstau, braucht D.), einwickeln, einwindeln. suwýstyjus' X. 385. suwýstytus VIII. 457. suwýstytas, acc. pl. f. X. 326.
suwýstu, -wýtau, -wýsti, verwelken. suwýtūsěs, acc. pl. XI. 59.
suźwejóju, -źwejóti, fischen. sūźwějót X. 60.
suźwingù, -źwigaù, -źwìgti, aufquiken, v. Schweinen. suźwìgo VIII. 631.

swéczas, Gast. II. 7. swéczą VII. 137. sweczeì VII. 87. 91. VIII. 252. 653. 709. 723. sweczùs VIII. 161. XI. 651. sweczáms VII. 20. 45. sweczēms VIII. 153. sweczeìs VII. 38. XI. 529. sweczú VIII. 169. 661. 700.

sweìkas, Adj. gesund. sweìks I. 4. XI. 12. 17. 248. Br. 1; zuweilen, wo wir das Adverb. erwarten, z. B. wálgyk sweìks deszràs VIII. 383. XI. 3. 4. 5; elliptisch für sweìks búk, sei gesund, d. h. Heil dir, willkommen. I. 2. 19. XI. 1. 2. sweikà, nom. f., adverbiel: wálgyk sáw sweikà wábalą, verzehre für dich gesund den Käfer. X. 139. sweìką XI. 8. Br. 1. sweikì XI. 47. Br. 1. sweikàs, acc. pl. VIII. 655.

sweikatà, Gesundheit. sweikátą X. 531.

swéikinu, swéikinti, begrüßen, willkommen heißen. swéikit I. 18. IX. 14. X. 12. XI. 704. swéikinā I. 41. X. 540. swéikinō X. 47. XI. 11.

swētas, die Welt; übertragen: die Menschen; das Leben, Menschenleben. szìs swēts, diese Welt, dieses Leben, im Gegensatze zu dem Jenseit. swēts IV. 37. VIII. 859. IX. 14. X. 83. 472. XI. 67. 98. 347. swēts wìsas, alle Welt, alle Menschen. X. 101. XI. 418. 438. swētą IV. 7. VII. 162. VIII. 540. 664. 878. IX. 154. 161. 400. X. 1. 185. XI. 660. swētą szį IX. 585. X. 173. swētui X. 243. XI. 21. swēto I. 69. VIII. 452. 863. X. 363. szio swēto VIII. 886. IX. 186. 464. 493. X. 119. ant swēto, auf der Welt, im Leben. I. 56. 72. V. 37. VIII. 856. XI. 319. ant wìso swēto, mit Neg., nirgend, in der ganzen Welt nicht. III. 26. ant swēto szio X. 380. swēte VI. 42. VIII. 459. 672. IX. 89. 223. 252. 469. 613. 619. X. 332. 423. 475. XI. 22. 114. 171. 299. szimē swēte X. 347. 391. 394.

swetélis (Dim zu swéczas), Gast. swētēliùs VIII. 116.

swētélis (Dim. zu swētas), Welt. swētéli, voc. XI. 1.

swétimas, Adj. fremd, ausländisch. swétims III. 8. swétimą II. 34. swētimì IX. 194. swétimās, acc. pl. XI. 491. swētimaìs VIII. 880. swētimú IX. 185. X. 212.

swetlýcza, Gastzimmer. swetlýczą VIII. 720. swetlýczos, gen. sg. VIII. 654.

swìklas, rothe Rübe. swìklu, gen. pl. X. 656.

swìlinu, swìlinti, sengen. swìlinā VIII. 345. XI. 204. swìlin VIII. 72.

swyrinēju, -nēti, schwanken, wanken. swýrinēja XI. 648. swýrinēdams IX. 150. swýrinēdāmā VI. 19. swýrinējo XI. 445.

swodbà, Hochzeit. swódbą IV. 5. VII. Ueberschr. VIII. 138. 339. 409. 651. swódbai III. 12. VII. 73. VIII. 147. su swodbóms IX. 653. swódbu VIII. 544. 596.

swódbininkas, Hochzeitsgast; Hochzeitsheld, der oft auf Hochzeiten geht. swódbininke, voc. VII. 201. swódbininkai VII. 27. swódbininkams VII. 54.

swódbiszkay, Adv. hochzeitlich. VIII. 89. 155. 197.

swódbiszkas, Adj. hochzeitlich. VIII. 120. swódbiszkus VIII. 97. swódbiszkas, acc. pl. VIII. 119. swódbiszkais VIII. 179.

swodbón, Adv. zur Hochzeit, auf die Hochzeit (gehen). VIII. 84. 87. 92. 232.

swótas, pl. swótai, zwei Männer, deren Kinder mit einander verheirathet sind; dann übertragen: Verwandte, Gevattern, auch Hochzeitsgäste. swótas VII. 17. swótai VIII. 736. swotùs VIII. 114. swótams VIII. 159. swótu VIII. 85. 639.

swotélis (Dim. zu swótas), Hochzeitsgast. swotélei VIII. 183. 242.

Sz.

szakà, Ast. szákos, nom. pl. VIII. 39. szakú X. 36.

szákė, Gabel, Heu-, Mistgabel. szákę XI. 153. su szákėms XI. 142.

szakėlė (Dim. zu szakà), Ast, Zweig. szakėliu IV. 19.

szakótas, Adj. astreich. szakóts VI. 1.

szalìn, Adv. bei Seite, weg (werfen). I. 61.

szalìs, f. Seite, Gegend. pro szálį ważiũti, mit dem Wagen seitwärts ausweichen. X. 269. pri szalẽs, an der Seite. XI. 197. isz wisú szaliú, von allen Seiten, von allen Enden. VI. 15.

szálkis, Weißkohl. szálkiu, gen. pl. X. 657.

szaltaý, Adv. kalt, im Kalten. VIII. 54. s. d. Anm.

száltas, Adj. kalt. szálts IX. 65. száltą III. 9. VIII. 347. 465. IX. 55. F. 10. szálto VIII. 535. X. 13. szaltós, gen. sg. IX. 282. X. 2. 46. szaltì IX. 58. 615. szaltú VIII. 674.

szàltis, m. Kälte. IX. 569. szàltyj III. 29. szàlczei IX. 54. 59. szalczùs VIII. 897. szàlczeis IX. 31. 77. X. 398. szàlczu X. 3. XI. 673.

szaltyszáuju, -szawaù, -száuti, Schulze sein. szaltyszáudams VIII. 486.

szaltýsziszkay, Adv. nach Schulzen Art. IX. 300.

szaltýszius, Schulze, Schultheiß. VII. 1. IX. 121. XI. 137. szaltýszių VIII. 519. szaltýsziui VIII. 502. szaltýszium IX. 173. szaltýsziaus VIII. 494. IX. 296. szaltýsziams IX. 380. 437. szaltýszeis IX. 358. 414.

szalù, szalaù, szálti, frieren. szálant IX. 281.

szárka, Elster. X. 198. su szárkoms X. 14.

szárwas, Harnisch, Panzer. szarwaìs XI. 6.

szaszũtas, Adj. von Schorf (szaszaì) oder Kruste bedeckt, schorfig. szaszũts VIII. 510. vom Schnee, der eine schmutzige Kruste bekommen hat.

szaudaì, pl. Stroh. XI. 514. száudus IX. 557. szaudais VIII. 660. szaudú IX. 248. 554. X. 504. XI. 512. szaudũs' VIII. 444.

száudau, száudzau, száudyti, schießen. száudyt VIII. 552. IX. 102. 364. száudot IX. 102. száudydams IX. 378. száudė X. 70.

szaudýklė, Schifflein der Weber. X. 635.

száuju, szówiau, száuti, schießen; in den Ofen schieben. száuja VIII. 81. XI. 600. száudams IX. 315. X. 167. 186. szówė IX. 315.

szaukiù, szaukiaù, szaùkti, schreien, rufen, m. d. Gen., nach Jemand; Einen so und so nennen, m. d. Instr. szaùkti IX. 208. X. 215. szaùkia VI. 36. VIII. 453. XI. 35. 309. szaùkdams X. 75. szaùk XI. 415. szaùkė VIII. 489. X. 6. XI. 456. szaùks VIII. 240.

szaùksmas, Geschrei, Ruf. szaùksmą X. 159. XI. 422. Anm.

száuksztas. Löffel. száuksztą VIII. 302. XI. 19.

szaùnas, Adj. trefflich. szaùną IX. 532. X. 103.

szaùney, Adv. trèfflich. XI. 611.

szeimýna, Gesinde. XI. 317. 378. szeimýną IX. 259. X. 19. XI. 120. szeimýnai XI. 359. 370.

szeìp, Adv. so, immer in Verbindung mit taìp: szeìp ir taìp VIII. 146. XI. 319. nei szeìp nei taìp VIII. 253. IX. 197. 547.

szeiwà, Weberspulchen. su szeiwà X. 635.

szèlmis, Schelm. IV. 42. V. 38. IX. 148. 156. szèlmį I. 52. szèlmei IX. 116. szelmiù, nom. dual. VIII. 592. acc. dual. VII. 76.

szelmýstė, Schelmstück, Büberei. szelmýstę I. 15. 28. 61. IV. 31. V. 14. VIII. 600. szelmýstės, gen. sg. IV. 36. szelmystės VIII. 866. 874. IX. 146. 168. 278. szelmýstu VIII. 326. XI. 22.

szén, Adv. hierher. I. 52. IV. 22. szén ir tén VIII. 313. 486. IX. 126. 467. X. 304. 374. 643. ir szén ir tén VI. 9. IX. 253. XI. 458.

szẽnas, Heu. szẽną VIII. 359.

szënáuju, szënawaù, szënáuti, heuen, Heu machen. szënáut XI. 309. 456. szënáudămi XI. 437.

szèndën, Adv. heute. I. 30. VII. 188. 189. IX. 525.

szeriù, szẽriau, szérti, Vieh füttern (IX. 576 v. Menschen gebraucht). szérti X. 504. szért IX. 576. szériămė VIII. 67. szẽrei X. 261.

szeszẽlis, Schatten. szeszẽlei VIII. 4.

szészergis, Adj. sechsjährig. szészergiu, gen. pl. IX. 88.

szeszì, sechs. szeszeìs VIII. 658.

szészkas, Iltis. X. 165. szeszkaìs X. 13.

szesztókas, Sechser (sechs preuß. Groschen = zwei Silbergr.). szesztóką XI. 344.

Szětónas, Satan. Szětóns XI. 101.

szẽtra, Zelt, Hütte. szẽtras IX. 239. 640.

sziamsýk, Adv. diesmal. IX. 517. XI. 305. 713.
sziaurýs, Nordwind. IX. 2. sziaurý, voc. IX. 76.
szikszna, weiches Leder. II. 17.
szikszǹnis, Adj. ledern. sziksznìnį II. 15. sziksznìnei, nom. pl. m. X. 239. (s. d. Anm.)
sziksznósparnis, Fledermaus. X. 207. 220. sziksznósparnio X. 238.
szyksztǘju, szyksztawaŭ, szyksztǘti, geizig sein. szyksztǘt X. 593. szyksztǘdams, aus Geiz. F. 13.
szyksztùmas, Geiz. IX. 417. szyksztùms XI. 371.
szìlas, Haide, dünner Fichtenwald. szìlą IX. 108. szìlo VIII. 554. szilaìs X. 7.
szìldau, szìldzau, szìldyti, wärmen; den Ofen heizen. szìldyt X. 273. szìldo IX. 235. szìldantį VIII. 24.
szìldaus, szìldzaus, szìldytis, sich wärmen. szìldytis IX. 229.
szìlingas, Schilling (= $1^1/_3$ Pfennig oder $^1/_9$ Silbergr.) szìlings IX. 425. szìlingo IX. 454.
szilkaì, pl. Seide. szilkaìs XI. 301. szilkú (von Seide, seiden) X. 329. szilkū̃s' VIII. 444.
sziltaý, Adv. warm. IX. 51.
szìltas, Adj. warm. szìlts IX. 65. szìltą III. 10. VIII. 11. 78. IX. 61. 71. 217. X. 421. XI. 634. szìlto VIII. 463. sziltós VIII. 24. IX. 226. 281. 635. sziltùs IX. 37. sziltóms, instr. X. 337.
sziluma, Wärme. szìlūmą IX. 230. 621. X. 15. XI. 673. szìlūmós VIII. 6.
szìmelis, Schimmel, weißes Pferd. szìmělį VIII. 93.
szįmét, Adv. in diesem Jahre. Br. 1.
sziòks, Pron. solcher. nei sziókio nei tókio VII. 113. VIII. 278.
szýpsaus (szýpsojūs), szýpsojaus, szýpsotis, das Gesicht verzerren, grinsen, höhnisch lächeln. szýpsos VI. 33. VIII. 680. 888. IX. 531. 532. běsìszýpsojas XI. 495. běsìszýpsodams VIII. 484 X. 126. XI. 279.
szýpteriu, szýpterti, grinsen, höhnisch lächeln. dàntys szýpters, die Zähne werden grinsen. XI. 635.
szirdingay, Adv. herzlich, von Herzen. I. 54. 64. IX. 321. 478. X. 130. 397.
szirdìngas, Adj. herzlich, wacker. XI. 662. szirdìngs VIII. 533. 570. IX. 257. XI. 167. Br. 1. szirdìngi VIII. 885. IX. 270.
szirdìs, f. Herz. V. 26. X. 238. XI. 707. szìrdį I. 31. X. 443. szirdě̃s I. 50. VII. 21. VIII. 471. 577. IX. 555. X. 62. XI. 69. 147. 344. szìrdis, acc. pl. VIII. 315. X. 86.
szirszlýs, Wespe. szìrszlius VII. 217.
szìs, Pron. dieser. VI. 10. 19. VIII. 531. 535. IX. 150. 203. szį I. 21. VI. 16. IX. 585. X. 173. 177. XI. 185. 367. 704. Br. 1. szę IX. 627. szią XI. 318. sziám VIII. 841. 844. szeì XI. 384. szio VIII. 541. 886. IX. 186. 223. 464. 493. X. 38. 119. 380. F. 29. sziós IX. 470. szìmě X. 347. 391. 394.

szisai, Pron. dieser. VIII. 330. 836.
szitas, Pron. dieser. II. 45. X. 227.
sziùilė, Schule. VIII. 841. sziùilę VIII. 818. 837. sziùilei F. 15. sziùiles, acc. pl. VIII. 830. sziùilėms, dat. XI. 695. sziùiliu VIII. 791.
sziùpinys, Erbsenbrei, weiße Erbsen mit Grütze oder mit Kartoffeln durchgekocht. VIII. 417. sziùpinį VIII. 683. IX. 213. 544. 580. X. 154. 254. 408. 559. 590. XI. 361. 608. su sziùpiniù XI. 671. sziùpiniö XI. 556. 563.
szlamszczù, szlamszczaù, szlàmszti, hohl und dumpf rauschen. szlàmszcza VIII. 6.
szlápias, Adj. naß. szlápios, nom. pl. XI. 646. szlapiùs IX. 31.
szlapjùrgis, Zechbruder, Säufer. VIII. 265. szlapjùrgiu, gen. pl. VIII. 272.
Szlapjùrgis, nom. pr. Diener des Amtsraths. IX. 422. XI. 650.
szlekùtė, bunte Henne. X. 538.
szliurpiù, szliurpiaù, szliùrpti, schlürfen. szliùrpt IX. 10. szliùrpdams VIII. 589.
szlowė, Ruhm, Herrlichkeit. VIII. 56.
szlowingay, Adv. vortrefflich. szlowingiaùs X. 112.
szlowingas, Adj. ruhmwürdig, herrlich, vortrefflich. szlowings (von Gott) X. 87. szlowingu, gen. pl. VIII. 752.
szlówinu, szlówinti, preisen. szlówįt XI. 691. szlówinā X. 79.
szlównas, Adj. herrlich, prächtig. szlownú XI. 588.
szlűstau, szlűsczau, szlűstyti, abwischen. szlűstyt VIII. 447. szlűstė VIII. 749. IX. 482. X. 384.
szlubűju, szlubawaù, szlubűti, sehr hinken. szlubűdams II. 21.
szmótas, Schnitt, abgeschnittenes Stück. szmotùs VIII. 166. 170. 544. XI. 372. 524. 678. szmótais VIII. 17. szmótu VIII. 408.
szmotélis (Dim. zu szmótas), Schnitt. szmotélį XI. 43. 362.
Sznairùks, n. pr. VIII. 221. Anm.
sznektà, Gespräch. sznektàs VIII. 724. XI. 632.
sznibżdù, sznibżdėti, raunen, flüstern, leise murren. sznibżdėdams VIII. 307.
sznybżdzù, sznýbżti, dass. sznýbżdams XI. 470.
szóblė, Säbel. szóblę IX. 486. szoblès XI. 439.
szokinėjimas, das Hüpfen, Umherspringen. szŏkinėjims XI. 86.
szokinėju, -nėti, umherspringen, umherhüpfen, springen, tanzen. szŏkinėti VII. 201. szŏkinėja IX. 562. X. 295. 534. XI. 115. 215. 485. szŏkinėjat IX. 586. szŏkinėjant XI. 87. szŏkinėdams VIII. 399. 426. 553. 563. X. 172. 437. XI. 12. 81. 465. szŏkinėdămă X. 635. szŏkinėdămi VIII. 121. 247. IX. 11. X. 24. 42. 324. XI. 510. szŏkinėjo VIII. 31. X. 302. szŏkinėjom IX. 591. szŏkinėję X. 248. (s. d. Anm.)

szókis, Tanz. ant szókio, zum Tanz (aufspielen). VIII. 219.

szóktinay, Adv. tanzgemäß, zum Tanz. szóktinăy czirszkįt VII. 86.

szóku, szókau, szókti, springen; tanzen. szókti VII. 30. 68. 71. VIII. 223. 491. szókt VIII. 799. szóka VII. 172. IX. 93. 431. beszókant II. 28. VII. 74. szókdams X. 433. szókdămi VII. 87. VIII. 226. szók XI. 435. szókdăwŏ VIII. 545. szókau XI. 252. szóko VIII. 741. 765. XI. 109. 160.

szónas, Seite des Körpers. szónus VII. 93. VIII. 124. 255. szónu VIII. 94.

szpẽlmonas, Spielmann, Musicant. szpẽlmonai VIII. 218. 245.

sztai, Interj. sieh, sieh da. I. 27. IV. 10. VI. 10. VII. 47. VIII. 83. IX. 26. X. 155. XI. 331 u. oft; o sztai, aber sieh da, starker Gegensatz. VIII. 882. XI. 40. 216. bèt sztai, desgl. XI. 84.

sztùkas (nicht sztukà), Scherz, Kurzweil. sztùką VIII. 228 (wenn hier nicht vielleicht szútką zu corrigiren ist, da sztùkas und sztùkis sonst nur im Plur. vorkommen). sztukùs X. 300. sztùku X. 376.

sztùkis, Scherz, Kurzweil. sztukiùs VIII. 259. 888.

szũ, Hund. II. 16. 35. 41. III. Ueberschr. 1. VII. 33. IX. 132. XI. 365. szùnį VII. 129. IX. 467. szùns XI. 175. szùnys VII. 134. VIII. 308. X. 234. szunìs II. 4. szũnimìs III. 4. szunìms, instr. I. 46.

szûleis, im Galopp. VII. 30. 166. VIII. 331. 528. (Ostermeyer Gramm. S. 51.)

szubà, kostbares Kleid. szúbą VI. 38.

szúdas, Mist, Dünger; Schutz, Koth überhaupt. szúdą X. 353. XI. 268. szúdą pasakýti, unflätige Reden führen. VII. 16. VIII. 118. szúde IV. 1. 10. 33. 37. XI. 479. jau szúde pasmirdai, du bist schon im Schmutze (durch den Aufenthalt im Schmutze) stinkend geworden. VIII. 623. szúdus IX. 32. XI. 284. szúdais IX. 30. XI. 283.

szudinẽju, -nẽti, im Miste wühlen, sich im Schutze aufhalten. szũdinẽja XI. 130. szũdinẽdams X. 458.

szúdleterés, pl. Mistleiter, Leiter am Mistwagen. szúdlẽtẽres, acc. XI. 155.

szúdwăbălis, Mistkäfer. IV. 10. 35. 51. 54. VIII. 622. 623. XI. 479. szúdwăbăli, voc. X. 457. szúdwăbălį IV. Ueberschr. 5. szúdwăbălei IV. 38. X. 457.

szúkauju, szúkawau, szúkauti, schreien, singen, v. Vögeln. szúkaut X. 82. 99. beszúkaujant X. 33.

szùké, Scherben; irdenes Gefäß. szùkémis VII. 24.

szukẽtas, Adj. schartig. szukẽtu, instr. XI. 452.

szùksztu, Interj. hüte dich, m. d. Dat. VIII. 107. X. 448. m. d. Inf. IX. 293.

szúkteriu, szúkterti und szúkteréti, rufen. szúktẽriũ XI. 69. szúktẽrĩ X. 112. szúktẽrẽjo VIII. 177. szúkters X. 660.

szùlcas, Schulze. X. 612. szùlcui IX. 231. X. 264. szùlcu, instr. VIII. 267. szùlco VIII. 140. szùlcu, gen. pl. IX. 384.

szùlmistras, Schulmeister. VIII. 842. szùlmistrus VIII. 830. szùlmistrams VIII. 819. 847. szùlmistrais VIII. 825. 834.

szùlnas, Adj. trefflich, stattlich. szùlną Br. 2. szulnùs IX. 204. szulnais IX. 21. szulnú IX. 546. X. 542.

szùngrybis, Hundepilz. szùngrybei XI. 607.

szurū̃ju, szurawaù, szurū̃ti, scheuern. szurū̃ja VIII. 73.

szútyju, szútyti, Scherz treiben. szútyt VII. 56. VIII. 597. IX. 409. XI. 305. szútydams XI. 395. beszútydams VII. 16. beszútýdāmos X. 70. neszútykim, nehmen wir es nicht als Scherz auf. IX. 513.

szùtinu, szùtinti, sieden, schmoren. szùtinū VIII. 591. XI. 371. szùtinī IX. 221. X. 572. szùtinā VIII. 80. 276. IX. 573. szùtin X. 254. szùtįtū, gen. pl. part. VII. 42. 199. VIII. 158. 707.

szutkà, Scherz, Spaß. szútką X. 112. [VIII. 228.] szutkàs VIII. 117. 190. 230. 266. 803. IX. 147. X. 620. szutkomìs VII. 142.

szúwis, Schuß. IX. 301. szúwį IX. 304.

szwánkus, Adj. schicklich, anständig. XI. 201.

Szwẽdas, Schwede. Szwẽds IX. 170.

Szweìstẽris, Schweizer. VIII. 879. XI. 531. 534. Szweìstẽrį XI. 533. Szweìstẽriū, instr. IX. 537. Szweìstẽrẽi VII. 212. Szweìstẽrẽis VII. 98.

szwelnùs, sanft, weich, sammetartig. szwelnióms, instr. I. 59.

szwenczù, szwenczaù, szwę́sti, feiern (ein Fest). szwèncza X. 308. szwènczam X. 93. szwę́sdams X. 364. 549. szwènte VIII. 30. IX. 5. szwèntêm IX. 36. 592. szwèntėt IX. 638. szwèntęs XI. 1. szwę́si X. 143. szwę́sim XI. 312. szwę́sit XI. 709.

szwentaý, Adv. heilig, fromm, andächtig. VIII. 159. 310. 854. 911.

szwèntas, Adj. heilig. szwènts VII. 161. VIII. 132. 856. IX. 153. XI. 71. F. 24. szwèntą VIII. 132. szwèntos, nom. pl. F. 25. szwentùs VIII. 264. 793. szwentàs VIII. 816. 906. szwentóms, instr. VIII. 795. 848. szwentú VIII. 67. szwentúju VIII. 861.

szwènté, das Fest. IX. 15. XI. 645. szwèntę VIII. 893. XI. 311. szwentès VIII. 910. X. 549. XI. 1. szwènczu XI. 4.

szwentýbé, Heiligkeit. szwentýbę X. 472.

szweplenù, szweplénti, schwatzen, faseln. szweplén XI. 501.

szweplóju, szweplóti, lispeln, undeutlich reden. szweplódams VIII. 438. Br. 2. (D. und H. schreiben szweplůdams).

szwẽsà, Licht, Helle. szwẽsą VIII. 452. IX. 627. szwẽsós VIII. 735. szwẽsój VIII.

497. 735. An der Stelle VIII. 497 ist szwėsój fast im Sinne einer Präposition gebraucht: szwėsój kożnám, im Lichte für Jeden, d. h. öffentlich, Gegensatz zu kampė tamsiàm.

szwėsýbė, Helligkeit, Licht. szwėsýbės, gen. sg. VIII. 840.

szwėżùs, Adj. frisch. szwėżiùs, acc. pl. IX. 659.

szwilpinu, szwilpinti, pfeifen. szwilpìnà IX. 45.

T.

tabákas, Tabak. tabáką VII. 184. IX. 128. tăbăkù VIII. 585. IX. 117. tabáko VII. 60. VIII. 243.

tăbăkėlis (Dim. zu tabákas), Tabak. XI. 619.

tabákpalaikis, schlechter Tabak. tabákpălăikiu, instr. VII. 193.

taczaù, Conj. dennoch, nichtsdestoweniger. VII. 178.

taczaùs, Conj. dass. IX. 163.

tadà, Adv. damals, zur Zeit. II. 3.

taì, 1) Neutrum zu tas, das, dieses, auf Vorhergegangenes weisend, IV. 15. V. 26. VIII. 492. 509. 538. X. 232. 628. XI. 63; mit einem folgenden Substantiv, ohne Rücksicht auf Genus und Numerus: taì buwo póns, das war ein Herr. XI. 171. taì baisýbė, das ist ein Gräuel. XI. 134. taì margì daiktaì, das sind bunte Geschichten. XI. 433; ähnlich mit masc. sg. III. 3. VIII. 396. 492. IX. 101. XI. 201; mit fem. sg. VIII. 438. 876. IX. 111. 464; mit plur. VIII. 361. X. 75. XI. 161. 476; so auch in der Phrase kas taì per, s. unter per; mit Präp. uż taì, dafür (danken). VII. 149. VIII. 316. X. 508. — 2) Conj. so, dann, im Nachsatz nach jeì, III. 22. VII. 199, nach kad III. 6. VIII. 498. IX. 51. X. 90. XI. 45 u. oft; als Antwort auf vorhergehende Frage: IX. 224; nach kaip (als), da, damals VIII. 779. XI. 538. taì dabàr, darauf, sodann. VII. 23.

taìgi, Conj. also, daher, nun denn, am Anfange von Sätzen, leicht anknüpfend. IV. 24. 48. VII. 222. VIII. 348. IX. 192. X. 346. XI. 94 u. oft.

táikau, táikiau, táikyti, fügen, anordnen. táiko X. 395. táikė VIII. 467.

taìp, Adv. so, sosehr. II. 11. IV. 40. VII. 65. VIII. 109. X. 281 u. sehr oft; in Verbindung mit szeìp, s. d.

taìpgi, am Anfange von Sätzen, so, so nun. VIII. 176. IX. 5. X. 625. XI. 584 u. oft.

taipjaù, so, ebenso, desgleichen. I. 3. II. 4. IV. 28. V. 11. VII. 51. VIII. 100. IX. 481. X. 79. XI. 121 u. oft.

taipó (nie taìpo), Nebenform von taìp, so, sosehr. II. 12. IV. 41. VII. 104. VIII. 43. IX. 111. X. 41. XI. 100 u. oft.

taipojaù, Nebenform von taipjaù, desgleichen. X. 435.

taisaŭ, taisiaŭ, taisýti, in Ordnung bringen, herstellen; für Einen etwas herstellen, bereiten (XI. 273). szutkàs, sztukùs t., Scherze, Witze vorbringen. taisýt X. 56. taiso XI. 273. betaisant X. 620. taisýdămi VIII. 190. 803. taisýkýtĕ XI. 141. taisĕ nùgarą, machte (ihm) den Rücken zurecht, schlug ihn. VII. 210. taisém X. 300. langai naujeý taisýti, neu eingesetzte Fensterscheiben. IX. 303.

talkà, der Arbeitsschmaus. talkojè XI. 450. s. d. Anm.

tám (eigentl. Dativ zu tàs), dazu, darum, zu dem Zwecke. VIII. 373. 433. X. 513. XI. 274.

tampù, tapiaŭ, tàpti, zu etwas werden, m. d. Instr. tápęs IX. 254.

tamsà, Finsterniß, Dunkelheit. tamsós VIII. 452. tamsój VIII. 554. IX. 7. 73. 175. 238. 426. X. 84. 91. 244. 372. XI. 253.

tamsýbė, Finsterniß. tamsýbės, nom. pl. VII. 162. IX. 154. X. 399.

tàmsinu, tàmsinti, verfinstern. tàmsin VIII. 347.

tamsùs, Adj. finster, dunkel. tàmsų VIII. 456. X. 326. tamsiàm VIII. 496. tamsiùs IX. 298. tamsiú VIII. 895. XI. 451.

tánkey, Adv. oft. I. 35. II. 30. VII. 98. VIII. 314. 366. 677. IX. 283. 450. 634.

tárdau, tárdzau, tárdyti, sich erkundigen, forschen. tárdyt X. 162.

tariù, tariaŭ, tàrti, sagen, sprechen. tariù X. 430. tăriŭ XI. 70. tária VII. 13. tăriă VIII. 840. 846. tariaŭ, VII. 143. VIII. 621. X. 318. 323. tárė V. 12. tărĕ, sehr oft als Parenthese nach dem ersten oder mehreren Worten der directen Rede. I. 11. 19. 51. III. 21. V. 22. VIII. 267. IX. 117. X. 173. XI. 46 u. s. w.

tàrnas, Diener. VII. 163. 190. VIII. 327. 340. 695. IX. 155. 422. X. 256. XI. 196. 240. 473. Br. 1. tàrnui VIII. 273. IX. 383. 445. XI. 227. tàrno VIII. 530. tarnaì VII. 138. VIII. 177. 296. 337. IX. 453. X. 161. 316. tarnùs VII. 167. VIII. 332. 708. 720. tarnáms XI. 30. tarnaìs IX. 319. 323. tarnú I. 73. IX. 444.

tàrp, Präp. m. d. Gen., zwischen, unter. VIII. 425. 428 u. öfter; zuweilen mit bei zu übersetzen, tarp búru jëszkóti I. 57; zuweilen dient tarp zur Umschreibung des gen. pl., wie kožnà tarp jú, jede von ihnen, VIII. 102; ähnlich VIII. 460. 488. 800. IX. 124. 306. 360. X. 164. 192. 342; tarp kitú pauksztéliu neì karalĕnė. X. 111.

társzkinu, társzkinti, klappern machen, klappern mit etwas (acc.). társzkįt XI. 680. társzkĭnă VIII. 70. társzkĭnŏ rùpuiżes į bliúdą, warf die Kröten (Austern) in die Schüssel, so daß sie klapperten. VIII. 284. gàndras tàrszkĭnŏ snápą, der Storch klapperte mit dem Schnabel. X. 44.

tarszkiù, tarszkëti, klappern. tàrszkia X. 635. į baùdzawą tàrszkė (wie von einem Prät. tarszkiaù), fuhr klappernd ins Scharwerk. XI. 157.

tàs, Demonstrativpron. der, dieser; derjenige (welcher) X. 433. 631. XI. 14 u. oft. — tàs VIII. 122. IX. 203 u. oft. tà IX. 236. tą VIII. 86. X. 333. XI. 9 u. oft. tám VI. 49. IX. 206. XI. 8. 186. tů XI. 517. to I. 55. VIII. 506. IX. 266. X. 38 u. oft. dėl to VIII. 142. 493. 653. XI. 222. 332. po tó VIII. 445. tós, gen. sg. f. VIII. 251. X. 368. tàm' IV. 38 (s. d. Anm.). VIII. 591. 598. tós, nom. pl. f. VIII. 43. 205. X. 631. tűs IX. 41i. tàs, acc. pl. f. IV. 2. VIII. 60. 755. X. 455. tëms X. 497. taìs IX. 66' tú VIII. 605. — Im Gegensatz zu szìs bedeutet tàs jener, so z. B. szìs ar tàs IX. 203. XI. 185. nei szìs nei tàs VIII. 531. IX. 223. szio ir to X. 38.

tasaì, Pron. dieser VI. 13. derjenige IX. 475.

tąsaùs, tąsiaùs, tąsýtis, sich gegenseitig hin und her zerren. tąsos VIII. 806.

taszlà, Teig. tászlą VIII. 21.

taukaì, pl. Fett. VII. 52. VIII. 173. 463. táukus IX. 246.

Taùkei, pl. fingirter Dorfname. Taukiùs VIII. 140.

tawóras, Waare. tawórą II. 3.

tė, Thee. X. 277.

teisýbė, Recht, Wahrheit. teisýbę III. 16. VII. 133. 220.

teisùs, Adj. gerecht, rechtschaffen. teisiűsius IX. 487.

tëk, soviel, absolut: VIII. 829. IX. 119. 465; soviele, m. d. gen. pl. VII. 131. VIII. 267. IX. 463. X. 607. XI. 681; m. d. gen. sg. Br. 1.

tékinas, Adj. laufend, im Laufe. tëkinì XI. 42. 160.

tëksýk, Adv. sovielmal, so oft. IX. 180.

témsta, témo, témti, dunkel werden. témt X. 99. témstant, wenn es dunkelt. XI. 125.

tén, Adv. 1) dort, oft auf ein vorhergehendes czè bezogen. I. 45. II. 17. 24. VII. 213. VIII. 45. 47. 49. 51. 276. 609. IX. 38. 540. X. 209. 495. XI. 35. 411. 464. tén ar czè XI. 265. czè bei tén F. 21. — 2) dorthin, nur in Verbindung mit szén, s. d.

tenaý, Adv. dort IX. 52. dorthin IX. 474.

tenjaù, Adv. ebendahin. VIII. 697.

tenkù, tekaù, tèkti, unpersönlich (tènka, téko), zu Theil werden, anheim fallen, m. d. Dat. der Person; persönlich mit Neg., nicht behalten, verlieren, nicht mehr haben, baar sein einer Sache, m. d. Gen. tèkt IX. 667. netènka VIII. 731. 732. netèktu, opt. XI. 282. nëtëkaù VIII. 578. téko VIII. 401. XI. 324. netéko X. 557. netékęs VIII. 479. X. 495. netékę XI. 222. 245. tèks X. 292. netèksim IX. 98.

tépalas, Salbe, Schmiere. tëpălú VIII. 753. 763.

tepalėlis (Dim. zu tépalas), Salbe. tëpălėleis VIII. 760. 767.

tësà, Wahrheit. rods tësà, freilich ist es Wahrheit, ist es wahr. II. 35. VIII. 555.

X. 645. XI. 247. rods wis tësà, freilich ist Alles Wahrheit. X. 611. tai wis tësà, das ist Alles Wahrheit. VIII. 438. 450.

tësióg, Adv. gerade aus, gerade zu. I. 71. VII. 40. VIII. 892. IX. 518. XI. 463.

tészkinu, tészkinti, Zähes umherspritzen lassen. tészkinã VIII. 17.

teszkù, teszkėti, in dicken Tropfen fallen, umherspritzen, aufspritzen. teszkēt IX. 10. tészka VIII. 29. 807. X. 184 (vgl. d. Anm.). tészkanczos, nom. pl. VIII. 369. tészkant XI. 205. bėteszkant IX. 23. teszkēdams VIII. 19.

tėtátis, Väterchen. tėtát, voc. X. 375. tėtáczui XI. 511.

teténas, Oheim, Mann der Tante. tetėns X. 224.

tėtùtis, Väterchen. tėtùti, voc. IX. 666. 680. XI. 219.

tĕwas, Vater. tėws III. 12. IV. 40. V. 24. IX. 363. X. 265. 444. 445. XI. 178. 231. 304. 321. 662. tėwą V. 10. XI. 65. tĕwui IX. 299. tėwo VIII. 694. X. 453. — Plur. (bei D. durchaus nach Kurschat's Schema II. b. S. 48 betont) 1) die Väter, Familienväter. VIII. 809. 812. 853. F. 3. 5. — 2) die Vorfahren. IV. 39. VIII. 791. X. 449. XI. 66. 358. — 3) die Eltern. VIII. 141. X. 188. 349. — tĕwai VIII. 141. 791. 809. 812. X. 449. XI. 358. F. 5. tėwus X. 188. tėwams X. 349. tĕwu IV. 39. VIII. 853. XI. 66. F. 3. tĕwu tĕwai, Vorfahren, Voreltern. VIII. 786.

tĕwĕmúsu, das Vaterunser. VIII. 828. tĕwĕmús' (vgl. mús' für músu unter àsz) VIII. 159. IX. 274. 436.

tĕwiszkay, Adv. väterlich, wie ein Vater. IX. 681. XI. 181. 659.

tìcz, Interj. still, schweige. V. 22. IX. 468. 493. X. 157. 292. 567. XI. 476.

tyczóms (alter Instrum.), mit Absicht, vorsätzlich, zum Possen. VII. 8. 77. 127. VIII. 227. 275. 289. 625. IX. 490. XI. 155.

týkas, Adj. ruhig, still. tykàm, loc. IX. 62.

týkau, týkojau, týkoti, lauern, m. d. Gen., auf etwas. týkot VII. 77. týko VIII. 79. XI. 336. 394. betýkodams II. 25. týkojau VIII. 292.

tikiůs, tikĕjaus, tikėtis, glauben, meinen. tikĕjomės IX. 593.

tikraý, Adv. recht, genau, tüchtig. III. 16. VIII. 625. 629. IX. 63. 71. 598. X. 119. 158. 209. 453. Br. 1.

tìkras, Adj. recht, echt, richtig; tüchtig; aufrichtig. VIII. 427. IX. 172. 435. XI. 534. reikalui tìkras, dem Bedürfniß entsprechend. IX. 206. tìkrą XI. 701. tikrós VII. 21. VIII. 577. IX. 555. XI. 344. tikrù, nom. dual. VIII. 592. tikrĕms X. 55.

tìkt, Adv. nur, allein, mit mehr oder weniger Nachdruck: I. 68. IV. 35. V. 27. VI. 11. VII. 136. 147. VIII. 52. 238. 315. 866. 881. 891. IX. 133. 191. 597. 622. X. 136. 207. 256. 631. 646. XI. 79. 184. 209. 370. 448. 484. 500. 514. 607; durch wĕns verstärkt, sawo wĕną tìkt, nur sich allein VI. 11. ben wĕną tikt

żodélį, nur ein einziges Wörtchen IX. 123. kad nè kitaìp, tai tìkt, wenn nicht anders, dann doch wenigstens III. 6; einen starken Gegensatz bildend: jedoch, allein VIII. 306. IX. 285. X. 137. 515. XI. 504. 711; noch stärker: dennoch, trotzdem, nichtsdestoweniger VII. 149. VIII. 316. 794. IX. 532. X. 151. XI. 620; kad tìkt, wenn nur, vorausgesetzt daß IX. 477. 547. X. 531; erst, nicht früher, nicht später, bei Zeitbestimmungen: dár tikt mácką, ein erst noch kleines (Kind) XI. 89. tikt użwákar, erst vorgestern. XI. 383. użpérnay tikt, erst vor zwei Jahren X. 49; hinter Fragworten, irgend, immer; kas tikt, was irgend, was immer IX. 466. ką tikt X. 654. kaìp tikt, wie irgend, wie immer VII. 152. kur tikt, wohin immer X. 176; so auch wohl tikt gátawo grẽbia, sie nehmen irgend Bereitliegendes, was nur irgend sich bietet. II. 47. — Häufig sind Verbindungen wie tikt dywaì, es ist ein reines Wunder, wahrlich ein Wunder. VII. 214; so auch mit folgendem Infin. tikt dywaì żiurė́t VIII. 69. IX. 40. tikt d. klausýt VIII. 831. IX. 264. tikt gẽda sakýti VIII. 186. IX. 179. X. 210. XI. 384. 469. t. g. żiurė́ti VIII. 781. 796. tikt baisù girdė́t III. 3. t. b. żiurė́t X. 492; ähnlich zu fassen ist: wabalú tikt rìtasi lìzdas, es regt sich ein Nest von lauter, von reinem Gewürme. VII. 120. — Fast als bedeutungsloses Flickwort, etwa durch das tonlose doch, nur zu übersetzen, steht tikt bei Imperativen, wie mìslyk tikt, tikt girdė́kit, denke nur, höret nur; so VI. 26. VII. 85. VIII. 204. 342. IX. 222. 236. 340. 367. 519. 583. X. 211. 265. 279. 284. 336. 343. 359. 501. 537. XI. 172. 644 und wohl öfter; hierher gehört auch tìcz tikt, so schweige doch IX. 493. — Ganz pleonastisch steht tikt bei manchen Partikeln, wie tikt kón' VII. 117. tikt wós IX. 250. X. 571. XI. 192. 442. tikt wós wós X. 485. tikt wìs VII. 184. 209. VIII. 264. 435. 561. IX. 128. X. 581. XI. 420. — Eigenthümlich ist die Wiederholung eines Verbums mit vorangehendem tikt, um die Lebhaftigkeit, Geflissentlichkeit, Dauer der Handlung auszudrücken; so mehrmals tikt bẽga tikt bẽga, er läuft eifrigst, immerfort VII. 163. VIII. 327. IX. 155. 253. XI. 154. 419; so auch mit ė́da IX. 96. jũkias VI. 12. kószia VIII. 180. mùsza X. 194. rẽkia VIII. 824. — Ein Germanismus ist wohl ne tikt — bet ir, nicht nur — sondern auch IX. 187. 239. XI. 300.

tiktaý, synonym mit tikt: nur, allein. I. 57. VIII. 68. X. 560; dennoch, trotzdem II. 22. X. 441. XI. 135. 534; doch, nur, bei Imperativen. I. 58. 69. II. 8. X. 534. XI. 289. tìcz tiktaý X. 292. ne tiktaý — bet ir VIII. 854. IX. 239. XI. 146. 270. F. 4.

tylà, das Schweigen. tylóms, instr. pl. schweigend. VII. 60. 136. VIII. 252. 292. X. 24. 26.

tyliù, tylëti, schweigen. tylëk IX. 403.

tìmsau, timsójau, timsóti, ausgestreckt daliegen, faulenzen. tìmsai IX. 229. be-tìmsant XI. 412.

tìngìnys, 1) m. Faulenzer, Faulpelz. VII. 184. tìngìný, voc. II. 48. VII. 187. tìn-gìniù, instr. VIII. 489. — 2) Adj. faul. tìngìnį VIII. 502. X. 511. — 3) Faulheit. tìngìnį XI. 573 f. d. Anm.

tìngiu, tingëti, faul, träge sein, faulenzen. tingët X. 631. XI. 225. tingëdāmi X. 475. XI. 39.

tìnkas, tìkos, tìktis, es fügt sich, trifft sich. tìkösi I. 36.

tìnklas, Netz. tinklùs (Spinngewebe) X. 24. tinklaìs X. 193.

tinkù, tikaù, tìkti, nur mit Neg., nicht taugen, unbrauchbar sein, irgendwo nicht hingehören; unpersönlich: es paßt nicht, schickt sich nicht. netìnka, pers. VI. 30. unpers. VII. 82. VIII. 239. IX. 201. netìnkam X. 475. netìn-kat VIII. 637. netìkęs, unpassend, nicht taugend. IV. 34. netìkùsį IV. 48. IX. 192. XI. 299. netìkùsiò XI. 243. netìkùsiù, gen. pl. VII. 96.

tyrinëju, -nëti, sich erkundigen, nachfragen, erforschen. tÿrìnëti IX. 336. tÿrì-nët X. 209. tÿrìnëjant X. 170. tÿrìnëdams IX. 320. X. 220.

tyriù, týriau, tìrti, erfahren. týrëte IX. 255.

tirpstù, tirpaù, tìrpti, schmelzen. tìrpt VIII. 511.

tìrsztas, Adj. dickflüssig. tìrsztą XI. 361. tirsztì VIII. 182. tirsztú VIII. 184.

tirsztókas, Adj. ziemlich dickflüssig, dicklich. tirsztóks VIII. 181.

tìtnagas, Feuerstein. tìtnăgö VIII. 71.

týtweik, Adv. sehr. VIII. 142.

tódël, deswegen, daher. I. 44. V. 31. VI. 4. VII. 54. VIII. 7. IX. 24. X. 55. XI. 38. und oft.

tóks, Pron. solcher. II. 39. VIII. 587. 863. IX. 138. 139. 251. 481. X. 125. 517. XI. 167. 176. 189. 202. 283. 401. 406. tokį III. 25. IV. 48. 50. IX. 192. tókį I. 6. IX. 349. X. 242. XI. 171. tokią I. 28. V. 14. VI. 10. VII. 108. VIII. 354. tókią X. 429. tókei IX. 318. tokió I. 55. VIII. 203. XI. 243. tókio VII. 113. VIII. 245. 278. 449. X. 593. tokiós IV. 29. VII. 90. tokiój IV. 17. tokë VI. 30. VII. 99. VIII. 388. X. 249. XI. 336. tókios X. 396. tokiùs I. 23. tókius VIII. 170. 603. 633. 676. IX. 359. X. 78. XI. 68. tókias VIII. 257. 304. 662. IX. 323. tokëms VII. 170. VIII. 335. 473. tokeìs VII. 66. tokióms, instr. XI. 122. tokiú VII. 159. VIII. 820. IX. 243. 400. X. 615. 630. XI. 111. 261. 264. 613. 618. F. 2.

toksaì, Pron. solcher. VII. 175. IX. 160. 301. X. 200. XI. 280. 394.

toksjaù, Pron. ebensolcher, gleichfalls ein. IX. 398.

toktaì, Pron. neutr. solches, desgleichen. X. 323.

toktù, Adv. so, also, mit Einschluß des Verbums. toktù su músu gadýne, so steht es, soweit ist es gekommen mit unserer Zeit. IX. 360. XI. 530. vgl. koktù.

toli, Adv. fern, weit, weithin. II. 14. V. 6. 15. IX. 13. Ueber II. 14. V. 6. s. d. Anm. toliaùs I. 36. VIII. 231. 717. 859. IX. 613. 674. 680. X. 436. 610.

tólo, defect. Genitiv, nur in der Verbindung isz tólo, von ferne, von weitem. I. 40. II. 27. VI. 7. VII. 28. VIII. 466. XI. 294.

torẽlius, Teller. torẽliu VIII. 167.

tralaláuju, tralalawaù, tralaláuti, heulen. trălăláudămi IX. 73.

transzẽrũju, transzẽrũti, tranchiren. transzẽrũt VIII. 165.

tráukiu, tráukiau, tráukti, ziehen. tráukia IX. 556. tráukdams VIII. 151.

tráukiůs, tráukiaus, tráuktis, sich wohin ziehen oder schleppen z. B. į baùdzawą, ins Scharwerk, ászaros į akìs, Thränen ins Auge; sich wohin wenden, sich hinbegeben, sich zurückziehen, bes. heimlich, wohin schleichen, hervorkriechen. tráuktis VIII. 896. X. 405. 426. XI. 564. tráukẽs IX. 217. tráukias IX. 95. 130. tráukiaus VIII. 554. tráukeis X. 262. 464 tráukės X. 13. 26.

tréczas, der dritte. treczàsis VII. 121. VIII. 283. tréczą VIII. 577.

trenkiù, trenkiaù, trènkti, durch Stoß erschüttern. trènkt IX. 11.

trépai, pl. Treppe. trépu II. 13.

trýlikă, dreizehn. VIII. 528. 543.

trinýczei, pl. Drillichrock. F. 11. trìnýczùs IX. 68. X. 650.

trìnku, trinkẽti, dröhnen. trìnka IX. 12. X. 634. trìnkant X. 250.

trýs, drei. VII. 115. VIII. 279. 630. trìs, acc. I. 43. VIII. 143. 719. IX. 419. 451. 458. XI. 651. trijú III. 13.

triúsas, Mühe, Anstrengung; das mit Mühe Hergestellte (X. 2); geistige Anspannung, Schreck u. dgl. (X. 242). triúsas I. 12. triúsą VIII. 573. X. 242. triúso X. 406. 474. triusùs X. 2. XI. 313.

triusẽlis (Dim. zu triúsas), Anstrengung. triusélei IX. 668.

triusinẽju, -nẽti, sich bemühen, sich anstrengen, geschäftig sein. triũsìnẽti IX. 649. triũsìnẽjant XI. 684. triũsìnẽdămĭ IX. 682. triũsìnẽjei XI. 553. triũsìnẽjom VIII. 361. triũsìnẽjęs XI. 14 triũsìnẽję VIII. 374. X. 59. F. 27.

trobà, Gebäude. X. 54. F. 8. tróbos, nom. pl. VIII. 605. tróbas IX. 316.

tróksztu, trószkau, trókszti, dürsten; zu trinken begehren, m. d. Gen. trókszti, 2. sg. praes. X. 136.

trópyjas, trópyjos, trópytis, es trifft sich, es begegnet. trópyjas X. 146. 183. trópyjos VIII. 270. 501. 618. 695.

trúbyju, trúbyti, das Horn blasen; bildlich trúbyk XI. 415.

trumpaý, Adv. kurz; kurze Zeit; mit wenig Worten. VIII. 26. 322. IX. 210. XI. 58.

trùmpas, Adj. kurz. trumpù żodzù, instr. sg., mit wenig Worten. IX. 232. trumpàm czésè, in kurzer Zeit. XI. 67.

trumpìntėlis, Adj. ziemlich kurz. XI. 94.

trùpinu, trùpinti, zerbröckeln. trùpįt X. 417.

truputýs, Brocken, Krume. trùpūtį X. 526. XI. 210. trùpūczūs IX. 132. trūpūczū VII. 195.

tū̃ (eigentl. Instr. zu tas), Adv. alsbald, sogleich. II. 42. III. 22. VII. 90. VIII. 96 und oft.

tůjaùs, Adv. alsbald, sofort. I. 49. III. 21. V. 6. VII. 47. VIII. 85. IX. 70. X. 57. XI. 138 u. oft.

tù, Pron. du. I. 4. 6. VII. 161. 197. 200. VIII. 124 XI. 182 u. oft. tawę IV. 37. tăwę IX. 178. 369. 491. X. 275. 284. 367. 463. 489. 502. 503. XI. 101. táw I. 29. 63. VII. 83. VIII. 240. X. 569 u. oft. su tawìm XI. 218. tawęs IX. 666. XI. 219. táwo I. 2. 3. 51. V. 13. VII. 218. VIII. 624. IX. 633. X. 87 u. öfter. tăwŏ V. 10. 24. VII. 200. VIII. 505. IX. 492. X. 103. XI. 204 u. öfter. jùdu VIII. 637. X. 386. jùma VIII. 643. X. 387. jús VII. 143. 150. VIII. 55. 56. 62. 309 u. oft. jùs VII. 146. VIII. 67. 108. 815. IX. 54. jùms VIII. 107. 310. 892. IX. 53. X. 628. 632. júsu VIII. 321. IX. 58. X. 161. XI. 145. 182. 183 u. öfter. jús' VIII. 57. 67. IX. 122. 124. X. 161. XI. 244. 578. jūsū VIII. 68. IX. 119. X. 163. XI. 573 u. öfter (vgl. mūsū unter àsz).

tùgi (verstärktes tù). du. IV. 14.

túkstāntis, tausend. IV. 16. túkstanczu X. 174.

túlas, Pron. mancher, so mancher. túls II. 44. VII. 173. VIII. 261. IX. 124. X. 39. XI. 20 u. oft. túla, nom. f. XI. 55.

tunkù, tukaù, tùkti, fett werden. tùkūsi, fett. IX. 81.

tupiù, tupė́ti, hocken. tùpi, 3. praes. IX. 52. XI. 262.

turbónas, Turban. turbónu, gen. pl. X. 116.

turgùs, Markt. tùrgų II. 1. 41. tùrgaus II. 2. 14. 29. 30. 32.

turiù, turė́ti, 1) haben. tùr VIII. 403. IX. 543. netùr II. 36. tùrim IX. 294. 547. turė́dams I. 8. II. 44. nĕtūrė́dams III. 14. nĕtūrė́dămă III. 26. 28. turė́dămi VII. 150. VIII. 171. 791. IX. 306. XI. 555. 567. turė́si IV. 53. Br. 1. — 2) sollen. tùr V. 26. VI. 49. IX. 429. 472. 474. X. 395. 481. 513. 549. XI. 227. 554. tùrimĕ VIII. 437. tùrim X. 395. turė́czau IV. 31. turė́tumbei X. 507. turė́sim X. 405. — 3) müssen. tùr IX. 509. X. 106. 124. 417. 477. 483. XI. 268. 295. 542. tùritĕ XI. 285. turė́jau VII. 271. — 4) Junge werfen. parszùks turė́ts, Spanferkel. VIII. 900.

tùrtas, Habe, Besitz. tùrtą II. 34.

turtìngas, Adj. reich, wohlhabend. turtìngs XI. 341.

tùszczas, Adj. leer. tuszczàs, acc. pl. XI. 566.
Tùszė, nom. pr. f. VIII. 154. Tùszę VIII. 225.
twànkas, Glut, Sonnenglut. VIII. 363. twankè VIII. 366.
twártas, Verschlag, abgezäunter Platz. twártůs' VIII. 67.
tweriù, twēriau, twérti, fassen, ergreifen. twérdams X. 502. twérk X. 511.
tworà, Zaun. tworós, gen. sg. IX. 250. XI. 412. su tworóms X. 466.

Ů.

ū̊das, Mücke. ů̊dai X. 16.
ů̊degà, Schwanz. ū̊dĕgą̃ II. 28. XI. 105. ů̊dĕgós, gen. sg. I. 47. X. 495. szwelnióms ů̊dĕgóms glósto, sie streicheln sanft, schmeichelnd. I. 59.
ū̊sis, m. Esche. ū̊sius IX. 176.
ū̊stau, ū̊sczau, ū̊styti, riechen, durch den Geruch wahrnehmen. ū̊stysim X. 403.
ū̊szwis, Vater der Braut oder jungen Frau, Schwiegervater des Mannes. VII. 38.

U.

ùbagas, Bettler, Armer. ùbags VIII. 442. ŭbăgė, voc. VI. 37. ùbăgŭi VIII. 401 s. d. Anm. ùbăgŭ, instr. sg. IX. 254. ùbăgŏ IX. 423. ŭbăgai VI. 30. VII. 147. ùbăgăis eìti, betteln gehen. VIII. 675. IX. 244. 272. X. 293. XI. 322. 379. ùbăgŭ, gen. pl. IX. 512.
úbas, Hufe Landes. úbą IX. 107.
ugnélė (Dim. zu ugnìs), Feuer. ugnélę IX. 219.
ugnéwētė, Feuerstätte, Herd. ugnéwētės, gen. sg. IX. 284.
ugnìs, f. Feuer. VIII. 545. IX. 211. 320. ùgnį IX. 230. ugnēs VII. 185. VIII. 29. IX. 129. 233. 283.
ūkis, Bauergut. úkius IX. 512. 529.
úlycza, Straße, Gasse. úlyczos, gen. sg. IX. 301. úlyczu VIII. 148. IX. 520. 591. X. 299. 627.
ulūju, ulawaù, ulūti, heulen. ulūdămī IX. 94.
umaŷ, Adv. schnell, ohne Verzug. I. 70. IV. 32. V. 36. 38. VIII. 646. IX. 237. 594.
ùmaras, Windstoß, im adverbiellen Instrum. ùmărŭ, plötzlich, urplötzlich. VI. 15. VIII. 741. XI. 109.
úmas, Sinn, Verstand. umùs IX. 628. XI. 661.
ùpė, Fluß. ùpę V. 6. X. 320. ùpės, nom. pl. VIII. 63.
ùrdelis, Befehl, Ordre. ùrdĕlį VIII. 490. 568. 822. IX. 294. 334. 385. X. 460. XI. 150.
urszczù, urszczaù, ùrszti, knurren. ùrszdams III. 7.
ùrwa, Höhle als Wohnung von Thieren. ùrwą I. 20. ùrwos, gen. sg. I. 25. 34. VI. 47. ùrwoj IX. 51.

usaì, pl. Schnurbart. XI. 84.

usnìs, f. Distel. ùsnys, nom. pl. X. 578.

ussidaraù, -dariaù, -darýti, Speisen für sich mit Zuthat, bes. mit Fett versehen. ŭssi̇dáręs XI. 271.

ussìdegu, ussìdegiau, ussidègti, für sich anzünden, anbrennen. ŭssi̇dégęs IX. 248. 267. 429.

ussidengiù, ussìdengiau, ussidèngti, sich bedecken. ŭssi̇dèngia IX. 6. X. 626. -dèngiat IX. 66.

ussigeidzù, ussìgeidzau, ussigeìsti, verlangen, gelüsten. ŭssi̇geìsti IX. 201. -geìdza VIII. 104. 551. XI. 211. 618. -geìdzam IX. 548. -geìskitě VIII. 108. -geìstu, opt. X. 609. XI. 164. -geìdęs VIII. 560. IX. 309. 343. XI. 129. -geìdę IX. 85. 222. -geìsi F. 22. -geìsim XI. 556. 609.

ussiklóju, -klójau, -klóti, sich zudecken. ŭssi̇klójęs X. 447. -klóję IX. 617.

ussimanaù, -maniaù, -manýti, sich aussinnen, auf etwas verfallen, sich vorsetzen. ŭssi̇máno IX. 135. -mánė VIII. 187. 714. -mánėm XI. 659.

ussimáuju, -mówiau, -máuti, sich etwas aufstreifen, aufstülpen, anziehen. ŭssi̇máujam IX. 68. -máuk X. 278. -mówė VIII. 97. -mówęs X. 128. 355. XI. 156. 502.

ussimérkiu, -mérkiau, -mérkti, die Augen schließen. ŭssi̇mérkęs IX. 490.

ussìmetu, ussìmeczau, ussimèsti, sich hinaufwerfen oder -schwingen (aufs Pferd). ŭssi̇métęs XI. 149.

ussimirsztù, -mirszaù, -mìrszti, vergessen. ŭssi̇mìrszta IX. 112. X. 618. n'ŭssi̇mìrszkim IX. 518. XI. 714. ŭssi̇mìrszo VIII. 185. 197. X. 20. XI. 466. 652.

ussìpilu, ussipýliau, ussipìlti, mit akìs, sich die Augen vollgießen, d. h. sich völlig betrinken. ŭssi̇pýlęs IX. 150. -pýlę VIII. 849.

utělě, Laus. XI. 481. utěliú X. 285.

utělius, Lausefink, Lausangel, als Schimpfwort. VII. 175. IX. 160. XI. 394.

ùż, Präpos. 1) m. d. Acc. für, anstatt. VIII. 589. X. 517. XI. 339; so nach dem Verbum danken I. 29. VIII. 86. IX. 559. X. 345. XI. 346. uż taì, dafür. VII. 149. VIII. 316. X. 508; nach dem Compar. als XI. 199. 200. — 2) m. d. Gen. hinter. VII. 40. 136. VIII. 292. XI. 412.

ùżariu, ùzariau, użárti, umpflügen, zupflügen. użárt VIII. 358. użárdămi X. 545. użártu, opt. VIII. 475.

użauginù, -augìnti, erziehen, großziehen. ŭżăugìti I. 13. użaugìt VIII. 838. użaugìn XI. 76. użaugìdams VIII. 832.

użáugu, -áugau, -áugti, erwachsen, aufwachsen. użáugdams X. 381. użáugdămi X. 344. 351. użáugo X. 334. użáugŭsiŭs I. 37.

ùżdaras, Zuthat, womit die Speise schmackhafter gemacht wird, bes. Fett. ùżdărą VIII. 412. XI. 273. su ùżdărŭ VIII. 420. ùżdărŏ XI. 270. 670.

ùždedu (uždėmi), uždėjau, uždėti, auferlegen. uždėdāwō IX. 261. uždēts XI. 45. uždētą X. 436.

ùždegu, ùždegiau, uždègti, anzünden. uždègt IX. 129. ùždēgē IX. 315.

uždraudzù, ùždraudzau, uždraùsti, wehren, verbieten. uždraùsti V. 34. ùždraustas, acc. pl. f. IX. 114. X. 365.

užeinù (-eimì), -ėjaù, -eìti, über etwas kommen, überfallen. Lëtùwininkams daùgel užeìna, die Littauer überkommt Vieles, ihnen fällt Vieles ein. VII. 11.

užgàrdinu, -gàrdinti, wohlschmeckend machen. užgàrdīnā XI. 611.

ùžgemu, ùžgimiau, užgìmti, geboren werden, burù, als Bauer. IX. 475. ùžgēmā VIII. 442. 454. ùžgimdams IX. 473. 475. 597. XI. 73. užgìmdams VIII. 454. ùžgīmē VIII. 39. užgìmęs X. 383.

užgér, Adv. mit priìmt, vorlieb nehmen (s. géras). I. 21. IX. 567.

ùzgeriu, užgēriau, užgérti, zutrinken. užgérdams VII. 12.

užìmas, Sausen, Brausen. užìms VIII. 148. X. 155.

užiù, užiaù, úszti, sausen, brausen. úžia X. 601. úžiant X. 411.

ùžkakalė, Ofenwinkel, Raum hinter dem Ofen. ùžkākālės, gen. sg. IX. 226.

užkìbinu, -kìbinti, reizen, necken. užkìbīnā IX. 60.

užkimstù, -kimaù, -kìmti, heiser werden. užkìmęs IX. 506.

užklóju, -klójau, -klóti, bedecken, zudecken. užklóts X. 421.

užklumpù, -klupaù, -klùpti, anfallen, ertappen. užklùpo VIII. 555.

ùžkreczu, ùžkréczau, užkrēsti, düngen, mit Dünger bestreuen. užkrēst VIII. 358.

užkùmpęs, Partic. gerümpft, v. d. Nase. užkùmpūsī XI. 288.

užkurstù, -kurtaù, -kùrsti, taub werden. užkùrtę XI. 562.

užmirsztù, -mirszaù, -mìrszti, vergessen. užmìrszti I. 10. n'užmìrszk VIII. 387. X. 64. 137. 587. n'užmìrszkītē IX. 271. n'užmìrszkit XI. 711. n'užmìrsztu, opt. X. 552. užmirszaì VIII. 505. X. 260. užmìrszęs VIII. 302. užmìrszę VIII. 353.

užmóku, -mokėjau, -mokėti, bezahlen. užmokēt VIII. 582. XI. 374. ŭžmŏkējusi III. 30.

ùžmuszu, užmuszaù, užmùszti, todtschlagen, tödten. užmùszt VII. 209. IX. 104.

ùžneszu, ùžnesziau, užnèszti, vortragen, erzählen. ùžnēszā IX. 127.

užninkù, -nikaù, -nìkti, sich unterfangen. užnìkdāwō XI. 230. užnìksītē X. 404.

užpérnay, im vorvorigen Jahre. X. 49. 224.

ùžpilu, užpýliau, užpìlti, hinaufschütten. užpýlė I. 22. akìs užpýlę, die Augen begossen habend, d. h. völlig betrunken. VII. 56.

užpūlu, -pūliau, -pùlti, überfallen. užpūla IX. 80. užpūlė III. 11. užpūlęs V. 8.

ùžraszas, Verschreibung, Schuldschein. ùžrāszō III. 14.

užspėju, -spėjau, -spėti, antreffen. užspéja IV. 37. užspējau I. 43. (s. d. Anm.) užspējo V. 6.

użspringstù, -springaù, -springti, erſticken. użspringt VII. 154. VIII. 320.

użstóju, -stójau, -stóti, beiſtehen, vertreten, m. d. Acc. użstót IX. 59. XI. 231. użstódămă XI. 639. użstódą̆wŏ XI. 178.

ùżteku, użtekĕti, aufgehen, v. d. Sonne. ùżtĕkă IX. 434.

użwákar, Adv. vorgeſtern. VIII. 624. XI. 383 (bei D. mit ausdrücklich geſetztem Accent).

úżweizdas, Aufſeher. úżweizdai XI. 657.

ùżżagris, Pflug. ùżżăgrį X. 518.

W.

wábalas, Käfer, bei D. auch Inſect, Gewürm im Allgem. wábălą IV. 49. X. 139. su wábălŭ VIII. 33. wăbălaì IV. 13. X. 16. 528. XI. 215. wăbălaìs IV. 25. wăbălú VII. 120.

wadinù, wadìnti, rufen, nennen, mit Inſtrum. des Namens. wadìna VII. 12. 71. VIII. 593. 846. wadìnătĕ VII. 155. wadį́dăwęs VII. 8. wadìno III. 14. wadìnams III. 1. VII. 75. VIII. 233. wadìnămăs, acc. pl. VII. 122.

wagìs, m. Dieb. II. 26. wagĕ, voc. II. 31. wágį II. 32. VIII. 556. wágys, nom. pl. I. 68. IV. 26. IX. 113. XI. 409.

wagýstė, Diebſtahl. wagýstę IX. 152. 196.

wagiù, wogiaù, wógti, ſtehlen. wógti, V. 5. wógt VIII. 554. 564. 572. 574. 583. 585 873. 881. IX. 108. 120. 130. 135. 181. 278. wágia VIII. 561. IX. 114. wógdams IV. 42. newógk VII. 194. wógdą̆wăi IX. 176. wogiaù VIII. 559. 566. wógiat V. 30.

waìdas, Zank, Hader. waìds VIII. 648. waìdą III. 4. XI. 525. waìdo VII. 221. waidùs VIII. 804. waidaìs XI. 520. waìdu VIII. 672.

waìdyjûs, waìdytis, hadern, ſich zanken. waìdytis XI. 652. waìdyjas VIII. 834. nĕsiwaìdyk X. 596.

waìkas, Kind; Knabe, Junge. waiks IX. 312. X. 262. 383. XI. 328. waike, voc. VIII. 379. 402. X. 323. — Plur. Kinder; Knaben, Jungen, junge Burſchen (VIII. 516. X. 102. XI. 518); Junge v. Thieren (VIII. 46. 49. X. 15. 78. 188. 541. XI. 109). — waikaì, nom. VIII. 516. 746. IX. 440. 520. 585. X. 102. 299. 309. 313. 516. 627. waìkai, voc. X. 446. 448. XI. 307. 544. waikùs VIII. 46. 693. 771. 810. 818. 837. IX. 100. X. 541. XI. 246. 518. waikáms VIII. 812. waikaìs VIII. 49. X. 15. 78. XI. 109. 460. 556. waikú X. 188. 333. — waikú waikaì, Enkel. XI. 170.

waikélis (Dim. zu waìkas), Plur. Kinder, Junge von Thieren. waikélei F. 26. wăikĕliùs I. 13. 37.

waìkestis, junges Kind. waìkesczei X. 308. 312. -kesczus X. 467. -kesczeis IX. 606.

waikìnis, Junge, junger Burſche. waikiniùs VIII. 832.

waìkiszkas, Adj. kindisch, kindlich. XI. 86.

waìkpǎlǎikis, dummer, nichtsnutziger Junge. XI. 390. waìkpǎlǎikiu, instr. XI. 340. waìkpǎlǎikei VIII. 500. XI. 507. 511. waìkpǎlǎikiu, gen. pl. IX. 299.

wainìkas, Kranz, Kopfputz der Mädchen. VIII. 106. wainìką IX. 609. wainikùs XI. 53. wainìku VIII. 107.

waìsius, Frucht. XI. 551. waisiùs, acc. pl. XI. 76.

waitóju, waitóti, winseln, jammern. waitót VIII. 236. waitója VII. 174. IX. 159. 484. waitódams X. 429. XI. 25. 458. bĕwǎitódamas II. 19. waitódǎmi IX. 508. X. 493. XI. 239. waitójus IX. 517.

wákaras, Abend, im Plur. auch Westen. wákars XI. 307. 417. wákǎrą X. 109. wǎkǎraìs, an den Abenden, abends. XI. 628. isz wǎkǎrú, aus Westen. VIII. 895.

wǎkǎrḗnė, Abendmalzeit. VIII. 405.

wǎkǎróp, Adv. gegen Abend, gegen Westen. VIII. 2.

wákmistras, Wachtmeister, Amtsdiener. VII. 215. IX. 379. X. 463. 496. XI. 96. 649. 653. wákmistrui IX. 382. 415. 459. su wákmistru VII. 97. wákmistrai XI. 698. wákmistrus VIII. 569. wákmistrams VIII. 822.

walandà, Weile, kurze Zeit. wálandą, adv. ein Zeitlang. XI. 325. po wǎlǎndós, nach einer Weile. VII. 126. isz ilgós wǎlǎndós, aus langer Weile. VII. 6.

walaù, waliaù, walýti, ernten. dár nĕwǎlýts, noch ungeerntet. XI. 647.

waldaù, waldzaù, waldýti, regieren, lenken, anordnen. wàldo I. 72. VIII. 855. F. 5. waldýdams XI. 368. waldýdǎmi IX. 400. wàldė XI. 166.

waldónas, nach Etym. und den Wörterbüchern Herrscher, ist wohl hoher Beamter, Verwaltungsbeamter. waldónai IX. 102.

walė̀ (walià), freier Wille, Belieben. kad bút' walė̀, wenn freier Wille wäre, d. h. wenn es erlaubt, gestattet wäre. VII. 130. nė̀ walė̀, m. Dat. der Person, es ist nicht erlaubt, nicht gestattet. VI. 38. 40. IX. 292. wálę dū́ti, den Willen lassen, gestatten. VIII. 833. IX. 197. 487.

wálgau, wálgiau, wálgyti, essen. wálgyt VII. 46. 139. VIII. 11. 161. 376. X. 137. 191. 369. XI. 359. 556. wálgai X. 590. wálgo IX. 189. 533. 562. XI. 15. wálgom IV. 19. VII. 148. VIII. 61. IX. 545. wálgot VI. 28. wálgant XI. 121. bewálgant VII. 53. VIII. 176. 711. 716. wálgydams VIII. 118. wálgýdǎmos VIII. 201. wálgyk VII. 192. VIII. 383. X. 139. 140. 141. wálgiau VII. 98. 102. wálgė VIII. 33. 683. 710. X. 71. XI. 472. wálgėm VIII. 365. XI. 678. wálgę VIII. 183. wálgys X. 653.

wàlgis, m. Speise. F. 9. wàlgį VII. 151. VIII. 378. IX. 347. X. 60. 175. wàlgio VIII. 377. wàlgei II. 10. VIII. 419. XI. 675. walgiùs I. 23. VII. 45. 139. VIII. 11. 150. 294. 298. 303. 317. 413. IX. 234. 659. X. 71. 235. XI. 15. 356. wàlgeis X. 233. 657. wàlgiu VII. 42. VIII. 156. 707. X. 37. 133.

wàlką̃tă, m. Umtreiber, Landstreicher. nom. VI. 33. XI. 396. 427. instr. VIII. 635. wàlkatu II. 46 (D. accentuirt XI. 396. 427 wálkata, was vielleicht richtig ist).

walnýbė, Freiheit. walnýbės, gen. sg. IX. 645.

wàlsczus, Amtsbezirk, Verwaltungsbezirk. wàlsczų IX. 386. wàlsczaus XI. 166.

wàmzdis, m. Flöte, Pfeife. wàmzdį VIII. 221. X. 95.

wánagas, Habicht. wánags VIII. 49. X. 166. 197. wánăgą̃ III. 17. VII. 118. VIII. 280. wánăgŏ VIII. 537. wănăgú I. 14.

wandrū̃ju, wandrū̃ti, wandern. wandrū̃t IX. 518.

wandũ, Wasser. wánděnį̃ V. 9. 13. VII. 147. VIII. 20. 589. X. 177. 514. 527. XI. 109. 214. 516. F. 10. su wánděniŭ VIII. 448. wandèns VIII. 367. wánděniŏ VIII. 463. X. 136.

wapù, wapė̃jau, wapė̃ti, plaudern, schwatzen. wapė̃ti VIII. 909. wápa VII. 62. VIII. 217. X. (10. Anm.) 246. 617. bĕwăpėdamos VII. 65.

waraù, wariaù, warýti, treiben. warýti IV. 31. wáro VIII. 897.

wardàn, Adv. máno wardàn, in meinem Namen. Br. 1.

wàrdas, Name. wàrdą X. 291. wàrdo VIII. 329. wardùs IX. 514.

wàrgas, Noth, Elend, Leiden, Mühsal. wàrgą VIII. 126. wargù, adverb. Instr., mit Noth, kaum. VIII. 828. XI. 132. wàrgo X. 347. 381. wargaì IX. 604. wargùs VIII. 353. 586. IX. 289. 611. X. 390. F. 29. wargaìs X. 405. wargú VII. 174. VIII. 371. IX. 159. X. 248. 349. 526. XI. 190. 681.

wargdĕnėlis (Dim. zu d. folg.), Armer, Elender. wargdĕnėlei IX. 64. 496.

wargdĕnýs, Armer, Elender. wàrgdĕnį I. 60. IX. 483. wargdẽniui IX. 418. wargdĕneì VI. 27. wargdĕnẽms VI. 23. wargdẽniu IX. 393.

wargélis (Dim. zu wàrgas), Noth. wargéleis X. 352. wargéliu X. 366.

wargìngay, Adv. armselig, ärmlich, spärlich. VIII. 451. 907. IX. 597. XI. 210.

wargìngas, Adj. elend, geplagt. wargìngs XI. 316. wargìngos, nom. pl. IX. 587.

wárginu, wárginti, plagen, quälen. wárgįt IX. 538. X. 17. wárginį̃ X. 490. wárgìnă VII. 176. VIII. 483. 684. IX. 161. 646. X. 185. XI. 365. wárgìnŏ IX. 18.

wargónai, pl. Orgel. wargónu X. 105.

wargstù, wargaù, wàrgti, elend werden oder sein, dulden, sich plagen. wàrgti IX. 471. wàrgt X. 333. 396. wàrgsta IX. 573. wàrgstam IX. 579. bewàrgstant IX. 443. wàrgstanczam XI. 323. wàrgstantėms X. 190. XI. 567. wàrgdams X. 521. wàrgtum, 1. pl. opt. IX. 227. wàrgo X. 287. wàrgsim IX. 682. X. 471.

warinė́ju, -nė́ti, hin und her treiben, jagen, z. B. Vieh auf die Weide. wărìnėti VIII. 637. wărìnėt XI. 324. wărìnėji X. 355. kruwón wărìnėja, er versammelt. X. 541.

warlė́, Frosch. IX. 408. wàrlės, nom. pl. IX. 5. 571. X. 528. XI. 108. warlès VII. 99. 122.

IX. 541. X. 61. XI. 491. su warlëms XI. 215. warliú I. 8. IX. 549. XI. 259. An der Stelle VII. 122, vielleicht auch VII. 99. IX. 541. 549. XI. 491, sind Austern gemeint; vgl. rùpuižė.

wárna, Krähe. wárną IX. 314. wárnos, nom. pl. IV. 8. VIII. 52. X. 14. su wárnoms X. 198. wárnu IX. 311. 313. 322. 344. 350. 355. 372.

wàrnas, Rabe. warnaì IV. 8. VIII. 50. X. 14. 198.

warnëna, Krähenfleisch, Krähenbraten. warnënos, gen. sg. IX. 309. 343. vgl. Anm. zu 309.

wàrtai, pl. das Thor. wartùs VIII. 131. X. 289. 315. 493.

wàrtas, der Waldwart. wàrts VIII. 555. IX. 111. wartaì IX. 178. wartùs IX. 106. 149. wartaìs IX. 143. wartú VIII. 576 s. d. Anm.

wartaù, warczaù, wartýti, hin und her wenden, öfters umwenden. wartýdămi X. 643.

warwù, warwëti, triefen, rinnen. wàrwa VII. 52. 107. VIII. 526.

wásără, Sommer. VIII. 59. IX. 621. 667. 675. 681. X. 424. 481. 573. 660. XI. 33. 192. 548. wásărą VIII. 30. IX. 5. 78. 592. 638. 650. X. 12. 143. 308. 337. XI. 2. 9. 48. 674. 713. wásărą, adv. im Sommer. IX. 560. 616. wásărăi XI. 658. su wásără VIII. 27. IX. 37. X. 621. wasarós, gen. sg. XI. Ueberschr. wásărŭ IX. 582.

wăsărėlė (Dim. zu wásara), Sommer. IX. 664. wăsărėlę IX. 658. wăsărëlei XI. 679. wăsărėlės, gen. sg. IX. 635.

wăsărójas, Sommergetreide. XI. 549. 647. wăsăróją XI. 547. 561. wăsărójo X. 546.

Waùszkus, nom. pr. VIII. 344. 839.

wažinëju, -nëti, hin und her fahren. wăžinëdams X. 440.

wažiũju, wažiawaù, wažiũti, fahren, intrans. wažiũti VI. 41. VII. 34. VIII. 128. wažiũdams VIII. 585. X. 269.

wĕdaras, Magen. wĕdărą VIII. 314. 411. XI. 208. 291. wĕdărŏ VIII. 282.

wëdras, Eimer. wëdrą VII. 20.

weì, Interj. sieh da. VIII. 3. 18. IX. 3. 610. X. 277. XI. 49 u. oft. ó weì, aber sieh da, als Gegensatz. VIII. 88. IX. 603. X. 151. XI. 464 u. öfter.

wéidas, Gesicht, Antlitz. wéidą X. 231. wéido VIII. 368. XI. 91.

weidélis (Dim. zu wéidas), Gesicht. weidéliu, gen. pl. IX. 651.

wéik, Adv. schnell, bald, gleich. VIII. 74. 595. 642. 685. 898. XI. 222. 423.

weìkalas, das Thun, das Schaffen. weìkălăs músu ámžio, das Schaffen unsers Lebens, was wir in unserm Leben zu schaffen vermögen. XI. 70.

wéikey, Adv. bald, schnell. IX. 595. XI. 289.

weikiaùs, Adv. Compar. schneller, eher. VIII. 182.

weikiù, weikiaù, weìkti, thun, machen, beginnen. ką gálim weìkt, was können wir machen. X. 394. ką weikì, was machst du, wie befindest du dich. I. 4. Br. 1.

weìkia I. 2. 3. naměj ką weìkdams, zu Hause etwas schaffend, arbeitend. VIII. 392. ką weìktumbim kad, was würden wir anfangen, wenn. IX. 225. ką weìks, was wird, was soll er thun. IX. 375. XI. 482. weìksim IX. 671. XI. 564. 608.

weìslė, Zucht, Brut, die Jungen v. Thieren; Kinder (X. 327); Geschlecht, Nachkommenschaft (X. 380). — weìslė VIII. 39. weìslę VIII. 48. X. 141. 189. 327. 540. weìslės, gen. sg. X. 380.

wĕjas, Wind. wĕjai (wĕjei) VI. 15. VIII. 5. 608. 895. IX. 27. 45. X. 52. XI. 513. wĕjus IX. 405. wĕju, gen. pl. VI. 8. XI. 648.

wél, Adv. wieder, wiederum. VII. 126. VIII. 1. 108. IX. 1. 2. 14. X. 1. 17. XI. 171 und oft; zurück X. 223. ó wél kìts, und wieder ein anderer, d. h. und ein dritter (wĕns und ó kitsaì waren vorher angeführt). IX. 130.

wĕley, Adv. wieder, wiederum. I. 39. II. 29. IV. 32. IX. 682.

wélyju, wélyti, wünschen. wélydams XI. 710. wélyk I. 63. wélys X. 161.

Welýkos, pl. Ostern. Welýkas VIII. 906. Welýku IX. 649.

welkù, wilkaù, wìlkti, ziehen, schleppen. wìlkti X. 502. wìlkt X. 507. wèlka VIII. 810. IX. 433. X. 518. wìlko VIII. 529. XI. 516.

welkũs, wilkaùs, wìlktis, sich schleppen, mühsam sich fortbewegen. welkẽs X. 584.

Wélnias, der Teufel. I. 72. VIII. 868. XI. 99. Welniùi XI. 127. Welniaì XI. 115. Wélnius X. 214. Welniaìs XI. 118. 120. 124. 133. Welniú IX. 514.

Welnióp, Adv. zum Teufel. VII. 166. VIII. 331. 836. 860.

wélniszkas, Adj. teuflisch. wélniszką I. 61. wélniszkais VIII. 872.

Welniúksztis, junger, untergeordneter Teufel. Welniúkszczu X. 214.

wĕmălaì, pl. das Ausgebrochene. VIII. 807.

wemiù, wĕmiau, wémti, sich erbrechen. wémti VII. 125. VIII. 287. bewémdams VII. 30. wémdămĭ VIII. 806. XI. 386. newémkit VII. 108.

wĕną̆kàrt, Adv. einmal; auf einmal, zugleich. IV. 46. V. 4. VII. 5.

wĕnas, Zahlwort und unbestimmter Artikel, einer, ein, z. B. bĕdzus wëns wos wĕną pànesza rágą, der eine arme Wicht kann kaum das eine (einzige) Horn tragen. X. 494. wëns póns puikeý rėdýts, ein stattlich gekleideter Herr. X. 210; ein und derselbe, einerlei. rúbais wìs wënaìs, immer mit denselben Kleidern IX. 66; allein, nur, lauter. wëns glupùms, lauter, reine Dummheit. X. 256. sáw wënà, für sich allein. X. 84. sawę̃ wĕną tikt, nur sich allein VI. 11; so noch X. 207. XI. 448 und im Plur. wënaìs rëbumýnais, mit lauter fetten Speisen. X. 547. — kóżnas wëns s. u. kóżnas, nei wëns s. u. neì. — wëns VI. 42. VII. 118. 164. VIII. 85. IX. 51. X. 211. XI. 34 und oft. wënà VIII. 145. X. 84. wĕnă X. 317. wĕną I. 50. V. 11. VII. 8. VIII. 593. IX. 123. 293. X. 494. XI. 411. 616. wënám VIII. 628. IX. 182. 261.

su wẽna IX. 600. wẽno XI. 448. wẽnàm, loc. m. VIII. 628. wẽnaìs IX. 66. X. 547.

wẽnąsýk, Adv. einmal. Br. 1.

wẽnaùsis, Adj. einöhrig. wẽnaùsį XI. 462.

wéngiu, wéngiau, wéngti, träge sein, mit Neg. nicht verabsäumen, nicht unterlassen. newéngk IX. 228. newéngkit X. 638.

wẽnrágis, Adj. einhörnig. wẽnrágį VIII. 344.

wẽntùrtis, Adj. einzig. wẽntùrtį XI. 388.

wèpsaù, wèpsójau, wèpsóti, gaffen, mit offenem Munde da stehen. wẽpsot, 2. pl. praes. XI. 544. wèpsódams VII. 185. IX. 129.

wërà, Glaube. VIII. 876.

wérdu, wiriaù, wìrti, kochen. wìrt IX. 222. X. 543. 559. XI. 609. 676. wérdi VIII. 420. IX. 213. 228. XI. 269. 676. wérdam IX. 234. 580. wìrdams VIII. 418. IX. 286. wìrdămĭ VIII. 61. XI. 358. wìrsim IX. 659. X. 408. wirtì, nom. pl. part. VIII. 419. wìrtus VIII. 298. IX. 263. wìrtas, acc. pl. VII. 48. VIII. 164. wìrtu X. 133.

wẽryju, wẽryti, glauben. wẽryt IX. 491. wẽrykit XI. 502.

werkiù, werkiaù, wèrkti, weinen. wèrkt VIII. 542. IX. 424. 507. X. 29. 333. wèrkia VIII. 12. IX. 523. X. 428. XI. 168. żmogaùs wèrkia, sie beweint den, weint über den Menschen. X. 244. wèrkiam X. 566. bewèrkentį VI. 24. wèrkdams IX. 321. X. 9. 28. 74. 293. 523. XI. 229. newèrk X. 529. wèrktu, opt. XI. 170. wèrkė VIII. 40. 748. IX. 420. 439. X. 287. Br. 2. newèrkęs, ohne geweint zu haben. X. 335. wèrkūsĭ X. 430. wèrkę IX. 499.

wèrksmas, das Weinen, bei D. nur im Plur.: werksmaì X. 75. werksmú IX. 630.

werkszlenù, werkszlénti, wimmern, weinen. werkszlén VIII. 444. werkszléndămĭ XI. 78.

wẽrnaý, Adv. treulich, redlich. VIII. 620. IX. 193. 369. 383. 390. 465. X. 62. 477. XI. 16. 146. 227. 265. 325. 526. 639. 686. F. 27.

wẽrnas, Adj. treu, redlich. VIII. 889. Br. 1. wërnì VIII. 676. IX. 142. wërnẽms VIII. 902. IX. 120. wërnóms, dat. VIII. 209. wërnaìs IX. 143. 414. wërnú VIII. 852. wërnúju VIII. 859.

werpalaì, pl. Gespinnst. wèrpălūs X. 23. 603.

werpiù, werpiaù, wèrpti, spinnen. wèrpt X. 598. 614. 617. 624. XI. 577. 634. wèrpia XI. 628.

werszẽna, Kalbfleisch. werszẽnos, gen. sg. XI. 386.

werszìnga, Adj. trächtig, v. d. Kuh. werszìngas, acc. pl. IX. 86.

wèrszis, Kalb. wèrszį XI. 388.

wersziùkas (Dim. zu wèrszis), Kalb. wersziùkai X. 534.

wertaў, Adv. würdig, rechtschaffen IX. 339. F. 4. nach Verdienst, mit Recht II. 33. VI. 49. IX. 337. XI. 425. F. 6.

wèrtas, Adj. werth, würdig. bùdelio wèrtas, werth, daß der Büttel ihn abstrafe. II. 38. wèrts XI. 169. 176. wèrtą X. 291. wertós VIII. 678. (prowós wertós nesuláukė, sie erlangten nicht den billigen, günstigen Richterspruch, den sie erwarteten.)

weržiūs, weržiaùs, wèrsztis, sich drängen (heran, heraus). wèržiãsi VII. 80. VIII. 237. X. 223. 539. XI. 200.

wésùs, Adj. kühl. wésiùs, acc. pl. IX. 68.

wёsziù, wёszė́jau, wёszė́ti, zu Gaste gehen, Besuche machen. wёszė́t VIII. 104. X. 128. 255. wёszė́dămă X. 117. wёszė́dămi IX. 22. XI. 312.

wёsznė́, weiblicher Gast. wёsznė́ms, dat. VIII. 100.

wёszpats (sonst nur von Gott und König gebraucht. bei D. allgemein) Herr. wёszpătį XI. 201. wёszpatys, nom. pl. IX. 370.

wėtà, Ort, Stelle. wė́tą VIII. 467. wė́tos, gen. sg. II. 21. ant wė́tos, auf der Stelle, sogleich. V. 36. VIII. 647.

wė́tau, wė́czau, wė́tyti, Getreide worfeln. wė́tyt VIII. 689.

wėtė́lė (Dim. zu wėtà), Stätte. wėtė́lės, nom. pl. IV. 6. VIII. 43.

wė́tra, Sturmwind. VIII. 38. wė́troms, dat. IX. 50. instr. VI. 2.

wėwersýs, Lerche. wėwerseì IX. 663. XI. 62.

wežìmas, Wagen. wėžìmùs XI. 141.

wežýs, Krebs. wežeì IX. 571.

wežýtis (Dim. zu wežýs), junger Krebs. wežýczeis IX. 571.

wėžlibay, Adv. ehrbar, tugendhaft. VIII. 112. 529. 579. IX. 193. 333. 477. 654. XI. 350. 368. wėžlybay VII. 192. wėžlìbăy II. 7. 48. IV. 30.

wėžlibas, Adj. ehrbar, tugendhaft. wėžlibą VIII. 241. X. 291. wėžlìbą VII. 31. wėžlibi VIII. 242. X. 468. F. 1. wėžlibos VIII. 212. X. 600. 629. wėžlibus VIII. 264. IX. 391. 536. wėžlibu VIII. 673. 737. 779. 851.

wėžlibùmas, Ehrbarkeit, Zucht. wėžlibùms VIII. 338. XI. 349. wėžlibùmą XI. 355.

wežù, wežiaù, wèszti, im Wagen fahren (trans.), führen. wèszt VIII. 358.

widurýs, die Mitte; Plur. die Eingeweide. dënós widūrýj, in des Tages Mitte, während des Tages. III. 10. widūreì VI. 18. widūriù VII. 120.

widùs, das Innere. isz widaùs, inwendig, von innen. X. 647. widùj, drinnen. VIII. 611.

wilkas, Wolf. wilks V. Ueberschr. 1. 8. 20. 39. wilką III. 15. wilkaì VIII. 48. IX. 72. 100. X. 25. wilkùs V. 15. VII. 58. wilkú VII. 89. VIII. 47. 250.

wilkiù, wilkė́ti, sich kleiden, tragen (Kleider im instr.). wilkė́ti IX. 190.

wilna, Wolle. wilnas, acc. pl. III. 28.

wilnónas, wollener Rock, Tuchrock. wilnóną IX. 70.

wýnas, Wein. wýną VII. 152. 155.

wìnczawoju, -woti, trauen, copuliren. wìnczăwŏdams VIII. 133.

wìndas, Spinnrad, Spinnrocken (das ganze Geräth). X. 616. 632. wìndą X. 619. wìndai XI. 636. windùs X. 601.

windélis (Dim. zu wìndas), Spinnrad. windéliu, gen. pl. X. 640.

wìralas, Gekochtes, Gericht, Geköch; zu kochendes, bes. Gemüse, Küchenkräuter (X. 562). wìrălą VII. 148. VIII. 11. IX. 63. 228. 286. XI. 27. 123. 269. su wìrălŭ X. 653. wìrălŭs X. 235. XI. 611. wìrălaìs X. 562.

wýras, Mann; Ehemann (X. 57 vom Storchmännchen). wýrs X. 57. 626. wýrai XI. 585. 618. 641. wýrus XI. 518. wýru VII. 24.

wìrbas, Reis, dünner Zweig. wìrbo IX. 52.

wyriáusias (Superl. zu wýras), der oberste, vornehmste. IX. 381. wyriáusi, f. XI. 693. wyriáusį VIII. 271.

wyriausýbė, Obrigkeit. VIII. 641. IX. 295. wyriausýbei F. 14.

wirksczà, Ranke von Hopfen, Erbsen u. dgl.; pl. Erbsenstroh. wirksczàs VIII. 659.

wirpiù, wirpĕti, beben. wirpĕti VIII. 652.

wirstù, wirtaù, wìrsti, umfallen, niedersinken. wìrstam X. 110.

wirszúnė, Wipfel. wirszúnes, acc. pl. VI. 5.

wirszùs, das Obere, Aeußere. isz wìrszaus, äußerlich, von außen. X. 646.

wyrùtis (Dim. zu wýras), Ehemann. wyrùtį VIII. 748.

wirwĕ, Strick. wìrwę X. 594. wirwiú XI. 537.

wis, 1) Pron. Alles, als Neutr. zu wìsas; so II. 27. VII. 67. 131. VIII. 438. 450. 655. IX. 111. 348. X. 246. 611. XI. 63. 488. 489 u. öfter. — 2) Adv. immer. II. 26. III. 4. IV. 42. VI. 4. VII. 67. VIII. 264. IX. 258. X. 172. XI. 5 u. oft; pleonastisch bei kasdĕn VII. 151. VIII. 409. 411; mit Comparativen verbunden: VIII. 868. X. 112. 597. XI. 337; in ähnlichem Sinne wis ilgýn VIII. 4. wis artýn II. 26.

wisădós, Adv. immer, jederzeit. IV. 29. VI. 3.

wisaý, Adv. ganz und gar. VII. 153. VIII. 302. IX. 141. X. 500. XI. 63 u. öfter.

wisaìp, Adv. auf alle oder allerlei Weise. VIII. 109. 419. X. 395. 645.

wìsas, Pron. ganz, im Plur. alle. wisĕms zopóstą wìsą paródyt, Allen den ganzen Vorrath zeigen. F. 20. isz wìso, ganz und gar. VIII. 836. IX. 151. 250. isz wìso taìp, ganz genau so. XI. 77; wìsas wird oft adjectivisch gesetzt, wo wir es im Deutschen als Adverb. mit ganz, ganz und gar übersetzen müssen, z. B. sudzà wìsas supýko, der Richter gerieth ganz in Zorn III. 19. manę kone wìsą suplĕszé, sie zerrissen mich beinahe ganz I. 46; ähnlich III. 22. V. 21. 36. VI. 16. VII. 130. VIII. 403. 488. 496. 497. 556. 872. IX. 256. 535.

602. X. 231. 463. 503. 559. XI. 101. 203. 374. 378. 429. 559. 629. — wìsas III. 19. V. 21. VII. 8. VIII. 295. X. 101 u. oft. wisà VIII. 757. IX. 464. X. 54. wìsą I. 46. II. 28. VI. 16. VII. 130. VIII. 95. IX. 196. X. 214. XI. 374 u. oft. wìso III. 26. VI. 16. VIII. 731. IX. 151. XI. 219 u. oft. wisós I. 47. IV. 39. X. 62. wisì III. 18. IV. 6. VI. 17. VII. 69. VIII. 89. IX. 179. X. 29 u. oft. wìsos IV. 6. VI. 18. X. 606. wisùs II. 4. V. 23. VII. 45. VIII. 84 u. oft. wisàs VIII. 360. 371. IX. 168. 196. wisēms II. 15. IV. 12. V. 1. VI. 38. IX. 26. X. 481. XI. 137. 360. wisóms, dat. XI. 441. wisaìs III. 4. IV. 25. VII. 38. VIII. 12. XI. 98 u. öfter. wisóms, instr. VIII. 512. XI. 93. wisú VI. 15. VII. 29. VIII. 93. IX. 33. X. 31 u. oft.

wisasgi, davon wisēmsgi, allen. IX. 411.

wisgálįsis, der allmächtige. XI. 660.

wýskupas, Erzpriester, Superintendent. VIII. 132.

wìslab, neutr. Alles. VIII. 30. 32. 34. 297. 421. 517. IX. 574. 671. X. 9. 10. 12. 56. XI. 262. 688.

wisókias, mancherlei, allerlei, mannigfach. wisókį VII. 151. wisókio X. 546. XI. 237. wisókios, gen. sg. X. 542. wisóki IX. 187. X. 412. XI. 104. 215. wisókios, nom. pl. IX. 633. X. 65. wisókius VII. 59. 139. VIII. 208. IX. 127. 176. 611. wisókias, acc. pl. VIII. 146. X. 6. XI. 191. 330. 491. wisókeis VIII. 767. X. 96. wisókiu V. 17. VII. 62. 132. VIII. 115. 215. 348. 751. IX. 582. X. 212. 298. XI. 285. 464.

wýstyklas, Windel. wýstyklus VIII. 448.

wisùr, Adv. überall, auf allen Seiten. I. 56. II. 33. 43. V. 18. 27. 34. VI. 48. VII. 117. VIII. 18. 499. IX. 388. 491. X. 4. 17. XI. 299 u. öfter; zuweilen streift es an die Bedeutung immer heran, z. B. VIII. 730. IX. 143. 193. XI. 162.

wisztà, Huhn, Henne. wìsztos, nom. pl. X. 536. XI. 262. wisztàs VIII. 381. XI. 195. su wìsztoms VIII. 64. wìsztu I. 44. VIII. 49. 145. 249.

wisztýtis (Dim. zu wisztà), m. Hühnchen. wisztýczei X. 537.

wýtinu, wýtinti, welken machen. wýtįt XI. 53.

witójůs, witótis, sich zutrinken. witótis VII. 24. 53.

wyżà, Bastschuh, Sandale aus Lindenbast geflochten. wýżos, nom. pl. VIII. 20. 28. wyżàs VIII. 91. 551. 778. IX. 19. X. 127. 255. 278. XI. 158. 502. su wyżomìs VI. 32. VII. 72. VIII. 227. su wýżoms X. 262. wýżu XI. 350. dwì wyżì, acc. dual. XI. 345. zwei Paar Schuhe.

wyżėlė (Dim. zu wyżà), Bastschuh. wyżėliu IX. 476.

Wýżlaukis, fingirter Name eines Amtsbezirks. Wýżlaukio IX. 386.

wyżótas, Adj. mit Bastschuhen bekleidet. wyżóts VIII. 340. wyżóti VIII. 312. 440. IX. 496. XI. 29.

Wókëtė, f. eine Deutsche. Wókëtės, nom. pl. XI. 613.

Wókëtis, m. ein Deutscher. VIII. 427. IX. 136. 171. 277. Wókëczei VIII. 430. 782. 881. IX. 187. 530. XI. 542. Wókëczams XI. 587. Wókëczeis XI. 348. Wókëczu VII. 96. XI. 571. 599.

wókiszkay, Adv. deutsch, auf deutsche Art. VIII. 101. 776. 784. 890. IX. 136. XI. 184. 580. 582.

wókiszkas, Adj. deutsch. wókiszkos, nom. pl. XI. 575. wókiszkus XI. 581. wókiszkas VIII. 429. wókiszkais X. 609.

wóliojůs, wóliotis, sich wälzen. bėsiwóliodams IV. 2. IX. 18. wóliojos X. 213.

wóras, Spinne. worai X. 23.

wós, Adv. kaum. I. 47. II. 21. VI. 28. VII. 32. VIII. 88. IX. 95. X. 40. XI. 171 u. oft. wós wós IX. 603. X. 464. 485. XI. 453.

wósgi, Adv. kaum. XI. 385.

wóżyju, wóżyti, begehren, m. d. Gen. newóżyji X. 135.

wùi, Umschreibung des franz. oui. IX. 171.

Z.

Zàlcbergeris, Salzburger, Nachkomme der im Jahre 1732 in Ostpreußen eingewanderten Salzburger Emigranten. Zàlcbĕrgĕrei VII. 213. Zàlcbĕrgĕriu VII. 101.

zalnĕrius, Soldat. VII. 180.

zaunà oder zaùnas, Geschwätz. zaùną XI. 632.

zaùnyju, zaùnyti, schwatzen, plaudern. zaùnyt VIII. 726. 801. 831. 850. XI. 242. zaùnyja X. 254. zaùnyjant XI. 303. zaùnydams VIII. 262. bezaùnydams VIII. 303. bezaùnўdămos XI. 584. zaùnyk XI. 496.

zókanas, Gesetz, Gebot. zókăną IX. 195.

zopóstas, Vorrath. IX. 577. XI. 665. zopóstą VIII. 431. 588. IX. 565. 655. X. 570. 583. F. 20. zopóstui X. 554. 562. 589. XI. 606. zopósto XI. 597. zopóstams IX. 665.

zopostélis (Dim. zu zopóstas), Vorrath. zopóstélį VIII. 908. zŏpŏstėliui IX. 652.

zúbas, Mundgegend, Theil der Wange zunächst dem Munde. zubùs VIII. 79. 221. zúbais VIII. 75. zúbu VII. 52. VIII. 526. X. 520.

zùikis, Hase. zùikį VII. 119. VIII. 281.

Ż.

żadù, żadė́jau, żadė́ti, versprechen, verheißen; eine Krankheit abergläubisch besprechen (VIII. 762). żadė́t VIII. 762. żáda III. 27. IX. 665. 667. żadė́jei XI. 403. żadė́jo IX. 576. X. 474.

żágaras, dürres Reis. żăgărai VIII. 44. IX. 43. żăgărú IX. 207. X. 57.

żágrė, Pflug. żágrę VIII. 460. X. 502. 507. XI. 327. żágrei XI. 397. żágriu X. 414.
żaìbas, Blitz; Glanz. IX. 480. żaìbo VIII. 465. żaìbais VI. 2.
żaibũju, żaibawaũ, żaibũti, blitzen. żaibũdams VI. 45. IX. 480.
żáidzu, żáidzau, żáisti, spielen. żáisti IV. 21. X. 22. żáist VIII. 799. X. 350. żáidza IV. 51. XI. 51. żáidė X. 67. XI. 62. 444. żáidėm IX. 606.
żáislas, Spielzeug, scherzweise auf musikalische Instrumente übertragen. záislus VIII. 219. zaislaìs VIII. 246.
żaizdà, Wunde. zaizdàs VIII. 761.
żákas, Sack. VIII. 194. su żakù X. 447. żakùs IX. 451. XI. 614.
żális, rother Ochse. IX. 553. X. 485. żálį IX. 90. X. 511.
żarnà, Darm. żárną VIII. 385. żárnos, nom. pl. VI. 18.
żárngalis, Darmstück. żárngălį II. 24.
żąsẽna, Gänsefleisch. żąsẽnos, gen. sg. VII. 43. VIII. 157.
żą́sinas, Gänserich. żą́sins X. 540. żą́sìną VIII. 342.
żąsìs, f. Gans. żą́sys VIII. 62. żąsìs, acc. pl. VIII. 214. 381. żąsú VII. 64. 88. VIII. 145.
żąsýtis (Dim. zu żąsìs), m. junge Gans. żąsýczei X. 539. żąsýczus VIII. 50. żąsýczu VIII. 249.
żẽdas, Blüthe. żẽdus IV. 3. 52. żëdú XI. 442.
żëdélis (Dim. zu żẽdas), Blüthe. IX. 600. XI. 74.
żegnóju, żegnóti, segnen. żegnójanti IX. 672.
żegnónė, Segen. XI. 277. żegnónę VII. 39. VIII. 133. żegnónėms, instr. XI. 122.
żėlĕk, defect. Imperativ, immer in der Verbindung żėlĕk Dëwė, Gott erbarme dich, parenthetisch VIII. 530. 679. 781. 796. IX. 249. 275. 318. 370. 501. 505. X. 386. 424. XI. 316. 598.
żeliù, żėliau, żélti, sprießen, wachsen, v. Bart. żélti XI. 84.
żëmà, Winter. IX. 29. 39. 563. 608. X. 422. 620. XI. 638. żẽmą IX. 14. X. 11; adv. im Winter VIII. 574. X. 480. 601. XI. 556. 628. żẽmai IX. 210. XI. 316; für den Winter VIII. 350. XI. 617. 644. su żëmà X. 555. żëmós VIII. 511. 560. 897. 905. IX. Ueberschr. 1. 6. 25. 55. 62. 235. 574. X. 2. 30. 88. 163. 398. 614. 622. XI. 565. F. 12.
żemaý, Adv. unten, am Boden. VI. 46.
żëmawóju, -wóti, überwintern, den Winter durchleben. żẽmăwójant IX. 280. żẽmăwódams XI. 689.
żémė, die Erde; Erdreich (VIII. 17. X. 643). żémė VIII. 12. 652. IX. 302. X. 338. XI. 686. żémę X. 367. 643. żémės, gen. sg. IX. 470. XI. 53. żemès VIII. 17.
żëmýs, Nordwind, Nordostwind; Plur. Norden. żëmýs IX. 8. 47. 60. 69. żëmý, voc. IX. 97. į żëmiùs VIII. 896. IX. 24.

żẽmiszkay, Adv. winterlich. IX. 27.

żẽmiszkas, Adj. winterlich. żẽmiszkas, acc. pl. f. IX. 39.

żengiù, żengiaù, żèngti, schreiten. żèngti X. 292. żèngt VIII. 524. X. 510. XI. 164. (żèngdams X. 435 Anm.)

żéntas, Schwiegersohn. VII. 1. IX. 121. żéntu, instr. VIII. 739. IX. 330.

żergiù, żergiaù, żèrgti, gespreizt gehen. żèrgia X. 493. XI. 125. żèrgdams X. 435. żèrgsit XI. 591.

żėriù, żėrėti, glänzen, schimmern. żẽrinti XI. 50.

żìbinu, żìbinti, erleuchten. żìbĭnă IX. 233.

żiburýs, Kienspan als Leuchte. żìbŭrį XI. 52. su żìbŭriù IX. 298.

żýczyju, żýczyti, leihen, isz ko, von Jemand. żýczýjęs III. 12. neżýczýtŭs III. 27.

Żýdas, Jude. VIII. 590. Żýds IX. 170.

żýdiszkas, Adj. jüdisch. IX. 134.

żýdmi (żýdu, żýdzu), żydějau, żyděti, blühen. żyděti IX. 603. XI. 80. 442. żýdi, 3. praes. IX. 560. żýdim XI. 72. żýdinczoms, dat. XI. 95. żydědămĭ VIII. 58. XI. 687.

żìlas, Adj. grau, greisig. IX. 450. żìlą IX. 609. XI. 318. żilám VIII. 518. żilós, gen. sg. VIII. 604. żilùs VIII. 521. żilẽms XI. 334. żilóms, instr. XI. 445.

żìlis, m. Graukopf, Greis. żìlį XI. 329.

żinaù, żinójau, żinóti, wissen. żinóti IX. 614. żinaù VII. 131. něżĭnaù I. 30. żinaì I. 12. IV. 45. VIII. 103. 216. 229. 389. 450. 567. 595. IX. 543. 676. X. 275. 327. 362. 461. 517. 579. 590. 597. XI. 188. 192. 204. 312. 427. 478. 688. Br. 2. něżĭnaì V. 10. 24. VII. 32. X. 263. XI. 267. 294 żìno IX. 575. neżìno VII. 50. żinŏmĕ IV. 33. żìnom VIII. 439. 478. 679. IX. 195. 500. 526. 568. 605. 648. X. 199. 218. 308. 373. 416. 432. 564. XI. 135. neżìnom VIII. 905. żìnot VII. 53. 128. VIII. 290. 725. IX. 184. 211. 294. 504. X. 427. XI. 143. 508. 610. 665. 698. F. 16. neżìnot VIII. 681. IX. 103. żinójau XI. 382. něżĭnójau VIII. 507.

żinaùs, żinótis, sich wissen, sehen wie man durchkomme. tĕsiżìno, er wisse sich. XI. 546.

żynáwimas, Zauberei, Hexerei. żynáwĭmŏ VIII. 764.

żìndau, żìndzau, żìndyti, säugen. żìndė VIII. 46. żìndyti parszùkai (ungenauer Ausdruck für żìndomi oder żįsdami p.), Saugferkel. IX. 586.

żìndu, żìndau, żįsti, saugen. żįsdămĭ, saugend. VIII. 516. X. 535.

żìnginė, Schritt, langsame Gangart. Instr. żìngĭnĕ żèngti, im Schritt schreiten, zu Fuße gehen. X. 292. żìngĭnĕ żèrgdams, im Schritt gespreizt gehend (H. żèngdams). X. 435.

żìngsnis, m. ein Schritt. żìngsniùs IX. 406.

żiógas, Heuschrecke. żiógą X. 140.

žioplinëju, žioplinëti, umhergaffen, gedankenlos, mit offenem Munde gaffen. žiöplïnëdams IX. 126. XI. 465.

žioplýs, Maulaffe, einfältiger Mensch. VII. 183. VIII. 431. IX. 393. 543. X. 120. 246. XI. 193. 401. žioplý, voc. VIII. 127. IX. 537. X. 290. 482. 568. 585. XI. 266. žióplį XI. 299. žioplei X. 249. 324. 378. žiopliú VIII. 470.

žiopsaù, žiopsójau, žiopsóti, mit offenem Munde gaffen. žiópso X. 310. bežiópsant VIII. 626.

žiópteriu, žiópterti, mit offenem Munde gaffen. žióptert VIII. 451.

žìrgas, Roß; bei D. auch Steckenpferd. žìrgs X. 437. žìrgai X. 353. žìrgus IX. 588. X. 301. žìrgais IX. 21.

žirgélis (Dim. zu žìrgas), Roß. žirgélio VIII. 95.

žirnis, m. Erbse. žìrnei VIII. 416. XI. 550. žìrnius VIII. 658. žìrniu IX. 550. X. 589. XI. 555.

žiupónė, vornehme Frau, Dame. žiupónės, nom. pl. X. 328. žiupóniu (scherzweise gebraucht). XI. 636.

žiupóniszkas, Adj. einer Dame zukommend. žiupóniszku, gen. pl. X. 116.

žiuriù, žiurëjau, žiurëti, sehen, schauen; zusehen; į ką, auf Einen oder Etwas sehen, achten. žiurëti VIII. 781. 796. XI. 500. žiurët VIII. 69. IX. 40. 78. X. 492. 602. žiuriù VIII. 301. X. 317. žiurì, 2. praes. VIII. 607. 615. žiúri, 3. praes. VIII. 687. žiúrim IX. 679. X. 176. taip bežiúrint mán, indem ich also zusah. VII. 124. VIII. 286. žiurëdams VIII. 269. 903. IX. 118. žiurëdămï VIII. 887. IX. 24. 523. 531. 557. X. 409. žiurëdămōs X. 280. žiurëk IV. 18. VIII. 536. X. 147. 400. 534. žiurëkim X. 336. žiurëkit VIII. 51. IX. 367.

žiùrkė, Ratte. žiùrkės, nom. pl. X. 13. XI. 110. žiùrkes IX. 357. žiùrkiu XI. 260.

žmógiszkas, Adj. menschlich. XI. 94. žmógiszką II. 44. žmógiszkos, nom. pl. IX. 595. žmógiszkus XI. 661.

žmogùs, Mensch, Mann. II. 37. 39. VII. 5. VIII. 451. 718. 828. IX. 257. 375. 450. 596. X. 167. 186. 201. 294. XI. 14. 68. 73. žmogaù, voc. I. 52. III. 31. IV. 34. 41. 53. VII. 31. IX. 228. 279. X. 63. 145. 152. 363. 508. XI. 2. 99. 552. 683. žmógų III. 8. žmogaùs IX. 266. X. 185. 244. XI. 57.

žmogùtis (Dim. zu žmogùs), Mensch. XI. 176.

žmónės, m. pl. (Plur. zu žmogùs), Menschen, Leute. IX. 24. žmónes, acc. VIII. 880. IX. 539. X. 181. XI. 172. 195. 231. žmonëms, dat. IV. 27. VIII. 19. IX. 104. žmoniú VIII. 636. 683. IX. 185. 401. X. 118.

žnairióms, adverb. Instr. von der Seite, scheel (ansehen). IX. 118.

Žnairiùkas, n. pr. Žnairiùks (Schl.s von mir aufgenommene Conjectur für Sznairuks bei H.) VIII. 221. s. d. Anm.

żodélis (Dim. zu żódis), Wort, Wörtchen. żodélį IX. 123. żŏdĕliůs X. 453.

żódis, m. Wort. VII. 168. VIII. 333. żódį VIII. 424. IX. 296. XI. 266. żodžù, instr. IX. 232. żódzo VI. 14. VIII. 449. 506. IX. 341. żódzei VIII. 861. żodžùs IX. 391. 411. X. 78. XI. 581. żódzeis I. 18. 41. żódzu III. 24. VIII. 729. 802. Br. 1.

żolė̃, Pflanze, Kraut. żólę V. 25. X. 401. żolès VIII. 755. żoliú VIII. 752.

żolélė (Dim. zu żolė̃), Kraut. żolélę X. 148. żolélės, nom. pl. IX. 560. 636. XI. 72. żŏlĕlės IX. 36. X. 6. żolélėms, dat. XI. 95. instr. VIII. 55. żoléliu XI. 55.

żuwìs, f. Fisch. żŭwìmis IX. 571. żuwiú IX. 5.

żwaigżdė̃, Stern. żwaigżdės III. 9. żwaigżdė̃ms, instr. VIII. 347.

żwẽgiù, żwẽgiaù, żwẽgti, quiken, v. Schweinen. żwẽgt VIII. 187.

żwejóju, żwejóti, fischen. żwejódams I. 9.

żwéngiu, żwéngiau, żwéngti, wiehern. żwéngti VIII. 626. żwéngė VIII. 121.

żwérìs, f. Raubthier, wildes Thier. żwérys IX. 227.

żwìlgteriu, żwìlgterti, spähen, spähend hinsehen. żwìlgtert IX. 290.

żwìrblis, m. Sperling. VI. 43. 46. IX. 407. X. 114. żwìrblei X. 78. żwìrblius III. 6. żwìrbliu IX. 351. XI. 112. 260.

Gedruckt bei Albert Rosbach in Königsberg.

Fren

Frer

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Donelaitis, Kristijonas,

Littauische Dichtungen Nach d. Königsberger Hss. m. metrischer Übers., kritischen Anm. u. genauem Glossar

Königsberg 1869

P.o.rel. 1046

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11016698-6